

# Beteiligungsbericht 2008 der Stadt Duisburg

- Berichtsjahr 2008 -

## 15. Bericht

Erstellt auf der Grundlage der Prüfungs- und  
Geschäftsberichte 2008

Herausgegeben von:

Stadt Duisburg  
Der Oberbürgermeister  
Stabsstelle Beteiligungen  
Burgplatz 19  
47049 Duisburg

Telefon: (0203) 283-4124 oder 3194  
Telefax: (0203) 283-3423

E-Mail: [stabsstellebeteiligungen@stadt-duisburg.de](mailto:stabsstellebeteiligungen@stadt-duisburg.de)  
Internet: [www.duisburg.de](http://www.duisburg.de) (Rathaus, Politik, Bürgerservice | Städtische  
Gesellschaften | Beteiligungsbericht)

Auflage: 240

Druck: Stadt Duisburg, Einkauf und Service Duisburg, Servicecenter Druck

<b>Inhaltsverzeichnis</b>	1
<b>Vorwort</b>	3
<b>Der Bericht im Überblick</b>	5
<b>Beteiligungen der Stadt Duisburg</b>	
Verzeichnis aller unmittelbaren Beteiligungen und des Sondervermögens	7
Verzeichnis mittelbarer Beteiligungen	10
Grafik - unmittelbare Beteiligungen und Sondervermögen	14
Grafik - mittelbare Beteiligungen – Teil 1 (DVV-Konzern)	16
Grafik - wichtigste mittelbare Beteiligungen – Teil 2 (übrige)	18
Wesentliche Veränderungen und Entwicklungen in 2007 u. 2008 auf einen Blick	20
<b>Die wichtigsten Beteiligungen im Einzelnen</b>	
<b>Versorgung, Entsorgung und Verkehr</b>	
Duisburger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH und Konzern	23
Stadtwerke Duisburg AG (mittelbare Beteiligung)	75
Duisburger Verkehrsgesellschaft AG	95
FrischeKontor Duisburg GmbH	113
Duisburger Hafen AG - Duisport - und Konzern	123
LOGPORT Logistic Center Duisburg GmbH	131
Wirtschaftsbetriebe Duisburg - Anstalt des öffentlichen Rechts	135
Gemeinschafts-Müll-Verbrennungsanlage Niederrhein GmbH (mittelbare Beteiligung)	157
<b>Stadtmarketing, Kultur, und Freizeit</b>	
Duisburg Marketing GmbH	167
filmforum GmbH Kommunales Kino & filmhistorische Sammlung der Stadt Duisburg	177
Zoo Duisburg AG	183
Revierpark Mattlerbusch GmbH	191
Deutsche Oper am Rhein gGmbH Theatergemeinschaft Düsseldorf - Duisburg gGmbH	195
<b>Stadtentwicklung und Wirtschaftsförderung</b>	
EG DU Entwicklungsgesellschaft Duisburg mbH	201
Gesellschaft für Wirtschaftsförderung Duisburg mbH - GFW Duisburg -	213
Innenstadt Duisburg Entwicklungsgesellschaft mbH	217

**Immobilien**

Gebag - Duisburger Gemeinnützige Baugesellschaft AG	223
Duisburger Bau- und Verwaltungsgesellschaft mbH (DBV) & Co. Immobilien KG (DBV KG)	237
Immobilien Service Duisburg GmbH	247
Immobilien-Management Duisburg (IMD) (eigenbetriebsähnliche Einrichtung)	253

**Gesundheit, Sport, Arbeit und Soziales**

Klinikum Duisburg GmbH und Konzern	257
Gemeinnützige Gesellschaft für Beschäftigungsförderung mbH - GfB - Duisburger Werkstatt für Behinderte gGmbH	267
START Zeitarbeit NRW GmbH	279
DuisburgSport (eigenbetriebsähnliche Einrichtung)	283
	287

**Finanzen**

Sparkassenzweckverband der Städte Duisburg und Kamp-Lintfort	291
Sparkasse Duisburg	293

**Städtische Servicebetriebe**

Einkauf und Service Duisburg (eigenbetriebsähnliche Einrichtung)	313
--	-----

**Anhang**

Erläuterungen zu den verwendeten Kennzahlen	317
Alphabetisches Verzeichnis der städtischen Beteiligungen	319
Abkürzungsverzeichnis	323

---

**Vorwort**

Die Stadt Duisburg hat einen nicht unerheblichen Teil ihrer gemeindlichen Aufgaben auf Unternehmen und Einrichtungen in der Rechtsform des privaten Rechts, auf eigenbetriebsähnliche Einrichtungen und auf eine Anstalt des öffentlichen Rechts übertragen.

Mit dem Beteiligungsbericht 2008, nunmehr dem 15. in Folge, kommt die Stadt Duisburg der ihr gesetzlich obliegenden Pflicht zur Berichterstattung über ihre Beteiligungen nach.

Der Bericht wendet sich an die Entscheidungsträger im Rat der Stadt, um sie bei ihren Steuerungs- und Kontrollaufgaben in Aufsichtsräten, Beiräten und Gesellschafterversammlungen mit verlässlichen und geeigneten Informationen zu unterstützen. Der Bericht soll aber auch interessierten Einwohnern Einblicke in die wirtschaftliche Betätigung ihrer Stadt geben. Ich erlaube mir an dieser Stelle den Hinweis, dass ergänzend zum kompakten Beteiligungsbericht - für viele wesentliche städtische Gesellschaften und Einrichtungen - als weitere Quelle Ratsvorlagen über Wirtschaftspläne und Jahresabschlüsse im Netz zur Verfügung stehen (Rathaus, Politik, Bürgerservice | Ratsinfo Portal | Recherche | Gesellschaft).

Der Schwerpunkt des Beteiligungsberichtes liegt bei den wesentlichen gemeindlichen Beteiligungen. Über sie wird in Einzeldarstellungen berichtet. Je nach Beteiligungsverhältnis und Bedeutung wird auch der Lagebericht 2008 in Gänze wiedergegeben. Über die übrigen Beteiligungen wird in tabellarischer Form berichtet. Im Bericht aufgenommen sind auch die Sparkasse Duisburg und der Sparkassenzweckverband der Städte Duisburg und Kamp-Lintfort.

Von den relevanten gesellschaftsrechtlichen Ereignissen möchte ich schlagwortartig folgende herausgreifen:

- Die Fortsetzung der Umstrukturierungsmaßnahmen im Bereich der Duisburger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH (DVV), so haben die in 2007 gegründeten Service-Einheiten zum 01.01.2009 ihre operative Tätigkeit aufgenommen.
- Die strategische Neuausrichtung des öffentlichen Nahverkehrs der Städte Duisburg, Essen und Mülheim an der Ruhr unter dem Namen rhein ruhr partner-Verkehr und
- die Erweiterung des Gesellschaftszweckes der Innenhafen Duisburg Entwicklungsgesellschaft mbH und Umfirmierung in Innenstadt Duisburg Entwicklungsgesellschaft mbH.

---

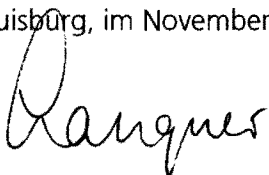
Zum 01.01.2008 hat die Stadt Duisburg für die gesamte Kernverwaltung das Neue Kommunale Finanzmanagement (NKF) eingeführt. Insoweit haben sich die Rechnungswesen der Stadt und der Beteiligungen angenähert.

Eine weitere Herausforderung stellt der Gesamtabchluss für den „Konzern Stadt Duisburg“ dar. Sowohl bei der Stadt Duisburg selbst als auch bei den betreffenden verbundenen und assoziierten Unternehmen laufen dafür die Vorbereitungen.

Mit Aufstellung des Gesamtabchlusses zum 31.12.2010 wird es dann erstmals einen vollständigen Überblick über das Vermögen der Stadt Duisburg unter Einbeziehung der Beteiligungen, Einrichtungen und der Anstalt des öffentlichen Rechts geben.

Mein Dank gebührt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den Beteiligungsunternehmen und in der Verwaltung für die Unterstützung bei der Erstellung dieses Beteiligungsberichtes.

Duisburg, im November 2009



Dr. Peter Langner  
Stadtkämmerer

## Der Bericht im Überblick

Der vorliegende Beteiligungsbericht wurde auf der Grundlage des § 112 Abs. 3 der Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen - in der bis zum 31.12.2004 geltenden Fassung - in Verbindung mit § 3 Abs. 2 NKFEg NRW erstellt. An dieser Stelle darf schon darauf hingewiesen werden, dass die Einführung des Neuen Kommunalen Finanzmanagements (NKF) wegen des engen Sachzusammenhanges mit dem gemeindlichen Gesamtabschluss zu Anpassungen des Beteiligungsberichtes führen wird. Der erste Beteiligungsbericht in neuer Form und auf der Grundlage des § 117 GO NRW n.F. wird zum Stichtag 31.12.2010 aufgestellt werden.

Der Beteiligungsbericht 2008 enthält alle wesentlichen Angaben über die wirtschaftliche und nichtwirtschaftliche Betätigung der Stadt Duisburg. Berichtet wird über

- die wichtigsten gesellschaftsrechtlichen Beteiligungen,
- die eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen,
- die Wirtschaftsbetriebe Duisburg - Anstalt des öffentlichen Rechts - (AÖR),
- die Sparkasse Duisburg und den Sparkassenzweckverband der Städte Duisburg und Kamp-Lintfort.

Der Berichterstattung über die einzelnen Unternehmen vorangestellt ist ein nach Bereichen / Segmenten gegliedertes Verzeichnis aller unmittelbaren und mittelbaren Beteiligungen (Stand Okt. 2009), ergänzt durch grafische Darstellungen. Die wesentlichen Veränderungen und Entwicklungen im Berichtszeitraum 2008 werden in der Übersicht „... auf einen Blick“ dargestellt. Mit den aktuellen Entwicklungen in 2009 wird schon Bezug auf das kommende Berichtsjahr genommen.

Der Einzeldarstellung für die wichtigsten Beteiligungen im weiteren Sinne liegt folgendes Gliederungsschema zugrunde:

- Stammdaten (Firma, Adresse, Logo)
- Personelle Besetzung der Organe (01.01.2008 bis 31.10.2009 - Veränderungen aufgrund der Kommunalwahl am 30.08.2009 sind **nicht** berücksichtigt)
- Jahr der Gründung
- Beteiligungsverhältnis (Stand 31.10.2009)
- Verbundene Unternehmen und Beteiligungen der Gesellschaft (Stand 31.10.2009)

- 
- Unternehmensaufgaben und Erfüllung des öffentlichen Zwecks
  - Aufgabenerfüllung, Leistungen/Produkte
  - Personalbestand der Beteiligung
  - Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde
  - Entwicklung der Bilanzen und der Gewinn- und Verlustrechnungen der Geschäftsjahre 2006, 2007 und 2008
  - Bei Beteiligungen über 50%, eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen und der AöR ergänzend:
    - Entwicklung ausgewählter Kennzahlen (siehe auch Erläuterungen Seite 317)
    - Lagebericht der Geschäftsführung / des Vorstandes / der Betriebsleitung mit dem Sachstand zu Beginn des Geschäftsjahres 2009 (Originalwiedergabe)
  - Aus rechentechnischen Gründen können in den Tabellen Rundungsdifferenzen in Höhe von +/- einer Einheit (EUR, TEUR, % usw.) auftreten.

Bei Redaktionsschluss des Beteiligungsberichtes 2008 (Mitte Nov. 2009) lagen die geprüften und testierten Jahresabschlüsse 2008 folgender Einrichtungen noch nicht vor: IMD, DuisburgSport und ESD.

Insoweit enthält der Beteiligungsbericht zu diesen Einrichtungen keine bzw. unvollständige oder nur vorläufige Daten. Bei Vorliegen aller endgültigen Daten werden aktualisierte Teilberichte der ins Netz gestellten Version [www.duisburg.de](http://www.duisburg.de) (Rathaus, Politik, Bürgerservice | Städtische Gesellschaften | Beteiligungsbericht) als Nachtrag hinzugefügt.



## Verzeichnis aller unmittelbaren Beteiligungen und des Sondervermögens der Stadt Duisburg

Stand: 31.10.2009	Gezeichnetes Kapital	Anteil an der Beteiligung	
	TEUR	in %	TEUR
<b>Versorgung, Entsorgung und Verkehr</b>			
Duisburger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH <sup>1</sup>	41.108,9	100,00	41.108,9
Duisburger Verkehrsgesellschaft AG <sup>1</sup>	7.158,1	25,80	1.846,8
FrischeKontor Duisburg GmbH <sup>1</sup>	5.794,8	100,00	5.794,8
Duisburger Hafen AG - duisport - <sup>1</sup>	46.020,0	33,33	15.340,0
LOGPORT Logistic-Center Duisburg GmbH	25,6	30,00	7,7
Niederrheinische Verkehrsbetriebe AG NIAG	7.560,0	1,26	95,6
Verband der kommunalen RWE-Aktionäre GmbH	127,8	2,32	3,0
RWE AG	1.439.756,8	< 1,00	413,3 <sup>2</sup>
Wirtschaftsbetriebe Duisburg - Anstalt öffentlichen Rechts	128.000,0	100,00	128.000,0
<b>Stadtmarketing, Kultur und Freizeit</b>			
Duisburg Marketing GmbH	680,0	100,00	680,0
filmforum GmbH - Kommunales Kino & filmhistorische Sammlung der Stadt Duisburg	25,0	100,00	25,0
Zoo Duisburg AG	1.738,4	72,86	1.266,5
World Games 2005 GmbH i. L.	25,0	60,00	15,0
Revierpark Mattlerbusch GmbH	26,0	50,00	13,0
Deutsche Oper am Rhein Theatergemeinschaft Düsseldorf-Duisburg gGmbH	50,0	45,00	22,5
Hotel Duisburger Hof GmbH	52,0	5,00	2,6
ekz.bibliotheksservice GmbH	2.181,1	1,41	30,7

	Gezeichnetes Kapital	Anteil an der Beteiligung	
	TEUR	in %	TEUR
<b>Stadtentwicklung und Wirtschaftsförderung</b>			
EG DU Entwicklungsgesellschaft Duisburg mbH	52,0	50,00	26,0
Innenstadt Duisburg Entwicklungsgesellschaft mbH	256,0	100,00	256,0
Gesellschaft für Wirtschaftsförderung Duisburg mbH - GFW Duisburg -	260,0	50,00	130,0
GVZ DUNI Entwicklungsgesellschaft für ein Dezentrales Güterverkehrszentrum Duisburg / Niederrhein mbH <sup>1</sup>	26,2	12,50	3,3
<b>Immobilien</b>			
Gebag - Duisburger Gemeinnützige Baugesellschaft AG	8.600,0	100,00	8.600,0
Duisburger Bau- und Verwaltungsgesellschaft mbH (DBV) & Co. Immobilien KG (DBV KG) - Kommanditistin	511,3	100,00	511,3
ISD Immobilien Service Duisburg GmbH	25,0	100,00	25,0
IMD Immobilien-Management Duisburg - eigenbetriebsähnliche Einrichtung	40.407,8	100,00	40.407,8
<b>Gesundheit, Sport, Arbeit und Soziales</b>			
Klinikum Duisburg GmbH	513,0	51,00	261,7
Gemeinnützige Gesellschaft für Beschäftigungsförderung mbH - GfB	26,0	80,00	20,8
Duisburger Werkstatt für Behinderte gGmbH <sup>1</sup>	25,6	50,00	12,8
START Zeitarbeit NRW GmbH	76,1	6,54	5,0
DuisburgSport (eigenbetriebsähnliche Einrichtung)	10.000,0	100,00	10.000,0
<b>Städtische Servicebetriebe</b>			
Einkauf und Service Duisburg (eigenbetriebsähnliche Einrichtung)	762,5	100,00	762,5
<b>Finanzen</b>			
Sparkassenzweckverband der Städte Duisburg und Kamp-Lintfort	Träger der Sparkasse Duisburg		
Sparkasse Duisburg	In Trägerschaft des Sparkassenzweck- verbandes der Städte Duisburg und Kamp-Lintfort		

- 1 Das gezeichnete, noch auf DM lautende Kapital wurde auf TEUR umgerechnet.
- 2 161.660 Stammaktien

## Verzeichnis mittelbarer Beteiligungen der Stadt Duisburg

Stand: 31.10.2009	Gezeichnetes	Anteil an der	
	Kapital	in %	TEUR
	TEUR		
<b>Versorgung, Entsorgung und Verkehr</b>			
<b>Duisburger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH</b>			
o	Wirtschaftsbetriebe Duisburg Betriebsführungsgesellschaft mbH	25,0	100,00 25,0
o	SRD Service- und Reinigungsgesellschaft Duisburg mbH <sup>1</sup>	332,3	100,00 332,3
o	DCC Duisburg CityCom GmbH <sup>1</sup>	102,3	100,00 102,3
o	KDD Kaufmännische Dienste Duisburg GmbH	25,0	100,00 25,0
o	DU-IT Gesellschaft für Informationstechnologie Duisburg mbH	25,0	100,00 25,0
o	DU-ING Infrastruktur-Gesellschaft Duisburg mbH	25,0	100,00 25,0
o	PSD Personal-Service Duisburg GmbH	25,0	100,00 25,0
o	ThermoPlus WärmeDirektService GmbH Duisburg	1.200,0	100,00 1.200,0
o	Duisburger Verkehrsgesellschaft AG <sup>1</sup> - siehe auch unmittelbare Beteiligungen	7.158,1	74,00 5.297,0
o	Stadtwerke Duisburg AG <sup>1</sup>	43.459,8	60,00 26.075,9
-	Stadtwerke Duisburg Netzgesellschaft mbH	1.800,0	100,00 1.800,0
-	rhein ruhr partner Gesellschaft für Messdienstleistungen mbH	50,0	50,00 25,0
-	Kraftwerk Duisburg-Wanheim GmbH <sup>1</sup>	25,6	100,00 25,6
-	enuvo - rhein ruhr partner Gesellschaft für Erneuerbare Energien mbH	25,0	50,00 12,5
-	rhein ruhr partner Gesellschaft für Energiehandel mbH	2.000,0	100,00 2.000,0
-	Fernwärmeverbund Niederrhein Duisburg/Dinslaken GmbH & Co. KG - Kommanditistin	4.000,0	50,00 1.999,6
-	Fernwärmeverbund Niederrhein Duisburg/Dinslaken Verwaltungsgesellschaft mbH - Komplementärin	25,0	50,00 12,5
-	strasserauf GmbH	25,0	30,00 7,5
-	IWW Rheinisch-Westfälisches Institut für Wasserforschung gGmbH	1.093,2	13,04 142,5
-	Wasserverbund Niederrhein GmbH	2.310,0	13,00 300,3
-	Gesellschaft für Wirtschaftsförderung Duisburg mbH - GFW Duisburg - siehe auch unmittelbare Beteiligungen	260,0	1,00 2,6
-	WV Energie AG	2.600,0	0,35 9,1
o	Gesellschaft für kommunale Versorgungswirtschaft Nordrhein mbH (GVN)	25,6	50,00 12,8
o	Betriebsverwaltungsgesellschaft Radio Duisburg mbH - Komplementärin	25,6	25,00 6,4

	Gezeichnetes Kapital	Anteil an der Beteiligung	
	TEUR	in %	TEUR
o Betriebsgesellschaft Radio Duisburg mbH & Co. KG - Kommanditistin	100,0	25,00	25,6
<b>Duisburger Verkehrsgesellschaft AG</b> - s. auch DVV-Beteiligung			
o Duisburger Hafentransportgesellschaft mbH <sup>1</sup>	25,6	100,00	25,6
o Duisburger Park- und Garagengesellschaft mbH <sup>1</sup>	25,6	100,00	25,6
o Stadtbahnbetriebsführungsgesellschaft Rhein mbH (SBG-Rhein)	25,8	40,00	10,3
o Einkaufs- und Wirtschaftsgesellschaft für Verkehrsbetriebe (BEKA) mbH	382,5	0,38	1,4
o VSD Verkehrs-Service Duisburg GmbH	1.000,0	100,00	1.000,0
- WFD Werkstatt und Fuhrpark Duisburg GmbH	25,0	100,00	25,0
- BVD – BusVerkehr Duisburg GmbH	25,0	100,00	25,0
<b>Duisburger Hafen AG - duisport</b>			
o duisport agency GmbH	260,0	100,00	260,0
o duisport consult GmbH	100,0	100,00	100,0
o Hafen Duisburg-Rheinhausen GmbH	260,0	100,00	260,0
o duisport rail GmbH	100,0	100,00	100,0
o dfl duisport facility logistics GmbH	50,0	100,00	50,0
o Grundstücksgesellschaft Südhafen mbH	25,0	100,00	25,0
o Hafen Duisburg/Amsterdam Beteiligungsgesellschaft mbH	25,0	66,00	16,5
- MASSLOG GmbH	50,0	30,00	15,0
o PCD Packing-Center-Duisburg GmbH	100,0	100,00	100,0
o LOGPORT Logistic-Center Duisburg GmbH - siehe auch unmittelbare Beteiligungen	25,6	55,00	14,1
o logport ruhr GmbH	100,0	50,00	50,0
o Umschlag Terminal Marl GmbH & Co. KG - Kommanditistin	270,0	33,33	90,0
o Umschlag Terminal Marl Verwaltungs-GmbH	30,0	33,33	10,0
o DIT Duisburg Intermodal Terminal GmbH	500,0	24,00	120,0
o Duisburg Trimodal Company GmbH	250,0	20,00	50,0
o VTS GmbH	500,0	100,00	500,0
- VTS International N.V.	62,0	100,00	62,0

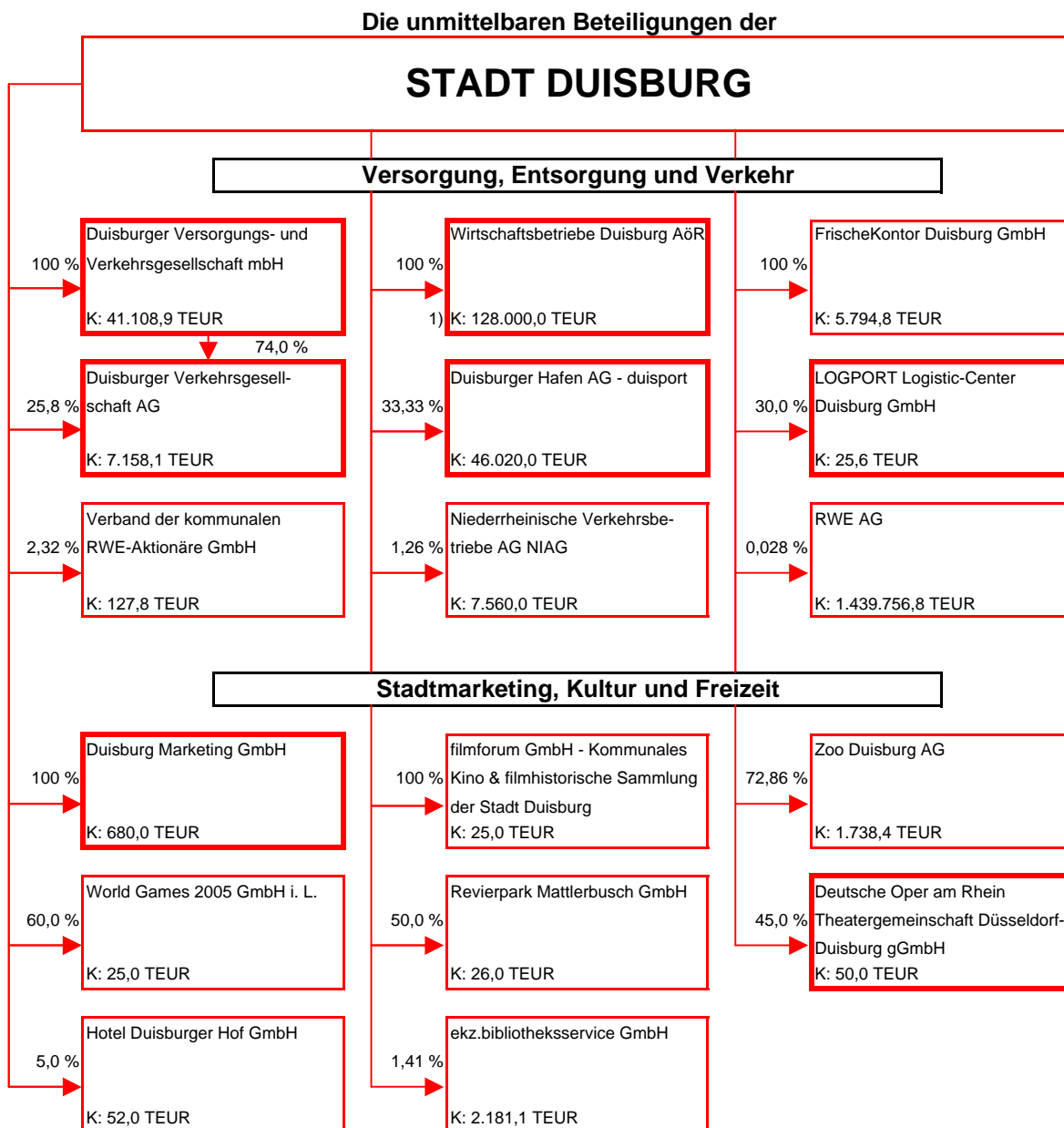
	Gezeichnetes Kapital	Anteil an der Beteiligung	
	TEUR	in %	TEUR
o VTS Chemnitz GmbH	200,0	90,00	180,0
o Antwerp Gateway N.V.	500,0	7,50	37,5
<b>Niederrheinische Verkehrsbetriebe AG NIAG</b>			
o Look Busreisen GmbH - Der vom Niederrhein	200,0	100,00	200,0
o Umschlag- und Transportgesellschaft mbH (UTG)	26,0	100,00	26,0
o Verkehr und Service am Niederrhein GmbH (VSN)	25,0	100,00	25,0
<b>Wirtschaftsbetriebe Duisburg - Anstalt öffentlichen Rechts</b>			
o Kreislaufwirtschaft Duisburg GmbH	100,0	100,00	100,0
o Gemeinschafts-Müll-Verbrennungsanlage Niederrhein GmbH	255,6	35,82	91,6
<b>Stadtmarketing, Kultur und Freizeit</b>			
<b>Duisburg Marketing GmbH</b>			
o Duisburger Messe und Service GmbH <sup>1</sup>	51,1	100,00	51,1
<b>Deutsche Oper am Rhein gGmbH</b>			
o Opera GmbH	25,0	10,00	2,5
<b>Stadtentwicklung und Wirtschaftsförderung</b>			
<b>Gesellschaft für Wirtschaftsförderung Duisburg mbH - GFW Duisburg -</b>			
o GVZ DUNI Entwicklungsgesellschaft für ein Dezentrales Güterverkehrszentrum Duisburg/Niederrhein mbH <sup>1</sup> - siehe auch unmittelbare Beteiligungen	26,2	3,30	0,9
<b>Immobilien</b>			
<b>Gebag - Duisburger Gemeinnützige Baugesellschaft AG</b>			
o Duisburger Bau- und Verwaltungsgesellschaft mbH <sup>1</sup> (DBV) - Komplementärin	25,6	100,00	25,6
o Haus Ruhrort Verwaltungs- und Vermietungsgesellschaft mbH Geschäftsführungsgesellschaft <sup>1</sup> - Komplementärin	25,6	100,00	25,6
o Haus Ruhrort Verwaltungs- u. Vermietungsgesellschaft mbH und Co. KG <sup>1</sup> - Kommanditistin	511,3*	100,00	2.930,7**
o Haus Ruhrort II GmbH - Komplementärin	25,0	50,00	12,5
o Haus Ruhrort II Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. Grundstücks-KG - Kommanditistin	900,0	50,00	450,0**

	Gezeichnetes Kapital	Anteil an der Beteiligung	
	TEUR	in %	TEUR
		Geschäfts- anteile	
o Wohnbau Dinslaken GmbH		15,3	1.949,8**
o Grafschaft Moers Siedlungs- und Wohnungsbau GmbH		7,1	205,7**
o WRW Wohnungswirtschaftliche Treuhand Rheinland-Westfalen GmbH		2	6,0**
<b>Duisburger Bau- und Verwaltungsgesellschaft mbH (DBV) &amp; Co. Immobilien KG (DBV KG)</b>			
o MSV Duisburg Stadionprojekt GmbH & Co. KG	7.500,00	33,33	2.500,00
<b>Gesundheit, Sport, Arbeit und Soziales</b>			
<b>Klinikum Duisburg GmbH</b>			
o Städtische Seniorenheime Duisburg gGmbH	500,0	100,00	500,0
o Betriebsgesellschaft Duisburger Krankenhäuser mbH (BDK)	2.584,8	12,45	321,9
<b>Gemeinnützige Gesellschaft für Beschäftigungsförderung mbH – GfB</b>			
o WerkStadt Duisburg GmbH - WDG	50,0	100,00	50,0
<b>Duisburger Werkstatt für Behinderte gGmbH</b>			
o Behinderten-Wohnheim Duisburg gGmbH	30,0	25,00	7,5

\* Nennwert Kommanditanteil

\*\* In Höhe des Aktiv-Bilanzposten Finanzanlagen

<sup>1</sup> Das gezeichnete, noch auf DM lautende Kapital wurde auf TEUR umgerechnet.



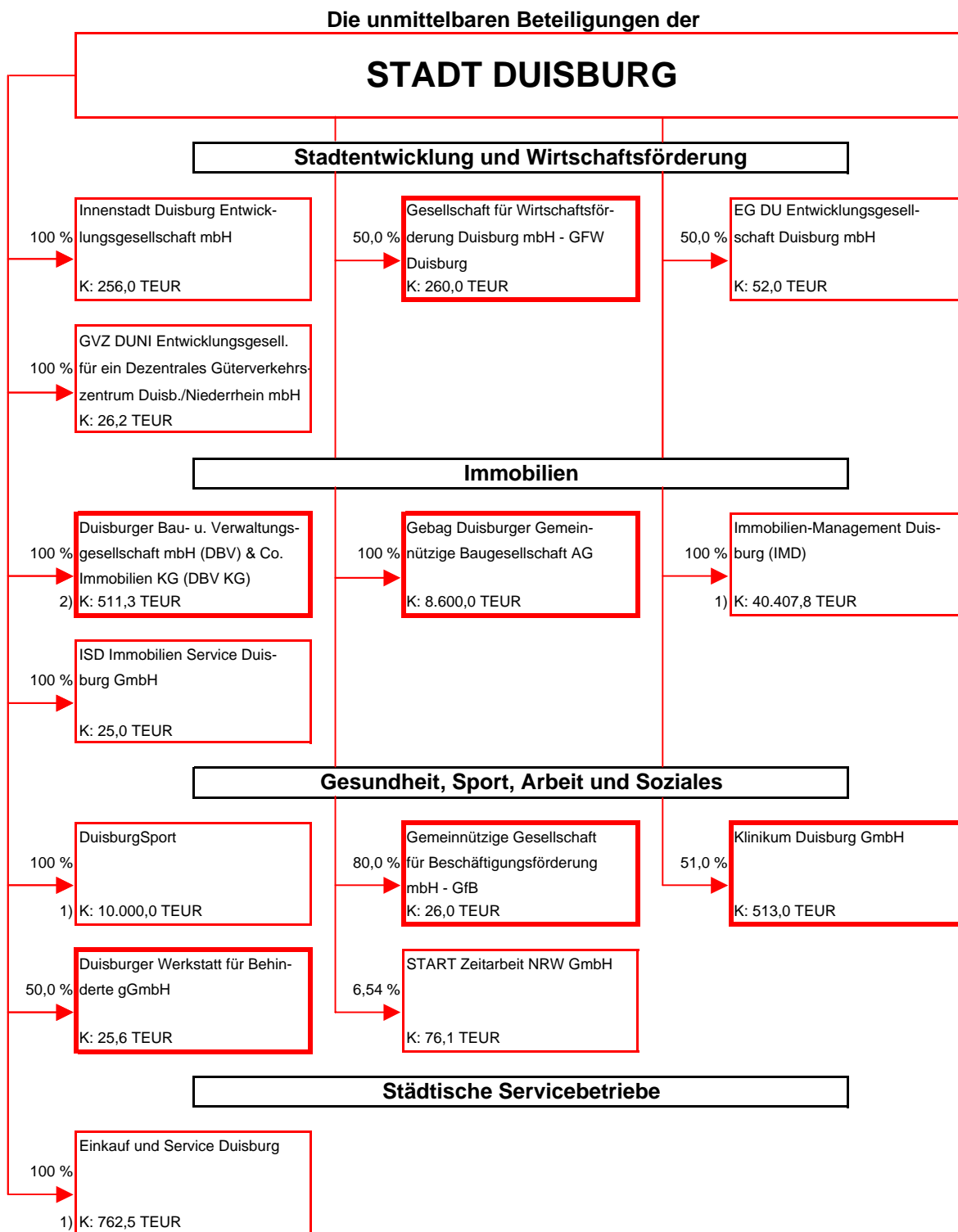
Erläuterungen:

1) Anstalt öffentlichen Rechts

Fette Umrandung -> siehe auch mittelbare Beteiligung

Stand : Oktober 2009



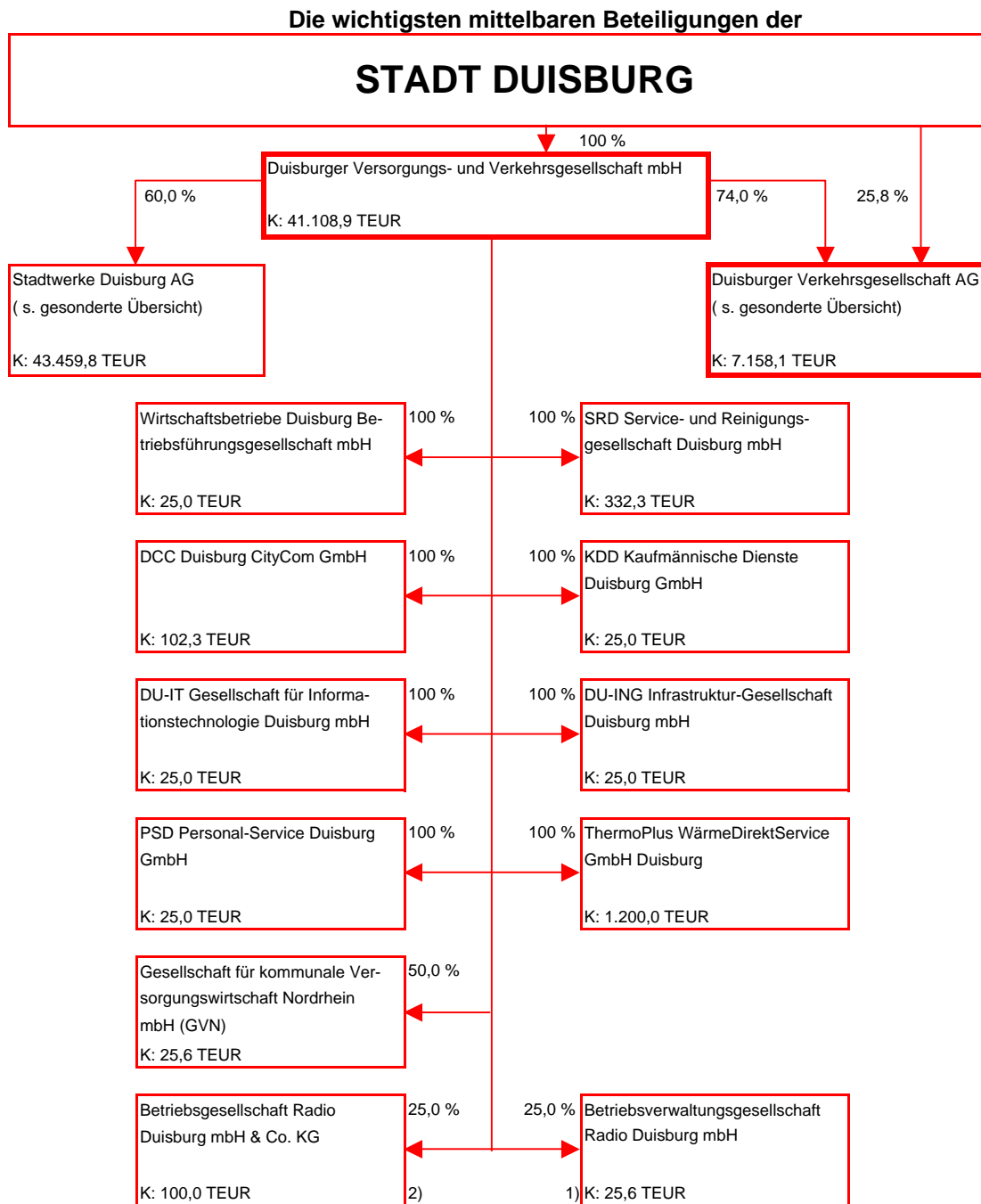


Erläuterungen:

- 1) eigenbetriebsähnliche Einrichtung
- 2) Kommanditistin

Fette Umrandung -> siehe auch mittelbare Beteiligung

Stand : Oktober 2009



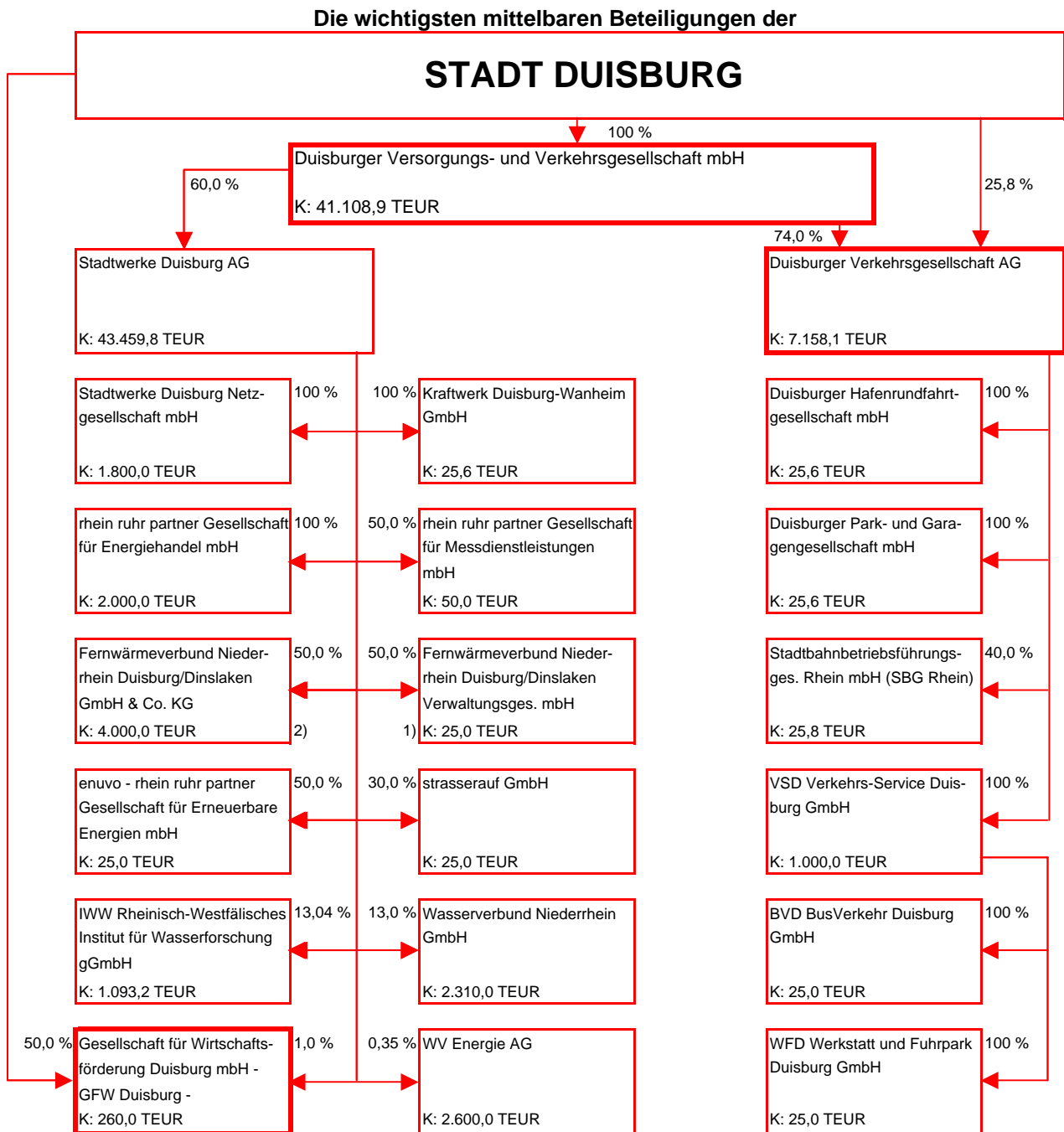
Erläuterungen:

1) Komplementärin

2) Kommanditistin

Fette Umrandung -> siehe auch unmittelbare Beteiligung

Stand : Oktober 2009



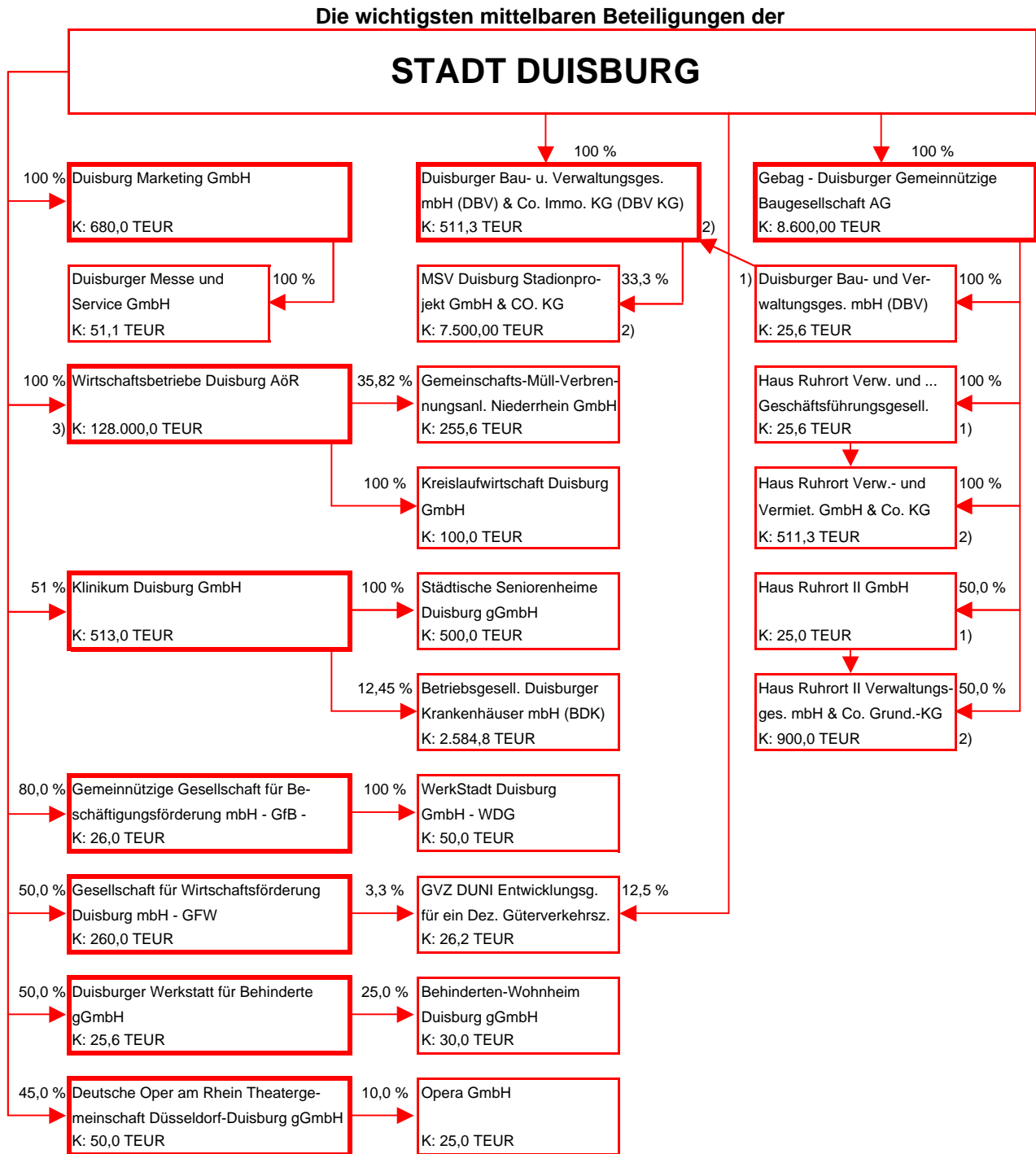
Erläuterungen:

1) Komplementärin

2) Kommanditistin

Fette Umrandung -> siehe auch unmittelbare Beteiligung

Stand : Oktober 2009



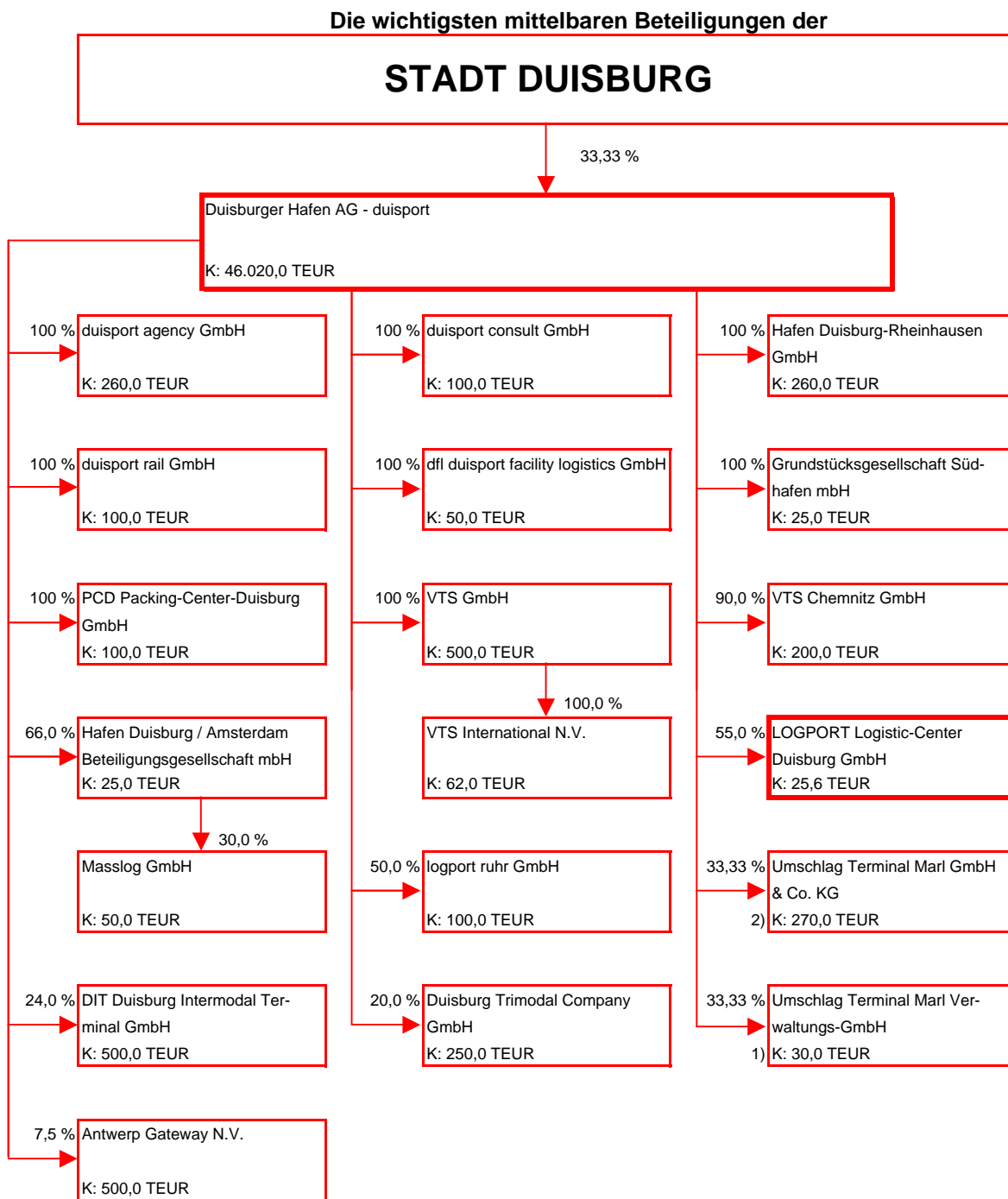
Erläuterungen:

- 1) Komplementärin
- 2) Kommanditistin
- 3) Anstalt öffentlichen Rechts

Fette Umrandung -> siehe auch unmittelbare Beteiligung

Stand : Oktober 2009





Erläuterungen:

- 1) Komplementärin
- 2) Kommanditistin

Fette Umrandung -> siehe auch unmittelbare Beteiligung

Stand : Oktober 2009

## Wesentliche Veränderungen und Entwicklungen in 2008 und 2009 auf einen Blick

### Versorgung, Entsorgung und Verkehr

Duisburger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH	2008	Neustrukturierung der Verkehrssparte - Bündelung der Aktivitäten bei der DVG durch Übertragung der Anteile an VSD, BVD und WFD
	2009	Die Shared-Service-Einheiten DU-IT Gesellschaft für Informationstechnologie Duisburg mbH, KDD Kaufmännische Dienste Duisburg GmbH und PSD Personal-Service Duisburg GmbH haben zum 01.01.2009 ihre operative Tätigkeiten im Konzern aufgenommen.
Stadtwerke Duisburg AG	2008	Umfirmierung der Rheinisches Energiekontor GmbH in: rhein ruhr partner Gesellschaft für Energiehandel mbH und Erhöhung des Stammkapitals auf 2,0 Mio. EUR
	2009	Gründung der enuvo - rhein ruhr partner Gesellschaft für Erneuerbare Energien mbH
	2009	Gründung der strasserauf GmbH
Duisburger Verkehrsgesellschaft AG	2008	Neu- und Umstrukturierung der Verkehrssparte; Auslagerung der Produktion in die neue Tochtergesellschaft VSD Verkehrs-Service Duisburg GmbH
	2008	Anteilsübertragung der WFD Werkstatt und Fuhrpark Duisburg GmbH an die DVG-Tochter VSD
	2008	Anteilsübertragung der BVD - BusVerkehr Duisburg GmbH an die DVG-Tochter VSD
	2008	Strategische Neuausrichtung des Öffentlichen Nahverkehrs der Städte Duisburg, Essen, und Mülheim an der Ruhr durch Schaffung einer strukturübergreifenden Kooperation zwischen der DVG, der Essener Verkehrs-AG (EVAG) und der Mülheimer Verkehrsgesellschaft (MVG) unter dem Namen rhein ruhr partner-Verkehr
	2009	Beschluss zur Gründung der rhein ruhr partner-Verkehr in der Rechtsform der GmbH gemeinsam mit der EVAG und der MVG
Duisburger Hafen AG	2008	Strategische Beteiligung an der Duisburg Trimodal Company GmbH, dem ersten Reederterminal im europäischen Hinterland
	2008	Übernahme der Anteile an der Südhafen Grundstücks-gesellschaft mbH

	2008	Gründung der VTS International N.V. am Standort Antwerpen und Eröffnung einer VTS Repräsentanz in Shanghai
	2009	Beteiligung an der logport ruhr GmbH
	2009	Gründung der duisport consult GmbH
LOGPORT Logistic-Center Duisburg GmbH	2008	Planmäßiger Abschluss der Sanierungs- und Erschließungsarbeiten der ehemaligen Blei- und Zinkhütte in Duisburg-Wanheim (logport II)

### Stadtentwicklung und Wirtschaftsförderung

EG DU Entwicklungsgesellschaft Duisburg mbH	2009	Übertragung von 50 % an die Bürgerstiftung Duisburg gemeinnützige AG; Neufassung des Gesellschaftsvertrages
Innenstadt Duisburg Entwicklungsgesellschaft mbH	2008	Umfirmierung nach Erweiterung des Gesellschaftszwecks, zuvor Innenhafen Duisburg Entwicklungsgesellschaft mbH

### Städtische Servicebetriebe

Einkauf und Service Duisburg (eigenbetriebsähnliche Einrichtung)	2008	Gründung zum 01.06.2008
--	------	-------------------------





## Duisburger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH (DVV)

Duisburger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH

Bungertstraße 27  
47053 Duisburg

Telefon 0203 / 604-0  
Telefax 0203 / 604-2900  
www.dvv.de



### Geschäftsführung:

Herr Dr. Hermann Janning (Vorsitzender)  
Herr Dr.-Ing. Edmund Baer  
Herr Klaus Siewior

### Aufsichtsrat:

Oberbürgermeister Adolf Sauerland (Vorsitzender)  
Ratsfrau Andrea Demming-Rosenberg  
Ratsherr Jürgen Edel  
Ratsherr Dr. Jürgen Kämpgen  
Ratsherr Prof. Dr. Heinz-Dieter Kantel  
Bürgermeister Benno Lensdorf  
Herr Thomas Mahlberg - MdB -  
Ratsherr Herbert Mettler  
Herr Hans-Werner Tomalak  
Ratsfrau Angelika Wagner

### Arbeitnehmersvertreter:

Herr Gerhard Meyer (stellv. Vorsitzender)  
Herr Joachim Block  
Herr Klaus Ellberg  
Herr Hubert Heinen bis 31.10.2008  
Herr Wolfgang Jansen  
Herr Werner Kiepe  
Herr Rainer Kleckers  
Herr Winand Schneider ab 01.11.2008  
Herr Karl-Heinz Staniewski  
Herr Ralf Thielens  
Frau Marianne Wolf-Kröger

### Jahr der Gründung:

1970

### Beteiligungsverhältnisse

Gezeichnetes Kapital	80.402.000 DM (41.108.890 Euro)	
<u>davon</u>		
Stadt Duisburg	80.402.000 DM (41.108.890 Euro)	100 %

<b>Verbundene Unternehmen und Beteiligungen der Gesellschaft</b>	Gezeichnetes Kapital	davon Anteil
<b>Verbundene Unternehmen</b>		
Stadtwerke Duisburg AG	85.000.000 DM (43.459.810 Euro)	60 %
Duisburger Verkehrsgesellschaft AG	14.000.000 DM (7.158.086 Euro)	74 %
ThermoPlus WärmeDirektService GmbH	1.200.000 Euro	100 %
SRD Service- und Reinigungsgesellschaft Duisburg mbH	650.000 DM (332.340 Euro)	100 %
DCC Duisburg CityCom GmbH	200.000 DM (102.258 Euro)	100 %
Wirtschaftsbetriebe Duisburg Betriebsführungsgesellschaft mbH	25.000 Euro	100 %
KDD Kaufmännische Dienste Duisburg GmbH	25.000 Euro	100 %
DU-IT Gesellschaft für Informationstechnologie Duisburg mbH	25.000 Euro	100 %
DU-ING Infrastruktur-Gesellschaft Duisburg mbH	25.000 Euro	100 %
PSD Personal-Service Duisburg GmbH	25.000 Euro	100 %
<b>Beteiligungen</b>		
Gesellschaft für kommunale Versorgungswirtschaft Nordrhein mbH (GVN)	25.600 Euro	50 %
Betriebsgesellschaft Radio Duisburg mbH & Co. KG (Kommanditistin)	100.000 Euro	25 %
Betriebsverwaltungsgesellschaft Radio Duisburg mbH	25.600 Euro	25 %

### **Unternehmensaufgaben und Erfüllung des öffentlichen Zwecks**

Gegenstand des Unternehmens sind die Versorgung mit Elektrizität, Gas, Wasser und Wärme sowie die Erfüllung von Verkehrsaufgaben jeder Art, insbesondere des öffentlichen Nahverkehrs, und der Erwerb von Finanzbeteiligungen. Daneben kann die Gesellschaft ähnliche ihr von der Stadt übertragene Aufgaben wahrnehmen.

### Aufgabenerfüllung, Leistungen/Produkte, Konzernbeziehungen

Die wirtschaftlichen Verhältnisse der DVV sind geprägt durch die Tätigkeit als geschäftsführende Holding für die Tochterunternehmen und durch Erfüllung von Querschnittfunktionen im Konzern.

Die wirtschaftliche Lage ergibt sich im Wesentlichen aus den Ergebnissen der Tochterunternehmen.

Es bestehen mit SWDU, DVG, ThermoPlus, SRD und DCC Unternehmensverträge (Beherrschungsverträge mit Ergebnisabführungsvereinbarungen bzw. ein Ergebnisabführungsvertrag), auf deren Basis die DVV den organisatorischen und finanziellen Einfluss auf die Entwicklung ihrer Töchter sichert.

### Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde

Der **DVV-Finanzbedarf** wird durch die Verlustabdeckung DVG und den - um die Ausgleichsleistungen an die Partner verringerten - SWDU-Gewinn geprägt. Darüber hinaus reduziert sich der Finanzbedarf u.a. aufgrund zusätzlicher Erträge der DVV durch die Anlage der Veräußerungserlöse aus dem Stadtwerke-Anteilsverkauf im Jahre 2001.

Der **DVV-Finanzbedarf** wird durch Entnahme aus der Kapitalrücklage gedeckt. Die Kapitalrücklage selbst wird durch die im Wege der EU-konformen Bausteinfinanzierung des Verkehrsverbundes Rhein-Ruhr (VRR) festgelegten Umlagenbeträge (Duisburg und mitbediente Städte) aufgefüllt.

	<b>2006</b>	<b>2007</b>	<b>2008</b>
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR
<b>DVV-Finanzbedarf (-)</b>	<b>20,4</b>	<b>19,2</b>	<b>14,7</b>

**Bilanz – DVV - GmbH**

	<b>2006</b> TEUR	<b>2007</b> TEUR	<b>2008</b> TEUR
<b>Aktiva</b>			
Anlagevermögen	122.326	124.237	122.081
Umlaufvermögen	103.949	110.438	105.437
Rechnungsabgrenzungsposten	239	988	967
<b>Bilanzsumme</b>	<b>226.514</b>	<b>235.662</b>	<b>228.485</b>
<b>Passiva</b>			
Eigenkapital	166.806	161.339	161.339
Gezeichnetes Kapital	41.109	41.109	41.109
Kapitalrücklage	3.355	3.355	3.355
Gewinnrücklage	122.341	116.874	116.874
Bilanzergebnis	0	0	0
Rückstellungen	8.441	16.190	14.650
Verbindlichkeiten	51.268	57.291	51.822
Rechnungsabgrenzungsposten	0	843	674
<b>Bilanzsumme</b>	<b>226.514</b>	<b>235.662</b>	<b>228.485</b>

**Gewinn- und Verlustrechnung – DVV - GmbH**

	<b>2006</b> TEUR	<b>2007</b> TEUR	<b>2008</b> TEUR
Umsatzerlöse	27.491	31.590	36.116
Bestandsveränderungen	0	0	318
andere aktivierte Eigenleistungen	12	31	19
sonstige betriebliche Erträge	232	492	1.284
<b>Betriebsleistung</b>	<b>27.736</b>	<b>32.113</b>	<b>37.736</b>
Materialaufwand	612	1.599	2.923
Personalaufwand	5.228	7.326	9.699
Abschreibungen	3.453	4.095	5.271
sonstige betriebliche Aufwendungen	19.986	23.665	21.795
<b>Aufwendungen für die Betriebsleistung</b>	<b>29.279</b>	<b>36.686</b>	<b>39.688</b>
<b>Betriebliches Ergebnis</b>	<b>-1.543</b>	<b>-4.573</b>	<b>-1.951</b>
<b>Beteiligungsergebnis</b>	<b>-27.505</b>	<b>-19.070</b>	<b>-17.086</b>
<b>Finanzergebnis</b>	<b>4.647</b>	<b>4.656</b>	<b>4.368</b>
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>-24.402</b>	<b>-18.987</b>	<b>-14.669</b>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-47*	369	13
sonstige Steuern	11	2	3
<b>Jahresergebnis</b>	<b>-24.366</b>	<b>-19.358</b>	<b>-14.686</b>
Entnahme aus der Kapitalrücklage	4.833	13.891	14.686
Entnahme aus anderen Gewinnrücklagen	19.533	5.467	0
<b>Bilanzergebnis</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

\*Erstattung seitens der Finanzverwaltung

## **Auszug aus dem handelsrechtlichen Jahresabschluss (GmbH)**

### **Lagebericht der Geschäftsführung**

#### **„1. Geschäftsverlauf**

##### **1.1. Wirtschaftliche Rahmenbedingung**

Die deutsche Wirtschaft ist im Jahr 2008 deutlich schwächer gewachsen als in den beiden vorausgegangenen Jahren. Nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes war das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt um 1,3 % höher als im Jahr zuvor. 2007 hatte das Wirtschaftswachstum noch 2,5 % und 2006 sogar 3,0 % betragen. Bei kalenderbereinigter Betrachtung – im Jahr 2008 standen 2,7 Arbeitstage mehr zur Verfügung als im Jahr 2007 – ergibt sich eine Wachstumsrate des Bruttoinlandsprodukts von 1,0 %.

Die Wirtschaftsleistung wurde im Jahresdurchschnitt 2008 von 40,4 Millionen Erwerbstätigen erbracht, das waren 1,5 % mehr als ein Jahr zuvor. Damit wurde der höchste Beschäftigungsstand seit der Wiedervereinigung erreicht. Die Zahl der Erwerbslosen sank nach vorläufigen Schätzungen auf Basis der Arbeitskräfteerhebung um 471 000 auf 3,1 Millionen Personen. Das ist die niedrigste Erwerbslosenzahl seit 1993.

Auf der Entstehungsseite des Bruttoinlandsprodukts trugen alle Wirtschaftsbereiche positiv zum Wachstum bei. Das Produzierende Gewerbe (ohne Baugewerbe) und der Bereich Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister verzeichneten allerdings deutlich niedrigere Zuwachsraten als 2007. Positiv entwickelt hat sich das Baugewerbe, das seine Wirtschaftsleistung steigern konnte. Eine deutlich höhere Wirtschaftsleistung als im Vorjahr erzielten auch der Bereich Handel, Gastgewerbe und Verkehr sowie die Land- und Forstwirtschaft, Fischerei. Die Bruttowertschöpfung der öffentlichen und privaten Dienstleister war höher als im Jahr 2007.

Auf der Verwendungsseite des Bruttoinlandsprodukts kamen 2008 die Wachstumsimpulse ausschließlich aus dem Inland.

Die Konsumausgaben nahmen 2008 um 0,5 % zu. Das ist ausschließlich auf eine Erhöhung des Staatskonsums um 2,2 % zurückzuführen. Die privaten Konsumausgaben blieben im Vergleich zum Vorjahr unverändert.

Der Außenbeitrag, also die Differenz zwischen der Ausfuhr und der Einfuhr von Waren und Dienstleistungen, der in den vergangenen Jahren ein wichtiger Wachstumsmotor der deutschen Wirtschaft war, verzeichnete 2008 einen negativen Wachstumsbeitrag von 0,3 Prozentpunkten und bremste die wirtschaftliche Entwicklung. Hauptgrund dafür ist vor allem eine im Vergleich zu den vorangegangenen Jahren deutlich geringere Zunahme der Auslandsnachfrage bei einer weiterhin ungebrochenen Importneigung der deutschen Wirtschaft. Die deutschen Exporte stiegen 2008 um 3,9 %.

Die Anzahl der Arbeitnehmer erhöhte sich im vergangenen Jahr um 1,6 %. Die Bruttolöhne und -gehälter je Arbeitnehmer stiegen um 2,3 % und die durchschnittlichen Nettolöhne und -gehälter um 1,4 %.

Auch in Duisburg und der Region Niederrhein befindet sich die Wirtschaft im Vergleich zu 2007 in einer besseren Verfassung. Im Dezember 2008 betrug die Arbeitslosenquote in Duisburg 12,0 % und lag damit um 1,2 % unter dem Vorjahreswert. Die Zahl der offenen Stellen stieg um 726 auf 3.855 Stellen. Die Zahl der Leistungsempfänger sank um 986 auf 4.526.

## **Funktion der DVV mbH im Gesamtkonzern**

Die Duisburger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH fungiert als Management Holding für den gesamten DVV-Konzern und bündelt sämtliche zentrale Dienstleistungen. Neben dem Personal- und Sozialwesen finden sich die Informationsverarbeitung sowie das Finanzwesen wieder. Darüber hinaus verfügt die DVV mbH über Bereiche wie das Rechtswesen, die Unternehmenskommunikation, die Konzernrevision oder die Unternehmensentwicklung. Ziel ist es durch zentrale Konzentration von Know-how konzernweit Doppelstrukturen zu vermeiden und die Prozesse zu straffen. Dadurch können Synergien genutzt und Kosten gesenkt werden, was insgesamt die Wirtschaftlichkeit des Konzerns und der Töchter erhöht und damit die Positionen im Wettbewerb stärkt.

Im Geschäftsjahr 2008 konnte die DVV mbH ihr Jahresergebnis um 24,1 % von -19,358 Mio. EUR auf -14,686 Mio. EUR steigern. Grund hierfür sind neben der Verbesserung des eigenen Ergebnisses vor Beteiligungen von 0,081 Mio. EUR auf 2,413 Mio. EUR auch die positiven Entwicklungen bei den Ergebnisübernahmen von den Stadtwerken Duisburg AG sowie von der Duisburger Verkehrsgesellschaft AG. Insgesamt wird eine Ergebnisverbesserung um 4,672 Mio. EUR erreicht. In ihrer Funktion als Obergesellschaft des DVV-Konzerns wird die Geschäftsentwicklung der DVV im Wesentlichen von den Ergebnisübernahmen ihrer Tochtergesellschaften, insbesondere der Stadtwerke Duisburg AG als auch der Duisburger Verkehrsgesellschaft, bestimmt. Die Branchenentwicklungen in den Bereichen Versorgung und Verkehr sind damit ebenso bedeutsam für die Entwicklung der DVV mbH.

## **Branchenentwicklung Versorgung**

Nach vorläufigen Schätzungen stieg die Brutto-Stromerzeugung in Deutschland 2008 um 2,4 % gegenüber dem Vorjahreswert an. Der Nettostromverbrauch (ohne Netzverluste) der öffentlichen Stromversorgung hat sich gegenüber dem Vorjahreswert nicht verändert. Während im ersten und zweiten Quartal noch ein Anstieg des Stromverbrauchs zu verzeichnen war, wurde dieser Effekt durch die sich abschwächende Konjunktur in der zweiten Jahreshälfte egalisiert. Der gleichbleibende Stromverbrauch wich damit vom Anstieg des Brutto-Inlandsproduktes ab. Der Trend zur Entkopplung von Energieverbrauch und Wirtschaftswachstum ist somit ungebrochen, da Strom in Betrieben und Haushalten immer effizienter genutzt wird. Auch die veränderte Wirtschaftsstruktur – weniger industrielle Produktion und mehr Dienstleistungen – dämpft den Anstieg des Stromverbrauchs zusätzlich.

Der Erdgasverbrauch hat sich trotz der kühleren Witterung durch das hohe Preisniveau und die einsetzende Rezession in der zweiten Jahreshälfte (hier besonders im November und Dezember) verringert. Nach Schätzungen ging der Gasabsatz im Vergleich zum Vorjahresvergleich insgesamt um rd. 1,0 % zurück. Besonders stark war der Rückgang im Gasabsatz an Industriekunden (5,0%).

Die Wasserabgabe der öffentlichen Wasserversorger an die Kunden hat im Jahr 2008 im Vorjahresvergleich nach vorläufigen Angaben um 1,5 % abgenommen. Grund hierfür waren weitere Einsparbestrebungen und Effizienzsteigerungen durch den Einsatz von Wasser sparender Technik. Den rückläufigen Wert verstärkten große Niederschlagsmengen in den Sommermonaten 2008.

Die Fernwärmeabgabe stieg nach ersten Hochrechnungen witterungsbedingt im Vorjahresvergleich um 9,8 % an.

Die detaillierte Ergebnisrechnung kann dem Punkt 2.1. Ertragslage entnommen werden.

---

## Branchenentwicklung Verkehr

Auf Grundlage vorliegender Monats- und Quartalseckdaten geht das Statistische Bundesamt für 2008 von einer Erhöhung der Fahrgastzahlen im öffentlichen Personenverkehr mit Bussen und Bahnen um 0,9 % gegenüber dem Vorjahr aus. Die Fahrgäste fuhren dabei im Schnitt rund neun Kilometer weit. Die Beförderungsleistung - als Produkt aus den beförderten Personen und der Fahrtweite - lag bei 97,5 Milliarden Personenkilometern (Pkm). 1,0 % mehr als in 2007.

Im Jahresvergleich gingen die Fahrgastzahlen im Straßenbahnverkehr (einschließlich Stadtbahnen, U-Bahnen, Schwebbahnen) um 0,4 % und im Busverkehr um 0,2 % zurück. Diese Entwicklung bei Straßenbahnen und Bussen wurde allerdings wesentlich durch den mehrere Wochen andauernden Streik im Frühjahr 2008 im Land Berlin beeinflusst.

Erneut meldet der Verkehrsverbund Rhein-Ruhr (VRR) steigende Fahrgastzahlen: In 2008 zählten die Verkehrsunternehmen im VRR insgesamt 1,109 Milliarden Fahrten. Das sind 13 Millionen Fahrten bzw. 1,2 Prozent mehr als 2007. Bereits im neunten Jahr hintereinander erhöht sich damit die Anzahl der jährlichen Fahrten in Bussen und Bahnen im VRR.

Die detaillierte Ergebnisrechnung kann dem Punkt 2.1. Ertragslage entnommen werden.

### 1.2. Umsatz

Gegenüber dem Vorjahr stieg der Umsatz um 4,526 Mio. EUR auf 36,116 Mio. EUR, was auf die kontinuierliche Ausweitung der Geschäftsfelder zurückzuführen ist. Insbesondere die Bereiche "Informationsverarbeitung" sowie „Ingenieurbau und Liegenschaften“ haben auch in diesem Jahr den Umsatz erneut gesteigert. Darüber hinaus bedingt der Personalzuwachs auch in den übrigen Bereichen in der DVV mbH, dass mehr Leistungen fakturiert und so die Umsatzerlöse erhöht werden.

### 1.3. Investitionen

Die im abgelaufenen Geschäftsjahr getätigten Investitionen in Höhe von 4,621 Mio. EUR konnten zu 100 % durch Abschreibungen finanziert werden.

### 1.4. Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen

Die durchschnittliche Zahl der Beschäftigten stieg um 27 Mitarbeiter auf 101 Belegschaftsmitglieder.

## 2. Geschäftslage

### 2.1. Ertragslage

Die Zusammensetzung des Jahresergebnisses ergibt sich aus der nachstehenden Ergebnisrechnung:

Ergebnisrechnung	2008		2007		Ergebnisveränderung	
	T€	%	T€	%	T€	%
Umsatzerlöse	36.116	95,7	31.590	98,4	4.526	14,3
Erhöhung des Bestands an unfertigen Leistungen	317	0,8	0	0,0	317	0,0
Andere aktivierte Eigenleistungen	19	0,1	31	0,1	-12	-38,7
Sonstige betriebliche Erträge	1.284	3,4	492	1,5	792	161,0
<b>Betriebsleistung</b>	<b>37.736</b>	<b>100,0</b>	<b>32.113</b>	<b>100,0</b>	<b>5.623</b>	<b>17,5</b>
<b>Materialaufwand</b>						
a) Aufwendungen für die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	270	0,7	190	0,6	-80	-42,1
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	2.653	7,0	1.409	4,4	-1.244	-88,3
<b>Personalaufwand</b>						
a) Löhne, Gehälter	8.140	21,6	5.851	18,2	-2.289	-39,1
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	1.559	4,1	1.475	4,6	-84	-5,7
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	5.271	14,0	4.095	12,8	-1.176	-28,7
Betriebliche Steuern	3	0,0	3	0,0	0	0,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	21.795	57,8	23.665	73,7	1.870	7,9
<b>Aufwendungen für die Betriebsleistung</b>	<b>39.691</b>	<b>105,2</b>	<b>36.688</b>	<b>114,3</b>	<b>-3.003</b>	<b>-8,2</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>-1.955</b>	<b>-5,2</b>	<b>-4.575</b>	<b>-14,2</b>	<b>2.620</b>	<b>-57,3</b>
<b>Finanzergebnis</b>	<b>4.368</b>	<b>11,6</b>	<b>4.656</b>	<b>14,5</b>	<b>-288</b>	<b>-6,2</b>
<b>Ergebnis vor Beteiligungsergebnis</b>	<b>2.413</b>	<b>6,4</b>	<b>81</b>	<b>0,3</b>	<b>2.332</b>	<b>2.879,0</b>
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen und Beteiligungsunternehmen	28.728		27.319		1.409	5,2
Aufwendungen aus Verlustübernahme	45.814		46.389		575	1,2
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern</b>	<b>-14.673</b>		<b>-18.989</b>		<b>4.316</b>	<b>-22,7</b>
<b>Ertragsteuern</b>	<b>13</b>		<b>369</b>		<b>356</b>	<b>96,5</b>
<b>Jahresfehlbetrag</b>	<b>-14.686</b>		<b>-19.358</b>		<b>4.672</b>	<b>-24,1</b>
Entnahme aus der Kapitalrücklage	14.686		13.891		795	5,7
Entnahme aus anderen Gewinnrücklagen	0		5.467		-5.467	-100,0
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>0</b>		<b>0</b>		<b>0</b>	

Im Rahmen der kontinuierlichen Ausweitung der Geschäftsfelder der DVV mbH steigt die **Betriebsleistung** um 5,623 Mio. EUR auf 37,736 Mio. EUR. Insbesondere die Bereiche "Informationsverarbeitung" sowie „Ingenieurbau und Liegenschaften“ konnten Ihre Umsatzerlöse deutlich steigern.

Diese Entwicklung verläuft analog zur Steigerung der **Personal- und Sachkosten**. Die Aufwendungen für die Betriebsleistung wachsen von 36,688 Mio. EUR in 2007 auf 39,691 Mio. EUR in 2008 an. Per 31.12.2008 waren 107 Mitarbeiter, und damit 25 Mitarbeiter mehr als im Vorjahr, bei der DVV mbH beschäftigt. Dieser Umstand trägt der Tatsache Rechnung, dass inzwischen ein Großteil der Neueinstellungen vornehmlich in der DVV mbH erfolgen. Darüber hinaus wurde im Frühjahr eine Tarifsteigerung von 5,1 % erzielt. In Anbetracht dieser beiden Aspekte stiegen die



Personalkosten von 7,326 Mio. EUR auf 9,699 Mio. EUR. Die Entwicklung der Kosten als auch die Entwicklung der Gesamtleistung bedingen sich somit gegenseitig, führen jedoch zu keiner nennenswerten Ergebniswirkung.

Im Vorjahr wurden erforderliche Restrukturierungsrückstellung gebildet, die für das Jahr 2008 nicht erneut notwendig waren. Insofern sinken die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** um 1,870 Mio. EUR auf 21,795 Mio. EUR und tragen somit zu einem verbesserten Ergebnis bei.

Das **Finanzergebnis** liegt mit 4,368 Mio. EUR leicht unter dem Vorjahresniveau von 4,656 Mio. EUR. Insgesamt wird ein Ergebnis vor Beteiligungsergebnis von 2,413 Mio. EUR erzielt, das 2,332 Mio. EUR über dem Vorjahreswert liegt.

Nach Berücksichtigung der Gewinnabführungen, Verlustübernahmen und Steuern schließt die DVV mbH mit einem Jahresergebnis von -14,686 Mio. EUR vor Ergebnisverwendung. Neben dem Anstieg des originären Ergebnisses in der DVV mbH, tragen auch die positiven Entwicklungen bei den Ergebnisübernahmen von den Stadtwerken Duisburg AG sowie von der Duisburger Verkehrsgesellschaft AG zu dieser Verbesserung bei. Insgesamt erhöht sich damit das Ergebnis um 4,672 Mio. EUR oder 24,1 % von -19,358 Mio. EUR in 2007 auf -14,686 Mio. EUR in 2008. Hierdurch wird auch der städtische Haushalt gegenüber dem Planansatz wesentlich entlastet.

## 2.2. Vermögenslage

In der folgenden Bilanzübersicht zur Vermögenslage sind einzelne Posten nach wirtschaftlichen und finanziellen Gesichtspunkten zusammengefasst.

Bilanz	31.12.2008		31.12.2007		Veränderung	
	T€	%	T€	%	T€	%
<b>Aktiva</b>						
<b>Anlagevermögen</b>						
Immaterielle Vermögensgegenstände	2.750	1,2	3.578	1,5	-828	-23,1
Sachanlagen	6.696	2,9	6.518	2,8	178	2,7
Finanzanlagen	112.635	49,3	114.141	48,4	-1.506	-1,3
<b>Summe Anlagevermögen</b>	<b>122.081</b>	<b>53,4</b>	<b>124.237</b>	<b>52,7</b>	<b>-2.156</b>	<b>-1,7</b>
<b>Umlaufvermögen/RAP</b>						
Vorräte	317	0,1	0	0,0	317	0,0
Forderungen und Vermögensgegenstände	25.422	11,1	20.305	8,6	5.117	25,2
Liquide Mittel	79.697	35,0	90.132	38,3	-10.435	-11,6
Rechnungsabgrenzungsposten	967	0,4	988	0,4	-21	-2,1
<b>Summe Umlaufvermögen/RAP</b>	<b>106.403</b>	<b>46,6</b>	<b>111.425</b>	<b>47,3</b>	<b>-5.022</b>	<b>-4,5</b>
<b>Summe Aktiva</b>	<b>228.484</b>	<b>100,0</b>	<b>235.662</b>	<b>100,0</b>	<b>-7.178</b>	<b>-3,0</b>
<b>Passiva</b>						
Eigenkapital	161.339	70,6	161.339	68,4	0	0,0
Rückstellungen	14.650	6,4	16.190	6,9	-1.540	-9,5
Verbindlichkeiten	51.821	22,7	57.290	24,3	-5.469	-9,6
Rechnungsabgrenzungsposten	674	0,3	843	0,4	-169	-20,1
<b>Summe Passiva</b>	<b>228.484</b>	<b>100,0</b>	<b>235.662</b>	<b>100,0</b>	<b>-7.178</b>	<b>-3,0</b>

Die Vermögenslage der Duisburger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH ist geprägt durch ihre Beteiligungen und Aktivitäten für die Konzerngesellschaften im Rahmen des konzernweiten Cash-Managements.

Die Finanzanlagen verringern sich um 1.506 TEUR, was im Wesentlichen auf die Tilgung eines Gesellschafterdarlehens an die Stadtwerke Duisburg AG zurückzuführen ist. Im Rahmen der Konzentration der Verkehrssparte und die damit verbundene Neustrukturierung des Teilkonzerns DVG sind die drei Tochterunternehmen VSD, BVD und WFD an die DVG veräußert worden.

Unter der Position Vorräte werden noch nicht abgerechnete Leistungen ausgewiesen.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände erhöhten sich um 5.117 TEUR. Diese Erhöhung resultiert hauptsächlich aus Finanzforderungen gegenüber der Stadtwerke Duisburg Netz GmbH.

Die Rückstellungen verringern sich um 1.540 TEUR gegenüber dem Vorjahr. Die wesentlichen Rückstellungen können den Angaben im Anhang entnommen werden.

Die Verringerung der Verbindlichkeiten resultiert im Wesentlichen aus einer veränderten Verrechnungssystematik mit dem Gesellschafter Stadt Duisburg.

### Deckungsverhältnisse

	31.12.2008	31.12.2007	Veränderung
	T€	T€	T€
Anlagevermögen	122.081	124.237	-2.156
Eigenkapital im betriebswirtschaftlichen Sinne	161.339	161.339	0
<b>Anlagendeckung (Deckungsstufe I)</b>	<b>39.258</b>	<b>37.102</b>	<b>2.156</b>
Lang- und mittelfristiges Fremdkapital	1.328	1.279	49
<b>Langfristige Deckung (Deckungsstufe II)</b>	<b>40.586</b>	<b>38.381</b>	<b>2.205</b>

Die Deckungsstufe II entspricht dem Stand der Zahlungsbereitschaft an den einzelnen Abschlussstichtagen. In den einzelnen Deckungsstufen waren die Vermögenswerte wie folgt durch gleichfristige Kapitalbeträge gedeckt:

	31.12.2008	31.12.2007
	%	%
Anlagendeckung	132,16	129,86
Langfristige Deckung	133,25	130,89

### Finanzwirtschaftliche Kennzahlen

	31.12.2008	31.12.2007
	%	%
Kapitalintensität (langfr. Vermögen in % des Gesamtvermögens)	53,4	52,7
Bilanzliquidität (Umlaufvermögen in % der kurzfr. Verbindlichkeiten)	160,2	151,2
Eigenkapitalquote	70,6	68,5

### 2.3. Finanzlage

Die DVV betreibt mit ihren Tochtergesellschaften ein Cash-Management. Kurzfristige Zahlungsmittelüberschüsse legen die Tochtergesellschaften bei der DVV an. Auf der Gegenseite stellt die DVV den Tochtergesellschaften liquide Mittel zwecks Regulierung ihrer kurzfristigen finanziellen Verpflichtungen zur Verfügung.

Hinsichtlich des längerfristigen Kapitalbedarfs der Tochtergesellschaften werden diesen längerfristige Darlehen eingeräumt.

Das Finanzmanagement der DVV verfolgt das Ziel, die Fähigkeit zur Erfüllung ihrer Zahlungsverpflichtungen jederzeit sicherzustellen. Daneben zählen zu den übergeordneten Zielen des Finanzmanagements, die Finanzierung unternehmerischer Aktivitäten, das Management finanziel-

ler Risiken - insbesondere Liquiditätsrisiken, Marktpreisrisiken und Adressenausfallrisiken, eine kosten- und risikooptimierte Finanzmittelbeschaffung und –anlage sowie die Optimierung des Zinsergebnisses.

Kapitalflussrechnung	2008	2007
	T€	T€
Jahresfehlbetrag vor außerordentlichem Aufwand	-14.686	-19.358
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	5.271	4.095
Veränderung der Rückstellungen	-1.540	7.750
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge	277	0
Gewinne aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-291	145
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-1.415	-1.702
Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- und Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-8.507	6.616
Veränderung der Forderungen / Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	10.190	-18.071
<b>Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>-10.701</b>	<b>-20.525</b>
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	14	0
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-3.333	-3.713
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-1.288	-478
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	1.783	15
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	0	-1.830
<b>Cash Flow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>-2.824</b>	<b>-6.006</b>
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	14.686	13.891
Veränderungen der Kassenkredite zwischen Konzernunternehmen	-11.595	3.175
<b>Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>3.091</b>	<b>17.066</b>
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	-10.434	-9.465
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	90.132	99.597
<b>Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	<b>79.698</b>	<b>90.132</b>

Unter den derzeitigen Rahmenbedingungen lässt sich keine negative Veränderung der Liquiditätssituation erkennen, so dass die Fähigkeit zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen jederzeit vorhanden ist.

### Abschließende Gesamtaussage

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass die DVV mbH mit einer Reduzierung des Jahresfehlbetrags von 24,1 % ein historisches Ergebnis erreicht hat. Diese Tatsache ist nicht zuletzt darin begründet, dass die Entwicklungen bei den Tochtergesellschaften äußerst positiv verliefen. Dies zeigt, dass die bereits getroffenen Maßnahmen zur Ergebnisverbesserung im Gesamtkonzern erste Erfolge nach sich ziehen und die DVV mbH die richtigen Weichen für eine erfolgreiche Zukunft gestellt hat. Das in der Mittelfristplanung für das Jahr 2012 angestrebte Ziel, eines aus-

geglichenen Konzernergebnisses und der damit verbundene Verzicht einer Kapitaleinzahlung durch die Stadt Duisburg wird durch die bereits erzielten Erfolge gestärkt.

### 3. Risikobericht

Unternehmerisches Handeln wird bestimmt durch die permanente Konfrontation mit Chancen und Risiken. Risikomanagement, im Sinne von § 91 Abs. 2 AktG, ist deshalb ein entscheidendes Element für den Erfolg unserer Geschäftstätigkeit. Ziel des Risikomanagements ist nicht die Vermeidung aller möglichen Risiken, sondern die Schaffung von Handlungsspielräumen, die ein bewusstes Eingehen von Risiken aufgrund umfassender Kenntnis der Risiken und Risikozusammenhänge sowie Gegensteuerungsmaßnahmen ermöglichen.

Unter einem Risiko sind Ereignisse oder Handlungen zu verstehen, welche den DVV-Konzern daran hindern, seine Ziele zu verwirklichen bzw. seine Strategien erfolgreich umzusetzen. Der Risikobegriff umfasst mithin alle internen und externen Ereignisse, Handlungen oder Versäumnisse, die eine potenzielle Gefährdung der Geschäftsentwicklung sowie der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nach sich ziehen.

Der Wettbewerb hat das Risikoumfeld der DVV-Unternehmen dramatisch verändert. Waren bisher die Sicherheit von Produktion und Verteilung und die Ordnungsmäßigkeit von Geschäftsprozessen die wesentlichen Beobachtungsfelder, so werden heute gleichgewichtig der Markt mit unseren heutigen sowie unseren potentiellen Kunden und das Verhältnis zu unseren Wettbewerbern zum Gegenstand des Risikomanagements.

Zu seinen Zielen gehören der kontrollierte Umgang mit Risiken in den Konzernunternehmen, die gezielte Verringerung der Eintrittswahrscheinlichkeit bzw. der Auswirkungen von Ereignissen, die den Fortbestand eines Unternehmens gefährden oder die Durchführung vorteilhafter Projekte negativ beeinflussen, die nachhaltige Sicherung bestehender und künftiger Erfolgspotentiale und die Wahrung von Wettbewerbsvorteilen durch bewussten Umgang mit Risiken.

Der implementierte Risikomanagement-Prozess soll sicherstellen, dass wesentliche Risiken rechtzeitig erkannt, kontinuierlich überwacht und berichtet und auf ein akzeptables Maß reduziert werden.

Die Risiken des DVV-Konzerns ergeben sich maßgeblich aus den Risiken der Tochtergesellschaften SWDU AG und DVG AG, die daher auch in der Ergebnisabführung des DVV-Konzerns aufgeführt werden.

Gemäß der Geschäftsordnung für das Risikomanagement wurden die Risiken des DVV-Konzerns in den einzelnen Bereichen und Gesellschaften erfasst und in Workshops detailliert besprochen. Dabei wurden Ansatzpunkte zur weiteren Bearbeitung sowie mögliche Maßnahmen zur Reduzierung wesentlicher Risiken aufgezeigt. Über die Ergebnisse und die aktuelle Entwicklung einzelner, wesentlicher Risiken ist der Konzern-Vorstand quartalsweise im Rahmen des Risikokomitees in Kenntnis gesetzt worden.

Auch in 2008 hat die hohe Volatilität auf den Energiemärkten die Risikosituation des DVV-Konzerns maßgeblich beeinflusst und die Leistungsfähigkeit des Energiehandels im Portfolio- und Risikomanagement zu einer wichtigen Voraussetzung für die positive Entwicklung des DVV-Konzerns gemacht. Im Zuge der Finanzkrise wurde darüber hinaus besonderes Augenmerk auf die sorgfältige Bonitätsbeurteilung und -überwachung der Geschäftspartner im Vertriebs- und Finanzbereich gelegt.

Der deutsche Gesetzgeber setzt mit dem neuen Energiewirtschaftsgesetz die Trennung der Strom- und Gasnetze von Erzeugung und Vertrieb verschärft um. Die Regulierungsbehörde überwacht das organisatorische, buchhalterische und informatorische Unbundling und kontrolliert die Netzentgelte und Leistungsbeziehungen zwischen den zu trennenden Bereichen. Erklärtes Ziel dieser Regulierung ist eine Senkung dieser Entgelte. Damit steigt der Kostensenkungsdruck auch in den Bereichen, die bisher nicht dem Wettbewerb ausgesetzt waren. Mit der Gründung der Stadtwerke Duisburg Netzgesellschaft mbH, am 01. Januar 2007, ist den gesetzlichen Vorgaben zum gesellschaftsrechtlichen Unbundling gem. § 7 EnWG Rechnung getragen worden.

Im Rahmen der Risikodarstellung unterscheiden wir zwischen vier wesentlichen Risikofeldern:

### **Marktrisiken**

Als Versorgungsunternehmen mit eigenen Erzeugungsanlagen sind die SWDU sowohl auf der Vermarktungs- als auch auf der Beschaffungsseite in hohem Maß von der Entwicklung auf den Energiemärkten abhängig. Zur Begrenzung der mit den erheblichen Schwankungen auf diesen Märkten verbundenen Unsicherheiten, werden die innerhalb der SWDU bestehenden Strom-, Gas-, Kohle- und CO<sup>2</sup> Positionen systematisch über ein Portfolio- und Risikomanagement bewirtschaftet.

Der Dieselpreis stellt einen maßgeblichen Kostenfaktor für das Ergebnis der DVG dar. Zur Begrenzung der mit den zunehmenden Schwankungen auf den Ölmärkten verbundenen Risiken, werden von der DVG Diesel-Swaps ausschließlich zur Absicherung eingesetzt. Der Einsatz dieser Finanzinstrumente unterliegt einem stringenten Regelwerk, das Ordnungsmäßigkeit und Effizienz sicherstellt.

### **Finanzrisiken**

Im Zuge der Finanz- und Wirtschaftskrise haben sich die Adressausfallrisiken der Geschäftspartner des DVV-Konzerns seit 2008 deutlich erhöht. Aus diesem Grund wird ein besonderes Augenmerk auf die sorgfältige Bonitätsbeurteilung und -überwachung der Geschäftspartner gelegt. Die von VK-F geleitete Task-Force-Finanzkrise beobachtet darüber hinaus die Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise auf den DVV-Konzern.

Zur Absicherung von Währungsrisiken, die sich durch den Kohleeinkauf in US-Dollar ergeben, werden Währungstermingeschäfte abgeschlossen. Zur Begrenzung der Kreditrisiken ist eine sehr gute Bonität der Banken und Handelspartner grundsätzlich Voraussetzung für Transaktionen am Terminmarkt.

Die DVG hat zusammen mit der Stadt Duisburg im Rahmen einer US-Leasing Transaktion die in ihrem Eigentum stehenden Anlagen des Stadtbahn- und Straßenbahnsystems an einen US Investor vermietet und wiederum zurückgemietet. Der Transaktion, an deren wirtschaftlichem Ergebnis die DVG mit einem Anteil von 20 % partizipierte, liegt ein umfassendes und komplexes Vertragswerk zugrunde. Die DVG hat im Rahmen dieses Vertragswerks die Einhaltung bestimmter vertraglicher Verpflichtungen garantiert. Das Gesamthaftungsrisiko ist detailliert schwer ermittelbar, liegt aber sicherlich im Mrd. US Dollar Bereich. Die Eintrittswahrscheinlichkeit ist gering. Das Gesamthaftungsrisiko setzt sich zusammen aus

- Gesamtschuldnerische Haftung Stadt Duisburg/DVG (nach innen Freistellung der DVG durch die Stadt Duisburg),
- Veränderung der dt. Steuergesetzgebung,

- Nicht-Ausübung der Kaufoption,
- Verlust des Systems, z.B. aufgrund Naturereignis, Terroranschlag,
- Vertragsverletzungen
- Ausfall eines Finanzinstituts, das Zahlungsüberenahmevereinbarungen übernommen hat.

Direkt durch die DVG beeinflussbar ist die Minimierung der Risiken aus eventuellen Vertragsverletzungen. Vor diesem Hintergrund handeln die mit dieser Aufgabe betreuten Akteure nach einer vom Vorstand beschlossenen Dienstanweisung. Wesentlicher Bestandteil der Dienstanweisung ist das durch eine amerikanische Rechtsberatung und in Abstimmung mit den amerikanischen Vertragspartnern erstellte Pflichtenheft. Die DVG hat ein internes Kontrollsystem (IKS) für die Überwachung der vertraglich vereinbarten Pflichten installiert. In diesem Zusammenhang steht der ordnungsgemäße Umgang mit der Dienstanweisung an zentraler Stelle. Über die aktuellsten Entwicklungen werden Vorstand und Aufsichtsrat regelmäßig informiert.

Die Gesellschaft geht nicht davon aus, dass sich für die DVG aufgrund der Wirtschafts- und Finanzkrise künftig wesentliche negative Auswirkungen ergeben.

### **Operative Risiken**

Durch die Unterbrechung der geplanten Leistungserbringung ergeben sich operative Risiken im IT-, Betriebs-, Organisations- und Personalbereich der SWDU. Diesbezügliche Risiken werden durch entsprechenden Versicherungsschutz und große Aufmerksamkeit hinsichtlich des Projekt- und Qualitätsmanagement begrenzt. Insbesondere Ausfall und Störung der Erzeugungsanlagen und der Verteilernetze können zu dauernden Störungen im Betriebsablauf führen. Auf die nachhaltige Instandhaltung der Anlagen und Netze wird daher besonderer Wert gelegt.

### **Strategische und regulatorische Risiken**

Die betriebswirtschaftlichen Auswirkungen der Netzregulierung stellen für die SWDU Netzgesellschaft ein substantielles regulatorisches Risiko dar. Im Jahr 2009 wird die Anreizregulierung die bisherige Genehmigung der Netzentgelte ablösen. Damit einhergehend sind weitere Kürzungen der Netzentgelte zu erwarten.

Mit der Einführung des neuen Energiewirtschaftsrechts sind die Preise für Zählung und Messung sowie Abrechnung Gegenstand der Genehmigungspflicht nach § 23a EnWG. Im Zusammenhang mit der Netzentgeltverordnung sind diese Preise kostenorientiert zu ermitteln, wobei mit Mindereinnahmen zu rechnen ist.

Der Ordnungsrahmen der Regulierung in der Netzwirtschaft ist geprägt durch eine laufende Veröffentlichung neuer sowie Veränderung bestehender Verordnungen und Beschlüsse und der damit verbundenen notwendigen Umsetzungsaktivitäten, die eine stetige Anpassung der damit verbundenen unternehmensinternen Prozesse und Verfahrensweisen erfordern. Insbesondere die unternehmensinterne Implementierung der Bedingungen des Gasnetzzugangs aufgrund der Änderung der Kooperationsvereinbarung beherrschten die Aktivitäten im Jahr 2008. Da die regulatorische Entwicklung im Gasbereich noch nicht abgeschlossen ist und das Ziel auch noch nicht absehbar ist, werden laufende Änderungen uns noch langfristig begleiten. Somit muss die Entwicklung der rechtlichen Rahmenbedingungen weiterhin sorgfältig beobachtet werden, da diese hinsichtlich des Risikopotentials eine erhebliche Auswirkung auf die langfristige Unternehmensstrategie haben können.

Der Bezug von Fördermitteln stellt in verschiedenen Projekten der DVG einen wichtigen Teil der Finanzierung dar, deren Nichterhalt somit ein deutliches Risiko. Aus diesem Grund werden so-

wohl bestehende als auch potentielle Fördermaßnahmen über ein eigenständiges Zuwendungsmanagement abgewickelt.

Der Rat der Stadt Duisburg beabsichtigt als Aufgabenträger für den öffentlichen Nahverkehr die Verkehrsleistung entsprechend EU-Verordnung 1370/07 an die DVG direkt zu vergeben ("Direktvergabe"). Dadurch wird das Risiko der DVG begrenzt, (einen Teil der) Verkehrsleistung an einen privaten Anbieter auf Basis des Preiswettbewerbs zu verlieren. Die "Direktvergabe" durch den Aufgabenträger ist an die Einhaltung strenger Kriterien gebunden. Insbesondere die Anforderungen an eine EU-konforme Finanzierung sind von der DVG unbedingt zu beachten ("Altmark-Trans-Urteil").

Die Entwicklung der rechtlichen Rahmenbedingungen muss weiterhin laufend beobachtet werden, da diese hinsichtlich des Risikopotentials eine erhebliche Auswirkung auf die langfristige Unternehmensstrategie haben können.

#### 4. Derivate Finanzinstrumente

Die DVV verfolgt eine konservative Risikopolitik mit einer geringen Risikobereitschaft. So werden Marktpreisrisiken aktiv gemanagt und eine hohe Planungssicherheit angestrebt. Das Management von Marktpreisrisiken begrenzt die Auswirkungen von Kursschwankungen von Währungen, Zinssätzen und Commodities.

Für die SWDU wurden insbesondere Marktpreisrisiken in der Rohstoffbeschaffung, in Fremdwährungen sowie im Zinsbereich identifiziert. Die Marktpreisrisiken in der Rohstoffbeschaffung betreffen in hohem Maße den Bezug von Kraftwerkskohle. Im Zuge der Vermarktung von Strom werden über Finanzinstrumente die benötigten Kohlemengen für die Energieerzeugung fristenkongruent abgesichert. Im Geschäftsjahr 2008 wurden Absicherungsgeschäfte für den Planungszeitraum 2009 und 2010 abgeschlossen. Auf den internationalen Rohstoffmärkten findet der Handel fast ausschließlich in US Dollar statt. Die physisch beschafften Kohlemengen werden ebenfalls in US Dollar gehandelt. Um das Transaktionsrisiko durch Wechselkursschwankungen zu neutralisieren, wurden für die abgesicherten Kohlemengen entsprechende Devisentermingeschäfte abgeschlossen. Festpreisrisiken wird zum einen durch die entsprechend kontrahierten Vermarktungsgeschäfte und zum anderen durch eine selektive Vorgehensweise beim Abschluss der Absicherungsgeschäfte entgegengewirkt. Im Zins- und Verbindlichkeitenmanagement werden Zinsänderungsrisiken durch die Aufnahme von festverzinslichen Mitteln bzw. durch synthetisch konstruierte Festzinsdarlehen neutralisiert. Im Geschäftsjahr 2008 wurden keine Derivate im Zinsmanagement abgeschlossen. Für die Folgejahre sind neben der Prolongation von Darlehen ausschließlich Kreditaufnahmen für Großinvestitionen vorgesehen. Durch die derzeitige Situation auf den Finanzmärkten, ist künftig mit leicht erhöhten Risikoprämien seitens der Banken zu rechnen. Auf Grund der erwarteten Branchenentwicklung und der Positionierung der Stadtwerke Duisburg AG sowie dem derzeit niedrigen Zinsniveau ist davon auszugehen, den benötigten Fremdkapitalbedarf zu angemessenen Kapitalkosten sicherstellen zu können.

Für DVG wurden insbesondere Marktpreisrisiken im Busbetrieb identifiziert, die in hohem Maße den Bedarf von Dieseldieselkraftstoff betreffen. Um im Einklang mit eingeleiteten Rationalisierungsmaßnahmen eine in hohem Maße gesicherte Kalkulationsgrundlage zu erreichen und die Preisschwankungen der hochvolatilen Rohstoffmärkte zu neutralisieren, wurden im Geschäftsjahr 2008 selektiv Absicherungsgeschäfte für den Bedarf von Dieseldieselkraftstoffmengen für die Jahre 2009, 2010 und 2011 abgeschlossen. Marktpreisrisiken sowie Liquiditätsrisiken, resultierend aus Preisanstiegen auf den Rohstoffmärkten, werden durch diese Absicherung neutralisiert. Die Absicherung erfolgt über ein handelbares Dieseldieselkraftstoff-Äquivalent, welches eine hohe Korrelati-



on zum tatsächlichen Beschaffungspreis aufweist. Den mit der Absicherung einhergehenden Festpreiskrisen durch fallende Rohstoffpreise wurde entgegengewirkt, in dem für die entsprechenden Planungsjahre ausschließlich Teilbedarfe abgesichert wurden.

Die eingesetzten Absicherungsgeschäfte (Termin- und Optionsgeschäfte, Swaps, Caps, etc.) weisen einen hohen Sicherheitszusammenhang aus und werden stets mit einem Grundgeschäftsbezug abgeschlossen. Für die entsprechenden Grund- und Absicherungsgeschäfte wurden im Versorgungsbereich Bewertungseinheiten gebildet. Da für die zukünftige Erbringung von Fahrdienstleistungen im Busbetrieb der DVG keine Kontrahierungsmöglichkeit des Grundgeschäftes besteht, handelt es sich um antizipatives Hedging. Die Anwendung der Hedge-Beziehungen wird durch Richtlinien im DVV-Konzern reglementiert. Die DVV hat im Geschäftsjahr 2008 keine Derivate direkt abgeschlossen.

## 5. Nachtragsbericht

Die DVV hatte zum Zeitpunkt der Eröffnung des Moratoriums der Bafin am 15.09.2008 gegenüber Lehman Brothers 30 Mio. EUR als Wochen- und Monatsgelder angelegt. Alle Anlagen waren durch den Einlagensicherungsfond des Bankenverband deutscher Banken gesichert. Nach Beendigung des Moratoriums und Eröffnung des Insolvenzverfahrens über Lehman Brothers Deutschland hat der Bankenverband der deutschen Banken die Recherchen zur Auszahlung der gesicherten Anlagen begonnen und am 18.02.2009 der DVV die Anlagesumme neben Zinsen bis zur Insolvenzeröffnung erstattet.

## 6. Ausblick

Die DVV befindet sich weiterhin in einem schwierigen Umfeld, das von fortwährenden Veränderungen der Marktbedingungen sowie des Rechtsrahmens geprägt ist. Die insbesondere die Versorgungs- und Verkehrstochter betreffenden Veränderungen führen zu der Notwendigkeit einer kontinuierlichen Effizienzsteigerung und Kostensenkung in allen operativen Konzerngesellschaften und steuernden Konzernbereichen.

Hierzu wurden in allen Konzerngesellschaften, insbesondere der Stadtwerke Duisburg AG (SWDU) und der Duisburger Verkehrsgesellschaft AG (DVG) umfangreiche Restrukturierungsmaßnahmen eingeleitet. Im Verkehrsbereich wurde eine Restrukturierungsvereinbarung geschlossen, die eine Ergebnisverbesserung von 10,1 Mio. EUR bis 2012, bezogen auf das Defizit 2006 in Höhe von 50,3 Mio. EUR, vorsieht. Für die Versorgungssparte wurde eine ähnliche Vereinbarung getroffen, die im Konzern in Summe unter dem Programm „Fit 2012“ ein ausgeglichenes Konzernergebnis erzielen soll. Dadurch reduziert sich die in der Mittelfristplanung berücksichtigte Kapitaleinzahlung der Stadt Duisburg kontinuierlich. Insgesamt gesehen bedeutet dies, dass es über die nächsten Jahre eine Ergebnisverbesserung im DVV-Konzern von rd. 5 Mio. EUR pro Jahr zu erzielen gilt.

Im Zuge der erforderlichen Umsetzung entsprechender Maßnahmen zur Effizienzsteigerung und Kostensenkung wird auch die Hebung von Synergien eine wichtige Konzernaufgabe bleiben.

Darüber hinaus werden die Leistungen der Gesellschaften durch die klare Spezialisierung bzw. Fokussierung der Leistungen in einzelnen, separaten Einheiten für Kooperationen sowie die Leistungserbringung gegenüber Dritten interessanter.

Dies wurde zum 01.01.2009 mit der Überführung der Shared-Service-Bereiche in die eigens hierzu gegründeten Gesellschaften: KDD Kaufmännische Dienste Duisburg GmbH, DU-IT Gesellschaft für Informationstechnologie Duisburg mbH und PSD Personal-Service Duisburg GmbH weiter forciert. Die Dienstleistungsanteile der DVV werden damit in den Gesellschaften selbst erbracht. Während die KDD konzernweit alle wesentlichen Dienstleistungen des Finanz- und Rechnungswesens bündelt, bietet die PSD Leistungen im Bereich Personalwirtschaft und -abrechnung an. Die Bereitstellung der Informationstechnologie für alle Bereiche des Konzerns wird künftig durch die Bündelung der IT-Dienstleistungen in der DU-IT sichergestellt. Die mit der gesellschaftsrechtlichen Trennung verbundene Transparenz wird Aufschluss über die Effektivität und Effizienz der sogenannten Querschnittfunktionen geben.

Mit der Einführung der Produktverrechnung zum 01.01.2009 wurde eine weitere Präzisierung und Umgestaltung der Overheadleistungen mit eindeutig definierten Produkten und Leistungsabrechnungen zu branchenüblichen Marktpreisen vollzogen. Über die gewonnene Transparenz der Leistungsbeziehungen und -inhalte wird die Möglichkeit geboten, Leistungsanforderungen bedarfsgerecht und damit kostenorientiert zu gestalten.

Ein weiterer Ansatz zur Kostensenkung besteht in der Begrenzung der Beraterkosten, die bedingt durch weitere regulatorische Veränderungen und die Zunahme an Komplexität von Wirkungszusammenhängen tendenziell steigen. Insofern werden derzeit Maßnahmen zur konzerninternen Erbringung von Beratungsleistungen in Zusammenarbeit mit einem externen Partner eingeleitet.

Der Wirtschaftsplan der Duisburger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH sieht für das Geschäftsjahr 2009 einen Anstieg der Gesamtleistung auf 80,6 Mio. EUR vor. Dies ist im Wesentlichen auf die Ausgründung der Hauptabteilungen F, P und O in die neuen Gesellschaften zurückzuführen, denen Personal sowie Anlagen kostendeckend überlassen werden. Aus vergabe- sowie steuerrechtlichen Vorgaben ist es erforderlich, dass die DVV mbH als zentraler Einkäufer insbesondere gegenüber diesen Gesellschaften auftritt und somit entsprechende Erlöse und Erträge aus dem Weiterverkauf dieser Leistungen innerhalb des Konzerns erzielt. Korrespondierend hierzu ist die gleiche Entwicklung bei den „sonstigen betrieblichen Aufwendungen“ festzustellen, so dass es zwar zu einer „GuV-Verlängerung“ kommt, eine Ergebnisauswirkung ist hierdurch jedoch nicht zu verzeichnen.

Für 2009 wird mit einem Ergebnis nach Berücksichtigung von Steuern ein Ergebnis vor Ergebnisübernahmen aus Beteiligungen in Höhe von 3,5 Mio. EUR erwartet. Für 2010 wird mit einem Ergebnis in ähnlicher Größenordnung gerechnet.

Insgesamt betrachtet glauben wir mit den vorgenannten Maßnahmen ein zukunftsfähiges Paket geschnürt zu haben, das die Zielsetzung zur Erreichung einer schwarzen Null im DVV-Konzern 2012 wirkungsvoll unterstützt.“

## Konzernabschluss

Die DVV stellt gemäß § 290 HGB einen Konzernabschluss und einen Konzernlagebericht auf.

Der Konzernabschluss der Duisburger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH umfasst neben den im Vorjahr konsolidierten Unternehmen:

- Duisburger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH
- Stadtwerke Duisburg AG
- Duisburger Verkehrsgesellschaft AG
- SRD Service- und Reinigungsgesellschaft Duisburg mbH
- DCC Duisburg CityCom GmbH
- ThermoPlus WärmeDirektService GmbH Duisburg
- VSD Verkehrs-Service Duisburg GmbH
- WFD Werkstatt und Fuhrpark Duisburg GmbH
- BVD BusVerkehr Duisburg GmbH
- Duisburger Hafenrundfahrtgesellschaft mbH
- Duisburger Park- und Garagengesellschaft mbH
- rhein ruhr partner Gesellschaft für Energiehandel mbH (vormals REKO)
- Kraftwerk Duisburg-Wanheim GmbH
- rhein ruhr partner Gesellschaft für Messdienstleistungen mbH (50 %)
- Stadtwerke Duisburg Netzgesellschaft mbH
- DU-IT Gesellschaft für Informationstechnologie Duisburg mbH
- DU-ING Infrastruktur-Gesellschaft Duisburg mbH
- KDD Kaufmännische Dienste Duisburg GmbH
- PSD Personal-Service Duisburg GmbH
- Wirtschaftsbetriebe Duisburg Betriebsführungsgesellschaft mbH

## Entwicklung der Beschäftigten im Konzern

Die Umsetzung des Modells der konsequenten Holding im DVV-Konzern führt dazu, dass Zug um Zug konzernweite Aufgaben mittlerweile direkt von der DVV wahrgenommen werden (z. B. in den Bereichen Informatik und Bauwesen).

	<b>2006</b>	<b>2007</b>	<b>2008</b>
	Ist	Ist	Ist
Stammpersonal			
▪ DVV	61	74	101
▪ SWDU	1.640	1.595	1.568
▪ DVG	881	847	790
▪ SRD	1.630	1.726	1.820
▪ BVD	165	118	75
▪ VSD	31	52	81
▪ SWDU Netz	0	32	42
▪ WFD	2	3	5
▪ ThermoPlus	6	5	6
<b>Beschäftigte im Konzern</b>	<b>4.416</b>	<b>4.452</b>	<b>4.488</b>
▪ darin enthaltene Auszubildende	106	112	116

Alle übrigen in dem Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen beschäftigen keine eigenen Mitarbeiter.

**Bilanz – DVV - Konzern**

	<b>2006</b> TEUR	<b>2007</b> TEUR	<b>2008</b> TEUR
<b>Aktiva</b>			
Anlagevermögen	660.169	643.954	617.817
Umlaufvermögen	184.272	179.561	210.888
Rechnungsabgrenzungsposten	23.832	22.356	19.452
<b>Bilanzsumme</b>	<b>868.272</b>	<b>845.871</b>	<b>848.156</b>
<b>Passiva</b>			
Eigenkapital	311.288	302.812	311.483
Gezeichnetes Kapital	41.109	41.109	41.109
Kapitalrücklage	3.355	3.355	3.355
Gewinnrücklage	206.208	197.731	207.880
Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	1.477	1.477	0
Ausgleichsposten für Anteile Dritter	59.139	59.139	59.139
Bilanzergebnis	0	0	0
Sonderposten für Investitionszuschüsse	238	101	30
Erhaltene Baukostenzuschüsse	54.787	53.133	52.451
Rückstellungen	146.176	175.765	208.848
Verbindlichkeiten	355.258	308.849	271.749
Rechnungsabgrenzungsposten	526	5.209	3.594
<b>Bilanzsumme</b>	<b>868.272</b>	<b>845.871</b>	<b>848.156</b>

**Gewinn- und Verlustrechnung – DVV - Konzern**

	<b>2006</b>	<b>2007</b>	<b>2008</b>
	TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse (ohne Strom- und Gassteuer)	570.187	574.744	714.730
Bestandsveränderungen	1	872	1.836
andere aktivierte Eigenleistungen	8.730	8.742	7.409
sonstige betriebliche Erträge	31.421	41.349	76.682
<b>Konzernleistung</b>	<b>610.339</b>	<b>625.706</b>	<b>800.657</b>
Materialaufwand	285.645	288.515	428.603
Personalaufwand	171.961	189.906	179.284
Abschreibungen	65.400	64.848	65.713
sonstige betriebliche Aufwendungen	93.937	87.690	114.853
<b>Aufwendungen für die Konzernleistung</b>	<b>616.944</b>	<b>630.958</b>	<b>788.454</b>
<b>Konzernergebnis</b>	<b>-6.604</b>	<b>-5.252</b>	<b>12.203</b>
<b>Beteiligungsergebnis</b>	<b>-234</b>	<b>396</b>	<b>549</b>
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-8.187</b>	<b>-5.814</b>	<b>-5.311</b>
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>-15.025</b>	<b>-10.670</b>	<b>7.441</b>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	1.791	5.488	2.259
Sonstige Steuern	864	1.063	1.094
<b>Jahresergebnis</b>	<b>-17.680</b>	<b>-17.221</b>	<b>4.088</b>
anderen Gesellschaftern zustehender Gewinn	-5.216	-5.215	-8.625
Entnahme aus der Kapitalrücklage	4.833	13.891	14.686
Entnahme aus anderen Gewinnrücklagen	19.533	10.751	0
Einstellung in Gewinnrücklagen	-1.470	-2.206	-10.149
<b>Bilanzergebnis</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

## Auszug aus dem handelsrechtlichen Jahresabschluss

### **Konzernlagebericht**

„Der DVV-Konzern ist ein Multi-Dienstleistungskonzern, der in den Bereichen Energie, Verkehr und Services tätig ist. Er umfasst neben der Duisburger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH als Konzernmutter über 30 Tochtergesellschaften, wozu beispielsweise die Stadtwerke Duisburg AG, die Duisburger Verkehrsgesellschaft AG und die SRD Service- und Reinigungsgesellschaft Duisburg mbH gehören. Während der Duisburger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH die konzernrelevanten Aufgaben obliegen, sind die Tochtergesellschaften für die spartenbezogenen Bereiche verantwortlich. Insgesamt beschäftigt der Konzern am 31.12.2008 über 4.500 Mitarbeiter.

Die Duisburger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH fungiert als Management Holding für den gesamten DVV-Konzern und bündelt sämtliche zentrale Dienstleistungen. Damit übernimmt sie die strategische Konzern- und Unternehmenssteuerung, bietet Service- und Querschnittsfunktionen und schafft so funktionale und bedarfsgerechte Strukturen für alle Tochtergesellschaften. Neben dem Personal- und Sozialwesen finden sich etwa die Informationsverarbeitung sowie das Finanzwesen hier wieder. Darüber hinaus verfügt die DVV mbH über Bereiche wie das Rechtswesen, die Unternehmenskommunikation, die Konzernrevision oder die Unternehmensentwicklung. Ziel ist es durch zentrale Konzentration von Know-how konzernweit Doppelstrukturen zu vermeiden und die Prozesse zu straffen. Dadurch können Synergien genutzt und Kosten gesenkt werden, was insgesamt die Wirtschaftlichkeit des Konzerns und der Töchter erhöht und damit die Position im Wettbewerb stärkt.

Die Versorgung der Stadt Duisburg mit Strom, Gas, Wasser und Fernwärme erfolgt durch die Stadtwerke Duisburg AG, die über 1.500 Mitarbeiter beschäftigt. Drei moderne Heizkraftwerke mit umweltfreundlicher Kraft-Wärme-Kopplung und einer Leistung von rund 500 Megawatt (MW) ermöglichen eine stabile Strom- und Fernwärmeversorgung von 250.000 Haushalten. Darüber hinaus wird im Bereich der Fernwärme zur Deckung der gesamten Nachfrage industrielle Abwärme verwendet sowie zur Spitzenlastabdeckung weitere Anlagen zur Frischwärmeerzeugung bereitgestellt. Die Wasserversorgung von 85 Millionen Liter täglich erfolgt durch die eigenen Wasserwerke in Wittlaer, Bockum und Rumeln-Kaldenhausen, die neben den Stadtgebieten südlich der Ruhr auch Rheinhausen und Rumeln versorgen. Der Duisburger Norden wird mit Trinkwasser aus dem Halterner Stausee beliefert. Gas wird ausschließlich fremdbezogen und an die Privat- und Geschäftskunden weiterverkauft. Die Stadtwerke Duisburg AG und ihre Tochtergesellschaften sind mit neuen und bedarfsgerechten Konzepten und Dienstleistungen ein starker und zuverlässiger Partner und ein kompetenter Ansprechpartner in allen Energiefragen. Sie fördern den Ausbau von regenerativen Energien, bieten Programme zu Energiesparmaßnahmen an und leisten somit einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz.

Für den öffentlichen Personennahverkehr und damit für die innerstädtische Mobilität ist die Duisburger Verkehrsgesellschaft AG verantwortlich. Diese verfügt über 240 moderne Busse, Straßen- und U-Bahnen, die auf einem Streckennetz von 424 Kilometern 1.145 Haltepunkte anfahren. Gut gewartete Fahrzeuge, qualifiziertes Personal und ein flächendeckend ausgebautes Liniennetz, bieten Sicherheit und schnelle Verbindungen. Darüber hinaus verfügt die Duisburger Verkehrsgesellschaft AG mit dem 1990 in Betrieb genommenen Busbetriebshof und der 2001 erbauten Straßenbahnschwerpunktwerkstatt über Einrichtungen, die zu den modernsten ihrer Art in Deutschland zählen. Insgesamt sind über 1.000 Mitarbeiter beschäftigt, die dafür Sorge tragen, dass täglich 164.000 Fahrgäste, und damit jährlich annähernd 60 Millionen Fahrgäste, sicher an ihr Ziel kommen.

Die SRD Service- und Reinigungsgesellschaft Duisburg mbH bietet Reinigungs- und Servicedienstleistungen unter Einsatz hochwertiger moderner Technik für Einrichtungen der Stadt an. Hierzu gehören neben der Reinigung und dem Management öffentlicher Gebäude, auch Sicherheits-, Kontroll- und Beratungsdienste. Die breite Angebotspalette wird abgerundet durch die Grünpflege und das Catering. Die SRD Service- und Reinigungsgesellschaft Duisburg mbH steht mit ihren etwa 2.000 Beschäftigten für gebündelte Services und kurze Entscheidungswege.

Darüber hinaus verfügt der DVV-Konzern über nahezu 30 weitere Tochtergesellschaften und Beteiligungen, die in den Bereichen Versorgung, Verkehr und sonstigen Dienstleistungen tätig sind. Hierzu gehören beispielsweise die Stadtwerke Duisburg Netzgesellschaft mbH, die entsprechend der Maßgabe des Energiewirtschaftsgesetzes für die Planung und den Betrieb von Strom- und Gasnetzen zuständig ist, womit der Anforderung hinsichtlich der Entflechtung von vertikal integrierten Energieversorgungsunternehmen Rechnung getragen wird. Maßgeschneiderte Dienstleistungspakete in Bezug auf die Planung, Realisierung bis hin zum Service von Energieanlagen zeichnen die Kernkompetenz der ThermoPlus WärmeDirektService GmbH aus. Die DCC Duisburg CityCom GmbH ist der kompetente Ansprechpartner in allen Fragen rund um das Thema Telekommunikation und Datennetze. Weitere wesentliche Gesellschaften sind unter anderem die rhein ruhr partner Gesellschaft für Energiehandel mbH, die rhein ruhr partner Gesellschaft für Messdienstleistungen mbH, die VSD Verkehrs-Service Duisburg GmbH, die WFD Werkstatt und Fuhrpark Duisburg GmbH und die Duisburger Park- und Garagengesellschaft mbH.

## **1. Geschäftsverlauf**

### **1.1. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen**

#### **1.1.1. Gesamtwirtschaftliche Entwicklung**

Die deutsche Wirtschaft ist im Jahr 2008 deutlich schwächer gewachsen als in den beiden vorausgegangenen Jahren. Nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes war das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt um 1,3 % höher als im Jahr zuvor. 2007 hatte das Wirtschaftswachstum noch 2,5 % und 2006 sogar 3,0 % betragen. Bei kalenderbereinigter Betrachtung – im Jahr 2008 standen 2,7 Arbeitstage mehr zur Verfügung als im Jahr 2007 – ergibt sich eine Wachstumsrate des Bruttoinlandsprodukts von 1,0 %.

Die Wirtschaftsleistung wurde im Jahresdurchschnitt 2008 von 40,4 Millionen Erwerbstätigen erbracht, das waren 1,5 % mehr als ein Jahr zuvor. Damit wurde der höchste Beschäftigungsstand seit der Wiedervereinigung erreicht. Die Zahl der Erwerbslosen sank nach vorläufigen Schätzungen auf Basis der Arbeitskräfteerhebung um 471.000 auf 3,1 Millionen Personen. Das ist die niedrigste Erwerbslosenzahl seit 1993.

Auf der Entstehungsseite des Bruttoinlandsprodukts trugen alle Wirtschaftsbereiche positiv zum Wachstum bei. Das Produzierende Gewerbe (ohne Baugewerbe) und der Bereich Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister verzeichneten allerdings deutlich niedrigere Zuwachsraten als 2007. Positiv entwickelt hat sich das Baugewerbe, das seine Wirtschaftsleistung steigern konnte. Eine deutlich höhere Wirtschaftsleistung als im Vorjahr erzielten auch der Bereich Handel, Gastgewerbe und Verkehr sowie die Land- und Forstwirtschaft, Fischerei. Die Bruttowertschöpfung der öffentlichen und privaten Dienstleister war höher als im Jahr 2007.

Auf der Verwendungsseite des Bruttoinlandsprodukts kamen 2008 die Wachstumsimpulse ausschließlich aus dem Inland.

Die Konsumausgaben nahmen 2008 um 0,5 % zu. Das ist ausschließlich auf eine Erhöhung des Staatskonsums um 2,2 % zurückzuführen. Die privaten Konsumausgaben blieben im Vergleich zum Vorjahr unverändert.

Der Außenbeitrag, also die Differenz zwischen der Ausfuhr und der Einfuhr von Waren und Dienstleistungen, der in den vergangenen Jahren ein wichtiger Wachstumsmotor der deutschen Wirtschaft war, verzeichnete 2008 einen negativen Wachstumsbeitrag von 0,3 Prozentpunkten und bremste die wirtschaftliche Entwicklung. Hauptgrund dafür ist vor allem eine im Vergleich zu den vorangegangenen Jahren deutlich geringere Zunahme der Auslandsnachfrage bei einer weiterhin ungebrochenen Importneigung der deutschen Wirtschaft. Die deutschen Exporte stiegen 2008 um 3,9 %.

Die Anzahl der Arbeitnehmer erhöhte sich im vergangenen Jahr um 1,6 %. Die Bruttolöhne und -gehälter je Arbeitnehmer stiegen um 2,3 % und die durchschnittlichen Nettolöhne und -gehälter um 1,4 %.

Auch in Duisburg und der Region Niederrhein befindet sich die Wirtschaft im Vergleich zu 2007 in einer besseren Verfassung. Im Dezember 2008 betrug die Arbeitslosenquote in Duisburg 12,0 % und lag damit um 1,2 % unter dem Vorjahreswert. Die Zahl der offenen Stellen stieg um 726 auf 3.855 Stellen. Die Zahl der Leistungsempfänger sank um 986 auf 4.526.

Da sich insbesondere Energie- und Wasserversorgung sowie ÖPNV traditionell weniger konjunkturabhängig erwiesen haben als andere Branchen, gehen wir trotz der dramatischen Entwicklungen im Hinblick auf die Finanz- und Wirtschaftskrise weiterhin davon aus, dass wir in 2009 den prognostizierten Konzernjahresfehlbetrag von 8,1 Mio. EUR erreichen werden.

### 1.1.2. Branchenentwicklung

Nach vorläufigen Schätzungen stieg die Brutto-Stromerzeugung in Deutschland 2008 um 2,4 % gegenüber dem Vorjahreswert an. Der Nettostromverbrauch (ohne Netzverluste) der öffentlichen Stromversorgung hat sich gegenüber dem Vorjahreswert nicht verändert. Während im ersten und zweiten Quartal noch ein Anstieg des Stromverbrauchs zu verzeichnen war, wurde dieser Effekt durch die sich abschwächende Konjunktur in der zweiten Jahreshälfte egalisiert.

Der gleichbleibende **Stromverbrauch** wich damit vom Anstieg des Brutto-Inlandsproduktes ab. Der Trend zur Entkopplung von Energieverbrauch und Wirtschaftswachstum ist somit ungebrochen, da Strom in Betrieben und Haushalten immer effizienter genutzt wird. Auch die veränderte Wirtschaftsstruktur – weniger industrielle Produktion und mehr Dienstleistungen – dämpft den Anstieg des Stromverbrauchs zusätzlich.

Der **Erdgasverbrauch** hat sich trotz der kühleren Witterung durch das hohe Preisniveau und die einsetzende Rezession in der zweiten Jahreshälfte (hier besonders im November und Dezember) verringert. Nach Schätzungen ging der Gasabsatz im Vergleich zum Vorjahresvergleich insgesamt um rd. 1,0 % zurück. Besonders stark war der Rückgang im Gasabsatz an Industriekunden (5,0 %).



Die **Wasserabgabe** der öffentlichen Wasserversorger an die Kunden hat im Jahr 2008 im Vorjahresvergleich nach vorläufigen Angaben um 1,5 % abgenommen. Grund hierfür waren weitere Einsparbestrebungen und Effizienzsteigerungen durch den Einsatz von Wasser sparender Technik. Den rückläufigen Wert verstärkten große Niederschlagsmengen in den Sommermonaten 2008.

Die **Fernwärmeabgabe** stieg nach ersten Hochrechnungen witterungsbedingt im Vorjahresvergleich um 9,8 % an.

Auf Grundlage vorliegender Monats- und Quartalseckdaten geht das Statistische Bundesamt für 2008 von einer Erhöhung der Fahrgastzahlen im **öffentlichen Personenverkehr** mit Bussen und Bahnen um 0,9 % gegenüber dem Vorjahr aus. Die Fahrgäste fuhren dabei im Schnitt rund neun Kilometer weit. Die Beförderungsleistung - als Produkt aus den beförderten Personen und der Fahrtweite - lag bei 97,5 Milliarden Personenkilometern (Pkm). 1,0 % mehr als in 2007.

Im Jahresvergleich gingen die Fahrgastzahlen im Straßenbahnverkehr (einschließlich Stadtbahnen, U-Bahnen, Schwebbahnen) um 0,4 % und im Busverkehr um 0,2 % zurück. Diese Entwicklung bei Straßenbahnen und Bussen wurde allerdings wesentlich durch den mehrere Wochen andauernden Streik im Frühjahr 2008 im Land Berlin beeinflusst.

## 1.2. Umsatz

### 1.2.1. Außenumsatz

Der Außenumsatz des Konzerns erhöht sich im Berichtsjahr insgesamt um 140,0 Mio. EUR von 574,8 Mio. EUR auf 714,7 Mio. EUR.

Die Zuwächse entwickelten sich in den einzelnen Sparten hierbei unterschiedlich hoch.

Außenumsatz nach Sparten	2008		2007		Abweichung	
	T€	%	T€	%	T€	%
Versorgung	607.594	84,9	479.089	83,3	128.505	26,8
Netzbetrieb	17.318	2,4	13.872	2,4	3.446	24,8
Verkehr	42.366	6,0	40.933	7,2	1.433	3,5
Services	47.452	6,6	40.851	7,1	6.601	16,2
	<b>714.730</b>	<b>100,0</b>	<b>574.745</b>	<b>100,0</b>	<b>139.985</b>	<b>24,4</b>

### 1.2.2. Gesamtumsatz

Der Gesamtumsatz der in den Konsolidierungskreis einbezogenen Unternehmen belief sich auf 1.112,7 Mio. EUR (Vj. 941,6 Mio. EUR) und teilt sich auf die Unternehmensbereiche wie folgt auf:

<b>Gesamtumsatz nach Sparten</b>	2008		2007		Abweichung	
	T€	%	T€	%	T€	%
<b>Versorgung</b>						
Stadtwerke Duisburg AG	713.758	64,2	599.804	63,7	113.954	19,0
ThermoPlus WärmeDirektService GmbH	5.006	0,4	4.049	0,4	957	23,6
Kraftwerk Duisburg-Wanheim GmbH	4	0,0	1	0,0	3	300,0
rhein ruhr partner Gesellschaft für Energiehandel mbH	1.800	0,2	0	0,0	1.800	-
	<b>720.568</b>	<b>64,8</b>	<b>603.854</b>	<b>64,1</b>	<b>116.714</b>	<b>19,3</b>
<b>Netzbetrieb</b>						
Stadtwerke Duisburg Netzgesellschaft mbH	225.295	20,2	214.984	22,8	10.311	4,8
	<b>225.295</b>	<b>20,2</b>	<b>214.984</b>	<b>22,8</b>	<b>10.311</b>	<b>4,8</b>
<b>Verkehr</b>						
Duisburger Verkehrsgesellschaft AG	49.084	4,4	45.314	4,8	3.770	8,3
VSD Verkehrs-Service Duisburg GmbH	36.096	3,2	3.720	0,4	32.376	870,3
BVD BusVerkehr Duisburg GmbH	2.751	0,3	4.468	0,5	-1.717	-38,4
WFD Werkstatt und Fuhrpark Duisburg GmbH	5.391	0,5	5.982	0,6	-591	-9,9
	<b>93.322</b>	<b>8,4</b>	<b>59.484</b>	<b>6,3</b>	<b>33.838</b>	<b>56,9</b>
<b>Services</b>						
Duisburger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH	36.116	3,2	31.590	3,4	4.526	14,3
SRD Service- und Reinigungs- gesellschaft Duisburg mbH	28.878	2,6	26.802	2,9	2.076	7,7
DCC Duisburg CityCom GmbH	1.930	0,2	1.360	0,1	570	41,9
Duisburger Park- und Garagen- gesellschaft mbH	50	0,0	25	0,0	25	100,0
Duisburger Hafenrundfahrt- gesellschaft mbH	22	0,0	28	0,0	-6	-21,4
rhein ruhr partner Gesellschaft für Messdienstleistungen mbH	6.472	0,6	3.356	0,4	3.116	92,8
DU-IT Gesellschaft für Informations- technologie Duisburg mbH	19	0,0	10	0,0	9	90,0
DU-ING Infrastruktur-Gesellschaft Duisburg mbH	0	0,0	6	0,0	-6	-100,0
KDD Kaufmännische Dienste Duisburg GmbH	61	0,0	51	0,0	10	19,6
PSD Personal-Service Duisburg GmbH	8	0,0	7	0,0	1	14,3
Wirtschaftsbetriebe Duisburg - Betriebsführungsgesellschaft mbH	4	0,0	3	0,0	1	33,3
	<b>73.560</b>	<b>6,6</b>	<b>63.238</b>	<b>6,8</b>	<b>10.322</b>	<b>16,3</b>
<b>Gesamtumsatz</b>	<b>1.112.745</b>	<b>100,0</b>	<b>941.560</b>	<b>100,0</b>	<b>171.185</b>	<b>18,2</b>
<b>abzügl. Konzerninnenumsatz</b>	<b>398.015</b>	<b>100,0</b>	<b>366.815</b>	<b>100,0</b>	<b>31.200</b>	<b>8,5</b>
<b>Außenumsatz</b>	<b>714.730</b>	<b>100,0</b>	<b>574.745</b>	<b>100,0</b>	<b>139.985</b>	<b>24,4</b>

Die Umsatzerlöse der **Stadtwerke Duisburg AG** steigen insgesamt um 114,0 Mio. EUR auf 713,8 Mio. EUR nach 599,8 Mio. EUR im Vorjahr. Dieser Umsatzanstieg von 19,0 % resultiert aus preis- und mengenbedingten Mehrerlösen in der Strom-, Gas- und Fernwärmeversorgung. Die sonstigen Umsatzerlöse enthalten neben den Erlösen aus sonstigen Nebengeschäften auch die Erlöse aus Verpachtung der Strom- und Gasnetze sowie die von der Stadtwerke Duisburg Netzgesellschaft mbH abgeführte Konzessionsabgabe.

<b>Umsatzerlöse</b>	2008 Mio. €	Veränderung ggü. Vj.
Strom	418,154	27,8%
Gas	134,454	28,1%
Wasser	54,796	-2,9%
Fernwärme	42,259	17,3%
Sonstige	58,333	-15,9%
Baukostenzuschüsse	5,762	-2,8%
<b>Insgesamt</b>	<b>713,758</b>	<b>19,0%</b>

Mengen- und preisbedingt erhöhen sich die Verkaufserlöse im Bereich der Stromversorgung (ohne Stromsteuer) aufgrund der Weitergabe gestiegener Beschaffungskosten und Zuwächsen im Bereich der Weiterverteiler aufgrund der Trennung der Beschaffungs- und Vermarktungsportfolien zwischen Kraftwerk und Vertrieb um 91,0 Mio. EUR oder 27,8 %.

Die Erlöse aus Gasverkäufen steigen mengen- und preisbedingt um 29,5 Mio. EUR infolge der kühleren Witterung und der an die Kunden weitergegebenen Preisveränderungen auf den Gasbeschaffungsmärkten; die Erlöse aus Fernwärmeverkäufen steigen ebenfalls mengen- und preisbedingt um 17,3 %. Die Umsatzerlöse im Bereich der Wasserversorgung verringern sich mengenbedingt inklusive Vorjahreskorrekturen um 1,6 Mio. EUR oder 2,9 %. Die Sonstigen Umsatzerlöse sinken aufgrund der Eingriffe der Regulierungsbehörden in die der Pachtberechnung an die Stadtwerke Duisburg Netzgesellschaft mbH zugrundeliegenden Kapitalkosten insgesamt um 11,0 Mio. EUR oder 15,9 % gegenüber dem Vorjahr.

Der verteilnetzbezogene Umsatz wurde 2008 in den regulierten Sparten Strom und Gas maßgeblich durch die seitens der Regulierungsbehörden für das Geschäftsjahr genehmigten Netzkosten bestimmt. Nach § 17 NEV werden aus den Netzkosten anhand einer Verprobungsrechnung nach § 20 NEV unter Schätzung der voraussichtlichen Absatzmengen Netzentgelte nach Kundengruppen abgeleitet und als gültiges Preisblatt der **Stadtwerke Duisburg Netzgesellschaft mbH** veröffentlicht.

Der Stadtwerke Duisburg Netzgesellschaft mbH wurde im Mai 2008 per Bescheid der Bundesnetzagentur (BNetzA) ein Netzkostenvolumen Strom in Höhe von 76,4 Mio. EUR p. a. genehmigt. Für die Gassparte wurde ein auch für das Jahr 2008 gültiger Bescheid durch die Landesregulierungsbehörde (LRegB) in Höhe von 36,4 Mio. EUR p. a. bereits im Oktober 2007 zugestellt. Der rückwirkend für das gesamte Jahr 2008 gültige Strombescheid löst den ersten Netzentgeltbescheid der BNetzA aus dem Jahr 2007 ab.

Durch die Kopplung der im Geschäftsjahr vereinnahmten Netzentgelte Strom und Gas an den Energieabsatz ist die Entwicklung der Umsätze vor allem durch äußere Einflüsse wie Witterung oder Effizienzsteigerungen bei den Kunden beeinflusst. Dieser Mengeneffekt führt ggf. zu einer Abweichung von regulierten Netzkosten und erzielten Erlösen des Geschäftsjahres und wird im Rahmen einer periodenübergreifenden Saldierung nach § 11 NEV für Strom und Gas in den Fol-

geperioden nachgeholt. Im Jahr 2008 betrug dieser Mengeneffekt 0,5 Mio. EUR für Strom und 3,1 Mio. EUR für Gas, was zu tatsächlichen Umsätzen von 75,9 Mio. EUR in der Stromsparte und 33,3 Mio. EUR in der Gassparte im Geschäftsjahr 2008 geführt hat. Lieferantenwechsel sind im Gegensatz zu den Energielieferanten im Netzkundengeschäft für die Höhe der Umsätze ohne Bedeutung.

Der Umsatz in den mit Betriebsführung beauftragten Sparten Wasser und Fernwärme richtet sich nach dem im Betriebsführungsvertrag zwischen der Stadtwerke Duisburg AG und der Stadtwerke Duisburg Netzgesellschaft mbH bestimmten Vergütungsregelungen. Im Jahre 2008 wurde hier ein Betriebsführungsentgelt in Höhe von 18,2 Mio. EUR erlöst. Die ebenfalls über Betriebsführungsverträge beauftragten Nebengeschäften erlöst in der Telekommunikation 7,7 Mio. EUR und in der Straßenbeleuchtung 3,0 Mio. EUR.

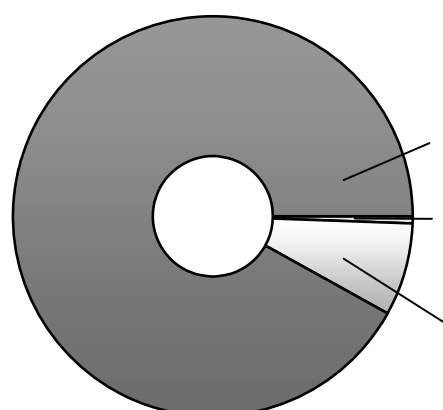
Der Umsatz der **ThermoPlus WärmeDirektService GmbH** stieg von 4,1 Mio. EUR im Vorjahr auf 5,0 Mio. EUR im Berichtsjahr. Dies ist in 2008 auf insgesamt 10 neue Wärmelieferprojekte mit 2,4 MW und ein neues Photovoltaikprojekt mit ca. 109 kW zurückzuführen.

Die unter den Umsatzerlösen ausgewiesenen Verkehrseinnahmen der **Duisburger Verkehrsgesellschaft AG** haben sich gegenüber dem Vorjahr um 1,4 Mio. EUR auf 42,3 Mio. EUR verbessert.

Insgesamt stiegen gegenüber 2007 die VRR-Verkehrseinnahmen um 1,4 Mio. EUR auf 41,5 Mio. EUR. In 2007 enthielten die Verkehrseinnahmen jedoch eine Auflösung von Rückstellungen im Zusammenhang mit der unentgeltlichen Beförderung von Schwerbehinderten 1990 bis 2001 in Höhe von 3,5 Mio. EUR. Gegengleich wurde eine Wertberichtigung auf Forderungen in Höhe von 3,3 Mio. EUR vorgenommen. Es ergab sich so ein ergebniswirksamer Saldo von 0,2 Mio. EUR. Betrachtet man die in 2007 erzielten VRR-Verkehrseinnahmen bereinigt um die Rückstellungsauflösung ergaben sich Verkehrseinnahmen von 36,6 Mio. EUR. Für 2008 zeigten sich, nach Bereinigung um die ebenfalls erfolgten Rückstellungsaufösungen im Zusammenhang mit der Schwerbehindertenabgeltung, Verkehrseinnahmen von 38,9 Mio. EUR und somit im Jahresvergleich eine Zunahme von 2,47 Mio. EUR.

Die Einnahmen im Bar- und Zeitkartenverkehr erhöhten sich um 2,3 Mio. EUR auf 39,9 Mio. EUR. Die Verkehrseinnahmen im Bereich der Verkehrsgemeinschaft Niederrhein (VGN) nahmen um 0,01 Mio. EUR zu und lagen bei 0,3 Mio. EUR. Die sonstigen Verkehrseinnahmen der DVG (u. a. Erhöhtes Beförderungsentgelt) stiegen auf 0,6 Mio. EUR.

Die Zahl der Fahrgäste bei der Duisburger Verkehrsgesellschaft hat sich in 2008 um 1,0 % erhöht. Lag die Zahl der Fahrgäste in 2007 noch bei 60,0 Mio., nutzten in 2008 60,6 Mio. Fahrgäste das Angebot der DVG. Das sind insgesamt 0,6 Mio. Personen mehr.

**Anzahl der Fahrgäste**Mio.Veränderung  
ggü. Vj. in %

VRR

56,492

+1,3

VGN,  
Sonderverkehr

0,072

-8,9

Schwer-  
behinderte

4,043

-2,2

Der Anteil der beförderten Schwerbehinderten wird statistisch durch Zählungen als Hundertsatz an der Gesamtzahl aller Fahrgäste ermittelt. Für 2008 wurde der unternehmensindividuelle Erstattungssatz von 7,2 % testiert.

Im Barverkehr wurden im Berichtsjahr 5.614.652 (i. Vj. 5.728.748) Fahrgäste befördert. Im Vergleich zum Vorjahr ist das ein Rückgang von 114.096 Fahrgäste oder 2,0 %. Im Zeitkartenverkehr betrug 2008 die Zahl der Fahrgäste 49.582.236 (i. Vj. 48.590.072). Damit ergibt sich im Vergleich zu 2007 ein Anstieg um 992.164 Fahrgäste oder 2,0 %. Bei den Sonderangeboten wurden 2008 mit 157.675 (i. Vj. 94.167) Fahrgästen 63.508 mehr Fahrgäste als im Vorjahr befördert. Die Ticketarten mit hoher Fahrtenhäufigkeiten (Schoko- und Bären-Ticket) verzeichneten eine Steigerung von 1,3 % oder 349.204 Fahrgästen auf 26.993.768 Fahrgäste.

Die **VSD Verkehrs-Service Duisburg GmbH** erbringt im Wesentlichen Verkehrsleistungen auf Grundlage eines zum 01.01.2008 mit der DVG abgeschlossenen Verkehrs- und Infrastrukturnutzungsvertrages. Gegenstand dieses Vertrages ist die Erbringung von Leistungen im öffentlichen Personennahverkehr mit Bussen, Straßen- und Stadtbahnen im Gebiet der Stadt Duisburg (einschließlich der ein- und ausbrechenden Verkehre) durch die VSD im Auftrag der DVG sowie die Überlassung betriebsnotwendiger, näher bestimmter Einrichtungen zur Mitnutzung durch die VSD.

Im Geschäftsjahr 2007 betragen die für die DVG erbrachten Gesamtnutzkilometer 2.024.767 km. In 2008 stieg die Leistung der Gesamtnutzkilometer im Fahrbetrieb Bus auf 8.356.416 km an. Erstmals erbrachte die VSD in 2008 auch Leistungen im Fahrbetrieb Schiene von 4.765.954 km Gesamtnutzkilometern.

Für die im Auftrag der DVG zu erbringenden Verkehrsleistungen Bus und Schiene erhielt die VSD einen Erlös von insgesamt 36,1 Mio. EUR. Für das Jahr 2008 wurde eine Gesamtleistung i. H. von 36,7 Mio. EUR erzielt.

Die Geschäftsentwicklung der **BVD BusVerkehr Duisburg GmbH** ist von der Vergabequote/Fahrdienstleistung des maßgeblichen Auftraggebers, der VSD Verkehrs-Service Duisburg GmbH geprägt.

Die für das Geschäftsjahr 2008 geplanten Umsatzerlöse in Höhe von 3,1 Mio. EUR wurden mit 2,8 Mio. EUR um 0,3 Mio. EUR unterschritten. Dies ist auf zusätzliche Leistungskürzungen durch die VSD zurückzuführen. Trotz dieser außerplanmäßigen Leistungskürzungen beträgt das Betriebsergebnis 0,023 Mio. EUR. Abzüglich Steuern (0,009 Mio. EUR) und zuzüglich des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr (0,028 Mio. EUR) ergibt sich ein Bilanzgewinn in Höhe von 0,04 Mio. EUR. Zur Verbesserung des Jahresergebnisses im Vergleich zum Vorjahr war neben organisatorischen Maßnahmen auch eine konsequente Anpassung des Personalbestandes nötig.

Gegenüber dem Vorjahr stieg der Umsatz der **Duisburger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH** um 4,5 Mio. EUR auf 36,1 Mio. EUR, was auf die kontinuierliche Ausweitung der Geschäftsfelder zurückzuführen ist. Insbesondere die Bereiche "Informationsverarbeitung" sowie „Ingenieurbau und Liegenschaften“ haben auch in diesem Jahr den Umsatz erneut gesteigert. Darüber hinaus bedingt der Personalzuwachs auch in den übrigen Bereichen in der DVV mbH, dass mehr Leistungen fakturiert und so die Umsatzerlöse erhöht werden.

<b>Umsatzerlöse</b>	2008	2007	Veränderung
	T€	T€	ggü. Vj.
Konzernumlagen	23.904	22.947	4,2%
Informationstechnologie	5.486	3.970	38,2%
Geschäfts- und Betriebsführungsentgelte	2.614	3.314	-21,1%
Sonstige	4.112	1.359	202,7%
<b>Insgesamt</b>	<b>36.116</b>	<b>31.590</b>	<b>14,3%</b>

Die Umsatzentwicklung der **SRD Service- und Reinigungsgesellschaft Duisburg mbH** ist äußerst zufriedenstellend und spiegelt den Trend der kommunalen Unternehmen, sich von nicht zum Kerngeschäft zählenden Aktivitäten zurückzuziehen, wider. Die verschiedenen Geschäftsbereiche konnten relativ stabile Umsatzergebnisse erzielen. Im Bereich der Allgemeinen Dienste und im Rahmen der Hausmeistergestellung wurde durch die Überlassung von Mitarbeitern im gewerblichen sowie im kaufmännischen Bereich ein deutlicher Umsatzzuwachs erreicht. Nur mit Hilfe dieser zusätzlichen Umsätze konnte eine Erlössteigerung gegenüber dem Vorjahr und dem Plan 2008 erzielt werden.

Der Reinigungsauftrag für das Klinikum endete am 31.12.2007. Im Rahmen der Auftragsnachfolge ging das gesamte vorhandene Personal auf die Sana DGS pro.service GmbH über. Hier fanden im Geschäftsjahr 2008 lediglich Beratungsleistungen statt. Im Rahmen der Geschäftsfeldbereinigung innerhalb der Stadt Duisburg erfolgte eine verstärkte Arbeitnehmerüberlassung an die Wirtschaftsbetriebe Duisburg.

Die Umsatzentwicklung übertraf deutlich die Planansätze und das Geschäftsjahr 2008 konnte mit Umsatzerlösen in Höhe von insgesamt 28,9 Mio. EUR abgeschlossen werden.

Darin enthalten ist folgender Umsatz nach Geschäftsfeldern:

	Plan 2008 T€	Ist 2008 T€	Ist 2007 T€	Veränderung Ist 08/Ist 07 T€
Reinigung	14.828	14.535	15.078	-543
Allg. Dienstleistungen*	4.625	9.537	5.258	4.279
Straßenbeleuchtung	2.608	3.027	2.946	82
Grünpflege (2008=AÜG)	0	0	1.685	-1.685
Bewachung	1.577	1.157	1.145	12
Glasreinigung	622	622	690	-69
<b>GESAMT</b>	<b>24.260</b>	<b>28.878</b>	<b>26.802</b>	<b>2.076</b>

\*AÜG, Allgemeine Dienste (Maler, Maurer, Schreiner), Catering, Kfz-Schilderprägung

Die Fremdvergabe von Fahrleistungen im städtischen Personennahverkehr trägt weiterhin zu rückläufigen Umsätzen der **WFD Werkstatt und Fuhrpark Duisburg GmbH** bei. Verschiedene Neuakquisitionen können nicht über den Rückgang der angeforderten Dienstleistungen hinweg täuschen.

Von den Umsatzerlösen entfallen 4,9 Mio. EUR auf Innenumsätze mit Gesellschaften des DVV-Konzerns. Die Außenumsätze belaufen sich auf 0,5 Mio. EUR. Damit lag der Umsatz um 0,6 Mio. EUR unter dem Umsatz für das Geschäftsjahr 2007.

Die geplanten Umsatzerlöse der **DCC Duisburg CityCom GmbH** betragen ca. 1,6 Mio. EUR. Zum 31.12.2008 lagen die Umsatzerlöse mit ca. 1,9 Mio. EUR um ca. 0,3 Mio. EUR über Plan. Die zusätzlichen Umsatzerlöse basieren u. a. auf der weiteren Bereitstellung des LWL-Netzes und den internen Dienstleistungen im Konzern Stadt Duisburg.

Aufgrund von langfristigen Verträgen ist der Hauptumsatz bis 2014 gesichert.

Die Umsatzerlöse der **rhein ruhr partner Gesellschaft für Messdienstleistungen mbH** resultieren aus zwei Betätigungsfeldern:

Als Kerngeschäft sind mit der Stadtwerke Duisburg AG und der Stadtwerke Essen AG Produkte in den Bereichen Messdienstleistungen, Ablesung und technische Dienstleistungen vereinbart.

Darüber hinaus werden Nebengeschäfte im Umfeld des Messstellenbetriebs durchgeführt, wie z.B., die Überprüfung von Hausanschlüssen, die Erbringung von Leistungen im Zusammenhang mit dem Forderungsmanagement sowie die Installation von Messgeräten zur Heizkostenverteilung.

Die Umsatzerlöse verteilen sich wie folgt:

	2008 T€	07-12/2007 T€
Kerngeschäft	11.512	5.848
Nebengeschäfte	1.432	864
<b>Umsatzerlöse gesamt</b>	<b>12.944</b>	<b>6.712</b>

Im Bereich der Nebengeschäfte konnte Wachstum realisiert werden. Durch eine bessere Auslastung der Mitarbeiter konnten hier deutlich höhere Erlöse als erwartet generiert werden. Die Rechnungsstellung erfolgt dabei nach Aufwand, der sich aus geleisteten Stunden und verbautem Material ergibt.

Die **rhein ruhr partner Gesellschaft für Energiehandel mbH** erbrachte in Übereinstimmung mit der anfänglichen strategischen Ausrichtung im Geschäftsjahr 2008 ausschließlich Dienstleistungen für die Muttergesellschaft Stadtwerke Duisburg AG in den Bereichen Bilanzkreismanagement, Portfoliomanagement und Commodity Trade.

Ein Energiehandel mit eigenen Positionen fand in 2008 nicht statt. Bei den Umsatzerlösen handelt es sich daher ausschließlich um die mit den Stadtwerken Duisburg AG vereinbarten Dienstleistungsentgelte.

### 1.3. Investitionen

Die Netto-Investitionsausgaben sinken von 56,9 Mio. EUR im Vorjahr auf 48,5 Mio. EUR im Berichtsjahr.

Die Investitionstätigkeit der **Stadtwerke Duisburg AG** betraf überwiegend den Ausbau und die Ertüchtigung der Verteilnetze. Ein Großteil der Investitionen entfiel mit 15,8 Mio. EUR (= 38,3 %) auf die Stromversorgung. In die Gasversorgung wurden 6,3 Mio. EUR und in die Wasserversorgung 10,9 Mio. EUR investiert. Auf die Fernwärmeversorgung entfielen Investitionen von 4,2 Mio. EUR. Für gemeinsame Anlagenbereiche wurden 4,1 Mio. EUR aufgewendet.

Bei der **Duisburger Verkehrsgesellschaft AG** sinkt das Nettoinvestitionsvolumen infolge aktiver Absetzung von Zuschüssen im Jahr 2008.

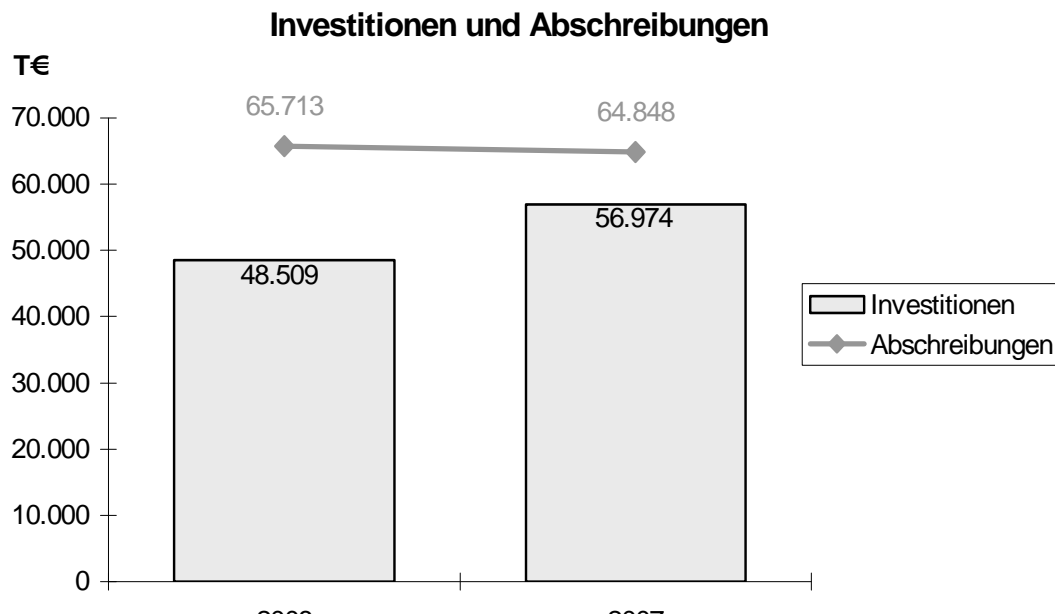
Im Geschäftsjahr 2008 wurden in der **VSD Verkehrs-Service Duisburg GmbH** Bruttoinvestitionen i. H. von 3,3 Mio. EUR für die Neuanschaffung von 10 Gelenkbussen getätigt. Nach Abzug der erhaltenen Zuwendungen ergeben sich Nettoinvestitionen i. H. von 2,6 Mio. EUR.

Im Berichtsjahr wurden in der **DCC Duisburg CityCom GmbH** durch die Anbindung der Ortsvermittlungsstellen der Telekom, der Vernetzung von weiteren Kliniken und der damit einhergehenden Erweiterung des LWL-Backbones Investitionen in Höhe von 1,2 Mio. EUR getätigt.



Investitionen nach Sparten im Anlagevermögen (ohne Finanzanlagen)	2008		2007		Veränderung	
	T€	%	T€	%	T€	%
<b>Versorgung</b>						
Stadtwerke Duisburg AG	41.274	85,1	29.270	51,4	12.004	41,0
ThermoPlus WärmeDirektService GmbH	615	1,3	433	0,9	182	42,0
Kraftwerk Duisburg-Wanheim GmbH	-	-	-	-	-	-
rhein ruhr partner Gesellschaft für Energiehandel mbH	-	-	-	-	-	-
	41.889	86,4	29.703	52,2	12.186	41,0
<b>Netzbetrieb</b>						
Stadtwerke Duisburg Netzgesellschaft mbH	574	1,2	4.979	8,7	-4.405	-88,5
	574	1,2	4.979	8,7	-4.405	-88,5
<b>Verkehr</b>						
Duisburger Verkehrsgesellschaft AG	-2.693	-5,6	3.545	6,2	-6.238	-176,0
BVD BusVerkehr Duisburg GmbH	0	0,0	1	0,0	0	0,0
VSD Verkehrs-Service Duisburg GmbH	2.589	5,3	-	-	2.589	100,0
WFD Werkstatt und Fuhrpark Duisburg GmbH	40	0,1	52	0,1	-12	-23,9
	-64	-0,1	3.598	6,3	-3.662	-101,8
<b>Services</b>						
Duisburger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH	4.621	9,5	4.191	7,5	430	10,3
SRD Service- und Reinigungs- gesellschaft Duisburg mbH	230	0,5	417	0,7	-187	-44,8
rhein ruhr partner Gesellschaft für Messdienstleistungen mbH	484	1,0	227	0,4	257	113,3
DCC Duisburg CityCom GmbH	1.233	2,5	0	0,0	1.233	29,4
DU-IT Gesellschaft für Informations- technologie Duisburg mbH	-	-	-	-	-	-
DU-ING Infrastruktur-Gesellschaft Duisburg mbH	-	-	-	-	-	-
KDD Kaufmännische Dienste Duisburg mbH	-	-	-	-	-	-
PSD Personal-Service Duisburg GmbH	-	-	-	-	-	-
Duisburger Hafenrundfahrtgesellschaft mbH	-	-	-	-	-	-
Duisburger Park- und Garagen- gesellschaft mbH	-	-	-	-	-	-
Wirtschaftsbetriebe Duisburg - Betriebsführungsgesellschaft mbH	-	-	-	-	-	-
	6.569	13,5	4.835	8,6	1.734	35,9
Konsolidierung	-459	-0,9	13.859	24,2	-14.318	-103,3
<b>Summe Konzernanlagespiegel</b>	<b>48.509</b>	<b>100,0</b>	<b>56.974</b>	<b>100,0</b>	<b>-8.465</b>	<b>-14,9</b>

Die Investitionen des abgelaufenen Geschäftsjahres konnten durch Abschreibungen finanziert werden.



#### 1.4. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die Konzernbelegschaft sinkt zum Bilanzstichtag um 57 Mitarbeiter auf 4.509 Belegschaftsmitglieder. Dieser Rückgang ist im Wesentlichen auf die verstärkte Umsetzung der Altersteilzeitregelung zurückzuführen.

Die Neustrukturierung des Verkehrsbereichs führt zu einer erhöhten Wechselrate innerhalb der Verkehrsgesellschaften und der DVV.

**Anzahl der Mitarbeiter am 31.12.2008**

Anzahl der Mitarbeiter nach Sparten	2008		2007		Abweichung	
		%		%		%
<b>Versorgung</b>						
Stadtwerke Duisburg AG	1.583	35,1	1.620	35,5	-37	-2,3
Kraftwerk Duisburg-Wanheim GmbH	-	-	-	-	-	-
rhein ruhr partner Gesellschaft für Energiehandel mbH	-	-	-	-	-	-
ThermoPlus WärmeDirektService GmbH	6	0,1	5	0,1	1	20,0
	<b>1.589</b>	<b>35,2</b>	<b>1.625</b>	<b>35,6</b>	<b>-36</b>	<b>-2,2</b>
<b>Netzbetrieb</b>						
Stadtwerke Duisburg Netzgesellschaft mbH	44	1,0	36	0,8	8	22,2
	<b>44</b>	<b>1,0</b>	<b>36</b>	<b>0,8</b>	<b>8</b>	<b>22,2</b>
<b>Verkehr</b>						
Duisburger Verkehrsgesellschaft AG	806	17,9	868	19,0	-62	-7,1
VSD Verkehrs-Service Duisburg GmbH	89	2,0	59	1,3	30	50,8
BVD BusVerkehr Duisburg GmbH	64	1,4	85	1,9	-21	-24,7
WFD Werkstatt und Fuhrpark Duisburg GmbH	6	0,1	3	0,1	3	100,0
	<b>965</b>	<b>21,4</b>	<b>1.015</b>	<b>22,2</b>	<b>-50</b>	<b>-4,9</b>
<b>Services</b>						
Duisburger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH	109	2,4	79	1,7	30	38,0
SRD Service- und Reinigungs- gesellschaft Duisburg mbH	1.802	40,0	1.811	39,7	-9	-0,5
rhein ruhr Partner Gesellschaft für Messdienstleistungen mbH	-	-	-	-	-	-
Wirtschaftsbetriebe Duisburg - Betriebsführungsgesellschaft mbH	-	-	-	-	-	-
KDD Kaufmännische Dienste Duisburg GmbH	-	-	-	-	-	-
PSD Personal-Service Duisburg GmbH	-	-	-	-	-	-
DU-IT Gesellschaft für Informations- technologie mbH	-	-	-	-	-	-
DU-ING Infrastrukturgesellschaft Duisburg mbH	-	-	-	-	-	-
Duisburger Hafensrundfahrtgesellschaft mbH	-	-	-	-	-	-
Duisburger Park- und Garagen- gesellschaft mbH	-	-	-	-	-	-
DCC Duisburg CityCom GmbH	-	-	-	-	-	-
	<b>1.911</b>	<b>42,4</b>	<b>1.890</b>	<b>41,4</b>	<b>21</b>	<b>1,1</b>
	<b>4.509</b>	<b>100,0</b>	<b>4.566</b>	<b>100,0</b>	<b>-57</b>	<b>-1,2</b>

**Geschäftslage****1.5. Ertragslage**

	2008		2007		Ergebnisveränderung	
	T€	%	T€	%	T€	%
Umsatzerlöse	755.813	94,4	613.863	98,1	141.950	23,1
<b>abzüglich</b>						
Stromsteuer / Gassteuer	41.083	5,1	39.118	6,3	-1.965	5,0
Erhöhung des Bestandes an unfertigen Leistungen	1.836	0,2	871	0,1	965	110,8
Andere aktivierte Eigenleistungen	7.409	0,9	8.742	1,4	-1.333	-15,2
<b>Sonstige betriebliche Erträge</b>	<b>76.682</b>	<b>9,6</b>	<b>41.349</b>	<b>6,6</b>	<b>35.333</b>	<b>85,5</b>
<b>Konzernleistung</b>	<b>800.657</b>	<b>100,0</b>	<b>625.707</b>	<b>100,0</b>	<b>174.950</b>	<b>28,0</b>
<b>Materialaufwand</b>						
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Leistungen	380.607	47,5	241.544	38,6	-139.063	-57,6
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	47.996	6,0	46.971	7,5	-1.025	-2,2
<b>Personalaufwand</b>						
a) Löhne und Gehälter	137.828	17,2	132.835	21,2	-4.993	-3,8
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung - davon für Altersversorgung 14.850 T€ (i. Vj. 31.119 T€)	41.456	5,2	57.071	9,1	15.615	27,4
<b>Abschreibungen auf immaterielle Vermögens- gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen</b>	<b>65.713</b>	<b>8,2</b>	<b>64.848</b>	<b>10,4</b>	<b>-865</b>	<b>-1,3</b>
<b>Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>	<b>114.854</b>	<b>14,3</b>	<b>87.690</b>	<b>14,0</b>	<b>-27.164</b>	<b>-31,0</b>
<b>Aufwendungen für die Konzernleistung</b>	<b>788.454</b>	<b>98,5</b>	<b>630.959</b>	<b>100,8</b>	<b>-157.495</b>	<b>-25,0</b>
Konzernbetriebsergebnis	12.203	1,5	-5.252	-0,8	17.455	-332,3
Finanz- und Beteiligungsergebnis	-4.762	-0,6	-5.418	-0,9	656	-12,1
Gesamtergebnis vor Steuern	7.441	0,9	-10.670	-1,7	18.111	-169,7
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	2.259	0,3	5.488	0,9	3.229	58,8
<b>Sonstige Steuern</b>	<b>1.094</b>	<b>0,1</b>	<b>1.063</b>	<b>0,2</b>	<b>-31</b>	<b>-2,9</b>
Konzernjahresüberschuss( i.Vj. -fehlbetrag)	4.088	0,5	-17.221	-2,8	21.309	-123,7
Anderen Gesellschaftern zustehender Gewinn	-8.625	-1,1	-5.215	-0,8	-3.410	65,4
Entnahme aus der Kapitalrücklage	14.686	1,9	13.891	2,2	795	5,7
Entnahme aus den Gewinnrücklagen	0	0,0	10.751	1,8	-10.751	-100,0
Einstellung in die Gewinnrücklagen	10.149	1,3	2.206	0,4	-7.943	-360,2
<b>Konzernbilanzgewinn</b>	<b>0</b>	<b>0,0</b>	<b>0</b>	<b>0,0</b>	<b>0</b>	<b>0,0</b>

Die Umsatzerlöse des DVV-Konzerns stiegen im Geschäftsjahr 2008 um 142,0 Mio. EUR auf 755,8 Mio. EUR (i. Vj. 613,9 Mio. EUR). Insgesamt erhöhte sich die Konzernleistung des DVV-Konzerns von 625,7 Mio. EUR um 175,0 Mio. EUR bzw. 28,0 % auf 800,7 Mio. EUR.

Treiber für die Umsatzerlösentwicklung war insbesondere die Preisentwicklung für Primärenergien sowie die Veränderungen bei der Beschaffungs- und Vermarktungsstrategie der Stadtwerke Duisburg AG, die jedoch zu weitgehend analogen Anstiegen insbesondere im Materialaufwand geführt haben. Mengen- und preisbedingt haben sich die Verkaufserlöse im Bereich der Stromversorgung aufgrund der Weitergabe gestiegener Beschaffungskosten und Zuwächsen im Bereich der Weiterverteilung aufgrund der Trennung der Beschaffungs- und Vermarktungsportfolien zwischen Kraftwerk und Vertrieb erhöht. Witterungsbedingt kam es im Vorjahresvergleich zu deutlichen Mengenanstiegen bei der Gas- und Fernwärmeversorgung, die flankiert von Preisanpassungen zur Weitergabe der gestiegenen Beschaffungskosten für Gas und Fernwärme zu weiteren Umsatzsteigerungen beitragen. Dem stehen leichte mengenbedingte Rückgänge bei den Wasserverkaufserlösen infolge der rückläufigen Bevölkerungsentwicklung in Duisburg und den zunehmenden Einsparbemühungen der Kunden gegenüber.

Zum Anstieg der Umsatzerlöse der Duisburger Verkehrsgesellschaft AG im Vorjahresvergleich haben vor allem preisbedingte Mehreinnahmen im Bar- und Zeitkartenverkehr sowie ansteigende Fahrgastzahlen beigetragen.

Vor allem Veränderungen beim Ausweis der Inanspruchnahme von Rückstellungen haben zu dem ausgewiesenen Anstieg der sonstigen betrieblichen Erträge im Vorjahresvergleich beigetragen. Auch diesem Zuwachs stehen analoge Steigerungen bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen gegenüber. Als wesentlicher einmaliger Effekt des Geschäftsjahres sind die Veräußerungen diverser bebauter Grundstücke bei der SWDU und der DVG zu nennen, aus denen insgesamt ein Veräußerungsgewinn von 6,5 Mio. EUR erzielt und im Konzernabschluss unter den Gewinnrücklagen ausgewiesen wurde.

Der passivische Unterschiedsbetrag i. H. v. 1,5 Mio. EUR aus der Kapitalkonsolidierung wurde ertragswirksam aufgelöst, nachdem die bei der Bildung des Postens erwarteten Effekte eingetreten sind.

Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe steigen um 139,1 Mio. EUR oder 57,6 % an. Grund sind vor allem die extremen Preisanstiege für Primärenergien im Jahresverlauf 2008. Die rückläufigen Preistendenzen zum Jahresende infolge der Finanzkrise haben sich aufgrund von längerfristigen Lieferverträgen und dem zeitlichen Verzug infolge der branchenüblichen Preisgleitklauseln im Jahr 2008 noch nicht niedergeschlagen, sondern wirken sich erst seit Jahresbeginn 2009 im DVV-Konzern aus.

Der Anstieg der Löhne und Gehälter um 3,8 % ergibt sich bei einer um 0,8 % gestiegenen durchschnittlichen Zahl der Beschäftigten hauptsächlich auf Grund der Tarifsteigerungen in den angewendeten Tarifverträgen. Die sozialen Abgaben sinken überproportional im Wesentlichen aufgrund der im Vorjahr gebildeten Rückstellungen für Altersteilzeit.

Die Abschreibungen steigen bei erhöhter Investitionstätigkeit gegenüber dem Vorjahr um 1,3 %. Der Zuwachs bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen beruht im Wesentlichen auf dem Ausweiswechsel bei der Inanspruchnahme von Rückstellungen bei der Stadtwerke Duisburg AG.

Insgesamt ergibt sich ein Anstieg der konsolidierten Aufwendungen für die Konzernleistungen von 631,0 Mio. EUR auf 788,5 Mio. EUR. Dies entspricht einem Anstieg von 157,5 Mio. EUR oder 25,0 %.

Das Finanz- und Beteiligungsergebnis verbessert sich um 0,7 Mio. EUR oder 12,1 %, im Wesentlichen aufgrund planmäßiger Tilgung.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sinken aufgrund des rückläufigen steuerlichen Ergebnisses gegenüber dem Vorjahr um 3,2 Mio. EUR. Im Vorjahr errechneten sich innerhalb der steuerlichen Organschaft aufgrund des positiven steuerlichen Ergebnisses Ertragsteuern, die in 2008 nicht mehr angefallen sind.

Der Konzernjahresfehlbetrag/-überschuss verbessert sich von einem Fehlbetrag von 17,2 Mio. EUR im Vorjahr auf einen Überschuss von 4,1 Mio. EUR. Das entspricht einer Verbesserung von 21,3 Mio. EUR. Somit wird, im Vergleich zum Vorjahr, eine erstmalig positive Eigenkapitalrendite (EBT 7,4 Mio. EUR / bilanzanalytisches Eigenkapital 347,0 Mio. EUR) von + 2,1 % (im Vorjahr noch - 3,1 %) erreicht.

Diese Gesamtverbesserung des Konzernergebnisses ergibt sich neben einer Verbesserung der Jahresergebnisse der Einzelabschlüsse aus positiven Konsolidierungseffekten.

Bei der Verbesserung der Einzelabschlussergebnisse sind insbesondere zu nennen

- die Verbesserung des DVV Jahresfehlbetrages um 4,7 Mio. EUR auf -14,7 Mio. EUR,
- die Verbesserung des SWDU Jahresüberschusses vor Gewinnabführung um 4,9 Mio. EUR auf 34,6 Mio. EUR sowie
- die Verbesserung des DVG Jahresfehlbetrages vor Verlustübernahme um 0,6 Mio. EUR auf - 45,8 Mio. EUR.

Wesentliche positive Konsolidierungseffekte ergaben sich aus der erfolgswirksamen Rücknahme der Einstellung in die Sonderposten nach § 6 b EStG, aus der Auflösung des passivischen Unterschiedsbetrages, sowie aus Konsolidierungsbuchungen aufgrund von Zwischenergebniseliminierungen.

Die Gewinnabführung an andere Gesellschafter erhöht sich im Vergleich zum Vorjahr aufgrund des verbesserten Ergebnisses der Stadtwerke von 5,2 Mio. EUR auf 8,6 Mio. EUR. Unter Berücksichtigung der Entnahmen bzw. Einlagen in die Rücklagen, ergibt sich ein ausgeglichener Konzernbilanzgewinn.

Die Jahresergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen vor Rücklagenbildung und Ergebnisabführung stellen sich wie folgt dar:

Jahresergebnisse nach Sparten	2008	2007	Abweichung	
	T€	T€	T€	%
<b>Versorgung</b>				
Stadtwerke Duisburg AG	34.640	29.721	4.919	16,6
ThermoPlus WärmeDirektService GmbH	602	484	118	24,4
Kraftwerk Duisburg-Wanheim GmbH	-4	1	-5	-790,8
rhein ruhr partner Gesellschaft für Energiehandel mbH	-79	0	-79	-100,0
<b>Netzbetrieb</b>				
Stadtwerke Duisburg Netzgesellschaft mbH	-3.060	2.217	-5.277	-238,0
<b>Verkehr</b>				
Duisburger Verkehrsgesellschaft AG	-45.814	-46.389	575	-1,2
VSD Verkehrs-Service Duisburg GmbH	335	7	328	4.685,7
BVD BusVerkehr Duisburg GmbH	14	31	-17	-54,8
WFD Werkstatt und Fuhrpark Duisburg GmbH	19	393	-374	-95,2
<b>Services</b>				
Duisburger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH	-14.686	-19.358	4.672	-24,1
SRD Service- und Reinigungsgesellschaft Duisburg mbH	2.587	2.307	280	12,1
DCC Duisburg CityCom GmbH	491	329	162	49,2
Duisburger Park- und Garagen-gesellschaft mbH	24	11	13	118,2
Duisburger Hafenrundfahrt-gesellschaft mbH	8	22	-14	-63,3
rhein ruhr partner Gesellschaft für Messdienstleistungen mbH	436	211	225	106,6
DU-IT Gesellschaft für Informations-technologie mbH	1	-2	3	-150,0
DU-ING Infrastruktur-Gesellschaft Duisburg mbH	-3	-2	-1	50,0
KDD Kaufmännische Dienste Duisburg GmbH	0	0	0	0,0
PSD Personal-Service Duisburg GmbH	-3	-2	-1	50,0
Wirtschaftsbetriebe Duisburg Betriebs-führungsgesellschaft mbH	0	0	0	0,0

## Vermögens- und Finanzlage

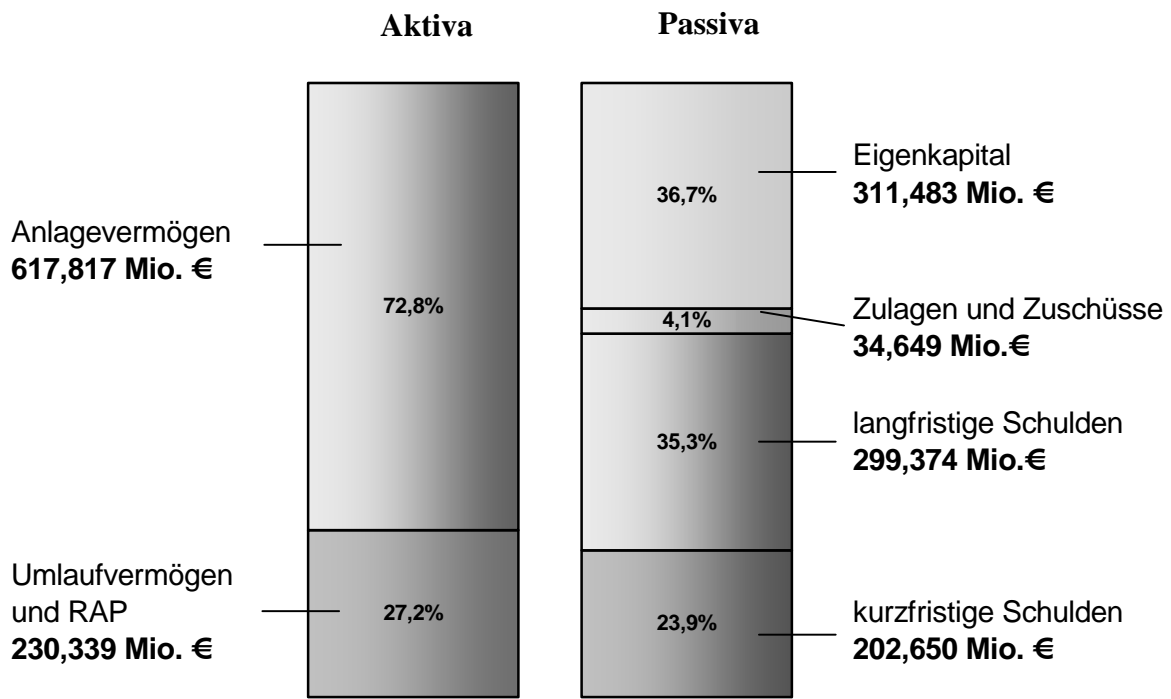
Die Daten des handelsrechtlichen Jahresabschlusses wurden für folgende Bilanzanalyse und für die Ermittlung aussagefähiger Kennzahlen nach finanzwirtschaftlichen Kriterien aufbereitet.

Bilanzstruktur	31.12.2008		31.12.2007	
	T€	%	T€	%
<b>Aktiva</b>				
<b>Anlagevermögen</b>				
Immaterielle Vermögensgegenstände	13.949	1,6	15.725	1,9
Sachanlagen	597.533	70,5	621.293	73,5
Finanzanlagen	6.335	0,7	6.936	0,8
	<u>617.817</u>	<u>72,8</u>	<u>643.954</u>	<u>76,2</u>
<b>Umlaufvermögen</b>				
Vorräte	25.817	3,0	13.100	1,5
Flüssige Mittel	88.258	10,4	104.671	12,4
Forderungen	96.812	11,5	61.790	7,3
	<u>210.887</u>	<u>24,9</u>	<u>179.561</u>	<u>21,2</u>
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	19.452	2,3	22.356	2,6
<b>Betriebsvermögen</b>	<u>848.156</u>	<u>100,0</u>	<u>845.871</u>	<u>100,0</u>
<b>Passiva</b>				
<b>Eigenkapital</b>				
Gezeichnetes Kapital und Rücklagen	311.483	36,7	302.811	35,8
Investitionszulagen u. Baukostenzuschüsse	34.649	4,1	35.169	4,2
	<u>346.132</u>	<u>40,8</u>	<u>337.980</u>	<u>40,0</u>
<b>Langfristiges Fremdkapital</b>				
Baukostenzuschüsse	17.833	2,1	18.065	2,1
Rückstellungen	123.714	14,6	94.328	11,1
Verbindlichkeiten	157.827	18,6	191.291	22,6
	<u>299.374</u>	<u>35,3</u>	<u>303.684</u>	<u>35,8</u>
<b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>				
Rückstellungen	85.135	10,0	81.438	9,6
Verbindlichkeiten	117.515	13,9	122.769	14,6
	<u>202.650</u>	<u>23,9</u>	<u>204.207</u>	<u>24,2</u>
<b>Betriebskapital</b>	<u>848.156</u>	<u>100,0</u>	<u>845.871</u>	<u>100,0</u>

Die Bilanzsumme steigt von 845,9 Mio. EUR im Vorjahr auf 849,2 Mio. EUR im Berichtsjahr. Die Erhöhung ist auf der Aktivseite im Wesentlichen auf die Zunahme der Vorräte und der Forderungen zurückzuführen. Gegenläufig verringert sich der Rechnungsabgrenzungsposten. Auf der Passivseite führt die Erhöhung des Eigenkapitals zur Zunahme der Bilanzsumme. Gleichzeitig verringert sich das kurz- und langfristige Fremdkapital.



## Bilanzstruktur



Das Anlagevermögen ist annähernd durch das Eigenkapital und das langfristige Fremdkapital gedeckt. Der Deckungsbetrag beträgt 98,4 % und bewegt sich somit in etwa auf Vorjahresniveau. Insofern ist mit einer Langfristdeckung von nahezu 100 % die Fristenkongruenz zwischen Anlagevermögen und langfristig finanziertem Kapital gewahrt.

Der Konzern weist mit einer Eigenkapitalquote von 40,9 % (i. Vj. 40,0 %) eine solide Eigenkapitalausstattung auf. Durch die Einbeziehung sämtlicher unmittelbarer und mittelbarer Beteiligungen  $\geq 50$  % im Rahmen der Vollkonsolidierung wird an dieser Stelle ein Höchstmaß an Transparenz betreffend der Kapitalausstattung im Konzern erreicht.

Die Rückstellungen beinhalten insbesondere Pensionsverpflichtungen (15,9 Mio. EUR), Steuerrückstellungen (5,1 Mio. EUR), Altersteilzeitverpflichtungen (35,6 Mio. EUR) und Rückstellungen für ausstehende Rechnungen (22,1 Mio. EUR). Aufgrund einer zeitlich deutlich vorgezogenen Abschlusserstellung haben sich die Rückstellungen für ausstehende Rechnungen gegenüber dem Vorjahr stark erhöht. In den Steuerrückstellungen enthalten ist eine Rückstellung für passive latente Steuern von 0,3 Mio. EUR.

### Finanzlage – Ausführungen zu den Grundsätzen und Zielen des Finanzmanagements

Die DVV betreibt mit ihren Tochtergesellschaften ein Cash-Management. Kurzfristige Zahlungsmittelüberschüsse legen die Tochtergesellschaften bei der DVV an. Auf der Gegenseite stellt die DVV den Tochtergesellschaften liquide Mittel zwecks Regulierung ihrer kurzfristigen finanziellen Verpflichtungen zur Verfügung.

Hinsichtlich des längerfristigen Kapitalbedarfs der Tochtergesellschaften werden diesen längerfristige Darlehen eingeräumt.

Das Finanzmanagement der DVV verfolgt das Ziel, die Fähigkeit zur Erfüllung ihrer Zahlungsverpflichtungen jederzeit sicherzustellen. Daneben zählen zu den übergeordneten Zielen des Finanzmanagements, die Finanzierung unternehmerischer Aktivitäten, das Management finanzieller Risiken - insbesondere Liquiditätsrisiken, Marktpreisrisiken und Adressenausfallrisiken, eine kosten- und risikooptimierte Finanzmittelbeschaffung und -anlage sowie die Optimierung des Zinsergebnisses.

Die Entwicklung der liquiden Mittel stellt sich verkürzt wie folgt dar. Eine ausführliche Kapitalflussrechnung nach DRS 2 ist Bestandteil des Konzernabschlusses.

	2008	2007
	T€	T€
<b>Cash Flow aus dem operativen Bereich</b>	<b>42.608</b>	<b>80.563</b>
<b>Cash Flow aus Investitionstätigkeit</b>	<b>-37.186</b>	<b>-52.917</b>
<b>Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-21.835</b>	<b>-35.424</b>
Veränderung der liquiden Mittel	-16.413	-7.778
Zuzügl. Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	104.671	112.449
<b>Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	<b>88.258</b>	<b>104.671</b>

Der Konzern erwirtschaftet wie im Vorjahr einen positiven operativen Cashflow (+ 42,6 Mio. EUR). Zur vollständigen Finanzierung der Investitionen (- 37,2 Mio. EUR) sowie zur Bedienung der fälligen Kredite (- 27,9 Mio. EUR) ist der Konzern derzeit noch auf Eigenkapitalzuführungen des Mehrheitsgesellschafters Stadt Duisburg (+ 14,7 Mio. EUR) angewiesen. Mittelfristig wird bis zum Jahre 2012 die Unabhängigkeit von den regelmäßigen Nachschüssen des Mehrheitsgesellschafters angestrebt.

Dem Rückgang des operativen Cashflows im Vergleich zum Vorjahr steht ein Anstieg des Working Capital gegenüber: Bei nur geringfügig verändertem kurzfristigen Fremdkapital hat sich das kurzfristige Vermögen um 31,3 Mio. EUR auf 210,9 Mio. EUR erhöht. Ursächlich für den Anstieg des kurzfristigen Vermögens sind die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die Vorräte.

Neue Kredite wurden im Berichtsjahr nicht aufgenommen. Aufgrund der Finanzkrise ist künftig mit einem Anstieg der Risikoprämien der Banken zu rechnen. Es ist davon auszugehen, den benötigten Fremdkapitalbedarf für den Konzern auch weiterhin zu angemessenen Kapitalkosten sicherstellen zu können.

Zu Verfügungsbeschränkungen über den Finanzmittelfonds verweisen wir auf Kapitel 4 Nachtragsbericht. Unter den derzeitigen Rahmenbedingungen lässt sich keine negative Veränderung der Liquiditätssituation erkennen, so dass die Fähigkeit zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen, trotz der inzwischen nicht mehr bestehenden Verfügungsbeschränkung, jederzeit vorhanden ist.

## 2. Risikobericht

Unternehmerisches Handeln wird bestimmt durch die permanente Konfrontation mit Chancen und Risiken. Risikomanagement, im Sinne von § 91 Abs. 2 AktG, ist deshalb ein entscheidendes Element für den Erfolg unserer Geschäftstätigkeit. Ziel des Risikomanagements ist nicht die Vermeidung aller möglichen Risiken, sondern die Schaffung von Handlungsspielräumen, die ein bewusstes Eingehen von Risiken aufgrund umfassender Kenntnis der Risiken und Risikozusammenhänge sowie Gegensteuerungsmaßnahmen ermöglichen.

Unter einem Risiko sind Ereignisse oder Handlungen zu verstehen, welche den DVV-Konzern daran hindern, seine Ziele zu verwirklichen bzw. seine Strategien erfolgreich umzusetzen. Der Risikobegriff umfasst mithin alle internen und externen Ereignisse, Handlungen oder Versäumnisse, die eine potenzielle Gefährdung der Geschäftsentwicklung sowie der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nach sich ziehen.

Der Wettbewerb hat das Risikoumfeld der DVV-Unternehmen dramatisch verändert. Waren bisher die Sicherheit von Produktion und Verteilung und die Ordnungsmäßigkeit von Geschäftsprozessen die wesentlichen Beobachtungsfelder, so werden heute gleichgewichtig der Markt mit unseren heutigen sowie unseren potentiellen Kunden und das Verhältnis zu unseren Wettbewerbern zum Gegenstand des Risikomanagements.

Zu seinen Zielen gehören der kontrollierte Umgang mit Risiken in den Konzernunternehmen, die gezielte Verringerung der Eintrittswahrscheinlichkeit bzw. der Auswirkungen von Ereignissen, die den Fortbestand eines Unternehmens gefährden oder die Durchführung vorteilhafter Projekte negativ beeinflussen, die nachhaltige Sicherung bestehender und künftiger Erfolgspotentiale und die Wahrung von Wettbewerbsvorteilen durch bewussten Umgang mit Risiken.

Der implementierte Risikomanagement-Prozess soll sicherstellen, dass wesentliche Risiken rechtzeitig erkannt, kontinuierlich überwacht und berichtet und auf ein akzeptables Maß reduziert werden.

Die Risiken des DVV-Konzerns ergeben sich maßgeblich aus den Risiken der Tochtergesellschaften SWDU AG und DVG AG, die daher auch in der Ergebnisabführung des DVV-Konzerns aufgeführt werden.

Gemäß der Geschäftsordnung für das Risikomanagement wurden die Risiken des DVV-Konzerns in den einzelnen Bereichen und Gesellschaften erfasst und in Workshops detailliert besprochen. Dabei wurden Ansatzpunkte zur weiteren Bearbeitung sowie mögliche Maßnahmen zur Reduzierung wesentlicher Risiken aufgezeigt. Über die Ergebnisse und die aktuelle Entwicklung einzelner, wesentlicher Risiken ist der Konzern-Vorstand quartalsweise im Rahmen des Risikokomitees in Kenntnis gesetzt worden.

Auch in 2008 hat die hohe Volatilität auf den Energiemärkten die Risikosituation des DVV-Konzerns maßgeblich beeinflusst und die Leistungsfähigkeit des Energiehandels im Portfolio- und Risikomanagement zu einer wichtigen Voraussetzung für die positive Entwicklung des DVV-Konzerns gemacht. Im Zuge der Finanzkrise wurde darüber hinaus besonderes Augenmerk auf die sorgfältige Bonitätsbeurteilung und -überwachung der Geschäftspartner im Vertriebs- und Finanzbereich gelegt.

Der deutsche Gesetzgeber setzt mit dem neuen Energiewirtschaftsgesetz die Trennung der Strom- und Gasnetze von Erzeugung und Vertrieb verschärft um. Die Regulierungsbehörde überwacht das organisatorische, buchhalterische und informatorische Unbundling und kontrolliert die Netzentgelte und Leistungsbeziehungen zwischen den zu trennenden Bereichen. Erklärtes Ziel dieser Regulierung ist eine Senkung dieser Entgelte. Damit steigt der Kostensenkungsdruck auch in den Bereichen, die bisher nicht dem Wettbewerb ausgesetzt waren. Mit der Gründung der Stadtwerke Duisburg Netzgesellschaft mbH, am 01. Januar 2007, ist den gesetzlichen Vorgaben zum gesellschaftsrechtlichen Unbundling gem. § 7 EnWG Rechnung getragen worden.

Im Rahmen der Risikodarstellung unterscheiden wir zwischen vier wesentlichen Risikofeldern:

### **Marktrisiken**

Als Versorgungsunternehmen mit eigenen Erzeugungsanlagen sind die SWDU sowohl auf der Vermarktungs- als auch auf der Beschaffungsseite in hohem Maß von der Entwicklung auf den Energiemärkten abhängig. Zur Begrenzung der mit den erheblichen Schwankungen auf diesen Märkten verbundenen Unsicherheiten, werden die innerhalb der SWDU bestehenden Strom-, Gas-, Kohle- und CO<sup>2</sup> Positionen systematisch über ein Portfolio- und Risikomanagement bewirtschaftet.

Der Dieselpreis stellt einen maßgeblichen Kostenfaktor für das Ergebnis der DVG dar. Zur Begrenzung der mit den zunehmenden Schwankungen auf den Ölmärkten verbundenen Risiken, werden von der DVG Diesel-Swaps ausschließlich zur Absicherung eingesetzt. Der Einsatz dieser Finanzinstrumente unterliegt einem stringenten Regelwerk, das Ordnungsmäßigkeit und Effizienz sicherstellt.

### **Finanzrisiken**

Im Zuge der Finanz- und Wirtschaftskrise haben sich die Adressausfallrisiken der Geschäftspartner des DVV-Konzerns seit 2008 deutlich erhöht. Aus diesem Grund wird ein besonderes Augenmerk auf die sorgfältige Bonitätsbeurteilung und -überwachung der Geschäftspartner gelegt. Die von VK-F geleitete Task-Force-Finanzkrise beobachtet darüber hinaus die Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise auf den DVV-Konzern.

Zur Absicherung von Währungsrisiken, die sich durch den Kohleeinkauf in US-Dollar ergeben, werden Währungstermingeschäfte abgeschlossen. Zur Begrenzung der Kreditrisiken ist eine sehr gute Bonität der Banken und Handelspartner grundsätzlich Voraussetzung für Transaktionen am Terminmarkt.

Die DVG hat zusammen mit der Stadt Duisburg im Rahmen einer US-Leasing Transaktion die in ihrem Eigentum stehenden Anlagen des Stadtbahn- und Straßenbahnsystems an einen US Investor vermietet und wiederum zurückgemietet. Der Transaktion, an deren wirtschaftlichem Ergebnis die DVG mit einem Anteil von 20 % partizipierte, liegt ein umfassendes und komplexes Vertragswerk zugrunde. Die DVG hat im Rahmen dieses Vertragswerks die Einhaltung bestimmter vertraglicher Verpflichtungen garantiert. Das Gesamthaftungsrisiko ist detailliert schwer ermittelbar, liegt aber sicherlich im Mrd. US Dollar Bereich. Die Eintrittswahrscheinlichkeit ist gering. Das Gesamthaftungsrisiko setzt sich zusammen aus

- Gesamtschuldnerische Haftung Stadt Duisburg/DVG (nach innen Freistellung der DVG durch die Stadt Duisburg),
- Veränderung der dt. Steuergesetzgebung,
- Nicht-Ausübung der Kaufoption,

- Verlust des Systems, z.B. aufgrund Naturereignis, Terroranschlag,
- Vertragsverletzungen
- Ausfall eines Finanzinstituts, das Zahlungsübernahmevereinbarungen übernommen hat.

Direkt durch die DVG beeinflussbar ist die Minimierung der Risiken aus eventuellen Vertragsverletzungen. Vor diesem Hintergrund handeln die mit dieser Aufgabe betreuten Akteure nach einer vom Vorstand beschlossenen Dienstanweisung. Wesentlicher Bestandteil der Dienstanweisung ist das durch eine amerikanische Rechtsberatung und in Abstimmung mit den amerikanischen Vertragspartnern erstellte Pflichtenheft. Die DVG hat ein internes Kontrollsystem (IKS) für die Überwachung der vertraglich vereinbarten Pflichten installiert. In diesem Zusammenhang steht der ordnungsgemäße Umgang mit der Dienstanweisung an zentraler Stelle. Über die aktuellsten Entwicklungen werden Vorstand und Aufsichtsrat regelmäßig informiert.

Die Gesellschaft geht nicht davon aus, dass sich für die DVG aufgrund der Wirtschafts- und Finanzkrise künftig wesentliche negative Auswirkungen ergeben.

### **Operative Risiken**

Durch die Unterbrechung der geplanten Leistungserbringung ergeben sich operative Risiken im IT-, Betriebs-, Organisations- und Personalbereich der SWDU. Diesbezügliche Risiken werden durch entsprechenden Versicherungsschutz und große Aufmerksamkeit hinsichtlich des Projekt- und Qualitätsmanagement begrenzt. Insbesondere Ausfall und Störung der Erzeugungsanlagen und der Verteilernetze können zu dauernden Störungen im Betriebsablauf führen. Auf die nachhaltige Instandhaltung der Anlagen und Netze wird daher besonderer Wert gelegt.

### **Strategische und regulatorische Risiken**

Die betriebswirtschaftlichen Auswirkungen der Netzregulierung stellen für die SWDU Netzgesellschaft ein substantielles regulatorisches Risiko dar. Im Jahr 2009 wird die Anreizregulierung die bisherige Genehmigung der Netzentgelte ablösen. Damit einhergehend sind weitere Kürzungen der Netzentgelte zu erwarten.

Mit der Einführung des neuen Energiewirtschaftsrechts sind die Preise für Zählung und Messung sowie Abrechnung Gegenstand der Genehmigungspflicht nach § 23a EnWG. Im Zusammenhang mit der Netzentgeltverordnung sind diese Preise kostenorientiert zu ermitteln, wobei mit Mindereinnahmen zu rechnen ist.

Der Ordnungsrahmen der Regulierung in der Netzwirtschaft ist geprägt durch eine laufende Veröffentlichung neuer sowie Veränderung bestehender Verordnungen und Beschlüsse und der damit verbundenen notwendigen Umsetzungsaktivitäten, die eine stetige Anpassung der damit verbundenen unternehmensinternen Prozesse und Verfahrensweisen erfordern. Insbesondere die unternehmensinterne Implementierung der Bedingungen des Gasnetzzugangs aufgrund der Änderung der Kooperationsvereinbarung beherrschen die Aktivitäten im Jahr 2008. Da die regulatorische Entwicklung im Gasbereich noch nicht abgeschlossen ist und das Ziel auch noch nicht absehbar ist, werden laufende Änderungen uns noch langfristig begleiten. Somit muss die Entwicklung der rechtlichen Rahmenbedingungen weiterhin sorgfältig beobachtet werden, da diese hinsichtlich des Risikopotentials eine erhebliche Auswirkung auf die langfristige Unternehmensstrategie haben können.

Der Bezug von Fördermitteln stellt in verschiedenen Projekten der DVG einen wichtigen Teil der Finanzierung dar, deren Nichterhalt somit ein deutliches Risiko. Aus diesem Grund werden so-

wohl bestehende als auch potentielle Fördermaßnahmen über ein eigenständiges Zuwendungsmanagement abgewickelt.

Der Rat der Stadt Duisburg beabsichtigt als Aufgabenträger für den öffentlichen Nahverkehr die Verkehrsleistung entsprechend EU-Verordnung 1370/07 an die DVG direkt zu vergeben ("Direktvergabe"). Dadurch wird das Risiko der DVG begrenzt, (einen Teil der) Verkehrsleistung an einen privaten Anbieter auf Basis des Preiswettbewerbs zu verlieren. Die "Direktvergabe" durch den Aufgabenträger ist an die Einhaltung strenger Kriterien gebunden. Insbesondere die Anforderungen an eine EU-konforme Finanzierung sind von der DVG unbedingt zu beachten ("Altmark-Trans-Urteil").

Die Entwicklung der rechtlichen Rahmenbedingungen muss weiterhin laufend beobachtet werden, da diese hinsichtlich des Risikopotentials eine erhebliche Auswirkung auf die langfristige Unternehmensstrategie haben können.

### 3. Derivate Finanzinstrumente

Die DVV verfolgt eine konservative Risikopolitik mit einer geringen Risikobereitschaft. So werden Marktpreisrisiken aktiv gemanagt und eine hohe Planungssicherheit angestrebt. Das Management von Marktpreisrisiken begrenzt die Auswirkungen von Kursschwankungen von Währungen, Zinssätzen und Commodities.

Für die SWDU wurden insbesondere Marktpreisrisiken in der Rohstoffbeschaffung, in Fremdwährungen sowie im Zinsbereich identifiziert. Die Marktpreisrisiken in der Rohstoffbeschaffung betreffen in hohem Maße den Bezug von Kraftwerkskohle. Im Zuge der Vermarktung von Strom werden über Finanzinstrumente die benötigten Kohlemengen für die Energieerzeugung fristenkongruent abgesichert. Im Geschäftsjahr 2008 wurden Absicherungsgeschäfte für den Planungszeitraum 2009 und 2010 abgeschlossen. Auf den internationalen Rohstoffmärkten findet der Handel fast ausschließlich in US Dollar statt. Die physisch beschafften Kohlemengen werden ebenfalls in US Dollar gehandelt. Um das Transaktionsrisiko durch Wechselkursschwankungen zu neutralisieren, wurden für die abgesicherten Kohlemengen entsprechende Devisentermingeschäfte abgeschlossen. Festpreisrisiken wird zum einen durch die entsprechend kontrahierten Vermarktungsgeschäfte und zum anderen durch eine selektive Vorgehensweise beim Abschluss der Absicherungsgeschäfte entgegengewirkt. Im Zins- und Verbindlichkeitenmanagement werden Zinsänderungsrisiken durch die Aufnahme von festverzinslichen Mitteln bzw. durch synthetisch konstruierte Festzinsdarlehen neutralisiert. Im Geschäftsjahr 2008 wurden keine Derivate im Zinsmanagement abgeschlossen. Für die Folgejahre sind neben der Prolongation von Darlehen ausschließlich Kreditaufnahmen für Großinvestitionen vorgesehen. Durch die derzeitige Situation auf den Finanzmärkten, ist künftig mit leicht erhöhten Risikoprämien seitens der Banken zu rechnen. Auf Grund der erwarteten Branchenentwicklung und der Positionierung der Stadtwerke Duisburg AG sowie dem derzeit niedrigen Zinsniveau ist davon auszugehen, den benötigten Fremdkapitalbedarf zu angemessenen Kapitalkosten sicherzustellen zu können.

Für DVG wurden insbesondere Marktpreisrisiken im Busbetrieb identifiziert, die in hohem Maße den Bedarf von Dieseldieselkraftstoff betreffen. Um im Einklang mit eingeleiteten Rationalisierungsmaßnahmen eine in hohem Maße gesicherte Kalkulationsgrundlage zu erreichen und die Preisschwankungen der hochvolatilen Rohstoffmärkte zu neutralisieren, wurden im Geschäftsjahr 2008 selektiv Absicherungsgeschäfte für den Bedarf von Dieseldieselkraftstoffmengen für die Jahre 2009, 2010 und 2011 abgeschlossen. Marktpreisrisiken sowie Liquiditätsrisiken, resultierend aus Preisanstiegen auf den Rohstoffmärkten, werden durch diese Absicherung neutralisiert. Die Absicherung erfolgt über ein handelbares Dieseldieselkraftstoff-Äquivalent, welches eine hohe Korrelation zum tatsächlichen Beschaffungspreis aufweist. Den mit der Absicherung einhergehenden

Festpreisrisiken durch fallende Rohstoffpreise wurde entgegengewirkt, in dem für die entsprechenden Planungsjahre ausschließlich Teilbedarfe abgesichert wurden.

Die eingesetzten Absicherungsgeschäfte (Termin- und Optionsgeschäfte, Swaps, Caps, etc.) weisen einen hohen Sicherheitszusammenhang aus und werden stets mit einem Grundgeschäftsbezug abgeschlossen. Für die entsprechenden Grund- und Absicherungsgeschäfte wurden im Versorgungsbereich Bewertungseinheiten gebildet. Da für die zukünftige Erbringung von Fahrdienstleistungen im Busbetrieb der DVG keine Kontrahierungsmöglichkeit des Grundgeschäftes besteht, handelt es sich um antizipatives Hedging. Die Anwendung der Hedge-Beziehungen wird durch Richtlinien im DVV-Konzern reglementiert.

#### 4. Nachtragsbericht

Die DVV hatte zum Zeitpunkt der Eröffnung des Moratoriums der Bafin am 15.09.2008 gegenüber Lehman Brothers 30 Mio. EUR als Wochen- und Monatsgelder angelegt. Alle Anlagen waren durch den Einlagensicherungsfond des Bankenverband deutscher Banken gesichert. Nach Beendigung des Moratoriums und Eröffnung des Insolvenzverfahrens über Lehman Brothers Deutschland hat der Bankenverband der deutschen Banken die Recherchen zur Auszahlung der gesicherten Anlagen begonnen und am 18.02.2009 der DVV die Anlagesumme neben Zinsen bis zur Insolvenzeröffnung erstattet.

#### 5. Ausblick

Die **Duisburger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH** befindet sich weiterhin in einem schwierigen Umfeld, das von fortwährenden Veränderungen der Marktbedingungen sowie des Rechtsrahmens geprägt ist. Die insbesondere die Versorgungs- und Verkehrstöchter betreffenden Veränderungen führen zu der Notwendigkeit einer kontinuierlichen Effizienzsteigerung und Kostensenkung in allen operativen Konzerngesellschaften und steuernden Konzernbereichen.

Hierzu wurden in allen Konzerngesellschaften, insbesondere der Stadtwerke Duisburg AG und der Duisburger Verkehrsgesellschaft AG umfangreiche Restrukturierungsmaßnahmen eingeleitet. Im Verkehrsbereich wurde eine Restrukturierungsvereinbarung geschlossen, die eine Ergebnisverbesserung von 10,1 Mio. EUR bis 2012, bezogen auf das Defizit 2006 in Höhe von 50,3 Mio. EUR, vorsieht. Für die Versorgungssparte wurde eine ähnliche Vereinbarung getroffen, die im Konzern in Summe unter dem Programm „Fit 2012“ ein ausgeglichenes Konzernergebnis erzielen soll. Insgesamt gesehen bedeutet dies, dass es über die nächsten Jahre eine Ergebnisverbesserung im DVV-Konzern von rd. 5 Mio. EUR pro Jahr zu erzielen gilt.

Im Zuge der erforderlichen Umsetzung entsprechender Maßnahmen zur Effizienzsteigerung und Kostensenkung wird auch die Hebung von Synergien eine wichtige Konzernaufgabe bleiben.

Darüber hinaus werden die Leistungen der Gesellschaften durch die klare Spezialisierung bzw. Fokussierung der Leistungen in einzelnen, separaten Einheiten für Kooperationen sowie die Leistungserbringung gegenüber Dritten interessanter.

Dies wurde zum 01.01.2009 mit der Überführung der Shared-Service-Bereiche in die eigens hierzu gegründeten Gesellschaften: KDD Kaufmännische Dienste Duisburg GmbH, DU-IT Gesellschaft für Informationstechnologie Duisburg mbH und PSD Personal-Service Duisburg GmbH weiter forciert. Die Dienstleistungsanteile der DVV werden damit in den Gesellschaften selbst er-

bracht. Während die KDD konzernweit alle wesentlichen Dienstleistungen des Finanz- und Rechnungswesens bündelt, bietet die PSD Leistungen im Bereich Personalwirtschaft und -abrechnung an. Die Bereitstellung der Informationstechnologie für alle Bereiche des Konzerns wird künftig durch die Bündelung der IT-Dienstleistungen in der DU-IT sichergestellt. Die mit der gesellschaftsrechtlichen Trennung verbundene Transparenz wird Aufschluss über die Effektivität und Effizienz der sogenannten Querschnittfunktionen geben.

Mit der Einführung der Produktverrechnung zum 01.01.2009 wurde eine weitere Präzisierung und Umgestaltung der Overheadleistungen mit eindeutig definierten Produkten und Leistungsabrechnungen zu branchenüblichen Marktpreisen vollzogen. Über die gewonnene Transparenz der Leistungsbeziehungen und -inhalte wird die Möglichkeit geboten, Leistungsanforderungen bedarfsgerecht und damit kostenorientiert zu gestalten.

Ein weiterer Ansatz zur Kostensenkung besteht in der Begrenzung der Beraterkosten, die bedingt durch weitere regulatorische Veränderungen und die Zunahme an Komplexität von Wirkungszusammenhängen tendenziell steigen. Insofern werden derzeit Maßnahmen zur konzerninternen Erbringung von Beratungsleistungen in Zusammenarbeit mit einem externen Partner eingeleitet.

Insgesamt betrachtet glauben wir mit den vorgenannten Maßnahmen ein zukunftsfähiges Paket geschnürt zu haben, das die Zielsetzung zur Erreichung einer „schwarzen Null“ im DVV-Konzern 2012 wirkungsvoll unterstützt.

In der Verkehrssparte des DVV-Konzerns gilt es nach Umsetzung des neuen Betriebskonzeptes („Duisburg wird schneller“) und Trennung von Besteller- und Erstellerebene durch Zusammenfassung der Fahrbetriebsleistungen in der 100 %igen Tochter der **Duisburger Verkehrsgesellschaft AG**, der VSD Verkehrs-Service Duisburg GmbH, in 2009 trotz bestehendem Kostendruck die Stärken in Qualität, Service, Sicherheit und Sauberkeit weiter auszubauen, um auf breiter Front die Zufriedenheit der Stammkunden zu erhöhen bzw. neue Kunden zu gewinnen.

Kundenzufriedenheit, Sicherheit und Zuverlässigkeit sind Maßstäbe, an denen die Qualität des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) gemessen wird. Auch die DVG will einen guten Service bieten, der den Anforderungen der Fahrgäste gerecht wird. Daher werden in diesem Jahr rund 10 Mio. EUR in Beschleunigungsmaßnahmen einzelner Linien, die Modernisierung von Haltestellen und den Ausbau seiner Verkehrs-, Service- und Sicherheitsleistungen investiert.

Ziel ist es, die Qualität des Angebots zu verbessern und die Kundenzufriedenheit zu erhöhen. Die DVG wird daher in diesem Jahr gezielt Schwachstellen beseitigen und ihre Stärken weiter ausbauen. Schwerpunkte liegen dabei unter anderem in der technischen Modernisierung der Fahrzeuge, der Verbesserung der Fahrgastinformation und der Einführung zusätzlicher Services. Sicherheitsleistungen werden verstärkt, damit sich die Fahrgäste wohl fühlen.

Konkrete Maßnahmen werden im Frühjahr vorgestellt und orientieren sich dabei bewusst an der Sicht der Fahrgäste, die im Rahmen einer Kundenbefragung im Jahr 2008 nach Verbesserungen befragt wurden.

Die von der Stadt Duisburg geforderte Entlastung des städtischen Haushalts wird durch die Fortsetzung der Restrukturierungsanstrengungen Rechnung getragen. Der Vorstand der DVG hat mit Zustimmung des Aufsichtsrates eine Restrukturierungsvereinbarung mit dem Betriebsrat geschlossen. Die Restrukturierungsvereinbarung sieht eine strukturelle Ergebnisverbesserung von 10,1 Mio. EUR bis 2012, bezogen auf das Defizit 2006 in Höhe von 50,3 Mio. EUR vor. Hierzu wurde ein umfangreiches Maßnahmenpaket geschnürt, das sowohl nachhaltige Kosteneinsparungen als auch Erlössteigerungen beinhaltet. Die ambitionierte Planung tangiert die Leistungs-



stärke der DVG und ihrer Beteiligungsgesellschaften und verlangt eine gewaltige Kraftanstrengung der gesamten Belegschaft. Der DVG-Vorstand hat mit dem Betriebsrat eine erfolgsabhängige Beschäftigungssicherung bis 2020 vereinbart. Einmal jährlich führt ein sogenanntes Monitoring für den Aufsichtsrat durch. Dabei wird geprüft, ob die DVG die vereinbarten Restrukturierungsziele erreicht hat. Für 2007 wurde bereits eine positive Entwicklung bescheinigt.

Der Wirtschaftsplan der DVG sieht für das Geschäftsjahr 2009 einen Anstieg der Gesamtleistung auf 71,3 Mio. EUR vor und schließt mit einem Fehlbetrag von 44,2 Mio. EUR ab.

Die in 2007 maßgeblich entwickelte und in 2008 intensiviertere Kooperation zwischen der Essener Verkehrs-AG, der Mülheimer VerkehrsGesellschaft mbH und der Duisburger Verkehrsgesellschaft AG unter dem Projektnamen "rrp-Verkehr" wird in 2009 konsequent fortgesetzt. Durch die personenidentische Leitung der Verkehrsunternehmen seit dem 01.01.2008 wird die Kooperation weiter gefestigt und nachhaltig gestärkt. Diese drei Verkehrsunternehmen haben von ihren Anteilseignern die Chance zum Aufbau von marktkonformen und damit zukunftsfähigen Strukturen bekommen. Die DVG ist vom Erfolg überzeugt und wird ihn gemeinsam mit den Partnern umsetzen.

Auf Basis eines Zielmodells wird die Integration der Verkehrsunternehmen 2009 durch Gründung einer gemeinsamen Gesellschaft fortgesetzt. Alle drei Verkehrsunternehmen bringen ihre Leistungen in den neu zu gründenden Verkehrsdienstleister ein. Voraussetzung hierfür ist zum einen die abgestimmte Beschlussfassung der Räte der Städte Duisburg, Essen und Mülheim an der Ruhr, die für 2009 anvisiert wird. Zum anderen ist die auch weiterhin konsequente Einbindung der Arbeitnehmer in den Kooperationsprozess ein entscheidender Erfolgsfaktor. Das kommende Geschäftsjahr wird für rrp-Verkehr von wegweisender Bedeutung, da die Weichen für die nachhaltige Überwindung kommunaler Grenzen im Nahverkehr des Ruhrgebiets gestellt werden.

Die Energiebranche und damit auch die **Stadtwerke Duisburg AG** werden von der negativen Konjunkturprognose für 2009 im Vergleich zu anderen Branchen voraussichtlich weniger stark betroffen sein. Dennoch müssen die Stadtwerke sich auf starken Kostendruck im Netzbereich und einen Preisverfall im Energievertrieb vorbereiten. Positive Effekte sind im Geschäftsfeld der erneuerbaren Energien zu erwarten.

Eine Hauptaufgabe der SWDU liegt in der Daseinsvorsorge für die Bürger der Stadt Duisburg. Im Netzbereich stehen sich jedoch der Erhalt der Versorgungssicherheit und ein starker Kostendruck gegenüber. Künftig können immer weniger Kosten für Betrieb und langfristigen Erhalt der Netze vor den Regulierungsbehörden geltend gemacht werden. Aus diesem Grund hat die SWDU zahlreiche Maßnahmen ergriffen, um diesem Effekt entgegenzuwirken und die außerordentlich gute Qualität der Versorgung dauerhaft zu erhalten. So wurde im vergangenen Jahr die Optimierung der Prozesse und Arbeitsabläufe konsequent fortgesetzt. In 2009 sollen weitere Einsparmaßnahmen greifen. Zur Steigerung der Kostentransparenz wurde zudem ein neues Steuerungskonzept eingeführt. Dieses soll künftig eine schnellere Reaktion auf Marktentwicklungen und Kostenabweichungen ermöglichen.

Weiteren Herausforderungen muss sich die SWDU im Geschäftsfeld Energievertrieb stellen. Die großen Preisschwankungen auf den Rohstoffmärkten haben Einfluss auf die Energiepreise für Endverbraucher genommen. Die günstige Beschaffung von Brennstoffen gestaltete sich in 2008 schwieriger als in den Vorjahren. Dies spiegelt sich mit leichtem Zeitverzug in den Preisen für Energie wieder. Die Kunden der SWDU sind durch die Weitergabe der Kosten über die Energiepreise mittelbar von diesem Effekt betroffen. Zusätzlich muss sich der Energievertrieb weiterhin den Auswirkungen der Marktöffnung stellen. Die Vertriebsmargen werden 2009 unter verstärk-

tem Konkurrenzdruck stehen. Die SWDU wird sich mit neuen Vertriebsstrategien auf diese Situation vorbereiten. Aus diesem Grund soll besonders die Gestaltung innovativer Produkte weiter vorangetrieben werden. Geplant sind sowohl ein neues Internetportal sowie maßgeschneiderte Preismodelle für spezielle Kundensegmente. Darüber hinaus wird das Angebot um Festpreisprodukte erweitert.

Neben dem Vertrieb ist auch die Energieerzeugung von den Preisschwankungen an den Rohstoffmärkten betroffen. Letztlich stellt die Erzeugung in den SWDU-eigenen Kraftwerken einen wichtigen Baustein zur Sicherung der Versorgung der Duisburger Bevölkerung dar. Die SWDU hat schon in der Vergangenheit neben der hocheffizienten Erzeugung von Strom einen Schwerpunkt auf die umweltfreundliche Erzeugung und Verteilung von Wärme gelegt. Diese strategische Entscheidung zahlt sich heute besonders durch die Förderung der Kraft-Wärme-Kopplung seitens der Bundesregierung aus. Um diese Vorteile noch intensiver nutzen zu können, will die SWDU ihre umweltfreundlichen Erzeugungskapazitäten ausweiten. Aus diesem Grund ist für 2009 der Bau eines weiteren flexibel einsetzbaren Gas-Kraftwerks geplant.

Kooperationen sind ein wichtiges Mittel, um dem Kosten- und Effizienzdruck in der Branche entgegenzutreten. Die Bedeutung von Kooperationen hat sich deshalb auch für die SWDU verstärkt. Gemeinsame Forschung und Entwicklung sowie die Nutzung gemeinsamer Ressourcen sparen Kosten und fördern den Erfahrungsaustausch sowie die Innovationskraft der einzelnen Partner. Ein erfolgreiches Beispiel für die Kooperationsbestrebungen der SWDU ist die Gründung der rrpEH (rhein ruhr partner Gesellschaft für Energiehandel mbH). Mit dieser Tochtergesellschaft wurde ein Instrument geschaffen, um die Vermarktung von Energie gemeinsam mit strategischen Partnern möglich zu machen. Der Energiehandel stellt ein wichtiges Wachstumsfeld für Stadtwerke dar. Insofern wird die Professionalisierung und Ausweitung des Energiehandels durch die rrpEH auch in 2009 intensiv weiterverfolgt. Eine weitere Kooperationsgesellschaft der rhein ruhr partner Familie, die rrpEE (rhein ruhr partner Gesellschaft für Erneuerbare Energien mbH) wird ab Beginn 2009 im strategisch wichtigen Feld der erneuerbaren Energien aktiv.

Weitere Möglichkeiten zur Kooperation ziehen sich durch fast alle Geschäftsfelder. Im Vertrieb strebt die SWDU den Aufbau eines gemeinsamen Internetportals an. Mit einem strategischen Partner soll die Belieferung von Sonderkunden über regionale Grenzen im kommenden Jahr konkretisiert werden. Auch im Netzbereich sind über die Erzielung von „optimalen“ Betriebsgrößen branchenweite Konsolidierungsbewegungen zu erwarten.

Die Bestrebungen strategische Partner für Kooperationen zu gewinnen sowie die Professionalisierung des Energiehandels sind zwei Aktivitäten aus dem Zukunftsprogramm „FIT 2012“ der SWDU. Unter diesem Begriff sind auch für 2009 Aktivitäten zur nachhaltigen Verbesserung des Konzernergebnisses geplant. Bestandteile sind neben klassischer Kostensenkung, die Umsetzung der Geschäftsprozessoptimierung sowie die Überprüfung und Anpassung von Standards.

Final bilden sich alle Maßnahmen zur Kostensenkung, Effizienzsteigerung und Kooperation in der Wirtschaftsplanung der SWDU ab. Der Wirtschaftsplan sieht für das Geschäftsjahr 2009 einen Anstieg der Gesamtleistung auf 971,8 Mio. EUR vor. Mit einem Volumen von 88,1 Mio. EUR ist für 2009 erneut eine starke Investitionstätigkeit vorgesehen, von der rd. 34,0 % auf Verteilungsanlagen entfallen. Die übrigen Investitionen betreffen mit 58,3 % Erzeugungs-, Bezugs- und Gewinnungsanlagen (inklusive der grundsätzlich eingeplanten Investitionen in das neue Kraftwerk HKW III/C). Weitere 7,7 % des Investitionsvolumens sollen in gemeinsame Anlagen fließen. Insgesamt schließt der Wirtschaftsplan 2009 mit einem Ergebnis nach Steuern von 40,1 Mio. EUR ab. Im Zuge des Zukunftsprogramms „FIT 2012“ ist für 2010 eine weitere Ergebnisverbesserung eingeplant. Mit ihrer Planung hat sich die SWDU robust auf die Veränderungen der Zukunft ausgerichtet.

Die in 2008 durch zusätzliche Akquisitionen hinzugewonnenen Aufträge der **SRD Service- und Reinigungsgesellschaft Duisburg mbH** in den Geschäftsfeldern Reinigung, Bewachung und Allgemeine Dienste werden auch im Geschäftsjahr 2009 Auswirkungen auf den Umsatz und die Ertragskraft haben. Da die Kerngeschäftsbereiche voraussichtlich kein nennenswertes Umsatzwachstum erfahren und nicht überblickt werden kann, ob die Umsätze auch im gesamten Geschäftsjahr 2009 ähnlich stabil gehalten werden können, wird von einem Umsatzrückgang ausgegangen. Der intensive Wettbewerb zwingt zu einer kontinuierlichen Anpassung der Leistungen beim Kunden, auch mit Auswirkungen auf die zu erzielenden Leistungspreise.

Stärker noch als in den Vorjahren, werden sich Tariferhöhungen trotz vorhandener Lohngleichklauseln in den Kundenverträgen nicht lückenlos in höhere Verrechnungspreise umsetzen lassen. Um eine möglichst hohe Kundenbindung zu erhalten, werden die gestiegenen Personalaufwendungen zu Lasten der Ertragskraft des Unternehmens nicht an die Kunden weitergereicht. Unter Berücksichtigung einer deutlichen Tarifierhöhung bei den Löhnen sowie der geänderten, verursachungsgerechteren Produktverrechnung im DVV-Konzern wird sich der voraussichtliche Gewinn deutlich verringern.

Bei erwarteten Umsatzerlösen in Höhe von 25,1 Mio. EUR wird das voraussichtliche Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit 2009 mit 0,6 Mio. EUR geplant.

Das Geschäftsjahr 2009 wird wesentlich durch die angestrebten gesellschaftsrechtlichen Veränderungen durch die Beteiligung an zwei Gesellschaften geprägt sein.

Für die **übrigen unmittelbaren und mittelbaren Tochtergesellschaften** bzw. Beteiligungsgesellschaften der DVV ist auch weiterhin von einer positiven Entwicklung auszugehen.

Die Planung des DVV-Konzerns weist für 2009 ein Ergebnis von -8,1 Mio. EUR und in 2010 von -5,4 Mio. EUR aus, die durch entsprechende Einzahlungen der Stadt Duisburg in die Kapitalrücklage ausgeglichen werden. Auf Basis der aktuellen Mittelfristplanung wird diese positive Entwicklung auch in den Folgejahren fortgeführt, so dass insgesamt in 2012 ein ausgeglichenes Konzernergebnis realisiert werden soll.“



## Stadtwerke Duisburg AG (SWDU)

Stadtwerke Duisburg AG

Bungertstraße 27  
47053 Duisburg

Telefon 0203 / 604-0  
Telefax 0203 / 604-2900  
www.stadtwerke-duisburg.de



### Vorstand:

Herr Dr. Hermann Janning (Vorsitzender)  
Herr Dr.-Ing. Edmund Baer  
Herr Klaus Siewior

### Aufsichtsrat:

städtische Vertreter:

Oberbürgermeister Adolf Sauerland (Vorsitzender)  
Ratsherr Sait Keles  
Ratsherr Theodor Peters  
Ratsherr Friedrich Prüßmann  
Ratsherr Thomas Susen  
Ratsfrau Petra Vogt

weitere Vertreter:

Herr Dr. Heinz-Willi Mölders  
Herr Dr. Georg Müller ab 05.02.2008  
Herr Dr. Herbert Rüben  
Herr Achim Südmeier  
Herr Ewald Woste

Arbeitnehmervertreter:

Herr Wolfgang Jansen (stellv. Vorsitzender)  
Herr Joachim Block  
Herr Andreas Kalla  
Herr Dietmar Look bis 21.08.2008  
Herr Wolfgang Küpper ab 22.08.2008  
Herr Gerhard Meyer  
Herr Axel Prasch  
Herr Michael Siepmann  
Herr Stefan Soldat  
Herr Ralf Thielens  
Frau Marianne Wolf-Kröger

**Jahr der Gründung:**

1970

**Beteiligungsverhältnisse**

Grundkapital (eingeteilt in 85.000 Namensaktien)	85.000.000 DM (43.459.810 Euro)	
<u>davon</u>		
Duisburger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH	51.000.000 DM (26.075.886 Euro)	60,0 %
RWE Rheinland Westfalen Netz AG	17.000.000 DM (8.691.962 Euro)	20,0 %
Thüga AG	17.000.000 DM (8.691.962 Euro)	20,0 %

**Verbundene Unternehmen und Beteiligungen der Gesellschaft**

Gezeichnetes Kapital                      davon Anteil

**Verbundene Unternehmen**

Stadtwerke Duisburg Netzgesellschaft mbH	1.800.000 Euro	100,0 %
Kraftwerk Duisburg-Wanheim GmbH	50.000 DM (25.565 Euro)	100,0 %
rhein ruhr partner Gesellschaft für Energiehandel mbH	2.000.000 Euro	100,0 %

**Beteiligungen**

Fernwärmeverbund Niederrhein Duisburg/ Dinslaken GmbH & Co. KG	4.000.000 Euro	50,0 %
rhein ruhr partner Gesellschaft für Messdienstleistungen mbH	50.000 Euro	50,0 %
Fernwärmeverbund Niederrhein Duisburg/ Dinslaken Verwaltungsgesellschaft mbH	25.000 Euro	50,0 %
enuvo – rhein ruhr partner Gesellschaft für Erneuerbare Energien mbH	25.000 Euro	50,0 %
strasserauf GmbH	25.000 Euro	30,0 %
IWW Rheinisch-Westfälisches Institut für Wasserforschung gGmbH	819.200 Euro	13,1 %
Wasserverbund Niederrhein GmbH	2.310.000 Euro	13,0 %
Gesellschaft für Wirtschaftsförderung Duisburg mbH - GFW Duisburg -	260.000 Euro	1,0 %
WV Energie AG	2.600.000 Euro	0,35 %

## Konzernbeziehungen

Die SWDU ist mit der Duisburger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH als verbunden im Sinne des § 271 Abs. 1 HGB anzusehen. Sie wird in den von der DVV ausgestellten Konzernabschluss einbezogen.

## Unternehmensaufgaben und Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gegenstand des Unternehmens ist die sichere, preiswerte und umweltschonende Versorgung mit Elektrizität, Gas, Wärme, Wasser und Telekommunikation. Die Gesellschaft kann weitere Aufgaben der Ver- und Entsorgung übernehmen.

## Aufgabenerfüllung, Leistungen/Produkte

In den Sparten Strom, Gas und Wasser betreibt die SWDU im gesamten Stadtgebiet das örtliche Verteilernetz zur allgemeinen Versorgung. Für die Sparte Fernwärme gilt dies überwiegend für das gesamte Stadtgebiet.

Die SWDU deckt ihren Strombedarf in 2008 zu 58,9 % (in 2007: rd. 71,3 %) durch Erzeugung in eigenen Wärmekraftwerken. Das zu verteilende Erdgas wird bezogen, eigene Erzeugungsanlagen bestehen nicht.

Das verteilte Wasser wird sowohl in fünf eigenen Anlagen gewonnen, wie auch von anderen Wasserversorgungsunternehmen bezogen.

Für die Fernwärmeversorgung bestehen zwei Heißwassernetze in Mitte/Süd/West und in Hamborn; während das erstgenannte Netz durch die eigenen Wärmekraftwerke durch Kraft-Wärme-Kopplung gespeist wird, wird für das Hamborner Netz Fernwärme bezogen.

	2006	2007	2008
<b>Nutzbare Abgabemengen</b>			
Strom (in Mio.kWh)	3,0	3,2	4,3
Erdgas (in Mio.kWh)	2,4	2,2	2,3
Fernwärme (in Mio.kWh)	0,7	0,6	0,7
Trinkwasser (in Mio. cbm)	37,6	37,0	36,0

	2006	2007	2008
<b>Entwicklung ausgewählter Kennzahlen</b>			
<b>Ertragslage</b>			
- Eigenkapitalrentabilität in % *	19	23	24
Umsatz pro Mitarbeiter in TEUR	326	395	482
- Personalaufwandsquote in %	18	15	11
- Materialaufwandsquote in %	49	59	66
- Cash-Flow (vereinfachter) in TEUR *	103.893	101.325	115.417
<b>Anlagendeckung</b> in %	29	30	30
<b>Eigenkapitalquote</b> in %	25	26	25
<b>Investitionsvolumen</b> (Sachanlagen) in TEUR	44.951	28.730	40.828

\* Die Kennzahl wurde abweichend von der im Beteiligungsbericht generell angewandten Berechnungsmethode errechnet.  
hier: Jahresergebnis vor Verlustübernahme.

	2006	2007	2008
<b>Durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer</b>	1.640	1.595	1.568
▪ Stammpersonal	1.565	1.520	1.482
▪ Auszubildende/Praktikanten	75	75	86

### Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde

Neben der Gewinnabführung an die Holdinggesellschaft DVV werden Konzessionsabgaben erwirtschaftet, die an die Stadt für die Nutzung der gemeindlichen Wege gezahlt werden.

	2006 Mio. EUR	2007 Mio. EUR	2008 Mio. EUR
<b>Konzessionsabgabe</b>	<b>32,9</b>	<b>28,8</b>	<b>27,1</b>

### Bilanz

	2006 TEUR	2007 TEUR	2008 TEUR
<b>Aktiva</b>			
Anlagevermögen	536.902	512.539	504.371
Umlaufvermögen	69.843	70.494	103.412
Rechnungsabgrenzungsposten	17.255	15.541	13.300
<b>Bilanzsumme</b>	<b>623.999</b>	<b>598.574</b>	<b>621.084</b>
<b>Passiva</b>			
Eigenkapital	153.223	153.223	153.223
Gezeichnetes Kapital	43.460	43.460	43.460
Kapitalrücklage	25.565	25.565	25.565
Gewinnrücklagen	84.198	84.198	84.198
Sonderposten mit Rücklageanteil	0	0	3.798
Sonderposten für Investitionszuschüsse	238	101	30
Erhaltene Baukostenzuschüsse	54.787	51.053	47.862
Rückstellungen	94.950	111.947	137.332
Verbindlichkeiten	320.576	279.794	272.675
Rechnungsabgrenzungsposten	225	2.455	6.164
<b>Bilanzsumme</b>	<b>623.999</b>	<b>598.574</b>	<b>621.084</b>



**Gewinn- und Verlustrechnung**

	<b>2006</b>	<b>2007</b>	<b>2008</b>
	TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse (ohne Strom- und Gassteuer)	510.649	599.804	713.758
Bestandsveränderungen	1	1	-5
andere aktivierte Eigenleistungen	8.296	642	704
sonstige betriebliche Erträge	34.258	116.423	142.610
<b>Betriebsleistung</b>	<b>553.204</b>	<b>716.869</b>	<b>857.067</b>
Materialaufwand	273.240	422.415	563.177
Personalaufwand	97.381	109.365	95.948
Abschreibungen	51.617	49.078	49.193
sonstige betriebliche Aufwendungen	91.659	92.739	101.496
<b>Aufwendungen für die Betriebsleistung</b>	<b>513.898</b>	<b>673.598</b>	<b>809.814</b>
<b>Betriebliches Ergebnis</b>	<b>39.307</b>	<b>43.272</b>	<b>47.254</b>
<b>Beteiligungsergebnis</b>	<b>574</b>	<b>1.073</b>	<b>-2.708</b>
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-10.765</b>	<b>-8.696</b>	<b>-7.232</b>
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>29.116</b>	<b>35.649</b>	<b>37.313</b>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	1.835	5.022	1.772
sonstige Steuern	738	906	901
<b>Zwischenergebnis</b>	<b>26.543</b>	<b>29.721</b>	<b>34.640</b>
abgeführter Gewinn	25.543	29.721	34.640
<b>Jahresergebnis</b>	<b>1.000</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
Einstellung in Gewinnrücklage	1.000	0	0
<b>Bilanzergebnis</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

## Auszug aus dem handelsrechtlichen Jahresabschluss

### Lagebericht des Vorstandes

#### „Äußere Rahmenbedingungen

##### 1. Geschäftsverlauf

###### 1.1. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

###### 1.1.1. Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Der Aufschwung, der in den vergangenen Jahren von der starken Weltkonjunktur, steigendem Export und hohen Investitionen getragen wurde, hat sich im Jahr 2008 deutlich abgekühlt. Die gesamtwirtschaftlichen Effekte der weltweiten Finanzkrise und der einsetzenden Rezession bilden sich besonders im zweiten Halbjahr des vergangenen Jahres in der bundesdeutschen Konjunktur ab. Die deutsche Wirtschaft ist im Jahr 2008 nur noch moderat gewachsen. Für das dritte und vierte Quartal 2008 ist sogar ein Rückgang von mehr als 1,0 % des Bruttoinlandsprodukts (BIP) zu verzeichnen.

Das reale BIP stieg in Deutschland insgesamt im Kalenderjahr 2008 preisbereinigt um nur noch 1,3 % an (vgl. 2007 um 2,5 %; 2006 um 3,0 %). Bei kalenderbereinigter Betrachtung – im Jahr 2008 standen 2,7 Arbeitstage mehr zur Verfügung als in 2007 – ergibt sich damit eine negative Wachstumsrate des Bruttoinlandsproduktes von 1,0 % für das Jahr 2008.

Auf der Verwendungsseite kamen die Wachstumsimpulse im Jahr 2008 ausschließlich aus dem Inland. Der Außenbeitrag, der die Nachfrage des Auslands nach deutschen Produkten abbildet, lag in 2008 mit 0,3 % im negativen Wachstumsbereich und bremste damit die wirtschaftliche Entwicklung und das BIP-Wachstum. Hauptgrund hierfür ist vor allem eine im Vergleich zu den vergangenen Jahren deutlich geringere Zunahme der Auslandsnachfrage bei einer weiterhin ungebrochenen Importneigung der deutschen Wirtschaft.

Die inländische Verwendung lieferte 2008 einen Wachstumsbeitrag von 1,5 % gegenüber dem Vorjahr, der in erster Linie von den Bruttoanlageinvestitionen getragen wurde. Als Wachstumstreiber erwiesen sich hier Ausrüstungs- und Bauinvestitionen. Die inländischen Bruttoinvestitionen flossen weiterhin in positive Vorratsveränderungen. Konsumseitig ist dieser Effekt jedoch wie schon in 2007 ausschließlich auf eine Erhöhung des Staatskonsums um 2,2 % zurückzuführen. Die privaten Konsumausgaben stiegen in 2008 im Vorjahresvergleich nicht an. In 2007 leistete der private Konsum letztmalig einen echt positiven Wachstumsbeitrag von 0,6 %-Punkten.

Im Jahr 2008 hat der Arbeitsmarkt weiterhin von der wirtschaftlichen Besserung der Vorjahre profitiert. Die Arbeitslosenquote in Deutschland, bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen, belief sich im Jahresdurchschnitt 2008 auf 7,2 %. Im Vergleich zum Vorjahresdurchschnitt sank sie um 1,1 Prozentpunkte. Zu beachten ist der nach wie vor große regionale Unterschied zwischen Ost- und Westdeutschland. Im Dezember 2008 war die Quote in Ostdeutschland mit 12,2 % fast doppelt so groß wie im Westen mit 6,2 %.

Der Arbeitsmarkt in Deutschland ist flexibler geworden, was in den vergangenen Jahren auch lokal im Ruhrgebiet zu vielen neuen Beschäftigungsverhältnissen geführt hat. Im Dezember 2008 betrug die Arbeitslosenquote in Duisburg 12,0 % und lag damit um 1,2 % unter dem Vorjahreswert. Die einsetzende Rezession zeigte jedoch auch auf dem lokalen Arbeitsmarkt zu Beginn 2009 erste Wirkung. Bereits im Januar 2009 stieg die Arbeitslosenquote auf 12,7 %.

### 1.1.2. Branchenentwicklung

Nach vorläufigen Schätzungen stieg die Brutto-Stromerzeugung in Deutschland 2008 um 2,4 % gegenüber dem Vorjahreswert an. Der Nettostromverbrauch (ohne Netzverluste) der öffentlichen Stromversorgung hat sich gegenüber dem Vorjahreswert nicht verändert. Während im ersten und zweiten Quartal noch ein Anstieg des Stromverbrauchs zu verzeichnen war, wurde dieser Effekt durch die sich abschwächende Konjunktur in der zweiten Jahreshälfte egalisiert.

Der gleichbleibende Stromverbrauch wich damit vom Anstieg des Brutto-Inlandsproduktes ab. Der Trend zur Entkopplung von Energieverbrauch und Wirtschaftswachstum ist somit ungebrochen, da Strom in Betrieben und Haushalten immer effizienter genutzt wird. Auch die veränderte Wirtschaftsstruktur – weniger industrielle Produktion und mehr Dienstleistungen – dämpft den Anstieg des Stromverbrauchs zusätzlich.

Der Erdgasverbrauch hat sich trotz der kühleren Witterung durch das hohe Preisniveau und die einsetzende Rezession in der zweiten Jahreshälfte (hier besonders im November und Dezember) verringert. Nach Schätzungen ging der Gasabsatz im Vergleich zum Vorjahresvergleich insgesamt um rd. 1,0 % zurück. Besonders stark war der Rückgang im Gasabsatz an Industriekunden (5,0 %).

Die Wasserabgabe der öffentlichen Wasserversorger an die Kunden hat im Jahr 2008 im Vorjahresvergleich nach vorläufigen Angaben um 1,5 % abgenommen. Grund hierfür waren weitere Einsparbestrebungen und Effizienzsteigerungen durch den Einsatz von Wasser sparender Technik. Den rückläufigen Wert verstärkten große Niederschlagsmengen in den Sommermonaten 2008.

Die Fernwärmeabgabe stieg nach ersten Hochrechnungen witterungsbedingt im Vorjahresvergleich um 9,8 % an.

## 1.2. Absatz

Die Entwicklung der Absatzmengen im Versorgungsgebiet ist neben der weiterhin enormen Bedeutung von äußeren Einflüssen wie Witterung zunehmend auch durch Effizienzsteigerungen bei den Kunden sowie durch Lieferantenwechsel bestimmt.

Der Stromabsatz der Stadtwerke Duisburg AG steigt gegenüber dem Vorjahr insgesamt um 37,0 %. Ohne die Verkaufsmengen an Weiterverteiler sinkt diese jedoch insbesondere aufgrund von Rückgängen bei den Sondervertragskunden um 7,6 %. Damit ergibt sich erneut ein liberalisierungsbedingter Rückgang bei der Verkaufsmenge im Versorgungsgebiet.

Der Absatzmengenzuwachs beim Gasverkauf, der mit 6,5 % über der bundesweiten Veränderungsrate liegt, beruht vor allem auf witterungsbedingten Zuwächsen bei den wesentlichen Kundengruppen in 2008, die erste Kundenverluste im Kleinkundenbereich überkompensieren.

Im Bereich der Fernwärmeversorgung steigt der Absatz im Jahresverlauf aufgrund der im Vorjahr außergewöhnlich milden Witterung um 8,0 % an.

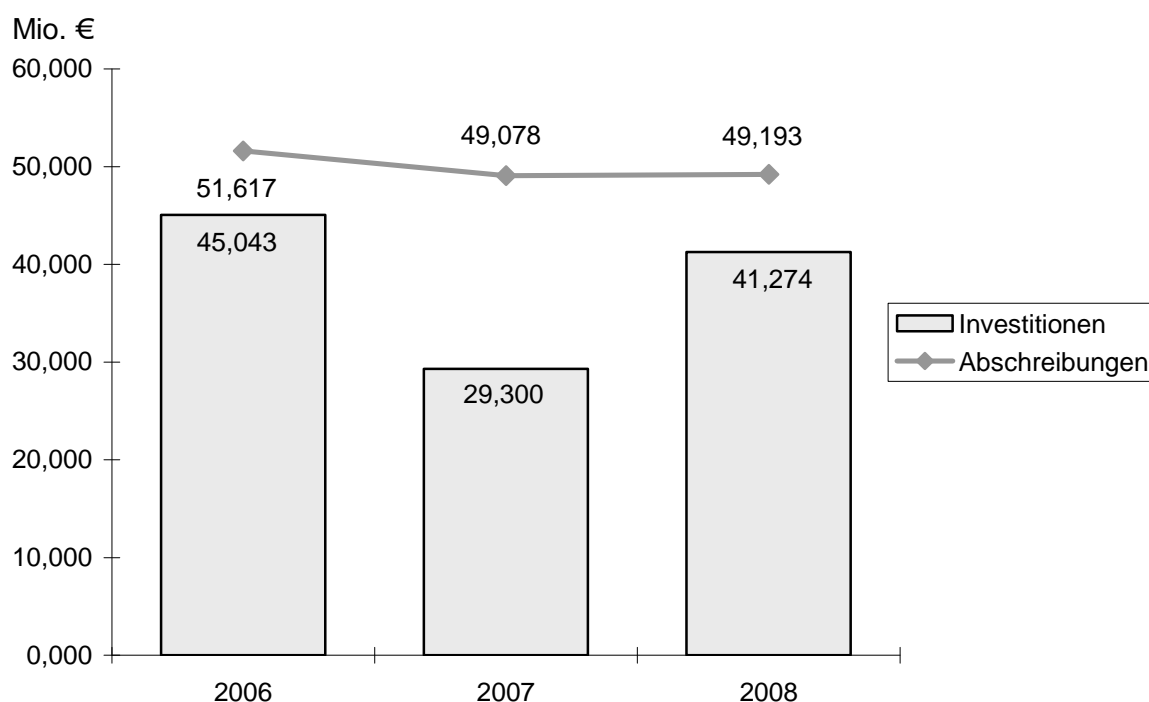
Der Wasserabsatz der Stadtwerke Duisburg AG sinkt infolge des Bevölkerungsrückganges sowie Einsparbemühungen und Effizienzsteigerungen um 2,0 %, wobei die Sondervertragskunden die Rückgänge bei den Tarifvertragskunden teilweise noch kompensieren.

### 1.3. Investitionen

Die Netto-Investitionsausgaben steigen im Berichtsjahr auf 41,3 Mio. EUR von 29,3 Mio. EUR im Vorjahr. Sie erreichen damit den langfristigen Mittelwert der Vorjahre.

Die Investitionstätigkeit betraf überwiegend den Ausbau und die Ertüchtigung der Verteilnetze. Ein Großteil der Investitionen entfiel mit 15,8 Mio. EUR (= 38,3 %) auf die Stromversorgung. In die Gasversorgung wurden 6,3 Mio. EUR und in die Wasserversorgung 10,9 Mio. EUR investiert. Auf die Fernwärmeversorgung entfielen Investitionen von 4,2 Mio. EUR. Für gemeinsame Anlagenbereiche wurden 4,1 Mio. EUR aufgewendet.

#### Investitionen und Abschreibungen



### 1.4. Finanzierung

Die Finanzierung der Investitionen des abgelaufenen Geschäftsjahres erfolgte durch Eigenmittel und Abschreibungen.

Es besteht ein Cash-Pooling Vertrag mit der Duisburger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH.

### 1.5. Produktion

Die Stadtwerke Duisburg AG betreibt Eigenerzeugung bzw. Gewinnung in den Sparten Strom, Fernwärme und Wasser. Die Nettoeigenerzeugung beim Strom beruht im Wesentlichen auf den Primärenergieträgern Steinkohle (45,9 %) und Erdgas (54,1 %) und steigt infolge höherer

Kraftwerksverfügbarkeiten im Vorjahresvergleich um 11,9 % auf 2.538,0 Mio. kWh. Die Fernwärmeproduktion für die Versorgungsbereiche Mitte, Süd und West erfolgt fast ausschließlich mit Wärme aus den Heizkraftwerken in Kraft-Wärme-Kopplung. Insgesamt steigt die gesamte Fernwärmeerzeugung aus Kraft-Wärme-Kopplung im Wesentlichen witterungsbedingt gegenüber dem Vorjahr um 8,6 % auf 733,6 Mio. kWh. Die Frischwärmeerzeugung in Heizwerken und Nebenanlagen der Heizkraftwerke im gesamten Versorgungsgebiet steigt auf 6,9 Mio. kWh. Die Netto-Wassergewinnung erhöht sich im Berichtsjahr um 3,2 % gegenüber dem Vorjahr auf 17,9 Mio. m<sup>3</sup>.

## 1.6. Beschaffung

Im Jahr 2008 wurde begonnen, die Strombeschaffung des Vertriebes vom früheren reinen Bezug aus den SWDU-Kraftwerken hin zu einer freien Marktbeschaffung umzustellen. Insofern geht der Anteil der Eigenerzeugung an der Strombeschaffung auf 58,9 % zurück. (im Vorjahr: 73,2 %). Von dem verbleibenden Strombezug von Dritten entfallen rund 18,7 % auf die gesetzlich vorgeschriebene EEG-Quote. Weiterhin wird neben Termingeschäften Reserve- und Regelenergie bezogen sowie das Beschaffungsportfolio kurzfristig optimiert. Die Gasbeschaffung erfolgt ausschließlich durch Gasbezug von der Liefergemeinschaft RWE Rhein-Ruhr AG / E.ON Ruhrgas AG sowie Spotmengenbezug. Parallel zur Absatzentwicklung steigt die Gasbeschaffung gegenüber dem Vorjahr um 7,2 %. Der Anteil des Bezuges an der gesamten Wasserbeschaffung beträgt 53,9 % nach 56,3 % im Vorjahr. 91,7 % der benötigten Fernwärme wurde wie im Vorjahr in den eigenen Heizkraftwerken in umweltschonender Kraft-Wärme-Kopplung erzeugt. Der Anteil des Fremdbezuges an der gesamten Netzeinspeisung in der Fernwärmeversorgung liegt bei 7,4 % nach 8,1 % im Vorjahr. Lediglich 0,9 % der Netzeinspeisung basieren auf Frischwärmeerzeugung in Blockheizwerken und Nebenanlagen der Heizkraftwerke.

## 1.7. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die Stadtwerke Duisburg beschäftigten am 31.12.2008 einschließlich Auszubildender, Praktikanten und befristet Beschäftigter insgesamt 1.583 Mitarbeiter, 37 Beschäftigte weniger als am 31.12.2007.

## 2. Geschäftslage

### 2.1. Ertragslage

#### Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse der SWDU steigen insgesamt um 114,0 Mio. EUR auf 713,8 Mio. EUR nach 599,8 Mio. EUR im Vorjahr. Dieser Umsatzanstieg von 19,0 % resultiert aus preis- und mengenbedingten Mehrerlösen in der Strom-, Gas- und Fernwärmeversorgung. Die sonstigen Umsatzerlöse enthalten neben den Erlösen aus sonstigen Nebengeschäften auch die Erlöse aus Verpachtung der Strom- und Gasnetze sowie die von der Stadtwerke Duisburg Netzgesellschaft mbH abgeführte Konzessionsabgabe.

<b>Umsatzerlöse</b>	2008 Mio. €	Veränderung ggü. Vj.
Strom	418,154	27,8%
Gas	134,454	28,1%
Wasser	54,796	-2,9%
Fernwärme	42,259	17,3%
Sonstige	58,333	-15,9%
Baukostenzuschüsse	5,761	-2,8%
<b>Insgesamt</b>	<b>713,757</b>	<b>19,0%</b>

Mengen- und preisbedingt erhöhen sich die Verkaufserlöse im Bereich der Stromversorgung (ohne Stromsteuer) aufgrund der Weitergabe gestiegener Beschaffungskosten und Zuwächsen im Bereich der Weiterverteiler aufgrund der Trennung der Beschaffungs- und Vermarktungsportfolien zwischen Kraftwerk und Vertrieb um 91,0 Mio. EUR oder 27,8 %.

Die Erlöse aus Gasverkäufen steigen mengen- und preisbedingt um 29,5 Mio. EUR infolge der kühleren Witterung und der an die Kunden weitergegebenen Preisveränderungen auf den Gasbeschaffungsmärkten; die Erlöse aus Fernwärmeverkäufen steigen ebenfalls mengen- und preisbedingt um 17,3 %. Die Umsatzerlöse im Bereich der Wasserversorgung verringern sich mengenbedingt inklusive Vorjahreskorrekturen um 1,6 Mio. EUR oder 2,9 %. Die Sonstigen Umsatzerlöse sinken aufgrund der Eingriffe der Regulierungsbehörden in die der Pachtberechnung an die Stadtwerke Duisburg Netzgesellschaft mbH zugrundeliegenden Kapitalkosten insgesamt um 11,0 Mio. EUR oder 15,9 % gegenüber dem Vorjahr.

### **Rohhertrag**

Der Rohhertrag, die Gesamtleistung der SWDU, erhöht sich gegenüber dem Vorjahr um 140,2 Mio. EUR oder 19,6 %. Gründe für den Anstieg liegen neben den oben erwähnten höheren Umsatzerlösen vor allem in dem Wechsel des Ausweises bei der Inanspruchnahme von Rückstellungen.

### **Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern (EBIT)**

Das Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern (EBIT) steigt gegenüber dem Vorjahr um 4,0 Mio. EUR oder 9,2 % auf 47,3 Mio. EUR. Wesentliche Veränderungen zum Vorjahr auf der Aufwandsseite beruhen analog zur Entwicklung der Gesamtleistung auf steigenden Beschaffungskosten für Primärenergien sowie dem Ausweis der zusätzlichen Bezugsmengen infolge der Trennung der Beschaffungs- und Vermarktungsportfolien zwischen Erzeugung und Vertrieb. Der Personalaufwand sinkt infolge der im Vorjahr erfolgten Rückstellungszuführungen, während sich der sonstige betriebliche Aufwand (ohne Konzessionsabgabe) auch aufgrund des bereits beschriebenen Ausweiswechsels hinsichtlich der Inanspruchnahme von Rückstellungen gegenüber dem Vorjahreswert um 16,3 % erhöht.

---

## Finanzergebnis

Das Finanzergebnis geht im Vorjahresvergleich bei planmäßiger Tilgung ohne Netto-Neuverschuldung aufgrund der Verlustübernahme von der Stadtwerke Duisburg Netzgesellschaft mbH um 2,3 Mio. EUR oder 30,4 % zurück.

## Steuern

Die sonstigen betrieblichen Steuern verändern sich gegenüber dem Vorjahr nur unwesentlich. Die Ertragsteuern enthalten im Berichtsjahr überwiegend die Steuern auf die an die Minderheitsaktionäre zu leistende Ausgleichszahlung. Im Vorjahr war auch die anteilige Steuerumlage der innerhalb der steuerlichen Organschaft angefallenen Ertragsteuern ausgewiesen, die im Geschäftsjahr 2008 nicht mehr angefallen ist.

## Ergebnis

Die SWDU weist für 2008 ein Ergebnis vor Konzessionsabgabe, Gewinnabführung und Ertragsteuern von 63,5 Mio. EUR nach 63,5 Mio. EUR im Vorjahr aus und liegt damit in Höhe des Vorjahreswertes. Die Stadt Duisburg erhält eine ungekürzte Konzessionsabgabe von 27,1 Mio. EUR (Vj.: 28,8 Mio. EUR). Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT) steigt auf 37,3 Mio. EUR nach 35,6 Mio. EUR im Vorjahr. Nach dem Abzug von Gewerbesteuer, Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag (1,8 Mio. EUR; im Vorjahr: 5,0 Mio. EUR) steigt die Gewinnabführung um 16,6 % auf 34,6 Mio. EUR nach 29,7 Mio. EUR in 2007.

## 2.2. Vermögenslage

Die nachstehende Darstellung beinhaltet eine Gegenüberstellung des Vermögens und der Schulden nach Fristigkeiten:

**Bilanzstruktur**

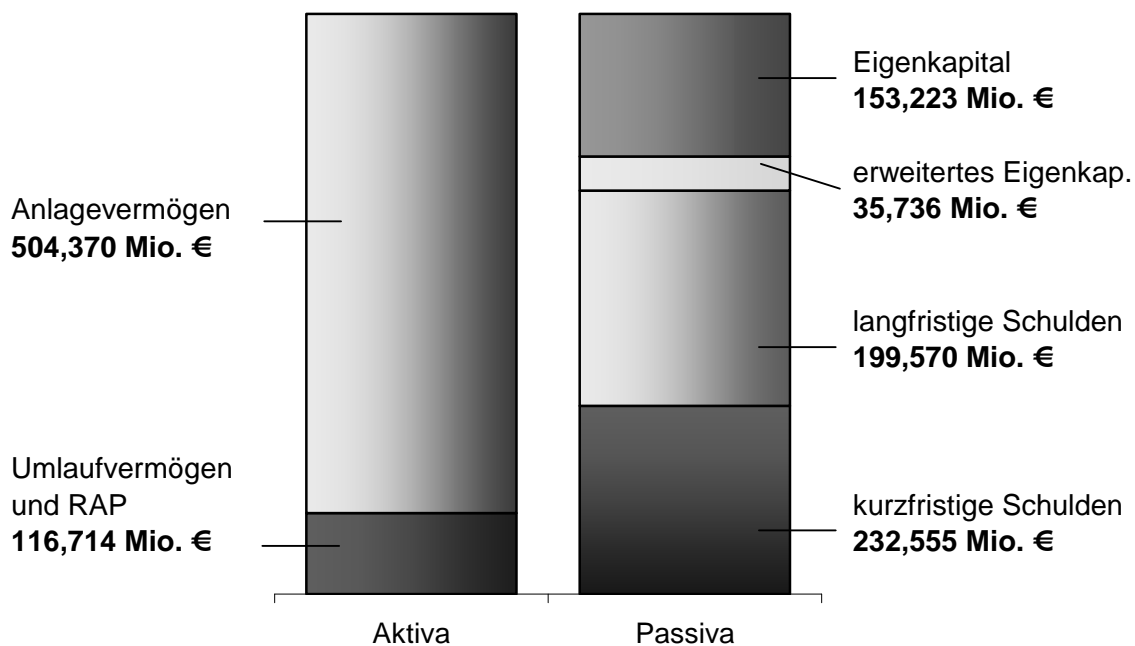
	31.12.2008		31.12.2007	
	Mio. €	%	Mio. €	%
<b>Aktiva</b>				
<b>Anlagevermögen</b>				
Immaterielle Vermögensgegenstände	8,639	1,4	9,277	1,5
Sachanlagen	485,146	78,1	494,123	82,6
Finanzanlagen	10,585	1,7	9,139	1,5
	504,370	81,2	512,539	85,6
<b>Umlaufvermögen</b>				
Vorräte	17,238	2,8	6,186	1,0
Flüssige Mittel	4,073	0,7	12,093	2,0
Forderungen	82,103	13,2	52,215	8,8
	103,414	16,7	70,494	11,8
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	13,300	2,1	15,541	2,6
<b>Betriebsvermögen</b>	<b>621,084</b>	<b>100,0</b>	<b>598,574</b>	<b>100,0</b>
<b>Passiva</b>				
<b>Eigenkapital</b>				
Gezeichnetes Kapital und Rücklagen	153,223	24,7	153,223	25,6
Investitionszulagen u. Baukostenzuschüsse	35,736	5,7	34,136	5,7
	188,959	30,4	187,359	31,3
<b>Langfristiges Fremdkapital</b>				
Investitionszulagen u. Baukostenzuschüsse	16,172	2,6	17,220	2,8
Rückstellungen	68,865	11,2	65,181	11,0
Verbindlichkeiten	114,533	18,4	137,475	23,0
	199,570	32,1	219,876	36,7
<b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>	232,555	37,5	191,339	32,0
<b>Betriebskapital</b>	<b>621,084</b>	<b>100,0</b>	<b>598,574</b>	<b>100,0</b>

Die Bilanzsumme erhöht sich im Berichtsjahr von 598,6 Mio. EUR um 22,5 Mio. EUR auf 621,1 Mio. EUR. Die Zunahme der Bilanzsumme resultiert auf der Aktiva durch den Anstieg der Forderungen und auf der Passiva durch Zunahme der kurzfristigen Verbindlichkeiten.

Hierdurch bedingt verringert sich die Eigenkapitalquote von 25,6% auf 24,7%.



## Bilanzstruktur



Der Anlagendeckungsgrad entwickelt sich wie folgt:

	2008 %	2007 %
<b>Anlagendeckung 1. Grades</b>		
Anlagevermögen im Verhältnis zum Eigenkapital	30,4	29,9
<b>Anlagendeckung 2. Grades</b>		
Anlagevermögen im Verhältnis zum Eigenkapital und erweitertem Eigenkapital	37,5	36,6
<b>Anlagendeckung 3. Grades</b>		
Anlagevermögen im Verhältnis zum Eigenkapital, erweitertem Eigenkapital und langfristigen Schulden	77,0	79,5

### 2.3. Finanzlage

Einen detaillierten Einblick in die Finanzlage gibt die Kapitalflussrechnung in Anlehnung an die Richtlinie 2 des Deutschen Rechnungslegungs-Standards Comitee (DRSC).

	2008 T€	2007 T€
Jahresüberschuss	34.640	29.721
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	49.193	49.079
Zunahme der Rückstellungen	50.197	25.573
Erträge a. d. Aufl. d. Sonderpostens für Investitionszulagen	-71	-137
Erträge aus der Auflösung von Baukostenzuschüssen	-5.762	-5.930
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	-21.727	-7.217
Gewinne (i. Vj. Verluste) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-2.619	2.614
Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen sowie andere Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-40.606	4.953
Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	4.665	-8.894
Veränderung Ford./Verb. verbundene Unternehmen	17.241	2.265
<b>Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>85.151</b>	<b>92.027</b>
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	4.314	4.313
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-40.828	-28.730
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	0	19
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-446	-540
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	1.022	2.236
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-2.467	-4.628
Einzahlungen aus Baukostenzuschüssen	2.571	2.196
<b>Cash Flow aus Investitionstätigkeit</b>	<b>-35.834</b>	<b>-25.134</b>
Auszahlungen an Unternehmenseigner und Minderheitsgesellschafter	-29.721	-25.543
Veränderung Kassenkredite zw. Konzernunternehmen	-4.674	-3.258
Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und Krediten	-22.942	-35.888
<b>Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-57.337</b>	<b>-64.689</b>
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	-8.020	204
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	12.093	11.889
<b>Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	<b>4.073</b>	<b>12.093</b>

Das Finanzmanagement der DVV verfolgt das Ziel, die Fähigkeit zur Erfüllung ihrer Zahlungsverpflichtungen jederzeit sicherzustellen. Daneben zählen zu den übergeordneten Zielen des Finanzmanagements, die Finanzierung unternehmerischer Aktivitäten, das Management finanzieller Risiken - insbesondere Liquiditätsrisiken, Marktpreisrisiken und Adressenausfallrisiken, eine kosten- und risikooptimierte Finanzmittelbeschaffung und –anlage sowie die Optimierung des Zinsergebnisses.

Unter den derzeitigen Rahmenbedingungen lässt sich keine negative Veränderung der Liquiditätssituation erkennen, so dass die Fähigkeit zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen jederzeit vorhanden ist.

Unter Einbeziehung der im Rahmen des Cash-Managements bei der Obergesellschaft kurzfristig angelegten liquiden Mittel ergibt sich nachstehender Zahlungsmittelüberschuss:

	2008	2007
	Mio. €	Mio. €
Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	4,073	12,093
kurzfristige Liquiditätsanlagen	35,200	31,348
liquide Mittel	39,273	43,441

### 3. Risikobericht

Unternehmerisches Handeln wird bestimmt durch die permanente Konfrontation mit Chancen und Risiken. Risikomanagement, im Sinne von § 91 Abs. 2 AktG, ist deshalb ein entscheidendes Element für den Erfolg unserer Geschäftstätigkeit. Ziel des Risikomanagements ist nicht die Vermeidung aller möglichen Risiken, sondern die Schaffung von Handlungsspielräumen, die ein bewusstes Eingehen von Risiken aufgrund umfassender Kenntnis der Risiken und Risikozusammenhänge sowie Gegensteuerungsmaßnahmen ermöglichen.

Unter einem Risiko sind Ereignisse oder Handlungen zu verstehen, welche den DVV-Konzern daran hindern, seine Ziele zu verwirklichen bzw. seine Strategien erfolgreich umzusetzen. Der Risikobegriff umfasst mithin alle internen und externen Ereignisse, Handlungen oder Versäumnisse, die eine potenzielle Gefährdung der Geschäftsentwicklung sowie der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nach sich ziehen.

Der Wettbewerb hat das Risikoumfeld der DVV-Unternehmen dramatisch verändert. Waren bisher die Sicherheit von Produktion und Verteilung und die Ordnungsmäßigkeit von Geschäftsprozessen die wesentlichen Beobachtungsfelder, so werden heute gleichgewichtig der Markt mit unseren heutigen sowie unseren potenziellen Kunden und das Verhältnis zu unseren Wettbewerbern zum Gegenstand des Risikomanagements.

Zu seinen Zielen gehören der kontrollierte Umgang mit Risiken in den Konzernunternehmen, die gezielte Verringerung der Eintrittswahrscheinlichkeit bzw. der Auswirkungen von Ereignissen, die den Fortbestand eines Unternehmens gefährden oder die Durchführung vorteilhafter Projekte negativ beeinflussen, die nachhaltige Sicherung bestehender und künftiger Erfolgspotenziale und die Wahrung von Wettbewerbsvorteilen durch bewussten Umgang mit Risiken.

Der implementierte Risikomanagement-Prozess soll sicherstellen, dass wesentliche Risiken rechtzeitig erkannt, kontinuierlich überwacht und berichtet und auf ein akzeptables Maß reduziert werden.

Gemäß der Geschäftsordnung für das Risikomanagement wurden die Risiken der SWDU in den einzelnen Bereichen und Gesellschaften erfasst und in Workshops detailliert besprochen. Dabei wurden Ansatzpunkte zur weiteren Bearbeitung sowie mögliche Maßnahmen zur Reduzierung wesentlicher Risiken aufgezeigt. Über die Ergebnisse und die aktuelle Entwicklung einzelner, wesentlicher Risiken ist der Konzern-Vorstand quartalsweise im Rahmen des Risikokomitees in Kenntnis gesetzt worden.

Auch in 2008 hat die hohe Volatilität auf den Energiemärkten die Risikosituation des DVV-Konzerns maßgeblich beeinflusst und die Leistungsfähigkeit des Energiehandels im Portfolio- und Risikomanagement zu einer wichtigen Voraussetzung für die positive Entwicklung des DVV-Konzerns gemacht. Im Zuge der Finanzkrise wurde darüber hinaus besonderes Augenmerk auf die sorgfältige Bonitätsbeurteilung und -überwachung der Geschäftspartner im Vertriebs- und Finanzbereich gelegt.

In der Risikoerfassung wird zwischen vier grundlegenden Risikokategorien unterschieden:

### **Marktrisiken**

Als Versorgungsunternehmen mit eigenen Erzeugungsanlagen sind die SWDU sowohl auf der Vermarktungs- als auch auf der Beschaffungsseite in hohem Maß von der Entwicklung auf den Energiemärkten abhängig. Zur Begrenzung der mit den erheblichen Schwankungen auf diesen Märkten verbundenen Unsicherheiten, werden die innerhalb der SWDU bestehenden Strom-, Gas-, Kohle- und CO<sup>2</sup> Positionen systematisch über ein Portfolio- und Risikomanagement bewirtschaftet.

### **Finanzrisiken**

Zur Absicherung von Währungsrisiken, die sich durch den Kohleeinkauf in US-Dollar ergeben, werden Währungstermingeschäfte abgeschlossen. Der Einsatz dieser Finanzinstrumente unterliegt einem stringenten Regelwerk, das Ordnungsmäßigkeit und Effektivität sicherstellt. Zur Begrenzung der Kreditrisiken ist eine sehr gute Bonität von Banken und Handelspartnern grundsätzlich Voraussetzung für Transaktionen am Terminmarkt. Handelsvolumen mit einzelnen Banken und Handelspartnern werden darüber hinaus über Limite gesteuert.

### **Operative Risiken**

Durch die Unterbrechung der geplanten Leistungserbringung ergeben sich operative Risiken im IT-, Betriebs-, Organisations- und Personalbereich der SWDU. Insbesondere Ausfall und Störung der Erzeugungsanlagen und der Verteilernetze stellen wesentliche Risiken dar. Auf die nachhaltige Instandhaltung der Anlagen und Netze wird daher besonderer Wert gelegt. Darüber hinaus sind durch den Ausfall der Erzeugungsanlagen bedingte Schäden durch eine Versicherung in ihrer Höhe begrenzt.

### **Strategische und regulatorische Risiken**

Die betriebswirtschaftlichen Auswirkungen der Netzregulierung stellen für die SWDU Netzgesellschaft weiterhin ein substantielles regulatorisches Risiko dar. Im Jahr 2009 wird die Anreizregu-

lierung die bisherige Genehmigung der Netzentgelte ablösen. Damit einhergehend sind weitere Kürzungen der Netzentgelte zu erwarten.

#### **4. Derivate Finanzinstrumente**

Die SWDU verfolgt eine konservative Risikopolitik mit einer geringen Risikobereitschaft. So werden Marktpreisrisiken aktiv gemanagt und eine hohe Planungssicherheit angestrebt. Das Management von Marktpreisrisiken begrenzt die Auswirkungen von Kursschwankungen von Währungen, Zinssätzen und Commodities.

Für die SWDU wurden insbesondere Marktpreisrisiken in der Rohstoffbeschaffung, in Fremdwährungen sowie im Zinsbereich identifiziert. Die Marktpreisrisiken in der Rohstoffbeschaffung betreffen in hohem Maße den Bezug von Kraftwerkskohle. Im Zuge der Vermarktung von Strom werden über Finanzinstrumente die benötigten Kohlemengen für die Energieerzeugung fristenkongruent abgesichert. Im Geschäftsjahr 2008 wurden Absicherungsgeschäfte für den Planungszeitraum 2009 und 2010 abgeschlossen. Auf den internationalen Rohstoffmärkten findet der Handel fast ausschließlich in US Dollar statt. Die physisch beschafften Kohlemengen werden ebenfalls in US Dollar gehandelt. Um das Transaktionsrisiko durch Wechselkursschwankungen zu neutralisieren, wurden für die abgesicherten Kohlemengen entsprechende Devisentermingeschäfte abgeschlossen. Festpreisrisiken wird zum einen durch die entsprechend kontrahierten Vermarktungsgeschäfte und zum anderen durch eine selektive Vorgehensweise beim Abschluss der Absicherungsgeschäfte entgegengewirkt. Im Zins- und Verbindlichkeitenmanagement werden Zinsänderungsrisiken durch die Aufnahme von festverzinslichen Mitteln bzw. durch synthetisch konstruierte Festzinsdarlehen neutralisiert. Im Geschäftsjahr 2008 wurden keine Derivate im Zinsmanagement abgeschlossen. Für die Folgejahre sind neben der Prolongation von Darlehen ausschließlich Kreditaufnahmen für Großinvestitionen vorgesehen. Durch die derzeitige Situation auf den Finanzmärkten, ist künftig mit leicht erhöhten Risikoprämien seitens der Banken zu rechnen. Auf Grund der erwartenden Branchenentwicklung und der Positionierung der SWDU sowie dem derzeit niedrigen Zinsniveau ist davon auszugehen, den benötigten Fremdkapitalbedarf zu angemessenen Kapitalkosten sicherstellen zu können.

Die eingesetzten Absicherungsgeschäfte (Termin- und Optionsgeschäfte, Swaps, Caps, etc.) weisen einen hohen Sicherheitszusammenhang aus und werden stets mit einem Grundgeschäftsbezug abgeschlossen. Für die entsprechenden Grund- und Absicherungsgeschäfte wurden Bewertungseinheiten gebildet. Die Anwendung der Hedge-Beziehungen wird durch Richtlinien im DVV-Konzern reglementiert.

#### **5. Nachtragsbericht**

Nach Abschluss des Geschäftsjahres 2008 sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung aufgetreten.

#### **6. Ausblick**

Die Konjunktur in Deutschland wird sich in 2009 weiter abschwächen. Auch wenn die Energiebranche von der schwachen Prognose voraussichtlich weniger stark betroffen ist, müssen andere große Herausforderungen bewältigt werden. Die deutschen Stadtwerke müssen sich auf starken Kostendruck im Netzbereich und einen Preisverfall im Energievertrieb vorbereiten. Positive Effekte sind im Geschäftsfeld der erneuerbaren Energien zu erwarten.

Eine Hauptaufgabe der SWDU liegt in der Daseinsvorsorge für die Bürger der Stadt Duisburg. Im Netzbereich stehen sich jedoch der Erhalt der Versorgungssicherheit und ein starker Kostendruck gegenüber. Künftig können immer weniger Kosten für Betrieb und langfristigen Erhalt der Netze vor den Regulierungsbehörden geltend machen. Aus diesem Grund hat die SWDU zahlreiche Maßnahmen ergriffen um diesem Effekt entgegenzuwirken, um die gute Qualität der Versorgung dauerhaft zu erhalten. Im vergangenen Jahr wurde aus diesem Grund mit der Optimierung der Prozesse und Arbeitsabläufe begonnen. In 2009 sollen weitere Einsparmaßnahmen greifen. Zur Steigerung der Kosten-Transparenz wurde zudem ein neues Steuerungskonzept eingeführt. Das Steuerungskonzept ermöglicht künftig eine schnellere Reaktion auf Marktentwicklungen und Kostenabweichungen.

Weiteren Herausforderungen muss sich die SWDU im Geschäftsfeld Energievertrieb stellen. Die großen Preisschwankungen auf den Rohstoffmärkten haben Einfluss auf die Energiepreise für Endverbraucher genommen. Die günstige Beschaffung von Brennstoffen gestaltete sich in 2008 schwieriger als in den Vorjahren. Dies spiegelt sich mit leichtem Zeitverzug in den Preisen für Energie wieder. Die Kunden der SWDU sind durch die Weitergabe der Kosten über die Energiepreise mittelbar von diesem Effekt betroffen. Zusätzlich muss sich der Energievertrieb den Auswirkungen der Marktöffnung stellen. Die Vertriebsmargen werden 2009 unter verstärktem Konkurrenzdruck stehen. Die SWDU wird sich mit neuen Vertriebsstrategien auf diese Situation vorbereiten. Aus diesem Grund soll besonders die Gestaltung innovativer Produkte weiter voran getrieben werden. Geplant sind sowohl ein neues Internetportal sowie maßgeschneiderte Preismodelle für spezielle Kundensegmente. Als Beispiel ist hier die Einführung von Festpreisprodukten zu nennen.

Neben dem Vertrieb ist auch die Energieerzeugung von den Preisschwankungen an den Rohstoffmärkten betroffen. Gleichzeitig stellt die Erzeugung in den Kraftwerken der SWDU einen wichtigen Baustein zur Sicherung der Versorgung der Duisburger Bevölkerung dar. Die SWDU hat schon in der Vergangenheit neben der Erzeugung von Strom einen Schwerpunkt auf die umweltfreundliche Erzeugung und Verteilung von Wärme gelegt. Diese strategische Entscheidung zahlt sich heute besonders durch die Förderung der Kraft-Wärme Kopplung der Bundesregierung aus. Um diese Vorteile noch intensiver nutzen zu können, will die SWDU ihre umweltfreundlichen Erzeugungskapazitäten ausweiten. Aus diesem Grund ist für 2009 der Bau eines weiteren Kraftwerks geplant.

Kooperationen sind ein wichtiges Mittel um dem Kosten- und Effizienzdruck in der Branche entgegenzutreten. Die Bedeutung von Kooperationen hat sich deshalb auch für die SWDU verstärkt. Gemeinsame Forschung und Entwicklung sowie die Nutzung gemeinsamer Ressourcen sparen Kosten, fördern Erfahrungsaustausch und Innovationskraft der einzelnen Partner. Ein erfolgreiches Beispiel für die Kooperationsbestrebungen der SWDU ist die Gründung der rrp EH (Energiehandel). Gemeinsam mit einem strategischen Partner wurde mit dieser Tochtergesellschaft ein Instrument geschaffen, um die Vermarktung von Energie an internationalen Märkten für eine regionale Stadtwerke-Kooperation möglich zu machen. Energiehandel ist ein Wachstumsfeld für Stadtwerke. Die Professionalisierung und Ausweitung des Energiehandels durch die rrp EH wird aus diesem Grund auch in 2009 intensiv weiterverfolgt. Eine weitere Kooperationsgesellschaft der rhein ruhr partner Familie, die rrp EE - rhein ruhr partner Gesellschaft für Erneuerbare Energien mbH - wird ab Beginn 2009 im strategisch wichtigen Feld der erneuerbaren Energien aktiv.

Weitere Möglichkeiten zur Kooperation ziehen sich durch fast alle Geschäftsfelder. Im Vertrieb strebt die SWDU den Aufbau eines gemeinsamen Internetportals an. Mit einem strategischen Partner soll die Belieferung von Sonderkunden über regionale Grenzen im kommenden Jahr

konkretisiert werden. Auch im Netzbereich sind über die Erzielung von „optimalen“ Betriebsgrößen branchenweite Konsolidierungsbewegungen zu erwarten.

Die Bestrebungen strategische Partner für Kooperationen zu gewinnen sowie die Professionalisierung des Energiehandels sind zwei Aktivitäten aus dem Zukunftsprogramm „FIT 2012“ der SWDU. Unter diesem Begriff sind auch für 2009 Aktivitäten zur nachhaltigen Verbesserung des Konzernergebnisses geplant. Bestandteile sind neben klassischer Kostensenkung, die Umsetzung der Geschäftsprozessoptimierung sowie die Überprüfung und Anpassung von Standards.

Final bilden sich alle Maßnahmen zur Kostensenkung, Effizienzsteigerung und Kooperation in der Wirtschaftsplanung der SWDU ab. Der Wirtschaftsplan sieht für das Geschäftsjahr 2009 einen Anstieg der Gesamtleistung auf 971,8 Mio. EUR vor. Mit einem Volumen von 88,1 Mio. EUR ist für 2009 erneut eine starke Investitionstätigkeit vorgesehen, von der rd. 34,0 % auf Verteilungsanlagen entfallen. Die übrigen Investitionen betreffen mit 58,3 % Erzeugungs-, Bezugs- und Gewinnungsanlagen (inklusive der grundsätzlich eingeplanten Investitionen in das neue Kraftwerk HKW III/C). Weitere 7,7 % des Investitionsvolumens sollen in gemeinsame Anlagen fließen. Insgesamt schließt der Wirtschaftsplan 2009 mit einem Ergebnis nach Steuern von 40,1 Mio. EUR ab. Im Zuge des Zukunftsprogramms „FIT 2012“ ist für 2010 eine weitere Ergebnisverbesserung auf rd. 42,8 Mio. EUR eingeplant. Mit ihrer Planung hat sich die SWDU robust auf die Veränderungen der Zukunft ausgerichtet.“





---

**Duisburger Verkehrsgesellschaft AG (DVG)**

Duisburger Verkehrsgesellschaft AG

Bungertstraße 27  
47053 DuisburgTelefon 0203 / 604-0  
Telefax 0203 / 604-2900  
www.dvg-duisburg.de**Vorstand:**Herr Klaus Siewior (Vorsitzender)  
Herr Klaus-Peter Wandelenus  
Herr Dr. Horst Zierold**Aufsichtsrat:**Ratsherr Volker Mosblech (Vorsitzender)  
Ratsherr Herbert Mettler (stellv. Vorsitzender)  
Herr Klaus Gallhoff  
Ratsherr Frank Heidenreich  
Ratsherr Elmar Klein  
Stadtkämmerer Dr. Peter Langner  
Ratsherr Dieter Lieske  
Herr Uwe Linsen  
Ratsherr Karl-Wilhelm Overdick  
Ratsherr Jürgen te Paß

## Arbeitnehmervertreter:

Herr Karl-Heinz Staniewski (stellv. Vorsitzender)  
Herr Georg Fromm  
Herr Michael Hickmann  
Herr Volker Rayen  
Herr Michael Scharping**Jahr der Gründung:**

1940

**Beteiligungsverhältnisse**

Grundkapital 14.000.000 DM  
 Es ist eingeteilt in 14.000 Namensaktien. (7.158.086 Euro)

davon

Duisburger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH	10.360.000 DM (5.296.984 Euro)	74,0 %
Stadt Duisburg	3.612.000 DM (1.846.786 Euro)	25,8 %
Stadt Dinslaken	14.000 DM (7.158 Euro)	0,1 %
Kreis Wesel	14.000 DM (7.158 Euro)	0,1 %

<b>Beteiligungen der Gesellschaft</b>	Gezeichnetes Kapital	davon Anteil
VSD Verkehrs-Service Duisburg GmbH	1.000.000 Euro	100 %
- WFD Werkstatt und Fuhrpark Duisburg GmbH	25.000 Euro	100 %
- BVD BusVerkehr Duisburg GmbH	25.000 Euro	100 %
Duisburger Hafentrundfahrtgesellschaft mbH	50.000 DM (25.565 Euro)	100 %
Duisburger Park- und Garagengesellschaft mbH	50.000 DM (25.565 Euro)	100 %
Stadtbahnbetriebsführungsgesellschaft Rhein mbH (SBG-Rhein)	25.750 Euro	40,0 %
Einkaufs- und Wirtschaftsgesellschaft für Verkehrsbetriebe (BEKA) mbH	382.520 Euro	0,4 %

**Konzernbeziehungen**

Die DVG ist mit der Duisburger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH als verbunden im Sinne des § 271 Abs. 1 HGB anzusehen. Sie wird in den von der DVV aufgestellten Konzernabschluss einbezogen.

## Unternehmensaufgaben und Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gegenstand des Unternehmens ist die Erfüllung von Verkehrsaufgaben jeder Art, insbesondere des öffentlichen Nahverkehrs. Daneben kann die Gesellschaft ähnliche ihr von der Stadt Duisburg übertragene Aufgaben wahrnehmen.

### Aufgabenerfüllung, Leistungen/Produkte

Die DVG erfüllt ihre Aufgabe als Nahverkehrsdienstleister im Linien-, Auftrags- und Sonderverkehr, darüber hinaus wird die Infrastruktur (z. B. Schienenstrecken, Haltestellen) betreut und die Verkehrsüberwachung und -disposition für den gesamten öffentlichen Nahverkehr in Duisburg wahrgenommen. Insgesamt werden 32 Linien bedient, davon 7 als Gemeinschaftslinien mit benachbarten Verkehrsunternehmen (NIAG; STOAG) betrieben.

Grenzüberschreitender Nahverkehr besteht zu den Städten Oberhausen, Mülheim, Düsseldorf, Krefeld, Moers und Dinslaken.

	2006	2007	2008
Nutzkilometer (in Mio. km)	13,6	13,2	13,1
Platzkilometer (in Mio. km)	1.545,4	1.487,6	1.501,9
Beförderte Personen (in Mio. Personen)	60,3	60,0	60,6

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen	2006	2007	2008
<b>Ertragslage</b>			
- Eigenkapitalrentabilität in % *	negativ	negativ	negativ
- Umsatz pro Mitarbeiter in TEUR	47	55	64
- Personalaufwandsquote in %	89	79	52
- Materialaufwandsquote in %	59	55	70
- Cash-Flow (vereinfachter) in TEUR *	-34.397	-39.381	-35.760
<b>Anlagendeckung</b> in %	33	35	43
<b>Eigenkapitalquote</b> in %	22	23	26
<b>Investitionsvolumen</b> in TEUR	9.138	3.391	-2.760

\* Die Kennzahl wurde abweichend von der im Beteiligungsbericht generell angewandten Berechnungsmethode errechnet.  
hier: Jahresergebnis vor Verlustübernahme.

<b>Durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer</b>	881	847	790
▪ Stammpersonal	855	822	764
▪ Auszubildende	26	25	26

## Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde

Die Verlustabdeckung der DVG erfolgt über die Holdinggesellschaft Duisburger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH (siehe DVV) auf Basis der EU-konformen Finanzierungsrichtlinie des Zweckverbandes Verkehrsverbund Rhein-Ruhr (VRR).

**Bilanz**

	<b>2006</b> TEUR	<b>2007</b> TEUR	<b>2008</b> TEUR
<b>Aktiva</b>			
Anlagevermögen	104.951	99.087	81.265
Umlaufvermögen	46.636	45.015	46.940
Rechnungsabgrenzungsposten	6.322	5.612	4.909
<b>Bilanzsumme</b>	<b>157.910</b>	<b>149.714</b>	<b>133.114</b>
<b>Passiva</b>			
Eigenkapital	34.774	34.774	34.774
Gezeichnetes Kapital	7.158	7.158	7.158
Kapitalrücklage	26.900	26.900	26.900
Gewinnrücklagen	716	716	716
Sonderposten mit Rücklagenanteil	0	0	2.734
Rückstellungen	40.800	38.170	36.213
Verbindlichkeiten	82.123	73.494	59.217
Rechnungsabgrenzungsposten	213	3.276	176
<b>Bilanzsumme</b>	<b>157.910</b>	<b>149.714</b>	<b>133.114</b>

**Gewinn- und Verlustrechnung**

	<b>2006</b> TEUR	<b>2007</b> TEUR	<b>2008</b> TEUR
Umsatzerlöse	40.484	45.314	49.084
Bestandsveränderungen	0	0	0
andere aktivierte Eigenleistungen	422	356	258
sonstige betriebliche Erträge	10.336	11.388	33.389
<b>Betriebsleistung</b>	<b>51.242</b>	<b>57.057</b>	<b>82.731</b>
Materialaufwand	30.336	31.531	57.660
Personalaufwand	45.414	44.886	42.700
Abschreibungen	9.561	9.283	9.020
sonstige betriebliche Aufwendungen	13.384	15.902	17.863
<b>Aufwendungen für die Betriebsleistung</b>	<b>98.696</b>	<b>101.602</b>	<b>127.243</b>
<b>Betriebliches Ergebnis</b>	<b>-47.454</b>	<b>-44.545</b>	<b>-44.512</b>
<b>Beteiligungsergebnis</b>	<b>-650</b>	<b>117</b>	<b>45</b>
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-2.190</b>	<b>-1.839</b>	<b>-1.194</b>
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>-50.294</b>	<b>-46.267</b>	<b>-45.662</b>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	0	10
sonstige Steuern	91	122	142
<b>Zwischenergebnis</b>	<b>-50.385</b>	<b>-46.389</b>	<b>-45.814</b>
Erträge aus Verlustübernahme	50.385	46.389	45.814
<b>Jahresergebnis</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

## Auszug aus dem handelsrechtlichen Jahresabschluss

### Lagebericht des Vorstandes

#### „1. Geschäftsverlauf

##### 1.1. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

###### 1.1.1. Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die deutsche Wirtschaft ist im Jahr 2008 deutlich schwächer gewachsen als in den beiden vorausgegangenen Jahren. Nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes war das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt um 1,3 % höher als im Jahr zuvor. 2007 hatte das Wirtschaftswachstum noch 2,5 % und 2006 sogar 3,0 % betragen. Bei kalenderbereinigter Betrachtung – im Jahr 2008 standen 2,7 Arbeitstage mehr zur Verfügung als im Jahr 2007 – ergibt sich eine Wachstumsrate des Bruttoinlandsprodukts von 1,0 %.

Die Wirtschaftsleistung wurde im Jahresdurchschnitt 2008 von 40,4 Millionen Erwerbstätigen erbracht, das waren 1,5 % mehr als ein Jahr zuvor. Damit wurde der höchste Beschäftigungsstand seit der Wiedervereinigung erreicht. Die Zahl der Erwerbslosen sank nach vorläufigen Schätzungen auf Basis der Arbeitskräfteerhebung um 471 000 auf 3,1 Millionen Personen. Das ist die niedrigste Erwerbslosenzahl seit 1993.

Auf der Entstehungsseite des Bruttoinlandsprodukts trugen alle Wirtschaftsbereiche positiv zum Wachstum bei. Das Produzierende Gewerbe (ohne Baugewerbe) und der Bereich Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister verzeichneten allerdings deutlich niedrigere Zuwachsraten als 2007. Positiv entwickelt hat sich das Baugewerbe, das seine Wirtschaftsleistung steigern konnte. Eine deutlich höhere Wirtschaftsleistung als im Vorjahr erzielten auch der Bereich Handel, Gastgewerbe und Verkehr sowie die Land- und Forstwirtschaft, Fischerei. Die Bruttowertschöpfung der öffentlichen und privaten Dienstleister war höher als im Jahr 2007.

Auf der Verwendungsseite des Bruttoinlandsprodukts kamen 2008 die Wachstumsimpulse ausschließlich aus dem Inland.

Die Konsumausgaben nahmen 2008 um 0,5 % zu. Das ist ausschließlich auf eine Erhöhung des Staatskonsums um 2,2 % zurückzuführen. Die privaten Konsumausgaben blieben im Vergleich zum Vorjahr unverändert.

Der Außenbeitrag, also die Differenz zwischen der Ausfuhr und der Einfuhr von Waren und Dienstleistungen, der in den vergangenen Jahren ein wichtiger Wachstumsmotor der deutschen Wirtschaft war, verzeichnete 2008 einen negativen Wachstumsbeitrag von 0,3 Prozentpunkten und bremste die wirtschaftliche Entwicklung. Hauptgrund dafür ist vor allem eine im Vergleich zu den vorangegangenen Jahren deutlich geringere Zunahme der Auslandsnachfrage bei einer weiterhin ungebrochenen Importneigung der deutschen Wirtschaft. Die deutschen Exporte stiegen 2008 um 3,9 %.

Die Anzahl der Arbeitnehmer erhöhte sich im vergangenen Jahr um 1,6 %. Die Bruttolöhne und -gehälter je Arbeitnehmer stiegen um 2,3 % und die durchschnittlichen Nettolöhne und -gehälter um 1,4 %.

Auch in Duisburg und der Region Niederrhein befindet sich die Wirtschaft im Vergleich zu 2007 in einer besseren Verfassung. Im Dezember 2008 betrug die Arbeitslosenquote in Duisburg

12,0 % und lag damit um 1,2 % unter dem Vorjahreswert. Die Zahl der offenen Stellen stieg um 726 auf 3.855 Stellen. Die Zahl der Leistungsempfänger sank um 986 auf 4.526.

### 1.1.2. Branchenentwicklung

Auf Grundlage vorliegender Monats- und Quartalseckdaten geht das Statistische Bundesamt für 2008 von einer Erhöhung der Fahrgastzahlen im öffentlichen Personenverkehr mit Bussen und Bahnen um 0,9% gegenüber dem Vorjahr aus. Die Fahrgäste fuhren dabei im Schnitt rund neun Kilometer weit. Die Beförderungsleistung - als Produkt aus den beförderten Personen und der Fahrtweite - lag bei 97,5 Milliarden Personenkilometern (Pkm). 1,0 % mehr als in 2007.

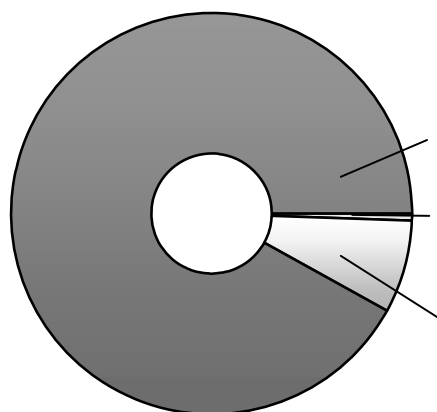
Im Jahresvergleich gingen die Fahrgastzahlen im Straßenbahnverkehr (einschließlich Stadtbahnen, U-Bahnen, Schwebbahnen) um 0,4 % und im Busverkehr um 0,2 % zurück. Diese Entwicklung bei Straßenbahnen und Bussen wurde allerdings wesentlich durch den mehrere Wochen andauernden Streik im Frühjahr 2008 im Land Berlin beeinflusst.

Erneut meldet der Verkehrsverbund Rhein-Ruhr (VRR) steigende Fahrgastzahlen: In 2008 zählten die Verkehrsunternehmen im VRR insgesamt 1,109 Milliarden Fahrten. Das sind 13 Millionen Fahrten bzw. 1,2 Prozent mehr als 2007. Bereits im neunten Jahr hintereinander erhöht sich damit die Anzahl der jährlichen Fahrten in Bussen und Bahnen im VRR.

## 1.2. Fahrgäste

Die Zahl der Fahrgäste bei der Duisburger Verkehrsgesellschaft hat sich in 2008 um 1,0 % erhöht. Lag die Zahl der Fahrgäste in 2007 noch bei 59,982 Mio., nutzten in 2008 60,607 Mio. Fahrgäste das Angebot der DVG. Das sind insgesamt 0,625 Mio. Personen mehr.

### Anzahl der Fahrgäste



Mio.

Veränderung  
ggü. Vj. in %

VRR

56,492

+1,3

VGN,  
Sonderverkehr

0,072

-8,9

Schwer-  
behinderte

4,043

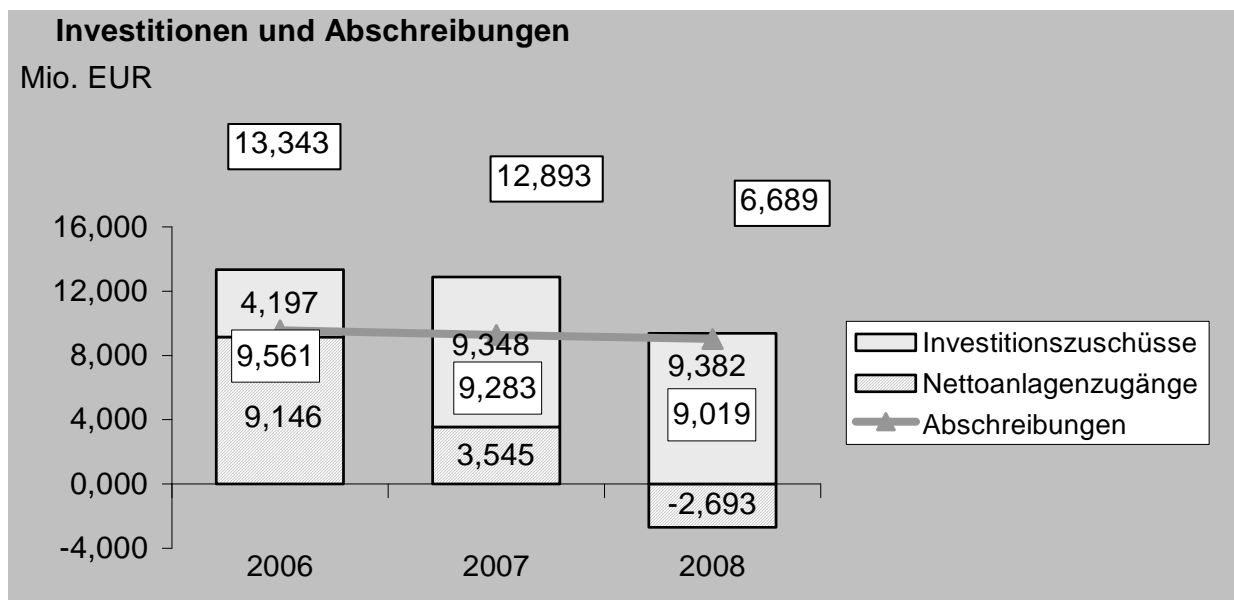
-2,2

Der Anteil der beförderten Schwerbehinderten wird statistisch durch Zählungen als Vomhundertsatz an der Gesamtzahl aller Fahrgäste ermittelt. Für 2008 wurde der unternehmensindividuelle Erstattungssatz von 7,15 % testiert.

Im Barverkehr wurden im Berichtsjahr 5.614.652 (i. Vj. 5.728.748) Fahrgäste befördert. Im Vergleich zum Vorjahr ist das ein Rückgang von 114.096 Fahrgäste oder 2,0 %. Im Zeitkartenverkehr betrug 2008 die Zahl der Fahrgäste 49.582.236 (i. Vj. 48.590.072). Damit ergibt sich im Vergleich zu 2007 ein Anstieg um 992.164 Fahrgäste oder 2,0 %. Bei den Sonderangeboten wurden 2008 mit 157.675 (i. Vj. 94.167) Fahrgästen 63.508 mehr Fahrgäste als im Vorjahr befördert. Die Ticketarten mit hoher Fahrtenhäufigkeiten (Schoko- und Bären-Ticket) verzeichneten eine Steigerung von 1,3 % oder 349.204 Fahrgästen auf 26.993.768 Fahrgäste.

### 1.3. Investitionen

Das Investitionsvolumen der DVG in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen belief sich im Berichtsjahr auf 6,7 Mio. EUR. Dies entspricht einem Rückgang von 6,2 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr. Abzüglich der erhaltenen Investitionszuschüsse von 9,4 Mio. EUR ergeben sich Nettoanlagenzugänge von -2,7 Mio. EUR. Schwerpunkte bildeten analog der Vorjahre der Gleisanlagenbau (3,6 Mio. EUR) und der Bau von Sicherungsanlagen (0,8 Mio. EUR). Die Investitionsverpflichtung bestand zum Stichtag in Höhe von ca. 1,3 Mio. EUR.



## 2. Geschäftslage

### 2.1. Ertragslage

#### Einnahmen

Die unter den Umsatzerlösen ausgewiesenen Verkehrseinnahmen der DVG haben sich gegenüber dem Vorjahr um 1,404 Mio. EUR auf 42,336 Mio. EUR verbessert.

Insgesamt stiegen gegenüber 2007 die VRR-Verkehrseinnahmen um 1,388 Mio. EUR auf 41,467 Mio. EUR. In 2007 enthielten die Verkehrseinnahmen jedoch eine Auflösung von Rückstellungen im Zusammenhang mit der unentgeltlichen Beförderung von Schwerbehinderten 1990 bis 2001 in Höhe von 3,531 Mio. EUR. Gegengleich wurde eine Wertberichtigung auf Forderungen in Höhe von 3,340 Mio. EUR vorgenommen. Es ergab sich so ein ergebniswirksamer Saldo von 0,191 Mio. EUR. Betrachtet man die in 2007 erzielten VRR-Verkehrseinnahmen bereinigt um die Rückstellungsauflösung ergaben sich Verkehrseinnahmen von 36,548 Mio. EUR. Für 2008 zeigten sich, nach Bereinigung um die ebenfalls erfolgten Rückstellungsaufösungen im Zusammenhang mit der Schwerbehindertenabgeltung, Verkehrseinnahmen von 38,919 Mio. EUR und somit im Jahresvergleich eine Zunahme von 2,371 Mio. EUR.

Die Einnahmen im Bar- und Zeitkartenverkehr erhöhten sich um 2,318 Mio. EUR auf 39,899 Mio. EUR. Die Verkehrseinnahmen im Bereich der Verkehrsgemeinschaft Niederrhein (VGN) nahmen um 0,013 Mio. EUR zu und lagen bei 0,248 Mio. EUR. Die sonstigen Verkehrseinnahmen der DVG (u. a. Erhöhtes Beförderungsentgelt) stiegen auf 0,621 Mio. EUR.

#### Erstattungs- und Ausgleichsbeträge

Im Geschäftsjahr 2008 verminderten sich die Abgeltungszahlungen für Schwerbehinderten- und Schülerbeförderung ohne Berücksichtigung von Nachzahlungen für Vorjahre und Rückstellungen um 0,338 Mio. EUR. Ohne Betrachtung von Rückstellungszuführung fiel der für das laufende Jahr zu zahlende Abgeltungsbetrag für die Deutsche Bahn um 0,217 Mio. EUR höher aus als im Vorjahr. Die Abgeltungszahlung für Übersteiger reduzierte sich um 0,109 Mio. EUR.

#### Sonstige Umsatzerlöse

Seit dem 01. Januar 2008 greift die Neuorganisation der DVG. Die Fahrbetriebsleistungen sind in der 100 %igen Tochter der DVG, der VSD Verkehrs-Service Duisburg GmbH (kurz: VSD) zusammengefasst worden. Als Folge davon ergaben sich bei den sonstigen Umsatzerlösen, den Sonstigen betrieblichen Erträgen und dem Materialaufwand gravierende Veränderungen gegenüber den Vorjahren.

Die sonstigen Umsatzerlöse der Duisburger Verkehrsgesellschaft AG erhöhten sich im Vergleich zu 2007 um 2,367 Mio. EUR auf 6,748 Mio. EUR. Der Anstieg resultierte nahezu komplett aus der Neuorganisation der DVG. Mit Beginn der Neuorganisation zahlt die VSD an die DVG ein Nutzungsentgelt für Busse in Höhe von 2,313 Mio. EUR.



### **Personalaufwand**

Die Löhne und Gehälter sowie die sozialen Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 2,186 Mio. EUR verringert und lagen bei 42,701 Mio. EUR. Ursache hierfür ist der weiter konsequent fortgesetzte Personalabbau im Rahmen der Restrukturierungsbemühungen.

### **Sonstige betriebliche Erträge**

Die Sonstigen betrieblichen Erträge verbesserten sich um 22,001 Mio. EUR auf 33,389 Mio. EUR. Auch hier machte sich die bereits erwähnte Neuorganisation der DVG bemerkbar. Neben Erträgen aus der Personalüberlassung flossen der DVG in 2008 auch Erträge aus der Treibstoffersatzung sowie für Werkstattleistungen zu. Daneben hat die DVG in 2008 Erträge aus dem Verkauf von Wohnhäusern, der Auflösung von Rückstellungen und der Auflösung eines passiven Rechnungsabgrenzungspostens im Zusammenhang mit Baumaßnahmen an einer Straßenbahnlinie in Mülheim zu verzeichnen.

### **Materialaufwand**

Der Materialaufwand umfasst Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie für Fremdleistungen. Auch der Materialaufwand wurde stark durch die Neuorganisation der DVG beeinflusst. Die Fremdleistungen erhöhten sich durch die Vergabe der Fahrbetriebsleistungen an die VSD und durch Rückstellungsbildungen im Rahmen der Daseinsvorsorge. Insgesamt nahm der Materialaufwand um 26,129 Mio. EUR auf 57,660 Mio. EUR zu.

### **Sonstige betriebliche Aufwendungen**

Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich um 1,960 Mio. EUR. Unter Berücksichtigung der in 2007 eingebuchten Wertberichtigung auf Forderungen über 3,340 Mio. EUR ergab sich gegenüber 2007 ein bereinigter Anstieg von 5,300 Mio. EUR. Der Anstieg resultierte in der Hauptsache aus der Einstellung der Erlöse des bereits erwähnten Verkaufs der Wohnhäuser in einen Sonderposten mit Rücklagenanteil gemäß § 6 b EStG, Mindererlösen aus Anlagenabgang (Korrespondierend zu der Auflösung des passiven Rechnungsabgrenzungspostens) und höheren Aufwendungen für die Konzernumlage.

### **Gesamtleistung und Rohergebnis**

Die Gesamtleistung der Duisburger Verkehrsgesellschaft AG verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr von 57,058 Mio. EUR in 2007 um 25,673 Mio. EUR oder 45,0 % auf 82,731 Mio. EUR. Das Rohergebnis (Gesamtleistung vermindert um Materialaufwand) hat sich von 25,527 Mio. EUR auf 25,071 Mio. EUR verschlechtert.

### **Betriebsergebnis**

Das Betriebsergebnis stieg im Jahresvergleich 2007 zu 2008 von – 44,545 Mio. EUR um 0,032 Mio. EUR auf – 44,513 Mio. EUR.

### **Finanzergebnis**

Das Finanzergebnis wurde im Vergleich mit 2007 um 0,574 Mio. EUR oder 33,3 % besser. Dieses beruht hauptsächlich aus dem geringeren Zinsaufwand gegenüber der DVV im Zusammenhang mit der Zahlung des Verlustausgleichs.

## Jahresfehlbetrag

Das Jahresergebnis weist für 2008 einen Verlust von 45,814 Mio. EUR nach 46,389 Mio. EUR im Vorjahr aus. Das Gesamtergebnis der DVG hat sich damit absolut um 0,575 Mio. EUR oder 1,2 % gesteigert. Der im Wirtschaftsplan 2008 ausgewiesene Jahresfehlbetrag von 46,214 Mio. EUR wurde um 0,400 Mio. EUR oder 0,9 % unterschritten.

## 2.2. Vermögenslage

In der nachstehenden Übersicht sind die Bilanzzahlen gruppenweise zusammengefasst:

### Bilanzstruktur

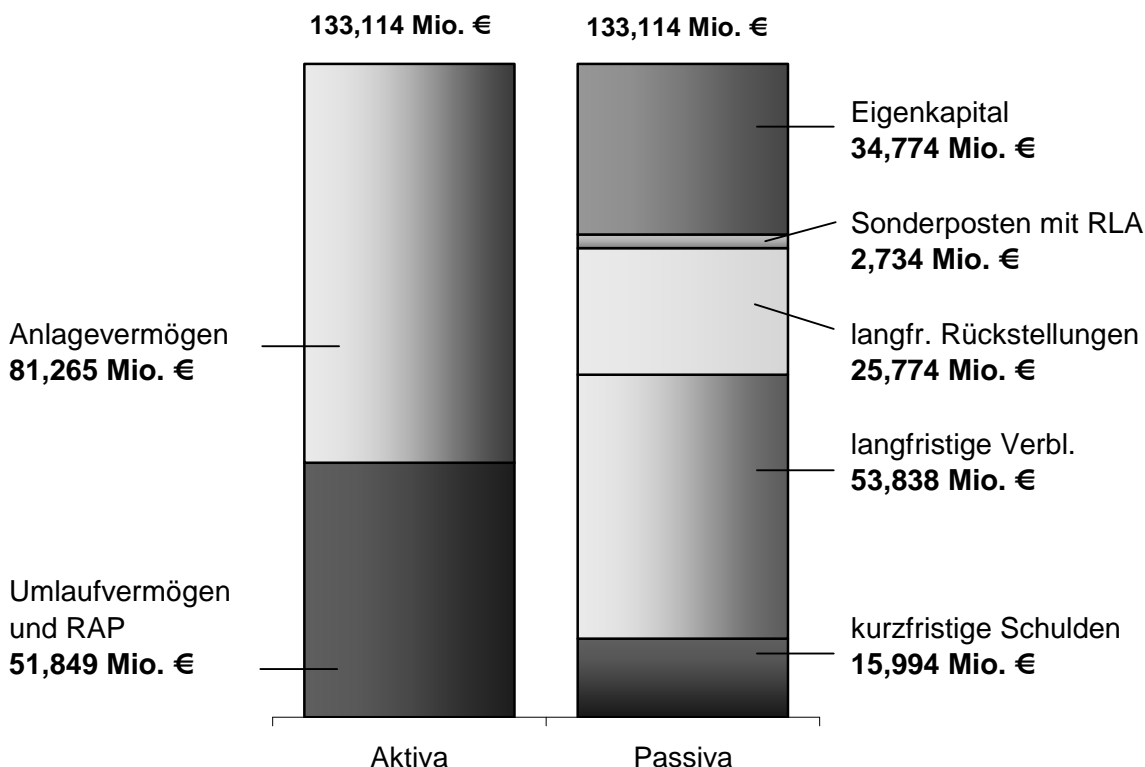
	31.12.2008		31.12.2007	
	Mio. €	%	Mio. €	%
<b>Aktiva</b>				
<b>Anlagevermögen</b>				
Immaterielle Vermögensgegenstände	0,569	0,4	0,694	0,5
Sachanlagevermögen	74,246	55,8	97,630	65,2
Finanzanlagen	6,450	4,8	0,763	0,5
	81,265	61,0	99,087	66,2
<b>Umlaufvermögen</b>				
Vorräte	2,385	1,8	2,186	1,5
Forderungen	44,097	33,2	40,887	27,3
Flüssige Mittel	0,458	0,3	1,942	1,3
	46,940	35,3	45,015	30,1
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	4,909	3,7	5,612	3,7
<b>Betriebsvermögen</b>	133,114	100,0	149,714	100,0
<b>Passiva</b>				
<b>Eigenkapital</b>				
	34,774	26,1	34,774	23,2
<b>Sonderposten mit Rücklageanteil</b>	2,734	2,1	0,000	0,0
<b>Langfristiges Fremdkapital</b>				
Rückstellungen	25,774	19,4	26,362	17,6
Verbindlichkeiten	53,838	40,4	53,284	35,6
	79,612	59,8	79,646	53,2
<b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>				
Rückstellungen	10,439	7,8	11,808	7,9
Verbindlichkeiten	5,379	4,1	20,210	13,5
Rechnungsabgrenzungsposten	0,176	0,1	3,276	2,2
	15,994	12,0	35,294	23,6
<b>Betriebskapital</b>	133,114	100,0	149,714	100,0

Die Bilanzsumme verringert sich im Berichtsjahr von 149,714 Mio. EUR um 16,600 Mio. EUR oder 11,1 % auf 133,114 Mio. EUR.

Hierdurch bedingt erhöht sich die Eigenkapitalquote von 23 % auf 28 % (unter Einbeziehung des Sonderpostens mit Rücklageanteil zu 70 %).

Die Deckung des Anlagevermögens durch lang- und mittelfristiges gebundenes Kapital ist hierdurch gegenüber dem Vorjahr von 115,5 % auf 144,1 % verbessert worden.

### Bilanzstruktur



Das Eigenkapital in Höhe von 34,774 Mio. EUR besteht unverändert zum Vorjahr.

**In den Rückstellungen sind Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen und Altersteilzeit enthalten.**

Die kurzfristigen Schulden vermindern sich um 19,300 Mio. EUR auf 15,994 Mio. EUR. Sie liegen damit bei 12,0 % der Bilanzsumme.

### 2.3. Finanzlage

Einen detaillierten Einblick in die Finanzlage gibt die Kapitalflussrechnung in Anlehnung an die Richtlinie 2 des Deutschen Rechnungslegungs-Standards Committee (DRSC).

	2008	2007
	T€	T€
Jahresfehlbetrag vor Verlustübernahme	-45.814	-46.389
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	9.020	9.283
Veränderung der Rückstellungen	-1.957	-2.630
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	1.150	3.615
Gewinne/Verluste aus dem Abgang von Sachanlagevermögen	38	-1.115
Abnahme (i. Vj. Zunahme) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	389	-510
Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	-10.150	-1.655
<b>Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>-47.324</b>	<b>-39.401</b>
Auszahlg. für immaterielle Vermögensgegenstände	-67	-155
Einzahlungen aus Abgängen Sachanlagen	3.115	1.183
Auszahlungen für Sachanlagen vor Zuschussverrechnung	-6.622	-12.739
Einzahlungen aus Abgängen Finanzanlagen	75	60
Auszahlungen für Finanzanlagen	-352	0
Einzahlungen aus erhaltenen Zuschüssen	9.382	9.348
<b>Cash Flow aus Investitionstätigkeit</b>	<b>5.531</b>	<b>-2.303</b>
Einzahlungen durch DVV auf Grund Verlustübernahme	34.384	50.451
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	257	0
Veränderung Kassenkredite zw. Konzernunternehmen	10.052	-3.847
Auszahlungen aus Tilgung Bankkredite und RZVK-Darlehen	-4.384	-3.837
<b>Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>40.309</b>	<b>42.767</b>
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	-1.484	1.063
Finanzmittelfonds aus Anfang der Periode	1.942	879
<b>Finanzmittelfonds am Periodenende</b>	<b>458</b>	<b>1.942</b>

Die Finanzierung der Investitionen des abgelaufenen Geschäftsjahres erfolgte durch Eigenmittel und Abschreibungen und die Verlustübernahme durch die DVV.

Es besteht ein Cash-Pooling Vertrag mit der Duisburger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH.

#### Cash und Liquiditätsmanagement:

Zwischen der Duisburger Verkehrsgesellschaft AG und der Duisburger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft AG besteht eine Cash-Pooling Vereinbarung. Die Duisburger Verkehrsgesellschaft AG führt Zahlungsmittelüberschüsse an die Duisburger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH ab. Auf der Gegenseite stellt die Duisburger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft

mbH der Duisburger Verkehrsgesellschaft AG liquide Mittel zwecks Regulierung ihrer kurzfristigen finanziellen Verpflichtungen zur Verfügung. Die Zahlungsmittel werden zwischen den Gesellschaften marktüblich verzinst.

### **Finanzierungsmanagement:**

Langfristige Finanzierungen nimmt die DVG in eigenem Namen auf.

### **Management von Marktpreisrisiken:**

Das Management von Marktpreisrisiken begrenzt die möglichen Schwankungen bei Zinssätzen und Commodities. Es werden grundsätzlich nur grundgeschäftsbezogene Absicherungsprodukte (Termin-, Optionsgeschäfte, Swaps, Caps etc.) abgeschlossen. Zwischen den Grund- und Absicherungsgeschäften werden Bewertungseinheiten gebildet. Eine Konzernfinanz- und Rohstoffrichtlinie dient der Festlegung von verbindlichen Maßgaben für eine zweckorientierte und koordinierte Zusammenarbeit der Abteilungen und Gesellschaften für eine einheitliche und konsistente Finanzpolitik im DVV-Konzern im Hinblick auf die Vereinheitlichung der Verfahrensweise, Steuerung und Begrenzung von finanziellen Risiken, Sicherung der Finanzierung, Kostenoptimierung der Finanzmittelbeschaffung, Ertragsoptimierung der Finanzmittelanlage und zentralen Nutzung von Synergien.

Unter den derzeitigen Voraussetzungen lässt sich keine negative Änderung an der Liquiditätssituation der Duisburger Verkehrsgesellschaft AG erkennen.

## **3. Risikobericht**

Unternehmerisches Handeln wird bestimmt durch die permanente Konfrontation mit Chancen und Risiken. Risikomanagement, im Sinne von § 91 Abs. 2 AktG, ist deshalb ein entscheidendes Element für den Erfolg unserer Geschäftstätigkeit. Ziel des Risikomanagements ist nicht die Vermeidung aller möglichen Risiken, sondern die Schaffung von Handlungsspielräumen, die ein bewusstes Eingehen von Risiken aufgrund umfassender Kenntnis der Risiken und Risikozusammenhänge sowie Gegensteuerungsmaßnahmen ermöglichen.

Unter einem Risiko sind Ereignisse oder Handlungen zu verstehen, welche den DVV-Konzern daran hindern, seine Ziele zu verwirklichen bzw. seine Strategien erfolgreich umzusetzen. Der Risikobegriff umfasst mithin alle internen und externen Ereignisse, Handlungen oder Versäumnisse, die eine potenzielle Gefährdung der Geschäftsentwicklung sowie der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nach sich ziehen.

Der Wettbewerb hat das Risikoumfeld der DVV-Unternehmen dramatisch verändert. Waren bisher die Sicherheit von Produktion und Verteilung und die Ordnungsmäßigkeit von Geschäftsprozessen die wesentlichen Beobachtungsfelder, so werden heute gleichgewichtig der Markt mit unseren heutigen sowie unseren potenziellen Kunden und das Verhältnis zu unseren Wettbewerbern zum Gegenstand des Risikomanagements.

Zu seinen Zielen gehören der kontrollierte Umgang mit Risiken in den Konzernunternehmen, die gezielte Verringerung der Eintrittswahrscheinlichkeit bzw. der Auswirkungen von Ereignissen, die den Fortbestand eines Unternehmens gefährden oder die Durchführung vorteilhafter Projekte negativ beeinflussen, die nachhaltige Sicherung bestehender und künftiger Erfolgspotenziale und die Wahrung von Wettbewerbsvorteilen durch bewussten Umgang mit Risiken.

Der implementierte Risikomanagement-Prozess soll sicherstellen, dass wesentliche Risiken rechtzeitig erkannt, kontinuierlich überwacht und berichtet und auf ein akzeptables Maß reduziert werden.

Gemäß der Geschäftsordnung für das Risikomanagement wurden die Risiken der DVG in den einzelnen Bereichen und Gesellschaften erfasst und in Workshops detailliert besprochen. Dabei wurden Ansatzpunkte zur weiteren Bearbeitung sowie mögliche Maßnahmen zur Reduzierung wesentlicher Risiken aufgezeigt. Über die Ergebnisse und die aktuelle Entwicklung einzelner, wesentlicher Risiken ist der DVG-Vorstand in Kenntnis gesetzt worden. Im Zuge der Finanzkrise wurde darüber hinaus besonderes Augenmerk auf die sorgfältige Bonitätsbeurteilung und -überwachung der Geschäftspartner gelegt und auf Konzernebene die Task-Force-Finanzkrise zur regelmäßigen Lagebeurteilung einberufen.

In der Risikoerfassung wird zwischen vier grundlegenden Risikokategorien unterschieden:

### **Marktrisiken**

Der Dieselpreis stellt einen maßgeblichen Kostenfaktor für das Ergebnis der DVG dar. Zur Begrenzung der mit den zunehmenden Schwankungen auf den Ölmärkten verbundenen Risiken, werden von der DVG Diesel-Swaps ausschließlich zur Absicherung eingesetzt. Der Einsatz dieser Finanzinstrumente unterliegt einem stringenten Regelwerk, das Ordnungsmäßigkeit und Effizienz sicherstellt.

### **Finanzrisiken**

Die DVG hat zusammen mit der Stadt Duisburg im Rahmen einer US-Leasing Transaktion die in ihrem Eigentum stehenden Anlagen des Stadtbahn- und Straßenbahnsystems an einen US Investor vermietet und wiederum zurückgemietet. Der Transaktion, an deren wirtschaftlichem Ergebnis die DVG mit einem Anteil von 20 % partizipierte, liegt ein umfassendes und komplexes Vertragswerk zugrunde. Die DVG hat im Rahmen dieses Vertragswerks die Einhaltung bestimmter vertraglicher Verpflichtungen garantiert. Das Gesamthaftungsrisiko ist detailliert schwer ermittelbar, liegt aber sicherlich im Mrd. US Dollar Bereich. Die Eintrittswahrscheinlichkeit ist gering. Das Gesamthaftungsrisiko setzt sich zusammen aus

- Gesamtschuldnerische Haftung Stadt Duisburg/DVG (nach innen Freistellung der DVG durch die Stadt Duisburg),
- Veränderung der dt. Steuergesetzgebung,
- Nicht-Ausübung der Kaufoption,
- Verlust des Systems, z.B. aufgrund Naturereignis, Terroranschlag,
- Vertragsverletzungen
- Ausfall eines Finanzinstituts, das Zahlungsüberenahmevereinbarungen übernommen hat.

Direkt durch die DVG beeinflussbar ist die Minimierung der Risiken aus eventuellen Vertragsverletzungen. Vor diesem Hintergrund handeln die mit dieser Aufgabe betreuten Akteure nach einer vom Vorstand beschlossenen Dienstanweisung. Wesentlicher Bestandteil der Dienstanweisung ist das durch eine amerikanische Rechtsberatung und in Abstimmung mit den amerikanischen Vertragspartnern erstellte Pflichtenheft. Die DVG hat ein internes Kontrollsystem (IKS) für die Überwachung der vertraglich vereinbarten Pflichten installiert. In diesem Zusammenhang steht der ordnungsgemäße Umgang mit der Dienstanweisung an zentraler Stelle. Über die aktuellsten Entwicklungen werden Vorstand und Aufsichtsrat regelmäßig informiert.

Die Gesellschaft geht nicht davon aus, dass sich für die DVG aufgrund der Wirtschafts- und Finanzkrise künftig wesentliche negativen Auswirkungen ergeben.

## Operative Risiken

Durch die Unterbrechung der geplanten Leistungserbringung ergeben sich operative Risiken im IT-, Betriebs-, Organisations- und Personalbereich für die DVG. In der aktuellen Bewertung ergeben sich aus diesem Bereich jedoch keine wesentlichen Risiken für die DVG.

## Strategische und regulatorische Risiken

Der Bezug von Fördermitteln stellt in verschiedenen Projekten der DVG einen wichtigen Teil der Finanzierung dar, deren Nichterhalt somit ein deutliches Risiko. Aus diesem Grund werden sowohl bestehende als auch potenzielle Fördermaßnahmen über ein eigenständiges Zuwendungsmanagement abgewickelt.

Der Rat der Stadt Duisburg beabsichtigt als Aufgabenträger für den öffentlichen Nahverkehr die Verkehrsleistung entsprechend EU-Verordnung 1370/07 an die DVG direkt zu vergeben ("Direktvergabe"). Dadurch wird das Risiko der DVG begrenzt, die Verkehrsleistungen (ggf. anteilig) an einen privaten Anbieter auf Basis des Preiswettbewerbs zu verlieren. Die "Direktvergabe" durch den Aufgabenträger ist an die Einhaltung strenger Kriterien gebunden. Insbesondere die Anforderungen an eine EU-konforme Finanzierung sind von der DVG unbedingt zu beachten ("Altmark-Trans-Urteil").

Die Entwicklung der rechtlichen Rahmenbedingungen muss darüber hinaus weiterhin laufend beobachtet werden.

## 4. Derivate Finanzinstrumente

Die DVG verfolgt eine konservative Risikopolitik mit einer geringen Risikobereitschaft. So werden Marktpreisrisiken aktiv gemanagt und eine hohe Planungssicherheit angestrebt. Das Management von Marktpreisrisiken begrenzt die Auswirkungen von Kursschwankungen im Zins- und Commodity-Bereich.

Für die Duisburger Verkehrsgesellschaft wurden insbesondere Marktpreisrisiken im Busbetrieb identifiziert, die in hohem Maße den Bedarf von Dieselmotorkraftstoff betreffen. Um im Einklang mit eingeleiteten Rationalisierungsmaßnahmen eine in hohem Maße gesicherte Kalkulationsgrundlage zu erreichen und die Preisschwankungen der hochvolatilen Rohstoffmärkte zu neutralisieren, wurden im Geschäftsjahr 2008 selektiv Absicherungsgeschäfte für den Bedarf von Dieselmotorkraftstoffmengen für die Jahre 2009, 2010 und 2011 abgeschlossen. Marktpreisrisiken sowie Liquiditätsrisiken, resultierend aus Preisanstiegen auf den Rohstoffmärkten, werden durch diese Absicherung neutralisiert. Die Absicherung erfolgt über ein handelbares Dieselmotorkraftstoff-Äquivalent, welches eine hohe Korrelation zum tatsächlichen Beschaffungspreis aufweist. Den mit der Absicherung einhergehenden Festpreisrisiken durch fallende Rohstoffpreise wurde entgegengewirkt, in dem für die entsprechenden Planungsjahre ausschließlich Teilbedarfe abgesichert wurden.

In Vorjahren wurden gleichartige Absicherungsgeschäfte ausschließlich unterjährig abgeschlossen.

Die eingesetzten Absicherungsgeschäfte (Termin- und Optionsgeschäfte, Swaps, Caps, etc.) weisen einen hohen Sicherungszusammenhang aus und werden stets mit einem Grundgeschäftsbezug abgeschlossen. Da keine Kontrahierungsmöglichkeit des Grundgeschäftes – der zukünftigen

Erbringung von Fahrdienstleistungen im Busbetrieb – besteht, handelt es sich um antizipatives Hedging. Die Anwendung von antizipativen Hedge-Beziehungen wird durch Richtlinien im DVV-Konzern reglementiert und setzt eine hohe Eintrittswahrscheinlichkeit des Grundgeschäfts voraus. Im Rahmen der Betrauung der DVG mit der Erbringung von Leistungen im öffentlichen Personennahverkehr durch die Stadt Duisburg ist die Eintrittswahrscheinlichkeit des Grundgeschäfts auch zukünftig gegeben.

## 5. Nachtragsbericht

Die nach Abschluss des Geschäftsjahres aufgetretenen Vorgänge von besonderer Bedeutung werden unter 6. Ausblick dargestellt.

## 6. Ausblick

Die Duisburger Verkehrsgesellschaft (DVG) ist der von der Stadt Duisburg mit der Durchführung der Verkehrsdienstleistungen betraute integrierte Verkehrsdienstleister. Die DVG zählt im größten Verkehrsverbund Europas, dem VRR, zu den großen Verkehrsunternehmen, die ihren Kunden ein aufeinander abgestimmtes Bus-, Straßenbahn- und Stadtbahnverkehrsnetz anbieten. Das gestiegene Umweltbewusstsein unserer potenziellen Kunden, die spürbar gesunkenen verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte sowie die angespannte Haushaltssituation der Stadt Duisburg bilden auch in 2009 den Handlungsrahmen der DVG. Das klare Bekenntnis der Stadt Duisburg zu ihrem Verkehrsunternehmen ist Ansporn und Verpflichtung für das Management, den Betriebsrat und die gesamte Belegschaft, die Restrukturierung konsequent fortzusetzen. Hierbei geht es im Ergebnis darum, gezielt Kosten nachhaltig zu senken, das Angebot bedarfsorientiert anzupassen und durch eine stringente Kundenorientierung die Einnahmen zu steigern. Bisher hat die DVG überwiegend aus eigener Kraft die Verbesserungspotenziale unternehmensintern realisiert. In 2009 werden zusätzlich die Stärken der Kooperationspartner Essener Verkehrs-AG (EVAG) und Mülheimer VerkehrsGesellschaft mbH (MVG) genutzt und die in 2008 bereits erfolgreiche Zusammenarbeit weiter intensiviert.

### Qualitätsoffensive 2009

Das Jahr 2008 stand im Zeichen der Umsetzung des neuen Betriebskonzeptes der DVG („Duisburg wird schneller“) und einer internen Neuorganisation. Die Fahrbetriebsleistungen sind in der 100 %igen Tochter der DVG, der VSD Verkehrs-Service Duisburg GmbH (kurz: VSD) zusammengefasst worden, so dass eine Trennung von Besteller- und Erstellerebene umgesetzt werden konnte.

Im Jahr 2009 hat sich die DVG zum Ziel gesetzt, ihre Stärken in Qualität, Service, Sicherheit und Sauberkeit weiter auszubauen, um auf breiter Front die Zufriedenheit der Stammkunden zu erhöhen bzw. neue Kunden zu gewinnen.

Kundenzufriedenheit, Sicherheit und Zuverlässigkeit sind Maßstäbe, an denen die Qualität des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) gemessen wird. Auch die Duisburger Verkehrsgesellschaft AG (DVG) will einen guten Service bieten, der den Anforderungen der Fahrgäste gerecht wird. Daher wird das Unternehmen in diesem Jahr rund zehn Millionen Euro in Beschleunigungsmaßnahmen einzelner Linien, die Modernisierung von Haltestellen und den Ausbau seiner Verkehrs-, Service- und Sicherheitsleistungen investieren.



Das Ziel ist es, die Qualität des Angebots zu verbessern und unsere Kunden zufriedenzustellen. Die DVG wird daher in diesem Jahr gezielt Schwachstellen beseitigen und ihre Stärken weiter ausbauen. Schwerpunkte liegen dabei unter anderem in der technischen Modernisierung der Fahrzeuge, der Verbesserung der Fahrgastinformation und der Einführung zusätzlicher Services. Sicherheitsleistungen werden verstärkt, da die DVG großen Wert darauf legt, dass sich die Fahrgäste wohl fühlen.

Konkrete Maßnahmen werden im Frühjahr vorgestellt und orientieren sich dabei bewusst an der Sicht der Fahrgäste, welche im Rahmen einer Kundenbefragung im Jahr 2008 nach Verbesserungen befragt wurden.

### **Restrukturierungsprogramm**

Die von der Stadt Duisburg geforderte Entlastung des städtischen Haushalts wird durch die Fortsetzung der Restrukturierungsanstrengungen Rechnung getragen. Der Vorstand hat mit Zustimmung des Aufsichtsrates eine Restrukturierungsvereinbarung mit dem Betriebsrat geschlossen. Die Restrukturierungsvereinbarung sieht eine strukturelle Ergebnisverbesserung von 10,1 Mio. EUR bis 2012, bezogen auf das Defizit 2006 in Höhe von 50,3 Mio. EUR vor. Hierzu wurde ein umfangreiches Maßnahmenpaket geschnürt, das sowohl nachhaltige Kosteneinsparungen als auch Erlössteigerungen beinhaltet. Die ambitionierte Planung tangiert die Leistungsstärke der DVG und ihrer Beteiligungsgesellschaften und verlangt eine gewaltige Kraftanstrengung der gesamten Belegschaft. Der Vorstand hat mit dem Betriebsrat eine erfolgsabhängige Beschäftigungssicherung bis 2020 vereinbart. Einmal jährlich führt ein Gutachter ein sogenanntes Monitoring für den Aufsichtsrat durch. Dabei wird geprüft, ob die DVG die vereinbarten Restrukturierungsziele erreicht hat. Für 2007 wurde bereits eine positive Entwicklung bescheinigt.

Der Wirtschaftsplan der DVG sieht für das Geschäftsjahr 2009 einen Anstieg der Gesamtleistung auf 71,3 Mio. EUR vor und schließt mit einem Fehlbetrag von 44,2 Mio. EUR ab.

### **Kooperation rhein ruhr partner-Verkehr**

Die in 2007 maßgeblich entwickelte und in 2008 intensivierte Kooperation zwischen der Essener Verkehrs-AG, der Mülheimer VerkehrsGesellschaft mbH und der Duisburger Verkehrsgesellschaft AG unter dem Projektnamen "rrp-Verkehr" wird in 2009 konsequent fortgesetzt. Durch die personenidentische Leitung der Verkehrsunternehmen seit dem 01.01.2008 wird die Kooperation weiter gefestigt und nachhaltig gestärkt. Diese drei Verkehrsunternehmen haben von ihren Anteilseignern die Chance zum Aufbau von marktkonformen und damit zukunftsfähigen Strukturen bekommen. Die DVG ist vom Erfolg überzeugt und wird ihn gemeinsam mit den Partnern umsetzen.

Auf Basis eines Zielmodells wird die Integration der Verkehrsunternehmen 2009 durch Gründung einer gemeinsamen Gesellschaft fortgesetzt. Alle drei Verkehrsunternehmen bringen ihre Leistungen in den neu zu gründenden Verkehrsdienstleister ein. Voraussetzung hierfür ist zum einen die abgestimmte Beschlussfassung der Räte der Städte Duisburg, Essen und Mülheim an der Ruhr, die für 2009 anvisiert wird. Zum anderen ist die auch weiterhin konsequente Einbindung der Arbeitnehmer in den Kooperationsprozess ein entscheidender Erfolgsfaktor. Das kommende Geschäftsjahr wird für rrp-Verkehr von wegweisender Bedeutung, da die Weichen für die nachhaltige Überwindung kommunaler Grenzen im Nahverkehr des Ruhrgebiets gestellt werden.“



**FrischeKontor Duisburg GmbH<sup>1</sup>**

FrischeKontor Duisburg GmbH

Gelderblomstraße 1  
47138 DuisburgTelefon 0203 / 42949-0  
Telefax 0203 / 42949-49  
www.frischekontor.de**Geschäftsführung:**

Herr Peter Joppa

**Aufsichtsrat:**

Ratsherr Udo Steinke (Vorsitzender)  
 Ratsherr Manfred Osenger (stellv. Vorsitzender)  
 Ratsherr Jürgen Fritz  
 Ratsherr Otto Gesell  
 Ratsherr Thomas Kempken  
 Ratsherr Klaus Mönicks  
 Ratsfrau Gabriele Partenheimer  
 Ratsfrau Ellen Pflug  
 Herr Beigeordneter Wolfgang Rabe  
 Herr Bezirksvertreter Franz Tews

Arbeitnehmervertreter:

Frau Brigitte Heinecke  
Frau Ingrid Balzer**Jahr der Gründung:**

1987

**Beteiligungsverhältnisse**

Gezeichnetes Kapital 5.794.828,79 Euro

davon

Stadt Duisburg 5.794.828,79 Euro 100 %

**Beteiligungen der Gesellschaft**

Keine

---

<sup>1</sup> Umbenennung zum 01.07.2007, zuvor SMD Schlachthof und Märkte Duisburg GmbH

## Unternehmensaufgaben und Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gegenstand des Unternehmens ist die Betreibung

- eines Schlachthofes, von Fleischzerlegungsräumen und von Kühlanlagen sowie aller damit verbundenen Tätigkeiten zur Deckung des Bedarfs mit einwandfreiem Fleisch und kühlbedürftigen Lebensmitteln,
- eines Großmarktes sowie aller damit verbundenen Tätigkeiten zur Versorgung mit frischen und konservierten Erzeugnissen der Landwirtschaft und des Gartenbaus sowie sonstiger Waren,
- von Wochenmärkten in Duisburg als öffentliche Einrichtung.

## Aufgabenerfüllung, Leistungen/Produkte

Die FrischeKontor Duisburg GmbH betreibt das Fleischzentrum und den Großmarkt, außerdem führt sie die Wochenmärkte durch.

	2006	2007	2008
Schlachtungen (in Tsd.)	337	381	395
Wochenmärkte	30	30	30
Großmarkt Mieter	40	39	39

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen	2006	2007	2008
<b>Ertragslage</b>			
- Eigenkapitalrentabilität in %	2	3	-1
- Umsatz pro Mitarbeiter in TEUR	118	117	132
- Personalaufwandsquote in %	22	20	21
- Materialaufwandsquote in %	28	30	33
- Cash-Flow (vereinfachter) in TEUR	1.278	938	650
<b>Anlagendeckung</b> in %	73	75	74
<b>Eigenkapitalquote</b> in %	62	61	65
<b>Investitionsvolumen</b> (Sachanlagen) in TEUR	88	1.028	608
<b>Durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer</b>			
Stammpersonal	46	48	44
Auszubildende	0	1	1

## Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde

Keine

**Bilanz**

	<b>2006</b> TEUR	<b>2007</b> TEUR	<b>2008</b> TEUR
<b>Aktiva</b>			
Anlagevermögen	9.085	9.319	9.089
Umlaufvermögen	1.465	1.694	1.173
Rechnungsabgrenzungsposten	141	137	124
<b>Bilanzsumme</b>	<b>10.691</b>	<b>11.150</b>	<b>10.386</b>
<b>Passiva</b>			
Eigenkapital	6.609	6.809	6.768
Gezeichnetes Kapital	5.795	5.795	5.795
Kapitalrücklage	46	46	46
Bilanzvortrag	621	768	968
Jahresergebnis	147	200	-41
Sonderposten für Investitionszuschüsse	383	381	388
Rückstellungen	513	427	261
Verbindlichkeiten	3.180	3.526	2.952
Rechnungsabgrenzungsposten	6	7	17
<b>Bilanzsumme</b>	<b>10.691</b>	<b>11.150</b>	<b>10.386</b>

**Gewinn- und Verlustrechnung**

	<b>2006</b> TEUR	<b>2007</b> TEUR	<b>2008</b> TEUR
Umsatzerlöse	5.412	5.714	5.817
Bestandsveränderungen	0	0	0
andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0
sonstige betriebliche Erträge	341	253	136
<b>Summe der betrieblichen Erträge</b>	<b>5.753</b>	<b>5.967</b>	<b>5.953</b>
Materialaufwand	1.602	1.778	1.981
Personalaufwand	1.278	1.176	1.243
Abschreibungen	935	827	849
sonstige betriebliche Aufwendungen	1.524	1.712	1.757
<b>Summe der betrieblichen Aufwendungen</b>	<b>5.339</b>	<b>5.493</b>	<b>5.830</b>
<b>Betriebliches Ergebnis</b>	<b>414</b>	<b>474</b>	<b>123</b>
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-117</b>	<b>-103</b>	<b>-101</b>
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>297</b>	<b>372</b>	<b>20</b>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	115	124	-9
sonstige Steuern	35	48	70
<b>Jahresergebnis</b>	<b>147</b>	<b>200</b>	<b>-41</b>
Bilanzvortrag zum 1.1.	621	768	968
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>768</b>	<b>968</b>	<b>927</b>

## Auszug aus dem handelsrechtlichen Jahresabschluss

### Lagebericht der Geschäftsführung

#### „A. Darstellung des Geschäftsverlaufes einschließlich des Geschäftsergebnisses (§ 289 Abs. 1 Satz 1 bis 3 HGB)

##### 1. Entwicklung von Branche und Gesamtwirtschaft

Die FrischeKontor Duisburg GmbH ist 1987 als Schlachthof und Märkte Duisburg GmbH (SMD) von der Stadt Duisburg gegründet worden. Die Umfirmierung erfolgte zum 01.07.2007. Das FrischeKontor betreibt das Fleischzentrum in Duisburg-Meiderich, den Großmarkt in Duisburg-Kasslerfeld, den Marina-Markt und alle städtischen Wochenmärkte.

Mit ihren Geschäftsfeldern ist die FrischeKontor Duisburg GmbH im Umfeld des Einzel- bzw. Großhandels tätig, obwohl sie selbst nicht unmittelbar mit Waren handelt. Allerdings sind ihre Mieter bzw. Vertragspartner Händler und somit abhängig von der Gesamtentwicklung des nationalen Handels beziehungsweise sogar durch den Ex- und Import des Welthandels. Bezogen auf den nationalen Handel hat sich in den letzten Jahren eine komplette Restrukturierung insbesondere bei der Nahversorgung vollzogen. Die starke Expansion der Discounter hat Auswirkungen auf alle traditionellen Handelsformen wie zum Beispiel den Großmarkt und auch die Wochenmärkte. Insbesondere die Tendenz, großflächige Einzelhandelsgeschäfte außerhalb der Zentren anzusiedeln, hat zu einer nachhaltigen Schwächung der Nebenzentren geführt und dort Frequenz abgezogen. Da gerade die Wochenmärkte allerdings zumeist in den Zentren vorgehalten werden, sind die Auswirkungen dort natürlich ebenso bemerkbar wie im sonstigen stationären Handel. Die rezessive Entwicklung des Welthandels hat im 4. Quartal 2008 auch schon Auswirkungen auf die Umsätze insbesondere des Fleischzentrums und seiner Mieter gezeigt. Hier muss für 2009 ein deutliches Fragezeichen hinter die wirtschaftlichen Erwartungen der Lebensmittelbranche gemacht werden.

Im Bereich des Gewerbe-Mietflächenmanagements, das einen erheblichen Teil der FrischeKontor-Aktivitäten darstellt, ist die Lage auf dem Duisburger Markt zurzeit stabil. Die Mieten für qualitativ hochwertige Betriebsflächen (z. B. gekühlte Flächen) halten sich auf hohem Niveau, lediglich Lagerflächen zeigen einen geringen Abwärtsdruck.

##### 2. Umsatz- und Auftragsentwicklung

###### Fleischzentrum

Die Schlachtzahlen waren in 2008 insgesamt gut und die Umsätze durch Schlachtentgelte konnten gegenüber dem Vorjahr um annähernd 5 % gesteigert werden. Wäre der Fleischmarkt nicht im 4. Quartal durch die Entwicklung der Weltwirtschaft deutlich rückläufig gewesen, hätte das Ergebnis noch positiver sein können. Das Geschäft der Flächenvermietung im Fleischzentrum hat seine positive Entwicklung der Vorjahre fortgesetzt. In 2008 konnten die Mieterlöse nochmals gesteigert werden und auch für 2009 gibt es zurzeit keine Anzeichen, dass eine größere Flächenvakanz entstehen wird. Die gesamte Sparte „Fleischzentrum“ hat insgesamt eine gute Umsatzentwicklung in 2008 genommen. Die Aussichten für 2009 sind ganz wesentlich abhängig von der weiteren gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und ihren Auswirkungen. In diesem Zusammenhang muss auch als wesentlicher Faktor die parallele Entwicklung der Firma Kemink-Fleisch (Hauptmieter im Fleischzentrum und größter Fleischerlegetrieb in Duisburg) beobach-

tet werden.

## Großmarkt

Die Umsatzerlöse sind in 2008 gegenüber dem Vorjahr mit einer leicht positiven Tendenz konstant geblieben. Der Neubau trakt im hinteren Teil des Großmarktes ist inzwischen komplett vermietet und die ehemaligen Büroflächen oberhalb der großen Halle sind von Studio 47, dem örtlichen Fernsehsender, bezogen worden. Die Aussichten bezogen auf die Flächenvermietung sind für 2009 optimistisch, wenn nicht individuelle Flächenvakanzen entstehen.

## Wochenmärkte

In 2008 sind erhebliche Marketingaufwendungen zur Stützung der Wochenmarktumsätze geleistet worden. Auch hat das Jubiläum „600 Jahre Duisburger Wochenmärkte“ für eine öffentlichkeitswirksame Wahrnehmung gesorgt. Dennoch sind die Umsatzerlöse - wie in den meisten anderen Nachbarstädten auch - weiter rückgängig und ein Turnaround ist noch nicht absehbar. Die weitere Entwicklung wird deutlich an die Stabilisierung des Einzelhandels in den einzelnen Stadtteilen gekoppelt sein und nur wenn hier die drastischen Auswirkungen der Discounterisierung abgefedert werden können, ist auch eine Stabilisierung der Wochenmärkte langfristig möglich.

## 3. Geschäftsergebnis

Das Gesamtergebnis 2008 der FrischeKontor Duisburg GmbH weist ein leichtes Defizit aus. Insbesondere der starke Anstieg der Kosten für die Energieversorgung des Fleischzentrums – hervorgerufen durch den enormen Anstieg der Weltmarktpreise für Öl und Gas – konnte trotz der insgesamt positiven Ergebnisse der Betriebsabläufe nicht in der Gänze kompensiert werden (deutlicher Anstieg des Materialaufwands an der Gesamtleistung). Letztendlich hat auch der weltwirtschaftlich bedingte Einbruch der Exportmöglichkeiten für Schweinefleisch zu einem Rückgang der Schlachtzahlen im 4. Quartal 2008 geführt, was das Gesamtergebnis des FrischeKontors gedrückt hat.

Insgesamt hat das FrischeKontor in den letzten Jahren eine stabile wirtschaftliche Lage angenommen. Die Synergien zwischen den drei Sparten (Fleischzentrum, Großmarkt, Wochenmärkte) erzeugen eine homogene Einheit, die mit einer schlanken Verwaltung den Erfordernissen sowohl der Gesellschafterin als auch der zahlreichen Vertragspartner gerecht wird. Mit ihren Geschäftsfeldern schafft das FrischeKontor Rahmenbedingungen für 30 Unternehmen auf dem Großmarkt (150 Beschäftigte), 15 Unternehmen im Fleischzentrum (350 Beschäftigte) und ca. 900 Marktbeschicker, die auf den Duisburger Wochenmärkten rund 2.000 Arbeitsplätze vorhalten. Die von allen beteiligten Unternehmen erzielten Umsätze werden auf ca. 500 Millionen Euro geschätzt, was zu erheblichen Gewerbesteuerzuflüssen an die Stadt Duisburg führt.

Zurzeit gibt es keine Anhaltspunkte dafür, dass interne Faktoren zu einer negativen Veränderung der wirtschaftlichen Lage der FrischeKontor Duisburg GmbH führen werden. Inwieweit externe Faktoren wie zum Beispiel die gesamtwirtschaftliche Entwicklung oder Seuchen unkalkulierbare Einflüsse auf das Unternehmen hervorrufen werden, kann hier nicht prognostiziert werden.

Die Sparten der FrischeKontor Duisburg GmbH haben sich in 2008 wie folgt individuell entwickelt:

## Der Großmarkt

Der Großmarkt in Duisburg-Kasslerfeld zeigt eine gute Flächenauslastung, die annähernd eine Vollvermietung erreicht. Nach Fertigstellung des Investitionsvorhabens im östlichen Geländeteil und der inzwischen erfolgten langfristigen Vermietung ist von einer weiteren stabilen Entwicklung des Großmarktes auszugehen. Inzwischen sind sogar die ehemaligen Büroräume der Firma Pape an das Studio 47, den lokalen Fernsehsender, vermietet und lediglich normale Fluktuationsbewegungen sorgen für Veränderungen im Mietbestand.

## Das Fleischzentrum

Die positive Entwicklung des Duisburger Fleischzentrums war auch in 2008 ungebrochen. Inzwischen wird jedoch auch immer deutlicher, dass die Lage mit unmittelbarer Angrenzung an Wohn- bzw. Mischgebiete einer langfristigen Sicherung durch ein Lärmschutzkonzept bedarf. Dafür hat es in 2008 einen entsprechenden Aufsichtsratsbeschluss gegeben, der die Finanzierbarkeit der notwendigen Maßnahmen sichert. Zurzeit laufen Gespräche mit den zuständigen Genehmigungsbehörden, um die in Auftrag gegebene Entwicklung eines Lärmschutzplans zeitnah umsetzen zu können.

## Die Wochenmärkte

Die Wochenmärkte sind durch die radikalen Veränderungen im Einzelhandel stark betroffen. Hier befindet sich Duisburg im Trend vieler Städte, die feststellen müssen, dass sich klassische Nahversorger aus den Wohngebieten bzw. Zentren zurückziehen. Insbesondere die zweite Ausbaustufe der großen Filialbetriebe ist an Ausfallstraßen oder in Gewerbegebieten realisiert worden, was Kaufkraft und Frequenz aus den Zentren abgezogen hat. Von den negativen Auswirkungen sind alle stationären Handels-Einrichtungen in den Zentren betroffen und da auch die Wochenmärkte im Regelfall ihre Lage nicht verändern können, haben sie ebenfalls mit den Auswirkungen zu kämpfen. Da dieses in nahezu allen Städten im Umfeld ähnlich ist, wurde unter Duisburger Federführung die überregionale "Arbeitsgemeinschaft Wochenmarkt" gegründet, in der zurzeit 20 nordrhein-westfälische Städte attraktivitätssteigernde Maßnahmen für Wochenmärkte entwickeln und umsetzen.

Die FrischeKontor Duisburg GmbH hat die bereits vor einigen Jahren begonnenen Marketingaktivitäten weiter intensiviert, um dem Rückgang der Duisburger Wochenmärkte entgegenzuwirken. Alle Medienkanäle (Fernsehen, Radio, Großflächenplakate, Printmedien usw.) werden eingebunden in eine professionelle Marketingkonzeption, die Vorbild ist für ähnliche Entwicklungen in vielen deutschen Städten. So werden u.a. permanent Aktionen auf den Wochenmärkten durchgeführt, bei denen für die Kundschaft die positiven Aspekte wie z.B. Qualität der zumeist regionalen und erzeugernahen Waren, guter Service und hervorragende Kommunikationsmöglichkeiten in den Vordergrund gestellt werden. Abschließend wurde der Slogan "Die Frische haben wir" kreiert und in den Mittelpunkt aller Marketingaktivitäten gestellt. Damit soll das wesentliche Alleinstellungsmerkmal der Wochenmärkte noch stärker in den Fokus der Öffentlichkeit rücken.

Der zwischen April und Oktober stattfindende Marina-Markt im Innenhafen hat sich etabliert und ist zu einem wesentlichen Erfolgsfaktor für Duisburger Wochenmärkte geworden. Einmal im Monat jeweils sonntags hat er mit seiner Mischung aus frischen Waren vom Wochenmarkt, Kunsthandwerk und internationaler Gastronomie ein Publikum gefunden, das seine Ausstrahlung weit über die Duisburger Stadtgrenze hinaus zeigt.



#### **4. Analyse und Erläuterung von finanziellen Leistungsindikatoren**

Die Eigenkapitalrentabilität lag im abgelaufenen Jahr bei – 0,60 % (Vorjahr 2,86 %).

Die Anlagenintensität hat sich von 83,58 % (Vorjahr) auf 87,51 % verändert.

Die Eigenkapitalquote des FrischeKontors betrug zum Jahreschluss 67,03 % (Vorjahr 62,78%).

#### **5. Produktion**

In 2008 hat es keine Neuausrichtung der FrischeKontor Duisburg GmbH bezogen auf die bestehenden Geschäftsfelder gegeben.

#### **6. Beschaffung**

Die Materialwirtschaft hat in 2008 keine Veränderungen gegenüber den Vorjahren erfahren.

#### **7. Investitionen**

In 2008 wurde auf dem Großmarkt im östlichen Hallentrakt die nach dem Einzug der Firma Wilken verbliebene Fläche ausgebaut und vermietet. Die dort vorhandene Hallenfläche beträgt nun mehr als 1.300 qm, was die Umsatzsituation des Großmarktes weiter verbessert.

Im Fleischzentrum sind in 2008 weitere Sozialräume für die Firma Kemink-Fleisch gebaut und an diese langfristig vermietet worden. Darüber hinaus sind erste Schallschutzmaßnahmen im Bereich der Lebendviehannahme durchgeführt worden, um die Gemengelage zur angrenzenden Wohnbebauung zu entspannen. Eine entsprechende Konzeption für das gesamte Gelände wird zurzeit gemeinsam mit einem Lärmschutzgutachter und den Genehmigungsbehörden entwickelt. Durch den Ende 2008 erfolgten Einbau eines Darmseparators konnte das Volumen der Konfiskate deutlich reduziert werden, was zukünftig eine wirtschaftlichere Entsorgungsschiene ermöglicht.

#### **8. Finanzierungsmaßnahmen / -vorhaben**

Alle investiven Maßnahmen des Jahres 2008 wurden aus liquiden Mitteln finanziert. Fremdmittel sind nicht aufgenommen worden.

#### **9. Personal- und Sozialbereiche**

In 2008 sind erstmals zwei Vollzeitkräfte als Marktaufsichten eingestellt worden, um die organisatorischen Abläufe auf den Wochenmärkten noch wirtschaftlicher zu gestalten. Für beide Mitarbeiter wurden Finanzierungsmodelle der Arbeitsverwaltung in Anspruch genommen, die die laufenden Aufwendungen für das FrischeKontor in den ersten drei Beschäftigungsjahren deutlich reduziert. Es wird ein Ausbildungsplatz im Bereich Elektrotechnik vorgehalten.

## 10. Umweltschutz

Das Lärmschutzkonzept für das Fleischzentrum wird am Standort einen wesentlichen Beitrag zur Verbesserung des Wohnumfeldes leisten.

## 11. Sonstige wichtige Ereignisse und Entwicklungen im Geschäftsjahr

Eine Betriebsprüfung durch die Finanzbehörden für die Rechnungsjahre 2004-2006 hat zu Verschiebungen zwischen den Abrechnungsperioden geführt. Im Gesamtergebnis waren die Auswirkungen gering, was für das FrischeKontor eine gute Bestätigung des seriösen Geschäftsablaufs und der geordneten Buchführung war.

## B. Darstellung der Lage des Unternehmens (§ 289 Abs. 1 Satz 1 bis 3 HGB)

### 1. Ertragslage

Die FrischeKontor Duisburg GmbH ist zwar deutlich von der gesamten Handelsentwicklung abhängig, jedoch intern so solide aufgestellt, dass externe Einflussfaktoren im Regelfall in ihren Auswirkungen begrenzt werden können. Die gute Flächenauslastung auf dem Großmarkt und im Fleischzentrum sichert regelmäßige Mietereinnahmen, die leichten Rückgänge der Wochenmärkte sind kalkulierbar. Das Fleischzentrum hat durch zahlreiche investive Maßnahmen inzwischen seinen Turnaround geschafft und sich zur umsatzstärksten Sparte des FrischeKontors entwickelt.

### 2. Finanzlage und Vermögenslage

Die FrischeKontor Duisburg GmbH ist 1987 als Schlachthof und Märkte Duisburg GmbH von der Stadt Duisburg gegründet worden. Sie erhält von der Gesellschafterin für ihre laufenden Aufgaben keinerlei Zuschüsse. Sie verfügt zurzeit über ein Eigenkapital in Höhe von rund 6,76 Millionen Euro, denen Verbindlichkeiten in Höhe von rund 2,95 Millionen Euro gegenüberstehen. Das Großmarktgrundstück befindet sich im Eigentum des FrischeKontors, das Fleischzentrum liegt überwiegend auf städtischem Grund und Boden. Der dafür bestehende Pachtvertrag mit der Stadt ist zum 01.01.2007 neu gefasst worden und beinhaltet nach jeweils fünf Jahren Pachtzeit eine einseitige Verlängerungsoption zu Gunsten des FrischeKontors. Insofern ist ein langfristiger Erhalt des Duisburger Fleischzentrums gesichert.

Die wesentlichen Einnahmequellen des FrischeKontors liegen im Bereich der Gewerbe-Mieteinnahmen (Flächenvermietungen auf dem Großmarkt, dem Fleischzentrum und den Wochenmärkten) sowie der Schlachtentgelte. Die größten Ausgabepositionen sind die Personalkosten, die Betriebsmittel (Energie, Verbrauchsmittel, usw.), die bauliche Unterhaltung und die Abschreibungen.

## **C. Risikobericht und Prognosebericht (§ 289 Abs. 1 Satz 4 und Abs. 2 Nr. 2 HGB)**

### **1. Risikobericht**

Latent hat die FrischeKontor Duisburg GmbH wie viele mittelständische Unternehmen mit der Gefahr von Insolvenzen bei den Vertragspartnern zu leben. Ein solides Rückstandsmanagement und ein aktives Controlling helfen dem FrischeKontor, das Risiko zu reduzieren.

Die Gefahr externer Einflüsse auf das Fleischzentrum wie z.B. durch eine Weltwirtschaftskrise oder Tierseuchen lässt sich durch interne Maßnahmen nicht ganz ausschalten. Die letzten Jahre haben jedoch auch gezeigt, dass inzwischen das erzeugte Netzwerk einer Produktionsgemeinschaft im Duisburger Fleischzentrum die negativen Auswirkungen abfedert.

Die FrischeKontor Duisburg GmbH hat nach der Firmengründung in 1987 von der Stadt Duisburg ein Brückenbauwerk der Bundesbahn am Fleischzentrum in Duisburg-Meiderich übernehmen müssen. Das damit verbundene Unterhaltungsrisiko ist auf das FrischeKontor übergegangen.

Derzeit sind keine beeinflussbaren Faktoren zu erkennen, die das Risiko für die Geschäftsfelder der FrischeKontor Duisburg GmbH zukünftig erhöht erscheinen lassen.

### **2. Prognosebericht**

Das FrischeKontor hat in den letzten Jahren durch gezielte Investitionen seine Geschäftsfelder Großmarkt und Fleischzentrum deutlich stabilisiert. Daraus resultiert auch für die Zukunft die Erwartung einer gesunden Umsatzentwicklung.

Für die Wochenmärkte ist auch zukünftig eher mit einer rückläufigen Umsatzerwartung zu rechnen. Hier wird das FrischeKontor versuchen, insbesondere mit einem starken Marketing entgegenzuwirken.

## **D. Sonstige Pflichtangaben nach § 289 Abs. 2 HGB („Soll-Angaben“)**

### **1. Nachtragsbericht**

Entfällt

### **2. Forschungs- und Entwicklungsbericht**

Entfällt

### **3. Zweigniederlassungsbericht**

Entfällt

**E. Spezielle Pflichtangaben****1. Analyse und Erläuterung von nichtfinanziellen Leistungsindikatoren**

Entfällt

**2. Vergütungsbericht**

Entfällt

**3. Schlusserklärung**

Die FrischeKontor Duisburg GmbH hat in 2008 die Vorgaben des Wirtschaftsplans im Wesentlichen erfüllt. Sie bietet in der jetzigen Konstellation der Geschäftsfelder eine gute Basis für eine solide wirtschaftliche Weiterentwicklung.“

## Duisburger Hafen AG (duisport)

Duisburger Hafen AG

Alte Ruhrorter Straße 42 - 52  
47119 Duisburg

Telefon 0203 / 803-1  
Telefax 0203 / 803-436  
www.duisport.de



### Vorstand:

Herr Erich Staake (Vorsitzender)  
Herr Thomas Schlipköther  
Herr Markus Bangen

### Aufsichtsrat:

#### städtische Vertreter:

Oberbürgermeister Adolf Sauerland (Vorsitzender bis  
26.06.2008, stellv. Vorsitzender ab 26.06.2008)  
Bürgermeister Benno Lensdorf bis 26.06.2008  
Ratsherr Udo Vohl

#### weitere Vertreter:

Herr Günter Kozlowski (Vorsitzender ab 26.06.2008, stellv. Vor-  
sitzender bis 26.06.2008)  
Herr Uwe Schröder (stellv. Vorsitzender) ab 26.06.2008  
Bundesminister a. D. Kurt Bodewig – MdB (stellv. Vorsitzen-  
der) bis 26.06.2008  
Herr Dr. Jens Baganz ab 26.06.2008  
Frau Margot Best  
Herr Dr. Wolf Richter ab 26.06.2008  
Herr Dr. Jürgen Siewert bis 26.06.2008  
Herr Bernd Törkel

#### Arbeitnehmervertreter:

Frau Ursula Lindenhofer (stellv. Vorsitzende ab 26.06.2008)  
Herr Gerd Hunsmann (stellv. Vorsitzender) bis 26.06.2008  
Frau Heidi Batkowski-Himme ab 26.06.2008  
Herr Ulrich Brottman bis 26.06.2008  
Herr Berni Peters bis 26.06.2008  
Herr Gregor Schaschek ab 26.06.2008  
Frau Ulrike Schlink ab 26.06.2008

### Jahr der Gründung:

1926

### Beteiligungsverhältnisse

Grundkapital  
Es ist eingeteilt in 46.020 Stückaktien. 46.020.000 Euro

davon

Bundesrepublik Deutschland	15.340.000 Euro	33,3 %
Land NRW über Beteiligungsverwaltungsgesellschaft des Landes NRW mbH	15.340.000 Euro	33,3 %
Stadt Duisburg	15.340.000 Euro	33,3 %

### Verbundene Unternehmen und Beteiligungen der Gesellschaft

Gezeichnetes Kapital                      davon Anteil

#### Verbundene Unternehmen

VTS GmbH	500.000,00 Euro	100,0 %
VTS International N. V.	62.000,00 Euro	100,0 %
Hafen Duisburg-Rheinhausen GmbH	260.000,00 Euro	100,0 %
duisport agency GmbH	260.000,00 Euro	100,0 %
VTS Chemnitz	200.000,00 Euro	90,0 %
duisport rail GmbH	100.000,00 Euro	100,0 %
duisport consult GmbH	100.000,00 Euro	100,0 %
dfl duisport facility logistics GmbH	50.000,00 Euro	100,0 %
PCD Packing-Center-Duisburg GmbH	100.000,00 Euro	100,0 %
logport ruhr GmbH	100.000,00 Euro	50,0 %
Grundstücksgesellschaft Südhafen mbH	25.000,00 Euro	100,0 %
LOGPORT Logistic-Center Duisburg GmbH	25.565,60 Euro	55,0 %
Hafen Duisburg/Amsterdam Beteiligungsgesellschaft mbH	25.000,00 Euro	66,0 %
(Masslog GmbH als Beteiligung der Hafen Duisburg/Amsterdam Beteiligungsgesellschaft mbH)	50.000,00 Euro	19,9 %

**Beteiligungen**

DIT Duisburg Intermodal Terminal GmbH	500.000,00 Euro	24,0 %
Duisburg Trimodal Terminal GmbH	250.000,00 Euro	20,0 %
Antwerp Gateway N.V.	17.900.000,00 Euro	7,5 %
Umschlag Terminal Marl GmbH & Co. KG (Kommanditistin)	270.000,00 Euro	33,3 %
Umschlag Terminal Marl Verwaltungs-GmbH	30.000,00 Euro	33,3 %

**Unternehmensaufgaben und Erfüllung des öffentlichen Zwecks (AG)**

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb von Häfen einschließlich aller Nebenanlagen und Bahnanlagen sowie die Vermietung und Verpachtung von Grundstücken, baulichen Anlagen und die Bestellung von Erbbaurechten.

**Aufgabenerfüllung, Leistungen/Produkte (duisport-Gruppe)**

Die Duisburger Hafen AG ist Eigentums- und Managementgesellschaft des Duisburger Hafens. Die duisport-Gruppe bietet für den Hafen und Logistikstandort Full Service-Pakete in den Bereichen Infra- und Suprastruktur inklusive Ansiedlungsmanagement an. Logistische Dienstleistungen in Ergänzung zum Angebotsportfolio der Hafenkunden vervollständigen das eigene Leistungsspektrum. Als Partner der Logistikwirtschaft leistet die duisport-Gruppe eigene Beiträge zur Optimierung von Transportketten. Übergeordnetes Ziel ist der weitere Ausbau Duisburgs als Hinterlandhub für die Seehäfen und als Gateway für Güterverkehre nach Zentraleuropa.

Mehr als 200 logistikorientierte Unternehmen sind im Duisburger Hafen ansässig. Insgesamt hängen in Duisburg rd. 25.000 Arbeitsplätze vom Hafen ab. Die hafeninduzierten Investitionen der angesiedelten Unternehmen belaufen sich jährlich auf etwa 500 Mio. Euro.

Größe des Hafens: Grundfläche 1.000 ha, 21 Hafenbecken mit über 180 ha Wasserfläche, 40 km Uferlänge, davon 16 km Umschlagufer mit Gleisanschluss.

Leistungen Güterumschlag - Mio. Tonnen -	2006	2007	2008	Veränderung	
<b>Schiffsverkehr</b>	<b>15,6</b>	<b>16,0</b>	<b>15,4</b>	<b>-0,6</b>	<b>-4 %</b>
Massengut	9,3	9,3	9,3	0	-
Stückgut	6,3	6,7	6,1	-0,6	-9 %
<b>Bahnverkehr</b>	<b>10,1</b>	<b>12,6</b>	<b>12,9</b>	<b>0,3</b>	<b>2 %</b>
Massengut	3,3	4,6	4,0	-0,6	-13 %
Stückgut	6,8	8,0	8,9	0,9	11 %
<b>Gesamtumschlag Schiff und Bahn</b>	<b>25,7</b>	<b>28,6</b>	<b>28,3</b>	<b>-0,3</b>	<b>-1 %</b>
Zu- und Nachlauf per LKW	24,0	26,5	26,2	-0,3	-1 %
Gesamtgüterumschlag	49,7	55,1	54,5	-0,6	-1 %

### Wichtige Unternehmensverträge

Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträge bestehen mit den Tochtergesellschaften VTS, VTS Chemnitz, Hafen Duisburg-Rheinhausen GmbH, dfl duisport facility logistics GmbH, duisport rail GmbH und duisport agency GmbH

Zum 1. Jan. 2004 ist mit der duisport agency GmbH ein Pacht- und Betriebsführungsvertrag geschlossen worden, dadurch konzentriert sich der Betrieb der Hafen- u. Bahninfrastruktur der duisport-Gruppe auf die duisport agency GmbH

### Bilanz – AG

	2006 TEUR	2007 TEUR	2008 TEUR
<b>Aktiva</b>			
Anlagevermögen	151.623	166.070	172.755
Umlaufvermögen	7.593	9.257	17.643
Rechnungsabgrenzungsposten	240	232	271
<b>Bilanzsumme</b>	<b>159.457</b>	<b>175.559</b>	<b>190.669</b>
<b>Passiva</b>			
Eigenkapital	56.211	59.284	64.413
Gezeichnetes Kapital	46.020	46.020	46.020
Kapitalrücklage	1.534	1.534	1.534
Gewinnrücklage	6.751	8.657	11.731
Bilanzergebnis	1.906	3.073	5.129
Sonderposten für Investitionszuschüsse	23.405	31.415	34.107
Rückstellungen	15.870	16.870	23.148
Verbindlichkeiten	62.736	66.827	67.882
Rechnungsabgrenzungsposten	1.234	1.163	1.120
<b>Bilanzsumme</b>	<b>159.457</b>	<b>175.559</b>	<b>190.669</b>



**Gewinn- und Verlustrechnung – AG**

	<b>2006</b>	<b>2007</b>	<b>2008</b>
	TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	21.073	21.597	22.861
Bestandsveränderungen	0	0	0
andere aktivierte Eigenleistungen	114	141	54
sonstige betriebliche Erträge	8.096	16.237	12.090
<b>Betriebsleistung</b>	<b>29.283</b>	<b>37.976</b>	<b>35.004</b>
Materialaufwand	435	404	521
Personalaufwand	9.444	8.332	9.130
Abschreibungen	4.415	3.729	3.084
sonstige betriebliche Aufwendungen	9.270	19.988	14.722
<b>Aufwendungen für die Betriebsleistung</b>	<b>23.565</b>	<b>32.453</b>	<b>27.456</b>
<b>Betriebliches Ergebnis</b>	<b>5.718</b>	<b>5.523</b>	<b>7.548</b>
<b>Beteiligungsergebnis</b>	<b>156</b>	<b>1.756</b>	<b>3.511</b>
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-624</b>	<b>-491</b>	<b>410</b>
Abschreibungen auf Finanzanlagen	480	0	1.350
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>4.771</b>	<b>6.788</b>	<b>10.118</b>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	2.463	3.330	4.640
Steuern	402	385	349
<b>Jahresergebnis</b>	<b>1.906</b>	<b>3.073</b>	<b>5.129</b>
Gewinnvortrag	0	0	0
<b>Bilanzergebnis</b>	<b>1.906</b>	<b>3.073</b>	<b>5.129</b>

**Konzernbeziehungen**

Die Duisburger Hafen AG stellt gem. § 290 HGB einen Konzernabschluss und einen Konzernlagebericht auf. Zum Konsolidierungskreis gehören neben der Duisburger Hafen AG acht Gesellschaften:

- o voll konsolidiert:
  - Hafen Duisburg-Rheinhausen GmbH
  - duisport agency GmbH
  - dfl duisport facility logistics GmbH
  - duisport rail GmbH
  - PCD Packing-Center-Duisburg GmbH
  - Grundstücksgesellschaft Südhafen mbH
  - LOGPORT Logistic-Center Duisburg GmbH
  - Hafen Duisburg/Amsterdam Beteiligungsgesellschaft mbH
  - VTS GmbH
  - VTS International N. V.
  - VTS Chemnitz GmbH
- o at equity einbezogen:
  - DIT Duisburg Intermodal Terminal GmbH

<b>Entwicklung ausgewählter Kennzahlen – Konzern</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>	<b>2008</b>
<b>Ertragslage</b>			
- Eigenkapitalrentabilität in %	4	11	7
- Umsatz pro Mitarbeiter in TEUR	266	229	235
- Personalaufwandsquote in %	23	20	21
- Materialaufwandsquote in %	22	37	36
- Cash-Flow (vereinfachter) in TEUR	11.929	23.014	22.955
<b>Anlagendeckung</b> in %	40	42	42
<b>Eigenkapitalquote</b> in %	37	37	37
<b>Investitionsvolumen</b> (Sachanlagen) in TEUR	14.365	21.429	21.605

<b>Durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>	<b>2008</b>
<b>Stammpersonal</b>			
▪ Duisburger Hafen AG	122	130	139
▪ VTS GmbH	0	241	250
▪ VTS Chemnitz GmbH	0	48	52
▪ duisport rail GmbH	26	29	31
▪ duisport agency GmbH	18	20	21
▪ LOGPORT Logistic Center GmbH	7	7	5
▪ dfl duisport facility logistics GmbH	26	27	39
▪ PCD Packing-Center-Duisburg GmbH	14	11	0
▪ VTS International N. V.	0	0	1
<b>Beschäftigte im Konzern</b>	<b>213</b>	<b>513</b>	538
▪ darin enthaltene Auszubildende	6	7	6

Die Hafen Duisburg-Rheinhausen GmbH, die Grundstücksgesellschaft Krefeld mbH und die Hafen Duisburg-Amsterdam Beteiligungsgesellschaft mbH beschäftigen keine eigenen Mitarbeiter. Die Mitarbeiter der PCD sind zum 01.01.08 auf die dfl übergegangen.



**Bilanz – Konzern**

	<b>2006</b> TEUR	<b>2007</b> TEUR	<b>2008</b> TEUR
<b>Aktiva</b>			
Anlagevermögen	208.563	220.716	234.354
Umlaufvermögen	14.891	26.078	35.663
Rechnungsabgrenzungsposten	613	762	769
<b>Bilanzsumme</b>	<b>224.067</b>	<b>247.556</b>	<b>270.785</b>
<b>Passiva</b>			
Eigenkapital	82.712	92.606	99.153
Gezeichnetes Kapital	46.020	46.020	46.020
Kapitalrücklage	1.534	1.534	1.534
Gewinnrücklage	32.870	41.674	46.253
Passiver Unterschiedsbetrag aus der Kapital- konsolidierung	146	207	128
Konzernbilanzgewinn	1.906	3.073	5.129
Ausgleichsposten für die Anteile anderer Ge- sellschafter	236	97	90
Sonderposten für Investitionszuschüsse	129	95	62
Rückstellungen	30.117	38.264	49.601
Verbindlichkeiten	109.814	115.391	120.545
Rechnungsabgrenzungsposten	1.296	1.201	1.424
<b>Bilanzsumme</b>	<b>224.067</b>	<b>247.556</b>	<b>270.785</b>

**Gewinn- und Verlustrechnung – Konzern**

	<b>2006</b>	<b>2007</b>	<b>2008</b>
	TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	56.622	117.326	124.822
Bestandsveränderungen	-16	1.643	-6.
andere aktivierte Eigenleistungen	2.249	2.928	4.695
sonstige betriebliche Erträge	3.517	11.440	8.222
<b>Betriebsleistung</b>	<b>62.371</b>	<b>133.337</b>	<b>137.733</b>
Materialaufwand	13.941	49.095	48.919
Personalaufwand	14.035	27.249	28.345
Abschreibungen	7.435	9.437	9.761
sonstige betriebliche Aufwendungen	14.406	25.825	31.835
<b>Aufwendungen für die Betriebsleistung</b>	<b>49.817</b>	<b>111.605</b>	<b>118.858</b>
<b>Betriebliches Ergebnis</b>	<b>12.554</b>	<b>21.731</b>	<b>18.875</b>
<b>Beteiligungsergebnis</b>	<b>234</b>	<b>324</b>	<b>342</b>
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-5.383</b>	<b>-5.408</b>	<b>-5.213</b>
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>7.405</b>	<b>16.647</b>	<b>12.654</b>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	3.273	6.029	5.429
sonstige Steuern	765	585	645
<b>Konzernjahresergebnis</b>	<b>3.367</b>	<b>10.033</b>	<b>6.580</b>
Gewinnvortrag	0	0	0
auf andere Gesellschafter entfallender Gewinn	-5	-40	-9
Veränderungen der Konzernrücklagen	-1.456	-6.919	-1.442
<b>Konzernbilanzergebnis</b>	<b>1.906</b>	<b>3.073</b>	<b>5.129</b>

**LOGPORT Logistic-Center Duisburg GmbH (logport)**

LOGPORT Logistic-Center Duisburg GmbH

Bliersheimer Straße 80  
47229 DuisburgTelefon 0203 / 803 329 und 02065 / 902180  
Telefax 0203 / 803 404 und 02065 / 902181  
www.logport.de**Geschäftsführung:** Herr Erich Staake (Vorsitzender)  
Herr Dr. Ghanem Degheili**Beirat:**

städtische Mitglieder: Ratsherr Klaus Mönicks (Vorsitzender)  
Ratsherr Werner von Häfen (stellv. Vorsitzender)  
Beigeordneter Jürgen Dressler  
Bezirksbürgermeisterin Katharina Gottschling  
Bezirksvertreter Heinrich Leiß

**Jahr der Gründung:** 1998**Beteiligungsverhältnisse**

Gezeichnetes Kapital	25.564,60 Euro	
<u>davon</u>		
Stadt Duisburg	7.669,38 Euro	30,0 %
Duisburger Hafen AG (duisport)	14.060,53 Euro	55,0 %
Land NRW	3.834,69 Euro	15,0 %

**Beteiligungen der Gesellschaft**

Keine

**Konzernbeziehungen**

Die LOGPORT Logistic-Center Duisburg GmbH ist mit der Duisburger Hafen AG (duisport) als verbunden im Sinne des § 271 Abs.1 HGB anzusehen. Sie wird in den von duisport aufgestellten Konzernabschluss einbezogen.

## Unternehmensaufgaben und Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gegenstand des Unternehmens sind die Entwicklung, Konzeptionserstellung, Sanierung und Vermarktung von Gewerbe- und Industriefläche für logistische Zwecke in Duisburg, insbesondere der Flächen logport I in Duisburg-Rheinhausen und logport II in Duisburg-Wanheim, sowie alle damit zusammenhängenden Leistungen.

## Aufgabenerfüllung, Leistungen/Produkte

Die LOGPORT Logistic-Center Duisburg GmbH ist die Marketing- und Entwicklungsgesellschaft des Duisburger Hafens und verantwortlich für das generelle Ansiedlungsmanagement. Praktisch einziger Kunde und Leistungsempfänger ist die Projektträgergesellschaft Hafen Duisburg-Rheinhausen GmbH (100 %ige Tochter der Duisburger Hafen AG) mit der ein Geschäftsbesorgungsvertrag abgeschlossen wurde.

In dem Projekt logport II sind alle Baumaßnahmen bis zum Ende 2008 planmäßig abgeschlossen worden. Nachdem der Abbruch der alten Werksanlagen und die Baureifmachung der Grundstücke bereits im Vorjahr fertig gestellt waren, handelte es sich im Berichtsjahr vornehmlich um Erschließungsmaßnahmen: die neue Uferanlage, die wasserseitigen Containerumschlag ermöglicht, wurde fertig gestellt. Die geplanten Gleisanlagen und die Zufahrtstraße standen ebenfalls zum Jahresende zur Verfügung wie der neue Container-Portalkran, der im Dezember 2008 in Betrieb genommen wurde.

Für das logport I-Gelände wurden noch Maßnahmen durchgeführt, die in den Vorjahren bereits begonnen wurden, wie der Bau der Osttangente zur Anbindung des Geländes an das Autobahnnetz oder der Ausbau der Containerumschlagskapazitäten am Hafen Rheinhausen.

## Beschäftigte

	2006	2007	2008
<b>Durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer</b>	9	7	5
▪ Stammpersonal	9	7	5
▪ Auszubildende	0	0	0

<b>Bilanz</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>	<b>2008</b>
	TEUR	TEUR	TEUR
<b>Aktiva</b>			
Anlagevermögen	8	6	4
Umlaufvermögen	282	554	363
Rechnungsabgrenzungsposten	0	1	1
<b>Bilanzsumme</b>	<b>290</b>	<b>560</b>	<b>367</b>
<b>Passiva</b>			
Eigenkapital	86	97	126
Gezeichnetes Kapital	26	26	26
Bilanzergebnis	60	72	100
Rückstellungen	120	107	103
Verbindlichkeiten	84	355	138
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
<b>Bilanzsumme</b>	<b>290</b>	<b>560</b>	<b>367</b>
<b>Gewinn- und Verlustrechnung</b>			
	<b>2006</b>	<b>2007</b>	<b>2008</b>
	TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	1.428	2.154	2.097
Bestandsveränderungen	0	0	0
andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0
sonstige betriebliche Erträge	39	29	21
<b>Betriebsleistung</b>	<b>1.466</b>	<b>2.183</b>	<b>2.118</b>
Materialaufwand	0	0	0
Personalaufwand	563	590	379
Abschreibungen	4	3	3
sonstige betriebliche Aufwendungen	890	1.601	1.720
<b>Aufwendungen für die Betriebsleistung</b>	<b>1.457</b>	<b>2.194</b>	<b>2.102</b>
<b>Betriebliches Ergebnis</b>	<b>9</b>	<b>-11</b>	<b>16</b>
<b>Finanzergebnis</b>	<b>2</b>	<b>28</b>	<b>23</b>
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>11</b>	<b>17</b>	<b>39</b>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	5	5	10
sonstige Steuern	0*	0*	0*
<b>Jahresergebnis</b>	<b>6</b>	<b>11</b>	<b>28</b>
Bilanzvortrag zum 1.1.	55	60	72
<b>Bilanzergebnis</b>	<b>60</b>	<b>72</b>	<b>100</b>

\*unter 500 €





## Wirtschaftsbetriebe Duisburg - Anstalt des öffentlichen Rechts (WBD-AöR)

Wirtschaftsbetriebe Duisburg –  
Anstalt des öffentlichen Rechts

Schifferstr.190  
47059 Duisburg

Telefon 0203 / 283-3000  
Telefax 0203 / 283-4484  
www.wb-duisburg.de



Jeden Tag. Gerne.

**Vorstand:** Herr Thomas Patermann  
Herr Ulrich Sigel (bis 31.12.2008)

**Verwaltungsrat:** Herr Beigeordneter Dr. Peter Greulich (Vorsitzender)  
Ratsherr Winfried Boeckhorst  
Ratsherr Frank Börner  
Ratsherr Jürgen Fritz  
Herr Rainer Gänzler  
Ratsherr Klaus Mönnicks  
Ratsherr Bernhard Multer  
Ratsfrau Gabriele Partenheimer  
Ratsfrau Elke Patz  
Ratsherr Thomas Susen  
Ratsfrau Angelika Wagner  
Ratsherr Bernd Wedding

**Jahr der Gründung:** 2007

### Rechtsform

Bis 31.12.2006 waren die Wirtschaftsbetriebe Duisburg ein organisatorisch und wirtschaftlich eigenständiger Betrieb der Stadt Duisburg ohne Rechtspersönlichkeit und wurden nach der Eigenbetriebsverordnung geführt.

Mit Wirkung zum 01.01.2007 ist die eigenbetriebsähnliche Einrichtung in eine Anstalt öffentlichen Rechts umgewandelt worden.

### Beteiligungsverhältnisse

Gezeichnetes Kapital	128.000.000 Euro	
<u>davon</u>		
Stadt Duisburg	128.000.000 Euro	100,0 %

### Beteiligungen der Anstalt

Kreislaufwirtschaft Duisburg GmbH	100.000 Euro	100,0 %
Gemeinschafts-Müll-Verbrennungsanlage Niederrhein GmbH	255.646 Euro	35,8 %

### Unternehmensaufgaben und Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Wirtschaftsbetriebe Duisburg - AöR nehmen folgende Aufgaben wahr:

- a) die Abfallwirtschaft im Sinne des Kreislaufwirtschaftsgesetzes vom 6. Oktober 1994
- b) die Stadtentwässerung
- c) die Stadtreinigung einschließlich Winterdienst
- d) die Unterhaltung der städtischen Grünflächen
- e) den Betrieb der Friedhöfe und des Krematoriums
- f) die Pflege der gesamten städtischen Infrastruktur wie Straßen, Wege, Plätze, Brückenbauwerke und Verkehrssignalanlagen
- g) den Betrieb der öffentlichen Toilettenanlagen

Die Wirtschaftsbetriebe Duisburg - AöR orientieren sich stets an den vom Rat der Stadt Duisburg beschlossenen umweltpolitischen Zielsetzungen und Vorgaben. Ziel der Wirtschaftsbetriebe ist - im Interesse der Gebührenzahler und/oder Nutzer der Leistungsangebote der Wirtschaftsbetriebe - eine wirtschaftliche Betriebsführung der vorgenannten Aufgabenbereiche.

### Aufgabenerfüllung, Leistungen/Produkte

	2006	2007	2008
Fahrbahn- und Gehwegreinigung (Kehr-km)	327.205	328.905	328.960
Abfall: Hausmüll inkl. Sperrmüll (t)	160.523	155.250	144.801
Kanalnetzlänge (Km)	1.468	1.468	1.482
Bestattungen (Anzahl)	4.006	3.661	3.835

### Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

#### Ertragslage

- Eigenkapitalrentabilität in %	negativ	negativ	2
- Umsatz pro Mitarbeiter in TEUR	139	151	155
- Personalaufwandsquote in %	31	29	29
- Materialaufwandsquote in %	46	46	42
- Cash-Flow (vereinfachter) in TEUR	1.459	18.798	31.618

<b>Anlagendeckung</b> in %	18	26	26
<b>Eigenkapitalquote</b> in %	16	24	25
<b>Investitionsvolumen</b> (Sachanlagen) in TEUR	30.379	24.143	29.935

	2006	2007	2008
<b>Durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer</b>	<b>1.587</b>	<b>1.435</b>	<b>1.437</b>
Stammpersonal	1.548	1.393	1.388
Auszubildende	39	42	49

### Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde

Die Stadt Duisburg entrichtet für die Stadtreinigung den gesetzlich vorgegebenen Pflichtanteil zzgl. einer Pauschalerstattung für weitere Leistungen im Auftrag der Stadt Duisburg, wie z.B. Reinigungen nach Karnevalsumzügen, sowie für die Straßenentwässerung Leistungsentgelte. Für die Bereiche Friedhöfe, Infrastrukturen, Grünpflege und Werkstätten werden von der Stadt Duisburg leistungsbezogene Betriebskostenzuschüsse auf Basis von Betriebsführungs- und Leistungsverträgen geleistet.

### Bilanz

	2006 TEUR	2007 TEUR	2008 TEUR
<b>Aktiva</b>			
Anlagevermögen	649.503	738.528	737.700
Umlaufvermögen	43.126	42.566	41.088
Rechnungsabgrenzungsposten	4.073	3.750	3.320
<b>Bilanzsumme</b>	<b>696.702</b>	<b>784.844</b>	<b>782.108</b>
<b>Passiva</b>			
Eigenkapital	114.256	188.829	193.266
Gezeichnetes Kapital	127.823	128.000	128.000
Rücklagen	610	66.151	60.829
Bilanzergebnis	-14.177	-5.322	4.437
Sonderposten für Zuschüsse und Zulagen	79.788	78.804	78.660
Rückstellungen	22.473	22.007	24.559
Verbindlichkeiten	479.125	494.245	484.766
Rechnungsabgrenzungsposten	1.060	959	858
<b>Bilanzsumme</b>	<b>696.702</b>	<b>784.844</b>	<b>782.108</b>

**Gewinn- und Verlustrechnung**

	<b>2006</b>	<b>2007</b>	<b>2008</b>
	TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse (Gebühren, Entgelte, Zuschüsse)	214.975	210.856	214.974
Bestandsveränderungen	-139	-185	-12
andere aktivierte Eigenleistungen	1.381	1.365	2.219
sonstige betriebliche Erträge	12.982	4.626	5.293
<b>Summe der betrieblichen Erträge</b>	<b>229.199</b>	<b>216.662</b>	<b>222.474</b>
Materialaufwand	105.518	98.645	94.255
Personalaufwand	71.474	63.263	64.921
Abschreibungen	28.053	27.102	26.981
sonstige betriebliche Aufwendungen	20.455	15.406	17.728
<b>Summe der betrieblichen Aufwendungen</b>	<b>225.500</b>	<b>204.416</b>	<b>203.885</b>
<b>Betriebliches Ergebnis</b>	<b>3.699</b>	<b>12.246</b>	<b>18.589</b>
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-17.586</b>	<b>-17.142</b>	<b>-13.809</b>
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>-13.886</b>	<b>-4.896</b>	<b>4.781</b>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	81	255	200
sonstige Steuern	210	171	143
<b>Jahresergebnis</b>	<b>-14.177</b>	<b>-5.322</b>	<b>4.437</b>

## Auszug aus dem handelsrechtlichen Jahresabschluss

### Lagebericht des Vorstandes

#### „A. Darstellung des Geschäftsverlaufs einschließlich des Geschäftsergebnisses

##### 1. Darstellung des Unternehmens

Die Wirtschaftsbetriebe Duisburg - Anstalt des öffentlichen Rechts (Wirtschaftsbetriebe oder auch „WBD-AöR“) als Rechtsnachfolgerin der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung Wirtschaftsbetriebe Duisburg wurde zum 01.01.2007 als 100%iges Tochterunternehmen der Stadt Duisburg gegründet. Neben den Aufgaben der Abfallentsorgung, der Stadtentwässerung, der Straßenreinigung und des Winterdienstes sowie Planung, Bau und Betrieb von Lichtsignalanlagen, Verkehrszeichen und städtischen Spielplätzen, die in eigenem Namen und eigener Verantwortung erledigt werden, wurden die Wirtschaftsbetriebe zudem von der Stadt Duisburg mit Dienstleistungen an kommunalen Infrastrukturen beauftragt. Die Unterhaltung städtischer Straßen, Wege, Plätze, Brücken usw. sowie die Unterhaltung der Grünflächen werden im Auftrag der Stadt Duisburg im Rahmen von Dienstleistungsverträgen wahrgenommen. Darüber hinaus obliegen den Wirtschaftsbetrieben der Betrieb der kommunalen Friedhöfe und des im Eigentum der Wirtschaftsbetriebe befindlichen Krematoriums. Aufgrund dieser vielfältigen Geschäftsfelder im Bereich der Daseinsvorsorge sind die Wirtschaftsbetriebe eines der öffentlichkeitswirksamsten Unternehmen in der Stadt Duisburg.

Die Wirtschaftsbetriebe sind an der Kreislaufwirtschaft Duisburg GmbH, Duisburg, mit 100 % und an der Gemeinschafts-Müll-Verbrennungsanlage Niederrhein GmbH, Oberhausen, mit 35,8 % beteiligt.

##### 2. Entwicklung der Gesamtwirtschaft und der Branchen

Die Marktkonzentration in der Entsorgung und insbesondere im **Abfallbereich** hat weiterhin zugenommen. Sinkende Abfallmengen, verschärfte gesetzliche Auflagen, kapitalintensive Entsorgungsverfahren und die allgemeine wirtschaftliche Situation fördern den Trend zu weiteren Fusionen und Unternehmensübernahmen. Kleine und mittlere Unternehmen versuchen sich auf diesem Markt zu behaupten, indem sie sich in der Wertschöpfungskette auf Marktnischen konzentrieren, die insbesondere aus der reinen Logistik, dem Sammeln und dem Transport von Abfall bestehen. Auch wenn eine gewisse Entwicklung hin zu einer Kommunalisierung von Abfallbetrieben festzustellen ist, scheinen sich insgesamt die oligopolistischen Strukturen weiterhin zu festigen.

Die bereits seit einigen Jahren infolge wirksamer Einsparmaßnahmen privater Haushalte und industrieller Verbraucher/innen sinkenden Wasserbezugsmengen führen in dem sehr anlagenintensiven **Abwasserbereich** zu entsprechenden Auswirkungen auf die Bemessungsgrundlagen der Schmutzwassergebühren. Dieser Effekt sowie kontinuierlich steigende Genossenschaftsbeiträge werden bewirken, dass Gebührenerhöhungen trotz Kostensenkungs-Bemühungen der Abwasserunternehmen zukünftig nicht ausgeschlossen werden können.

Inwiefern der durch den seit Jahren wegen fehlender finanzieller Mittel der Städte und Gemeinden entstandene erhebliche Sanierungsstau an **städtischen Infrastruktureinrichtungen** (Straßen/Brücken) von der Stadt Duisburg behoben werden kann, ist vor dem Hintergrund der Weltwirtschaftskrise und der Bewertung der Förderfähigkeit der Konjunkturprogramme der Bundesregierung noch offen.

Das Friedhofs- und Bestattungswesen in Deutschland ist geprägt durch eine Änderung der Bestattungskultur bei weiter zunehmendem sehr intensivem Preiswettbewerb zwischen kommunalen und konfessionellen Friedhöfen bzw. kommunalen und privaten Krematorien. Zudem wird die Gestaltung der Gebühren bei den kommunalen Betrieben weiterhin maßgeblich durch das Kommunale Abgabengesetz beeinflusst, während die Preise privatwirtschaftlicher Unternehmungen wesentlich flexibler gestaltet werden können.

### **3. Entwicklungen im Wirtschaftsjahr in den einzelnen Aufgabenbereichen**

#### **3.1 Stadtreinigung**

Durch die Schaffung von zusätzlichen Umladestellen für Straßenkehrer und gemischte Verpackungen auf dem Betriebshof Duisburg-Hochfeld konnten für die im Bereich Mitte eingesetzten Kehrmaschinen und Kolonnenfahrzeuge die Entsorgungswege aus den Revieren stark verkürzt werden. Sämtliche Fahrzeuge mussten bis dahin die Abfälle zum Betriebshof Duisburg-Huckingen transportieren, da dort die einzige Umladestelle für die Einzugsgebiete Mitte, West und Süd eingerichtet war. Auf dem Betriebshof Duisburg-Huckingen konnte dadurch die Wartezeit beim Umlade- und Reinigungsvorgang erheblich verringert werden.

Um eine nachhaltige Senkung der Wasserkosten um 80 % zu bewerkstelligen, wurde im Bereich der Umladestelle auf dem Betriebshof Duisburg-Huckingen eine Grundwasserentnahmestelle für das Brauchwasser der Kehrmaschinen errichtet.

Die Umsetzung der wechselseitigen Reinigung in Straßen der Reinigungsklasse „B“ wurde in 2008 im gesamten Stadtgebiet abgeschlossen. Die Reinigung erfolgt an zwei unterschiedlichen Wochentagen in einem zweistündigen Zeitfenster, welches den Bürgerinnen und Bürgern durch einen Flyer bekannt gegeben wurde. Durch das freiwillige Engagement der Anwohner/innen konnte die Reinigungsqualität in vielen Bereichen des Stadtgebietes erhöht werden.

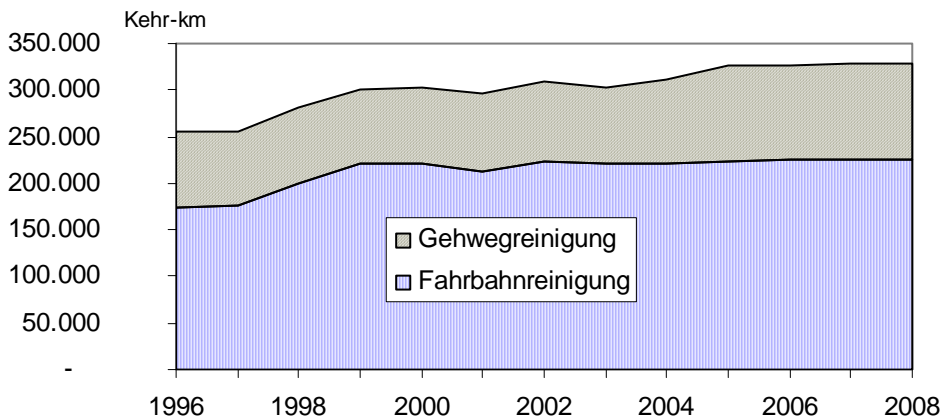
Zur besseren Auslastung der Kleinkehrmaschinen werden diese seit drei Jahren mit Wechselaufbauten beschafft. Dadurch können die Fahrzeuge sowohl in der Straßenreinigung und – nach Umbau – auch im Winterdienst eingesetzt werden.

Da diese Art der Fahrzeuge aufgrund ihrer Größe nur eine begrenzte Ladekapazität für Streustoffe aufweist, ist bei Winterdiensteinsätzen ein mehrmaliges Beladen unumgänglich. Hierzu mussten bisher die Salzlager in Duisburg-Hochfeld und Duisburg-Meiderich angefahren werden. Dies war – je nach Revier – mit langen Anfahrtswegen und dadurch bedingtem Zeitverlust verbunden. Im Jahr 2008 wurden erstmals zwei mobile Hochsilos mit je 5 cbm Fassungsvermögen angeschafft. Die genehmigungsfreien Silos können in den Randbereichen der Stadt aufgestellt werden und verkürzen somit die Fahrzeiten erheblich.

Im Jahr 2008 wurde auf breiter Ebene über den Fortbestand des bis zum 30.09.2009 befristeten Straßenreinigungsgesetzes diskutiert. Das ursprünglich aufgrund des Befristungsgesetzes seitens der Landesregierung nach jeweils fünf Jahren zu überprüfende Gesetz bildet die Grundlage für die Erhebung der Straßenreinigungs- und Winterdienstgebühren sowie die Übertragung der Reinigungspflicht von Gehwegen und Fahrbahnen unter bestimmten Bedingungen auf die Anlieger/innen. Auch da bei einem Wegfall des Gesetzes erheblicher Klärungsbedarf in Bezug auf Verkehrssicherung und Finanzierung entsteht, ergab ein erster, mit den Verbänden abgestimmter Gesetzentwurf der Landesregierung eine Verlängerung der Befristung des Gesetzes bis zum 31.12.2014. Mit Ausnahme redaktioneller Änderungen ergeben sich nach diesem Entwurf keine

weiteren Anpassungen. Es ist also davon auszugehen, dass die rechtlichen Grundlagen für die Straßenreinigungssatzung weiterhin Bestand haben.

### Entwicklung der Kehr-Kilometerleistung



## 3.2 Stadtentwässerung

In den Kläranlagen Duisburg-Hochfeld und Duisburg-Vierlinden war auch im Jahr 2008 die Reinigungsqualität des Abwassers hervorragend, sodass die gesetzlichen Überwachungswerte nicht nur eingehalten, sondern deutlich unterschritten werden konnten, was auch entsprechende Reduzierungen der Abwasserabgabe zur Folge hatte.

Der Betrieb der Festbetтанlage auf der Kläranlage Duisburg-Huckingen konnte in 2008 stabilisiert und somit der Grundstein für die zukünftige sichere Einhaltung der vorgeschriebenen Überwachungswerte durch verfahrenstechnische Anpassungen gelegt werden.

Das in 2008 durchgeführte Intensivmessprogramm im Zulauf der Kläranlage Duisburg-Hochfeld lieferte als Ergebnis, dass ein Teil der biologischen Anlagenkapazität aus dem Verfahrensprozess herausgenommen werden kann. Die notwendigen Änderungsanträge an die Bezirksregierung Düsseldorf wurden in 2008 vorbereitet.

Als wesentlicher Baustein für weitere Optimierungsansätze wurde erstmalig an einem Benchmarking-Projekt „Kanalbetrieb“ teilgenommen. Die Ergebnisse weisen auf Stärken im Arbeitsbereich „Pumpwerke“ hin, zeigen jedoch auch mögliches Optimierungspotenzial in der Kanalreinigung, Senkenreinigung und der Rattenbekämpfung auf.

Neben den genannten Themen wurden im Jahr 2008 die „normalen“ betrieblichen Tätigkeiten (Überwachung und Reinigung der Abwasseranlagen und Ausbau der Abwasserbehandlung) weiter mit Erfolg durchgeführt.

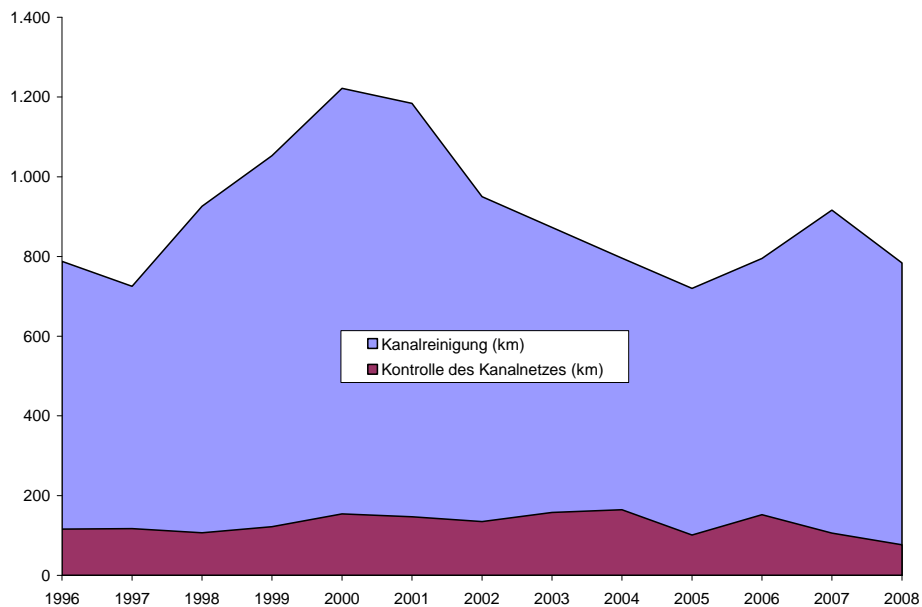
Wie in den vergangenen Jahren lag der Schwerpunkt im Bereich des Kanalbaus auf der Realisation der Maßnahmen aus dem Abwasserbeseitigungskonzept. Gleichmaßen wurde die Umsetzung von städtebaulichen, verkehrsinfrastrukturellen und wasserwirtschaftlichen Maßnahmen vorangetrieben.

Die Umsetzung diverser Kanalbauvorschriften, insbesondere resultierend aus dem § 61 Landeswassergesetz (Neufassung 2007), erweist sich als sehr aufwendig und zeitintensiv. Demzufolge können die Kanalbaumaßnahmen nur verzögert bearbeitet werden, sodass in 2008 geplante Investitionen z.T. erst im Folgejahr realisiert werden können.

Im Jahr 2008 wurden durch den Kanalbetrieb folgende Leistungen erbracht:

- Kanalreinigung	784 km
- Reinigung Sinkkästen nass	23.400 Stk.
- Reinigung Sinkkästen trocken	81.111 Stk.

### Leistungen Abwasser





### 3.3 Abfallwirtschaft

Anfang 2008 fand die Inbetriebnahme der Umladeanlage in Duisburg-Hochfeld statt. Wurden hier zu Anfang vornehmlich Straßenkehricht und Leichtstoffverpackungen (LVP) umgeladen, so erweiterte sich die Palette der Abfallarten im Laufe des Jahres um Altholz, Papier, Hausmüll, Sperrmüll und Grünabfälle. Im Laufe des Jahres nutzten auch immer mehr gewerbliche Kunden die Umlade in Duisburg-Hochfeld. So konnten 2008 insgesamt ca. 23.600 t angeliefert und umgeladen werden.

Der in vielen Städten und Kreisen bereits seit Ende 2007 herrschende „Papierkrieg“ drohte im Frühjahr 2008 auch auf Duisburg überzugreifen. Konkreten Absichten privater Entsorgungsunternehmen in Duisburg im Rahmen der geltenden Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetze mit der gewerblichen Sammlung von Papier, Pappe und Kartonagen zu beginnen, begegneten die Wirtschaftsbetriebe mit schnellem Handeln. Um die anfallenden Altpapiermengen weiterhin in kommunaler Hand zu behalten und die Vermarktungserträge dem Duisburger Gebührenzahler zu erhalten, gelang es trotz erheblicher Lieferengpässe, Altpapier tonnen in entsprechender Stückzahl zu beschaffen und die von der Duisburger Bevölkerung begehrten Behälter im Stadtgebiet Duisburg aufzustellen. Bis Ende 2008 waren ca. 25.000 Altpapierbehälter im Stadtgebiet Duisburg aufgestellt. Die Altpapier tonne hat sich somit, neben der weiterhin stattfindenden Bündelsammlung, in kürzester Zeit etabliert. Eine Harmonisierung der Sammlungsintervalle ist noch zu prüfen.

Mitte 2008 konnte die Tourenplanung für die Restmüllabfuhr im Bereich Duisburg-Nord abgeschlossen werden. Unter Zuhilfenahme einer Tourenplanungssoftware inkl. digitalisierter Straßenkarten sowie unter Einbeziehung der gültigen Dienstvereinbarung gelang es, bei Optimierung der Fahrstrecken und Restmüllreviere, zwei Fahrzeuge und Kolonnen einzusparen.

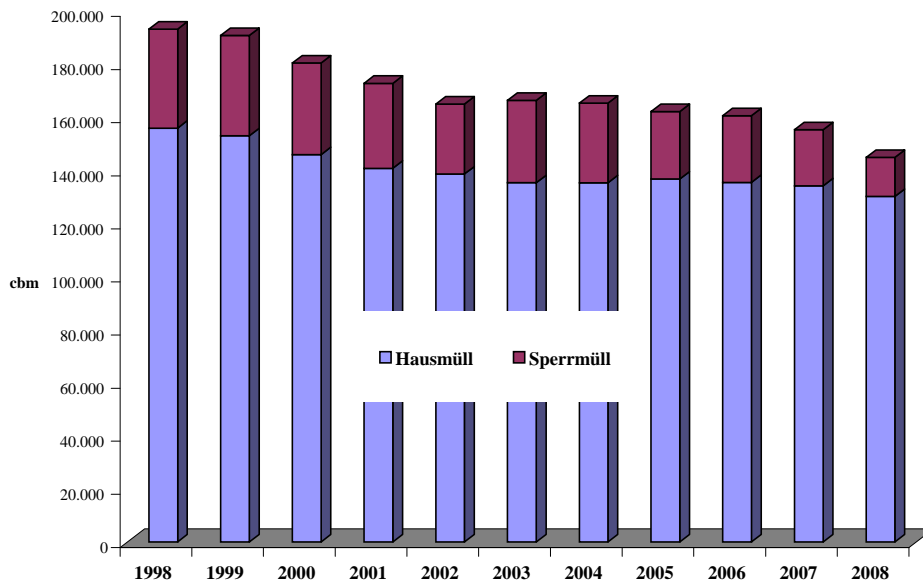
Die WBD-AöR ist am InHaus2-Projekt der Fraunhofer Gesellschaft beteiligt. Auf den fünf Stellflächen im Außenbereich des InHaus2 werden sowohl oberirdische Behälter wie auch ein Unterflursystem ausgestellt. Im Unterflursystem wie auch im Gabis-Behälter sind die neuesten computer-gestützten Ident- bzw. Erfassungssysteme im Einsatz. Diese Behälter sind nur über Transponder zu bedienen. Hierbei erfasste Daten zur späteren „benutzerscharfen“ Abrechnung werden via GPRS fernübertragen. Gleichzeitig soll der sogenannte Containerpark genutzt werden, um die Kontakte der WBD-AöR zu den großen Wohnungsgesellschaften zu intensivieren und zu verbessern.

Die weltweit herrschende Finanz- und Wirtschaftskrise führte im Verlaufe des Jahres 2008 zu teils drastischen Erlöseinbrüchen bei Wertstoffen. So waren auch die für die WBD-AöR wichtigen Fraktionen Altpapier und Metall betroffen.

Aufgrund eines längerfristigen Vertrages mit einem Festpreis war die WBD-AöR in geringerem Umfang vom vorgenannten Preisverfall betroffen. Jedoch ist hierbei keine dauerhafte Sicherheit gegeben, auch in Zukunft ausreichende Papiererlöse zu erzielen. Daher müssen seitens der WBD-AöR alternative Strategien zur Vermarktung von Altpapier gefunden werden.

Ein weiterer Trend hinsichtlich der Einsparung von Kosten ließ sich im Bereich der Hausmüll- und Sperrmüllverbrennung bei der GMVA Niederrhein beobachten. Hier konnte aufgrund von Mengenreduzierungen sowie einer Senkung des Verbrennungspreises von Teilmengen ab Oktober 2008 eine Kostenreduzierung gegenüber dem Vorjahr in Höhe von 1,75 Mio. EUR realisiert werden.

Entwicklung Hausmüll/Sperrmüll



### 3.4 Grünflächen und Friedhöfe

Das Wirtschaftsjahr 2008 war gekennzeichnet von der zusätzlichen Übernahme von gärtnerischen Arbeiten innerhalb des Konzerns Stadt Duisburg. So arbeitet die WBD für das IMD, die Stadtwerke, DVV, DVG und GEBAG. Dies ist als wichtiger Schritt zur konzernweiten Bündelung von Fachkompetenzen und Aufgaben anzusehen. Ein weiterer Schwerpunkt im Bereich der Grünunterhaltung war die Umsetzung des Auftraggeber-/Auftragnehmerverhältnisses. Es wurde damit begonnen, die gärtnerischen Unterhaltungsarbeiten in Grünanlagen, Straßengrünflächen und an Straßenbäumen nach streng festgelegten Regularien abzuwickeln, zu dokumentieren und abzurechnen. Sonderarbeiten und -maßnahmen wurden nur nach vorhergehender Beauftragung durchgeführt und abgerechnet. Dies bedeutete einen erheblichen Verwaltungsmehraufwand, allerdings kann damit auf Dauer die Transparenz der gärtnerischen Pflege besser dargestellt werden. Da alle Beteiligten dieses Abrechnungssystem erst verinnerlichen mussten, ist es im Berichtsjahr zu unterschiedlichen Auslegungen der Aufgaben gekommen. Es gilt, dies in den nächsten Jahren zu korrigieren und zu verbessern.

Die kommunalen Spielplätze im Stadtgebiet wurden durch die WBD-AöR in diesem Berichtsjahr weiterhin intensiv betreut, kontrolliert und unterhalten. Durch die Auszubildenden der Wirtschaftsbetriebe wurden 18 Spielplätze saniert und überarbeitet, sodass den Kindern, wie in den Jahren zuvor, wieder erlebnisreiche und gefahrlose Spielangebote zur Verfügung gestellt werden konnten. Im Rahmen ihrer Ausbildung sollen die Auszubildenden der GaLaBau an die verschiedenartigsten gärtnerischen Arbeiten herangeführt werden. Aus diesem Grunde wurde durch die Ausbildungsgruppen auf den kommunalen Friedhöfen der Stadt Duisburg eine Vielzahl von Grabfeldern und Grabarten angelegt. Damit konnten nicht nur Lehrinhalte vermittelt, sondern auch externe Kosten vermieden werden.

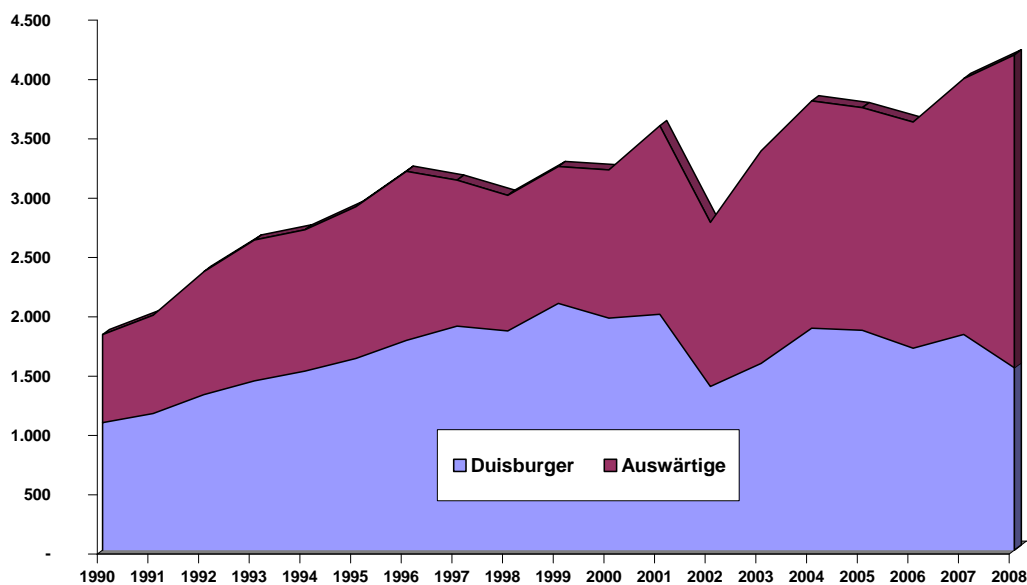
Vor dem Hintergrund des immensen Wettbewerbsdrucks auf die städtischen Friedhöfe mussten weiterhin alle erkennbaren Einsparpotentiale genutzt werden. In diesem Zusammenhang wurde die Zusammenlegung der Friedhofverwalterbüros vorangetrieben, um einerseits eine gute Servicequalität für die Duisburger Bürgerinnen und Bürger zu ermöglichen und andererseits die laufenden Kosten zu reduzieren. Zur Umsetzung wurden die drei Verwaltungsteams Nord/ Süd/

West gebildet. Im Norden konnten im Sommer 2008 die zentralen Verwaltungsräume auf dem Fiskusfriedhof bezogen werden. Von dort werden seitdem die sechs kommunalen Friedhöfe im Duisburger Norden betreut und unterhalten. Im Duisburger Süden wird das gemeinsame Friedhofsbüro im Frühjahr 2009 bezogen. Im Westen werden die Maßnahmen im Herbst 2009 umgesetzt.

Zur weiteren Attraktivitätssteigerung der städtischen Friedhöfe wurden die Abschiedsräume auf dem Nordfriedhof und dem Fiskusfriedhof umgestaltet und stellen sich nun in einem würdevollen Zustand dar.

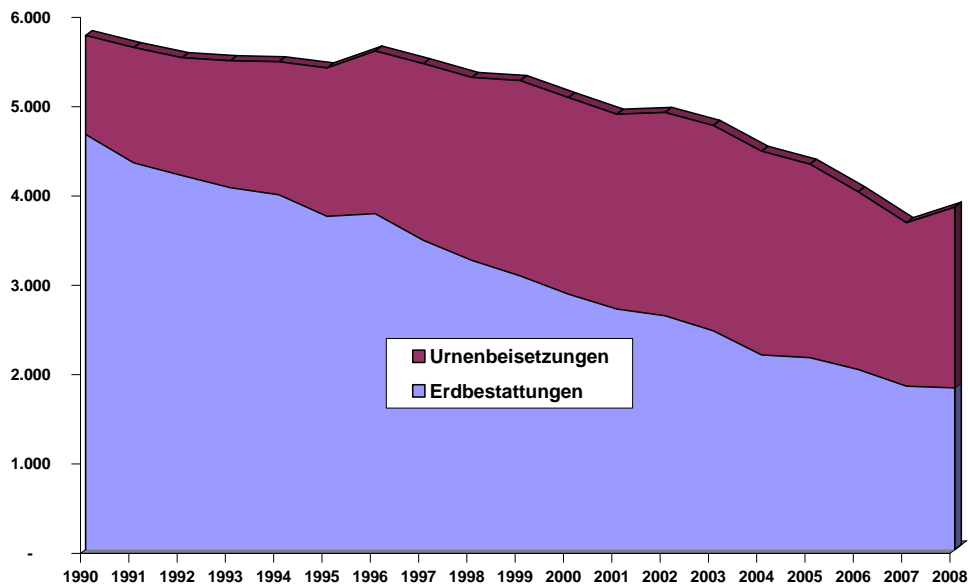
Im August des Berichtsjahres mussten beide Öfen des Krematoriums außer Betrieb genommen werden, da in beiden Aggregaten massive Ausmauerungsprobleme entstanden waren. Beide Öfen wurden saniert und konnten nach einigen Trocknungswochen im Oktober wieder in Betrieb gehen. Trotz dieser Ausfallzeiten konnte die Zahl der Einäscherungsfälle, die über das Krematorium Duisburg abgewickelt wurden, gesteigert werden. Dies liegt zum einen darin begründet, dass der Trend in der Bevölkerung immer mehr in Richtung Feuerbestattung geht, und zum anderen konnte die konstruktive Zusammenarbeit mit den ansässigen Bestattungsunternehmen intensiviert werden.

### Entwicklung der Einäscherungen



Die Anzahl der Bestattungen insgesamt konnte erstmals seit vielen Jahren leicht gesteigert werden, wobei sich die Zahl der Erdbestattungen nahezu gleich bleibend entwickelt hat. Die Anzahl der Urnenbeisetzungen stieg deutlich an. Als Ursachen dafür können finanzielle Gründe aber auch die größere Vielfalt an pflegefreien Beisetzungsarten für Urnenbestattungen sowie die betrieblichen Aktivitäten und Kooperationen genannt werden.

### Entwicklung der Bestattungsfälle



### 3.5 Infrastruktur

Der Bereich Infrastruktur ist überwiegend als Dienstleister für die Stadt Duisburg tätig.

Grundlage für die Aufgabenübertragung im Bereich Infrastruktur sind die zum 01.01.2008 zwischen der Stadt Duisburg und der WBD-AöR geschlossenen Leistungsverträge. Diese Leistungsverträge regeln Art und Umfang der beauftragten Leistungen und das erforderliche Entgelt.

Im Rahmen der Leistungsverträge wurden 731 städtische Aufträge aus den Bereichen Straßenbau, Verkehr sowie Brücken- und Ingenieurbau bearbeitet. Das Aufgabenspektrum deckt den Neu-, Um- und Ausbau öffentlicher Infrastruktureinrichtungen ab. Dazu zählen u.a. Erschließungsstraßen, Rad- und Gehwege sowie Brücken und Stützmauern und die verkehrstechnischen Einrichtungen.

Der Bereich Betrieb und Unterhaltung der öffentlichen Verkehrsflächen ist im Wesentlichen für die Beseitigung der im Rahmen von Straßenkontrollen festgestellten Schadens- und Gefahrenstellen im öffentlichen Verkehrsraum zuständig.

Im Jahre 2007 hat der Rat der Stadt zusätzlich 1,4 Mio. EUR für die Verbesserung des Straßenzustandes zur Verfügung gestellt, die in 2008 zweckgebunden eingesetzt wurden.

Der Bereich der Verkehrssteuerung ist für die Sicherheit im Straßenverkehr zuständig. Er unterhält und betreibt die Lichtsignalanlagen, die Beschilderung sowie die Fahrbahnmarkierung und setzt die verkehrlichen Anordnungen der Straßenverkehrsbehörde um.

Die Stadt Duisburg hat sich im Jahr 2008 entschieden, die Innenstadt mit einem Parkleitsystem (PLS) auszustatten. Die Realisierung dieses Projektes und der Betrieb der Anlage wurde der WBD-AöR übertragen. Trotz des engen Zeitrahmens konnte das PLS termingerecht in Betrieb genommen werden.

#### 4. Investitionen

Die Gesamtinvestitionen im Bereich Sachanlagevermögen beliefen sich in 2008 auf 29,9 Mio. EUR. Gegenüber dem Wirtschaftsplan lagen die Investitionen bei den einzelnen Sparten kapazitätsbedingt unter dem Plan.

Von den Investitionen entfielen auf die einzelnen Sparten:

	<b>Plan 2008</b>	<b>Ist 2008</b>
	<b>Mio. EUR</b>	<b>Mio. EUR</b>
Stadtreinigung	1,3	1,4
Stadtentwässerung	30,6	19,1
Abfallentsorgung	2,4	3,6
Wertstoffe	0,4	0,1
Zentrale Betriebseinrichtungen/Service	0,8	0,4
Friedhöfe	0,5	0,5
Grünbewirtschaftung	1,0	1,2
Infrastruktur	3,7	3,6
	<b>40,7</b>	<b>29,9</b>

#### 5. Finanzierungsmaßnahmen / -vorhaben

Die Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Duisburg aus Krediten sind von 91,5 Mio. EUR zu Beginn des Jahres auf 80,3 Mio. EUR zum Jahresende zurückgegangen.

Im Einzelnen wurden in 2008 folgende Neukredite aufgenommen:

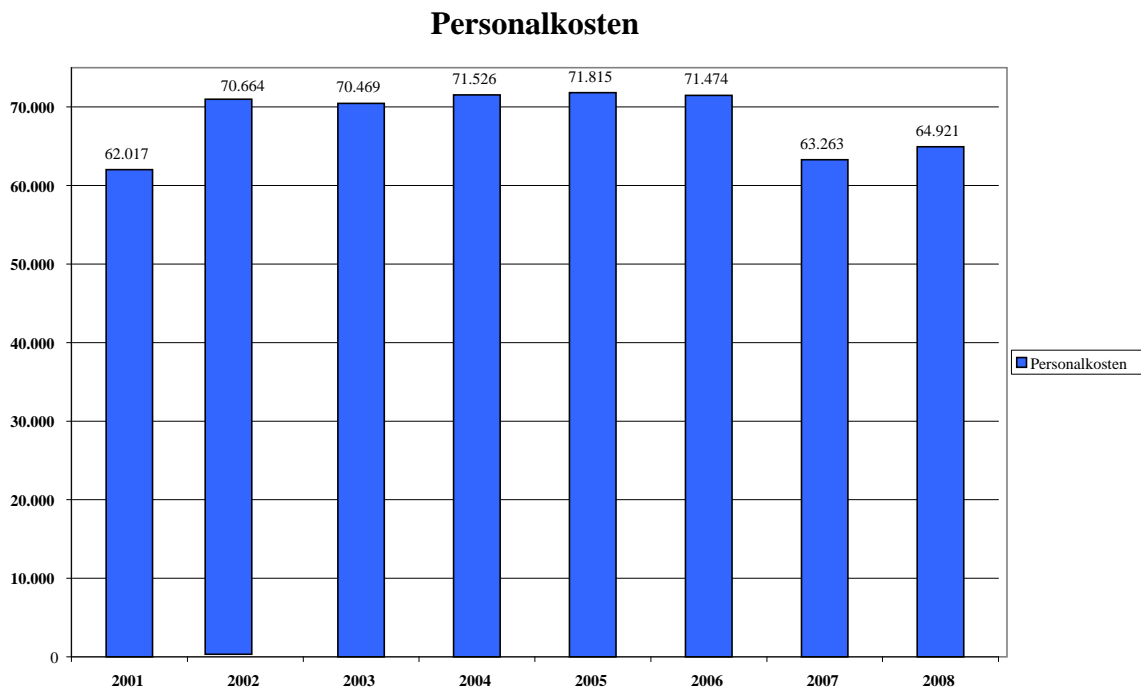
<b>Bezeichnung</b>	<b>Betrag EUR</b>	<b>Zinssatz</b>	<b>Lauf- zeit/Bemerkungen</b>
West LB AG	10.000.000,00	5,06 %	30.12.2037
NRW Bank Münster	10.000.000,00	4,54 %	30.12.2017
<b>Gesamt</b>	<b>20.000.000,00</b>		

In 2008 wurden insgesamt Darlehen in Höhe von 17,8 Mio. EUR zurückgeführt. Im Wirtschaftsplan 2009 wird ein Mittelbedarf von 39,2 Mio. EUR ausgewiesen. Die verbesserte Liquidität führte im Wirtschaftsjahr zu einer geringeren Kreditaufnahme.

## 6. Personal- und Sozialbereiche

Zum 31.12.2008 waren 1.455 Beschäftigte, davon 246 Frauen und 1.209 Männer, bei der WBD-AöR tätig. Mit der hierin enthaltenen Anzahl von 114 schwerbehinderten oder gleichgestellten Mitarbeiter/innen wurde der gesetzlich vorgeschriebene Anteil von mindestens 5 % der Gesamtbelegschaft deutlich überschritten. Zum 31.12.2008 waren 86 Mitarbeiter/innen in Teilzeit beschäftigt.

Auch im Jahr 2008 konnte die WBD-AöR zahlreichen jungen Menschen eine berufliche Ausbildung ermöglichen, indem 17 Auszubildende im August 2008 ihre Ausbildung begannen und sich damit insgesamt 54 Auszubildende über alle Lehrjahre zum Ende 2008 in der Ausbildung befanden.



Die kontinuierliche Qualifizierung der Mitarbeiter/innen ist weiterhin ein Schwerpunkt in der Personalarbeit der WBD-AöR, damit gewährleistet ist, dass die Mitarbeiter/innen auch künftig allen fachlichen und organisatorischen Herausforderungen und Veränderungen gewachsen sind.

Im Wirtschaftsjahr haben 1.329 Beschäftigte an vielfältigen Fortbildungsmaßnahmen teilgenommen. Die Schulungen erstreckten sich auf gesetzlich vorgeschriebene und berufsgruppen-spezifische Themen, Fachseminare sowie Seminare zur Kundenorientierung, Erweiterung der persönlichen Kompetenz und Führungsverhalten. Es wurden insgesamt 308 Seminare besucht.

Im Jahr 2008 wurde ein Personalentwicklungskonzept für die WBD-AöR entwickelt, das sich schwerpunktmäßig neben der qualitativen Personalplanung und der Führungskräfteentwicklung, der Mitarbeitermotivation und der internen Kommunikation auch mit demographischen Themen inkl. Gesundheitsförderung befasst. Für die Handlungsfelder qualitative Personalplanung, Demographie, Führungskräfte und deren Entwicklung, Informationsweitergabe/Kommunikation sowie Erhalt der Gesundheit/Arbeitsfähigkeit werden im Jahr 2009 weitere Konzepte erarbeitet.

Das im Vorjahr mit dem Personalrat abgestimmte Verfahren einer leistungsorientierten Bezahlung hat sich bewährt und wurde auch 2008 fortgeführt. Das System dient nicht nur der Verfolgung vereinbarter Ziele zwischen Mitarbeiter/innen und Vorgesetzten, sondern insbesondere der Steuerung des Unternehmens. Das bedeutet, dass jedem Beschäftigten die Unternehmensziele deutlich werden und eine Orientierung gegeben wird.

Die formellen Anforderungen des § 84 IX. Sozialgesetzbuch, in dem geregelt ist, dass bei krankheitsbedingten Fehlzeiten ein besonderes Vorgehen des Arbeitgebers anzuwenden ist, wurde sehr erfolgreich umgesetzt. Entsprechende Dienstvereinbarungen, auch die bzgl. der Teilnahme schwerbehinderter Menschen am Arbeitsleben, konnten mit der Personalvertretung abgeschlossen werden. Sämtliche notwendigen organisatorischen und personellen Rahmenbedingungen sind damit erfüllt, sodass seit Mitte des Jahres 2008 die Arbeit eines Gesundheitsmanagements wahrgenommen werden kann. Eine Aufgabe des Gesundheitsmanagements ist die Untersuchung von Organisationseinheiten, in dem besondere Auffälligkeiten sichtbar sind (hohe Fehlzeiten, Beschwerden von Beschäftigten, usw.).

## **7. Umweltschutz / Qualitäts- und Umweltpolitik**

Im Rahmen des Qualitäts-, Umwelt- und Entsorgungsfachbetriebmanagements (Umweltmanagement nur für das Krematorium Duisburg) wurden die turnusmäßigen internen Audits fortgeführt, von denen in 2008 insgesamt 28 durchgeführt wurden.

Der erfolgreichen externen Zertifizierung gemäß DIN EN ISO 9001/ 14001 und Entsorgungsfachbetriebsverordnung unterlagen die Bereiche Vorstand, Unternehmenskommunikation, der Personal- und Finanzbereich sowie Teilbereiche der Abfallentsorgung und das Krematorium.

## **8. Sonstige wichtige Ereignisse und Entwicklungen im Wirtschaftsjahr**

Im Wirtschaftsjahr 2008 wurde die Prüfung auf sinnvolle Kooperationen mit den städtischen Gesellschaften und Eigenbetrieben fortgeführt und eine Zusammenführung verschiedener IT-Aktivitäten in einem neu gegründeten Tochterunternehmen (DU-IT) der Duisburger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH vorbereitet. Die Umsetzung wird Anfang 2009 erfolgen.

## B. Darstellung der Lage des Unternehmens

### 1. Kennzahlen zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

	<b>Plan 2008</b>	<b>Ist 2008</b>
Anlagenintensität in %	94,2	94,3
Investitionsdeckung in %	65,2	89,6
Bilanzsumme in TEUR	799.144	782.108
Fremdkapitalquote in %	75,9	65,2
Jahresergebnis in TEUR	-71	4.437
Umsatzerlöse in TEUR	214.318	214.974
Materialaufwand in TEUR	94.571	94.255
Personalaufwand in TEUR	64.086	64.921
Bereinigte Eigenkapitalquote in %	27,07	27,47

### 2. Ertragslage

Der Gesamtumsatz belief sich im Jahre 2008 auf 215,0 Mio. EUR.

Im Vergleich zu den Planzahlen sind in den Bereichen Stadtentwässerung und Infrastruktur die Umsätze geringer ausgefallen. In den Bereichen Abfallwirtschaft inkl. Wertstoffe, Stadtreinigung, Friedhöfe und die über Leistungsverträge mit der Stadt finanzierten Bereiche Grünbewirtschaftung und Zentrale Betriebseinrichtungen/Service konnten höhere Umsätze ausgewiesen werden.

Das Wirtschaftsjahr 2008 schließt mit einem Jahresüberschuss von 4,4 Mio. EUR gegenüber einem Jahresfehlbetrag von 5,3 Mio. EUR im Vorjahr. Der Jahresüberschuss liegt um 4,5 Mio. EUR über dem prognostizierten Jahresfehlbetrag von 71 TEUR. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, dass im Wirtschaftsplan die Erträge aus dem Beteiligungsunternehmen GMVA nicht in dieser Höhe enthalten gewesen sind.

Das Jahresergebnis verteilt sich auf folgende Bereiche:

	<u>2008</u> <u>TEUR</u>
Stadtreinigung	-11
Stadtentwässerung	5.278
Abfallwirtschaft inkl. Wertstoffe	-667
Friedhöfe und Krematorium	-633
Zentrale Betriebseinrichtungen/Service	3.140
Grünbewirtschaftung	-2.817
Infrastruktur	<u>147</u>
Jahresüberschuss	<u>4.437</u>

Der Jahresüberschuss ohne Berücksichtigung der Nettoausschüttung der GMVA Niederrhein beträgt 0,58 Mio. EUR.

Sondereinflüsse haben sich auf das Jahresergebnis wie folgt ausgewirkt.



	<u>2008</u> TEUR
Jahresüberschuss	4.437
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen inkl. Auflösung von Steuerrückstellungen	-1.670
Periodenfremde Aufwendungen	747
Periodenfremde Erträge	<u>-780</u>
Bereinigtes Ergebnis	<u>2.734</u>

Das gegenüber dem Vorjahr deutlich bessere Jahresergebnis resultiert im Wesentlichen aus höheren Umsatzerlösen, einem geringeren Materialaufwand und aus dem Beteiligungsertrag der GMVA Niederrhein. Der Rückgang des Materialaufwands resultiert überwiegend aus dem Wegfall der Aufwendungen für die Straßenbeleuchtung.

Die Ertragslage wird aufgrund der höheren Umsätze und Erträge und einem Rückgang bei den Materialaufwendungen vom Vorstand als positiv beurteilt.

### 3. Finanzlage

Die nachfolgende Übersicht soll einen Überblick über die Liquidität zum Bilanzstichtag geben. Dazu werden die kurzfristig fälligen Mittel den kurzfristig fälligen Verbindlichkeiten gegenübergestellt:

#### Statische Liquiditätsbetrachtung

	<u>2008</u> TEUR
<u>Kurzfristige Forderungen</u> (ohne Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe u. Rechnungsabgrenzungsposten)	
1. Flüssige Mittel	10.465
2. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	9.541
3. Forderungen gegen die Gemeinde und andere Eigenbetriebe	2.534
4. Forderungen aus Einleitungen	4.393
5. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	10.333
6. Forderungen gegen Beteiligungsunternehmen	241
7. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>592</u>
Summe kurzfristig verfügbare Mittel	38.099
	<u>2008</u> TEUR
<u>Kurzfristige Verbindlichkeiten</u>	
8. Rückstellungen	12.071
9. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	16.883
10. Erhaltene Anzahlungen	415
11. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.115
12. Verbindlichkeiten gegenüber der Gemeinde und anderen Eigenbetrieben	37.790
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	2.132
13. Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungsunternehmen	976
14. Sonstige Verbindlichkeiten	<u>3.235</u>
Summe kurzfristige Verbindlichkeiten	79.617
<u>Liquiditätsunterdeckung</u>	<u>-41.518</u>

Insgesamt ergibt sich aus dieser Betrachtung ein kurzfristiger Liquiditätsbedarf von 41,5 Mio. EUR. Hierbei ist jedoch zu berücksichtigen, dass in den kurzfristigen Verbindlichkeiten auch der von der Stadt Duisburg eingeräumte Betriebsmittelvorschuss von 21,7 Mio. EUR enthalten ist. Zudem ist zu erwarten, dass in 2009 wieder ein positiver Cash-flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit aufgrund erwirtschafteter Abschreibungen von 27,2 Mio. EUR generiert werden kann.

Der Wirtschaftsplan 2009 weist zusätzliche Kreditaufnahmen von rd. 39,2 Mio. EUR aus, die im Wesentlichen zur Finanzierung weiterer Investitionen dienen.

Aus der laufenden Geschäftstätigkeit ist ein Cash-flow von 42,3 Mio. EUR erwirtschaftet worden, der im Wesentlichen aus dem Jahresüberschuss und den erwirtschafteten Abschreibungen resultiert.

Der Cash-flow aus Investitionstätigkeit wurde mit -28,8 Mio. EUR ermittelt. Die laufenden Investitionen des Wirtschaftsjahres sind mit 20,0 Mio. EUR über langfristige Kredite und mit 8,8 Mio. EUR aus dem Cash-flow aus laufender Verwaltungstätigkeit finanziert worden.

Der Finanzmittelfonds hat sich gegenüber dem Vorjahr um 4,4 Mio. EUR erhöht. Zur Deckung des kurzfristigen Liquiditätsbedarfs hat die Stadt Duisburg der WBD-AöR einen Betriebsmittelkreditrahmen über 25 Mio. EUR eingeräumt. Die WBD-AöR war stets in der Lage, ihren finanziellen Verpflichtungen nachzukommen.

Für die langfristigen im Wirtschaftsjahr aufgenommenen Investitionskredite sind feste Zinsen vereinbart, sodass Änderungen am Kapitalmarkt die Planungsgrundlagen der WBD-AöR kurzfristig nicht beeinflussen.

Zum Jahresende war das Anlagevermögen zu 36,9 % durch Eigenkapital und Sonderposten gedeckt.

Die Finanzlage hat sich insgesamt im Wirtschaftsjahr 2008, insbesondere durch die vereinnahmte Gewinnausschüttung der GMVA verbessert.

#### **4. Vermögenslage**

Die Bilanzsumme ist im Vergleich zum Vorjahr von 784,8 Mio. EUR auf 782,1 Mio. EUR nur geringfügig zurückgegangen. Die Bilanzstruktur hat sich nicht wesentlich verändert.

Die Summe des langfristig gebundenen Vermögens betrug 737,7 Mio. EUR (94,3 % an der Bilanzsumme) und spiegelt die Anlagenintensität eines Entsorgungsbetriebes wider. Hiervon entfallen 675,3 Mio. EUR auf Sachanlagen, 60,4 Mio. EUR auf Finanzanlagen und 2,0 Mio. EUR auf immaterielle Vermögensgegenstände.

Die planmäßigen Abschreibungen beliefen sich im Berichtszeitraum auf 26,9 Mio. EUR.

Das kurz- und mittelfristig gebundene Vermögen beträgt 4,0 % (Vorjahr 5,2 %) des Gesamtvermögens (38,9 Mio. EUR, Vorjahr 40,5 Mio. EUR). Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Zusammensetzung des Umlaufvermögens, zum Teil wegen angepasster Bilanzausweise im Bereich der Forderungen, geändert.

Die Eigenkapitalquote betrug - unter Hinzuziehung des Sonderpostens - zum Bilanzstichtag 34,8 % (Vorjahr 34,1 %). Dieser Anstieg ist im Wesentlichen auf das verbesserte Jahresergebnis zurückzuführen.

Insbesondere aufgrund der positiven Entwicklung der Eigenkapitalquote wird durch den Vorstand die Vermögenslage des Unternehmens als solide eingeschätzt.

## 5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Auch wenn die im Vorjahr noch prognostizierte überaus positive Prognose der allgemeinen Markt- bzw. Wirtschaftsentwicklung angesichts der weltweiten Wirtschaftskrise relativiert werden muss, hat sich im Jahre 2008 der Abschluss der preisrechtlich orientierten Leistungsverträge mit der Stadt Duisburg als richtiges Mittel erwiesen. Darüber hinaus entfalteten unternehmensweite Kostensenkungsmaßnahmen immer mehr ihre Wirkung.

Inwiefern die Auftragslage der WBD-AöR angesichts der Haushaltsverfügung des Regierungspräsidenten in Mitleidenschaft gezogen wird und wie sich die Konjunkturpakete der Bundesregierung auf die Beschäftigung der Wirtschaftsbetriebe auswirken werden, muss abgewartet werden.

Der Vorstand beurteilt auch wegen des breit gefächerten Dienstleistungsangebots die wirtschaftliche Lage der WBD-AöR trotz der gesamtwirtschaftlich verschlechterten Rahmenbedingungen weiterhin als sehr positiv.

## C. Risikobericht

Die WBD-AöR verfügt über ein umfassendes IT-gestütztes Risikomanagementsystem mit den Schwerpunkten Risikofrüherkennung und Risikosteuerung.

Das Risikomanagement umfasst sämtliche Organisationseinheiten der WBD-AöR und stellt sicher, dass insbesondere bestandsgefährdende Risiken umfassend und zeitnah erkannt werden und somit frühzeitig Gegenmaßnahmen eingeleitet werden können.

Das Risikomanagementsystem wird durch die direkt dem Vorstand berichtspflichtige Stabsstelle Revision verantwortlich betreut.

Zur Sicherung der Unternehmensziele wurden insbesondere folgende risikopolitischen Schwerpunkte gesetzt, die auch in den unternehmensweit kommunizierten Leitsätzen für die Mitarbeiter/innen „Leitfaden Risiko-Chancen-Management (RCM) Wirtschaftsbetriebe Duisburg“ sowie in das Management – Handbuch (MHB) Eingang gefunden haben:

- Sicherung des Geschäftserfolges und Minimierung der Risikokosten
- Erkennen der unternehmerischen Risikolage und zeitnahe Reaktion
- Optimierte Balance der Risikosteuerung und Risikobewältigung
- Risiko- und Kontrollkultur als Erfolgsfaktor
- Wahrung der Wirtschaftlichkeit

Risiken, die den Bestand der Gesellschaft gefährden, sind zum Ende des Berichtsjahres nicht erkennbar.

## 1. Umfeld- / Branchen- und unternehmensstrategische Risiken

Das Risiko mit der stärksten Auswirkung auf die WBD-AöR besteht nach wie vor in einem möglichen Wegfall des „Anschluss- und Benutzungszwanges“ im Bereich der Hausmüllsammlung. Sollte die kommunale Abfallentsorgung per EU-Recht zukünftig im freien Wettbewerb erfolgen, hat dies gravierende Auswirkungen auf die Geschäftsgrundlage des Bereiches Abfallwirtschaft. Bislang ist im nationalen Recht festgelegt, dass Abfälle zur Beseitigung aus privaten Haushalten dem öffentlich-rechtlichen Entsorger vorbehalten sind. Soweit zukünftig durch EU-Recht ein freier Wettbewerb zugelassen wird, kann sich die Auftragsituation erheblich verschlechtern und den Bestand der Sparte gefährden. Einflussmöglichkeiten auf diese Entwicklung sind aus Sicht der WBD-AöR als sehr gering einzuschätzen.

Anfang des Jahres ergaben sich infolge von Preissteigerungen veränderte Rahmenbedingungen bei der Wertstofffraktion PPK. Das stark gestiegene Preisniveau mobilisierte Privatunternehmen, bei kommunalen Unternehmen das Altpapier einzusammeln und zu vermarkten. Diesem anfänglich hohen Risiko entgegnete die WBD-AöR durch das Aufstellen eigener Behälter. Im weiteren Jahresverlauf war der Preis wieder rückläufig, sodass das Risiko einer Marktverdrängung wieder stark zurückgegangen ist.

Trotz aller Bemühungen zur Reduzierung der verbrauchsabhängigen Kosten ist auch in Zukunft mit einer unvorteilhaften Entwicklung des Kosten-Mengen- bzw. Kosten-Flächen-Verhältnisses im Abwasserbereich zu rechnen. Externe Einflussfaktoren, wie z.B. der allgemeine Bevölkerungsrückgang sowie das Sparverhalten privater Haushalte und Betriebe führen zu entsprechenden Minderungen des Frischwasserverbrauchs, der Grundlage für die Schmutzwasserabrechnung ist. Die weiter zunehmende Tendenz zur Versickerung lässt die angeschlossenen Grundstücks- bzw. Gebäudeflächen, die als Grundlage der Niederschlagswasserabrechnung dienen, weiter absinken.

Die demographische Entwicklung, gesunkene Einwohnerzahlen auch in der Stadt Duisburg, haben erheblichen Einfluss auf die wirtschaftliche Entwicklung der Sparte Friedhöfe und Krematorium der Wirtschaftsbetriebe.

## 2. Leistungswirtschaftliche Risiken

Begünstigt durch die unscharfe Rechtslage haben private Anbieter für sich neue lukrative Geschäftsfelder im Kundensegment Wohnungsbaugesellschaften entdeckt. Durch Abfalltrennung größeren Stils mit entsprechenden Reduzierungen der Behältervolumina entstehen der WBD-AöR Umsatzverluste in erheblichen Größenordnungen. Um dieser Entwicklung gegenzusteuern, werden neben einer stringenteren Marktbeobachtung erweiterte Dienstleistungen angeboten, um so eine langfristige Kundenbindung zu erreichen. Darüber hinaus werden die Bemühungen in Bezug auf die Einhaltung des Mindestbehältervolumens intensiviert und eine juristische Klärung herbeigeführt.

## 3. Personalrisiken

Das Problem der hohen krankheitsbedingten Fehlzeiten quer durch die gesamte Belegschaft wurde schon sehr früh als Kernrisiko erkannt. Um die hiermit einhergehende Notwendigkeit der Reservevorhaltung sowie den relativ hohen Krankenstand künftig zu reduzieren, wurden Maßnahmen eingeleitet, die bereits zu ersten positiven Ergebnissen führten. So wurden im Jahre 2008 u.a. viele Führungskräfte in der Gesprächsführung bei Rückkehrgesprächen geschult.

#### **4. Informationstechnische Risiken**

Die Sicherheit und Verfügbarkeit der von der WBD-AöR eingesetzten IT-Systeme ist eine wesentliche Voraussetzung sowohl für die ordnungsgemäße und gesetzeskonforme Darstellung der technischen und wirtschaftlichen Entwicklung eines Unternehmens als auch für die Abwicklung des operativen Tagesgeschäftes und hat auch unter diesem Gesichtspunkt eine exponierte Bedeutung im Rahmen der Risikobetrachtung.

Neben der Sicherstellung der Systemlandschaft ist die Datenqualität und auch die Aktualität der Systemdaten für die WBD-AöR von großer Bedeutung.

#### **5. Finanzwirtschaftliche Risiken**

Soweit die Leistungsverträge mit der Stadt Duisburg nicht entsprechend der vereinbarten Leistungsvolumina umgesetzt werden, sind bei den aufgrund des vorhandenen Personalbestandes dann unvermeidlichen Remanenzkosten entsprechende negative Einflüsse auf das Jahresergebnis die Folge.

Im Wirtschaftsjahr wurde der Stadt Duisburg durch die Bezirksregierung eine Haushaltsverfügung erteilt. Die darin aufgestellten Forderungen hinsichtlich einer drastischen Einschränkung des Leistungsangebotes sowie der konsequenten Nutzung von Einnahmemöglichkeiten könnten sich, bezogen auf die Leistungsvereinbarungen zwischen der WBD-AöR und der Stadt Duisburg, negativ auf die Auftragslage der WBD-AöR auswirken. Soweit die Leistungsverträge nicht entsprechend dem vereinbarten Leistungsvolumen umgesetzt werden können, führt dies zu entsprechenden Unterdeckungen und ggf. zum Eigenkapital-Verzehr.

Der mögliche Wegfall des Straßenreinigungsgesetzes kann erheblichen Einfluss auf die wirtschaftliche Entwicklung der Sparte Straßenreinigung haben.

Das finanzielle Ergebnis der Beteiligung an der Gemeinschafts-Müll-Verbrennungsanlage Niederrhein, Oberhausen, ist in hohem Maße von der Entwicklung der Verbrennungskapazitäten und damit von der Wettbewerbssituation auf diesem hart umkämpften Markt abhängig.

#### **6. Sonstige Risiken**

Sonstige Risiken, über die im Lagebericht berichtet werden müsste, sind zum Ende des Berichtsjahres nicht erkennbar.

#### **D. Prognosebericht**

Die Auswirkungen der internationalen Finanzkrise auf die Realwirtschaft und speziell auf die WBD-AöR lassen sich zurzeit nur unzureichend abschätzen. Für das Jahr 2009 steht ein deutlicher konjunktureller Einbruch bevor, von dem auch kommunale Unternehmen betroffen sein werden. In den hoheitlichen gebührenfinanzierten Bereichen der WBD-AöR können vermehrt Forderungsausfälle durch Insolvenzen bei Gebührenzahlern entstehen. Daneben sind rückläufige Einnahmen bei den Schmutzwassergebühren durch Auftragseinbrüche bei den ansässigen Wirtschaftsunternehmen denkbar. Ein weiterer Engpass könnte sich auch aus einer rückläufigen Beauftragung der Stadt Duisburg für die im Rahmen der Dienstleistungsverträge durchzuführenden Aufgaben ergeben, da sich die Finanzkrise u.a. auch auf die Einnahmen der Kommune aus Ge-

werbsteuer sowie dem Gemeindeanteil an der Einkommensteuer auswirken wird. Inwieweit diese auf die WBD-AöR wirkenden Einflussfaktoren über 2009 hinausreichen, wird davon abhängen, wie schnell die Wirtschaftskrise überwunden werden kann.

Die weiterhin positive Entwicklung der WBD-AöR ist in den nicht gebührenfinanzierten Bereichen durch die Zusammenarbeit mit der Stadt Duisburg bestimmt. Die Erfüllung der Leistungsverträge steht 2009 im Schatten der Haushaltsverfügung der Bezirksregierung Düsseldorf, die nach eingehender Prüfung des ersten doppischen Haushaltes der Stadt Duisburg das Haushalts-sicherungskonzept der Stadt als nicht genehmigungsfähig zurückgewiesen hat. Der Regierungs-präsident des Landes NRW hat in diesem Zusammenhang erhebliche Forderungen hinsichtlich einer drastischen Einschränkung des Leistungsangebotes sowie einer konsequenten Nutzung von Einnahmemöglichkeiten gestellt.

#### **E. Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind**

Von Vorgängen von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, ist nicht zu berichten.

#### **F. Ergebnisse der Prüfung nach § 53 Haushaltsgrundsätzegesetz**

Der Vorstand hat gemäß § 26 Satz 2 KUV im Lagebericht auch auf die Feststellungen im Rahmen der Prüfung nach § 53 Haushaltsgrundsätzegesetz (HGrG) einzugehen. Die Prüfung nach § 53 HGrG für das Wirtschaftsjahr 2008 der WBD-AöR durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PKF FASSELT SCHLAGE LANG UND STOLZ war bei Aufstellung des Lageberichts noch nicht abgeschlossen, sodass über die Ergebnisse der Prüfung im Rahmen des Lageberichts für das Wirtschaftsjahr 2009 zu berichten sein wird.

Im Prüfungsbericht des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2007 hat die Niederrheinische Treuhand GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung geprüft. Hierzu hat sie keine Feststellungen getroffen.“

---

**Gemeinschafts-Müll-Verbrennungsanlage Niederrhein GmbH (GMVA)**

Gemeinschafts-Müll-Verbrennungsanlage Niederrhein GmbH

Buschhausener Straße  
46049 OberhausenTelefon 0208 / 8594-0  
Telefax 0208 / 8594-210  
www.gmva.de**Geschäftsführung:**Herr Ingo Schellenberger  
Herr Karl Bernhard Schusky  
Herr Dr. Gerd Terbeck**Aufsichtsrat:**

städtische Vertreter:

Ratsherr Rainer Enzweiler (Vorsitzender)  
Ratsherr Werner von Häfen (stellv. Vorsitzender)  
Ratsherr Rainer Gänzler  
Stadtdirektor Dr. Peter Greulich  
Ratsherr Manfred Slykers  
Ratsherr Thomas Susen

weitere Vertreter:

Stadtverordneter Josef Loege (stellv. Vorsitzender)  
Herr Hans Vornholt (stellv. Vorsitzender) (bis 06/2009)  
Herr Karsten Woidtke (ab 06/2009)  
Stadtkämmerer Bernhard Elsemann  
Herr Dr. Ansgar Fendel  
Herr Dr. Johannes-Gerhard Foppe  
Herr Guido Hanning  
Herr Werner Hols  
Stadtverordneter Dr. Udo Kelsch  
Herr Jürgen Mauthe  
Baudezernent Franz Niederau  
Herr Dr. Hubertus Reloe  
Herr Wolfgang Steinberg

Arbeitnehmervertreter:

Herr Armin Hagen  
Herr André Pazuk**Jahr der Gründung:**

1984

**Beteiligungsverhältnisse**

Gezeichnetes Kapital	255.646 Euro	
<u>davon</u>		
Wirtschaftsbetriebe Duisburg – AöR (bis 29.12.2007 Stadt Duisburg)	91.572 Euro	35,8 %
Stadtwerke Oberhausen AG (bis 18.12.2008 Stadt Oberhausen)	38.807 Euro	15,2 %
Remondis Oberhausen GmbH	125.267 Euro	49,0 %

**Beteiligungen der Gesellschaft**

Keine

**Unternehmensaufgaben und Erfüllung des öffentlichen Zwecks**

Gegenstand der Gesellschaft sind die Errichtung und der Betrieb von Abfallentsorgungsanlagen. Dabei ist sie verpflichtet, vorrangig sämtliche in den Städten Duisburg und Oberhausen anfallenden und von diesen Städten angelieferten Abfälle im Rahmen ihrer technischen Möglichkeiten zur Entsorgung anzunehmen. Die Abfallentsorgung durch die Gesellschaft dient vorrangig der Erfüllung des gesetzlichen Auftrages der an der Gesellschaft beteiligten Städte zur Abfallentsorgung nach Maßgabe der jeweils geltenden kommunalen Abfallentsorgungssatzungen. Beim Betrieb der Anlage sind die gesetzlichen Ziele der Abfallentsorgung nach den für die Abfallentsorgung erlassenen Gesetzen und Verordnungen in der jeweils gültigen Fassung, der Immissionschutzgesetzgebung sowie die im Einzelfall festgesetzten Auflagen und Bedingungen einzuhalten.

Die Betriebsbereiche gliedern sich wie folgt:

- Müllanlieferung, -beseitigung und -verwertung
- Reststoffanfall und -beseitigung
- Dampferzeugung und -abgabe
- Stromerzeugung und -abgabe
- Papierbehandlung und -verwertung

**Aufgabenerfüllung, Leistungen/Produkte**

	2006	2007	2008
<b>Entsorgung</b>			
Müllaufkommen (Tsd. t)	683,2	707,9	702,2
davon kommunale Gesellschafter (Tsd. t)	260,4	260,6	236,7
Abfallverbrennung (Tsd. t)	665,9	701,2	699,4
<b>Energetische Verwertung</b>			
Dampferzeugung (Tsd. t)	2.111,8	2.206,5	2.216,4
Stromerzeugung (GWh)	389,1	422,8	427,0



<b>Entwicklung ausgewählter Kennzahlen</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>	<b>2008</b>
<b>Ertragslage</b>			
- Eigenkapitalrentabilität in %	215	33	98
- Umsatz pro Mitarbeiter in TEUR	496	524	534
- Personalaufwandsquote in %	11	11	11
- Materialaufwandsquote in %	21	20	21
- Cash-Flow (vereinfachter) in TEUR	43.622	23.919	48.907
<b>Anlagendeckung</b> in %	3	6	12
<b>Eigenkapitalquote</b> in %	3	5	9
<b>Investitionsvolumen</b> (Sachanlagen) in TEUR	13.125	1.074	2.030
<b>Müllverbrennung pro Std. in t</b>	22,8	23,0	22,5
<b>Anteil der Verbrennung am Müllaufkommen in %</b>	96	99	100
<b>Durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer</b>			
Stammpersonal	184	186	185
Auszubildende	7	6	9

#### **Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde**

Keine

#### **Bilanz**

	<b>2006</b>	<b>2007</b>	<b>2008</b>
	TEUR	TEUR	TEUR
<b>Aktiva</b>			
Anlagevermögen	257.430	231.934	211.235
Umlaufvermögen	36.115	37.543	49.258
Rechnungsabgrenzungsposten	2.045	1.552	1.491
Abgrenzung latenter Steuern	8.657	192	0
nicht durch Eigenkap. gedeckter Fehlbetrag	0	0	0
<b>Bilanzsumme</b>	<b>304.247</b>	<b>271.221</b>	<b>261.984</b>
<b>Passiva</b>			
Eigenkapital	8.913	13.208	24.484
Gezeichnetes Kapital	256	256	256
Bilanzgewinn	8.658	12.952	24.228
Sonderposten für Investitionszuschüsse	0	0	0
Rückstellungen	9.003	6.151	8.343
Verbindlichkeiten	37.657	19.972	14.051
Rechnungsabgrenzungsposten	248.674	231.891	215.107
<b>Bilanzsumme</b>	<b>304.247</b>	<b>271.221</b>	<b>261.984</b>

**Gewinn- und Verlustrechnung**

	<b>2006</b>	<b>2007</b>	<b>2008</b>
	TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	91.190	97.493	98.767
Bestandsveränderungen	0	0	0
andere aktivierte Eigenleistungen	108	32	31
sonstige betriebliche Erträge	866	1.882	624
<b>Summe der betrieblichen Erträge</b>	<b>92.164</b>	<b>99.407</b>	<b>99.422</b>
Materialaufwand	19.139	19.898	20.791
Personalaufwand	10.290	11.081	10.941
Abschreibungen	22.055	22.508	22.710
sonstige betriebliche Aufwendungen	9.938	9.696	9.647
<b>Summe der betrieblichen Aufwendungen</b>	<b>61.422</b>	<b>63.183</b>	<b>64.089</b>
<b>Betriebliches Ergebnis</b>	<b>30.742</b>	<b>36.224</b>	<b>35.333</b>
Finanzergebnis	-1.520	-706	277
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>29.223</b>	<b>35.517</b>	<b>35.611</b>
außerordentliches Ergebnis	-10.612	-12.908	0
Steuern vom Einkommen und Ertrag	- 696	18.368	11.419
sonstige Steuern	174	- 54	155
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>19.132</b>	<b>4.295</b>	<b>24.037</b>
Bilanzvortrag zum 1.1.	-10.475	8.658	192
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>8.658</b>	<b>12.953</b>	<b>24.228</b>

## **Auszug aus dem handelsrechtlichen Jahresabschluss**

### **Lagebericht der Geschäftsführung**

#### **„A. Darstellung des Geschäftsverlaufes einschließlich des Geschäftsergebnisses**

##### **1. Darstellung des Unternehmens**

Die GMVA Gemeinschafts-Müll-Verbrennungsanlage Niederrhein Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit Sitz in Oberhausen ist mit Wirkung vom 1. Januar 1984 durch Umwandlung eines seit 1968 bestehenden kommunalen Zweckverbandes gegründet worden. Die Gesellschaft betreibt die Müllverbrennungsanlage in Oberhausen, die 1972 ihren Betrieb aufgenommen hat.

Gegenstand der Gesellschaft sind die Errichtung und der Betrieb von Abfallentsorgungsanlagen. Die GMVA ist verpflichtet, vorrangig sämtliche in den Städten Duisburg und Oberhausen anfallenden andienungspflichtigen Abfälle im Rahmen ihrer technischen Möglichkeiten zur Entsorgung anzunehmen.

Gesellschafter sind die Wirtschaftsbetriebe Duisburg - Anstalt öffentlichen Rechts - (35,82 %), die Stadtwerke Oberhausen AG (15,18 %) und die REMONDIS Oberhausen GmbH (49,0 %).

Zwischen REMONDIS Oberhausen GmbH, den Städten Duisburg und Oberhausen und der GMVA bestehen Verträge, die Mindestanlieferungsmengen und Preise festlegen.

Ein wesentlicher Teil der zukünftig entstehenden Forderungen an die Städte Duisburg und Oberhausen wurde in 2002 an die Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG verkauft.

##### **2. Entwicklung von Branche und Gesamtwirtschaft**

Das seit 01. Juni 2005 bestehende Verbot der Ablagerung von organisch belasteten Abfällen wirkte sich auch im ersten Halbjahr 2008 noch auf die Auslastung und die Abfallpreise aus.

In der zweiten Jahreshälfte 2008 führte die in den letzten Jahren erhöhte Kapazität der thermischen Behandlungsanlagen zu einer deutlichen Reduzierung der Abfallpreise.

Darüber hinaus verstärkten die hohen Energiepreise im 1. Halbjahr die Bemühungen der industriellen Großbetriebe, ihren Energiebedarf durch die energetische Verwertung von Ersatzbrennstoffen aus Abfällen zu sichern. Die dadurch bedingte verstärkte Nachfrage nach Abfällen hat den Preisverfall auf dem Abfallmarkt verstärkt. Auch die derzeitige Rezession und die deutlich gesunkenen Energiepreise werden diesen Trend nur vorübergehend bremsen.

Die Verringerung des Bruttosozialprodukts und die damit verbundene Reduzierung der für die thermische Abfallbehandlung geeigneten Abfälle werden zu einem weiteren Sinken der Abfallpreise führen. Ein Abbau der derzeit vorhandenen Überkapazitäten bei den thermischen Abfallbehandlungsanlagen ist kurzfristig nicht zu erwarten.

##### **3. Umsatzentwicklung und Auftragsentwicklung**

Im Jahr 2008 wurde nur eine unwesentliche Umsatzsteigerung (98,767 Mio. EUR gegenüber 97,493 Mio. EUR 2007) erzielt. Diese Umsatzsteigerung beruht im Wesentlichen auf zwei ge-

gensätzlichen Entwicklungen. Bei einer leicht gesunkenen Durchsatzmenge (702.250 t gegenüber 707.864 t) haben sich die auf dem freien Abfallmarkt erzielten Erlöse so stark reduziert, dass eine Umsatzreduzierung aus der thermischen Abfallbehandlung um 4,1 Mio. EUR hingenommen werden musste. Erfreulich war demgegenüber die Steigerung der Energieerlöse um 5,3 Mio. EUR, die auf einer leicht erhöhten Absatzmenge und einem deutlich erhöhten Preis beruhten.

Auch die kommunalen Abfallanlieferungen sind deutlich gesunken.

Bei der Papierverwertung war Ende 2008 ein drastischer Preiseinbruch zu verzeichnen.

Während die kommunalen Abfallanlieferungen durch langfristige Verträge gesichert sind, werden auf dem Markt für industrielle Abfälle zur Verwertung im Regelfall nur kurzfristige Verträge abgeschlossen. Hier wird sich der Preisverfall 2009 deutlich auswirken. Der Energieliefervertrag wird 2009 zu verbesserten Konditionen fortgeführt.

#### 4. Geschäftsergebnis

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (35,6 Mio. EUR) hat sich gegenüber dem Vorjahr (35,5 Mio. EUR) nur unwesentlich erhöht.

Der Steueraufwand wurde auch 2008 durch die latenten Steuern beeinflusst.

#### 5. Analyse und Erläuterung von finanziellen Leistungsindikatoren

	2008	2007	2006	2005
Anlagenintensität in %	80,6	85,5	84,9	83,6
Bilanzsumme in TEUR	261.985	271.218	304.247	318.788
Fremdkapitalquote in % *	90,7	95,1	97,1	100,0
Jahresergebnis in TEUR	24.037	4.295	19.132	11.133
Umsatzerlöse in TEUR	98.767	97.493	91.190	71.435
Materialaufwand in TEUR	20.791	19.898	19.132	17.567
Personalaufwand in TEUR	10.941	11.081	10.290	10.452

\* incl. passiver Rechnungsabgrenzungsposten

#### 6. Produktion

Die Verbrennungsleistung lag auf ähnlich hohem Niveau wie im Vorjahr (699.365 t gegenüber 701.182 t).

Durch den ganzjährigen Betrieb der beiden Turbinen konnte die Bruttostromerzeugung von 423 auf 427 Mio. KWh gesteigert werden. Die Nettostromabgabe stieg von 340 auf 349 Mio. KWh. Der Fernwärmeabsatz sank nachfragebedingt von 71 Mio. KWh auf 51 Mio. KWh. Die durchschnittliche Verbrennungsleistung belief sich auf 22,45 (22,95) t/Kesselbetriebsstunde.

#### 7. Beschaffung

Ein großer Teil des Müllaufkommens ist durch langfristige Verträge mit den Kommunen und REMONDIS gesichert. Auch 2008 war eine langfristige Absicherung der erforderlichen Gewerbeabfallanlieferungen nicht möglich.

## **8. Investitionen**

Im Jahre 2008 wurden nur kleinere Ersatz- und Neuinvestitionen getätigt. Mit der Investition „Notstromdiesel“ wurde begonnen.

## **9. Finanzierungsmaßnahmen / -vorhaben**

Die Verbindlichkeiten wurden 2008 planmäßig getilgt. Darüber hinaus wurde eine Sondertilgung in Höhe von 3,6 Mio. EUR vorgenommen.

Das bestehende Darlehen hat einen festen Zinssatz für die gesamte Laufzeit.

Aufgrund der guten Liquiditätslage musste 2008 die eingeräumte Kreditlinie nicht in Anspruch genommen werden.

In den nächsten beiden Jahren sind keine Darlehensaufnahmen geplant.

## **10. Personal- und Sozialbereiche**

Zum Jahresende 2008 waren 197 Arbeitnehmer, davon 9 Auszubildende (Vorjahr 195 Arbeitnehmer, davon 8 Auszubildende) bei der GMVA beschäftigt. Durch das Ausscheiden einiger Arbeitnehmer und wegen langer Krankheitsausfälle konnten trotz der Tarifsteigerungen die Gesamtpersonalkosten geringfügig vermindert werden.

Wesentliche Änderungen auf dem Personalsektor sind in den nächsten Jahren nicht beabsichtigt.

## **11. Umweltschutz**

Die geltenden Umweltvorschriften, insbesondere die strengen Vorgaben der 17. BImSchV, wurden eingehalten und zum großen Teil deutlich unterschritten.

Investitionsvorhaben, die wesentliche Umweltveränderungen bewirken könnten, sind in den nächsten Jahren nicht geplant.

## **12. Sonstige wichtige Ereignisse und Entwicklungen im Geschäftsjahr**

Am 14.11.2008 wurde die GMVA als Entsorgungsfachbetrieb zertifiziert.

## **B. Darstellung der Lage des Unternehmens**

### **1. Ertragslage**

Die Umsatzerlöse sind leicht auf 98,767 Mio. EUR (Vorjahr 97,493 Mio. EUR) gestiegen. Bei fast gleichem Durchsatz sind die Erlöse aus Abfallanlieferungen wegen der deutlich gesunkenen Abfallpreise im zweiten Halbjahr um 4,1 Mio. EUR zurückgegangen.

Während die Personalkosten, die Abschreibungen, die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sowie die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe fast unverändert blieben, sind die in den Aufwendungen für bezogene Leistungen enthaltenen Entsorgungsleistungen durch Dritte (Abfallaustausch) auf 4 Mio. EUR (Vorjahr 2,2 Mio. EUR) gestiegen.

Durch die verstärkte Tilgung der Darlehen in den letzten Jahren konnte ein positiver Zinssaldo erzielt werden.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit erreichte die Höhe des Vorjahres.

## **2. Finanzlage**

Das Gesamtvermögen ist lediglich zu 8,6 % fremdfinanziert (Vorjahr 9,6 %). Das Vermögen ist zu 82,1 % aus einem Forfaitierungsgeschäft finanziert (passiver Rechnungsabgrenzungsposten).

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit gem. DRS 2 betrug 23,6 Mio. EUR (Vorjahr 23,7 Mio. EUR). Die Liquiditätslage war weiterhin gut und ermöglichte weiter Sondertilgungen. Die Zahlungsbereitschaft war jederzeit gewährleistet. In Zukunft erwartet die GMVA keine Probleme bei der Erfüllung ihrer Verbindlichkeiten.

## **3. Vermögenslage**

Das langfristig gebundene Vermögen hat sich weiter von 232 Mio. EUR auf 211 Mio. EUR vermindert. Der passive Rechnungsabgrenzungsposten hat sich von 232 Mio. EUR auf 215 Mio. EUR reduziert.

Die Neuinvestitionen beliefen sich in 2008 auf 2 Mio. EUR (Vorjahr 1,2 Mio. EUR). Die Abschreibungen haben sich leicht auf 22,7 Mio. EUR (Vorjahr 22,5 Mio. EUR) erhöht.

## **4. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage**

Die GMVA wurde im Jahr 2008 durch die deutliche Reduzierung der Preise für Abfälle zur Verwertung und durch einen drastischen Einbruch der Preise für Sekundärrohstoffe (Papier, Schrott) betroffen.

Durch die konsequente Fortsetzung der technischen und wirtschaftlichen Optimierung der Müllverbrennungsanlage und durch die Erhöhung der Energiepreise konnten die Auswirkungen des Preisverfalls zum großen Teil kompensiert werden.

## **C. Risikobericht**

### **1. Umfeldrisiken und Branchenrisiken**

Im zweiten Halbjahr sind die Preise auf dem Abfallmarkt deutlich gesunken. Die Rezession wird zu einer weiteren Reduzierung des Abfallanfalls führen. Die Inbetriebnahme der derzeit sich im Bau befindlichen Müllverbrennungs- und EBS-Anlagen werden die Überkapazitäten bei der thermischen Abfallbehandlung weiter erhöhen und den Druck auf die Abfallpreise verstärken.

Durch eine enge Abstimmung mit dem Gesellschafter REMONDIS versucht die GMVA die negativen Auswirkungen dieser Marktentwicklung zu begrenzen.

## **2. Unternehmensstrategische Risiken**

Die Unternehmensstrategie für die nächsten 5 bis 10 Jahre ist darauf ausgelegt, dass sich unser Unternehmen mit der Anlage in Oberhausen auf aktuellem technischem Stand im Rahmen der umweltrechtlichen Vorgaben als eine der größten Anlagen in NRW nachhaltig behaupten kann. Risiken könnten sich aus derzeit nicht vorhersehbaren umweltrechtlichen Auflagen und Einschränkungen sowie aus drastisch sinkenden Preisen für gewerbliche Abfälle ergeben. Weiterhin werden durch die Finanzmarktkrise die Anforderungen bei Fremdkapitalaufnahmen deutlich steigen.

## **3. Leistungswirtschaftliche Risiken**

Die Unternehmensstrategie der GMVA ist darauf ausgerichtet, ihre Stellung als eine der größten Abfallverbrennungsanlagen in NRW nachhaltig zu behaupten. Risiken drohen durch die drastisch sinkenden Preise für gewerbliche Abfälle, durch die Reduzierung der Restabfallmengen und die Verschärfung des Umweltrechts. Eine angemessene Auslastung der Abfallverbrennungsanlage kann nur erreicht werden, wenn ausreichende Restabfallmengen zu auskömmlichen Preisen auf dem Abfallmarkt akquiriert werden können.

Im technischen Bereich können Probleme durch die auf dem Markt angebotenen hochkalorischen Abfälle auftreten.

Dieses für alle Hausmüllverbrennungsanlagen bestehende Risiko kann durch intensive Input-Kontrollen minimiert werden. Für weitere Risiken sieht das Risikomanagement angemessene Reaktionen vor. Durch eine Verbesserung des Versicherungsschutzes und durch den Eintritt in einen Ausfallverbund hat die GMVA das Risiko eines teilweisen oder vollständigen Anlagenstillstands reduziert.

## **4. Personalrisiken**

Wesentliche Personalrisiken sind derzeit nicht vorhanden.

## **5. Informationstechnische Risiken**

Die EDV wird ständig der aktuellen Entwicklung angepasst.

## **6. Finanzwirtschaftliche Risiken**

Dem durch die geringe Eigenkapitalausstattung bestehenden finanzwirtschaftlichen Risiko soll weiterhin durch angemessene Gewinne und Rückstellungen, ausreichendem Cashflow und durch Reduzierung der Verbindlichkeiten begegnet werden. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die GMVA eine PPP-Gesellschaft ist.

## **7. Sonstige Risiken**

Aus dem anhängigen Steuerstreitverfahren kann sich bei negativem Ausgang bis zum Jahre 2020 eine steuerliche Mehrbelastung von saldiert 7,4 Mio. EUR ergeben.

Durch Steuerrückstellungen wird diesem Risiko Rechnung getragen.

## **D. Prognosebericht**

In den nächsten zwei Jahren sind keine Änderungen der Unternehmensstrategie geplant.

Die GMVA strebt weiterhin eine Auslastung ihrer Kapazität von 700.000 t/a an. Die organisatorische und betriebswirtschaftliche Optimierung der Anlage wird trotz des Preisverfalls auf dem Abfallmarkt und auf den Sekundärrohstoffmärkten konsequent fortgesetzt.

Für 2009 und 2010 werden Ergebnisse nach Steuern von etwas über 10 Mio. EUR angestrebt. In diesen beiden Jahren sind Investitionen in Höhe von 5,7 Mio. EUR geplant.

Die GMVA ist zuversichtlich, dass sie ihre Planungen trotz der bestehenden Risiken realisieren und ihre Position im Abfallmarkt behaupten kann.

## **E. Zuverlässigkeit des unternehmensinternen Planungssystems sowie der zugrunde gelegten Daten und Annahmen**

Das Planungssystem der GMVA weist eine angemessene Planungssicherheit und Planungstiefe aus. Mit der Gemeinschaft der Verbrennungsanlagen NRW, der VKS/VKU, der ITAD und der Firma REMONDIS wird der intensive Informationsaustausch über abfallwirtschaftliche Entwicklungen auch in Zukunft gepflegt.

## **F. Sonstige Pflichtangaben nach § 289 Absatz 2 HGB**

Nach dem Schluss des Geschäftsjahres traten bei der GMVA keine Vorgänge von besonderer Bedeutung auf, über die zu berichten wäre.“



## Duisburg Marketing GmbH (DMG)

Duisburg Marketing GmbH

Landfermannstraße 6  
47051 Duisburg

Telefon 0203 / 30525-0  
Telefax 0203 / 30525-25  
www.duisburg-marketing.de



### Geschäftsführung:

Herr Uwe Gerste  
Herr Beigeordneter Karl Janssen

### Aufsichtsrat:

Ratsfrau Petra Vogt (Vorsitzende)  
Ratsherr Dieter Kleinbongardt (1. stellv. Vorsitzender)  
Ratsherr Bruno Sagurna (2. stellv. Vorsitzender )  
Bürgermeisterin Doris Janicki  
Ratsherr Thomas Kempken  
Stadtkämmerer Dr. Peter Langner  
Ratsherr Theodor Nüse  
Ratsherr Dr. Hartmut Pietsch  
Herr Heinrich Schäfer  
Ratsfrau Angelika Wagner

### Beratende Mitglieder:

Frau Claudia Tropiano (Vorsitzende des Betriebsrates)  
Ratsherr Winfried Boeckhorst  
Herr Karl Jasper  
Ratsfrau Helga-Maria Poll

### Jahr der Gründung:

Die DMG ist 2003 durch die Verschmelzung der Landschaftspark Duisburg-Nord GmbH auf die Duisburg Agentur GmbH entstanden. Gleichzeitig wurde die Firma in Duisburg Marketing GmbH umbenannt.

### Beteiligungsverhältnisse

Gezeichnetes Kapital 680.000 Euro

#### davon

Stadt Duisburg 680.000 Euro 100 %

### Beteiligungen der Gesellschaft

Beteiligungen der Gesellschaft	Gezeichnetes Kapital	davon Anteil
Duisburger Messe und Service GmbH	100.000 DM (51.129 Euro)	100 %

## Unternehmensaufgaben und Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gegenstand des Unternehmens ist die Durchführung von Marketingmaßnahmen im Interesse der Stadt Duisburg. Insbesondere dienen die Maßnahmen - auch in Zusammenarbeit mit Verbänden, Organisationen und Unternehmen - der Förderung des wirtschaftlichen und soziokulturellen Strukturwandels.

Das Geschäftsfeld Landschaftspark Duisburg-Nord umfasst folgende Aufgaben:

- Planung sowie Fortsetzung und Abschluss des Parkausbaus auf der Grundlage der planerischen Gesamtkonzeption und der entsprechenden Beschlusslage des Rates der Stadt Duisburg,
- Grundstück-/Immobilienmanagement auf der Grundlage des mit dem Grundstücksfonds Ruhr/NW abzuschließenden Besitzüberlassungsvertrages,
- Entwicklung und Fortschreibung eines kulturellen und betriebswirtschaftlichen Betriebskonzeptes unter Berücksichtigung der planerischen Gesamtkonzeption des Landschaftsparks,
- akquirierendes Veranstaltungsmanagement zur weiteren Steigerung der Attraktivität und zur Verbesserung der Erlössituation mit Blick auf angesetzte, weitergehende Kostendeckung,
- Kooperation mit Beschäftigungs- und Ausbildungsträgern, um den Landschaftspark dauerhaft als Ausbildungs- und Qualifizierungsstandort zu sichern und auszubauen,
- Integration des Landschaftsparks in das soziale und kulturelle Umfeld der Bezirke Meiderich/Beeck und Hamborn bei gleichzeitiger Profilierung als Standort mit regionaler bzw. z. T. überregionaler Bedeutung,
- Treuhänderische Bewirtschaftung und Abrechnung der Finanzierungsmittel einschließlich öffentlicher Zuwendungen im Auftrag der Stadt.

## Aufgabenerfüllung, Leistungen/Produkte

Im Bereich der **Kommunikation** werden neben der Öffentlichkeitsarbeit u.a. die Werbemittel für die Stadt Duisburg (Stadtprospekte, Plakate, Veranstaltungskalender, Internetauftritt der DMG - [duisburgnonstop.de](http://duisburgnonstop.de) - etc.) wie für die eigenen Aktivitäten und Maßnahmen (z.B. für die Veranstaltungen und Festivals) konzipiert, z.T. selbst realisiert und vertrieben.

Zur Förderung und Unterstützung der touristischen Qualitäten der Stadt Duisburg informiert die **Tourist-Information** Besucher und Gäste über alle Einrichtungen und Angebote, vermittelt Hotelzimmer, organisiert Stadtrundfahrten und Themenführungen und präsentiert die Stadt auf Tagungen, Messen und Kongressen.

Der Geschäftsbereich **Veranstaltungen** organisiert u.a. jährlich das Stadtfest Duisburg, den Weihnachtsmarkt, ein großes Weinfest, einen Radwandertag mit rd. 10.000 Teilnehmern, ein City-Radrennen, verschiedene Trödelmärkte und die Becker Kirmes.

Das **Festivalbüro**, das seit 2003 bei der Gesellschaft angesiedelt ist, managt eine große Bandbreite kultureller Highlights in und für die Stadt Duisburg. Im Jahr 2008 waren dieses im Einzelnen besonders die Duisburger Akzente, das Traumzeit- und das Kinderkulturfestival, die Duisburger Tanztage sowie die 1125-Jahr-Feier der Stadt Duisburg.

Der Betrieb der **Mercatorhalle Duisburg im CityPalais** hat sich zu einem der großen Geschäftsfelder der Duisburg Marketing entwickelt.

Im **Landschaftspark Duisburg-Nord** stehen mit der Kraftzentrale, dem Gebläsehallenkomplex und der Gießhalle einzigartige Spiel- und Veranstaltungsorte zur Verfügung.

Neben der Mercatorhalle Duisburg im CityPalais bewirtschaftet die DMG das **Theater am Marientor** im Namen des Immobilien-Management Duisburg.

<b>Belegungstage</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>	<b>2008</b>
Theater am Marientor (TAM)	162	108	<b>131</b>
Landschaftspark Duisburg-Nord			
o Kraftzentrale	128	105	<b>153</b>
o Gebläsehallenkomplex	138	184	<b>218</b>
o Gießhalle	42	40	<b>45</b>
o Außengelände	38	41	<b>57</b>
Mercatorhalle Duisburg im CityPalais			
Großer Saal	-	-	<b>142</b>
Kleiner Saal	-	-	<b>107</b>
Tagungsbereich	-	-	<b>396</b>

<b>Entwicklung ausgewählter Kennzahlen</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>	<b>2008</b>
<b>Ertragslage</b>			
- Eigenkapitalrentabilität in %	negativ	negativ	negativ
- Umsatz pro Mitarbeiter in TEUR	116	161	163
- Personalaufwandsquote in %	26	15	15
- Materialaufwandsquote in %	33	28	26
- Cash-Flow (vereinfachter) in TEUR	-4.934	-6.662	-6.795
<b>Anlagendeckung</b> in %	39	28	12
<b>Eigenkapitalquote</b> in %	17	13	6
<b>Investitionsvolumen</b> (Sachanlagen) in TEUR	125	2.478	224
<b>Durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer</b>	48	47	<b>46</b>
Stammpersonal	47	45	44
Auszubildende	1	2	2

### **Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde**

Entstehende Verluste der Gesellschaft werden - soweit es die Haushaltslage erlaubt - durch die Stadt Duisburg im Rahmen ihrer Möglichkeiten ausgeglichen.

**Bilanz**

	<b>2006</b>	<b>2007</b>	<b>2008</b>
	TEUR	TEUR	TEUR
<b>Aktiva</b>			
Anlagevermögen	4.593	6.515	6.178
Umlaufvermögen	5.419	6.696	7.233
Rechnungsabgrenzungsposten	446	1.028	864
<b>Bilanzsumme</b>	<b>10.458</b>	<b>14.239</b>	<b>14.275</b>
<b>Passiva</b>			
Eigenkapital	1.794	1.794	787
Gezeichnetes Kapital	680	680	680
Kapitalrücklage	1.002	1.002	1.002
Bilanzgewinn	112	112	- 895
Sonderposten für Rücklageanteil	3.057	2.891	2.748
Rückstellungen	3.388	3.951	4.309
Verbindlichkeiten	2.187	5.434	6.328
Rechnungsabgrenzungsposten	32	169	103
<b>Bilanzsumme</b>	<b>10.458</b>	<b>14.239</b>	<b>14.275</b>

**Gewinn- und Verlustrechnung**

	<b>2006</b>	<b>2007</b>	<b>2008</b>
	TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	5.563	7.555	7.503
Bestandsveränderungen	0	0	0
andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0
sonstige betriebliche Erträge	1.165	4.127	5.213
<b>Summe der betrieblichen Erträge</b>	<b>6.728</b>	<b>11.682</b>	<b>12.716</b>
Materialaufwand	3.802	5.437	5.481
Personalaufwand	3.065	2.919	3.097
Abschreibungen	331	517	566
sonstige betriebliche Aufwendungen	4.467	10.283	11.880
<b>Summe der betrieblichen Aufwendungen</b>	<b>11.665</b>	<b>19.156</b>	<b>21.024</b>
<b>Betriebliches Ergebnis</b>	<b>-4.937</b>	<b>-7.474</b>	<b>- 8.308</b>
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-38</b>	<b>-99</b>	<b>- 129</b>
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>-4.975</b>	<b>-7.573</b>	<b>- 8.437</b>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-73	-6	-8
sonstige Steuern	1	9	3
<b>Jahresergebnis vor Zuschusszahlung</b>	<b>-4.903</b>	<b>-7.576</b>	<b>- 8.432</b>
Zuschuss der Stadt	3.700	7.576	7.425
<b>Jahresergebnis nach Zuschusszahlung</b>	<b>-1.203</b>	<b>0</b>	<b>- 1.007</b>
Bilanzvortrag zum 1.1.	1.316	113	113
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>113</b>	<b>113</b>	<b>- 894</b>

## **Auszug aus dem handelsrechtlichen Jahresabschluss**

### **Lagebericht der Geschäftsführung**

#### **„A. Darstellung des Geschäftsverlaufes einschließlich des Geschäftsergebnisses (§ 289 Abs. 1 Satz 1 bis 3 HGB)**

Für das Geschäftsjahr 2008 wird ein Jahresfehlbetrag in Höhe von 1.007 T€ ausgewiesen. Bei einem ausgeglichenen Ergebnis im Vorjahr entspricht dies der Verschlechterung gegenüber 2007. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (vor Verlustausgleich und Steuern) verschlechterte sich um 864 T€ gegenüber dem Vorjahr auf einen operativen Verlust in Höhe von 8.437 T€.

Das Geschäftsjahr 2008 wurde wesentlich durch das erste vollständige Geschäftsjahr der Mercatorhalle im CityPalais sowie durch weitere Sanierungs- und Instandhaltungsmaßnahmen im Landschaftspark Duisburg-Nord bestimmt. Ebenfalls wurde durch das Festivalbüro zusätzlich im Berichtsjahr die 1125-Jahr-Feier der Stadt Duisburg organisiert. Seitens des Veranstaltungsbereichs wurde erstmals 2008 der neugestaltete König-Heinrich-Platz mit einer eigenen Veranstaltungsreihe „Jazz aufm Platz“ zwischen Mai und September erfolgreich bespielt. Darüber hinaus wurde von diesem Bereich ein sehr erfolgreiches „Public Viewing“ zur Fußball Europameisterschaft im Sportpark Duisburg organisiert.

Während die wirtschaftlichen Kennziffern dem Jahresabschluss und dem Prüfbericht zu entnehmen sind, präsentieren sich die einzelnen Geschäftsfelder im Berichtsjahr wie folgt:

#### **Hallenmanagement (Mercatorhalle im CityPalais, Theater am Marientor)**

Das allgemeine Vermarktungs- bzw. Veranstaltungsgeschäft in den Hallen verlief insgesamt zufriedenstellend. Da die Mercatorhalle im CityPalais erstmalig ganzjährig bespielt wurde, haben Vergleiche mit dem Vorjahr nur eine eingeschränkte Aussagekraft. Daher sollen die Wirtschaftszahlen für 2008 bei Bedarf teilweise herangezogen werden.

Das Betriebsergebnis des Theater am Marientor bestätigte den positiven Trend der Vorjahre, trotz der weiterhin öffentlichen Diskussionen um einen Verkauf des Theaters. Die Gesamterträge konnten gegenüber dem Vorjahr um 36 T€ leicht gesteigert werden, was im Wesentlichen aus Weiterberechnungen der Personalkosten resultiert. Mit dem Weihnachtsmusical „Der kleine Lord“ konnte erneut eine mehrwöchige Bespielung wie im Vorjahr mit dem Musical „Vom Geist der Weihnacht“ erreicht werden. Insgesamt konnte bei zunehmend schwierigeren Rahmenbedingungen aus der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und Unsicherheiten aufgrund der öffentlichen Diskussionen um die Zukunft der Spielstätte, dank Anlage IV/2 verstärkter Anstrengungen ein qualitativ hochwertiges und wirtschaftlich erfolgreiches Vermarktungsprogramm realisiert werden.

Im ersten vollständigen Geschäftsjahr der Mercatorhalle Duisburg im CityPalais stieg der operative Verlust gegenüber dem Rumpfbjahr 2007 um 1.031 T€ auf 5.303 T€. Trotz der wirtschaftlich schwierigen Branchensituation konnten die Erträge leicht um 86 T€ gesteigert werden. Die Aufwendungen liegen weit über dem Vorjahreswert, insbesondere weil die kalten Wintermonate mit erhöhten Energie- und Betriebskosten zu Buche schlagen und sich mit der ersten beim IMD vorliegenden Betriebs- und Nebenkostenabrechnung für das Jahr 2007 nunmehr auch aus den bisher vorgenommenen Kalkulationen zunehmend realistische Echtzahlen entwickeln.

### **Landschaftspark Duisburg-Nord**

Der Landschaftspark Duisburg-Nord hat auch im laufenden Berichtsjahr durch zahlreiche Investitions- und Instandhaltungsprogramme zur Sicherung und Bewahrung seiner Bedeutung für Duisburg und die Region als Naherholungsgebiet mit seinen besonderen Parkanlagen, als touristisches Ziel mit attraktiven Sportangeboten, als international beachtetes Industriedenkmal und als einzigartiger Spielort für eine große Bandbreite von Veranstaltungen beigetragen und so die Wahrnehmung als einer der bedeutendsten „weichen Standortfaktoren“ in der Region gesichert.

Wie im Vorjahreszeitraum konnte im Jahr 2008 auch wieder auf die finanzielle Unterstützung durch das Land Nordrhein-Westfalen (1.791 T€) und Zuschüsse der Stadt Duisburg (1.161 T€) bei Instandhaltungs- und Qualitätssicherungsmaßnahmen gebaut werden.

Das Betriebsergebnis verschlechterte sich auf Budgetniveau (- 1 T€).

Weiterhin erfreulich gestaltet sich auch die Vermarktung der Veranstaltungskapazitäten innerhalb des Landschaftsparks. Dabei ist zu berücksichtigen, dass neben öffentlichen Veranstaltungen wie der Ruhr-Triennale oder auch dem wieder erfolgreichen Stadtwerke-Sommerkino die Veranstaltungskapazitäten sehr stark für firmeninterne Events gebucht werden, welche für das Image des Landschaftsparks sowie das Image der Stadt Duisburg sehr bedeutsam sind. Mit geschätzten 685.000 Besuchern im Jahr 2008 konnte die Besucherzahl des Landschaftsparks erneut gesteigert werden.

In der 2008 geschlossenen Vereinbarung sichert die LEG als Treuhänderin des Grundstücksfonds die Übernahme von Sanierungskosten der „Alten Verwaltung“ bis zu 2.160 T€ innerhalb der nächsten 4 Jahre zu. Nach Verrechnung mit einem Schadensersatzanspruch, einer Wertberichtigung und Abzinsung konnte eine Forderung von 1.135 T€ berücksichtigt werden.

### **Festivals und Veranstaltungen**

Das Festivalbüro organisiert eine überzeugende Bandbreite kultureller Highlights in und für die Stadt Duisburg. Im Jahre 2008 wurden die Duisburger Akzente, das Traumzeit- und Kinderkulturfestival sowie die Tanztage durchgeführt.

Das Traumzeit-Festival konnte im zwölften Jahr seines Bestehens zwar wieder mit einem zufriedenstellenden Zuschauerzuspruch aufwarten, die Spitzenzahlen des Jubiläumsjahres 2006 aber nicht erreichen. Die daraus entstandenen Mindererlöse aus dem Verkauf von Eintrittskarten konnten jedoch innerhalb des Gesamtbudgets des Festivalbüros ausgeglichen werden. Konsequenterweise wurde dieses Festival im Rahmen eines Workshops betrachtet und neu aufgestellt.

Dennoch positionierte sich das Traumzeitfestival erneut als profilierendes Kulturfestival der Stadt Duisburg. Dabei darf nicht verkannt werden, dass auch dieses Festival neben der Grundfinanzierung auf erhebliche Sponsorenunterstützung angewiesen ist. Mittlerweile ist es gelungen, den Hauptsponsor RWE Rhein-Ruhr bis zum Jahr 2010 an das Traumzeit-Festival zu binden. Die in den letzten Jahren deutlich steigenden Gagen der hochkarätigen Künstler erfordern jedoch zukünftig, neben der Bindung der jetzigen Partner, die Gewinnung weiterer zusätzlicher Partner, um auch weiterhin zugkräftige „Headliner“ gewinnen und in der internationalen Festivallandschaft mithalten zu können.

Die Duisburger Tanztage konnten ihren im Jahr 2006 erreichten Besucherrekord im Jahr 2008 noch steigern. Das größte Amateurtanz-Festival in Nordrhein-Westfalen konnte im Laufe der

Jahre stetig an Teilnehmern und auch Besucherakzeptanz gewinnen und ist mittlerweile zu einem überörtlich anerkannten Festival gewachsen.

Auch das Kinderkulturfestival sowie die Duisburger Akzente erfreuten sich im Jahre 2008 erneut großen Zuspruchs.

Besonderes Highlight, welches in einer Zusammenarbeit des Festivalbüros mit dem Veranstaltungsbereich der DMG konzipiert und abgewickelt wurde, war die 1125-Jahr-Feier der Stadt Duisburg auf dem Rathausvorplatz sowie am Innenhafen.

Das im Jahresabschluss ausgewiesene Ergebnis des Festivalbüros enthält jedoch nicht die Abwicklung der 1125-Jahr-Feier, diese wurde im Bereich Veranstaltungen erfasst.

Auch die weiteren Publikumsveranstaltungen der DMG im Jahre 2008 zeigten erneut großen Zuspruch bei der Duisburger Bevölkerung, lockten aber auch viele Besucher von auswärts in die Stadt.

Im Einzelnen waren dies:

- das Stadtfest
- der Matjesmarkt
- die große Duisburger Radwanderung als Kooperationsveranstaltung von Polizei, WAZ, Sparkasse Duisburg und DMG
- das 23. Duisburger Weinfest
- die Beecker Kirmes
- die Sportpark- und Hafentrödelmärkte sowie
- der Weihnachtsmarkt

Die Abweichungen des Jahresergebnisses des gesamten Bereichs Festivalbüro und Veranstaltungen (Fehlbetrag - 179 T€) gegenüber dem Wirtschaftsplan resultieren dabei aus mehreren Faktoren: Zum einen wurde in diesem Bereich der entstandene Aufwand für die 1125-Jahr-Feier verbucht. Neben den für die DMG typischen und auch nicht beeinflussbaren externen Einflüssen wie Wirtschaftslage oder auch der Branchenkonjunktur, unterliegt der Bereich Veranstaltungen auch einem enormen Witterungsrisiko bei der Durchführung von Open-Air Veranstaltungen. Dieses schlug wirtschaftlich im Jahre 2008 insbesondere bei der Durchführung der Trödelmärkte, in Teilen auch bei der insgesamt sehr erfolgreichen Public-Viewing-Veranstaltung durch.

Weiterhin wurde erstmalig eine Saison lang der neugestaltete König-Heinrich-Platz mit einer eigenen Veranstaltung „Jazz aufm Platz“ in den Sommermonaten mit wechselnden Highlights sehr erfolgreich bespielt. Auch im Berichtsjahr organisierte der Bereich erfolgreich ein Public Viewing zur Euro 2008 auf der Dreieckswiese des Sportparks Wedau.

Darüber hinaus nimmt der Bereichsleiter Veranstaltungsmanagement auch die Geschäftsführung des Vereins Citymanagement Duisburg e.V. und deren vielfältige Aufgaben und Veranstaltungen (z.B. Kunsthandwerkerfestival und Duisburg in Lack und Chrom) wahr.

Bisher konnte das hohe qualitative Niveau der Veranstaltungen gehalten werden. Dieses ist Voraussetzung, um die Umwegrentabilitäten in Handel und Gastronomie etc. zu erzielen, die sich zwar wirtschaftlich nicht bei der DMG niederschlagen, für die Stadt insgesamt jedoch von enormer Bedeutung sind. Geleistet werden konnte die Vielzahl der beschriebenen Veranstaltungen nur durch die Bereitschaft verschiedener Partner, sich aktiv als Sponsor in diese – auch die zusätzlichen Veranstaltungen – einzubringen. Eine geringere Sponsoringbereitschaft in der Zukunft würde eine Vielzahl von Veranstaltungen angesichts der dünnen Finanzdecke der DMG sofort in

Frage stellen. Da die Erschließung neuer finanzstarker Partner sich nach wie vor sehr schwierig gestaltet, hängt die Zukunft des von der DMG organisierten Veranstaltungswesens letztlich an einer sehr überschaubaren Anzahl von engagierten Sponsoren.

### **Kommunikation und Tourist-Information**

Die Weiterentwicklung und Betreuung der Webseite „duisburgnonstop.de“ war ein zentrales Projekt, welches sich insbesondere nach dem Relaunch im Dezember 2007 bei den Besucherzahlen stetig sehr erfreulich entwickelt.

Darüber hinaus wurden verschiedene neue Printpublikationen konzipiert und gestaltet und ebenfalls zusätzliche Marketingmaßnahmen, die bei der Erstellung des Wirtschaftsplans noch nicht erkennbar waren, mit dem vorhandenen Personalstamm erfolgreich gestemmt. Dabei muss deutlich darauf hingewiesen werden, dass in diesem Bereich der Gesellschaft sowohl die Personalressourcen als auch die finanziellen Möglichkeiten äußerst begrenzt sind, obwohl es sich inhaltlich um das Herzstück der DMG handelt.

Die Etablierung des Bereiches Kommunikation als Dienstleister für weitere Bereiche und Unternehmen der Stadt Duisburg wurde in 2008 erfolgreich weitergeführt. Erfolgreiche Projekte für und mit weiteren Bereichen und Unternehmen der Stadt Duisburg lassen deutlich erkennen, dass die im Jahr 2007 eingeleitete Strategie richtig und erfolgversprechend ist. Diese positive Entwicklung weiter voranzutreiben bleibt auch in den folgenden Jahren erklärtes Ziel der DMG.

Das Projekt „Wasser Welt Wedau“ wurde im Berichtsjahr mit 267 T€ vom Land NRW gefördert, was deutlich zur Verbesserung der ausgewiesenen Erlöse gegenüber dem Vorjahr beigetragen hat. Die Veranstaltungserlöse aus Eigenprodukten reduzierten sich gegenüber dem überaus erfolgreichen Vorjahr allerdings ebenfalls deutlich um 46 T€, wobei das erzielte Ergebnis immer noch weit über dem Niveau der Vorjahre liegt. Im Zuge des Projektes „Wasser Welt Wedau“ erhöhten sich die Materialaufwendungen ebenfalls deutlich um 182 T€. Das Ergebnis der Tourist-Information ist damit allerdings immer noch um 2 T€ gegenüber dem Vorjahr verbessert.

### **Allgemeine Verwaltung**

Die Einnahmen der DMG aus den Pächterlösen der DSM Ströer Media AG erreichten mit 382 T€ nahezu Vorjahresniveau. Hinzu kommen nachträgliche Erträge aus dem Verkauf der DSM-Anteile. Die Gesamterträge liegen mit 556 T€ um insgesamt 131 T€ unter dem Vorjahr. Die Aufwendungen hingegen reduzierten sich im Berichtsjahr um 481 T€, nicht zuletzt aus dem Wegfall der im letzten Jahr vorgenommenen Wertberichtigung der Rückdeckungsversicherung. Insgesamt verbesserte sich das Ergebnis des Bereiches um 350 T€ auf - 1.104 T€.

### **Investitionen**

Die Investitionen des Geschäftsjahres beliefen sich auf 230 T€ und entfielen im Wesentlichen auf die Betriebs- und Geschäftsausstattung. Sie beinhalten vorwiegend Ersatz- und Ergänzungsinvestitionen.

### **Chancen und Risiken zukünftiger Entwicklungen**

Zusammenfassend zeigt sich, dass die DMG im Jahr 2008 zwar weitere bedeutende Schritte auf dem Weg zu ihrer dauerhaften strukturellen Aufstellung gemeinsam mit der Gesellschafterin gegangen ist. Deutlich wird jedoch auch, dass die Gesellschaft über die jetzigen Inhalte hinausgehende Ansprüche aufgrund ihrer äußerst knappen personellen als auch finanziellen Ausstat-



tung nicht erfüllen kann. Ebenfalls muss herausgestellt werden, dass neben bekannten unwäg-  
baren Faktoren wie z.B. den jeweils kalkulierten Verkaufserlösen aus Eintrittskarten oder den  
immer variabler werdenden Anteilen aus dem Außenwerbebusiness mit dem Partner Ströer DSM  
nach wie vor ein kaum abwägbares wirtschaftliches Risiko aus dem Betrieb der Mercatorhalle  
besteht, bei dem sich erst im weiteren Betrieb realistische Echtzahlen herauskristallisieren wer-  
den. Als Beispiel sei hier der noch völlig unsichere Bereich der tatsächlichen Betriebskostenab-  
rechnung gegenüber bisherigen Schätzungen genannt, auf den mit der Einstellung einer Rück-  
stellung bei der Aufstellung des Jahresabschlusses reagiert wurde.

Auch hinsichtlich des Theaters am Marienort könnten bei einer Abänderung der jetzigen Ver-  
tragssituation erhebliche Risiken für die Gesellschaft entstehen, da dies potenziell Auswirkungen  
auf die Vermarktungssituation der Mercatorhalle als auch für die derzeit von Seiten des IMD er-  
statteten Personalkosten aufweisen könnte.

Eine besondere Herausforderung für die DMG stellt die Kulturhauptstadt 2010 dar. Insbesondere  
die Sensibilisierung der Bevölkerung für das Kulturhauptstadtjahr sowie die Möglichkeiten aus  
der touristischen Vermarktung der Stadt Duisburg stellen hervorragende Chancen zur Image-  
stärkung der Stadt dar. Die Generierung der sich daraus ergebenden wirtschaftlichen Effekte er-  
fordern jedoch vorab Investitionsmaßnahmen in Marketing und touristische Infrastruktur, wie  
zum Beispiel das geplante Visitor-Center Duisburg.

Damit hängt der zukünftige Erfolg der Gesellschaft nicht nur von der sorgsamem Steuerung die-  
ser erkennbaren Risiken durch die Geschäftsführung ab, sondern insbesondere auch von der zu-  
künftigen Bereitschaft der Gesellschafterin, die DMG als Servicedienstleisterin für die Stadt Duis-  
burg zu erkennen und je nach gestelltem Anspruch auch finanziell entsprechend auszustatten.

Für das vergangene Jahr bedankt sich die Geschäftsführung abschließend bei den Kunden, den  
Geschäftspartnern und den Fördergebern und Sponsoren, ohne die u.a. die Durchführung der  
Festivals und der übrigen Veranstaltungen unmöglich wäre, der Gesellschafterin, den Mitglie-  
dern des Aufsichtsrates und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.“



## **filmforum GmbH - Kommunales Kino & filmhistorische Sammlung der Stadt Duisburg (filmforum)**

filmforum GmbH –  
Kommunales Kino & filmhistorische Sammlung der Stadt Duisburg

Dellplatz 16  
47049 Duisburg

Telefon 0203 / 28547-3  
Telefax 0203 / 28547-48  
www.filmforum-kino.de



**Geschäftsführung:** Herr Kai Gottlob

### **Beirat:**

städtische Mitglieder: Herr Dr. Gerhard Jahn (Vorsitzender)  
Beigeordneter Karl Janssen  
Ratsherr Winfried Boeckhorst  
Ratsfrau Sigrid Volk-Cuypers

nichtstädtisches Mitglied: Herr Paul Liwa

Der Beirat berät die Gesellschafterin und die Geschäftsführung in filmfachlichen, organisatorischen und strategischen Fragen. Er unterstützt die Gesellschaft insbesondere bei der Pflege der Geschäftsbeziehungen.

**Jahr der Gründung:** 2004

Das filmforum wurde 1970 als kommunales Kino in Form einer Abteilung der Volkshochschule Duisburg gegründet und in dieser Form bis 2003 geführt.

### **Beteiligungsverhältnisse**

Gezeichnetes Kapital	25.000 Euro	
<u>davon</u>		
Stadt Duisburg	25.000 Euro	100 %

### **Beteiligungen der Gesellschaft**

keine

## Unternehmensaufgaben und Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gegenstand der Gesellschaft ist der Betrieb eines Filmtheaters in Duisburg (filmforum am Dellplatz).

Zum Unternehmensgegenstand zählen insbesondere die

- Präsentation von Filmen und den mit ihnen im Zusammenhang stehenden Personen,
- die Vermittlung von filmhistorischen Entwicklungen, Genres, Stilen und aktuellen Bewegungen,
- die Pflege eines Filmarchivs,
- die Durchführung von Filmfestivals,
- die Durchführung eines Sommer Open-Air-Kinos und
- die Vermarktung stadthistorischer Filmproduktionen.

## Aufgabenerfüllung, Leistungen/Produkte

Das filmforum gibt täglich vier Vorstellungen, in denen überwiegend Filme aus dem Arthaus-Bereich präsentiert werden. Daneben werden Originalsprachfassungen, teilweise auch von Hollywood-Produktionen, ins Programm aufgenommen.

Auf Filmliebhaber warten überdies spezielle Film- oder Themenreihen (z.B. die Reihe „Das Film-museum“, in der filmhistorisch bedeutsame Filme gezeigt werden) und Sonderveranstaltungen wie Filmanalysen. In regelmäßigen Abständen kommen zudem Filmemacher zum Kino am Dellplatz, um ihre jeweiligen aktuellen Produktionen zu präsentieren.

Neben den regulären Vorführungen am Abend werden auch Sondervorstellungen an Vormittagen angeboten. Insbesondere Schulen machen von diesem Angebot häufig Gebrauch. Darüber hinaus bietet das filmforum die Möglichkeit, das Kino außerhalb der regulären Vorführtermine für Veranstaltungen anzumieten.

Weitere Schwerpunkte liegen in der Pflege eines Plakat- und Fotoarchivs, eines Filmarchivs, der Digitalisierung historischer Duisburg-Filme und der Vermarktung stadthistorischer Filmproduktionen.

2006 wurde der Förderverein „freunde des filmforum e.V.“ gegründet. Der Schwerpunkt der Fördertätigkeit liegt in medienpädagogischen Projekten.

	2006	2007	2008
	Tsd.	Tsd.	Tsd.
Zuschauer Kino Dellplatz	65,8	62,6	70,0
Zuschauer Sommer Open-Air Kino	26,1	23,0	26,5
Verkaufte Karten gesamt	91,9	85,6	96,5
Publizierte Medien: 11 Ausgaben „filmjournal“	248,0	248,0	268
Verkaufte DVD-Medien (eigene Produktion)	0,3	0,2	0,3

Alljährlich findet im filmforum im Herbst die von der VHS der Stadt Duisburg veranstaltete und vom Ministerpräsidenten des Landes Nordrhein-Westfalen und von der Filmstiftung Nordrhein-Westfalen GmbH geförderte DUISBURGER FILMWOCHE als Festival des deutschsprachigen Dokumentarfilms statt.

<b>Entwicklung ausgewählter Kennzahlen</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>	<b>2008</b>
<b>Ertragslage</b>			
Eigenkapitalrentabilität in % *	negativ	negativ	negativ
Umsatz pro Mitarbeiter in TEUR (Stammpersonal)	148	132	140
- Personalaufwandsquote in % *	50	53	51
- Materialaufwandsquote in % *	48	47	54
- Cash-Flow (vereinfachter) in TEUR *	negativ	negativ	negativ
<b>Anlagendeckung</b> in %	136	140	221
<b>Eigenkapitalquote</b> in %	53	57	44
<b>Investitionsvolumen</b> (Sachanlagen) in TEUR	44	63	4
* ohne Zuschusszahlung			
<b>Durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer</b>	15	11	11
▪ Stammpersonal	4	4	4
▪ Nebenpersonal (Aushilfen)	11	7	7
▪ eigene Auszubildende	0	0	0

### Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde

Bis 2008 Zahlung eines jährlichen Zuschusses, ab 2008 Umwandlung in eine Verlustausgleichsverpflichtung.

<b>Bilanz</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>	<b>2008</b>
	TEUR	TEUR	TEUR
<b>Aktiva</b>			
Anlagevermögen	79	97	68
Umlaufvermögen	121	136	265
Rechnungsabgrenzungsposten	3	5	2
<b>Bilanzsumme</b>	<b>203</b>	<b>239</b>	<b>335</b>
<b>Passiva</b>			
Eigenkapital	107	136	149
Gezeichnetes Kapital	25	25	25
Gewinnvortrag	60	82	111
Jahresüberschuss	22	28	13
Sonderposten mit Rücklageanteil	20	0	0
Rückstellungen	33	41	60
Verbindlichkeiten	43	50	108
Rechnungsabgrenzungsposten	0	12	18
<b>Bilanzsumme</b>	<b>203</b>	<b>239</b>	<b>335</b>

**Gewinn- und Verlustrechnung**

	<b>2006</b>	<b>2007</b>	<b>2008</b>
	TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse (ohne städt. Zuschuss)	593	525	601
Bestandsveränderungen	0	0	0
andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0
sonstige betriebliche Erträge	8	23	3
<b>Summe der betrieblichen Erträge</b>	<b>601</b>	<b>548</b>	<b>604</b>
Materialaufwand	287	259	329
Personalaufwand	303	290	307
Abschreibungen	22	44	34
sonstige betriebliche Aufwendungen	257	230	225
<b>Summe der betrieblichen Aufwendungen</b>	<b>869</b>	<b>823</b>	<b>895</b>
<b>Betriebliches Ergebnis</b>	<b>-268</b>	<b>-275</b>	<b>-291</b>
<b>Finanzergebnis</b>	<b>2</b>	<b>1</b>	<b>1</b>
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b> (ohne städt. Zuschuss)	<b>-266</b>	<b>-274</b>	<b>-290</b>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	15	0	0
sonstige Steuern	0	0	0
<b>Jahresergebnis vor Zuschusszahlung</b>	<b>-281</b>	<b>-275</b>	<b>-290</b>
Städtischer Zuschuss	303	303	303
<b>Jahresergebnis nach Zuschusszahlung</b>	<b>22</b>	<b>28</b>	<b>13</b>

## **Auszug aus dem handelsrechtlichen Jahresabschluss**

### **Lagebericht der Geschäftsführung**

#### **„1. Geschäftsverlauf und Rahmenbedingungen**

Die Gesellschaft betreibt ein Filmtheater in Duisburg. Hierzu zählt die Präsentation von Filmen und den mit ihnen im Zusammenhang stehenden Personen, die Vermittlung von filmhistorischen Entwicklungen, Genres, Stilen und aktuellen Bewegungen, die Pflege eines Filmarchivs, die Durchführung von Filmfestivals, insbesondere eines Sommerkinos sowie die Vermarktung stadt-historischer Filmproduktionen.

Die Beschaffung der gezeigten Filme geschieht über anerkannte nationale und internationale Filmverleiher und Archive. Bei Sonderprojekten wird auch auf das eigene Filmarchiv zurückgegriffen.

Das filmforum konnte das Geschäftsjahr 2008 mit dem besten Besuchsergebnis seiner 39jährigen Geschichte abschließen. Über 96.000 Tickets wurden verkauft, wobei man im Stammhaus am Dellplatz knapp 70.000 Besucher zählte, während das Sommerkino 26.500 Eintrittskarten absetzen konnte. Das Duisburger Filmtheater übertrifft damit nach Auskunft der staatlichen Filmförderungsanstalt den Bundestrend bei weitem.

Die Gesellschaft finanzierte sich bis zum 31.12.2008 über einen über fünf Jahre zugesicherten Betriebskostenzuschuss der Stadt Duisburg. Ab 2009 wird dieser nur noch jährlich in Form einer Verlustausgleichszahlung von Seiten der Stadt Duisburg gewährt, zudem werden Umsätze über Eintrittsgelder, Sponsoringverträge und Werbeeinnahmen generiert.

Der durchschnittliche Bestand an Arbeitnehmern im Geschäftsjahr 2008 betrug bei der filmforum GmbH 10,6 Personen. Eine außergewöhnlich hohe Fluktuation des Personalbestandes ist nicht zu beobachten.

#### **2. Ertragslage**

Die Steigerung der Besucherzahlen spiegelt sich auch in den Umsatzzahlen wider, die im Vergleich zum Vorjahr um 76 TEUR auf 904 TEUR gestiegen sind. Es verbleibt ein Jahresüberschuss von 13 TEUR, der auf neue Rechnung vorgetragen werden soll (Vorjahr 28 TEUR). Die Umsatzrentabilität beträgt rd. 1,3%.

#### **3. Finanzlage**

Die Gesellschaft konnte im Geschäftsjahr 2008 ihre Zahlungsverpflichtungen jederzeit termingerecht erfüllen. Die Liquidität und die kurzfristig realisierbaren Forderungen am Bilanzstichtag decken die kurzfristigen Verbindlichkeiten im vollen Umfang.

#### **4. Vermögenslage**

Die Bilanzsumme beträgt rd. 335 TEUR, davon entfallen auf der Aktivseite 20,3% auf das Anlagevermögen, rd. 59,1% auf liquide Mittel sowie der Rest auf kurzfristige Forderungen.

Im Berichtsjahr wurden keine größeren Investitionen getätigt.

Auf der Passivseite werden eine Eigenkapitalquote von rd. 44,5% sowie kurzfristige Verbindlichkeiten von rd. 55,5% ausgewiesen.

## 5. Nachtragsbericht

Nach Schluss des Geschäftsjahres 2008 waren keine Vorgänge von besonderer Bedeutung zu verzeichnen, die Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft hatten.

## 6. Risikobericht

Die weitere Entwicklung der Gesellschaft ist zum einen von der zukünftigen Gewährung von Finanzmitteln der Stadt Duisburg und zum anderen davon abhängig, wie sich in Zukunft Sponsoren für die Veranstaltungen der Gesellschaft gewinnen lassen. Der durch die Stadt Duisburg nur noch jährlich zugesagte Verlustausgleich erweist sich bei der Suche zusätzlicher Sponsoren als Nachteil, da die Planungssicherheit hierdurch eingeschränkt wird.

Die Zuschauernachfrage bleibt von dem zur Verfügung stehenden Filmangebot abhängig.

Die Laufzeit des ursprünglichen Geschäftsführervertrages belief sich auf fünf Jahre und lief zum 31.12.2008 aus. Der Geschäftsführervertrag wurde verlängert, wurde aber ebenfalls auf eine einjährige Laufzeit reduziert. Er verlängert sich jedoch jeweils um ein Jahr, wenn er nicht drei Monate vor Ablauf gekündigt wird.

## 7. Prognosebericht

Gemäß Wirtschaftsplan soll 2009 wiederum ein ausgeglichenes Ergebnis anfallen, ein Sommer-Open-Air-Kino ist in Planung.

Das vorrangige Ziel für die kommenden Jahre wird eine Stabilisierung auf dem hohen Niveau sein.“



**Zoo Duisburg AG (Zoo)**

Zoo Duisburg AG

Mülheimer Straße 273  
47058 DuisburgTelefon 0203 / 30559-0  
Telefax 0203 / 30559-22  
www.zoo-duisburg.de**Vorstand:** Herr Achim Winkler**Aufsichtsrat:**

städtische Vertreter: Sparkassendirektor Artur Grzesiek (Vorsitzender)  
Ratsherr Peter Griebeling (stellv. Vorsitzender)  
Ratsherr Walter Becks  
Ratsfrau Monika Busse  
Stadtdirektor Dr. Peter Greulich  
Ratsherr Werner von Häfen  
Ratsherr Manfred Kaiser  
Ratsherr Peter Keime  
Ratsherr Joachim Schneider

weitere Vertreter: Herr Rainer Weiß

Arbeitnehmervertreter: Frau Marianne Wolf-Kröger (stellv. Vorsitzende)  
Herr Roland Edler  
Herr Frank Gansert  
Herr Michael Kamela  
Herr Peter Schulz

**Jahr der Gründung:** 1934 (des Zoos)  
1959 (der Aktiengesellschaft)

**Beteiligungsverhältnisse**

Grundkapital	1.738.392 Euro	
Es ist in 34.000 Stückaktien eingeteilt. <u>davon</u>		
Stadt Duisburg	1.266.522 Euro	72,86 %
Verein der Freunde des Duisburger Tierpark e. V.	434.649 Euro	25,00 %
Private Aktionäre	36.251 Euro	2,08 %
Eigene Anteile	970 Euro	0,06 %

## Beteiligungen der Gesellschaft

Keine

## Unternehmensaufgaben und Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Gesellschaft soll den Tierschutz fördern, die Bildung und Erziehung, den Naturschutz, die Wissenschaft und Forschung sowie die Kunst und Kultur. Die Gesellschaft ist selbstlos tätig und verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne der Abgabenordnung.

## Aufgabenerfüllung, Leistungen/Produkte

Die Zoo Duisburg AG betreibt einen zoologischen Garten und dessen Einrichtungen. Dazu gehören auch RWE-Delfinarium und chinesischer Garten – ein Geschenk der Duisburger Partnerstadt Wuhan/China. Im Rahmen einer Serviceoffensive verstärkte der Zoo weiterhin seine Kundenorientierung. Zu nennen sind Spezialführungen, Abendveranstaltungen, begleitete Kindergeburtstage sowie die Veranstaltung „Tierpfleger für einen halben Tag“.

Im Geschäftsjahr 2008 wurden Anlagen für Riesenotter, Erdmännchen und Präriehunde erstellt bzw. umgewandelt.

	2006	2007	2008
Besucher/Besucherinnen			
• Zoo	941.608	1.011.488	1.088.270
• Delfinarium	534.891	624.901	674.276

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen	2006	2007	2008
<b>Ertragslage</b>			
- Eigenkapitalrentabilität in % (vor Zuschusszahlung)	negativ	negativ	negativ
- Umsatz pro Mitarbeiter in TEUR	57	64	62
- Personalaufwandsquote in %	76	68	59
- Materialaufwandsquote in %	25	22	22
- Cash-Flow (vereinfachter) in TEUR (vor Zuschusszahlung)	-752	-260	-289
<b>Anlagendeckung</b> in %	37	36	40
<b>Eigenkapitalquote</b> in %	15	14	14
<b>Investitionsvolumen</b> (Sachanlagen) in TEUR	1.216	1.078	522
<b>Durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer</b>			
▪ Stammpersonal	87	90	91
▪ Auszubildende	7	7	6

### Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde

Die Stadt Duisburg zahlt einen Zuschuss im Rahmen ihrer Möglichkeiten.

#### Bilanz

	2006 TEUR	2007 TEUR	2008 TEUR
<b>Aktiva</b>			
Anlagevermögen	3.256	3.887	<b>3.938</b>
Umlaufvermögen	4.976	5.827	<b>7.454</b>
Rechnungsabgrenzungsposten	9	9	<b>1</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>8.241</b>	<b>9.723</b>	<b>11.393</b>
<b>Passiva</b>			
Eigenkapital	1.219	1.392	<b>1.571</b>
Gezeichnetes Kapital	1.738	1.738	<b>1.738</b>
Kapitalrücklage	5	5	<b>5</b>
Bilanzergebnis	-524	-351	<b>-173</b>
Sonderposten für Investitionszuschüsse	2.105	2.938	<b>3.654</b>
Rückstellungen	4.025	4.525	<b>5.079</b>
Verbindlichkeiten	493	623	<b>573</b>
Rechnungsabgrenzungsposten	399	245	<b>516</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>8.241</b>	<b>9.723</b>	<b>11.393</b>

**Gewinn- und Verlustrechnung**

	<b>2006</b>	<b>2007</b>	<b>2008</b>
	TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	4.920	5.724	<b>5.714</b>
Bestandsveränderungen	0	0	0
andere aktivierte Eigenleistungen	65	41	31
sonstige betriebliche Erträge	1.269	1.487	2.425
<b>Summe der betrieblichen Erträge</b>	<b>6.254</b>	<b>7.252</b>	<b>8.170</b>
Materialaufwand	1.560	1.613	1.781
Personalaufwand	4.740	4.911	4.851
Abschreibungen	934	453	473
sonstige betriebliche Aufwendungen	2.299	2.344	3.165
<b>Summe der betrieblichen Aufwendungen</b>	<b>9.533</b>	<b>9.321</b>	<b>10.270</b>
<b>Betriebliches Ergebnis</b>	<b>-3.279</b>	<b>-2.069</b>	<b>-2.100</b>
<b>Finanzergebnis</b>	<b>73</b>	<b>75</b>	<b>112</b>
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>-3.206</b>	<b>-1.994</b>	<b>- .988</b>
außerordentliches Ergebnis	900	0	0
Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	0	0
sonstige Steuern	12	12	12
<b>Jahresergebnis vor Zuschusszahlung</b>	<b>-2.318</b>	<b>-2.006</b>	<b>-2.000</b>
Zuschuss der Stadt	2.179	2.179	2.179
<b>Jahresergebnis nach Zuschusszahlung</b>	<b>-139</b>	<b>173</b>	<b>179</b>
Bilanzvortrag zum 1.1.	-386	-525	-352
<b>Bilanzergebnis</b>	<b>-525</b>	<b>-352</b>	<b>-173</b>

## Auszug aus dem handelsrechtlichen Jahresabschluss

### Lagebericht des Vorstandes

#### „Geschäftsverlauf

Das Geschäftsjahr 2008 zeichnete sich durch eine gegenüber dem Vorjahr verbesserte Entwicklung der Besucherzahlen aus, während jedoch die Umsatzerlöse leicht hinter dem Vorjahresbetrag zurückblieben. Die mit dem VDZ-Schlüssel ermittelte Gesamtbesucherzahl von 1.088.270 bedeutet gegenüber 2007 (1.011.488) ein Plus von 7,6 %. Statistisch werden die Besuche mit Jahres-Tickets (Jahreskarten, Förderverein und Ehrenkarten) laut VDZ-Empfehlung mit einem Faktor von 20 multipliziert. Somit hat die ZOO DUISBURG AG in 2008 einen Besucherzuwachs von 76.782 Personen zu verzeichnen.

Zum zweiten Male nach 2002 wurde wieder die Besucher-Million überschritten. Betrachtet man diesen Besucherzuwachs genauer, ist festzustellen, dass die Anzahl der Familien-Tageskarten abnahm und die der Familien-Jahreskarten wiederum deutlich um 15,9 % anstieg (die Jahreskarte rechnet sich, je nach Kartentyp, schon ab dem 3. bzw. 4. Zoobesuch). Erstmals in 2008 war aufgrund einer vertraglichen Vereinbarung mit der Ruhrgebiet-Tourismus-Management GmbH der Zoo Akzeptanzstelle der "RuhrTopCard". Insgesamt 50.040 Besucher, zum Teil aus Gegenden, die bisher nicht zum Einzugsgebiet des Zoos zählten, machten von dieser Karte Gebrauch. Der Durchschnittserlös der RuhrTopCard bleibt jedoch deutlich unter dem der üblichen Zoo-Tageskarten. Ein angemessener Ausgleich ergab sich jedoch durch den Besuch des RWE Delfinariums (die RuhrTopCard beinhaltet nicht den Delfinariumsbesuch) sowie durch die zusätzlichen Anteile der Gastronomie. Familien-Jahreskarten und die RuhrTopCard führten somit bei dem Zoo zu der bereits erwähnten Besuchersteigerung gegenüber 2007. Die von dem Zoo abgeschlossenen Eintrittspreiskooperationen trugen ebenso zum Besucherplus bei.

Im Jahr 2008 blieben die Eintrittspreise sowohl für Tages- als auch für Jahreskarten unverändert. Eine zukünftige maßvolle Anhebung der Eintrittspreise kann nur im Einklang mit einem abermals optimierten tiergärtnerischen Angebot - im Sinne einer ausgewogenen Balance von Preis und angebotener Leistung - erfolgen. Neben den übrigen Zoos in unmittelbarer Umgebung gilt es, gegen weitere zahlreiche kommerzielle Mitbewerber aus dem Freizeitsektor sowie Stadt- und Straßenfeste, insbesondere an den Wochenenden, angemessen zu konkurrieren.

Im Jahr 2008 konnten Umsatzerlöse in Höhe von 5.714 T€ (i.V. 5.724 T€) erwirtschaftet werden. Während die Erlöse für Tageskarten abnahmen, konnten sowohl die Jahreskartenumsätze als auch die Umsätze RWE Delfinarium gesteigert werden. Letztere sind im Wesentlichen auf die RuhrTopCard zurückzuführen, da die RuhrTopCard nur ohne Delfinariumsbesuch angeboten wird. Die Umsätze der Kindergeburtstage stiegen in 2008 abermals bei unverändertem Preis leicht an. Hier scheint jedoch aus Kapazitätsgründen mit 11.213 Teilnehmern (i.V. 10.847) die Grenze erreicht zu sein. Die Abendsondveranstaltung "Halloween im Zoo" war wegen guten Wetters mit 5.196 (i.V. 6.497) Besuchern ein großer Erfolg, während die "Sommernacht im Zoo" mit 4.260 Besuchern (im Vorjahr nicht angeboten) bei trüber Witterung nur mäßigen Zuspruch erfuhr. Hier wird nach neuen Konzepten für eine Großveranstaltung im Sommer gesucht.

Das Jahr 2008 war geprägt durch ungünstige Konstellationen für alle NRW-Zoos. Durchwachsene Wetterverhältnisse insbesondere im März und April, ungünstig gelegene und letztendlich vollends verregnete Osterferien sowie das Zusammenfallen von Christi Himmelfahrt und dem Mai-feiertag am 1. Mai ließen zum Jahresbeginn keinen Besucherzuwachs erwarten. Dennoch ist es dem ZOO DUISBURG gelungen, in den Folgemonaten den Rückgang der Besucherzahlen auszugleichen und in NRW auf den dritten Platz (nach VDZ-Schlüssel) nach Köln und Gelsenkirchen

in der Gunst der Besucher aufzusteigen (Vorjahr: Platz 4). Bundesweit ist der ZOO DUISBURG weiterhin einer der besucherreichsten Zoos.

Die übrigen Erträge des operativen Geschäftes hatten in etwa Vorjahresniveau. Die Umsatz- und Parkplatzpachten in Höhe von 465 T€ (i.V. 438 T€) korrespondieren mit den gestiegenen Besucherzahlen im Berichtsjahr.

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten einen Betrag von 750 T€ aus der Kooperation mit der RWE Rhein-Ruhr AG für die Namensgebung bzw. Umbenennung des Delphinariums in "RWE Delfinarium". Diese Kooperation ist zeitlich auf fünf Jahre begrenzt und führt für den Zoo zu zusätzlichen Einnahmen von insgesamt 5.000 T€.

Der Materialaufwand stieg auf 1.781 T€ (i.V. 1.613 T€). Anstiege waren insbesondere bei den Futterkosten und im Energiebereich zu verzeichnen. Da auch in den Folgejahren mit steigenden Energiekosten zu rechnen ist, werden derzeit große Anstrengungen unternommen, verbrauchsabhängige Einsparungen zu generieren. Bei den Frischwasser- und Abwasserkosten konnte das Vorjahresniveau gehalten werden.

Der Personalaufwand betrug im Berichtsjahr 4.852 T€ (i.V. 4.910 T€). Die Löhne und Gehälter stiegen bedingt durch die Tarifierhöhung des TVöD um 120 T€ in geplanter Höhe an. Die sozialen Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung sanken um 178 T€, hauptsächlich aufgrund der Pensionsrückstellungsveränderungen im Vorjahr.

Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 821 T€ auf 3.164 T€ resultiert im Wesentlichen aus um 179 T€ höheren Betriebs- und Instandhaltungsaufwendungen, um 107 T€ gestiegenen Werbe- und Veranstaltungsaufwendungen sowie aus um 425 T€ gestiegenen Zuführungen zu Rückstellungen für Großreparaturen.

Der sonstige Zinsertrag resultiert aus dem hohen Bestand an liquiden Mitteln, die der Gesellschaft ganzjährig zur Verfügung standen.

Die Gewinn- und Verlustrechnung schließt mit einem Jahresüberschuss von 179 T€, unter Berücksichtigung des Zuschusses der Stadt Duisburg in Höhe von 2.179 T€, ab.

Das Eigenkapital erhöhte sich um den Jahresüberschuss auf 1.571 T€ und beträgt 13,8 % der um 1.670 T€ auf 11.393 T€ angestiegenen Bilanzsumme.

Die Investitionstätigkeit der ZOO Duisburg AG war im Berichtsjahr zurückhaltend. Der Vorstand erstellt derzeit einen strategischen Masterplan, der dem Zoo perspektivisch und zukunftsichernd neue Möglichkeiten eröffnen soll, um sich weiterhin tiergerecht und für Besucher noch attraktiver aufzustellen. Pläne für eine Anlage für Großbären und eine Verlegung des Streichelzoos in Richtung Kinderspielplatz sind Projekte des Masterplanes, die bereits in 2009 angegangen werden sollen. In 2008 wurde mit Hilfe des Zoo-Fördervereins eine Anlage für Riesenotter erstellt. Des Weiteren wurde auf dem Gelände einer ehemaligen Scooterbahn für Kinder eine von den Besuchern gut angenommene Anlage für Erdmännchen errichtet. Die alten Affenfelsen am RWE Delfinarium wurden in eine Anlage für Präriehunde umgewandelt.

Der Zoo verfügt zum Bilanzstichtag über liquide Mittel in Höhe von 4.514 T€. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen nicht. Demnach war und ist die Zahlungsfähigkeit jederzeit gegeben.

## Risikobericht

Besondere Risiken aus der künftigen Entwicklung sind gegenwärtig nicht feststellbar. Dennoch ist es das Bestreben der Gesellschaft, Risiken noch frühzeitiger als bisher zu erkennen und wenn möglich gegensteuernde Maßnahmen einzuleiten. Wenngleich die Wetterlage und die damit verbundenen Umsätze nicht zu beeinflussen sind, können im Wesentlichen im Ausgabenbereich Synergien geschaffen werden. Schaffung neuer Möglichkeiten der Lagerhaltung, aber auch der Schulterschluss mit anderen städtischen Gesellschaften sind Ziele, die mittelfristig umgesetzt werden können bzw. in Teilen bereits umgesetzt wurden. Insbesondere die stetig gestiegenen und weiterhin steigenden Energiekosten werden zukünftig nur noch bezahlbar sein, wenn alle Anstrengungen unternommen werden, diese noch konsequenter durch Verbrauchsenkungen zu minimieren. Anders verhält sich die Situation bei den Futterkosten, bei denen nur durch gezielte Lagerhaltung oder Eigenproduktion gewisse Einsparungen möglich sind.

Als gemeinnützige Aktiengesellschaft, deren satzungsmäßige Ziele die Präsentation bedrohter Tierarten in artgerechten Gehegen, die Förderung und Verbreitung des Wissens über die Natur und die Förderung des Schutzes und der Erhaltung bedrohter Tierarten sind, ist der Spagat, dem Besucher gleichzeitig ein Freizeitparkgefühl zu vermitteln, nicht immer einfach. Hierbei befindet sich der ZOO DUISBURG auf einem Markt mit zahlreichen Mitbewerbern in seinem Einzugsgebiet. Nicht nur andere zoologische Einrichtungen in unmittelbarer Umgebung, wie die Zoos in Gelsenkirchen, Krefeld, Köln und Wuppertal, die zum Teil mit mehrstelligen Millioneninvestitionen erheblich an Attraktivität gewinnen konnten, sondern auch privat betriebene Freizeitparks und Schauaquarien konkurrieren aktiv und öffentlichkeitswirksam um die Gunst der zahlenden Besucher. Es ist das Bestreben des ZOO DUISBURG, sich auch in Zukunft von den Mitbewerbern zu unterscheiden. Um auch zukünftig einen jederzeit hohen Standard zu gewähren und ein ansprechendes Ausflugsziel zu bleiben, bedarf es jedoch für die Zukunft zusätzlicher Investitionen zur weiteren Attraktivitätssteigerung.

Der von der Stadt Duisburg bis zum Jahr 2009 zugesagte Zuschuss, zusammen mit der Kooperation der RWE Rhein-Ruhr AG, bringt für die nächsten Jahre Planungssicherheit und Chancen für die ZOO DUISBURG AG, den strategischen Masterplan umzusetzen. Hierzu zählt auch, die Organisationsstruktur des Zoos anzupassen. So konnte die Leitungsebene des Zoos bereits durch einen qualifizierten Ingenieur verstärkt werden, der die aktuellen und zukünftigen technischen Aufgaben und Herausforderungen analysiert und zielorientiert angeht.

## Prognosebericht

Die zum jetzigen Zeitpunkt vorliegenden Besucherzahlen der Monate Januar bis März sind nicht zufriedenstellend. Das schlechte Wetter mit einem schneereichen Januar und den verregneten Monaten Februar und März hat zu Besucherzahlen geführt, die von den geplanten Werten weit abweichen. Der Monat April wiederum begann sehr vielversprechend. Der Zoo ist jedoch zuversichtlich, bei verbesserten Wetterbedingungen zum dritten Mal in Folge die Besuchermillion nach VDZ-Schlüssel zu erreichen. Die Umsatzerlöse der ersten drei Monate korrespondieren mit den schlechten Besucherzahlen, lediglich die weiterhin rege Nachfrage nach Jahreskarten ist ungebrochen.

Am 12. Mai begeht der Zoo sein 75-jähriges Jubiläum - Anlass genug, ausgiebig mit Besuchern, Sponsoren und Freunden zu feiern. Neben einer geplanten Festwoche mit verschiedenen Thementagen werden auch in 2009 zusätzliche Werbemaßnahmen durchgeführt. Zeitschriften, Plakat- und Radiowerbung werden rechtzeitig auf das Ereignis hinweisen, aber auch nach der Jubiläumswoche sind vielfache Veranstaltungen innerhalb und außerhalb des Zoos geplant, die entsprechend beworben werden.

In den letzten zwei Jahren konnten Sponsoren, aber auch Zoofreunde in immer stärkerem Maß für den Zoo begeistert werden. So konnte u.a. die Mitgliederzahl des Zoo-Fördervereins erstmalig die Zahl von 5.000 überschreiten. Ebenso ist es der Zooführung gelungen, den Zoo innerhalb der Stadt Duisburg stärker zu positionieren. Dieser glückliche Umstand führt dazu, dass Leistungen des Zoos immer häufiger nachgefragt werden, was nicht immer direkt, aber sicherlich indirekt zu höheren Einnahmen führen wird.

Der strategische Zoo-Masterplan soll die Ausrichtung des Zoos in den kommenden Jahren darstellen und ein langfristiges Zookonzept umfassen. In einem ausführlichen Paket wird die aktuelle Situation durchleuchtet und bewertet und eine grundsätzliche strategische Orientierung mit Zukunftsszenarien dargelegt. Bewertet werden u.a. der aktuelle Tierbestand, alle Tieranlagen und Gebäude mit Blick auf deren Zukunftsfähigkeit, die tiergärtnerischen Ansprüche, alle Besuchereinrichtungen, wie beispielsweise Parkplätze, Kassen, Toiletten, Gastronomie, Wege, die Interessen und Erwartungen der Zoobesucher und der Stadt Duisburg, die technische Infrastruktur im gesamten Zoogelände, die Wirtschaftsbereiche, die Organisationsstruktur, moderne Freizeit-trends sowie internationale Entwicklungen in der Zoowelt. All dieses basiert auf dem Leitbild des ZOO DUISBURG, das durch den Natur- und Artenschutz, die Erholung und Belehrung der Bevölkerung und die Forschung gekennzeichnet wird. Der komplette Masterplan soll als Grundlage dienen, Förderer noch enger an den Zoo zu binden, um diesen bei seinen Bemühungen zu unterstützen, langfristig einer der führenden Zoologischen Gärten Europas und ein Aushängeschild der Stadt Duisburg zu bleiben.

Losgelöst von der endgültigen Verabschiedung des Masterplanes soll noch im Jahr 2009 mit dem Bau einer neuen Bärenanlage begonnen werden, auf der Fläche der jetzigen, nicht mehr zeitgemäßen Anlage der Kodiakbären unter Einbeziehung des derzeitigen Streichelzoogeländes. Finanziert wird die Neuanlage u.a. durch Finanzmittel des Fördervereins. Durch den Wegfall des Streichelzoos an der derzeitigen Fläche am Brückenkopf West soll ein neuer Streichelzoo an der bereits in früheren Jahren gegebenen Stelle am Nordende der Westseite des Zoogeländes, angrenzend an den großen Kinderspielplatz, entstehen. Es ist geplant, auch diese Maßnahme noch in diesem Jahr zu beginnen.

Zum Jahresende 2009 endet der langjährige Pachtvertrag der Zooterrassen und aller Kioske im Zoo. Für die zukünftige Neuausrichtung der Zoogastronomie bedarf es einschlägiger Veränderungen in den bestehenden Gebäuden. Die Hauptgastronomie des Zoos, die Zooterrassen, ist in großem Rahmen sanierungsbedürftig und verlangt nach einer Neukonzeption. Die zweite größere Gastronomie des Zoos, die Waldschänke, stammt noch aus den Jahren unmittelbar nach dem zweiten Weltkrieg. Zusammen mit dem zukünftigen Pächter wird eine komplette Neukonzeption der Zoogastronomie erstellt, die speziell hinsichtlich der gebäudetechnischen Anpassung über Jahre umzusetzen sein wird.

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Abschluss des Geschäftsjahres 2008 nicht eingetreten.“



## Revierpark Mattlerbusch GmbH (RPM)

Revierpark Mattlerbusch GmbH

Wehofer Straße 42  
47169 Duisburg

Telefon 0203 / 99584-11  
Telefax 0203 / 99584-44  
www.niederrhein-therme.de



**Geschäftsführung:** Herr Hartmut Lange  
Herr Norbert Strompen

### Verwaltungsrat:

städtische Vertreter: Ratsherr Josef Wörmann (Vorsitzender),  
(stellv. Vorsitzender vom 01.01. bis 31.12.2008)  
Ratsherr Frank Börner  
Herr Jürgen C. Brandt  
Ratsherr Elmar Klein  
Beigeordneter Reinhold Spaniel

weitere Vertreter (RVR): Herr Thomas Fresen (stellv. Vorsitzender),  
(Vorsitzender vom 01.01. bis 31.12.2008)  
Herr Dieter Funke  
Herr Wolfgang Große Brömer  
Frau Helga Höffken  
Herr Wilhelm Schroers

**Jahr der Gründung:** 1974

### Beteiligungsverhältnisse

Gezeichnetes Kapital	26.000 EUR	
<u>davon</u>		
Stadt Duisburg	13.000 EUR	50 %
Regionalverband Ruhr (RVR)	13.000 EUR	50 %

### Beteiligungen der Gesellschaft

Keine

## Unternehmensaufgaben und Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Zweck der Gesellschaft ist die Förderung des Sports und der öffentlichen Gesundheitspflege. Die Zwecke werden insbesondere verwirklicht durch den Betrieb eines öffentlichen Schwimmbads. Die Gesellschaft hat die Aufgabe, den Revierpark mit allen seinen Anlagen auszustatten, zu betreiben und zu unterhalten. Die Gesellschaft ist selbstlos tätig und verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung.

## Aufgabenerfüllung, Leistungen/Produkte

Zur Erfüllung dieser Aufgaben unterhält die Gesellschaft weitläufige Parkanlagen. Die Niederrhein-Therme ist in diese Parklandschaft eingebettet. Zur Niederrhein-Therme gehören u.a. Sole- und Saunabäder, eine Bäder- und Massagepraxis sowie das Wellenbad mit einem ganzjährig geöffneten Freibadbereich. Im früheren, wiederaufgebauten „Mattlerhof“ befindet sich ein Brauhaus mit Außengastronomie.

Auszüge aus den Lageberichten 2007 und 2008 der Geschäftsführung: Im Vergleich zu den anderen vier Revierpark-Anlagen benötigt der Revierpark Mattlerbusch mit großem Abstand den niedrigsten Zuschuss. In die Betriebs- und Geschäftsausstattung wurden in 2008 TEUR 369 investiert. Um die Attraktivität weiter zu verbessern, wurde im Jahr 2008 eine Kelo-Sauna errichtet, im Jahr 2009 wird der Umkleidebereich in der Therme erweitert. Das Vermögen und alle Einnahmen der Gesellschaft wurden nur für gemeinnützige Zwecke im Sinne des Gesellschaftsvertrages verwendet.

	2006	2007	2008
<b>Besucher/Besucherinnen</b>	Tsd.	Tsd.	Tsd.
• Saunen und Solebad	327	310	299
• Hallenwellenbad	101	97	99
• <b>Gesamt</b>	<b>427</b>	<b>407</b>	<b>398</b>
<b>Beschäftigte</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>	<b>2008</b>
<b>Durchschnittliche Zahl der Beschäftigten</b>	<b>25</b>	<b>24</b>	<b>23</b>
▪ Arbeitnehmer	25	24	23
▪ Auszubildende	0	0	0

## Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde

Die Stadt Duisburg trägt die Hälfte des von den Gesellschaftern zu leistenden Zuschusses.

**Bilanz**

	<b>2006</b> TEUR	<b>2007</b> TEUR	<b>2008</b> TEUR
<b>Aktiva</b>			
Anlagevermögen	3.515	3.171	3.065
Umlaufvermögen	1.605	1.770	1.770
<b>Bilanzsumme</b>	<b>5.121</b>	<b>4.941</b>	<b>4.835</b>
<b>Passiva</b>			
Eigenkapital	4.301	4.301	4.235
Gezeichnetes Kapital	26	26	26
Kapitalrücklage	4.275	4.275	4.209
Rückstellungen	384	298	240
Verbindlichkeiten	419	342	360
Rechnungsabgrenzungsposten	17	0	0
<b>Bilanzsumme</b>	<b>5.121</b>	<b>4.941</b>	<b>4.835</b>

**Gewinn- und Verlustrechnung**

	<b>2006</b> TEUR	<b>2007</b> TEUR	<b>2008</b> TEUR
Umsatzerlöse	4.238	3.994	3.886
sonstige betriebliche Erträge	146	138	111
<b>Summe der betrieblichen Erträge</b>	<b>4.384</b>	<b>4.132</b>	<b>3.997</b>
Materialaufwand	2.855	2.598	2.642
Personalaufwand	1.153	1.223	1.171
Abschreibungen	503	496	475
sonstige betriebliche Aufwendungen	448	349	321
<b>Summe der betrieblichen Aufwendungen</b>	<b>4.958</b>	<b>4.665</b>	<b>4.609</b>
<b>Betriebliches Ergebnis</b>	<b>-574</b>	<b>-533</b>	<b>-612</b>
<b>Finanzergebnis</b>	<b>22</b>	<b>38</b>	<b>44</b>
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>-552</b>	<b>-495</b>	<b>-568</b>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	0	0
sonstige Steuern	7	8	8
<b>Jahresergebnis vor Zuschusszahlung</b>	<b>-559</b>	<b>-503</b>	<b>-575</b>
Erträge aus Zuschusszahlungen Stadt / RVR	559	503	510
<b>Jahresergebnis nach Zuschusszahlung</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>-65</b>
Entnahme aus Kapitalrücklage			65
<b>Bilanzergebnis</b>			<b>0</b>



## Deutsche Oper am Rhein Theatergemeinschaft Düsseldorf-Duisburg gGmbH (Rheinoper)

Deutsche Oper am Rhein  
Theatergemeinschaft Düsseldorf-Duisburg gGmbH

Heinrich-Heine-Allee 16 a  
40213 Düsseldorf

Telefon 0211 / 89 25-0  
Telefax 0211 / 13 49 73  
www.operamrhein.de



### Spielstätte Duisburg

Theater Duisburg  
Neckarstr. 1  
47051 Duisburg  
Telefon 0203 / 3009-0  
Telefax 0203 / 3009-220  
www.theater-duisburg.de

### Geschäftsführer:

Herr Prof. Tobias Richter, Generalintendant bis 31.07.2009

Herr Christoph Meyer,  
Geschäftsführer ab 01.08.2008, Generalintendant ab 01.08.2009

Herr Jochen Grote, Geschäftsführender Direktor

### Aufsichtsrat:

Satzungsgemäß geborene Mitglieder

Stadt Duisburg	Oberbürgermeister Adolf Sauerland Stadtkämmerer Dr. Peter Langner Beigeordneter Karl Janssen
Stadt Düsseldorf	Oberbürgermeister Joachim Erwin bis 20.05.2008 (verst.) Oberbürgermeister Dirk Elbers ab 31.08.2008 Stadtkämmerer Helmut Rattenhuber Kulturdezernent Hans-Georg Lohe
Land NRW	Staatssekretär Hans-Heinrich Grosse-Brockhoff (Ministerialrat Wolfgang Hoffmann)
Freundeskreis der Deutschen Oper am Rhein	Prof. Dr. Dieter H. Vogel (Andreas Vogt)

Von den Räten der Städte entsandte Mitglieder (Stellvertreter):

Stadt Duisburg	Ratsherr Winfried Boeckhorst	(Ratsherr Dieter Lieske)
	Ratsherr Frank Heidenreich	(Herr Norbert Knabben)
	Ratsfrau Ellen Pflug	(Ratsherr Theodor Nüse)
	Herr Heinz Pletziger	(Ratsfrau Sigrid Volk-Cuypers)
	Ratsfrau Helga-Maria Poll	(Frau Judith Köhler)
	Ratsherr Udo Vohl	(Ratsfrau Monika Busse)
Stadt Düsseldorf	Ratsfrau Walburga Benninghaus	(Ratsfrau Cornelia Mohrs)
	Ratsherr Friedrich G. Conzen	(Ratsherr Dr. Alexander Fils)
	Frau Dr. Veronika Dübgen	(Ratsfrau Monika Lehmhaus)
	Herr Manfred Graff	(Ratsfrau Annelies Böcker)
	Herr Toni Mörger	(Ratsfrau Marit von Ahlefeld)
	Ratsherr Rajiv Strauß	(Herr Gerd Spliedt)

Vom Betriebsrat entsandte Mitglieder (Stellvertreter):

Herr Ivan Caljcusic	(Herr Elisabeth Adrian)
Herr Dieter Reimann	(Herr Ingo Möllhoff)

**Jahr der Gründung:** 1956 (Änderung der Rechtsform in eine gGmbH: 01.12.2003)

### Beteiligungsverhältnisse

Gezeichnetes Kapital	50.000 Euro	
<u>davon</u>		
Stadt Duisburg	22.500 Euro	45 %
Stadt Düsseldorf	22.500 Euro	45 %
Freundeskreis der Deutschen Oper am Rhein e. V.	5.000 Euro	10 %

<b>Beteiligungen der Gesellschaft</b>	Gezeichnetes Kapital	davon Anteil
OPERA Deutsche Oper am Rhein GmbH	25.000 Euro	10 %

### Unternehmensaufgaben und Erfüllung des öffentlichen Zwecks /Historie

Gegenstand des Unternehmens ist es, insbesondere einen Opernbetrieb zu pflegen, der an den Bühnen Düsseldorfs und Duisburgs künstlerisch gleichrangige Aufführungen musikalischer Werke bietet.

Zweck der Gesellschaft ist die Förderung von Kunst und Kultur. Der Zweck wird insbesondere durch die Aufführung von Opern, Operetten, Musicals und Ballettwerken verwirklicht.

Die Deutsche Oper am Rhein (DOR) wurde 1956 als Gesellschaft bürgerlichen Rechts von den Städten Düsseldorf und Duisburg gegründet. Sie hat in den fünf Jahrzehnten ihres Bestehens als Ensemble-Theater nationale und internationale Anerkennung erlangt.

Zum Erhalt der künstlerischen Leistungsfähigkeit und zur Verbesserung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen im Hinblick auf die ständig wachsenden Anforderungen bei nur beschränkt zur Verfügung stehenden wirtschaftlichen Mitteln sind durch die Änderung der Rechtsform der Deutschen Oper am Rhein in eine gGmbH insbesondere Entscheidungsstrukturen getroffen worden.

Die Gründungsgesellschafter bekennen sich nachhaltig zum Fortbestand der auf Dauer angelegten Theatergemeinschaft der Städte Düsseldorf und Duisburg. Die Theatergemeinschaft soll weiterhin höchsten künstlerischen Ansprüchen gerecht werden und diese - auch nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten - im Rahmen der von den Gesellschaftern zu leistenden Zuschüsse und der zu erzielenden Eigeneinnahmen erfüllen.

### Geschäftsjahr

Das Geschäftsjahr der Gesellschaft beginnt am 01. August eines Kalenderjahres und endet mit Ablauf des 31. Juli des folgenden Kalenderjahres.

### Aufgabenerfüllung, Leistungen/Produkte

	Theater Duisburg		
	2005/2006	2006/2007	2007/2008
Anzahl Vorstellungen	126	126	120
Eintrittskartenerlöse in TEUR	1.455	1.429	1.730
Anzahl Besucher in Tsd.	89	91	87
Auslastung in %	78	74	75
durchschnittl. Kartenerlöse je Vorstellung in TEUR	12	11	14
	Opernhaus Düsseldorf		
	2005/2006	2006/2007	2007/2008
Anzahl Vorstellungen	170	-	221
Eintrittskartenerlöse in TEUR	3.063	-	4.399
Anzahl Besucher in Tsd.	147	-	191
Auslastung in %	77	-	76
durchschnittl. Kartenerlöse je Vorstellung in TEUR	18	-	20
	RheinOperMobil/ROM		
	2005/2006	2006/2007	2007/2008
Anzahl Vorstellungen	61	233	-
Eintrittskartenerlöse in TEUR	618	2.343	-
Anzahl Besucher in Tsd.	43	147	-
Auslastung in %	79	80	-
durchschnittl. Kartenerlöse je Vorstellung in TEUR	10	10	-

Wegen dringender, umfangreicher Bauarbeiten stand der Deutschen Oper am Rhein das Opernhaus Düsseldorf als Spielstätte seit Mitte April 2006 nicht zur Verfügung. Die Bauarbeiten wurden erst im Sommer 2007 abgeschlossen. Für die Aufführungen der Deutschen Oper am Rhein in Düsseldorf wurde während der Umbauphase ein mobiles Theater neben dem Landtagsgebäude (RheinOperMobil / ROM) errichtet.

Die Deutsche Oper am Rhein betreibt zur Nachwuchsgewinnung das Junge Ensemble Rheinoper, das im Rahmen von regelmäßigen Operncafé-Nachmittagen in beiden Städten Vorstellungen gibt, sowie eine Ballettschule.

### **Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde**

Die Städte leisteten im Verhältnis zur Anzahl der abgenommenen Vorstellungen Zuschüsse.

Der Zuschuss der Stadt Duisburg betrug in den Spielzeiten 2003/2004 bis 2005/2006 jeweils 10.390.360 EUR, in den Spielzeiten 2006/2007 und 2007/2008 jeweils 10.415.450 EUR.

Darüber hinaus stellte die Stadt Duisburg das Theater Duisburg für einen bestimmten Umfang mit allen technischen Einrichtungen unentgeltlich zur Verfügung. Die Duisburger Philharmoniker in der jeweils künstlerisch notwendigen Besetzung wurden der Gesellschaft ebenfalls unentgeltlich zur Verfügung gestellt.

<b>Beschäftigte</b>	<b>2005/2006</b>	<b>2006/2007</b>	<b>2007/2008</b>
<b>Durchschnittliche Zahl der Beschäftigten</b>	531	523	520
▪ Arbeitnehmer	524	513	508
▪ Auszubildende	7	10	12



**Bilanz**

	<b>2005/2006*</b>	<b>2006/2007*</b>	<b>2007/2008*</b>
	TEUR	TEUR	TEUR
	31.07.2006	31.07.2007	31.07.2008
<b>Aktiva</b>			
Anlagevermögen	4.497	3.799	3.790
Umlaufvermögen	2.731	1.055	1.190
Rechnungsabgrenzungsposten	383	297	354
<b>Bilanzsumme</b>	<b>7.591</b>	<b>5.151</b>	<b>5.333</b>
<b>Passiva</b>			
Eigenkapital	1.889	1.748	1.339
Gezeichnetes Kapital	50	50	50
Kapitalrücklage	982	982	982
Gewinnvortrag	592	857	716
Jahresergebnis	265	-141	-409
Rückstellungen	1.064	1.084	899
Verbindlichkeiten	4.407	1.929	2.434
Rechnungsabgrenzungsposten	231	390	662
<b>Bilanzsumme</b>	<b>7.591</b>	<b>5.151</b>	<b>5.333</b>

**Gewinn- und Verlustrechnung**

	<b>2005/2006*</b>	<b>2006/2007*</b>	<b>2007/2008*</b>
	TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	5.909	4.794	7.094
Bestandsveränderungen	0	0	0
andere aktivierte Eigenleistungen	1.603	1.097	1.525
sonstige betriebliche Erträge	31.016	33.192	31.115
<b>Summe der betrieblichen Erträge</b>	<b>38.528</b>	<b>39.083</b>	<b>39.734</b>
Materialaufwand	4.149	4.233	5.081
Personalaufwand	27.253	27.652	27.987
Abschreibungen	2.515	2.517	2.543
sonstige betriebliche Aufwendungen	4.295	4.752	4.472
<b>Summe der betrieblichen Aufwendungen</b>	<b>38.212</b>	<b>39.154</b>	<b>40.083</b>
<b>Betriebliches Ergebnis</b>	<b>316</b>	<b>-71</b>	<b>-349</b>
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-32</b>	<b>-47</b>	<b>-30</b>
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>284</b>	<b>-118</b>	<b>-379</b>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	8	19	24
sonstige Steuern	11	4	5
<b>Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag</b>	<b>265</b>	<b>-141</b>	<b>-409</b>

\* Das Geschäftsjahr der Gesellschaft beginnt am 1. August eines Kalenderjahres und endet mit Ablauf des 31. Juli des folgenden Kalenderjahres.



## Entwicklungsgesellschaft Duisburg mbH (EG DU)

EG DU Entwicklungsgesellschaft Duisburg mbH

Willy-Brandt-Ring 44  
47169 Duisburg

Telefon 0203 / 99429-10  
Telefax 0203 / 99429-11  
www.eg-du.de



**Geschäftsführung:** Herr Heinz Maschke

**Aufsichtsrat:** Ratsherr Rainer Enzweiler (Vorsitzender)  
Ratsfrau Ellen Pflug (stellv. Vorsitzende)  
Ratsfrau Andrea Demming-Rosenberg  
Ratsherr Gürsel Dogan  
Beigeordneter Jürgen Dressler  
Ratsherr Herbert Eickmanns  
Ratsherr Bernd Wedding

Beratend hinzugezogen: Frau Judith Haesters  
Frau Karin Heuser ab 17.04.2008  
Herr Rafael Nikodemus bis 29.02.2008  
Ratsfrau Sylvia Pohle  
Ratsherr Manfred Slykers

**Jahr der Gründung:** 1999 (durch Verschmelzung der Entwicklungsgesellschaften Bruckhausen EGB und Marxloh EGM)

### Beteiligungsverhältnisse

Gezeichnetes Kapital	52.000 EUR	
<u>davon</u>		
Stadt Duisburg	52.000 EUR	100 %
<u>Wirtschaftlich mit Wirkung vom 01.01.2009:</u>		
Stadt Duisburg	26.000 EUR	50 %
Bürgerstiftung Duisburg gemeinnützige AG	26.000 EUR	50 %

(Anteilsübertragung am 18.05.2009 notariell beurkundet)

## Beteiligungen der Gesellschaft

Keine

## Unternehmensaufgaben und Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gegenstand des Unternehmens ist die Mitwirkung an der Verbesserung der Wirtschafts-, Sozial- und Wohnstrukturen in den von städtebaulichen, sozialpolitischen oder interkulturellen Problemlagen besonders betroffenen Ortsteilen in Duisburg.

Im Vordergrund der Gesellschaftstätigkeit steht die Stärkung dieser Stadtteile im Rahmen eines ganzheitlichen Ansatzes durch Förderung von Eigeninitiativen und Eigenaktivitäten der Einwohner und Einwohnerinnen.

## Aufgabenerfüllung, Leistungen/Produkte

Grundlegende Aufgaben der EG DU im Rahmen der baulichen, ökonomischen und sozialen Revitalisierung aller in Betracht kommenden Stadtteile sind:

- Umbau von denkmalwerten Gebäuden zur sozialen und kulturellen Nutzung,
- Sicherung und Verbesserung, Modernisierung, Um- und Ausbau von Gebäuden,
- Baulückenschließung sowie Akquisition von Neubauvorhaben,
- Verbesserung des Wohnumfeldes und der sozialen Infrastruktur,
- Durchführung von städtischen Bauaufgaben, die mit Stadterneuerungsmitteln gefördert werden,
- Umsetzung des ersten Bauabschnittes des Projektes RheinPark,
- Durchführung vorbereitender Untersuchungen für evtl. Sanierungsmaßnahmen im Rahmen des Projektes „Grüngürtel Duisburg-Nord,
- Förderung der lokalen Ökonomie,
- Durchführung von Sprachförderprogrammen und Bildungsberatung,
- Förderung von interkulturellen Gruppen und Projekten, Ausstellungen, Musik, Sport und Stadtteilstesten,
- soziale / (inter-)kulturelle Stadtteilarbeit.

Ergänzende Angaben zu den im Geschäftsjahr 2008 erbrachten Leistungen der Gesellschaft enthält der Lagebericht der Geschäftsführung (siehe letzter Abschnitt).

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen	2006	2007	2008
<b>Ertragslage</b>			
- Eigenkapitalrentabilität in %	25	2	23
- Umsatz pro Mitarbeiter in TEUR	78	71	80
- Personalaufwandsquote in %	76	80	77
- Materialaufwandsquote in %	0	0	0
- Cash-Flow (vereinfachter) in TEUR	113	126	262
<b>Anlagendeckung</b> in %	98	90	122
<b>Eigenkapitalquote</b> in %	23	18	38
<b>Investitionsvolumen</b> (Sachanlagen) in TEUR	60	20	18

<b>Durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer</b>	31	32	33
▪ Stammpersonal	31	32	33
▪ Auszubildende	0	0	0

### Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde

Zwischen der Gesellschaft und der Stadt Duisburg besteht ein Vertrag über die Durchführung städtebaulicher Sanierungs- und Erneuerungsmaßnahmen. Ergänzende Angaben zu den für die Stadt erbrachten Leistungen der Gesellschaft enthält der Lagebericht der Geschäftsführung (siehe letzter Abschnitt).

### Bilanz

	2006 TEUR	2007 TEUR	2008 TEUR
<b>Aktiva</b>			
Anlagevermögen	267	297	283
Umlaufvermögen	604	873	437
Rechnungsabgrenzungsposten	275	275	196
<b>Bilanzsumme</b>	<b>1.147</b>	<b>1.445</b>	<b>917</b>
<b>Passiva</b>			
Eigenkapital	262	267	345
Gezeichnetes Kapital	51	51	52
Kapitalrücklage	4	4	4
Gewinnrücklagen	141	207	211
Jahresergebnis	66	5	78
Rückstellungen	141	226	382
Verbindlichkeiten	743	952	190
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
<b>Bilanzsumme</b>	<b>1.147</b>	<b>1.445</b>	<b>917</b>

**Gewinn- und Verlustrechnung**

	<b>2006</b>	<b>2007</b>	<b>2008</b>
	TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	2.425	2.262	2.643
Bestandsveränderungen	0	0	0
andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0
sonstige betriebliche Erträge	54	99	12
<b>Summe der betrieblichen Erträge</b>	<b>2.479</b>	<b>2.361</b>	<b>2.655</b>
Materialaufwand	0	0	0
Personalaufwand	1.882	1.879	2.043
Abschreibungen	41	36	29
sonstige betriebliche Aufwendungen	456	428	468
<b>Summe der betrieblichen Aufwendungen</b>	<b>2.380</b>	<b>2.343</b>	<b>2.540</b>
<b>Betriebliches Ergebnis</b>	<b>99</b>	<b>18</b>	<b>115</b>
<b>Finanzergebnis</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>2</b>
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>101</b>	<b>21</b>	<b>117</b>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	33	15	38
sonstige Steuern	1	1	1
<b>Jahresergebnis</b>	<b>66</b>	<b>5</b>	<b>78</b>

## Auszug aus dem handelsrechtlichen Jahresabschluss

### Lagebericht der Geschäftsführung

#### **„A. Darstellung des Geschäftsverlaufs einschließlich des Geschäftsergebnisses (§ 289 Abs. 1 Satz 1 bis 3 HGB)**

##### **1. Allgemeine Entwicklung**

Die EG DU Entwicklungsgesellschaft Duisburg mbH (nachstehend „EG DU“) wirkt im Auftrag der Stadt Duisburg an der **Verbesserung der Wirtschafts-, Sozial- und Wohnstrukturen** in sogenannten „Problemstadtteilen“ mit.

Dieser Aufgabenstellung kommt angesichts stattfindender und weiter bevorstehender demografischer Veränderungen und deren Auswirkungen auf Stadtteile, in denen hohe Anteile von Einwohner/-innen mit Migrationshintergrund leben, eine wachsende Bedeutung zu.

Zur Bewältigung der vielschichtigen Problemstellungen stehen Förderinstrumente, insbesondere die Bund-Länder-Programme **„Soziale Stadt“** und **„Stadtumbau-West“** zur Verfügung.

Auch im Rahmen der aktuellen EU-Förderkulisse (Ziel 2 Phase 6) ist die Berücksichtigung der „städtischen Dimension“ vorgesehen: Die städtischen und regionalen Potenziale und hierbei die integrierte Entwicklung städtischer Problemgebiete bilden einen Programmschwerpunkt des Landes Nordrhein-Westfalen für den Einsatz der Strukturfondsmittel in der neuen Förderperiode (2007-2013).

Es stehen daher auch in der absehbaren Zukunft die erforderlichen Fördermittel zur Umsetzung der Aufgabenstellung der Gesellschaft zur Verfügung.

Die kontinuierliche Fortsetzung der integrierten Stadt(teil)erneuerung in Duisburg ist jedoch nur dann möglich, wenn auch in Zeiten schwieriger Haushaltslagen die notwendigen kommunalen Eigenanteile bereitgestellt werden können.

##### **2. Umsatz- und Auftragsentwicklung**

Nachdem sich die Aufgabenstellung der EG DU im Jahr 2005 um das **Projekt RheinPark** mit einem bis Ende 2008 umzusetzenden Gesamtvolumen von rd. 36 Mio. EUR erweitert hatte, wurde die Gesellschaft nach Abschluss der Vorbereitenden Untersuchungen für das Projekt **„Grüngürtel Duisburg-Nord“** durch Beschlüsse des Rates der Stadt vom 10.12.2007 mit der Durchführung des Sanierungsverfahrens Duisburg-Nord (Bruckhausen und Beeck) sowie der Erarbeitung eines städtebaulichen Entwicklungskonzeptes für den Bereich Marxloh beauftragt.

Die **Umsatzentwicklung** im Jahr 2008 ist **um rd. 16,8 % gestiegen**, was - bedingt durch das Landespreisrecht - auf die höheren Aufwendungen ( Personalkosten +163,8 TEUR; Raumkosten +21,5 TEUR; Öffentlichkeitsarbeit +7,1 TEUR;), zum Teil kompensiert durch die geringeren Aufwendungen ( Abschreibungen -7,2 TEUR, KFZ-Kosten -3,6 TEUR, Honorare -11,2 TEUR und die in 2007 nicht abrechnungsfähige Rückstellung für Altersteilzeitleistungen (-59,6 TEUR), die in 2008 zu 1/3 (19,9 TEUR) abgerechnet werden kann, zurückzuführen ist.

### 3. Geschäftsergebnis

Mit einem Überschuss von 78.102,81 EUR liegt das Geschäftsergebnis des Jahres 2008 **wieder über dem Ergebnis der Vorjahre.**

### 4. Analyse und Erläuterung von finanziellen Leistungsindikatoren

Die Umsatzrentabilität stellt sich durch die unter A 2 gezeigte Umsatzentwicklung und dem höheren Jahresüberschuss wie folgt dar:

	<b>31.12.2008</b>	<b>31.12.2007</b>	<b>Veränderung</b>
<u>Jahresüberschuss x 100</u>	78.102,81	4.621,54	73.481,27
Gesamtleistung	2.642.527,16	2.261.966,91	380.560,25
<b>Umsatzrentabilität</b>	<b>2,96</b>	<b>0,20</b>	<b>2,76</b>

Die Eigenkapitalrentabilität hat sich durch die deutliche Erhöhung des Jahresüberschusses gegenüber 2007 bei gestiegenem Eigenkapital gleichfalls erhöht:

	<b>31.12.2008</b>	<b>31.12.2007</b>	<b>Veränderung</b>
<u>Jahresüberschuss x 100</u>	78.102,81	4.621,54	73.481,27
durchschnittliches Eigenkapital	305.866,56	264.515,82	41.350,74
<b>Eigenkapitalrentabilität in %</b>	<b>25,53</b>	<b>1,75</b>	<b>23,78</b>

Das Eigenkapital hat sich aufgrund des Jahresüberschusses auf 344,9 TEUR um 78,1 TEUR erhöht.

	<b>31.12.2008</b>	<b>31.12.2007</b>	<b>Veränderung</b>
<u>Eigenkapital</u>	344.917,96	266.815,15	78.102,81
Gesamtkapital	916.584,41	1.445.140,67	-528.556,26

Die Eigenkapitalquote erhöht sich aufgrund des verringerten Gesamtkapitals (Eigenkapital [+78,1 TEUR] Rückstellungen [+155,6 TEUR] Verbindlichkeiten [-762,2 TEUR]):

<b>Eigenkapitalquote in %</b>	<b>37,63</b>	<b>18,46</b>
-------------------------------	--------------	--------------



## 5. Erbrachte Leistungen

Im Jahr 2008 hat die Gesellschaft die **Maßnahmen der integrierten Stadteilerneuerung in den Sanierungsgebieten Duisburg-Bruckhausen, -Marxloh, -Hochfeld und dem Stadterneuerungsgebiet Duisburg-Beeck** auf der Grundlage der jeweiligen Handlungskonzepte **fortgesetzt und weiterentwickelt**.

Das Volumen der Maßnahmen, das im Laufe des Jahres 2008 in diesen 4 aus dem Programm **„Soziale Stadt“** geförderten Stadtteilen umgesetzt wurde, beträgt **rund 3,5 Mio. EUR**. Diese Mittel wurden für die (Teil-)Umsetzung des Projektes Grüngürtel-Nord durch die EG DU ergänzt um Mittel mit einem Volumen von **rund 0,3 Mio. EUR**, finanziert durch die EU, das Land NRW und ThyssenKrupp Steel.

Darüber hinaus hat die EG DU das mit Jahreskosten von **rd. 0,1 Mio. EUR** p.a. aus dem Programm **„Stadtumbau-West“** geförderte **Quartiersmanagement im Dichterviertel** seit dem 01.01.2008 übernommen und in Kooperation mit dem Wohnungsunternehmen Evonik und der Stadt Duisburg **weiterqualifiziert und intensiviert**. Durch zahlreiche Projekte und Veranstaltungen konnten die Wohn- und Lebenssituation im Dichterviertel und dessen Image verbessert werden.

Die Rahmenbedingungen für eine umfassende Bewohnerbeteiligung wurden durch die **Gründung eines Quartiersbeirates** geschaffen.

Unter Berücksichtigung der anteiligen Kosten für das **Projekt RheinPark (rund 10,5 Mio. EUR)** betrug das **Gesamtvolumen der Maßnahmen rund 14,4 Mio. EUR** und liegt damit um **rd. 19 % über dem des Vorjahres**.

Das **Projekt RheinPark** wurde entsprechend dem Zeitplan umgesetzt, so dass am **19.09.2008 eine Teileröffnung** der bereits fertiggestellten Bereiche, insbesondere der stark nachgefragten Skateranlage, der Kletterwand und der Spielbereiche erfolgen konnte.

Es ist bereits jetzt festzustellen, dass der RheinPark schon vor dem Gesamtabschluss der Arbeiten und offiziellen **Eröffnung am 15.05.2009** einen erheblichen Beitrag zur **Attraktivitätssteigerung für den Stadtteil Hochfeld und die Stadt Duisburg** leisten wird.

Im Rahmen des Projektes **„Grüngürtel Duisburg-Nord“** wurden im **Sanierungsgebiet Bruckhausen/Beeck** Veranstaltungen für verschiedene Zielgruppen mit Informationen über die beabsichtigten Maßnahmen und **Förderangebote zur Aufwertung des Stadtteils** durchgeführt. Daneben wurden die erforderlichen Vorbereitungen für die bevorstehenden Planungs- und Umsetzungsschritte getroffen. Derzeit finden verschiedene Workshops statt, deren Ergebnisse in das Wettbewerbsverfahren zur Planung des Grüngürtels einfließen werden.

Nach seiner **Konstituierung im Mai 2008** hat der **Sanierungsbeirat** als Vertretung der durch das Sanierungsverfahren Betroffenen in mehreren Sitzungen begonnen, den Gesamtprozess konstruktiv mitzugestalten.

Im Ortsteil **Marxloh** wurden die Vorbereitungen für die unter intensiver Bewohnerbeteiligung vorgesehene **Erarbeitung eines städtebaulichen Entwicklungskonzeptes** vorangetrieben.

Schließlich konnten auch in den Jahren 2007/2008 rund **443.000 EUR** Fördermittel aus dem Bundesprogramm **„Lokales Kapital für Soziale Zwecke (LOS)“** zur Unterstützung von Maßnahmen zur beruflichen und sozialen Integration in allen 4 Stadtteilen während der fünften Förderphase (01.07.07 – 30.06.08) umgesetzt werden.

Im Rahmen des unter Federführung der EG DU entwickelten **Monitoring-Systems** zur frühzeitigen Identifizierung kumulierender Problemlagen und übergreifender Handlungsbedarfe wurde dem Rat der Stadt im September 2008 vorgeschlagen, **6 weitere kleinräumige Quartiere** zur Förderung durch das Programm „Soziale Stadt“ bzw. „Stadtumbau-West“ anzumelden.

Aufgrund des zustimmenden Ratsbeschlusses vom 22.09.2008 wurden ein entsprechender Förderantrag gestellt und erste Abstimmungen mit dem Ministerium für Bauen und Verkehr sowie der Bezirksregierung Düsseldorf herbeigeführt. Hierbei zeichnet sich ab, dass im Zusammenhang mit dem bevorstehenden Auslaufen des Fördermitteleinsatzes in den Gebieten Duisburg-Bruckhausen und –Marxloh **Chancen zur Unterstützung notwendiger Maßnahmen** in einigen dieser Quartiere bestehen.

In allen betroffenen Stadtteilen wurden die betroffenen Bewohner/-innen mit weitgehenden Mitwirkungs- und Gestaltungsspielräumen in den Stadterneuerungsprozess einbezogen. Durch unterschiedliche **Partizipationsprojekte** wurden bestehende Gremien gestärkt bzw. neue Netzwerke mit dem Ziel dauerhaft tragfähiger Strukturen geschaffen.

Überregionale Aufmerksamkeit und Anerkennung fand die durch einen Festakt am **26.10.2008** unter Beteiligung des Ministerpräsidenten Dr. Jürgen Rüttgers und mit einer anschließenden Festwoche erfolgte **Einweihung der DITIB Merkez Moschee mit integrierter Begegnungsstätte in Duisburg-Marxloh**. Dieses in den Medien als „**das Wunder von Marxloh**“ bezeichnete Projekt wurde bereits in der Planungs- und Realisierungsphase als ein Vorbild für einen transparenten und nahezu konfliktfreien Planungsprozess unter Einbindung aller relevanter Akteure angesehen. Mit dem durch die EG DU begleiteten und aus EU- und Landesmitteln geförderten öffentlichen Begegnungsstätte ist die berechnete Erwartung verbunden, den Ortsteil Marxloh zu einem **Modell für einen friedlichen Dialog der Kulturen** weiterzuentwickeln.

Im Interesse einer kontinuierlichen **Information der Öffentlichkeit** über die Tätigkeit der Gesellschaft, einzelne Projekte sowie die jeweilige Stadtteilentwicklung wurden bzw. werden der Internetauftritt der EG DU ([www.eg-du.de](http://www.eg-du.de)) ständig aktualisiert, projektbezogene Flyer erstellt und die Medien (unter Beteiligung der türkischsprachigen Zeitungen) kontinuierlich informiert. Auf eine Darstellung der einzelnen Arbeitsschwerpunkte/Projekte wird daher an dieser Stelle verzichtet.

## 6. Investitionen

Im Jahr 2008 wurden lediglich Ersatzinvestitionen getätigt.

## 7. Personalbereich

Im Zusammenhang mit der Durchführung des Projektes „Grüngürtel Duisburg–Nord“ wurden die zur Unterstützung der Projektleiterin im Fachbereich „**Städtebauliche Sanierung**“ im Stellenplan 2008 vorgesehenen **2 Stellen für weitere Mitarbeiter/-innen** infolge des Projektverlaufs noch nicht besetzt.

Über die Betreuung zweier im Verbund mit der Stadt Duisburg eingerichteter **Ausbildungsplätze** im Bereich der Bürokommunikation bzw. der Ausbildung zum/zur Verwaltungsangestellten bzw. Beamten/-in hinaus wurde im Jahr 2008 die **Ausbildung** eines Auszubildenden **zum Sport- und Fitnesskaufmann in Kooperation mit dem Stadtsportbund** fortgesetzt.

## 8. Sonstige wichtige Ereignisse und Entwicklungen

- **Umstrukturierung der EG DU**

Besondere Anforderungen wurden an die Gesellschaft/Stadt Duisburg im Zusammenhang mit einer bei der **Neufassung der Stadterneuerungsrichtlinien 2008** erfolgten Klarstellung des Förderausschlusses gemeindlicher Personal- und Sachkosten gestellt: Da künftig nur noch Ausgaben gefördert werden, die Gemeinden sogenannten „fremden Dritten“, d.h. Unternehmen mit einem kommunalen Anteil von nicht mehr als 50 % der Anteile oder Stimmen, schulden, ist die **Fortsetzung der erfolgreichen inhaltlichen Arbeit der EG DU nur nach einer entsprechenden Umstrukturierung möglich.**

Nach intensiven Prüfungen und Gesprächen wurde schließlich mit der durch den **Rat der Stadt am 08.12.2008 beschlossenen Veräußerung eines 50 %igen Gesellschaftsanteils an die gemeinnützige Bürgerstiftung Duisburg AG** zum einen die Grundlage für die weitere Förderfähigkeit der Leistungen der EG DU, zum anderen jedoch auch die Basis für die **positive Weiterentwicklung des „Duisburger Modells der integrierten Stadterneuerung“** geschaffen: Durch die gleichberechtigte Mitwirkung der Bürgerstiftung Duisburg als Gesellschafter in den Gremien der EG DU wird die bislang bereits auf der Ortsteilebene mit den „Stadtteilausschüssen“ erreichte institutionalisierte Bürgerbeteiligung um eine weitere Dimension ergänzt.

Nach Abschluss des kommunalaufsichtsrechtlichen Bestätigungsverfahrens werden die erforderlichen Verträge beurkundet und die Änderungen in das Handelsregister eingetragen.

- **Lead-Partnerschaft im Rahmen des EU-Programms „URBACT II“**

Die langjährige erfolgreiche Arbeit und umfassende Erfahrung der EG DU in der integrierten Stadterneuerung fand hohe Anerkennung durch die Entscheidung des Monitoring-Komitees der Europäischen Kommission vom 18.04.2008, die EG DU/Stadt Duisburg mit der Organisation eines europaweiten Netzwerkes zum Thema „Integrierte Stadtentwicklung“ im Rahmen des auf 3 Jahre angelegten Programms „URBACT II“ zu beauftragen.

- **Sport- und Freizeitanlage Schwelgernpark**

Das im Geschäftsjahr 2005 im Rahmen der Errichtung einer multifunktionalen Sport- und Freizeitanlage im Schwelgernpark in Duisburg-Marxloh eingeleitete **Beweisverfahren** zur Feststellung der Schadensverursachung aufgetretener Schäden an der Betonfläche der Sportanlage konnte entgegen ursprünglicher Einschätzungen auch im Jahr 2008 noch nicht abgeschlossen werden. Parallel zu den auf Anordnung des Gerichts weiter erstellten Gutachten und durchgeführten Prüfungen wurde im Hinblick auf das absehbare Ende des Beweisverfahrens ein **Alternativkonzept zur Realisierung einer Sport- und Freizeitanlage** unter Berücksichtigung aktueller Bedarfe erarbeitet und mit dem Fördergeber sowie in den Ortsteilgremien abgestimmt. Mit der Umsetzung dieses Konzeptes wird umgehend nach Abschluss des Beweis-/Gerichtsverfahrens und der damit verbundenen Finanzierungssicherheit begonnen.

## B. Darstellung der Lage des Unternehmens (§ 289 Abs. 1 Satz 1 bis 3 HGB)

### 1. Ertragslage

Aufgrund der unter A.2. aufgeführten umsatzrelevanten Besonderheiten wurde der geplante Jahresüberschuss (75 TEUR) um 3,1 TEUR überschritten.

Die Auftragslage der Gesellschaft hat sich im Zusammenhang mit der Entwicklung und Umsetzung integrierter Handlungsprogramme der Stadtentwicklung und der Umsetzung der Projekte RheinPark und Grüngürtel weiter verbessert.

### 2. Finanzlage

Die Finanzlage ergibt sich aus der unter A.4. gezeigten Eigenkapitalquote von 37,63 % und dem nachfolgend dargestellten Liquiditätsgrad:

	<b>31.12.2008</b>	<b>31.12.2007</b>
Flüssige Mittel, Forderungen und Sonstige Vermögens- gegenstände bis 1 Jahr	437.199,21	873.160,47
-----	-----	-----
Kurzfristiges Fremdkapital	277.793,18	936.760,61
<b>Liquidität 2. Grades in %</b>	<b>157,38</b>	<b>93,21</b>

### 3. Vermögenslage

Der Anstieg der Anlagenintensität auf 30,9 % (Vorjahr 20,5 %) ist in erster Linie auf die Verringerung der flüssigen Mittel – (536,4 TEUR) zurückzuführen.

## C. Risiko- und Chancenbericht und Prognosebericht (§ 289 Abs. 1 Satz 4 und Abs. 2 Nr. 2 HGB)

### 1. Risiko- und Chancenbericht

Angesichts der Haushaltslage des Haupt-Auftraggebers Stadt Duisburg und der daher unerlässlichen Refinanzierung der an die EG DU zu entrichtenden Leistungsentgelte aus Fördermitteln besteht grundsätzlich eine **hohe Fördermittelabhängigkeit** der Gesellschaft.

Wie bereits unter A.8. ausgeführt, ist die Fortsetzung der Arbeit der EG DU nur nach einer Umstrukturierung möglich. Die Gesellschaft geht davon aus, dass die mit den geänderten Rahmenbedingungen der Förderung verbundenen Anforderungen an die Gesellschaft erfolgreich bewältigt werden können.

Demgegenüber können die mit der aktuellen Haushaltslage der Stadt Duisburg und der Verfügung des Regierungspräsidenten zur Haushaltsbewirtschaftung verbundenen Auswirkungen hinsichtlich der **Finanzierung der notwendigen kommunalen Eigenanteile** bei Maßnahmen der Stadterneuerung noch nicht abschließend beurteilt werden.

Durch gemeinsame Bemühungen der Gesellschaft und der Stadt Duisburg konnte die Fortsetzung der **Arbeit der EG DU für das laufende Jahr 2009** mit Unterstützung des MBV und der Bezirksregierung aus Förderbescheiden aus Vorjahren **gesichert** werden.

Allerdings ist es erforderlich, vor der Entscheidung der Bezirksregierung Düsseldorf über die bereits vorliegenden Förderanträge für das (Programm-)Jahr 2009 eine **grundlegende Lösung** als **Voraussetzung für die unerlässliche kontinuierliche Fortführung der integrierten Stadterneuerung in Duisburg** zu erreichen. Derzeit werden daher in enger Abstimmung mit der Stadt Duisburg die notwendigen Prüfungen zur Vorbereitung der erforderlichen Gespräche mit der Kommunalaufsicht durchgeführt.

Weiteren Risiken ist die Gesellschaft nicht ausgesetzt.

Mit der eingeleiteten Umstrukturierung der Gesellschaft verbunden ist die **Weiterentwicklung der Beteiligungsprozesse** in der Stadtentwicklung in Duisburg im Sinne der Programmatik der umzusetzenden Förderprogramme.

Durch das unter Federführung der EG DU erarbeitete und erfolgreich implementierte gesamtstädtische Monitoring-System (vgl. A.5.) können künftig frühzeitig kumulierende Problemlagen erkannt und geeignete Strategien unter **Nutzung der mit der Gesellschaft geschaffenen Ressourcen** eingeleitet werden.

Die zeitplan- und kostenkonforme Realisierung des Großprojektes RheinPark und die intensive Einbindung der Gesellschaft in die Umsetzung des Projektes Grüngürtel Duisburg-Nord lassen erwarten, dass die EG DU auch in weiterer Zukunft mit vergleichbaren Aufgaben betraut wird.

Unabhängig hiervon ist die EG DU bemüht, die grundsätzliche sowie die programmspezifische Fördermittelabhängigkeit durch entsprechende **Auftragsakquisition** zu verringern.

## 2. Prognosebericht

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft hat am 06.12.2007 den auch für das Jahr 2008 **ausgeglichene Wirtschaftsplan** der EG DU beschlossen.

Wesentliche Abweichungen von den Planzahlen sind bisher nicht erkennbar und werden nicht erwartet.

Die **Auftragslage** führt **gegenüber dem Jahr 2008 zu ca. 5,8 % höheren Umsätzen**.

Der Stand der Akquisitionstätigkeit sowie die Einschätzung der absehbaren finanziellen/förderrechtlichen Rahmenbedingungen einschließlich der Chancen zur Bewältigung der aufgezeigten Risiken führen zu einer optimistischen Einschätzung der Geschäftsführung über die weitere Entwicklung der Gesellschaftstätigkeit.

## 3. Zuverlässigkeit des unternehmensinternen Planungssystems sowie der zugrunde gelegten Daten und Annahmen 30.10.2009

Die dem Wirtschaftsplan 2009 bzw. der Finanzplanung für die Jahre 2010 ff zugrunde gelegten Annahmen beruhen auf gefassten Ratsbeschlüssen über die jeweiligen Stadtteilentwicklungsprogramme sowie zum Teil bereits vorliegenden Bewilligungsbescheiden der Fördergeber mit entsprechenden Kassenwirksamkeiten bzw. Verpflichtungsermächtigungen.

## D. Spezielle Pflichtangaben

### Analyse und Erläuterung von nichtfinanziellen Leistungsindikatoren

Die **Altersstruktur** der Gesellschaft ist durch einen hohen Anteil (rund 80 %) von Beschäftigten, die älter als 40 Jahre sind, gekennzeichnet. Gleichzeitig sind keine überdurchschnittlichen krankheitsbedingten Fehlzeiten zu verzeichnen. Das durch Geschäftsführung und Betriebsrat in 2006 in Kooperation mit der Stadt Duisburg begonnene Projekt „Pro Gesundheit“ soll als Instrument zur betrieblichen Gesundheitsförderung die **nachhaltige Leistungsfähigkeit der Gesellschaft und ihrer MitarbeiterInnen sichern**. Der im Rahmen dieses Projektes im Jahr 2006 eingerichtete „**Gesundheitszirkel**“, der konkrete Vorschläge zur kontinuierlichen Verbesserung der betrieblichen Abläufe erarbeiten soll, wurde auch im Jahr 2008 **fortgeführt**.“

## Gesellschaft für Wirtschaftsförderung Duisburg mbH - GFW Duisburg - (GFW)

Gesellschaft für Wirtschaftsförderung  
Duisburg mbH - GFW Duisburg

Friedrich-Wilhelm-Straße 12  
47051 Duisburg

Telefon 0203 / 3639-0  
Telefax 0203 / 3639-333  
www.gfw-duisburg.de



**Geschäftsführung:** Herr Ralf J. Meurer

### Aufsichtsrat:

städtische Vertreter: Oberbürgermeister Adolf Sauerland (Vorsitzender)  
Beigeordneter Jürgen Dressler  
Bürgermeister Benno Lensdorf  
Ratsherr Herbert Mettler  
Herr Johannes Pflug - MdB  
Ratsherr Bernd Wedding

wirtschaftsseitige Vertreter: Herr Dr. Stefan Dietzfelbinger (stellv. Vorsitzender)  
Herr Dr. Martin Grimm  
Herr Udo Hemker  
Herr Ralf Linden ab 26.08.2008  
Herr Prof. Dr. Hans-Peter Noll  
Herr Axel Quester

**Jahr der Gründung:** 1988

### Beteiligungsverhältnisse

Gezeichnetes Kapital	260.000 Euro	
<u>Davon</u>		
Stadt Duisburg	130.000 Euro	50,0 %
Stadtwerke Duisburg AG	2.600 Euro	1,0 %
Sparkasse Duisburg	2.600 Euro	1,0 %
Niederrheinische Industrie- und Handelskammer Duisburg - Wesel - Kleve zu Duisburg (davon originärer Anteil 2.600 Euro)	27.500 Euro	10,6 %
GFW Duisburg (eigene Anteile)	2.600 Euro	1,0 %

29 weitere Unternehmen und Verbände der privaten Wirtschaft	94.700 Euro	36,4 %
--	-------------	--------

<b>Beteiligungen der Gesellschaft</b>	Gezeichnetes Kapital	davon Anteil
GVZ DUNI Entwicklungsgesellschaft für ein Dezentrales Güterverkehrszentrum Duisburg/Niederrhein mbH	51.000 DM (26.178 Euro)	3,32 %

### **Unternehmensaufgaben und Erfüllung des öffentlichen Zwecks**

Die Gesellschaft strebt die Verbesserung der räumlichen, sozialen und wirtschaftlichen Struktur der Stadt Duisburg durch Entwicklung und Förderung von Industrie, Gewerbe, Handel und Dienstleistungen auf allen Gebieten sowie die Entwicklung des Arbeitsmarktes an.

Zu den Aufgaben gehören insbesondere

- Wirtschaftsunternehmen für die Ansiedlung in Duisburg zu gewinnen sowie ortsansässige oder sonstige Unternehmen bei Standort-, Innovations-, Förderungs- und sonstigen Entwicklungsfragen zu informieren, zu fördern und zu unterstützen;
- Existenzgründungen zu betreuen und Starthilfen zu geben;
- Grundstücke für wirtschaftsfördernde Schwerpunktmaßnahmen zu vermitteln.

Die Gesellschaft kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen oder sich an anderen Unternehmen beteiligen.

### **Aufgabenerfüllung, Leistungen/Produkte**

Entsprechend dem Unternehmensgegenstand bestehen die Aufgaben der Gesellschaft darin, Wirtschaftsunternehmen für die Ansiedlung in Duisburg zu gewinnen und in der Stadt ansässige Firmen zu betreuen. Die Gesellschaft informiert, berät und unterstützt Unternehmen sowohl bei Standort-, Förderungs- und sonstigen Entwicklungsfragen als auch in Krisensituationen. Mit der Stadt Duisburg hat die Gesellschaft einen Geschäftsbesorgungsvertrag geschlossen, der die Gesellschaft in die Lage versetzt, Grundstücke an Unternehmen zu veräußern. Vertragliche Regelungen hat die GFW Duisburg auch mit privaten Projektentwicklern geschlossen.

Die Bestandspflege und -entwicklung sowie die aktive Kooperation mit mittelständischen Unternehmen gehören zum Kerngeschäft der GFW Duisburg. Als Partner für den Mittelstand bietet die Gesellschaft ansässigen Unternehmen umfangreiche Dienstleistungen an – von der Immobilienvermittlung bis hin zur Organisation von Netzwerk-Treffen.

Gerade Letzteres hat in den vergangenen Jahren immer mehr an Bedeutung gewonnen und so bietet die hiesige Wirtschaftsförderung sowohl brancheninterne als auch branchenübergreifende Plattformen zum Erfahrungsaustausch, zur Anbahnung konkreter Aufträge und zum Ausloten von Kooperationsmöglichkeiten. Beispiele hierfür sind der Stammtisch Bauwirtschaft, der Treffpunkt Kommunikation sowie der Technologie-Stammtisch. Zur Netzwerkarbeit gehört zudem die Ausrichtung des branchenübergreifenden Mittelstands-Forums. Dies stellt die größte Veranstaltung der GFW Duisburg dar.

Außerdem hat die Gesellschaft die Federführung inne, wenn sich die Stadt auf den internationalen Fachmessen für Gewerbe-Immobilien, der MIPI in Cannes und der Expo Real in München,



präsentiert. Dabei ist es ihr Ziel, nachhaltiges Interesse für den Immobilienstandort Duisburg bei adäquaten Investoren und Projektentwickler zu wecken.

Ein weiteres Aktionsfeld ist die Unterstützung der Kompetenzfelder, auf die Duisburg seine wirtschaftliche Zukunft ausrichtet. Dazu zählt die Förderung technologieorientierter Unternehmen, die im hiesigen Technologiezentrum Tectrum gute Wachstumschancen finden.

Schließlich engagiert sich die GFW Duisburg seit 2005/2006 auch im Bereich der Außenwirtschaft: Die hier ansässige Business Europe China AG (BEC AG) hat das „China-Mandat“ der Stadt Duisburg übernommen und wird von der GFW Duisburg gefördert. Diese Unterstützung spiegelt sich beispielsweise in gemeinsamen Auftritten vor Investoren wider.

### Beschäftigte

	2006	2007	2008
<b>Durchschnittliche Zahl der Beschäftigten</b>	21	22	20
▪ Arbeitnehmer	20	22	20
▪ Auszubildende	1	0	0

### Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde

Der städtische Gesellschafterzuschuss (Nachschusskapital) betrug 2006 und 2007 jeweils 1.167 TEUR, 2008 1.190 TEUR. Zusätzlich wurden Mittel für die Wahrnehmung des Chinamandats zur Verfügung gestellt.

### Bilanz

	2006 TEUR	2007 TEUR	2008 TEUR
<b>Aktiva</b>			
Anlagevermögen	70	61	49
Umlaufvermögen	1.003	959	948
Rechnungsabgrenzungsposten	0	7	5
<b>Bilanzsumme</b>	<b>1.073</b>	<b>1.027</b>	<b>1.002</b>
<b>Passiva</b>			
Eigenkapital	885	856	820
Gezeichnetes Kapital	260	260	260
Kapitalrücklage (Nachschusskapital)	625	596	557
Gewinnrücklage (Rücklage f. eigene Ant.)	0	0	3
Rückstellungen	125	124	114
Verbindlichkeiten	63	47	68
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
<b>Bilanzsumme</b>	<b>1.073</b>	<b>1.027</b>	<b>1.002</b>

**Gewinn- und Verlustrechnung**

	<b>2006</b>	<b>2007</b>	<b>2008</b>
	TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	0	0	0
Bestandsveränderungen	0	0	0
andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0
sonstige betriebliche Erträge	499	467	435
<b>Summe der betrieblichen Erträge</b>	<b>499</b>	<b>467</b>	<b>435</b>
Materialaufwand	0	0	0
Personalaufwand	1.318	1.290	1.315
Abschreibungen	40	32	19
sonstige betriebliche Aufwendungen	906	898	894
<b>Summe der betrieblichen Aufwendungen</b>	<b>2.264</b>	<b>2.220</b>	<b>2.228</b>
<b>Betriebliches Ergebnis</b>	<b>-1.765</b>	<b>-1.753</b>	<b>-1.793</b>
<b>Finanzergebnis</b>	<b>13</b>	<b>13</b>	<b>22</b>
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>-1.752</b>	<b>-1.740</b>	<b>-1.771</b>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	0	0
sonstige Steuern	0	0	0
<b>Jahresergebnis</b>	<b>-1.752</b>	<b>-1.740</b>	<b>-1.771</b>
Entnahme aus der Kapitalrücklage (Nachschusskapital)	1.752	1.740	1.771
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

## Innenstadt Duisburg Entwicklungsgesellschaft mbH (IDE)

Innenstadt Duisburg Entwicklungsgesellschaft mbH

Philosophenweg 19  
47051 Duisburg

Telefon 0203 / 3055-100  
Telefax 0203 / 3055-104  
www.innenstadt-duisburg.de



### Geschäftsführung:

Herr Dr. Ralf Oehmke  
Beigeordneter Wolfgang Rabe

### Aufsichtsrat:

städtische Vertreter:

Oberbürgermeister Adolf Sauerland (Vorsitzender)  
Bürgermeister Manfred Osenger  
Herr Dr. Stefan Dietzfelbinger  
Beigeordneter Jürgen Dressler  
Ratsherr Karl-Willhelm Overdick  
Ratsfrau Susann Ulbricht

weitere Mitglieder:

Herr Hans-Dieter Collinet (stellv. Vorsitzender) bis 31.03.2009  
Herr Hanns Ludwig Brauser  
Herr Werner Placzek bis 31.03.2008

### Jahr der Gründung:

1993 (2008 Umfirmierung und Erweiterung des Gesellschaftszwecks)

### Beteiligungsverhältnisse

Gezeichnetes Kapital	256.000 Euro	
<u>davon</u>		
Stadt Duisburg	256.000 Euro	100 %

### Beteiligungen der Gesellschaft

Keine

## Unternehmensaufgaben und Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Ziel des Unternehmens ist die Entwicklung des Projektes „Innenhafen Duisburg“ zu einem multifunktionalen Dienstleistungspark insbesondere auf Basis der grundlegenden Ideen zur Entwicklung des vom Rat der Stadt Duisburg am 28.09.1992 beschlossenen Nutzungskonzepts sowie die weitere Entwicklung der Duisburger Innenstadt auf der Grundlage des vom Rat der Stadt Duisburg am 12.03.2007 und am 26.04.2007 beschlossenen Masterplanes des Büros Foster and Partners.

## Aufgabenerfüllung, Leistungen/Produkte

Zum Unternehmensgegenstand zählen:

- Weiterentwicklung und vermarktungsfähige Konkretisierung des planerischen Gesamtkonzepts „Innenhafen Duisburg“ in Abstimmung mit der Stadt Duisburg sowie die städtebauliche und stadtfunktionale Weiterentwicklung, Konkretisierung und Umsetzung des Masterplanes für die Duisburger Innenstadt von dem Büro Foster and Partners jeweils in Abstimmung mit der Stadt Duisburg,
- Realisierung der Gesamtprojekte in Zusammenarbeit mit privaten Investoren,
- Planung, Bau und Finanzierungsabwicklung der öffentlichen Infrastrukturmaßnahmen und Gebäude,
- Beantragung, Bewirtschaftung und Abrechnung öffentlicher Zuschüsse,
- Vergabe eigener und städtischer Grundstücke auf der Grundlage eines Geschäftsbesorgungsvertrages sowie An- und Verkauf sonstiger zur Erreichung des Gesellschaftszweckes benötigter Grundstücke für eigene oder fremde Rechnung; Einräumung von Grundstücksoptionen, Ablösung von Grundstücksrechten,
- Unterstützung von Investoren und Eigentümern bei der Vermarktung ihrer Grundstücke,
- im Bereich der Innenstadt die Durchführung städtebaulicher Sanierungsmaßnahmen aufgrund von Verträgen, die mit der Stadt Duisburg geschlossen werden,
- Akquisition von Investoren, Promotion für die Gesamtprojekte und Abstimmung mit der Promotionstätigkeit von Investoren für Einzelprojekte,
- regionale und überregionale werbliche Präsentation des Innenstadtentwicklungskonzeptes.

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen	2006	2007	2008
<b>Ertragslage</b>			
- Eigenkapitalrentabilität in %	10	4	9
- Umsatz pro Mitarbeiter in TEUR	166	104	154
- Personalaufwandsquote in %	55	57	63
- Materialaufwandsquote in %	0	1	1
- Cash-Flow (vereinfachter) in TEUR	533	-259	320
<b>Anlagendeckung</b> in %	3.106	3.028	1.488
<b>Eigenkapitalquote</b> in %	28	29	32
<b>Investitionsvolumen</b> (Sachanlagen) in TEUR	1	7	31
<b>Durchschnittliche Zahl der Beschäftigten</b>			
▪ Stammpersonal (mit hauptamtl. Geschäftsführer)	13	12	11
▪ Auszubildende	1	1	1

## Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde

Zwischen der Gesellschaft und der Stadt Duisburg besteht ein Geschäftsbesorgungsvertrag. Ergänzende Angaben zu den für die Stadt erbrachten Leistungen der Gesellschaft enthält der Lagebericht der Geschäftsführung (siehe letzter Abschnitt).

### Bilanz

	2006 TEUR	2007 TEUR	2008 TEUR
<b>Aktiva</b>			
Anlagevermögen	18	19	42
Umlaufvermögen	1.898	1.864	1.860
Rechnungsabgrenzungsposten	63	72	57
<b>Bilanzsumme</b>	<b>1.979</b>	<b>1.956</b>	<b>1.960</b>
<b>Passiva</b>			
Eigenkapital	551	575	632
Gezeichnetes Kapital	256	256	256
Gewinnvortrag	242	295	319
Jahresergebnis	53	24	57
Sonderposten für Investitionszuschüsse	0	0	0
Rückstellungen	1.225	938	1.194
Verbindlichkeiten	203	443	134
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
<b>Bilanzsumme</b>	<b>1.979</b>	<b>1.956</b>	<b>1.960</b>

### Gewinn- und Verlustrechnung

	2006 TEUR	2007 TEUR	2008 TEUR
Umsatzerlöse	1.988	1.274	1.805
Bestandsveränderungen	0	0	0
andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0
sonstige betriebliche Erträge	580	422	96
<b>Summe der betrieblichen Erträge</b>	<b>2.568</b>	<b>1.695</b>	<b>1.901</b>
Aufwendungen für bezogene Leistungen	0	12	17
Personalaufwand	1.415	965	1.189
Abschreibungen	2	4	7
sonstige betriebliche Aufwendungen	1.087	709	677
<b>Summe der betrieblichen Aufwendungen</b>	<b>2.504</b>	<b>1.690</b>	<b>1.889</b>
<b>Betriebliches Ergebnis</b>	<b>63</b>	<b>6</b>	<b>12</b>
<b>Finanzergebnis</b>	<b>28</b>	<b>36</b>	<b>74</b>
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>91</b>	<b>42</b>	<b>85</b>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	38	18	28
sonstige Steuern	0*	0*	1
<b>Jahresergebnis</b>	<b>53</b>	<b>24</b>	<b>57</b>

\*unter 500 EUR

## Auszug aus dem handelsrechtlichen Jahresabschluss

### Lagebericht der Geschäftsführung

#### „1. Geschäftsverlauf 2008

Ursprünglich ist die Gesellschaft bereits 1993 als Innenhafen Duisburg Entwicklungsgesellschaft mbH gegründet worden. Ziel war es, den Innenhafen Duisburg auf der Grundlage eines Masterplans zu einem multifunktionalen Dienstleistungspark umzustrukturieren. Hierzu wurde mit der Stadt Duisburg ein Geschäftsbesorgungsvertrag geschlossen.

Im Folgenden wurde dann, analog der Entwicklung am Innenhafen, auch für die Umgestaltung der Duisburger Innenstadt von dem Architekturbüro Foster and Partners ein Masterplan erarbeitet.

Nachdem die Gesellschaft zunächst über einen Einzelbeschluss des Rates der Stadt Duisburg auch mit der Umsetzung dieses Masterplans beauftragt worden ist, wurde Anfang 2008 zunächst die Satzung der Gesellschaft an diese erweiterte Aufgabenstellung angepasst. Es wurden der Gesellschaftszweck und der Name, die Gesellschaft firmiert nunmehr als Innenstadt Duisburg Entwicklungsgesellschaft mbH, geändert.

Im Februar 2009 wurde dann auch der mit der Stadt Duisburg geschlossene Geschäftsbesorgungsvertrag an die zusätzliche Aufgabenstellung angepasst.

Im Bereich des Innenhafens wurde das Baugrundstück für das „Eurogate“ hergestellt und als weitere Infrastrukturmaßnahme in diesem Bereich die Stufenpromenade fertig gestellt.

Mit dem endgültigen Abschluss des für die Vermarktung des Eurogate-Grundstücks gestarteten Investorenwettbewerbs wird im Frühjahr 2009 gerechnet.

Auf Grund der nach wie vor hohen Nachfrage nach Büroflächen am Innenhafen wurde mit dem Bau der Bürogebäude „Looper“ und dem 2. Bauabschnitt des „H<sup>2</sup>Office“ begonnen. Diese Bürogebäude mit einer Gesamtfläche von ca. 20.000 m<sup>2</sup> BGF werden in 2009 fertig gestellt.

Zur Umsetzung des Masterplans für die Umgestaltung der Duisburger Innenstadt wurden ein Verkehrskonzept sowie Vertiefungsstudien für die Umgestaltung der Königstraße und die Gestaltung der neuen Bahnhofsplatte beauftragt.

Weiterhin wurde mit dem Investorenwettbewerb für das Grundstück an der Steinschen Gasse/Beekstraße der Einstieg in die Vermarktung der im Bereich der Innenstadt gelegenen verfügbaren Grundstücke gefunden. Auch hier wird im Frühjahr 2009 mit einem erfolgreichen Abschluss des Verfahrens gerechnet.

Gemäß § 108 Abs. 2 Ziffer 2 GO NRW gibt die Geschäftsführung folgende Stellungnahme zur Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung und zur Zielerreichung ab:

Beim Betrieb der Innenstadt Duisburg Entwicklungsgesellschaft mbH sind die im Gesellschaftsvertrag festgelegten öffentlichen Zwecke der Gesellschaft im Sinne der Zielerreichung der Gesellschaft eingehalten worden.

## **2. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage**

### **a) Vermögenslage**

Das Anlagevermögen der Gesellschaft ist aufgrund der Neuanschaffung von EDV-Ausstattung im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr zwar angestiegen, mit insgesamt rd. 42 TEUR jedoch kein wesentlicher Vermögensfaktor.

Das Umlaufvermögen ist gegenüber dem Vorjahr mit rd. 1,9 Mio. EUR in der Summe im Wesentlichen unverändert geblieben. Jedoch sind hier stichtagsbezogen die Forderungen gegen die Gesellschafterin Stadt Duisburg betreffend den Geschäftsbesorgungsvertrag um rd. 199 TEUR gestiegen, während die sonstigen Vermögensgegenstände insbesondere aufgrund stichtagsbezogener geringerer Steuerforderungen abgenommen haben.

Der Abnahme der liquiden Mittel um rd. 164 TEUR steht eine Abnahme der kurzfristigen Bankverbindlichkeiten um 196 TEUR gegenüber, so dass sich der saldierte Finanzmittelbestand um 32 TEUR erhöht hat.

Die Pensionsrückstellungen sind insbesondere aufgrund der Nachholung im Vorjahr zu niedrig bemessener Werte deutlich angestiegen.

### **b) Finanzlage**

Das Eigenkapital ist in Höhe des Jahresüberschusses von rd. 57 TEUR gegenüber dem Vorjahr auf rd. 632 TEUR gestiegen.

Die Gesellschaft konnte im Berichtsjahr ihre Zahlungsverpflichtungen jederzeit termingerecht erfüllen.

### **c) Ertragslage**

Die erzielten Erlöse (incl. Finanzerträge) in Höhe von rd. 1,98 Mio. EUR liegen um rd. 243 TEUR über den Erlösen des Vorjahres. Der Aufwand hat sich um rd. 210 TEUR erhöht.

Der Jahresüberschuss ist somit gegenüber dem Vorjahr um rd. 33 TEUR auf 57 TEUR gestiegen.

Die Erlöse des Geschäftsjahres resultieren mit rd. 1,78 Mio. EUR im Wesentlichen aus dem Geschäftsbesorgungsvertrag mit der Stadt Duisburg.

Im Bereich der Aufwendungen sind insbesondere die Personalaufwendungen deutlich angestiegen. Hierzu wird auf die Erläuterungen zur Vermögenslage (Pensionsrückstellungen) verwiesen.

Die im Rahmen des Wirtschaftsplans der Gesellschaft durch den Aufsichtsrat vorgegebenen Plandaten konnten im Wesentlichen eingehalten werden. Abgesehen von dem Nachholungsbeitrag bei den Pensionsrückstellungen ergaben sich lediglich temporäre Abweichungen durch zeitliche Verschiebung geplanter Einnahmen und Ausgaben; insgesamt standen den Überschreitungen einzelner Positionen entsprechende Einsparungen oder Mehreinnahmen an anderer Stelle gegenüber.

### **3. Nachtragsbericht**

Vorgänge von besonderer Bedeutung haben sich nach Schluss des Geschäftsjahres nicht ereignet.

### **4. Risiko- und Prognosebericht**

Für die Jahre 2009 und 2010 werden gegenüber dem Geschäftsjahr 2008 keine wesentlichen Änderungen in der Ertragslage erwartet. In der Aufsichtsratssitzung vom 09. September 2008 ist dem Erfolgsplan für das Geschäftsjahr 2009 zugestimmt worden. Dieser weist bei Erträgen von 1.890 TEUR und Aufwendungen von 1.838 TEUR einen erwarteten Jahresüberschuss von 52 TEUR aus.

Der bereits erwähnte, mit der Stadt Duisburg geschlossene und in 2009 aktualisierte Geschäftsbesorgungsvertrag ist die wesentliche Grundlage für die Geschäftstätigkeit und Finanzierung der Gesellschaft.

Durch diesen Vertrag wird die Finanzierung der Aufgaben der Gesellschaft auch in den kommenden Jahren gesichert sein. Bestandsgefährdende Risiken sind derzeit nicht erkennbar.“



## Gebag - Duisburger Gemeinnützige Baugesellschaft AG (Gebag)

Gebag - Duisburger Gemeinnützige Baugesellschaft AG

Tiergartenstraße 24 - 26  
47053 Duisburg

Telefon 0203 / 6004-0  
Telefax 0203 / 6004-100  
www.gebag.de



### Vorstand:

Herr Dietmar Cremer (Vorsitzender)  
Herr Helmut Asche bis 31.12.2008  
Beigeordneter Jürgen Dressler  
Frau Marianne Wolf-Kröger ab 01.02.2009

### Aufsichtsrat:

städtische Vertreter

Ratsherr Friedrich Prüßmann (Vorsitzender)  
Ratsherr Peter Griebeling (stellv. Vorsitzender)  
Ratsfrau Ulrike Bergmann  
Ratsfrau Monika Busse  
Ratsherr Herbert Eickmanns  
Bürgermeister Benno Lensdorf  
Ratsherr Bernhard Multer  
Ratsherr Theodor Peters  
Herr Frank-Michael Rich  
Beigeordneter Reinhold Spaniel

Arbeitnehmervertreter:

Herr Elmar Hof (stellv. Vorsitzender)  
Frau Ingrid Heister  
Frau Cornelia Hofmann-Bonk  
Herr Thomas Knieps  
Herr Markus Netten

### Jahr der Gründung:

1872

### Beteiligungsverhältnisse

Grundkapital 8.600.000 Euro  
Es ist in 17.200 auf den Namen lautende Aktien eingeteilt.

davon

Stadt Duisburg	8.600.000 Euro	100 %
----------------	----------------	-------

**Verbundene Unternehmen und Beteiligungen der Gesellschaft**

Gezeichnetes Kapital bzw. Höhe des anteiligen Aktivpostens davon Anteil

**Verbundene Unternehmen**

Duisburger Bau- und Verwaltungsgesellschaft mbH (DBV)	50.000 DM (25.565 Euro)	100,0 %
Haus Ruhrort Verwaltungs- und Vermietungsgesellschaft mbH Geschäftsführungsgesellschaft	50.124 DM <sup>1)</sup> (25.628 Euro)	100,0 %
Haus Ruhrort Verwaltungs- u. Vermietungsgesellschaft mbH und Co. KG (Kommanditistin)	2.930.749 Euro <sup>1)</sup>	100,0 % der Geschäftsanteile

**Beteiligungen**

Wohnbau Dinslaken GmbH	1.949.810 Euro <sup>1)</sup>	15,3 % der Geschäftsanteile
Haus Ruhrort II GmbH	12.500 Euro <sup>1)</sup>	50,0 % der Geschäftsanteile
Haus Ruhrort II Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. Grundstücks-KG (Kommanditistin)	450.000 Euro <sup>1)</sup>	50,0 % der Geschäftsanteile
Grafschaft Moers Siedlungs- und Wohnungsbau GmbH	205.688 Euro <sup>1)</sup>	7,1% der Geschäftsanteile
WRW Wohnungswirtschaftliche Treuhand Rheinland-Westfalen GmbH	6.000 Euro <sup>1)</sup>	2 Geschäftsanteile

<sup>1)</sup> Höhe des anteiligen Aktivpostens Finanzanlagen

**Unternehmensaufgaben und Erfüllung des öffentlichen Zwecks**

Die Gesellschaft errichtet, betreut, bewirtschaftet und verwaltet Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen, darunter Eigenheime und Eigentumswohnungen. Sie kann außerdem alle im Bereich der Wohnungswirtschaft, des Städtebaus und der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen, Grundstücke erwerben, belasten und veräußern sowie Erbbaurechte ausgeben. Sie kann Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden und Gewerbebauten, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Einrichtungen und Dienstleistungen bereitstellen.

**Aufgabenerfüllung, Leistungen/Produkte**

Die Gebag nimmt in allen Bereichen des Immobilienmanagements Aufgaben wahr. Schwerpunkte sind die Immobilienentwicklung, Stadtentwicklung, Mitwirkung bei der Verbesserung der Infrastruktur und der Wirtschaftsförderung. In der Wohnungswirtschaft haben sich die Unternehmensschwerpunkte aufgrund des veränderten Wohnungsmarktes hin zur Bestandssicherung und Modernisierung der vorhandenen Wohnungen gewandelt. Weitere Angaben sind im Lagebericht der Gesellschaft dargestellt.

	2006	2007	2008
<b>Bewirtschaftung des eigenen Hausbesitzes</b>			
Häuser	2.651	2.626	2.597
• Wohnungen	14.381	14.201	13.982
• gewerbliche Einheiten	179	183	144
• Garagen	2.521	2.626	2.614
<b>Betreuungs- und Geschäftsbesorgungsleistungen</b>			
aus dem Generalmietvertrag mit der DBV Immobilien KG (Objekte)	412	379	487
aus anderer Verwaltungstätigkeit (Wohnungen)	1.066	1.035	1.036
<b>Modernisierung</b> (Fertigstellung)	197	105	84
<b>Entwicklung ausgewählter Kennzahlen</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>	<b>2008</b>
<b>Beschäftigte</b> (umgerechnet auf Vollzeitstellen)	117	114	116
• Stammpersonal	107	105	107
• Auszubildende	10	9	9
<b>Ertragslage</b>			
• Eigenkapitalrentabilität in %	3	3	3
• Umsatz pro Mitarbeiter in TEUR	848	797	809
• Personalaufwandsquote in %	7	9	10
• Materialaufwandsquote in %	61	54	51
• Cash-Flow (vereinfachter) in TEUR *	3.269	9.453	19.468
<b>Anlagendeckung</b> in %	12	12	12
<b>Eigenkapitalquote</b> in %	10	10	11
<b>Investitionsvolumen</b> (Sachanlagen) in TEUR	14.280	10.570	14.706

\* Berechnung des Cash-Flows laut Definition im Anhang dieses Beteiligungsberichtes.

### Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde

Die Gebag zahlt jährlich Dividenden an die Stadt Duisburg. Neben den immobilienwirtschaftlichen Tätigkeiten in der Hausbewirtschaftung, dem Bauträgersgeschäft, Planungen im Bereich der Neubautätigkeit und der technischen Projektbetreuung war die Gebag wie in Vorjahren auch in 2008 weiter engagiert in Bereichen der Stadt- und Grundstücksentwicklung.

**Bilanz**

	<b>2006</b> TEUR	<b>2007</b> TEUR	<b>2008</b> TEUR
<b>Aktiva</b>			
Anlagevermögen	439.832	440.215	442.128
Umlaufvermögen	75.294	74.325	74.573
Rechnungsabgrenzungsposten	939	1.184	1.411
<b>Bilanzsumme</b>	<b>516.065</b>	<b>515.725</b>	<b>518.112</b>
<b>Passiva</b>			
Eigenkapital	52.684	53.875	55.038
Gezeichnetes Kapital	8.600	8.600	8.600
Gewinnrücklage	43.249	44.515	45.692
Bilanzergebnis	836	760	747
Sonderposten für Investitionszuschüsse	20.416	19.139	19.225
Rückstellungen	12.113	11.519	12.883
Verbindlichkeiten	430.425	430.813	430.604
Rechnungsabgrenzungsposten	426	379	362
<b>Bilanzsumme</b>	<b>516.065</b>	<b>515.725</b>	<b>518.112</b>

**Gewinn- und Verlustrechnung**

	<b>2006</b> TEUR	<b>2007</b> TEUR	<b>2008</b> TEUR
Umsatzerlöse	90.762	83.716	86.143
Bestandsveränderung	8.146	-21	-7.060
Andere aktivierte Eigenleistungen	1.304	1.317	1.983
Sonstige betriebliche Erträge	4.313	5.250	6.401
<b>Summe der betrieblichen Erträge</b>	<b>104.525</b>	<b>90.262</b>	<b>87.468</b>
Materialaufwand	63.540	49.047	44.817
Personalaufwand	7.791	7.722	8.574
Abschreibungen	10.852	11.020	11.370
Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.704	5.034	5.116
<b>Summe der betrieblichen Aufwendungen</b>	<b>86.887</b>	<b>72.823</b>	<b>69.877</b>
<b>Betriebliches Ergebnis</b>	<b>17.638</b>	<b>17.439</b>	<b>17.591</b>
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-15.758</b>	<b>-15.650</b>	<b>-15.832</b>
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>1.880</b>	<b>1.790</b>	<b>1.759</b>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	75	184	185
sonstige Steuern	46	6	2
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>1.759</b>	<b>1.600</b>	<b>1.572</b>
Bilanzvortrag zum 1.1.	0	0	0
Rücklagenzuführung	923	840	825
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>836</b>	<b>760</b>	<b>747</b>

## **Auszug aus dem handelsrechtlichen Jahresabschluss**

### **Lagebericht des Vorstandes**

#### **„Geschäftsverlauf**

Die geschäftliche Entwicklung des Unternehmens war auch im Geschäftsjahr 2008 positiv. Der Jahresüberschuss vor Ertragsteuern betrug zum Bilanzstichtag 1,76 Mio. EUR (Vorjahr: 1,79 Mio. EUR).

Neben den immobilienwirtschaftlichen Tätigkeiten in der Hausbewirtschaftung, dem Bauträgergeschäft, Planungen im Bereich der Neubautätigkeit und der technischen Projektbetreuung war die GEBAG wie in Vorjahren auch in 2008 weiter engagiert in Bereichen der Stadt- und Grundstücksentwicklung.

Im Innenhafen Duisburg wurde neben bereits abgewickelten Eigentumsmaßnahmen, dem Umbau denkmalgeschützter Hafen- und Speichergebäude zu Museen und Gewerbeflächen, der zuletzt letzte Bauabschnitt mit insgesamt 56 hochwertigen Eigentumswohnungen abgeschlossen. Damit ist die GEBAG im Innenhafen mit rd. 16.000 qm vermieteten Gewerbeflächen und insgesamt 220 Eigentumswohnungen und 267 Tiefgaragenplätze vertreten.

Im Geschäftsjahr 2008 wurde mit der Planung für eine Erweiterungsfläche des bestehenden Museums in der Küppersmühle begonnen. Nach den Plänen der Architekten Herzog & De Meuron soll ein weiterer Gebäudeteil mit einer Ausstellungsfläche von rd. 2.400 qm geschaffen werden, die im Rahmen eines Gebrauchsüberlassungsvertrages der Stiftung für Kunst und Kultur e. V. bis zunächst zum 31.12.2026 überlassen werden.

In einem I. Bauabschnitt wurden auf dem Gelände des "ehemaligen Kasernengeländes" jetzt Wohnpark Neuenhof, in Duisburg-Wanheim 77 Einfamilienhäuser fertig gestellt. Für weitere Bauabschnitte stehen noch zu erschließende Grundstücksflächen von rd. 43.900 qm zur Verfügung.

Im Rahmen weiterer städtebaulicher Entwicklungen wurde auf einem gesellschaftseigenen Grundstück im Innenstadtbereich mit dem Bau eines multifunktionalen Bürogebäudes mit rd. 9.200 qm Nutzfläche begonnen.

Als weitere Stärkung für die Ertragslage wurden Grundstücke durch den Abbruch von Altobjekten des Anlagevermögens mobilisiert, um durch Planung und Bau von Eigenheimen, Eigentums- und Mietwohnungen ein marktgerechtes Angebot zu schaffen. So wurden die Planungen für den Bau einer Wohnanlage an der Blumenthalstraße / Roßstraße in Duisburg-Duisern mit 51 Miet- und Eigentumswohnungen abgeschlossen. Für alle Wohnungen wird die Erdwärme-Energie mit Hilfe einer intelligenten Wärmepumpentechnik zur Beheizung und zur Warmwasserversorgung genutzt.

In einem I. Bauabschnitt wurde im Duisburger Süden am Reiserpfad / Am Knappert von 8 geplanten Doppelhaushälften ein Doppelhaus fertig gestellt. Alle Häuser werden nach der neuen Energieeinsparverordnung als „KfW Energiesparhaus 60“ errichtet. Mit dem Bau der restlichen Häuser wurde begonnen. Für alle Objekte konnten bereits Kaufverträge abgeschlossen werden.

Bedingt durch eine rege Nachfrage für den Bereich Duisburg-Neumühl wird nach Abschluss der Planung in 2009 mit dem Bau von neun Einfamilienhäusern begonnen.

Für die Duisburger Bau- und Verwaltungsgesellschaft mbH (DBV) & Co. Immobilien KG wurde im Rahmen einer Betreuungsmaßnahme mit dem Bau eines Kindergartens an der Rubensstraße begonnen. Hier werden zukünftig bis zu 125 Kinder in 5 Gruppen betreut.

### **Wohnungswirtschaftliche Leistungen**

Auch im Berichtszeitraum war die Wohnungsmarktsituation in Duisburg weiterhin gekennzeichnet durch eine rückläufige Bevölkerungsentwicklung, Fluktuation und Wohnungsleerstände.

Mit erheblichen Investitionsmitteln für eine bestandsorientierte Bautätigkeit zur Absicherung der Produktqualität auf hohem Niveau wurden weiterhin grundlegende Modernisierungen des Wohnungsbestandes und umfassende Maßnahmen zur Quartiers- und Stadtteilentwicklung durchgeführt, um damit einer weiteren Steigerung des Wohnungsleerstandes und der Mieterfluktuation entgegenzuwirken.

Geplante Neubaumaßnahmen in ausgewählten Stadtteilen ergänzen die qualitative Weiterentwicklung der einzelnen Standorte.

Hinzu kommen Mieterprivatisierungen und der Verkauf von Objekten, die aufgrund ihrer einfachen Grundsubstanz keine wirtschaftliche Entwicklungsmöglichkeit mehr bieten.

Alle Verkaufs- und Privatisierungsschritte werden gesteuert im Rahmen des Portfoliomanagements, ebenso wie der Abbruch von alten Beständen.

### **Wohnungsbewirtschaftung**

#### **- eigener Bestand**

Durch Verkauf und Abbruch, Zusammenlegung von Wohnungen im Rahmen von Modernisierungen (219 WE) beträgt der Bestand zum Bilanzstichtag 13.982 Wohnungen, 182 gewerbliche und sonstige Einheiten, sowie 3.336 Garagen und Stellplätze. Die Durchschnittsmiete beträgt zum Bilanzstichtag 4,59 EUR/qm (4,45 EUR/qm).

Der Anteil der öffentlich geförderten Wohnungen belief sich auf 24 % und wird sich in den nächsten Jahren weiter abbauen (2009: 21 %).

Aufgrund von durchgeführten Mietanpassungen konnte trotz der Bestandsabgänge ein Anstieg bei der Sollmietenentwicklung von 764 TEUR auf 51.497 TEUR erzielt werden.

Die gesamten Erlösschmälerungen einschließlich der Abschreibungen auf Mietforderungen haben sich gegenüber dem Vorjahr um rd. 138 TEUR verringert. Der Wohnungsleerstand weist zum Vorjahr einen leichten Anstieg von 136 auf 1.361 Wohnungen aus. Der maßnahmenbedingte Leerstand, d.h. Leerstand aufgrund durchzuführender Modernisierungs-, Um- und Ausbauarbeiten sowie bestehender Verkaufsabsichten betrug 467 WE, der marktbedingte Leerstand 894 WE. Dies entspricht einer wertmäßigen Leerstandsquote von 6,9 % (im Vorjahr: 6,4 %).

Nach wie vor ist die Fluktuationsrate mit 1.390 (9,8 %) Kündigungen relativ hoch. Die Neuvermietungsquote liegt mit 1.171 Verträgen wie im Vorjahr um rd. 15 % unterhalb der Fluktuationsrate.

**- angemieteter Bestand**

Zum 31.12.2008 bewirtschaftete die Gesellschaft den Hausbesitz der Duisburger Bau- und Verwaltungsgesellschaft mbH (DBV) & Co. Immobilien KG mit 360 Objekten, davon 487 Wohnungen und gewerbliche Einheiten sowie 34 Garagen.

An die Duisburger Bau- und Verwaltungsgesellschaft mbH (DBV) & Co. Immobilien KG wurde im Geschäftsjahr gemäß Generalmietvertrag ein Betrag von 381 TEUR abgeführt.

**- Erhaltungsaufwand (eigener Bestand)**

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden für die laufende Instandhaltung, für Modernisierungs- / Wohnungsinstandsetzungsmaßnahmen und Kanalsanierungsmaßnahmen des Grundbesitzes unter Berücksichtigung anteiliger Verwaltungskosten für Bereichsverwalter und Hausmeister sowie für Betonsanierung insgesamt 13,2 Mio. EUR ausgegeben. Der Gesamtaufwand entspricht einem Ansatz von rd. 14,00 EUR je qm Wohn-, Nutzfläche.

In den Wirtschaftsplänen für 2009 bis 2011 sind Aufwendungen hierfür von jährlich rund 12,7 Mio. EUR vorgesehen.

**- Aktivierungspflichtige Modernisierungsmaßnahmen**

Neben den im Rahmen der Bestandserhaltung durchgeführten Teilmodernisierungen wurde die kontinuierliche Vollmodernisierung im Rahmen von Um- und Ausbaumaßnahmen mit neubaugleichem Standard auf dem Niveau der Vorjahre fortgeführt. Im Geschäftsjahr 2008 wurden hierfür 7,5 Mio. EUR aufgewandt. Im Berichtszeitraum wurden 84 Wohnungen fertig gestellt. Mit den Baumaßnahmen für weitere 149 Wohnungen wurde begonnen.

Für die Geschäftsjahre 2009 bis 2011 ist eine Investitionssumme von gesamt rd. 30,0 Mio. EUR geplant.

**Neubautätigkeit**

An der Roß- / Blumenthalstraße in Duisburg-Duisern wird nach Abbruch bestehender Bausubstanzen in 2009 mit dem Neubau von 21 Eigentums- und 30 Mietwohnungen begonnen. Besondere Eigenschaften dieser Maßnahme sind die zentrale City Lage, ein Angebot von barrierefreien Wohnungen sowie der Einsatz regenerativer Energien. Das Projekt wird mit zinsgünstigen Krediten der KfW Neubauten auf Basis erneuerbarer Energie gefördert.

An der Erlenstraße in Duisburg-Wanheimerort, wird der Neubau von 27 Mietwohnungen in zentraler Lage und einem barrierefreien Standard vorbereitet. Zudem wird im Gebäude eine Servicestelle für die Bewohner des Hauses als auch für den Stadtteil integriert.

Auf einem von der Stadt Duisburg erworbenen Grundstück an der Düsseldorfer Landstraße wird in 2009 ein Wohnheim mit 24 Betreuungsplätzen für Menschen mit Behinderungen errichtet. Das Haus wird langfristig von dem Landschaftsverband Rheinland angemietet und betrieben.

Nach den Plänen des Duisburger Architekturbüros Ropertz & Partner wurde mit dem Bau eines multifunktionalen Bürogebäudes mit Tiefgarage an der Friedrich-Wilhelm-Strasse, in Nähe des Hauptbahnhofes, begonnen.

Für die gesamte Fläche (rd. 9.200 qm) wurde bereits ein langfristiger Mietvertrag über 15 Jahre mit dem Immobilien Management Duisburg geschlossen.

### **Eigentumsmaßnahmen**

Die Bautätigkeit wurde auch im abgelaufenen Geschäftsjahr abgestellt auf die Nachfrage nach Eigentumswohnungen und Eigenheimen. So konnten 65 Kaufverträge im Geschäftsjahr abgeschlossen werden, wovon 56 Einfamilienhäuser und Eigentumswohnungen zum 31.12. an Erwerber übergeben wurden. Die Umsätze hierfür betragen 13,5 Mio. EUR.

Für die Geschäftsjahre 2009 bis 2011 ist die Übergabe von rd. 60 Einheiten jährlich an Erwerber vorgesehen. Die Umsatzerlöse werden insgesamt rd. 45,6 Mio. EUR betragen.

Im I. Quartal 2009 konnten bereits weitere 16 Kaufverträge für bestehende sowie für geplante Objekte abgeschlossen werden.

### **Gewerbeflächen**

Von den Gewerbeflächen des „Wohnparks Neuenhof“ in Duisburg-Wanheim wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr weitere Gewerbeflächen von 2.590 qm übergeben. Die Umsätze hierfür betragen 205 TEUR.

Im laufenden Geschäftsjahr sollen die Restflächen von rd. 9.088 qm an Erwerber übergeben werden. Hierfür werden rd. 788 TEUR umgesetzt.

Über den Verkauf einer weiteren Grundstücksfläche in Duisburg Rumeln-Kaldenhausen wird derzeit verhandelt. Umsatzerlöse hierfür sind in Höhe von 527 TEUR kalkuliert.

### **Betreuungs- und Geschäftsbesorgungsleistungen**

Für die Betreuung von 177 Eigentümergemeinschaften, 5 Fremdverwaltungen mit insgesamt 1.036 Wohnungen, 3 Gewerbeeinheiten und 288 Garagen wurden 257 TEUR umgesetzt.

Im Rahmen bestehender Geschäftsbesorgungsverträge mit der Haus Ruhrort Verwaltungs- und Vermietungs GmbH & Co. KG, der Duisburger Bau- und Verwaltungs GmbH (DBV) & Co. Immobilien KG und der Immobilien Service Duisburg GmbH wurden für erbrachte Dienstleistungen 419 TEUR abgerechnet.

### **Umstellung des Datenverarbeitungssystems**

Vor dem Hintergrund, dass die bisher genutzte Datenverarbeitungssoftware „GES“ des Systemhauses Aareon Deutschland GmbH, Mainz nicht SAP-Standard entspricht und vor allem die Einführung des „Neuen Kommunalen Finanzmanagements (NKF)“ bei der Stadt Duisburg eine einheitliche SAP-Plattform auch bei allen Beteiligungsunternehmen der Stadt Duisburg voraussetzt, wurde in 2008 die Entscheidung und die Vorbereitungen zur Einführung eines SAP orientierten DV Systems „WIS Run Easy“ auf Basis SAP ERP 6.0 des Systemhauses Wiscore GmbH getroffen. Der Produktivstart erfolgte planmäßig zum 01. Januar 2009. Die Finanzierung erfolgte über die Deutsche Leasing im "Sale and Lease back" Verfahren.



**Ertragslage**

Nach Leistungsbereichen gegliedert setzt sich das Jahresergebnis 2008 im Vergleich zum Vorjahr wie folgt zusammen:

<b>Ertragslage</b>	<b>TEUR</b>	TEUR
Jahresergebnis 2008		Vorjahr
<b>Ergebnis aus</b>		
der Hausbewirtschaftung	716	674
dem Bauträgergeschäft und sonstiger betrieblicher Tätigkeit	891	775
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>1.607</b>	<b>1.449</b>
Beteiligungs- und Finanzergebnis	533	330
Neutrales Ergebnis	- 383	5
Gesamtergebnis vor Ertragsteuern	<b>1.757</b>	<b>1.784</b>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-185	-184
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>1.572</b>	<b>1.600</b>
<b>Einstellung in Rücklagen</b>	<b>825</b>	<b>840</b>
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>747</b>	<b>760</b>

Die Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2008 schließt mit einem Jahresüberschuss von 1.572 TEUR ab.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit i.H.v. 1,76 Mio. EUR (1,79 Mio. EUR) hat sich gegenüber dem Vorjahr geringfügig verschlechtert, während sich das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) i.H.v. 18,93 Mio. EUR (18,51 Mio. EUR) um 414 TEUR verbesserte.

Das Hausbewirtschaftungsergebnis hat sich trotz der Bestandsabgänge und gestiegener Erlöschmälerungen gegenüber dem Vorjahr geringfügig um + 42 TEUR verbessert.

Für die Dichtigkeitsprüfung der Abwasserkanäle (BauO NW § 45) wurden in 2008 rd. 616 TEUR aufgewandt. Im Planansatz für die Jahre 2009 bis 2011 sind hierfür weitere 2.100 TEUR Aufwendungen vorgesehen.

Der im Bereich der Bautätigkeit und sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesene Gewinn von 891 TEUR entfällt im Wesentlichen auf die Sparte Verkäufe aus dem Anlagevermögen.

Nach den Wirtschaftsplänen für die Geschäftsjahre 2009 bis 2011 wird ein Überschuss von insgesamt rd. 3,6 Mio. EUR erwartet.

### Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzstruktur des Unternehmens stellt sich im Vorjahresvergleich wie folgt dar:

<b>Aktiva</b>	<b>31.12.2008 TEUR</b>	<b>%</b>	<b>31.12.2007 TEUR</b>	<b>%</b>
Anlagevermögen	442.128	85,1	440.215	85,4
Umlaufvermögen	74.573	14,4	74.326	14,4
Rechnungsabgrenzungsposten	1.411	0,3	1.184	0,2
<b>Gesamtvermögen</b>	<b>518.112</b>	<b>100,0</b>	<b>515.725</b>	<b>100,0</b>
<b>Passiva</b>	<b>31.12.2008 TEUR</b>	<b>%</b>	<b>31.12.2007 TEUR</b>	<b>%</b>
Eigenkapital	54.629	10,5	53.466	10,4
Zur Ausschüttung vorgesehener Teil des Bilanzgewinns	409	0,1	409	0,1
Sonderposten für Zuwendungen zum Anlagevermögen	19.225	3,7	19.139	3,7
Rückstellungen	12.883	2,5	11.519	2,2
Verbindlichkeiten einschließlich langfristigem Fremdkapital	430.604	83,1	430.813	83,5
Rechnungsabgrenzungsposten	362	0,1	379	0,1
<b>Gesamtkapital</b>	<b>518.112</b>	<b>100,0</b>	<b>515.725</b>	<b>100,0</b>

Hinsichtlich der Vermögensstruktur enthält die Bilanz zum 31.12.2008 langfristige Vermögenswerte von 445,5 Mio. EUR, insbesondere Grundstücke des Anlagevermögens sowie kurz- und mittelfristige Vermögenswerte in Höhe von 72,6 Mio. EUR. Die Finanzstruktur weist 488,4 Mio. EUR langfristige, 29,7 Mio. EUR kurzfristige und mittelfristige Verpflichtungen aus.

Die Eigenkapitalquote beträgt bei einem Eigenkapital von 54,6 Mio. EUR und unter Berücksichtigung der Herausnahme des Sonderpostens für Zuwendungen zum Anlagevermögen (19,2 Mio. EUR) aus der Bilanzsumme 11,0 %.

Die Eigenkapitalrendite (Jahresüberschuss zu Eigenkapital) beträgt 2,9 %.

Die langfristig gebundenen Vermögenswerte sind mit Eigenkapital und langfristigen Fremdmitteln finanziert. Die Finanzierung der begonnenen und geplanten Investitionen ist durch Eigenmittel bzw. langfristiges Fremdkapital gewährleistet. Die Zahlungsbereitschaft der Gesellschaft ist gesichert.

Die weiterhin positive Ergebnisentwicklung spiegelt sich auch in den Cash Earnings wider. Nach Bereinigung unterschiedlicher Bilanzierungsansätze und Abschreibungsmodalitäten kann das tatsächliche zahlungswirksame Ergebnis des Unternehmens mit 12,9 Mio. EUR dargestellt werden.

<b>Cash Earnings nach DVFA / SG</b>	<b>2008</b> in TEUR	<b>2007</b> in TEUR	<b>2006</b> in TEUR	<b>2005</b> in TEUR
Jahresergebnis	1.572	1.600	1.759	1.829
Abschreibung auf Gegenstände des Anlagevermögens	11.370	11.020	10.852	10.209
Auflösung des Sonderpostens für Zuwendungen zum Anlagevermögen	-414	-415	-431	-674
Zunahme der langfristigen Rückstellungen	598	313	251	2.137
Sonstige zahlungswirksame Erträge(-) und Aufwendungen (+)	-233	-526	111	184
<b>Cash Earnings nach DVFA / SG</b>	<b>12.893</b>	<b>11.992</b>	<b>12.541</b>	<b>13.685</b>

### Finanzinstrumente

Im Rahmen des Zinsmanagements bestand bis zum 30.09.2008 mit der Commerzbank AG ein Zinsbegrenzungsgeschäft über 10,0 Mio. EUR und einer CAP Rate von 4,0 %.

Aufgrund langfristiger Finanzierung unserer Wohnimmobilien ist eine Gefährdung der finanziellen Entwicklung unserer Unternehmen nicht zu befürchten, zumal auch Forwarddarlehen in Anspruch genommen wurden. Bekanntlich hat die Finanzkrise dazu geführt, dass die Versorgung von Unternehmen mit ausreichender Liquidität beeinträchtigt wird, weil der Bankensektor nicht über ausreichende Liquidität bzw. nicht über ausreichende Eigenmittel verfügt, um Ausleihungen in dem für die Wirtschaft erforderlichen Umfang zur Verfügung stellen zu können. Zugleich steigen bei allerdings gesunkenen Basiszinssätzen die Risikozuschläge bei den Zinssätzen. Wir werden deshalb den Finanzierungsbereich noch stärker als Schwerpunkt in unser Risikomanagement integrieren um rechtzeitig Liquiditätsengpässen und Zinsänderungsrisiken vorbeugen zu können.

### Ergänzende Angaben nach § 289 Abs. 2, Nr. 1 HGB

Nach dem 31.12.2008 sind Vorgänge, insbesondere Sonderentwicklungen und gravierende Risiken, die die bisher abzusehenden Rahmenbedingungen und Entwicklungstrends, sowie die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nachhaltig belasten könnten, nicht eingetreten.

Es bleibt jedoch abzuwarten, inwieweit die weiter andauernde Entspannung des Wohnungsmarktes weiterhin Einfluss auf die Vermietung und damit auf den Wohnungsleerstand haben wird.

Die Herstellungskosten für das Projekt „Museum Küppersmühle - MKM“ werden insgesamt durch Baukostenzuschüsse gedeckt. Bewirtschaftungskosten werden im Rahmen eines Gebrauchsüberlassungsvertrages von dem Betreiber, der Stiftung für Kunst und Kultur e.V., getragen. Aus einem zum 31.12.2020 geplanten Verkauf der gesamten Immobilie „Küppersmühle“ kann sich ein zusätzlicher, jährlicher Abschreibungsbedarf ergeben, der jedoch bereits in dem Wirtschaftsplan für die Jahre 2009 bis 2011 berücksichtigt ist.

## Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG

Die Stadt Duisburg hält 100 % der Aktien der GEBAG Duisburger Gemeinnützige Baugesellschaft Aktiengesellschaft.

Nach der Rechtsprechung des BGH können Körperschaften öffentlichen Rechts auch Unternehmen im Sinne von § 312 AktG sein. Aus diesem Grunde ist von der Gesellschaft ein Abhängigkeitsbericht entsprechend § 312 AktG über die Beziehungen zur Stadt Duisburg und zu den verbundenen Unternehmen vorgelegt worden.

Der Bericht enthält folgende Schlusserklärung:

„Abschließend erklären wir, dass nach den Umständen, die zum Zeitpunkt des Abschlusses der Rechtsgeschäfte bekannt waren, unsere Gesellschaft bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten hat.

Rechtsgeschäfte mit Fremden auf Veranlassung oder im Interesse der Stadt Duisburg oder der mit ihr verbundenen Gesellschaften sind im Geschäftsjahr 2008 nicht vorgenommen worden.

Desgleichen sind berichtspflichtige Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse der Stadt Duisburg oder der mit ihr verbundenen Gesellschaften weder getroffen noch unterlassen worden. "

## Risikomanagement

Aufgrund des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) wurde entsprechend der Unternehmensgröße und Organisationsstruktur ein Management Informationssystem installiert, das aus den Elementen internes Überwachungssystem, Controlling und Frühwarnsystem besteht. Durch regelmäßige Betrachtungen und Analysen in allen Bereichen des Unternehmens wird sichergestellt, dass alle Vorgänge aufgezeigt werden, die aufgrund kritischer Werte eine Bestandsgefährdung oder eine bestandsgefährdende Entwicklung darstellen könnten.

Um den wachsenden Anforderungen gerecht zu werden, wird durch organisatorische Maßnahmen und durch den Einsatz unterstützender DV-Anwendungen eine permanente Weiterentwicklung betrieben.

Seit dem Jahr 2005 ist das Unternehmenshandbuch der GEBAG ins Intranet gestellt. Dort sind unter anderem Regelungen der Verantwortlichkeiten, Grundlagen zur Bearbeitung der Routineprozesse, Aussagen zu den Abläufen des Risikomanagements sowie unternehmens- und abteilungsspezifische Richtlinien zu finden. Der Inhalt ist bindend für alle Beschäftigten und wird laufend aktualisiert.

Der Aufsichtsrat wird regelmäßig durch seine Ausschüsse und in den Sitzungen über die wichtigsten Bereiche und Veränderungen in der Gesellschaft informiert.

Im Zusammenhang mit der Prüfung nach § 53 Haushaltsgrundsätzegesetz (HGrG) haben die Wirtschaftsprüfer bestätigt, dass die getroffenen Maßnahmen geeignet, ihren Zweck zu erfüllen und ausreichend dokumentiert sind.

## Personal

Am 31.12.2008 betrug der Personalbestand der GEBAG 126 (Vorjahr: 123) Mitarbeiter. Dieser setzt sich zusammen aus 81 Vollzeit-, 31 Teilzeit- und 5 Zeitangestellten sowie 9 Auszubildenden.

Nach Abschluss ihrer Ausbildung wurden drei Auszubildende zeitbefristet übernommen. Weitere drei Auszubildende wurden neu eingestellt.

Mit 13 Mitarbeitern wurden Verträge zur Altersteilzeit als Blockmodell mit unterschiedlichen Laufzeiten abgeschlossen, wobei bereits 6 Mitarbeiter mit der Freistellungsphase und weitere 7 Mitarbeiter mit ihrer aktiven Phase begonnen haben.

Der Anteil der Frauen in der Belegschaft beträgt 44 %. Das Durchschnittsalter beträgt 46,5 Jahre, die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit 13 Jahre.

Die Arbeitsverhältnisse unterliegen dem Tarifvertrag für die Beschäftigten des öffentlichen Dienstes (TVöD).

## Bericht über die Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung gemäß Gemeindeordnung NW

Die GEBAG ist im Berichtsjahr ihren satzungsmäßigen Aufgaben, vorrangig eine sichere und sozial verantwortbare Wohnungsversorgung der breiten Schichten der Bevölkerung sicherzustellen, nachgekommen. Daneben übernimmt sie Aufgaben der Sanierung, Erneuerungen und Entwicklung von Wohn- und Gewerbegebieten sowie die Schaffung von Wohnraum im Rahmen von Eigentumsobjekten.

Durch die wirtschaftliche Betätigung der Gesellschaft im Rahmen dieses satzungsgemäß vorgesehenen Gesellschaftszweckes wird die öffentliche Zwecksetzung erfüllt.

## Chancen, Risiken und Ausblick

Auch zukünftig wird sich die wirtschaftliche und demographische Entwicklung im Ruhrgebiet in den Leerstandsdaten der Wohnungswirtschaft widerspiegeln und sich belastend auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken. Sie stellen jedoch kein nachhaltig bestandsgefährdendes Risiko für die Gesellschaft dar.

Die im Rahmen des Bauträgergeschäftes und der Privatisierung von Bestandsimmobilien geplanten Umsätze erscheinen realistisch, könnten aber bei einem Anstieg der Kapitalmarktzinsen auch eine rückläufige Entwicklung nehmen.

Weitere wesentliche und insbesondere bestandsgefährdende Risiken sind nicht erkennbar. Allerdings wird auch in den nächsten Jahren mit einer Belastung der Ertragslage durch Erlösschmälerungen zu rechnen sein.

Die Markt- und Rahmenbedingungen für die GEBAG sind in allen Geschäftsfeldern, insbesondere auch in ihrem Kerngeschäft, dem Wohnungsmarkt, unverändert, das heißt, sie werden nicht leichter.

Zur Sicherung und Steigerung der langfristigen Ertragskraft wird die Gesellschaft wie in Vorjahren die Kontinuität in ihrer Investitionspolitik und in ihrem Bestandsmanagement fortsetzen.

Vorrangiges Ziel bleibt die Vermeidung fluktuationsbedingter Leerstände, der Abbau der modernisierungsbedingten Leerstände, Verbesserung der Wohnqualität in verdichteten Wohnanlagen sowie Verkauf und Abbruch von problembehafteten Objekten. Dies zu erreichen wird durch organisatorische Maßnahmen mit dem Ziel den Service und die Effizienz unseres Handelns weiter zu optimieren, unterstützt.

Im Bereich der Bauträgermaßnahmen wird das gesamte Nachfragesegment mit Objekten in unterschiedlichen Preiskategorien abgedeckt. Ziel bleibt, den Eigentumsgedanken zu fördern und der Abwanderung der Wohnbevölkerung ins Umland entgegenzuwirken.

Im Zuge der Konsolidierung der Ertragskraft stehen die Verbesserung der Bilanzstruktur und der Abbau der Fremdverschuldung weiterhin im Vordergrund.“

## Duisburger Bau- und Verwaltungsgesellschaft mbH (DBV) & Co. Immobilien KG (DBV KG)

Duisburger Bau- und Verwaltungsgesellschaft mbH (DBV) & Co. Immobilien KG

Tiergartenstraße 24 - 26  
47053 Duisburg

Telefon 0203 / 6004-0  
Telefax 0203 / 6004-100  
www.gebag.de



### Geschäftsführung

durch die Duisburger Bau- und Verwaltungsgesellschaft mbH  
(DBV) mit den Geschäftsführern:

Herr Dietmar Cremer  
Herr Helmut Asche bis 31.12.2008  
Frau Marianne Wolf-Kröger ab 26.03.2009

### Aufsichtsrat:

städtische Vertreter:

Ratsherr Peter Keime (Vorsitzender)  
Ratsherr Karlheinz Hagenbuck (stellv. Vorsitzender)  
Ratsherr Peter Bettermann  
Ratsherr Winfried Boeckhorst  
Ratsherr Alois Fischer  
Sparkassendirektor Artur Grzesiek bis 31.10.2008  
Ratsherr Dieter Kleinborngardt  
Stadtkämmerer Dr. Peter Langner  
Herr Heinrich Leiße  
Herr Karl-Heinz Sondermann  
Beigeordneter Reinhold Spaniel  
Sparkassendirektor Hans-Werner Tomalak ab 01.11.2008  
Ratsherr Bernd Wedding

beratendes Mitglied: Frau Cornelia Hofmann-Bonk

**Jahr der Gründung:** 1998

### Beteiligungsverhältnisse

Persönlich haftende Gesellschafterin (Komplementärin) ist die Duisburger Bau- und Verwaltungsgesellschaft mbH (DBV), eine 100 %ige Tochtergesellschaft der Gebag. Die DBV ist am Kapital der Gesellschaft nicht beteiligt.

Gezeichnetes Kapital	511.292 Euro	
<u>davon</u>		
Stadt Duisburg	511.292 Euro	100 %

<b>Beteiligungen der Gesellschaft</b>	Gezeichnetes Kapital	davon Anteil
MSV Duisburg Stadionprojekt GmbH & Co. KG (Kommanditistin)	7.500.000 Euro	33,3 %

### **Unternehmensaufgaben und Erfüllung des öffentlichen Zwecks**

Gegenstand der Gesellschaft sind der Erwerb und die Vermarktung von Grundbesitz einschließlich der Verwaltung und Modernisierung von Wohn- und Geschäftsräumen sowie anderen baulichen Anlagen. Das Unternehmen betreibt vorrangig die Vermarktung des von der Stadt Duisburg erworbenen Grundbesitzes.

Zur Erfüllung ihrer Aufgaben kann die Gesellschaft andere Unternehmen gründen oder sich an ihnen beteiligen.

Die Gesellschaft wird tätig, soweit dies zur Sicherung der im öffentlichen Interesse erforderlichen wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Betreuung und Versorgung der Einwohner oder aus städtebaulichen Gründen erforderlich ist.

### **Aufgabenerfüllung, Leistungen/Produkte**

Die Gesellschaft hat im August 1998 von der Stadt Duisburg 943 Objekte mit 1.849 Wohnungs- und Gewerbeeinheiten erworben. Diese werden bewirtschaftet und vermarktet. In 2008 wurden 19 Objekte mit 20 Wohneinheiten sowie drei Gewerbeeinheiten veräußert. Zum 31. Dezember 2008 befanden sich noch 360 Objekte mit 491 Wohn- und Gewerbeeinheiten sowie 34 Garagen im Bestand, einschließlich des im Jahre 2001 erworbenen Theaters am Marientor (TAM).

Weitere Angaben sind im Lagebericht der Gesellschaft dargestellt.

### **Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde**

Sofern die Gesellschaft Gewinne erwirtschaftet, stehen diese der Kommanditistin Stadt Duisburg zu. Es besteht ein Geschäftsbesorgungsvertrag zwischen der DBV Immobilien KG und der Gebag. Die Gebag hat der Gesellschaft Darlehen zur Verfügung gestellt. Das Theater am Marientor ist an das IMD vermietet. Bezüglich des CityPalais bestehen Finanz- und Leistungsbeziehungen zur DMG und zur Stadt Duisburg.

### **Entwicklung ausgewählter Kennzahlen**

	2006	2007	2008
<b>Beschäftigte</b>	-	-	-
Die Gesellschaft beschäftigt kein eigenes Personal. Die Bewirtschaftung des Bestandes wird von der Gebag im Rahmen eines Generalmietvertrages übernommen. Für die Verkaufstätigkeit wurde mit der Gebag ein Geschäftsbesorgungsvertrag abgeschlossen.			
<b>Ertragslage</b>	2006	2007	2008



▪ Eigenkapitalrentabilität in %	negativ	negativ	negativ
▪ Materialaufwandsquote in %	17	36	40
▪ Cash-Flow (vereinfachter) in TEUR	3.345	1.205	1.876
	<b>2006</b>	<b>2007</b>	<b>2008</b>
<b>Anlagendeckung</b> in %	negativ	negativ	negativ
<b>Eigenkapitalquote</b> in %	negativ	negativ	negativ
<b>Investitionsvolumen</b> (Sachanlagen) in TEUR	203	142	228

**Bilanz**

	<b>2006</b>	<b>2007</b>	<b>2008</b>
	TEUR	TEUR	TEUR
<b>Aktiva</b>			
Anlagevermögen	22.094	20.675	19.431
Umlaufvermögen	625	291	225
Aktivposten für latente Steuern	2.118	2.118	2.118
Nicht durch Vermögenseinlage gedeckte Verlustanteile der Kommanditistin	9.615	8.979	9.331
<b>Bilanzsumme</b>	<b>34.451</b>	<b>32.062</b>	<b>31.105</b>
<b>Passiva</b>			
Eigenkapital	0	0	0
Kommanditkapital	511	511	511
Ergebnisvortrag	-9.577	-10.126	-9.490
Jahresergebnis	-549	636	-352
Nicht durch Vermögenseinlage gedeckte Verlustanteile der Kommanditistin (Aktivseite)	-9.615	-8.979	-9.331
Sonderposten mit Rücklageanteil	16.416	16.294	17.704
Rückstellungen	2.648	2.770	3.056
Verbindlichkeiten	15.387	12.999	10.345
<b>Bilanzsumme</b>	<b>34.451</b>	<b>32.062</b>	<b>31.105</b>

**Gewinn- und Verlustrechnung**

	<b>2006 Ist</b>	<b>2007 Ist</b>	<b>2008 Ist</b>
Umsatzerlöse	1.686	2.887	3.355
Aktivierete Eigenleistungen	0	0	0
sonstige betriebliche Erträge	2.970	3.095	2.744
<b>Betriebliche Erträge</b>	<b>4.656</b>	<b>5.982</b>	<b>6.099</b>
Aufwendungen für die Hausbewirtschaftung	780	2.129	2.450
Personalaufwand	0	0	0
Abschreibungen auf Sachanlagen	515	569	532
sonstige betriebliche Aufwendungen	2.533	1.967	2.822
<b>Betriebliche Aufwendungen</b>	<b>3828</b>	<b>4665</b>	<b>5.803</b>
<b>Betriebliches Ergebnis</b>	<b>828</b>	<b>1.317</b>	<b>296</b>
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-1.356</b>	<b>-680</b>	<b>-648</b>
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>-527</b>	<b>636</b>	<b>-352</b>
<b>Außerordentliches Ergebnis</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>-527</b>	<b>636</b>	<b>-352</b>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	0	0
sonstige Steuern	22	0	0
<b>Ergebnis nach Steuern /Jahresüberschuss</b>	<b>-549</b>	<b>636</b>	<b>-352</b>
Bilanzvortrag zum 1.1.	-9.577	-10.126	-8.468
<b>Bilanzergebnis</b>	<b>-10.126</b>	<b>-8.468</b>	<b>-8.820</b>

## Auszug aus dem handelsrechtlichen Jahresabschluss

### Lagebericht der Geschäftsführung

#### „I. Allgemeines

Mit Gesellschaftsvertrag vom 26. Mai 1998 wurde das Unternehmen gegründet und am 08. Juli 1998 in das Handelsregister Duisburg eingetragen.

Persönlich haftende Gesellschafterin ist die Duisburger Bau- und Verwaltungsgesellschaft mbH (DBV) mit Sitz in Duisburg. Sie ist am Kapital der Gesellschaft nicht beteiligt.

Kommanditistin ist die Stadt Duisburg mit einer Einlage von 511.291,88 EUR.

#### II. Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens sind der Erwerb und die Vermarktung von Grundbesitz einschließlich der Verwaltung und Modernisierung von Wohn- und Geschäftsräumen sowie anderen baulichen Anlagen.

Mit Grundstückskaufvertrag vom 24. August 1998 erwarb die Gesellschaft 943 Objekte mit 1.849 Wohnungs- und Gewerbeeinheiten sowie 208 Garagen mit der Zielsetzung, diesen Bestand zu bewirtschaften und zu vermarkten.

#### III. Aktivitäten im Geschäftsjahr

Die Bewirtschaftung des Bestandes wurde auch im Geschäftsjahr 2008 von der GEBAG Duisburger Gemeinnützige Baugesellschaft AG im Rahmen eines Generalmietvertrages übernommen.

In 2008 wurden 19 Objekte mit 20 Wohneinheiten sowie 3 Gewerbeeinheiten zu Kaufpreisen von insgesamt 2,9 Mio. EUR veräußert.

Zum 31.12.2008 befinden sich noch 360 Objekte mit 491 Wohn- und Gewerbeeinheiten sowie 34 Garagen im Bestand, einschließlich des im Jahre 2001 erworbenen Musicaltheaters am Marientor (TAM), der im Jahre 2003 erworbenen Gewerbeimmobilie in Duisburg-Hamborn auf dem Konrad-Adenauer-Ring sowie dem neu erstellten Kindergarten auf der Kaufstraße in Duisburg-Wanheimerort. Für die erworbenen / neu erstellten Objekte wurden langfristige Verträge mit einer kostendeckenden Miete vereinbart.

Neben der Bestandsbewirtschaftung werden zum Bilanzstichtag noch weitere 12 Grundstücke und Gebäude, die sich im Eigentum der Stadt Duisburg befinden, auf eigene Rechnung bewirtschaftet. Die Objekte sind dem Sonderbetriebsvermögen der Gesellschaft zugeordnet und werden in einem gesonderten Buchungskreis bilanziert.

Für die Verkaufstätigkeit sowie für sonstige kaufmännische Tätigkeiten einschließlich der Führung und Abwicklung des Rechnungswesens wurde mit der GEBAG Duisburger Gemeinnützige Baugesellschaft AG ein Geschäftsbesorgungsvertrag abgeschlossen.

Mit Mietvertrag vom 01.06.2005 wurden von der LEG Projekt Mercator GmbH & Co. KG die Flächen für den Betrieb eines Veranstaltungs- und Kongresszentrums mit Konzertsaal im „CityPalais“ Duisburg angemietet. Mietbeginn war der 01.07.2006. Ab Juli 2006 wurde der Ausbau der Flächen von der Stadt Duisburg vorgenommen. Ein Mietvertrag über die Anmietung von „Ein- und Ausbauten für den Betrieb eines Veranstaltungs- und Kongresszentrums mit Konzerthalle“ wurde mit der Stadt Duisburg ab 19.04.2007 geschlossen. Ein Servicevertrag für das technische und kaufmännische Facility Management sowie für die Erbringung von Serviceleistungen, die die DBV im Rahmen von Service-Verträgen für den Veranstaltungsbetrieb zu erbringen hat, wurde mit der Duisburg Marketing GmbH mit Wirkung ab 01.04.2007 geschlossen. Der Stadt Duisburg (Duisburger Philharmoniker) werden mit Servicevertrag vom 01.04.2007 die Nutzung der „Mercatorhalle“ nebst Nebenflächen für Proben und Konzertveranstaltungen an bis zu 90 Tagen im Jahr überlassen. Alle Verträge haben eine Festlaufzeit von 20 Jahren.

Der mit der Duisburg Agentur GmbH bestehende Mietvertrag für das Theater am Marien-tor (TAM) wurde einvernehmlich zum 31.12.2006 aufgelöst. Mit Wirkung vom 01.01.2007 und einer Laufzeit bis zum 31.12.2011 wurde der Vertrag zu gleichen Bedingungen von der „IMD Immobilien-Management Duisburg“ übernommen.

Für den Bau eines Kindergartens erwarb die Gesellschaft von der Immobilien Management Duisburg (IMD) im Wege des Erbbaurechts im Dezember 2008 ein Grundstück an der Rubensstraße in Duisburg-Rheinhausen. Im Rahmen eines mit der GEBAG geschlossenen Baubetreuungsvertrages wird die Errichtung des Kindergartens im Namen und auf Rechnung der DBV durchgeführt. Mit der IMD wurde für die weitere Nutzung ab voraussichtlich August 2009 ein Mietvertrag mit einer Laufzeit von 20 Jahren geschlossen.

#### **IV. Finanzierung**

Die Finanzierung des Grundbesitzes erfolgte über ein von der Sparkasse Duisburg gewährtes festverzinsliches Abzahlungsdarlehen in Höhe von 37,9 Mio. EUR mit Endfälligkeit zum 31.12.2003. Auf das gewährte Darlehen wurden bis zum 31.12.2003 25,1 Mio. EUR an Tilgung geleistet. In Höhe der Restvaluta von 12,8 Mio. EUR wurde von der Sparkasse Duisburg ein festverzinsliches Abzahlungsdarlehen mit Endfälligkeit zum 31.12.2008 gewährt. Bis zum 31.12.2008 wurde hierauf eine Tilgung in Höhe von gesamt 11,0 Mio. EUR geleistet. In Höhe der Restvaluta von 1,8 Mio. EUR wurde von der Sparkasse ein festverzinsliches Abzahlungsdarlehen mit Endfälligkeit zum 30.12.2010 gewährt.

Zur Darlehenssicherung wurde von der Gesellschaft eine Negativerklärung gegenüber der Sparkasse Duisburg dahingehend abgegeben, dass der jeweilige Grundbesitz einschließlich etwaiger Wohnungseigentums- und Erbbaurechte sowie sonstiger grundstücksgleicher Rechte nicht ohne Zustimmung der Sparkasse Duisburg anderweitig belastet werden darf.

Die Finanzierung der Theaterimmobilie erfolgte über ein von der Landesbank Baden-Württemberg gewährtes langfristiges Darlehen in Höhe von 4,3 Mio. EUR mit Endfälligkeit zum 01.04.2012 und einer Zinsfestschreibung bis zum 31.03.2012. Auf das gewährte Darlehen wurden bis zum 31.12.2008 1,4 Mio. EUR an Tilgung geleistet.

Die Finanzierung der im Geschäftsjahr 2003 erworbenen Gewerbeimmobilie erfolgte durch ein langfristiges Annuitätendarlehen der Nationalbank Duisburg in Höhe von 2,5 Mio. EUR, mit einer Zinsfestschreibung bis 2010 und einer Laufzeit bis 2026. Die Restvaluta betrug zum 31.12.2008 2,21 Mio. EUR.

Zur weiteren Darlehenssicherung wurde von der GEBAG Duisburger Gemeinnützige Baugesellschaft AG für alle Darlehen eine Patronatserklärung abgegeben.

Die Finanzierung des Kindergartens an der Kaufstraße erfolgte über langfristige Darlehen der Volksbank Rhein-Ruhr eG in Höhe von 525 TEUR und der KfW Bankengruppe über ebenfalls 525 TEUR. Für das Darlehen der KfW wurde von der Stadt Duisburg eine modifizierte Ausfallbürgschaft übernommen. Für beide Darlehen wurden eine Zinsfestschreibung bis 2015 und eine Laufzeit von rd. 20 Jahren vereinbart. Auf die gewährten Darlehen wurden bis zum 31.12.2008 104,0 TEUR an Tilgung geleistet.

Die Finanzierung des Kindergartens an der Rubensstraße erfolgt über ein langfristiges Darlehen der Sparkasse Duisburg in Höhe von 1.550 TEUR. Für das Darlehen wurden eine Zinsfestschreibung bis 2018 und eine Laufzeit von rd. 20 Jahren vereinbart.

Der Erwerb der Beteiligung an der MSV Duisburg Stadionprojekt GmbH & Co. KG wurde durch ein von der GEBAG gewährtes, verzinsliches Darlehen in Höhe von 2.500 TEUR finanziert. Die Tilgung erfolgt bis zum 30.06.2009 in jährlichen Raten von 500 TEUR. Bis zum 31.12.2008 wurden bereits 2.000 TEUR an Tilgung geleistet.

## V. Vermögens- und Finanzlage

Der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme ohne den nicht durch Vermögenseinlagen gedeckten Verlustanteil von Kommanditisten beträgt rund 90 %. Das Anlagevermögen ist zu 85 % durch langfristige Mittel gedeckt, die sich aus dem nicht durch Vermögenseinlagen gedeckten Verlustanteil von Kommanditisten, dem Sonderposten mit Rücklageanteil und den langfristigen Fremdmitteln zusammensetzen.

Der nicht durch Vermögenseinlagen gedeckte Verlustanteil der Kommanditistin in Höhe von 9,3 Mio. EUR ist durch die Inanspruchnahme der steuerlichen Vergünstigungsvorschrift gemäß § 6b EStG entstanden und führt lediglich zu einer buchmäßigen Überschuldung, ohne den Bestand oder die Entwicklung der Gesellschaft zu beeinträchtigen.

Dem nicht durch Vermögenseinlagen gedeckten Verlustanteil der Kommanditistin steht ein Sonderposten aus der Inanspruchnahme der steuerlichen Vergünstigung gem. § 6b EStG in Höhe von 17,7 Mio. EUR gegenüber. Der Eigenkapitalanteil daraus beträgt unter Berücksichtigung von steuerlichen Verlustvorträgen und einer rund 20 %igen Gewerbesteuerbelastung gerundet 15 Mio. EUR.

Die Liquidität war über das ganze Jahr gesichert. Die Zinsen wie auch die vereinbarten Tilgungsraten für das Geschäftsjahr 2008 wurden aus Verkaufserlösen und Mieteinnahmen sowie aus einem Darlehen der GEBAG geleistet.

Im Hinblick auf zukünftige Verkaufserlöse kann die Vermögens- und Finanzlage als geordnet angesehen werden.

## VI. Ertragslage

Die Ertragslage ist bei dem vorhandenen Grundbesitz abhängig von den Erlösen, die durch die Veräußerung des Grundbesitzes zu erwarten sind, da allein aus der Vermietungstätigkeit kein positives Jahresergebnis erwirtschaftet werden kann.

Das Ergebnis wurde wesentlich beeinflusst durch die Inanspruchnahme der steuerlichen Vergünstigung gem. § 6b EStG. Im Geschäftsjahr wurden 2,1 Mio. EUR Erträge aus Anlagenverkäufen in eine steuerfreie Rücklage eingestellt.

Die im Vergleich zum Vorjahr eingetretene Ergebnisverschlechterung von einem Jahresüberschuss in Höhe von 636 TEUR auf einen Jahresfehlbetrag von 352 TEUR ist wesentlich auf die Veränderung des Sonderpostens mit Rücklageanteil gem. § 6b EStG sowie auf Sonderabschreibungen zum Anlagevermögen in Höhe von rund 50 TEUR zurückzuführen. Während die Veränderung des Sonderpostens im Vorjahr noch zu einem Ertrag in Höhe von 122 TEUR geführt hat, ergibt sich im Geschäftsjahr 2008 eine Ergebnisbelastung in Höhe von 1.411 TEUR.

## VII. Wirtschaftliche Entwicklung und Ausblick

Zielsetzung für das laufende Geschäftsjahr 2009 ist der Verkauf von Wohn- und Gewerbeimmobilien mit Kaufpreisen von rd. 1,5 Mio. EUR.

Der für 2009 aufgestellte Wirtschaftsplan weist einen Jahresfehlbetrag nach Steuern von rund 108 TEUR aus. Einbezogen wurde eine Einstellung von 1,1 Mio. EUR Erträgen aus Anlagenverkäufen in eine steuerfreie Rücklage nach § 6b EStG sowie eine Auflösung der steuerfreien Rücklage nach Ablauf des Begünstigungszeitraumes von 236 TEUR.

Für 2010 wird ein Jahresüberschuss von rd. 221 TEUR unter Einbezug einer Einstellung (840 TEUR) und Auflösung (339 TEUR) von Erträgen aus der steuerfreien Rücklage nach § 6b EStG erwartet.

Aus dem Ergebnis 2009 und 2010 entwickelt sich ein geldrechnungsmäßiges Ergebnis von gesamt rund 401 TEUR, wobei der Kapitaldienst für alle Darlehen gesichert ist und für beide Geschäftsjahre ein Tilgungsanteil des Sparkassen Darlehens in Höhe von gesamt 1,8 Mio. EUR unterstellt wurde.

Im Weiteren wird die Möglichkeit des Verkaufs der Theaterimmobilie "TAM" weiterhin untersucht.

Das mit der Stadt Duisburg (Philharmonie) vereinbarte Serviceentgelt für die Flächen der "Mercatorhalle im CityPalais" hat kostendeckenden Charakter, sodass sich in 2008 keine negative Beeinflussung aus der Nutzungsüberlassung ergeben hat und in den weiteren Planrechnungen kostendeckende Beiträge unterstellt wurden.

Die Erträge aus dem Bestandsverkauf wurden in den Planrechnungen bis 2011 entsprechend der aktuellen wirtschaftlichen Lage eher zurückhaltend eingeschätzt. Gleichwohl wird durch die weiter vorhandene Nachfrage nach Gebrauchtimmobilien davon ausgegangen, dass die Zielvorgaben erreicht werden und somit keine negative Entwicklung des Unternehmens zu erwarten ist.

Risiken, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens negativ beeinflussen könnten, liegen weiterhin in der Nichtanerkennung der steuerlichen Rücklage nach § 6b EStG und in der steuerlichen Versagung der Gebäudeabschreibungen. Ob das Steuerisiko eintritt, hängt davon ab, ob der von der Stadt Duisburg erworbene Grundbesitz als Anlagevermögen oder als Umlaufvermögen zu qualifizieren ist. Die Finanzverwaltung sieht den von der Stadt Duisburg erworbenen Grundbesitz als Umlaufvermögen an und erkennt Abwertungen auf einen niedrigeren beizulegenden Wert nicht an. Dadurch wäre eine ergebniswirksame Werterhöhung des Grundbesitzes vorzunehmen.

Durch diese Werterhöhung des Grundbesitzes liegt das Risiko auch unter Berücksichtigung der dadurch entstehenden Gewerbesteuer nicht in einer Belastung der Ertragslage, sondern in der Aufbringung der Liquidität. Auf der Basis der ergangenen Gewerbesteuerbescheide, gegen die Rechtsmittel eingelegt sind, beträgt die Liquiditätsbelastung gerundet bis zu 2,5 Mio. EUR, wovon allein rund 0,6 Mio. EUR auf Zinsnachzahlungen entfallen. Sowohl unsere eigene sowie die Auffassung unseres steuerlichen Beraters weicht von der Auffassung der Finanzverwaltung als auch der des Finanzgerichtes Düsseldorf gem. Urteil vom 19. August 2005 ab, sodass das gerichtliche Rechtsbehelfsverfahren weiterverfolgt wird und zurzeit noch nicht abgeschlossen ist.

Ein weiteres steuerliches Risiko liegt in der bis zum 31.12.2006 vorgenommenen umsatzsteuerlichen Vermietung des Theaters am Marientor. Aufgrund des bis zu diesem Zeitpunkt bestehenden Mietverhältnisses wurde im Rahmen einer steuerlichen Betriebsprüfung der Vorsteuerabzug sowohl bei der Anschaffung des Theaters als auch bei den laufenden Betriebskosten nicht anerkannt. Auch in diesem Fall liegt das Risiko weniger in einer Belastung der Ertragslage, da die Verringerung des Vorsteuerabzugs die nachträgliche Aktivierung der geltend gemachten Vorsteuer zur Folge hätte und die dadurch entstehenden höheren Anschaffungskosten zu einer insgesamt nicht wesentlichen jährlichen Mehrabschreibung führen würde. Das Risiko liegt mehr in der Liquiditätsbelastung aus der Rückzahlung der Vorsteuer im Rahmen des Kaufs der Theaterimmobilie. Die Liquiditätsbelastung aus möglichen Steuerrückzahlungen beträgt in diesem Fall rund 0,5 Mio. EUR. Die Betriebsprüfung ist noch nicht endgültig abgeschlossen, sodass sich die unterschiedlichen Auffassungen von Finanzverwaltung und allen anderen Beteiligten in diesem Verfahren noch nicht entschieden gegenüberstehen.“





## Immobilien Service Duisburg GmbH

Immobilien Service Duisburg GmbH

Tiergartenstraße 24 - 26  
47053 Duisburg

Telefon 0203 / 6004-161 und 0203 / 283-3564  
Telefax 0203 / 6004-100  
www.gebag.de

**isd gmbh**  
Immobilien Service Duisburg

<b>Geschäftsführung:</b>	Herr Dietmar Cremer Herr Uwe Rohde
<b>Beirat:</b>	Beigeordneter Jürgen Dressler, Vorsitzender Ratsherr Herbert Eickmanns Ratsherr Peter Griebeling Ratsherr Bernhard Multer Ratsherr Friedrich Prüßmann Herr Elmar Hof
Gäste:	Frau Hofmann-Bonk Herr Heinz Lauer
<b>Jahr der Gründung:</b>	2007 (15.03.)

### Beteiligungsverhältnisse

Gezeichnetes Kapital	25.000 Euro	
<u>davon</u>		
Stadt Duisburg	25.000 Euro	100 %

### Beteiligungen der Gesellschaft

Keine

## Unternehmensaufgaben und Erfüllung des öffentlichen Zwecks

- Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung von Dienstleistungen, insbesondere zur
- Bündelung der Querschnitts- und Koordinierungsfunktion des Immobilienmanagements von der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung „Immobilien-Management Duisburg (IMD)“ und der „GEBAG - Duisburger Gemeinnützige Baugesellschaft Aktiengesellschaft“,
  - Sicherung des Konsolidierungsmanagements und einer aufeinander abgestimmten Entwicklung von IMD und GEBAG sowie zur
  - Erfüllung von Querschnittsfunktionen für IMD und GEBAG.

## Aufgabenerfüllung, Leistungen/Produkte

Die ISD hat Synergiepotenziale zwischen IMD und GEBAG identifiziert und begonnen, die Hebung dieser Synergiepotenziale umzusetzen. Dies betrifft u.a. folgende Bereiche:

- Aufbau einer gemeinsamen Revision
- Gemeinsame Nutzung von Personalkapazitäten
- Abgleich des Kreditmanagements
- Bündelung des Kreditportfolios zur Verbesserung der Konditionen
- Zusammenführung des jeweiligen Know-hows in der Immobilienwirtschaft
- Angleichung der IT- Landschaft beider Unternehmen
- Abstimmung der zukünftig einzusetzenden Software
- Gemeinsame Umsetzung von Bauvorhaben für die Stadt Duisburg
- Aufbau eines zentralen Controllings; insbesondere:
  - Abgleich und Synchronisation der Controllinginstrumente
  - Entwicklung gemeinsamer Controllingansätze

Darüber hinaus ist es über die ISD zu einer spürbar verbesserten Kooperation von IMD und GEBAG in allen Geschäftsbereichen beider Unternehmen gekommen.

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen	2006	2007*	2008
<b>Beschäftigte</b>	-	-	-
Die Gesellschaft beschäftigt kein eigenes Personal.			
<b>Ertragslage</b>			
• Eigenkapitalrentabilität in %	-	negativ	negativ
• Umsatz pro Mitarbeiter in TEUR	-	-	-
• Personalaufwandsquote in %	-	-	-
• Materialaufwandsquote in %	-	77	66
• Cash-Flow (vereinfachter) in TEUR	-	-1	-8
<b>Anlagendeckung</b> in %	-	-	-
<b>Eigenkapitalquote</b> in %	-	37	54
<b>Investitionsvolumen</b> (Sachanlagen) in TEUR	-	-	-

## Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde

Es bestehen Geschäftsbesorgungsverträge mit der GEBAG und dem IMD.

### Bilanz

	2006 TEUR	2007* TEUR	2008 TEUR
<b>Aktiva</b>			
Anlagevermögen	-	0	0
Umlaufvermögen	-	53	30
Rechnungsabgrenzungsposten	-	0	0
<b>Bilanzsumme</b>	<b>-</b>	<b>53</b>	<b>30</b>
<b>Passiva</b>			
Eigenkapital	-	19	16
Gezeichnetes Kapital	-	25	25
Ergebnisvortrag	-	0	-6
Jahresergebnis	-	-6	-3
Rückstellungen	-	5	3
Verbindlichkeiten	-	29	11
Rechnungsabgrenzungsposten	-	19	0
<b>Bilanzsumme</b>	<b>-</b>	<b>53</b>	<b>30</b>

### Gewinn- und Verlustrechnung

	2006 TEUR	2007* TEUR	2008 TEUR
Umsatzerlöse	-	23	10
sonstige betriebliche Erträge	-	0	0
<b>Summe der betrieblichen Erträge</b>	<b>-</b>	<b>23</b>	<b>10</b>
Materialaufwand	-	22	9
Personalaufwand	-	0	0
Abschreibungen	-	0	0
sonstige betriebliche Aufwendungen	-	6	4
<b>Summe der betrieblichen Aufwendungen</b>	<b>-</b>	<b>28</b>	<b>13</b>
<b>Betriebliches Ergebnis</b>	<b>-</b>	<b>-6</b>	<b>-3</b>
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>-</b>	<b>-6</b>	<b>-3</b>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-	0	0
sonstige Steuern	-	0	0
<b>Jahresergebnis (Jahresfehlbetrag)</b>	<b>-</b>	<b>-6</b>	<b>-3</b>

\*Rumpfgeschäftsjahr

## Auszug aus dem handelsrechtlichen Jahresabschluss

### Lagebericht der Geschäftsführung

„Mit Gesellschaftsvertrag vom 21. Februar 2007 wurde das Unternehmen gegründet und am 15. März 2007 in das Handelsregister eingetragen.

Alleinige Gesellschafterin ist die Stadt Duisburg, vertreten durch den Oberbürgermeister. Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 25.000,- Euro.

In der Immobilien Service Duisburg GmbH (ISD) wurden entsprechend dem Gesellschaftsvertrag die Querschnitts- und Koordinierungsfunktionen des Immobilienmanagements von IMD und GEBAG gebündelt und unter einheitlicher Leitung zusammengeführt. Ziele der ISD sind die Sicherung der Umsetzung der Konsolidierungsvorgaben des IMD, die Stabilisierung der Geschäftsentwicklung der GEBAG und die Realisierung zusätzlicher Synergiepotenziale für beide Gesellschaften. Die ISD erbringt ausschließlich Leistungen für IMD und GEBAG; mit denen sie insoweit Geschäftsbesorgungsverträge abgeschlossen hat.

Die ISD hat seit Aufnahme ihrer Geschäftstätigkeit zum 01. April 2007 Synergiepotenziale zwischen IMD und GEBAG identifiziert und begonnen, die Hebung dieser Synergiepotenziale umzusetzen. Dies betrifft u. a. folgende Bereiche:

- Aufbau einer gemeinsamen Revision
- Gemeinsame Nutzung von Personalkapazitäten
- Abgleich des Kreditmanagements
- Bündelung des Kreditportfolios zur Verbesserung der Konditionen
- Zusammenführung des jeweiligen Know-Hows in der Immobilienwirtschaft
- Angleichung der IT-Landschaft beider Unternehmen
- Abstimmung der zukünftig einzusetzenden Software
- Gemeinsame Umsetzung von Bauvorhaben für die Stadt Duisburg
- Aufbau eines zentralen Controllings; insb.:
  - Abgleich und Synchronisation der Controllinginstrumente
  - Entwicklung gemeinsamer Controllingansätze

Darüber hinaus ist es über die ISD zu einer spürbar verbesserten Kooperation von IMD und GEBAG in allen Geschäftsbereichen beider Unternehmen gekommen. Damit wurden die öffentliche Zwecksetzung der ISD eingehalten und die mit der Gründung bezweckten Ziele erreicht.

Das Geschäftsergebnis der ISD lag im Jahr 2008 noch nicht im positiven Bereich; die Gesellschaft weist für das Geschäftsjahr 2008 einen Jahresfehlbetrag von 3.201,18 Euro aus. Obwohl die von GEBAG und IMD in Anspruch genommenen Dienstleistungen in voller Höhe weitergegeben werden konnten, konnte aufgrund von Gründungs- und sonstigen Verwaltungskosten eine Kostendeckung im Geschäftsjahr 2008 nicht erreicht werden.

Für die Zukunft wird mit positiven Ergebnissen der Geschäftstätigkeit gerechnet, da für die Geschäftsjahre ab 2008 eine höhere Leistungsabrechnung mit IMD und GEBAG vereinbart werden konnte. Da auch weiterhin ausschließlich eine Kooperation mit der GEBAG und dem IMD vorgesehen und eine Ausweitung der Tätigkeit auf andere Geschäftspartner nicht vorgesehen ist, ist die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung der Gesellschaft und damit auch die Jahresrechnung wesentlich von der Anzahl der von diesen Kooperationspartnern nachgefragten Dienstleistungsstunden abhängig. Ein Risiko besteht insoweit, als der Deckungsbeitrag aus den von den Koope-

---

rationspartnern nachgefragten Dienstleistungsstunden nicht ausreicht, um die laufenden Kosten zu decken.

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Ende des Geschäftsjahres nicht eingetreten. Risiken mit einer deutlichen Gefährdung des Unternehmens sind anhand der gegenwärtigen Geschäftsverläufe und der Planungsrechnungen zurzeit nicht erkennbar. Allerdings wird im Rahmen von strategischen Überlegungen der Gesellschafterin auch erwogen, die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft im Jahre 2009 einzustellen. Diese Überlegungen haben keine Auswirkungen auf die Bewertungsgrundlagen des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2008.“



---

## Immobilien-Management Duisburg (IMD)

Immobilien-Management Duisburg

Am Burgacker 3  
47049 Duisburg

Telefon 0203 / 283-3299  
Telefax 0203 / 283-2927  
www.duisburg.de/imd



### Betriebsleitung:

Uwe Rohde (Geschäftsführer)

### Betriebsausschuss:

Ratsherr Friedrich Prüßmann (Vorsitzender)  
Ratsherr Bernhard Multer (stellv. Vorsitzender)  
Ratsfrau Ulrike Bergmann  
Ratsherr Wilhelm Bernarding  
Herr Hans-Joachim Brendel bis 30.01.2008  
Ratsherr Herbert Eickmanns  
Ratsherr Otto Gesell  
Frau Gisela Haarmann  
Ratsherr Karlheinz Hagenbuck  
Herr Friedrich Höffken  
Ratsherr Dr. Jürgen Kämpgen  
Herr Heinrich Leiße  
Ratsherr Dieter Lieske  
Ratsherr Volker Mosblech  
Ratsherr Karl-Wilhelm Overdick  
Herr Thomas Rangs bis 07.10.2007  
Herr Wolfgang Scholz ab 16.06.2008  
Frau Barbara Schult  
Herr Karl-Heinz Sondermann  
Ratsfrau Petra Vogt

### Rechtsform

Das Immobilien-Management Duisburg (IMD) ist ein organisatorisch und wirtschaftlich eigenständiger Betrieb der Stadt Duisburg ohne Rechtspersönlichkeit und wird nach der Eigenbetriebsverordnung (EigVO) geführt.

Bei den auf den Betrieb übergegangenen Organisationseinheiten handelt es sich im Wesentlichen um die Liegenschaftsverwaltung, das Hochbauamt, den Service- und Reinigungsbereich, den Bereich der Schulhausmeister sowie um Teile der Organisationseinheiten der Fachämter, welche bis zur Gründung des IMD die sog. Bauherrenfunktion oder die Funktion der Eigentümerdienststelle wahrgenommen haben.

### Jahr der Gründung:

2002

## Unternehmensaufgaben

Das IMD hat die Aufgabe, Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Gebäude sowie sonstige Bauwerke für die Zwecke der Stadt Duisburg nach kaufmännischen Grundsätzen zu erwerben, anzumieten, zu pachten, zu bewirtschaften, zu entwickeln und zu verwerten sowie Bauvorhaben zu realisieren. Die Ziele der Stadt im Hinblick auf die Stadtentwicklung und die Wirtschaftsförderung sind dabei zu beachten.

Das IMD ist als Dienstleister für die Stadt Duisburg im Rahmen des Immobilienmanagements tätig. Es bündelt stadtweit das Know-how und die Qualifikation für das Immobilienmanagement.

## Aufgabenerfüllung, Leistungen/Produkte

Bis zur Übertragung des Grund- und Immobilienvermögens hatte das IMD im Sinne eines treuhänderisch tätigen Dienstleisters die Verfügungsgewalt über die entsprechenden Objekte seitens der Stadt erhalten, soweit dies dem Betriebsgegenstand entsprach. Dazu gehörte auch die Abwicklung der im städtischen Vermögenshaushalt veranschlagten Einzelmaßnahmen.

In einem ersten Schritt wurden zum 01.01.2003 alle Schulimmobilien in das Sondervermögen des IMD übertragen. In einem zweiten Schritt folgte zum 01.01.2004 die Übertragung des übrigen immobilien Vermögens. Gleichzeitig wurden entsprechende Verbindlichkeiten auf den Betrieb übertragen, wobei das Verhältnis zwischen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten den Ausweis eines angemessenen Stammkapitals und einer angemessenen Rücklage ermöglichte.

Zum 31.12.2007 wurden das Vermögen der Stadt an der Mercatorhalle Duisburg im CityPalais und alle in diesem Zusammenhang bestehenden Verträge auf das IMD übertragen. Mit dieser Übertragung erfolgte eine Sacheinlage in Höhe von 25 Mio. Euro.

	2006	2007	2008
Betreute Objekte (Gebäudekomplexe)	391	381	380
• Verwaltungsgebäude	28	25	25
• Schulgebäude	172	169	169
• Kulturelle Einrichtungen	34	34	34
• Soziale Einrichtungen	32	30	30
• Kinder- und Jugendeinrichtungen	79	78	78
• Feuerwehr	27	26	25
• Sonstige (gewerblich vermietete Gebäude)	19	19	19

## Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde

Das IMD erhält für die von ihm erbrachten Leistungen einen städtischen Zuschuss, der der Summe der für die Aufgabenwahrnehmung veranschlagten Haushaltsansätze (Saldo der Einnahmen und Ausgaben) unter der Berücksichtigung einer Konsolidierungsvorgabe entspricht. Die Konsolidierungsvorgabe soll durch die mit der Betriebsgründung verbundene Geschäftsprozessoptimierung (u. a. in Verbindung mit dem Einsatz von SAP), aber auch durch die Realisierung von Kostensenkungspotenzialen und von Vermögensveräußerungen erwirtschaftet werden.



Infolge der Vermögens- und Schuldenübertragung erhält das IMD des Weiteren ein Nutzungsentgelt (Kaltmiete) für die Inanspruchnahme der übertragenen Objekte durch die Kernverwaltung sowie 80 % der Schulpauschale.

In der Aufbauphase entstehende negative Jahresergebnisse werden als Verluste vorgetragen.

### Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2006	2007	2008*
<b>Beschäftigte</b>	<b>560</b>	<b>541</b>	<b>528</b>
• Stammpersonal	554	535	521
• Auszubildende	6	6	7
<b>Ertragslage</b>			
• Eigenkapitalrentabilität in %	negativ	negativ	negativ
• Umsatz pro Mitarbeiter in TEUR	256	269	271
• Cash-Flow (vereinfachter) in TEUR	20.665	30.898	**
<b>Anlagendeckung</b> in %	30	29	29
<b>Eigenkapitalquote</b> in %	29	31	28
<b>Investitionsvolumen</b> (Sachanlagen) in TEUR	31.356	54.459	**

### Bilanz

	2006 TEUR	2007 TEUR	2008* TEUR
<b>Aktiva</b>			
Anlagevermögen	1.054.841	1.079.985	1.064.319
Umlaufvermögen	33.440	46056	59.022
Rechnungsabgrenzungsposten	2.134	2.238	2.073
<b>Bilanzsumme</b>	<b>1.090.415</b>	<b>1.128.280</b>	<b>1.125.414</b>
<b>Passiva</b>			
Eigenkapital	321.201	316.289	309.795
Gezeichnetes Kapital	40.408	40.408	40.408
Rücklage	286.763	287.831	275.881
Bilanzergebnis	-5.970	- 11.949	-6.494
Sonderposten für Investitionszuschüsse	0	0	1.306
Rückstellungen	18.769	35137	37.269
Verbindlichkeiten	750445	766.505	766.908
Rechnungsabgrenzungsposten	0	10.349	10.137
<b>Bilanzsumme</b>	<b>1.090.415</b>	<b>1.128.280</b>	<b>1.125.414</b>

\* vorläufige Zahlen

\*\* Angaben lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor.

**Gewinn- und Verlustrechnung**

	<b>2006</b> TEUR	<b>2007</b> TEUR	<b>2008*</b> TEUR
Umsatzerlöse	143.258	144.610	143.160
Bestandsveränderung	964	949	2.720
Andere aktivierte Eigenleistungen	891	1.183	1.186
Sonstige betriebliche Erträge	9.711	6.782	4.141
<b>Summe der betrieblichen Erträge</b>	<b>154.824</b>	<b>153.524</b>	<b>151.207</b>
Materialaufwand	80.363	82.967	72.847
Personalaufwand	22.792	22.424	22.901
Abschreibungen	25.181	26.313	30.548
Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.814	4.877	4.239
<b>Summe der betrieblichen Aufwendungen</b>	<b>133.150</b>	<b>136.581</b>	<b>130.535</b>
<b>Betriebliches Ergebnis</b>	<b>21.674</b>	<b>16.943</b>	<b>20.672</b>
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-26.668</b>	<b>- 27.861</b>	<b>-26.118</b>
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>-4.994</b>	<b>- 10.918</b>	<b>-5.445</b>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	0	0
sonstige Steuern	975	1.032	1.051
<b>Jahresergebnis</b>	<b>-5.969</b>	<b>- 11.949</b>	<b>-6.494</b>

\* vorläufige Zahlen

**Auszug aus dem handelsrechtlichen Jahresabschluss**

Der Lagebericht des IMD lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor.

Nach Feststellung des Jahresabschlusses 2008 und des Lageberichtes durch den Rat der Stadt Duisburg wird der aktualisierte und vollständige Teilbericht der ins Netz gestellten Version des Beteiligungsberichtes 2008 [www.duisburg.de](http://www.duisburg.de) (Rathaus, Politik, Bürgerservice | Städtische Gesellschaften | Beteiligungsbericht) als Nachtrag hinzugefügt.

## Klinikum Duisburg GmbH

Klinikum Duisburg GmbH

Zu den Rehwiesen 9  
47055 Duisburg

Telefon 0203 / 733-0  
Telefax 0203 / 733-1002  
www.klinikum-duisburg.de



Betriebsstätte Bertha-Krankenhaus Rheinhausen

Maiblumenstraße 5  
47229 Duisburg

Telefon 02065 / 258-0

**Geschäftsführung:** Herr Hans-Joachim Ehrhardt bis 31.01.2009  
Herr Dr. Martin Windmann ab 01.10.2008

### Aufsichtsrat:

städtische Vertreter:	Ratsfrau Helga-Maria Poll (Vorsitzende) Ratsherr Herbert Eickmanns Stadtkämmerer Dr. Peter Langner Ratsfrau Maria Brigitte Parlo
weitere Vertreter:	Herr Dr. Michael Philippi (stellv. Vorsitzender) Herr Oliver Bredel Herr Hans-Joachim Ehrhardt ab 08.05.2009 Herr Thomas Lemke bis 08.05.2009 Herr Hans-Jürgen Michal
Arbeitnehmervertreter:	Herr Helmut Böckeler Herr Harald Hüskes Herr Walter Jordan Herr Jürgen Schröder
Teilnahme in beratender Funktion:	Ratsfrau Elisabeth Liß Ratsherr Bernhard Multer Ratsherr Udo Vohl Ratsfrau Sigrid Volk-Cuypers

**Jahr der Gründung:** 1999

Das Klinikum Duisburg war bis 30.06.1999 als „Städtische Kliniken Duisburg“ ein organisatorisch und wirtschaftlich eigenständiger, rechtlich unselbständiger Betrieb der Stadt Duisburg. Der Betrieb wurde mit den Betriebsstätten Klinikum Kalkweg und Bertha-Krankenhaus Rheinhausen nach der Gemeindekrankenhausbetriebsverordnung geführt. Gemäß Ratsbeschluss vom 14.06.1999 wurden die Städtischen Kliniken Duisburg zum 01.07.1999 durch Übertragung auf

die neu gegründete Klinikum Duisburg gGmbH gegen Gewährung aller Geschäftsanteile an dieser GmbH an die Stadt Duisburg ausgegliedert.

Gemäß Ratsbeschluss vom 26.04.2007 hat die Stadt Duisburg einen Anteil i. H. von rd. 49 % an die damalige Sana Kliniken GmbH & Co. KGaA – jetzt Sana Kliniken AG – abgetreten. Die Abtretung des Geschäftsanteils ist am 10.08.2007 wirksam geworden.

### Beteiligungsverhältnisse

Gezeichnetes Kapital	513.000 Euro	
<u>davon</u>		
Stadt Duisburg	261.650 Euro	51,0 %
Sana Kliniken AG	251.350 Euro	49,0 %

<b>Beteiligungen der Gesellschaft</b>	Gezeichnetes Kapital	davon Anteil
Städtische Seniorenheime Duisburg gGmbH	500.000 Euro	100,0 %
Betriebsgesellschaft Duisburger Krankenhäuser mbH (BDK)	2.584.760 Euro	12,5 %

### Unternehmensaufgaben und Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Klinikum Duisburg GmbH mit ihren beiden Betriebsstätten „Wedau Kliniken“ und „Bertha-Krankenhaus“ ist eine Gesellschaft zum Zwecke der Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens unter anerkannten ethischen Grundsätzen. Sie dient im Rahmen ihrer sachlichen Möglichkeiten der stationären, teilstationären und ambulanten Untersuchung, Behandlung und Versorgung von Patienten. Die Klinikum Duisburg GmbH ist Akademisches Lehrkrankenhaus der Universität Duisburg-Essen.

Das Klinikum verfügt über 14 bettenführende Fachabteilungen (Allgemein-, Unfall- und Gefäßchirurgie, Neurochirurgie, Plastische Chirurgie, Neurologie, Stroke Unit, Innere Medizin, Geriatrie, Rheumatologie, Strahlenheilkunde, Frauenheilkunde/Geburtshilfe, Kinderheilkunde, Kinder-/Jugendpsychiatrie, Psychiatrie/Psychosomatik, Neuro-Frührehabilitation) und drei nicht-bettenführende Fachabteilungen (Anästhesie/Intensivtherapie, Radiologie, Pathologie).

Darüber hinaus existieren insgesamt fünf Tageskliniken (die Rheumatologische Tagesklinik, eine Geriatrie Tagesklinik, die Tagesklinik der Kinder- und Jugendpsychiatrie, die Tagesklinik für Psychiatrie sowie eine Tagesklinik für Psychotherapeutische Medizin).

Die Wedau Kliniken sind sowohl als Onkologischer Schwerpunkt als auch als Perinatalzentrum anerkannt. Das Ausbildungszentrum für Gesundheitsberufe umfasst die Ausbildung in den Bereichen Krankenpflege, Kinderkrankenpflege, Krankenpflegehilfe sowie die beiden Lehranstalten für Massage und medizinisch-technische Assistenz.

Im Jahre 2008 wurden mit den Krankenkassen Vertragsverhandlungen und Zulassungsanträge für ein interdisziplinäres Frühförderzentrum geführt. Diese Einrichtung wurde im Jahre 2009 eröffnet, bietet für Kinder im Vorschulalter heilpädagogische und medizinisch-therapeutische Maßnahmen an und erweitert damit die wohnortnahe Versorgung auf diesen Fachgebieten.

### Aufgabenerfüllung, Leistungen/Produkte

	2006	2007	2008
Klinikum			
• Planbetten	678	678	678
• Fallzahl (stationär)	21.342	22.168	22.629
• Zahl der Pflegetage	202.693	208.463	182.463
• Verweildauer (Tage)	9,5	9,4	8,7

### Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2006	2007	2008
<b>Ertragslage</b>			
- Eigenkapitalrentabilität in %	negativ	negativ	9
- Umsatz pro Mitarbeiter in TEUR	62	64	70
- Umsatz pro Vollzeitkraft in TEUR	80	83	89
- Personalaufwandsquote in %	64	58	54
- Materialaufwandsquote in %	19	18	17
- Cash-Flow (vereinfachter) in TEUR	5.079	6.285	11.584
<b>Anlagendeckung</b> in %	11	22	29*
<b>Eigenkapitalquote</b> in %	9	15	19
<b>Investitionsvolumen</b> (Sachanlagen) in TEUR	4.732	3.905	5.485
<b>Durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer</b> (Berechnung gem. HGB)	1.381	1.407	1.426
▪ Stammpersonal	1.238	1.260	1.279
▪ Auszubildende	143	147	147
<b>Durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer</b> (Vollzeitkräfte)	952	967	1.006

\* Die Finanzierung der Klinikum Duisburg GmbH erfolgt gemäß Krankenhausfinanzierungsgesetz nach dem dualen Finanzierungssystem. Die Investitionskosten werden aus Mitteln des Landes NRW sowie der Stadt Duisburg nach dem Krankenhausgestaltungsgesetz NRW finanziert. Unter Berücksichtigung des Eigenkapitals und der Sonderposten für Investitionszuschüsse beträgt der Anlagendeckungsgrad rd. 77%.

### Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde

Die Klinikum Duisburg GmbH hat für ihre Tochtergesellschaft Städtische Seniorenheime Duisburg gGmbH Lieferungen und Leistungen in Höhe von 728 TEUR erbracht, im Wesentlichen aus der Verrechnung von Küchen- und Verwaltungsdienstleistungen sowie Warenlieferungen. Des Weiteren leistet die Gesellschaft Kapitaldienst für in den Jahren 1972, 1977 sowie 1986 insbesondere für Baumaßnahmen des seinerzeitigen Eigen- bzw. Krankenhausbetriebes bei der Stadt aufgenommene Darlehen.

**Bilanz**

	<b>2006</b> TEUR	<b>2007</b> TEUR	<b>2008</b> TEUR
<b>Aktiva</b>			
Anlagevermögen	67.743	63.357	59.214
Umlaufvermögen	14.445	30.139	30.966
Rechnungsabgrenzungsposten	1.312	1.193	1.026
<b>Bilanzsumme</b>	<b>83.500</b>	<b>94.689</b>	<b>91.206</b>
<b>Passiva</b>			
Eigenkapital	7.274	14.185	17.307
Gezeichnetes Kapital	513	513	513
Kapitalrücklagen	5.405	14.405	15.905
Verlust- / Gewinnvortrag	1.994	1.356	-733
Jahresergebnis	-637	-2.089	1.622
Sonderposten	34.781	31.790	28.267
Rückstellungen	8.455	12.653	16.446
Verbindlichkeiten	32.949	35.861	29.178
Rechnungsabgrenzungsposten	40	200	8
<b>Bilanzsumme</b>	<b>83.500</b>	<b>94.689</b>	<b>91.206</b>

**Gewinn- und Verlustrechnung**

	<b>2006</b>	<b>2007</b>	<b>2008</b>
	TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	76.255	80.695	89.959
Bestandsveränderungen	56	663	10
andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0
sonstige betriebliche Erträge	10.724	14.823	16.612
<b>Summe der betrieblichen Erträge</b>	<b>87.035</b>	<b>96.181</b>	<b>106.581</b>
Materialaufwand	16.198	17.108	18.412
Personalaufwand	55.542	55.990	58.055
Abschreibungen	5.621	7.830	9.701
sonstige betriebliche Aufwendungen	9.453	16.648	17.533
<b>Summe der betrieblichen Aufwendungen</b>	<b>86.813</b>	<b>97.576</b>	<b>103.701</b>
<b>Betriebliches Ergebnis</b>	<b>222</b>	<b>-1.395</b>	<b>2.880</b>
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-1.123</b>	<b>-944</b>	<b>-822</b>
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>-901</b>	<b>-2.339</b>	<b>2.058</b>
<b>Außerordentliches Ergebnis</b>	<b>632</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	348	-274	416
sonstige Steuern	20	24	20
<b>Jahresergebnis</b>	<b>-637</b>	<b>-2.089</b>	<b>1.622</b>

Die Klinikum Duisburg GmbH ist zum 31.12.2008 ein verbundenes Unternehmen der Sana Kliniken AG, München, und wird in den befreienden Konzernabschluss einbezogen, der beim Registergericht München offen gelegt und im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht wird.

## **Auszug aus dem handelsrechtlichen Jahresabschluss**

### **Lagebericht der Geschäftsführung**

#### **„Geschäfts- und Rahmenbedingungen**

Die Klinikum Duisburg GmbH, Duisburg, (im Folgenden kurz: "Gesellschaft" oder "Klinikum Duisburg") ist ein Krankenhaus der Maximalversorgung mit 15 im Krankenhausbedarfsplan ausgewiesenen Abteilungen und Akademisches Lehrkrankenhaus der Universität Duisburg-Essen. Das Klinikum Duisburg betreibt zwei Betriebsstätten, das Bertha-Krankenhaus in Duisburg-Rheinhausen und die Wedau-Kliniken in Duisburg-Wedau.

Im Jahr 2008 wurden 678 Planbetten vorgehalten, davon 616 im stationären Bereich und 62 tagesklinische Plätze. In den verschiedenen Fachabteilungen und Instituten wird hochdifferenzierte Diagnostik und Therapie geleistet.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2008 wurde das medizinisch-therapeutische Angebot weiter ausgebaut und die bereits in 2007 begonnenen baulichen Maßnahmen weitergeführt. Die Umbauplanung für die Erweiterung der Intensivstation wurde überarbeitet, so dass zukünftig bis zu elf weitere Intensivbetten zur Verfügung stehen. In diesem Zusammenhang wird der gesamte Intensivbereich an modernste Standards angepasst. Die Renovierung der älteren Intensivplätze ist für 2009 geplant.

Darüber hinaus konnten zwei weitere Stationen im C-Haus für medizinische Versorgung der geriatrischen Patienten altersgerecht umgebaut werden.

Im November 2007 begann das Projekt zur Re-Zertifizierung nach KTQ und konnte erfolgreich im Dezember 2008 abgeschlossen werden. In diesem Zusammenhang wurde die Ablauforganisation im Qualitätsmanagement und das Projektmanagement weiter entwickelt und den betrieblichen Belangen angepasst.

#### **Ertragslage**

Die Gesellschaft konnte die Fallzahl aus 2007 von 22.168 nochmals um 461 auf 22.629 im Jahr 2008 steigern.

Ebenso konnte der für die Abrechnung relevantere Case Mix um 1.743 Punkte von 22.757 auf 24.500 gesteigert werden.

Die durchschnittliche Verweildauer ist gegenüber dem Vorjahr nochmals um 0,7 auf 8,7 Tage zurückgegangen.

Die Budgetverhandlungen mit den Krankenkassen wurden im 1. Quartal 2009 zum erfolgreichen Abschluss gebracht.

Demnach ergeben sich für das Jahr 2008 Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 89.959 gegenüber TEUR 80.695 im Vorjahr. Dies entspricht einer Steigerung von TEUR 9.264.

Die Erlöse aus Wahlleistungen konnten um TEUR 143 auf TEUR 1.368 gesteigert werden. Die ambulanten Leistungen stiegen von TEUR 1.707 im Vorjahr auf TEUR 3.211 in 2008.



Die Entscheidung das MVZ im Jahr 2007 am Klinikum Duisburg zu installieren, erwies sich als richtig (Erlöse TEUR 1.746).

Die Steigerung der sonstigen betrieblichen Erträge um TEUR 1.789 ist im Wesentlichen auf die Inanspruchnahme der Ausgleichs aus Vorjahren (TEUR 1.420) zurückzuführen.

Um diese Umsatzsteigerung erreichen zu können, wurden die Personalkosten um TEUR 2.065 und der Materialaufwand um TEUR 1.304 erhöht. Die Anzahl der Vollkräfte (VK's) stieg von 967 VK's auf 1.006 VK's.

Im Materialaufwand konnten durch den Wechsel zum konzerneigenen Caterer die Aufwendungen für Lebensmittel um TEUR 174 gesenkt werden. Bei den Energiekosten konnte eine Minderung um TEUR 62 erzielt werden. Hingegen stieg der Medizinische Bedarf um TEUR 855 sowie die Bezogenen Leistungen insgesamt um TEUR 735. Hierfür war im Wesentlichen der Einsatz von Fremdpersonal (TEUR 411) ursächlich.

Die Abschreibungen erhöhten sich um TEUR 1.871 aufgrund der Neubewertung der Vermögensgegenstände des Anlagevermögens. Der Anteil der außerplanmäßigen Abschreibungen beträgt TEUR 3.618.

Bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind insbesondere Aufwendungen in Höhe von TEUR 1.562 aus Ausgleichsbeträgen früherer Budgetzeiträume für die Steigerung verantwortlich.

Nachdem das Rechnungsjahr 2007 mit einem Fehlbetrag von TEUR 2.089 abgeschlossen wurde, konnte das Jahr 2008 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 1.622 abgeschlossen werden.

### **Finanz- und Vermögenslage**

Im Geschäftsjahr 2008 wurden in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagevermögen insgesamt TEUR 5.718 investiert. Diese Investitionen wurden mit Fördermitteln nach § 18 Abs. 1 Nr. 2 KHGG (TEUR 1.687) und mit Eigenmitteln finanziert.

Enthalten sind Zugänge zu den Anlagen im Bau in Höhe von TEUR 3.904, Einrichtungen und Ausstattungen in Höhe von TEUR 1.526, Software in Höhe von TEUR 233 und technischen Anlagen in Höhe von TEUR 54.

Die Abgänge in Höhe von TEUR 33.686 betreffen im Wesentlichen Einrichtungen und Ausstattungen (TEUR 33.234) von Wirtschaftsgütern, die noch aus den Jahren der Errichtung des Klinikum Duisburg stammen und in den Vorjahren nicht berücksichtigt wurden.

Die technischen Anlagen wurden auf ihre Werthaltigkeit geprüft und bei erheblicher Nutzungsminderung durch eine außerplanmäßige Abschreibung wertberichtigt.

Das Eigenkapital beträgt TEUR 17.307, die Eigenkapitalquote ist von 14,9 % im Vorjahr auf 18,9 % gestiegen. Das Eigenkapital und die Sonderposten, die 49,9 % (Vj. 48,2 %) der Bilanzsumme erreichen, decken das langfristige Vermögen, das einen Anteil von 64,9 % (Vj. 66,4 %) der Bilanzsumme beträgt (TEUR 91.206, Vj. TEUR 94.690).

Die von der Stadt Duisburg für das Klinikum Duisburg aufgenommenen Darlehen bei der Wohnungsbauförderungsanstalt konnten im Rechnungsjahr abgelöst werden.

Die verbesserte Liquidität ist vor allem auf die Kapitalerhöhung durch die Sana Kliniken AG, München, in Höhe von EUR 1,5 Mio. zurückzuführen.

### **Nachtragsbericht**

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, liegen nicht vor.

### **Risikobericht**

Das Klinikum Duisburg ist seit der Übernahme eines Geschäftsanteils durch die Sana Kliniken AG, München, in das Berichtswesen des Sana-Konzerns eingebunden. Es wurden sukzessive alle im Sana-Konzern bewährten Instrumente des strategischen und operativen Risikomanagements bei der Gesellschaft implementiert.

So konnte im Jahr 2008 das "Betriebswirtschaftliche Risikomanagement" von Sana eingeführt werden. Weiterhin nutzt das Klinikum Duisburg inzwischen folgende betriebswirtschaftliche Instrumente des Sana-Konzerns: Cash Management, Konzerncontrolling (Quartalsberichte), Sana-Analyser, DRG-Benchmark.

Ein wesentliches Risiko im Jahre 2008 war die nicht besetzte Chefarztposition in der Klinik für Allgemeinchirurgie. Die freien Kapazitäten konnten aber durch die Gynäkologie und die Innere Medizin weitestgehend aufgefangen werden. Der Nachfolger, Herr Dr. Peter Harding, hat zum 1. Januar 2009 seinen Dienst angetreten. Bisher hat sich Herr Dr. Harding sehr schnell am Markt etabliert.

Im Oktober 2009 wird der jetzige Chefarzt der Neurochirurgie, Herr Prof. Hassler, in den Ruhestand gehen. Das Auswahlverfahren zur Nachbesetzung dieser Chefarztstelle hat begonnen. Es bleibt abzuwarten, inwieweit sich die Personalfuktuation unter dem jetzigen Stelleninhaber stabil hält.

Im Jahr 2008 wurde mit der Analyse und dem Austausch der Hard- und Softwareausstattung des Klinikums begonnen. Weitere Modernisierungsbedarfe im Jahr 2009 sind wahrscheinlich. Dies gilt ebenso für die Bereiche der Medizintechnik, der technischen Anlagen und der Gebäude.

Darüber hinaus ergeben sich Risiken aus folgenden Tatsachen:

- Auseinanderklaffen der Kostensteigerungen durch Tarifverträge und Kostenentwicklungen bei den Sachkosten und der Einnahmesteigerung in Folge der restriktiven Budgetmechanismen,
- das noch im Dezember 2008 verabschiedete Krankenhausfinanzierungsreformgesetz wird für den Krankenhaussektor nicht die erwarteten wirtschaftlichen Verbesserungen bringen.

---

**Prognosebericht**

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen auf dem Gesundheits- und speziell dem Krankenhausmarkt werden in den kommenden Jahren schwieriger.

Im Rahmen der bereits teilweise umgesetzten Bettenerweiterung der Intensivstation soll das Klinikum Duisburg als Notfallstandort für die Stadt Duisburg einen noch höheren Stellenwert erhalten.

Des Weiteren wird die Verlegung der patientenfernen Einrichtungen aus dem Haupthaus vorangetrieben, so dass eine verbesserte und Ressourcen sparende Versorgung der Patienten gewährleistet wird.

Im Jahr 2009 sind neben den laufenden Bauprojekten zwei Projekte, die adäquate EDV-Ausstattung im Bereich der Finanzbuchhaltung und die Umstellung des Krankenhausinformationssystems (KIS), hervorzuheben.

In enger Zusammenarbeit zwischen den Gesellschaftern, dem Aufsichtsrat und der Geschäftsführung wird es das primäre Ziel 2009 sein, die positive Positionierung des Klinikum Duisburg im Markt weiter voranzubringen, um die Patientenversorgung auf dem vorhandenen hohen Niveau zu halten.

Für die beiden nächsten Jahre werden für die Klinikum Duisburg GmbH positive Ergebnisse geplant.“



## Gemeinnützige Gesellschaft für Beschäftigungsförderung mbH - GfB - (GfB)

Gemeinnützige Gesellschaft für  
Beschäftigungsförderung mbH - GfB

Warbruckstraße 89 / Warbruckshof  
47169 Duisburg

Telefon 0203 / 54424-0  
Telefax 0203 / 54424-125  
www.gfb-duisburg



**Geschäftsführung:** Herr Horst Scherschel bis 31.07.2008  
Herr Ingo Schachta ab 01.08.2008  
Herr Ralf Hörsken ab 01.08.2008

### Aufsichtsrat:

städtische Vertreter: Herr Ralf Jäger - MdL - (Vorsitzender)  
Ratsherr Gürsel Dogan  
Ratsherr Peter Ibe  
Ratsherr Prof. Dr. Heinz-Dieter Kantel  
Ratsherr Dr. Hartmut Pietsch  
Ratsherr Bruno Sagurna  
Beigeordneter Reinhold Spaniel  
Ratsherr Josef Wörmann

weitere Vertreter: Herr Jürgen Kaiser  
Herr Klaus-Peter Vetter

Arbeitnehmervertreter: Herr Klaus Otz (stellv. Vorsitzender)  
Herr Wolfgang Bartkowiak  
Herr Harald Hüskes  
Herr Jürgen Rümens  
Frau Gabriele Stox-Schmidt

**Jahr der Gründung:** 1998 (Betriebsbeginn 01.01.1999)

### Beteiligungsverhältnisse

Gezeichnetes Kapital	26.000 Euro	
<u>davon</u>		
Stadt Duisburg	20.800 Euro	80 %
Niederrheinische Industrie - und Handelskammer Duisburg-Wesel- Kleve zu Duisburg	2.600 Euro	10 %
Kreishandwerkerschaft Duisburg	2.600 Euro	10 %

<b>Beteiligungen der Gesellschaft</b>	Gezeichnetes Kapital	davon Anteil
WerkStadt Duisburg GmbH - WDG	50.000 Euro	100 %

### **Unternehmensaufgaben und Erfüllung des öffentlichen Zwecks**

Gegenstand der Gesellschaft ist die Ausbildung, Fortbildung und Umschulung sowie die Unterstützung jeglicher Art von sonst arbeitslosen jungen Menschen, Langzeitarbeitslosen und Arbeitslosengeld II-Beziehern mit dem Ziel zur Eingliederung in den Arbeitsmarkt und in neue Arbeitsfelder auf dem regionalen Arbeitsmarkt.

Die Aktivitäten der Gesellschaft sind in erster Linie auf den ersten Arbeitsmarkt ausgerichtet. Die Anforderungen des regionalen Arbeitsmarktes bilden die Basis für die Entwicklung von Konzepten und die Durchführung von Projekten.

Beschäftigungsförderung als Dienstleistungsangebot bezeichnet die doppelte Ausrichtung der Gesellschaft: Erschließen von beruflichen Perspektiven für arbeitslose Menschen und Zuführen von aufgabengerecht qualifiziertem Personal für die örtliche Wirtschaft.

Zur Erbringung ihres Dienstleistungsangebotes kooperiert die Gesellschaft neben ihren Gesellschaftern mit einer Vielzahl von Partnern. Hierzu zählen Wohlfahrtsverbände, Kirchengemeinden, verschiedene städtische Gesellschaften, Bildungsträger und zahlreiche Duisburger und regionale Betriebe, die geeignete Praktikumsplätze zur Verfügung stellen.

### **Aufgabenerfüllung, Leistungen/Produkte**

Der Unternehmensgegenstand wird durch die Wahrnehmung folgender Aufgaben erreicht:

- Ausbildung in marktgängigen Berufen
- Qualifizierung in neuen Tätigkeitsfeldern
- Hilfen zur Integration in die Arbeitswelt
- Vermittlung in den ersten Arbeitsmarkt
- Erprobung und Entwicklung neuer Arbeitsfelder im Rahmen des öffentlich geförderten Arbeitsmarktes
- Kooperation mit der Privatwirtschaft zur Erschließung von Übergängen in den ersten Arbeitsmarkt.
- Sozialer Möbel-Service (SMS)

Weitere Angaben finden sich im Lagebericht der Geschäftsführung.

	2006	2007	2008
<b>Vermittlungen in den 1. Arbeitsmarkt</b>			
aus GemeinWohlArbeit (GWA)			
▪ in reguläre Beschäftigungsverhältnisse	368	222	183
▪ in Mini-Jobs	16	43	35
aus ABM (Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen)	3	10	7
aus Ausbildung	43	74	49
aus anderen Projekten	271	226	238
aus Qualifizierung und Ausbildung in Mini-Jobs	<u>0</u>	<u>7</u>	<u>9</u>
	701	582	521

**Vermittlungen in den 2. Arbeitsmarkt**

(öffentlich gefördert)

in GemeinWohlArbeit (GWA)	6.189	2.846	2.973
in GemeinWohlArbeit (GWA) - Entgeltvariante	<u>325</u>	<u>575</u>	<u>541</u>
	6.514	3.421	3.514

**Vermittlungen in Arbeitsmarktprojekte**

Beschäftigungs- und Qualifizierungsmaßn. außerbetriebliche Ausbildung	402	237	242
	<u>44</u>	<u>141</u>	<u>129</u>
	446	378	371

**Gesamtvermittlungsergebnis**

	7.661	4.381	4.406
--	-------	-------	-------

**Personalbestand**

	<b>2006</b>	<b>2007</b>	<b>2008</b>
Stammpersonal einschl. Geschäftsführer	150	161	158
Mitarbeiter/innen nach AÜG	-	-	52
Mitarbeiterinnen Sprachförderung	-	-	64
Beschäftigte in Beschäftigungs- und Qualifizierungsmaßnahmen	84	120	164
GemeinWohlArbeit (GWA)-Teilnehmer/innen	1.617	1.657	1.893
Auszubildende (außerbetriebl. Ausbildung)	246	210	176
Auszubildende (IT-Ausbildung Stadt)	19	0	0
Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Maßnahmen der Berufsvorbereitung und Weiterbildung	<u>425</u>	<u>422</u>	<u>221</u>
Beschäftigte zum 31.12.	2.541	2.570	2.728

**Entwicklung ausgewählter Kennzahlen**

	<b>2006</b>	<b>2007</b>	<b>2008</b>
<b>Ertragslage</b>			
- Eigenkapitalrentabilität in %	37	10	6
Umsatz pro Mitarbeiter (Stammmitarbeiter) in TEUR	123	111	85
- Personalaufwandsquote in %	45	50	53
- Materialaufwandsquote in %	40	37	37
- Cash-Flow (vereinfachter) in TEUR	1.066	1.208	1.711
<b>Anlagendeckung</b> in %	359	85	88
<b>Eigenkapitalquote</b> in %	22	25	23
<b>Investitionsvolumen</b> (Sachanlagen) in TEUR	157	2.090	295

**Durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer**

▪ Stammpersonal	357	404	422
▪ Beschäftigte in Beschäftigungs- und Qualifizierungsmaßnahmen	144	157	240
▪ Auszubildende (außerbetriebliche Ausbildung)	26	28	11
	187	219	170

### Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde

Die Basisfinanzierung der GfB wurde bis 2006 durch einen jährlichen, festen Betriebsmittelzuschuss der Stadt Duisburg für Personal- und Sachkosten gewährleistet. Ab Geschäftsjahr 2007 ist der kommunale Betriebsmittelzuschuss gänzlich entfallen.

Aufwendungen für den Sozialen Möbel-Service (SMS) werden der GfB aus Mitteln des Sozial-, Schul- und Jugendamtes erstattet.

#### Bilanz

	<b>2006</b>	<b>2007</b>	<b>2008</b>
	TEUR	TEUR	TEUR
<b>Aktiva</b>			
Anlagevermögen	513	2402	2.463
Umlaufvermögen	6.932	4.927	6.232
Rechnungsabgrenzungsposten	1.004	913	815
<b>Bilanzsumme</b>	<b>8.449</b>	<b>8.242</b>	<b>9.510</b>
<b>Passiva</b>			
Eigenkapital	1.843	2.041	2.177
Gezeichnetes Kapital	26	26	26
Gewinnrücklagen	992	1.780	1.780
Bilanzgewinn	825	235	371
Sonderposten für Investitionszuschüsse	63	43	29
Rückstellungen	3.237	4.053	5.388
Verbindlichkeiten	2.850	2.036	1.914
Rechnungsabgrenzungsposten	456	69	2
<b>Bilanzsumme</b>	<b>8.449</b>	<b>8.242</b>	<b>9.510</b>



**Gewinn- und Verlustrechnung**

	<b>2006</b>	<b>2007</b>	<b>2008</b>
	TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	17.657	17.499	20.347
Bestandsveränderungen	0	2	2
andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0
sonstige betriebliche Erträge	1.048	1.418	2.472
<b>Summe der betrieblichen Erträge</b>	<b>18.705</b>	<b>18.919</b>	<b>22.821</b>
Materialaufwand	7.506	7.020	8.489
Personalaufwand	8.436	9.373	11.988
Abschreibungen	216	216	256
sonstige betriebliche Aufwendungen	1.852	2.207	2.058
<b>Summe der betrieblichen Aufwendungen</b>	<b>18.010</b>	<b>18.816</b>	<b>22.791</b>
<b>Betriebliches Ergebnis</b>	<b>695</b>	<b>103</b>	<b>30</b>
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-1</b>	<b>104</b>	<b>116</b>
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>694</b>	<b>207</b>	<b>146</b>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	0	0
sonstige Steuern	7	9	10
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>687</b>	<b>198</b>	<b>136</b>
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	138	825	235
Einstellung in Gewinnrücklagen	0	788	0
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>825</b>	<b>235</b>	<b>371</b>

## Auszug aus dem handelsrechtlichen Jahresabschluss

### Lagebericht der Geschäftsführung

#### „1. Geschäftsverlauf und Rahmenbedingungen

Nach den Zahlen der Bundesagentur für Arbeit (BA) ging die Zahl der registrierten Arbeitslosen in Deutschland in den vergangenen vier Jahren stetig zurück. Während die BA 2005 im Jahresdurchschnitt 4,9 Mio. Arbeitslose verzeichnete, waren es 2006 noch knapp 4,5 Mio. 2007 sank die Zahl der registrierten Arbeitslosen mit knapp 3,8 Mio. im Jahresdurchschnitt erstmals unter die Viermillionen-Grenze. Dieser Trend setzte sich auch im darauf folgenden Jahr fort: 2008 waren knapp 3,3 Mio. Arbeitslose bei der BA registriert. Entsprechend entwickelte sich auch die Arbeitslosenquote: Sie ging von 11,7 % im Jahr 2005 über 10,8 % (2006) und 9,0 % (2007) auf 7,8 % im Jahr 2008 zurück. Im Jahr 2008 waren in Deutschland 40,33 Millionen Menschen erwerbstätig – laut Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) der Bundesagentur für Arbeit der höchste Wert in der Geschichte der Bundesrepublik. Analog zu den gesamtdeutschen positiven Entwicklungen am Arbeitsmarkt setzten sich diese auch in Duisburg fort. So ging die Arbeitslosenquote (Jahresdurchschnitt) seit 2005 (17,7 %) über 16,3 % (2006) und 14,1 % (2007) bis zum Jahr 2008 (12,0 %) kontinuierlich zurück.

Die Struktur des Duisburger Arbeitsmarktes zeigt die folgende Übersicht:

- Arbeitsmarktstatistik für Duisburg - Jahresdurchschnittszahlen -

	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Arbeitslose gesamt	31.620	33.077	33.722	41.287	38.717	34.064	30.936
Arbeitslosenquote	13,2 %	13,9 %	14,4 %	17,7 %	16,3 %	14,1%	12,0 %
Arbeitslose Jugendliche unter 25 Jahren	3.713	3.497	3.406	4.662	3.250	2.820	2.376
Ältere Arbeitslose über 55 Jahren	4.740	4.128	3.567	4.692	3.953	2.998	2.954
Langzeitarbeitslose	12.014	12.877	15.169	17.226	19.987	16.569	14.416

Quelle: Agentur für Arbeit/ BA Arbeitsmarktberichterstattung

Seit November 2008 setzt sich der positive Trend am Arbeitsmarkt infolge der weltweiten Wirtschafts- und Finanzkrise allerdings nicht weiter fort: Die saisonbereinigte Erwerbstätigkeit nahm in diesem Monat ab, die saisonbereinigte Arbeitslosigkeit stieg an. Nach Einschätzung der Bundesagentur für Arbeit wird die Zahl der Erwerbslosen bis Jahresende 2009 auf bis zu 3,6 Millionen steigen. Das IAB prognostiziert überdies für das Jahr 2009 eine steigende Zahl an Kurzarbeitern. In der mittleren Variante seiner Vorausschau geht das Institut von 450.000 Kurzarbeitern im Jahresdurchschnitt aus.

Die hohe Anzahl von Langzeitarbeitslosen in Duisburg ist die Ursache für das Beschäftigungsprogramm GemeinWohlArbeit (GWA) der ARGE Duisburg. Für dieses Programm betreut die GfB seit Beginn des Jahres 2005 sowohl Teilnehmer als auch Institutionen, die gemeinnützige und zusätzliche Beschäftigungsstellen einrichten.

Obwohl die Zahl der Duisburger Langzeitarbeitslosen im Vergleich zum Vorjahr signifikant zurückgegangen ist, stellt diese Personengruppe nach wie vor eine wichtige Klientel für die GfB dar. Im Bereich GWA hat die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2008 im Vergleich zum Plan einen Anstieg der Teilnehmerzahlen zu vermelden. Darüber hinaus konnten auch die Geschäftsfelder

außerbetriebliche Ausbildung, Berufsvorbereitung für Jugendliche und Qualifizierung für Erwachsene in gleich bleibender Größenordnung durchgeführt werden.

Besonders positiv entwickelte sich das Geschäftsfeld Sozialer Möbel-Service (SMS) der GfB. In diesem Bereich konnte die Gesellschaft deutlich höhere Erträge erwirtschaften als ursprünglich eingeplant waren. Vom 1. Januar 2008 bis zum 31. Dezember 2008 wurden 5.521 gut erhaltene Möbelteile aus Privathaushalten abgeholt, 941 Wohnungen mit einer Möbelgrundausstattung und 676 Wohnungen mit Teilausstattungen beliefert sowie 143 Umzüge durchgeführt. Ein Service, der bei den Duisburger Bürgern eine hohe Akzeptanz findet und von dem alle Beteiligten profitieren.

Die arbeitsmarktpolitischen Instrumente wurden in den vergangenen Jahren mehrfach stark verändert und die Gewichtung bei der Betreuungsintensität von Teilnehmern und bei den Vermittlungsergebnissen ist äußerst unterschiedlich, so dass ein Vergleich mit den Vorjahren nicht seriös darstellbar ist. Die flexible Organisation der GfB und die Anpassungsfähigkeit der Mitarbeiter sind Grundlage für eine stetige Anpassung der Projekte der GfB an die arbeitsmarktpolitischen Rahmenbedingungen, die durch den Gesetzgeber vorgegeben werden, so dass veränderte Auftragsbedingungen kurzfristig umgesetzt werden können.

Mit der Entwicklung der beschäftigten Mitarbeiter der Gesellschaft steht ein durchaus vergleichbarer nichtfinanzieller Leistungsindikator zur Verfügung und die leichte Steigerung der im Stammpersonal beschäftigten Mitarbeiter, die für die Ausbildung, Anleitung, Betreuung, Qualifizierung und Vermittlung der Teilnehmer verantwortlich sind, dokumentiert ebenfalls einen zufriedenstellenden Geschäftsverlauf. Zum Stichtag 31.12.2008 beschäftigte die Gesellschaft 287 Mitarbeiter (Vorjahr 157 Mitarbeiter) im Stammpersonal.

Unter finanziellen Aspekten spiegelt sich die Geschäftstätigkeit der GfB insbesondere im Umsatz wider. Geprägt werden die Umsatzerlöse aufgabenbedingt durch die Fördermittel aus den bei der Umsetzung der geschäftspolitischen Ziele in Anspruch genommenen Programmen. Im Geschäftsjahr 2008 konnten die ehrgeizigen Planungen der Umsatzwerte übertroffen werden. Mit dem erzielten Umsatzvolumen von 20.347 TEUR ist es erfreulicherweise gelungen den Vorjahresumsatz (17.499 TEUR) zu überschreiten.

## 2. Ertragslage

Die Gesamtleistung als Zusammenfassung von Zuschüssen und ordentlichen betrieblichen Erträgen lag mit 21.754 TEUR um 3.510 TEUR über dem Vorjahreswert von 18.244 TEUR.

Trotz Anstieg des maßnahmebedingten Personalaufwands und des Materialeinsatzes hat sich das Rohergebnis auf 12.740 TEUR (10.999 TEUR) erhöht. Im Verhältnis zu der Gesamtleistung mussten wir eine Reduzierung von 60,3 % auf 58,7 % hinnehmen.

Das Betriebsergebnis liegt bei 842 TEUR, was um 530 TEUR über dem Vorjahreswert liegt. Das Finanzergebnis liegt mit 120 TEUR (140 TEUR) nur unwesentlich unter dem Vorjahreswert.

Dem gegenüber steht jedoch ein um 572 TEUR vermindertes, außergewöhnliches Ergebnis, was insbesondere durch Rückstellungsbewegungen beeinflusst ist.

Der Jahresüberschuss von 136 TEUR ist mit 62 TEUR geringer als der Vorjahreswert.

### 3. Finanzlage

Die Finanzierung der GfB erfolgt im Wesentlichen aus dem laufenden Umsatz und dem Eigenkapital. Die Aufnahme langfristiger Bankdarlehen war nicht erforderlich. Es bestehen langfristige Rückstellungen in Höhe von 1.231 TEUR, die 13 % der Bilanzsumme ausmachen. Hierin sind Mittel gebunden, die erst mittel- bis langfristig zur Auszahlung kommen.

Im Geschäftsjahr stieg der Cash-flow der GfB aus laufender Geschäftstätigkeit auf 1.369 TEUR (Vorjahr –561 TEUR). Der Anstieg resultiert vor dem Hintergrund eines verminderten Periodenergebnisses von 136 TEUR (Vorjahr 189 TEUR) im Wesentlichen aus der Erhöhung der kurzfristigen Rückstellungen (+ 1.153 TEUR).

Während die liquiden Mittel der GfB zum Stichtag 31.12.2007 im Vergleich zum Vorjahr um 2.687 TEUR abnahmen, stiegen sie im Geschäftsjahr 2008 um 1.029 TEUR.

Die GfB war im abgelaufenen Geschäftsjahr jederzeit in der Lage, ihren Zahlungsverpflichtungen termingerecht nachzukommen.

### 4. Vermögenslage

Die Bilanzsumme der GfB erhöhte sich zum 31.12.2008 mit 9.510 TEUR (Vorjahr 8.242 TEUR) um 15,4 % gegenüber dem Vorjahreswert. Das Anlagevermögen liegt mit 2.463 TEUR (Vorjahr 2.402 TEUR) unwesentlich über dem Vorjahreswert.

Das Umlaufvermögen (einschließlich Rechnungsabgrenzungsposten) erhöhte sich im Berichtszeitraum insbesondere aufgrund der gestiegenen Liquidität auf 7.047 TEUR (Vorjahr 5.840 TEUR).

Die Sachanlageinvestitionen lagen bei 295 TEUR und wurden für Ersatzinvestitionen beim Anlagevermögen verwendet.

Das Eigenkapital erhöhte sich im Berichtsjahr um rd. 7 %. Die Eigenkapitalquote nahm – bezogen auf die erhöhte Bilanzsumme – von 24,7 % auf 22,9 % ab.

Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichts stellt sich die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage als weiterhin geordnet dar. Liquiditätsprobleme gibt es nicht.

### 5. Risikobericht

#### Risikomanagement

Die GfB verfügt über standardisierte Berichts- und Informationssysteme, die der Geschäftsleitung insbesondere die finanziellen Risiken darstellt, um kurzfristige, geeignete Gegenmaßnahmen einzuleiten. Das Risikomanagement-System entspricht den Anforderungen der Gesellschaft und wird als ausreichend angesehen.

#### Auftragsrisiken

Im Jahr 2008 erhielt die Gesellschaft, wie schon im Jahr zuvor, keinen Betriebskostenzuschuss mehr von ihrem Gesellschafter, der Stadt Duisburg. Der Forecast der GfB für das Jahr 2009 geht von einem negativen Betriebsergebnis aus.

Ein großer Teil der Maßnahmen im Bereich Ausbildung und Qualifizierung, die die GfB am Markt anbietet, muss über Ausschreibungsverfahren gewonnen werden, was ein Risiko für die Gesellschaft darstellt. Zudem wurde der Wirtschaftsplan für das Jahr 2009 im Herbst 2008 erstellt – ein Plan, dem Erfahrungswerte zugrunde liegen.

Ein weiteres Risiko liegt in sämtlichen BVB-Maßnahmen, da in diesem Bereich die Ausschreibungen laufen und noch nicht feststeht, welche Ausschreibungen die GfB gewinnen wird. Unabhängig davon hat sich die GfB für Maßnahmen beworben, die nicht in den Wirtschaftsplan eingeflossen sind, da bei der Erstellung noch nicht davon ausgegangen werden konnte, dass diese Maßnahmen ausgeschrieben werden.

Die Wirtschaftsplanung 2009 für die Abteilung II (Beratung/Vermittlung/Beschäftigung) der GfB ist wesentlich geprägt von der tatsächlichen Vertragslage in den einzelnen Auftragssegmenten, neue Aufträge wurden bereits akquiriert.

Dennoch ist festzustellen, dass eine finanzielle Kompensation der reduzierten Auftragsvolumen GWA und EGV dadurch nicht vollständig garantiert werden kann.

### **Personalrisiken**

Die Gemeinnützige Gesellschaft für Beschäftigungsförderung mbH (GfB) beschäftigt zum Stichtag 31.12.2008 insgesamt 274 Mitarbeiter, davon 155 Frauen und 119 Männer sowie 13 schwerbehinderte oder gleichgestellte Mitarbeiter. Der gesetzlich vorgeschriebene Mindestanteil von 5 % der Gesamtbelegschaft wurde damit mit 6,24 % überschritten.

Auch im Jahr 2008 konnte die GfB zahlreichen jungen Menschen eine berufliche Ausbildung ermöglichen, indem 84 Auszubildende im August und September 2008 ihre Ausbildung neu begannen und sich damit insgesamt 176 Auszubildende über alle Lehrjahre zum Ende 2008 in der Ausbildung befanden. Zu den 84 neu eingestellten Auszubildenden gehören 24 im Bereich Gastronomie und Hauswirtschaft, 38 Auszubildende im gewerblich-technischen Bereich sowie 22 Auszubildende in kaufmännischen und sonstigen Bereichen. 2008 haben 59 zur Prüfung angemeldete Azubis diese erfolgreich bestanden und mit der absolvierten Ausbildung eine Qualifizierung für ihr künftiges Berufsleben erhalten.

Um die Mitarbeiter/innen der GfB zukunftsorientiert für alle Herausforderungen durch unternehmerische Veränderungen vorzubereiten und zu unterstützen, fanden auch im Berichtsjahr 2008 umfangreiche Qualifizierungsmaßnahmen statt. Durchgeführt wurden hierbei Fachseminare zu berufsgruppenspezifischen oder gesetzlich geforderten Einzelthemen. Die veränderten gesetzlichen Anforderungen der Fördergeber und die daraus resultierenden veränderten Qualifikationen und Anforderungen der Mitarbeiter sind Hauptindikatoren für umfangreiche und notwendige Qualifizierungen.

Zum Stichtag 31.12.2008 waren 87 Mitarbeiter in Teilzeit sowie 164 Mitarbeiter zeitlich befristet beschäftigt. Die Notwendigkeit der Befristung resultiert aus den nicht unternehmensseitig beeinflussbaren Anfangsterminen von Anschlussprojekten. Damit einher gehen das Risiko der Mitarbeiterfluktuation sowie der Nichtverlängerung befristeter Arbeitsverhältnisse. Diese Risiken werden mit entsprechenden Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen bzw. der Umsetzung auf andere Projekte minimiert.

### **IT-Risiken**

Die Steuerung und Organisation der Gesellschaft ist maßgeblich von unseren IT-Systemen abhängig. Die ständige Aufrechterhaltung und Optimierung der IT-Systeme erfolgt durch qualifizierte interne und externe Experten. Unberechtigtem Datenzugriff und Datenmissbrauch wird durch Einsatz entsprechender aktueller Virensoftware, Firewalls und adäquaten Zugriffskonzepten vorgebeugt. Darüber hinaus wird täglich ein Backup von sämtlichen Datenbeständen erstellt. Die Wahrscheinlichkeit einer Gefährdung der Sicherheit der Datenbestände und Informationssysteme der GfB ist daher als sehr gering einzuschätzen.

### **Liquiditätsrisiken**

Derzeit sind keine Liquiditätsrisiken erkennbar. Die Risikobewertung erfolgt auf Grundlage täglicher Liquiditätsfeststellungen.

### **Sonstige Risiken**

Neben den beschriebenen Risiken bestehen weitere nur schwer abschätzbare Einflüsse durch Feuer, schwere Unfälle und Naturkatastrophen, die die weitere Entwicklung der Gesellschaft beeinträchtigen könnten.

### **Gesamtaussage zur Risikosituation**

Nach den uns heute bekannten Informationen bestehen keine Risiken, die die finanzielle Stabilität der Gesellschaft in einem überschaubaren Zeitraum (nächste zwei Jahre) existenziell gefährden könnten.

## **6. Nachtragsbericht**

Mit Blick auf den bisherigen Verlauf des Wirtschaftsjahres 2009 ist festzuhalten, dass für die am 31.03.2009 ausgelaufene Kapazitätsvereinbarung im Bereich GWA eine nachfolgende Ergänzungsvereinbarung zwischen der ARGE und der GfB abgeschlossen wurde, die das Stellenkontingent um 300 Stellen reduziert. Überdies erfolgte auch eine Reduzierung des Stellenkontingents in der Entgeltvariante auf nunmehr 115 Stellen. Diese Indikatoren beeinflussen die Erträge der GfB: Die Umsätze mit der ARGE werden sich voraussichtlich um 689 TEUR reduzieren, die sonstigen Erträge (Verrechnung GfB/WDG) um 137 TEUR. Entsprechend ist eine Ergebnisverschlechterung um 500 TEUR absehbar. Eine Anpassung der wirtschaftlichen Daten für GfB/WDG ist aufgrund der geänderten Rahmenbedingungen erfolgt.

## **7. Prognosebericht**

Die außerbetriebliche Ausbildung, gefördert und finanziert von der Agentur für Arbeit, der ARGE und dem MAGS (3. Weg), sind ein zentrales Geschäft der GfB. Die wirtschaftliche Lage wird es für die Jugendlichen künftig noch schwerer machen, in den Arbeitsmarkt einzumünden. Die Tendenz der derzeitigen Ausschreibungen geht allerdings in Richtung kooperative Ausbildung, das heißt Jugendliche werden direkt durch die GfB in Betriebe vermittelt und ausschließlich in Ausbildungsbetrieben betreut.

Die Förderung der beruflichen Weiterbildung von Menschen in Kurzarbeit ist aufgrund der Rezession von großer Bedeutung. In den vergangenen Wochen hat die GfB die Zertifizierung verschiedener kaufmännischer und technisch-gewerblicher Bildungsangebote erarbeitet und beantragt. Diese Maßnahmen bedürfen einer künftigen Marketingstrategie.

Das vom Finanzvolumen her umfänglichste Geschäftsfeld der Arbeitsgelegenheiten in der Mehraufwandsvariante ist mit einer Rahmenvereinbarung bis zum 31.12.2010 mit der ARGE Duisburg vertraglich vereinbart. Die Anzahl der einzurichtenden Stellen und die Höhe der Trägerpauschale werden jährlich neu verhandelt. Ab dem 01.04.2009 ist erstmals eine Stellenreduzierung zu verzeichnen. Weitere Verringerungen sind nicht ausgeschlossen, hängen jedoch von der arbeitsmarktpolitischen Priorität der ARGE und deren Finanzrahmen ab.

Vor diesem Hintergrund ist mit gezieltem Risikomanagement auf mögliche Veränderungen zu reagieren. Die Aktivitäten zur höchstmöglichen Besetzungsquote sind weiter zu intensivieren und in ständigem Kontakt mit der ARGE abzugleichen. Als Reaktion auf mögliche Abweichungen ist eine adäquate, flexible Personalressource eingeplant.

Das seit November 2008 neue Beschäftigungs- und Qualifizierungsprojekt für Jugendliche (ARQUA) unter Einbeziehung der Arbeitsgelegenheiten ist als Kooperationsprojekt der Mitglieder des VBD etabliert und nach einer Einstiegsphase bis zum Jahresende 2009 bewilligt.

Kooperationen in Form von Dienstleistungsverträgen mit städtischen Einrichtungen/Betrieben unter Berücksichtigung der förderrechtlichen Voraussetzungen sind für die GfB zukünftig eine entwicklungsfähige Alternative.“





## Duisburger Werkstatt für Behinderte gGmbH (WfB)

Duisburger Werkstatt für Behinderte gGmbH

Schifferstr. 200  
47059 Duisburg

Telefon 0203 / 3485970  
Telefax 0203 / 34859713  
www.wfbm-duisburg.de



### Geschäftsführung:

Herr Achim von Wehrden bis 05.06.2008 (verst.)  
Herr Bernd Steingräber vom 09.07.2008 bis 30.06.2009  
Frau Roselyne Rogg seit 01.07.2009

### Aufsichtsrat:

städtische Vertreter:

Beigeordneter Reinhold Spaniel (Vorsitzender)  
Herr Oliver Hallscheidt  
Bürgermeisterin Doris Janicki  
Ratsfrau Maria Brigitte Parlo  
Ratsfrau Sylvia Pohle

weitere Vertreter:

Herr Werner Maxwitat (stellv. Vorsitzender)  
Frau Dagmar Frochte  
Herr Manfred Lücke  
Herr Bernd Steingräber bis 08.07.2008  
Frau Sandra Könings seit 25.11.2008

### Jahr der Gründung:

1973

### Beteiligungsverhältnisse

Gezeichnetes Kapital	50.000 DM (25.565 Euro)	
<u>Davon</u>		
Stadt Duisburg	25.000 DM (12.782 Euro)	50 %
Verein „Lebenshilfe für geistig Behinderte e.V., Duisburg“	12.500 DM (6.391 Euro)	25 %
Verein für Körper- und Mehrfach- behinderte Duisburg e. V.	12.500 DM (6.391 Euro)	25 %

<b>Beteiligungen der Gesellschaft</b>	Gezeichnetes Kapital	davon Anteil
Behinderten-Wohnheim Duisburg gGmbH	30.000 Euro	25 %

### **Unternehmensaufgaben und Erfüllung des öffentlichen Zwecks**

Die Gesellschaft strebt eine wirksame Eingliederung geistig, körperlich und psychisch behinderter Menschen in das Arbeits- und Gesellschaftsleben an.

Alle Maßnahmen der Gesellschaft richten sich darauf, Ziele des Sozialgesetzbuches IX in Verbindung mit der Werkstättenmitwirkungsverordnung, der Sozialgesetzbücher III, VI und VII und des Bundessozialhilfegesetzes zu verwirklichen.

Die Gesellschaft ist selbstlos tätig und verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige bzw. mildtätige Wohlfahrtszwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung 1977 in der jeweils gültigen Fassung.

### **Aufgabenerfüllung, Leistungen/Produkte**

Die Werkstatt für Behinderte führt in vier Betriebsstellen in den Bereichen Metall- und Holzverarbeitung, Elektromontagen, Garten- und Landschaftspflege sowie Verpackungs- und Montagearbeiten überwiegend Aufträge für private Unternehmen aus.

Im Februar 2007 wurde das Café / Restaurant „Der kleine Prinz“ in der Duisburger Innenstadt eröffnet.

Zur Wahrnehmung dieser Arbeiten sind nach fachbezogenen, leistungsbezogenen und ärztlichen Kriterien Gruppen gebildet worden, die von insgesamt 95 Ausbilder/Innen geleitet wurden.

<b>Entwicklung ausgewählter Kennzahlen</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>	<b>2008</b>
<b>Ertragslage</b>			
- Eigenkapitalrentabilität in %	7	9	8
- Umsatz pro Mitarbeiter in TEUR (Stammpersonal)	7	9	10
- Personalaufwandsquote in % (Stammpersonal)	35	35	35
- Materialaufwandsquote in %	1	2	2
- Cash-Flow (vereinfachter) in TEUR	1.561	1.346	1.194
<b>Anlagendeckung</b> in %	104	114	129
<b>Eigenkapitalquote</b> in %	55	58	63
<b>Investitionsvolumen</b> (Sachanlagen) in TEUR	1.066	708	395
<b>durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer</b>			
▪ Stammpersonal	106	113	119
▪ Auszubildende	0	0	0
▪ behinderte Beschäftigte	786	816	855

### Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde

Keine

#### Bilanz

	<b>2006</b>	<b>2007</b>	<b>2008</b>
	TEUR	TEUR	TEUR
<b>Aktiva</b>			
Anlagevermögen	9.733	9.765	9.429
Umlaufvermögen	8.379	9.006	9.662
Rechnungsabgrenzungsposten	307	273	238
<b>Bilanzsumme</b>	<b>18.419</b>	<b>19.044</b>	<b>19.330</b>
<b>Passiva</b>			
Eigenkapital	10.138	11.133	12.128
Gezeichnetes Kapital	26	26	26
Kapitalrücklage	3.949	4.152	4.474
Gewinnrücklage	5.435	5.580	5.653
Zweckgebundene Rücklage	720	1.370	1.970
Bilanzergebnis	8	5	5
Sonderposten für Investitionszuschüsse	2.850	2.720	2.596
Rückstellungen	1.269	1.066	719
Verbindlichkeiten	3.612	3.576	3.337
Rechnungsabgrenzungsposten	550	549	549
<b>Bilanzsumme</b>	<b>18.419</b>	<b>19.044</b>	<b>19.330</b>

**Gewinn- und Verlustrechnung**

	<b>2006</b>	<b>2007</b>	<b>2008</b>
	TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	791	989	1.147
Bestandsveränderungen	0	0	0
andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0
sonstige betriebliche Erträge	14.680	15.094	15.907
<b>Summe der betrieblichen Erträge</b>	<b>15.471</b>	<b>16.083</b>	<b>17.054</b>
Materialaufwand	90	228	288
Personalaufwand	5.088	5.301	5.571
Abschreibungen	649	684	668
sonstige betriebliche Aufwendungen	9.081	9.061	9.731
<b>Summe der betrieblichen Aufwendungen</b>	<b>14.908</b>	<b>15.274</b>	<b>16.258</b>
<b>Betriebliches Ergebnis</b>	<b>563</b>	<b>809</b>	<b>796</b>
<b>Finanzergebnis</b>	<b>142</b>	<b>186</b>	<b>201</b>
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>705</b>	<b>996</b>	<b>997</b>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	0	0
sonstige Steuern	0	1	1
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>705</b>	<b>995</b>	<b>996</b>
Bilanzvortrag zum 1.1.	4	8	5
Einstellung in Gewinnrücklagen	-701	-998	-995
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>8</b>	<b>5</b>	<b>5</b>

**START Zeitarbeit NRW GmbH (START)**

START Zeitarbeit NRW GmbH

Schifferstraße 166  
47059 DuisburgTelefon 0203 / 29519-0  
Telefax 0203 / 29519-16  
www.start-nrw.de**Geschäftsführung:**Herr Wilhelm Oberste-Beulmann (Vorsitzender)  
Herr Dr. Ulrich Jansen  
Herr Michael Jeske**Aufsichtsrat:**

Der Aufsichtsrat besteht aus 9 Mitgliedern. In ihm sind keine städtischen Mitglieder vertreten.

**Jahr der Gründung:**

1995

**Beteiligungsverhältnisse**

Gezeichnetes Kapital	76.140 Euro	
<u>davon</u>		
Stadt Duisburg	4.980 Euro	6,54%
Land Nordrhein-Westfalen	18.300 Euro	24,03%
Kreis Wesel (treuhänderisch für alle Kreise des Landes NRW)	4.980 Euro	6,54%
VTG Vermögensverwaltung- und Treuhandgesellschaft des Deutschen Gewerkschaftsbundes, Düsseldorf	4.980 Euro	6,54%
Landesvereinigung der Arbeitgeber-Verbände NRW e.V.	6.000 Euro	7,88%
Nordrhein-Westfälischer Handwerkstag (NWHT) e.V.	6.000 Euro	7,88%
Arbeitgeberverband Stahl e.V., Düsseldorf	6.000 Euro	7,88%
START Zeitarbeit NRW GmbH, Duisburg (eigene Anteile)	4.980 Euro	6,54%
Evangelische Kirche im Rheinland	4.980 Euro	6,54%

Nordrhein-Westfälischer Städte- und Gemeindebund (vertreten durch die Stadt Troisdorf)	4.980 Euro	6,54%
Deutscher Städtetag (vertreten durch die Stadt Düsseldorf)	4.980 Euro	6,54%
Arbeitsgemeinschaft der Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege des Landes NRW	4.980 Euro	6,54%

### Beteiligungen der Gesellschaft

Keine

### Unternehmensaufgaben und Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gegenstand und Ziel des Unternehmens ist die dauerhafte Wiedereingliederung Arbeitsloser in das Erwerbsleben, wobei der Anteil schwervermittelbarer Arbeitsloser überwiegen muss.

Zur Erreichung dieses Ziels verfolgt die Gesellschaft die nachstehenden Aufgaben:

- Begründung von Arbeitsverhältnissen zum Zwecke der unmittelbaren Integration schwer vermittelbarer Arbeitnehmer bei Dritten durch Arbeitnehmerüberlassung
- Zielgruppenspezifische Qualifizierung in verleihefreien Zeiten
- Betreuung und Stabilisierung der Arbeitnehmer, um ihre Fähigkeit zur Integration in betriebliche Arbeitsstrukturen zu fördern
- Initiativen zur Bildung von Arbeitskräftepools
- Beratung von Betrieben in Fragen der Arbeitnehmerüberlassung
- Kooperation mit den Sozialpartnern sowie den Arbeitsagenturen, Arbeitsgemeinschaften und Jobcentern, Beschäftigungsprojekten, Regionalkonferenzen u.a.

Die Gesellschaft arbeitet nicht gewinnorientiert. Soweit Überschüsse aus dem Verleihgeschäft erzielt werden, sind diese nach Abzug gesetzlich vorgeschriebener Rücklagen zur Erfüllung der vorgenannten Aufgaben und vorrangig zur Qualifizierung ihrer Arbeitnehmer zu verwenden.

### Aufgabenerfüllung, Leistungen/Produkte

Die Gesellschaft beschränkt sich mit ihren Aktivitäten auf das Gebiet von Nordrhein-Westfalen. Neben der Hauptverwaltung in Duisburg ist sie mit 27 Niederlassungen und 4 Vertriebsstützpunkten vertreten.

	2006	2007	2008
Zeitarbeitnehmer			
▪ Neueinstellungen	2.572	2.611	2.068
davon Zielgruppen	1.723	1.819	1.376
▪ Übernahmen	915	1.296	1.117
▪ Endbestand am 31. Dez.	2.533	3.056	2.687
davon Auszubildende	132	187	346
Produktivstunden	3.383.725	4.075.303	3.768.442

	2006	2007	2008
Qualifizierungsmaßnahmen	1.042	1.689	1.454
Qualifizierungsstunden	32.510	30.233	97.757

**Beschäftigte**

	2006	2007	2008
<b>Zahl der Beschäftigten</b> (interne Mitarbeiter)	158	182	208
▪ Arbeitnehmer	150	168	188
▪ Auszubildende	8	14	20

**Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde**

Keine. Eine Nachschusspflicht der Gesellschafter besteht nicht.

**Bilanz**

	2006 TEUR	2007 TEUR	2008 TEUR
<b>Aktiva</b>			
Anlagevermögen	987	989	1.086
Umlaufvermögen	30.410	39.514	39.639
Rechnungsabgrenzungsposten	4	1	45
<b>Bilanzsumme</b>	<b>31.401</b>	<b>40.504</b>	<b>40.770</b>
<b>Passiva</b>			
Eigenkapital	17.419	22.848	25.944
Gezeichnetes Kapital	76	76	76
Kapitalrücklage	393	393	393
Gewinnrücklage	5	5	5
Gewinnvortrag	12.699	16.945	22.373
Jahresüberschuss	4.246	5.429	3.096
Rückstellungen	6.980	9.274	7.682
Verbindlichkeiten	7.002	8.377	7.144
Rechnungsabgrenzungsposten	0	5	0
<b>Bilanzsumme</b>	<b>31.401</b>	<b>40.504</b>	<b>40.770</b>

**Gewinn- und Verlustrechnung**

	<b>2006</b> TEUR	<b>2007</b> TEUR	<b>2008</b> TEUR
Umsatzerlöse	79.413	98.789	94.406
Bestandsveränderungen	0	0	0
andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0
sonstige betriebliche Erträge	770	985	1.731
<b>Summe der betrieblichen Erträge</b>	<b>80.183</b>	<b>99.774</b>	<b>96.137</b>
Materialaufwand	0	0	0
Personalaufwand	69.277	85.629	86.304
Abschreibungen	621	765	720
sonstige betriebliche Aufwendungen	4.107	4.927	5.474
Abschreibungen auf Wertpapiere	0	0	181
<b>Summe der betriebliche Aufwendungen</b>	<b>74.005</b>	<b>91.321</b>	<b>92.679</b>
<b>Betriebliches Ergebnis</b>	<b>6.178</b>	<b>8.453</b>	<b>3.458</b>
<b>Finanzergebnis</b>	<b>462</b>	<b>828</b>	<b>1.160</b>
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>6.640</b>	<b>9.281</b>	<b>4.618</b>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	2.406	3.835	1.427
sonstige Steuern	- 12	17	96
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>4.246</b>	<b>5.429</b>	<b>3.096</b>



## DuisburgSport

DuisburgSport

Kruppstraße 30b  
47055 Duisburg

Telefon 0203 / 9976-0  
Telefax 0203 / 9976-210  
www.duisburgsport.de



### Betriebsleitung:

Herr Heinz-Gerd Janßen (Betriebsleiter)

### Betriebsausschuss:

Ratsherr Rainer Enzweiler (Vorsitzender)  
Ratsherr Werner von Häfen (stellv. Vorsitzender)  
Ratsherr Wilhelm Bernarding  
Herr Uwe Busch  
Ratsherr Jürgen Edel  
Ratsherr Peter Griebeling  
Ratsherr Karlheinz Hagenbuck  
Ratsherr Frank Heidenreich  
Herr Franz Hering  
Herr Rudolf Junk  
Ratsherr Thomas Kempken  
Ratsherr Dieter Kleinbongardt  
Ratsherr Herbert Mettler  
Ratsherr Klaus Mönicks  
Ratsherr Theodor Peters  
Ratsherr Jürgen te Paß  
Ratsherr Benno Schönleber  
Herr Ralf Schult  
Frau Susann Berit Ulbricht

### Rechtsform

Zum 01.01.2007 ist DuisburgSport als organisatorisch und wirtschaftlich eigenständiger Betrieb der Stadt Duisburg ohne Rechtspersönlichkeit gegründet worden und wird nach der Eigenbetriebsverordnung geführt.

### Jahr der Gründung:

2007

### Unternehmensaufgaben und Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Zweck und Aufgabe von „DuisburgSport“ einschließlich etwaiger Hilfs- und Nebeneinrichtungen ist der Bau, die Unterhaltung, der Betrieb und die bedarfsorientierte Bereitstellung von Sportstätten und Bädern und alle den Betriebszweck fördernden Geschäfte im Rahmen einer wirtschaftlichen Betriebsführung. Die Ziele der Stadt Duisburg zur Förderung des Sportes und des Schulsportes sind zu beachten.

**Aufgabenerfüllung, Leistungen/Produkte**

	2006	2007	2008
Besucher städtischer Bäder (Anzahl)	-	817.179	830.551
eigene Sportstätten (Anzahl)	-	21	21
verpachtete Sportstätten (Anzahl)	-	82	82

**Zahl der Arbeitnehmer**

	2006	2007	2008
durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer	-	174	157
Stammpersonal	-	170	155
Auszubildende	-	4	2

**Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde**

Für die Bereiche Bäder und Sportstätten leistet die Stadt Duisburg jährlich Betriebskostenzuschüsse in Höhe von 15.618 TEUR.

<b>Bilanz</b>	<b>Eröffnungsbilanz zum</b>		*
	<b>01.01.2007</b>	<b>31.12.2007</b>	<b>31.12.2008</b>
	TEUR	TEUR	TEUR
<b>Aktiva</b>			
Anlagevermögen	53.155	64.061	
Umlaufvermögen	6.830	7.981	
Rechnungsabgrenzungsposten	2	63	
<b>Bilanzsumme</b>	<b>59.987</b>	<b>72.105</b>	
<b>Passiva</b>			
Eigenkapital	24.159	24.358	
Gezeichnetes Kapital	10.000	10.000	
Kapitalrücklage	14.159	14.159	
Bilanzgewinn	0	199	
Sonderposten für Investitionszuschüsse	4.742	13.998	
Rückstellungen	4.774	5.835	
Verbindlichkeiten	26.312	27.911	
Rechnungsabgrenzungsposten	0	3	
<b>Bilanzsumme</b>	<b>59.987</b>	<b>72.105</b>	

Gewinn- und Verlustrechnung	2006	2007	Prognose*
	TEUR	TEUR	2008 TEUR
Umsatzerlöse	-	18.896	15.618
davon Betriebskostenzuschüsse	-	15.618	15.618
Bestandsveränderungen	-	0	0
andere aktivierte Eigenleistungen	-	0	0
sonstige betriebliche Erträge	-	3.176	4.046
<b>Summe der betrieblichen Erträge</b>	-	<b>22.072</b>	<b>19.664</b>
Materialaufwand	-	10.912	9.975
Personalaufwand	-	6.529	5.091
Abschreibungen	-	1.420	1.898
sonstige betriebliche Aufwendungen	-	1.857	2.664
<b>Summe der betrieblichen Aufwendungen</b>	-	<b>20.718</b>	<b>19.628</b>
<b>Betriebliches Ergebnis</b>	-	<b>1.354</b>	<b>36</b>
<b>Finanzergebnis</b>	-	<b>-1.089</b>	<b>-1.372</b>
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	-	<b>265</b>	<b>-1.336</b>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-	0	0
sonstige Steuern	-	67	73
<b>Jahresergebnis</b>	-	<b>199</b>	<b>-1.408</b>
Bilanzvortrag zum 1.1.	-	0	199
<b>Bilanzgewinn/-verlust</b>	-	<b>199</b>	<b>-1.209</b>

\* Bei Redaktionsschluss des Beteiligungsberichtes 2008 lag der geprüfte und testierte Jahresabschluss 2008 von DuisburgSport noch nicht vor. Nach Erteilen des Testates - voraussichtlich im ersten Quartal 2010 - wird der aktualisierte und vollständige Teilbericht der ins Netz gestellten Version des Beteiligungsberichtes 2008 [www.duisburg.de](http://www.duisburg.de) (Rathaus, Politik, Bürgerservice | Städtische Gesellschaften | Beteiligungsbericht) als Nachtrag hinzugefügt.



## Sparkassenzweckverband der Städte Duisburg und Kamp-Lintfort

Sparkassenzweckverband der Städte Duisburg und Kamp-Lintfort

Königstraße 23 - 25  
47051 Duisburg

Telefon 0203 / 2815-0  
Telefax 0203 / 2815-888

### Verbandsvorsteher:

Stadtkämmerer Dr. Peter Langner  
(Duisburg)

Stellv. Verbandsvorsteher

Bürgermeister Dr. Christoph Landscheidt  
(Kamp-Lintfort)

### Verbandsversammlung:

Vertreter der Stadt Duisburg

Oberbürgermeister Adolf Sauerland (Vorsitzender)  
Ratsherr Willy Bernarding  
Ratsfrau Brigitte Diesterhöft  
Ratsherr Herbert Eickmanns  
Ratsherr Rainer Enzweiler  
Ratsherr Alois Fischer  
Ratsfrau Ingrid Fitzek  
Ratsherr Peter Griebeling  
Ratsherr Peter Ibe  
Bürgermeisterin Doris Janicki  
Ratsherr Dr. Jürgen Kämpgen  
Ratsherr Dieter Kleinbongardt  
Bürgermeister Benno Lensdorf  
Ratsherr Herbert Mettler  
Ratsherr Bernhard Multer  
Bürgermeister Manfred Osenger  
Ratsherr Karl-Wilhelm Overdick  
Ratsfrau Elke Patz  
Ratsfrau Ellen Pflug  
Ratsherr Dr. Hartmut Pietsch  
Ratsherr Friedrich Prüßmann  
Ratsfrau Dagmar Sall-May  
Ratsherr Udo Steinke  
Ratsfrau Petra Vogt  
Ratsherr Udo Vohl  
Ratsfrau Sigrid Volk-Cuypers  
Ratsherr Werner von Häfen

Vertreter der Stadt Kamp-Lintfort

Bürgermeister Dr. Christoph Landscheidt  
(stellv. Vorsitzender)  
Ratsherr Eberhard Kleiner  
Ratsherr Wolfgang Roth

Die Verbandsversammlung besteht aus 30 Vertretern der Verbandsmitglieder. Davon entsenden die Verbandsmitglieder

Stadt Duisburg	27 Vertreter
Stadt Kamp-Lintfort	3 Vertreter

Die Oberbürgermeisterin/der Oberbürgermeister der Stadt Duisburg sowie die Bürgermeisterin/der Bürgermeister der Stadt Kamp-Lintfort oder ein von ihnen vorgeschlagener Beamter oder Angestellter des jeweiligen Verbandsmitgliedes gehören gem. § 15 Abs. 2 GkG zu den Vertretern in der Verbandsversammlung. Die übrigen Mitglieder der Verbandsversammlung werden von den Vertretungen der Verbandsmitglieder für die Dauer ihrer Wahlzeit aus ihrer Mitte bestellt. In gleicher Weise ist für jedes Mitglied der Verbandsversammlung ein Stellvertreter zu bestellen, der bei Verhinderung des Mitgliedes dessen Aufgaben wahrnimmt.

**Jahr der Gründung:** 2003

### **Zweck**

Der Sparkassenzweckverband der Städte Duisburg und Kamp-Lintfort fördert das Sparkassenwesen im Gebiet seiner Mitglieder. Die zu diesem Zweck von ihm betriebene Sparkasse führt den Namen „Sparkasse Duisburg“.

Der Verband ist Träger der Sparkasse Duisburg.

## Sparkasse Duisburg

Sparkasse Duisburg

Königstraße 23 - 25  
47051 Duisburg

Telefon 0203 / 2815-0  
Telefax 0203 / 2815-888  
www.sparkasse-duisburg.de



### Vorstand:

Sparkassendirektor Hans-Werner Tomalak  
(vors. Mitglied ab 01.11.2008, stellv. vors. Mitglied bis  
31.10.2008)  
Sparkassendirektor Artur Grzesiek (vors. Mitglied) bis  
31.10.2008  
Sparkassendirektor Uwe Haddenhorst (Mitglied)  
Sparkassendirektor Claus-Robert Witte (Mitglied)  
Sparkassendirektor Dr. Joachim Kurt Bonn (Mitglied ab  
01.09.2009)

### Verwaltungsrat:

Vertreter der Stadt Duisburg

Oberbürgermeister Adolf Sauerland (Vorsitzender)  
Ratsherr Rainer Enzweiler (2. stellv. Vorsitzender)  
Ratsherr Willy Bernarding  
Ratsherr Peter Ibe  
Bürgermeisterin Doris Janicki  
Herr Thomas Mahlberg - MdB -  
Ratsfrau Elke Patz  
Ratsfrau Ellen Pflug  
Ratsherr Dr. Hartmut Pietsch  
Ratsherr Udo Steinke

Vertreter der Stadt Kamp-Lintfort

Ratsherr Wolfgang Roth (1. stellv. Vorsitzender)  
Ratsherr Matthias Gütges  
Ratsherr Wilfried Klein  
Ratsherr Jürgen Preuß

Dienstkräfte der Sparkasse:

Herr Volker Böllert  
Herr Gerhard Elischewski  
Herr Dietmar Freund  
Herr Frank Gappa  
Herr Dietmar Johannes  
Frau Petra Smeets  
Herr Rainer Ullrich

beratende Teilnahme:

Bürgermeister Dr. Christoph Landscheidt  
(Stadt Kamp-Lintfort)

**Jahr der Gründung:** 1844

### **Beteiligungsverhältnisse:**

Der Sparkassenzweckverband der Städte Duisburg und Kamp-Lintfort ist Träger der Sparkasse Duisburg.

### **Unternehmensaufgaben und Erfüllung des öffentlichen Zwecks**

Nach § 2 des Sparkassengesetzes Nordrhein-Westfalen (SpKG) haben Sparkassen die Aufgabe, der geld- und kreditwirtschaftlichen Versorgung der Bevölkerung und der Wirtschaft insbesondere des Geschäftsgebietes und ihres Trägers zu dienen. Die Sparkassen stärken den Wettbewerb im Kreditgewerbe. Sie fördern die finanzielle Eigenvorsorge und Selbstverantwortung vornehmlich der Jugend, aber auch in allen sonstigen Altersgruppen und Strukturen der Bevölkerung. Sie versorgen im Kreditgeschäft vorwiegend den Mittelstand sowie die wirtschaftlich schwächeren Bevölkerungskreise. Die Sparkassen tragen zur Finanzierung der Schuldnerberatung in Verbraucher- oder Schuldnerberatungsstellen bei.

### **Aufgabenerfüllung, Leistungen/Produkte**

Die Sparkasse Duisburg ist das größte in Duisburg und Kamp-Lintfort ansässige Kreditinstitut. Sie ist aktuell mit 47 Geschäftsstellen und 16 SB-Geschäftsstellen im Markt vertreten und bietet ihren Kunden persönlichen Service und Beratung in allen finanziellen Angelegenheiten.

Das Leistungsangebot für Finanzgeschäfte des gehobenen Bedarfs wird zusätzlich in 12 Beratungszentren offeriert. Dort erfahren Kunden eine intensive Betreuung durch fachlich besonders qualifizierte Berater. Gleiches gilt für das Baufinanzierungsgeschäft in den 4 S-Immobilien-Centern. Für Finanzgeschäfte mit umfassendem Beratungsbedarf (z. B. Generationenmanagement, Stiftungen und Testamentsvollstreckungen) stehen den Kunden die speziell geschulten Berater des Private Banking zur Verfügung.

Alle kundenorientierten Vertriebseinheiten werden durch den S-Finanzservice im Bereich Versicherungen und Bausparen unterstützt. Darüber hinaus bietet der Mobile Beratungsservice die Möglichkeit für zeitlich flexible und räumlich ungebundene Beratungen.

Die Sparkasse Duisburg ist traditionell in ihrem Wirken auch auf die ortsansässigen mittelständischen Betriebe und Unternehmen ausgerichtet. Sie engagiert sich in diesem Marktsegment sehr stark durch Beratung, Begleitung und Betreuung. Hierfür wurde eigens eine spezielle Firmenkundenbetreuung aufgebaut.

Als Finanzpartner ihrer privaten Kunden und der kommunalen Wirtschaft ist die soziale Verantwortung der Sparkasse Duisburg ein wichtiger Bereich ihres Selbstverständnisses. Sie fühlt sich den Regionen Duisburg und Kamp-Lintfort eng verbunden und deren Menschen verpflichtet. So geht das Engagement der Sparkasse Duisburg über die normale Angebotspalette eines Allfinanzinstituts hinaus. Das zeigt sich u. a. in der Förderung von regionalen Projekten, der Unterstützung von Vereinen, den umfangreichen Sponsoringmaßnahmen und dem vielfältigen Engagement auf sozialer und kultureller Ebene.

Die Sparkasse Duisburg richtet sich weiterhin sukzessive auf die Erfordernisse des Marktes und an den Anforderungen der Zukunft aus - das in personeller, technologischer, betriebswirtschaft-



licher und unternehmenssichernder Hinsicht. Dabei bleiben Kundennähe und -service die wichtigsten Pfeiler in ihrer Geschäftspolitik.

<b>Entwicklung ausgewählter Kennzahlen</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>	<b>2008</b>
<b>Ertragslage</b>			
- Eigenkapitalrentabilität in %	2	2	2
- Personalaufwandsquote in %	31	25	28
- Materialaufwandsquote in %	13	14	12
- Cash-Flow (vereinfachter) in TEUR	59.509	66.062	49.739
<b>Anlagendeckung</b> in %	344	492	477
<b>Eigenkapitalquote</b> in %	5	5	5
<b>Investitionsvolumen</b> (Sachanlagen) in TEUR	19.789	6.774	5.882
<b>Durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer</b>			
▪ Stammpersonal (einschl. TZ-Beschäftigte)	1.396	1.372	1.339
▪ Auszubildende	75	78	83

#### **Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde**

Keine

Der Sparkassenzweckverband beschließt auf Vorschlag des Verwaltungsrates über die Verwendung der jährlich erwirtschafteten Überschüsse.

#### **Bilanz**

	<b>2006</b>	<b>2007</b>	<b>2008</b>
	TEUR	TEUR	TEUR
<b>Aktiva</b>			
Anlagevermögen	83.535	59.580	62.443
Umlaufvermögen	5.433.649	5.555.406	5.504.657
Rechnungsabgrenzungsposten	1.950	2.560	1.482
<b>Bilanzsumme</b>	<b>5.519.134</b>	<b>5.617.546</b>	<b>5.568.582</b>
<b>Passiva</b>			
Eigenkapital	287.392	292.844	297.945
Gewinnrücklage	280.767	287.392	292.844
Bilanzergebnis	6.625	5.452	5.101
Sonderposten für Investitionszuschüsse	0	0	0
Rückstellungen	94.047	97.312	92.404
Verbindlichkeiten und RAP	5.137.695	5.227.390	5.178.233
<b>Bilanzsumme</b>	<b>5.519.134</b>	<b>5.617.546</b>	<b>5.568.582</b>

**Gewinn- und Verlustrechnung**

	<b>2006</b>	<b>2007</b>	<b>2008</b>
	TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	0	0	0
Bestandsveränderungen	0	0	0
andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0
sonstige betriebliche Erträge	263.688	296.977	269.741
<b>Summe der betrieblichen Erträge</b>	<b>263.688</b>	<b>296.977</b>	<b>269.741</b>
Materialaufwand	34.981	42.645	33.378
Personalaufwand	81.800	74.378	76.613
Abschreibungen	45.330	57.345	49.546
sonstige betriebliche Aufwendungen	117.108	144.628	142.731
<b>Summe der betrieblichen Aufwendungen</b>	<b>279.219</b>	<b>318.996</b>	<b>302.269</b>
<b>Finanzergebnis</b>	<b>28.777</b>	<b>31.991</b>	<b>44.003</b>
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>13.246</b>	<b>9.972</b>	<b>11.475</b>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	6.065	3.996	6.226
sonstige Steuern	556	524	149
<b>Jahresergebnis</b>	<b>6.625</b>	<b>5.452</b>	<b>5.101</b>

## Lagebericht der Sparkasse Duisburg zum Jahresabschluss 2008

### „A. Darstellung und Analyse des Geschäftsverlaufs

#### 1. Geschäft und Rahmenbedingungen

##### 1.1 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland im Jahre 2008 war geprägt durch eine beginnende Wirtschaftskrise infolge der weltweiten Finanzkrise.

In 2008 betrug das reale Wachstum des **Bruttoinlandsprodukts** (BIP) 1,3 %. Der Anstieg war damit zwar deutlich schwächer als im Vorjahr (+ 2,5 %), lag damit aber noch über dem Niveau der Jahre 2001 bis 2005.

Der **Außenhandel**, der in den vergangenen Jahren ein wichtiger Wachstumsmotor der deutschen Wirtschaft war, belastete das BIP mit einem negativen Außenbeitrag von 0,3 %-Punkten. Dabei stiegen die Exporte zwar um 3,9 %, gleichzeitig erhöhten sich aber die Importe um 5,2 %.

Die Wachstumsimpulse kamen ausschließlich aus dem **Inland** (+ 1,5 %-Punkte).

Den größten Beitrag zur Wirtschaftsentwicklung leisteten die **Bruttoinvestitionen** (0,8 %-Punkte). Die Unternehmen erhöhten erneut ihre Investitionen in Maschinen, Geräte und Fahrzeuge, die Investitionsdynamik hat allerdings nachgelassen. 0,3 %-Punkte entfielen zudem auf den Vorratsaufbau, was die Produktion in 2009 belasten dürfte.

Der **Staatskonsum** hat preisbereinigt um 2,2 % zugenommen und damit im gleichen Maße wie im Vorjahr zum Wachstum beigetragen (0,4 %-Punkte). Die erst gegen Jahresende 2008 beschlossenen Mehrausgaben zur Konjunkturstützung wurden noch nicht ausgabewirksam und die Hilfen für die Kreditwirtschaft nur zum Teil.

Die **privaten Konsumausgaben** stagnierten gegenüber dem Vorjahr und leisteten damit keinen Wachstumsbeitrag, obwohl das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte, anders als in den Jahren zuvor, um 2,6 % deutlich stieg. Die **Sparquote** stieg dabei auf 11,4 % (Vorjahr: 10,8 %).

Der **Verbraucherpreisindex** stieg in 2008 gegenüber 2007 um 2,6 %. Dies ist die höchste Teuerungsrate seit 14 Jahren. Ursächlich für diesen starken Anstieg, welcher sich in der zweiten Jahreshälfte 2008 konjunkturbedingt wieder abschwächte, waren die Energie- und Nahrungsmittelpreise.

Im Jahresdurchschnitt waren nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit insgesamt 3,3 Mio. Menschen arbeitslos gemeldet. Dies entspricht gegenüber dem Vorjahr einem Rückgang um ca. 500.000 Personen. Die jahresdurchschnittliche **Arbeitslosenquote** betrug 7,8 % (Vorjahr: 9,0 %).

In Betrachtung der Jahresendwerte 2008 sank die Arbeitslosenzahl in Duisburg im Einklang mit der Gesamtentwicklung im Bund um 1,2 %-Punkte und in Kamp-Lintfort um 0,9 %-Punkte (Bund: - 0,7 %-Punkte, Land NRW: - 0,5 %-Punkte). Die Arbeitslosenquote per Dezember 2008 lag in Duisburg mit 12,0 % aber immer noch erheblich über dem Landesdurchschnitt in Nordrhein-Westfalen von 8,1 %.

Das vergleichsweise schwierige Geschäftsumfeld der Sparkasse Duisburg verdeutlicht auch die weiter rückläufige Bevölkerungszahl in Duisburg. Die Stadt verlor in 2008 weitere rd. 2.800 Einwohner und liegt per Jahresende bei 493.000 Einwohnern.

Die Europäische Zentralbank (EZB) hat zum Ende des ersten Halbjahres 2008 die **Leitzinsen** zunächst erhöht, um dann im letzten Quartal 2008 im Monatsrhythmus Reduzierungen vorzunehmen. Zum Jahresende 2008 betragen die EZB-Zinssätze für die Einlagenfazilität, für Hauptfinanzierungsgeschäfte und für die Spitzenfinanzierungsfazilität 2,00 %, 2,50 % und 3,00 %.

Im Jahresendvergleich sanken die Euro-Renditen unter Banken generell ab, und zwar zwischen rund 1 %-Punkt bei den längeren Laufzeiten bis hin zu über 2 %-Punkten bei einjähriger Laufzeit. Im Ergebnis bildete sich wieder eine deutlich steilere Zinsstruktur mit einer Spanne von rd. 2,5 % bis zu rd. 3,8 % über die Laufzeitbänder.

## 1.2 Branchensituation

Die Entwicklungen in der Bankenbranche waren im abgelaufenen Kalenderjahr von der sich schon im Jahr 2007 abzeichnenden Finanzmarktkrise geprägt. Auslöser für die Situation waren die Kreditexpansion im Immobilienbereich in den USA und die nachfolgenden Schwierigkeiten am US-Markt für zweitklassige Hypothekenkredite. In diesem Zuge kam es zu einer umfassenden Neubewertung von finanziellen Risiken. Im Zentrum stand dabei der Verbriefungsmarkt, auf dem Kreditrisiken gebündelt weiterverkauft wurden.

Steigende Ausfallraten bei risikoreichen Hypothekenkrediten und Darlehen an Schuldner mit niedriger Bonität offenbarten den Umfang der Risiken, die von den Banken aus ihren Bilanzen ausgegliedert und auf spezielle, weitgehend unregulierte Zweckgesellschaften übertragen worden waren. Zweifel an der Werthaltigkeit dieser Aktiva führten zu einem massiven Wertberichtigungsbedarf bei den Haltern der Schuldtitel.

In der Folge kam es zu weltweiten Verwerfungen an den Kapitalmärkten in Verbindung mit deutlichen Spread-Ausweitungen (auch für Schuldner mit erstklassigen Bonitäten), einem tiefgreifenden Vertrauensverlust bei den Banken und im Weiteren zu Liquiditätsengpässen bei einigen Kreditinstituten. Es drohte ein systemischer Zusammenbruch, der für sich genommen zu einem weltweiten Kollaps von Banken, Versicherungen und anderen Finanzinstituten hätte führen können.

Um dem – auch auf den privaten Bankkunden übergreifenden – Vertrauensverlust entgegenzuwirken, beschloss die Bundesregierung im Oktober 2008 das Finanzmarktstabilisierungsgesetz. Eckpfeiler des damit verabschiedeten Maßnahmenbündels sind das vorübergehende in Kraft setzen neuer Bilanzierungsregeln, das Aussprechen einer unbeschränkten Garantie für alle Einlagen privater Anleger in Deutschland sowie die Einrichtung eines „Sonderfonds Finanzmarktstabilisierung“ für Unterstützungsmaßnahmen. Diesen Sonderfonds haben im abgelaufenen Jahr bereits fünf Institute mit insgesamt 95 Mrd. Euro Garantien und 8,2 Mrd. Euro Rekapitalisierung in Anspruch genommen.

Die im Rahmen der globalen Finanzkrise erforderlichen Wertberichtigungen und die weiterhin eher flache Zinsstrukturkurve führten 2008 zu deutlichen Belastungen in der Finanzwirtschaft. Es ist davon auszugehen, dass das Ertragsniveau in der Gesamtbetrachtung deutlich gesunken und zum Teil negativ ist.

Das Geschäftsmodell der deutschen Sparkassen basiert im Aktiv- und Passivbereich auf dem Geschäft mit den regional ansässigen Privat- und Firmenkunden. Die Institute finanzieren sich daher nur in geringem Umfang über den Kapitalmarkt. Anlagen größeren Umfangs an den Finanzmärkten werden in der Regel nur bei entsprechenden Passivüberhängen getätigt. Insoweit treffen die Auswirkungen der Finanzmarktkrise die Sparkassen mit deutlich verminderter Stärke, was im Vergleich zu den übrigen Bankengruppen zu tendenziell besseren Ergebnissen geführt haben sollte.

### **1.3 Rechtliche Rahmenbedingungen der Sparkasse**

Die Sparkasse Duisburg ist ein in der Rechtsform einer landesrechtlichen Anstalt öffentlichen Rechts errichtetes und dem Gemeinwohl dienendes Wirtschaftsunternehmen. Träger der Sparkasse Duisburg ist der Sparkassenzweckverband der Städte Duisburg und Kamp-Lintfort.

Wesentliche Grundlage der Geschäftstätigkeit der Sparkasse ist das Sparkassengesetz für das Land Nordrhein-Westfalen. Die NRW-Sparkassen haben die Aufgabe, der geld- und kreditwirtschaftlichen Versorgung der Bevölkerung und der Wirtschaft insbesondere des Geschäftsgebietes und ihres Trägers zu dienen. Die Sparkassen stärken den Wettbewerb im Kreditgewerbe. Sie fördern die finanzielle Eigenvorsorge und Selbstverantwortung vornehmlich bei der Jugend, aber auch in allen sonstigen Altersgruppen und Strukturen der Bevölkerung. Sie versorgen im Kreditgeschäft vorwiegend den Mittelstand sowie die wirtschaftlich schwächeren Bevölkerungskreise. Die Geschäfte der Sparkassen sind unter Beachtung ihres öffentlichen Auftrags nach kaufmännischen Grundsätzen zu führen. Die Erzielung von Gewinn ist nicht Hauptzweck des Geschäftsbetriebes.

Die Sparkasse Duisburg ist als Mitglied im Stützungsfonds des Rheinischen Sparkassen- und Giroverbandes, Düsseldorf, dem Sicherungssystem der Deutschen Sparkassenorganisation angeschlossen. Ergänzend haben die Mitgliedssparkassen des Rheinischen Sparkassen- und Giroverbandes sowie die WestLB AG und die Westdeutsche ImmobilienBank AG den Reservefonds des Rheinischen Sparkassen- und Giroverbandes gebildet (satzungsmäßiges Gesamtvolumen: 500 Mio. Euro) und zum Teil bereits durch Einzahlungen unterlegt. Damit ist die Erfüllung sämtlicher Kundeneinlagen, z. B. aus Spar-, Termin- oder Sichteinlagen, sowie verbriefter Forderungen, wie auch aller Ansprüche in voller Höhe sichergestellt.

Im Übrigen gelten gemäß Sparkassengesetz Nordrhein-Westfalen für bis zum 18.07.2001 bzw. bis zum 18.07.2005 eingegangene Verbindlichkeiten Übergangsvorschriften bezüglich der Fortdauer der Haftung der Träger der Sparkassen.

### **1.4 Geschäftsentwicklung**

Wenngleich auch das Jahr 2008 von schwieriger werdenden wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und den Auswirkungen der globalen Finanzkrise begleitet wurde, so ergab sich für die Sparkasse unter Berücksichtigung dieser Situation ein insgesamt zufrieden stellender Geschäftsverlauf:

(Angaben in Mio. Euro)	31.12.2007	31.12.2008	Veränderung
Bilanzsumme	5.617,5	5.568,6	- 48,9
Eventualverbindlichkeiten	53,6	57,2	+ 3,6
Geschäftsvolumen	5.671,1	5.625,8	- 45,3
Kreditvolumen			
- Forderungen an Kunden	2.730,0	2.844,8	+ 114,8
- Treuhandkredite	0,4	0,3	- 0,1
- Eventualverbindlichkeiten	53,6	57,2	+ 3,6
- unwiderrufliche Kreditzusagen	191,9	289,9	+ 98,0
	2.975,9	3.192,2	+ 216,3
Liquide Mittel			
- <b>Barreserve und Bankguthaben</b>	1.243,3	1.237,1	- 6,2
- <b>Wertpapiere</b>	1.457,3	1.298,6	- 158,7
	2.700,6	2.535,7	- 164,9
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden u. begebene Schuldverschreibungen	4.291,5	4.255,1	- 36,4
Verbindlichkeiten gegenüber KI	855,1	845,7	- 9,4

Die **Bilanzsumme** und das **Geschäftsvolumen** (inklusive Eventualverbindlichkeiten) gingen moderat um 0,9 % bzw. 0,8 % zurück. Im Vorjahr war hier noch eine leichte Steigerung zu verzeichnen (+ 1,8 % bzw. + 1,7 %). Dabei wurde ein **Bilanzgewinn** von 5,1 Mio. Euro (Vorjahr: 5,5 Mio. Euro) erzielt.

Das **Kreditvolumen** (einschließlich Eventualverbindlichkeiten, unwiderruflicher Kreditzusagen und Treuhandkredite) betrug rund 3.192 Mio. Euro, was eine deutliche Steigerung um 7,3 % gegenüber dem Vorjahresniveau bedeutet. Die **Intensität des Kreditgeschäftes** – gemessen an den Bestandsveränderungen, den Darlehensrückflüssen und den Veränderungen bei den unwiderruflichen Kreditzusagen – konnte auf 576 Mio. Euro gesteigert werden (Vorjahr: 374 Mio. Euro).

Bei den Ausleihungen an Firmen- und Privatkunden – ohne Berücksichtigung kommunal verbürgter Kredite – ist eine Ausweitung auf jetzt 2.485 Mio. Euro festzustellen (Vorjahr: 2.346 Mio. Euro).

Bei den **Eigenanlagen** verminderte sich die Position Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere um 105 Mio. Euro auf 559 Mio. Euro. Der Bestand an Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren betrug 739 Mio. Euro nach 793 Mio. Euro Ende des Vorjahres. Wesentlicher Grund für diese Verminderung war zum einen der Kursverfall im Zuge der Finanz- und Wirtschaftskrise. Zum anderen wurden auch einzelne Wertpapierpositionen aufgelöst; die hieraus resultierenden Verkaufserlöse fanden im Wesentlichen in der Position „Forderungen an Kunden“ ihre Verwendung.

Von den im Zusammenhang mit der Finanzkrise geschaffenen temporären Bilanzierungshilfen wurde ebenso wenig Gebrauch gemacht wie von der Möglichkeit Wertpapierpositionen umzuwidmen.

Der unter **Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen** ausgewiesene Anteilsbesitz blieb mit 122 Mio. Euro nach 123 Mio. Euro im Vorjahr nahezu unverändert.

Einlagengeschäft	31.12.2007	31.12.2008	Veränderung	
	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	in %
Spareinlagen	2.058,5	1.750,0	- 308,5	- 15,0
Sichteinlagen	1.141,3	1.206,4	+ 65,1	+ 5,7
Befristete Einlagen	579,2	826,8	+ 247,6	+ 42,8
Sparkassenbriefe	396,5	403,8	+ 7,3	+ 1,8

Im Jahresvergleich nahezu unverändert stellt sich das **Einlagengeschäft** dar. Allerdings kam es zu signifikanten Verschiebungen innerhalb der Einlagenarten. Dabei verringerte sich der Bestand im Produkt Zuwachssparen (Spareinlagen) um 245,7 Mio. Euro. Im Gegenzug kam es aufgrund eines Zuwachses von 247,6 Mio. Euro bei den Termineinlagen und von 68,0 Mio. Euro bei den Geldmarktkonten (S-GiroCash) zu erheblichen Ausweitungen bei den befristeten Einlagen und den Sichteinlagen. Diese Entwicklung resultiert im Wesentlichen aus dem veränderten Anlageverhalten der Kunden in Folge der Finanzkrise und dem insgesamt niedrigen Zinsniveau im mittel- bis langfristigen Bereich.

Der Anteil der gesamten Kundeneinlagen einschließlich der begebenen Schuldverschreibungen an der Bilanzsumme liegt wie im Vorjahr bei 76,4 % und damit – auch im Vergleich zu den übrigen rheinischen Sparkassen – nach wie vor auf einem hohen Niveau.

Das **Wertpapierhandelsvolumen mit Kunden** in Aktien, Investmentfonds und festverzinslichen Anleihen betrug 509 Mio. Euro (Vorjahr: 397 Mio. Euro).

Im Bereich des **Interbankengeschäfts** reduzierten sich die Forderungen an Kreditinstitute um 1,5 % auf 1.076 Mio. Euro. Auf der Passivseite verminderten sich in analoger Entwicklung die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 1,1 % auf 846 Mio. Euro.

## 2. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

### 2.1 Ertragslage

Die Ertragslage war erneut rückläufig. Eine wesentliche Ursache für diese Entwicklung sind auch die Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise.

Das Betriebsergebnis vor Bewertung betrug 0,98 % der Durchschnittsbilanzsumme (DBS) nach 1,10 % der DBS im Vorjahr. Die erstmalige Bildung eines Zinsausfallkorrekturpostens für notleidende Forderungen von rd. 2,6 Mio. Euro hat einen Anteil von ca. 0,05 %-Punkten an dieser Ergebnisveränderung.

Die Cost-Income-Ratio (Aufwands-Ertrags-Relation) betrug 68,3 % nach 65,7 % im Vorjahr.

Der Zinsüberschuss - einschließlich laufender Erträge (gem. GuV, Pos. 3) - lag bei 134 Mio. Euro (Vorjahr: 136 Mio. Euro). Branchenbedingt ist das Zinsgeschäft die bedeutendste Ertragsquelle unseres Geschäfts. Die Zinsspanne, in der das Verhältnis des Zinsüberschusses zu der durchschnittlichen Bilanzsumme zum Ausdruck kommt, betrug 2,40 % (Vorjahr: 2,57 %).

Der Provisionsüberschuss stieg um 8,3 % auf 36,6 Mio. Euro (Vorjahr: 33,8 Mio. Euro).

Das Verhältnis von Provisionsüberschuss zu Zinsüberschuss betrug 28,8 % gegenüber 24,5 % vor einem Jahr.

Die laufenden Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren, Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen betragen 43,7 Mio. Euro (Vorjahr: 31,8 Mio. Euro).

Der Nettoertrag aus Finanzgeschäften, das heißt aus dem Handel mit Sorten, Devisen und Wertpapieren, blieb mit 0,3 Mio. Euro unbedeutend und auf dem Vorjahresniveau.

Der Personalaufwand stieg um 3,0 % auf 76,6 Mio. Euro. Ursächlich hierfür war eine Tarifierhöhung zum 01.01.2008 von 3,1 %.

Die gesamten Erträge (GuV, Pos. 1 - 9) betragen 180,2 Mio. Euro (- 13,7 %) nach 208,7 Mio. Euro im Vorjahr, erreichen damit aber wieder in etwa das Niveau des Jahres 2006 (183,3 Mio. Euro). Maßgeblich für die Ertragssteigerung im Jahr 2007 waren sonstige betriebliche Erträge aus dem Paketverkauf von sparkasseneigenen Immobilien.

Beim Gesamtaufwand (GuV, Pos. 10 - 12) war ein Rückgang um 15,9 % auf jetzt 127,0 Mio. Euro zu verzeichnen. Auch hier ist die Verminderung in dem Entfall der Sonderfaktoren des Jahres 2007 (Aufwand im Zusammenhang mit der Konsolidierung der WestLB AG, Sonderabschreibung nach § 6b EStG im Zusammenhang mit dem Immobilien-Paketverkauf) begründet.

Das Verhältnis der Aufwendungen zu den Erträgen lag bei 70,6 % (Vorjahr: 72,3 %).

Die Position „Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft“ wird - nach der Verrechnung mit korrespondierenden Erträgen - in Höhe von 41,4 Mio. Euro (Vorjahr: 33,3 Mio. Euro) ausgewiesen. Darin sind Auflösungen von Risikovorsorgebeträgen für Wertpapiere nach § 340 f HGB enthalten. Das Abschreibungsergebnis resultiert aus den Entwicklungen im Wertpapierbereich, wobei auf Umwidmungen von Wertpapieren in das Anlagevermögen und damit verbundene Beeinflussungen der Ertragslage verzichtet wurde.

Die internationale Finanzmarktkrise hat dazu geführt, dass sich die bisherigen Bedingungen und Mechanismen der Wirtschaftsmärkte drastisch geändert haben. Der Rückgang der Handelsvolumina führte zu einer deutlichen Reduzierung der Marktwerte und damit zu Wertberichtigungsbedarf. Auch die Bewertung der Eigenanlagen der Sparkasse Duisburg ist von dieser Entwicklung betroffen. Trotz der ungünstigen Marktverhältnisse haben wir unsere Wertpapiere nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Für unsere Wertpapiere haben wir untersucht, ob am Bilanzstichtag ein aktiver Markt besteht oder der Markt als inaktiv anzusehen ist. Dabei haben wir die Marktverhältnisse in enger zeitlicher Umgebung zum Bilanzstichtag einbezogen.

Als Ergebnis unserer Untersuchung haben wir überwiegend aktive Märkte festgestellt und die Börsen- / Marktpreise, die von einer Börse oder einem Händler leicht und regelmäßig erhältlich sind und auf aktuellen und regelmäßig auftretenden Markttransaktionen beruhen, für die Bewertung herangezogen. Für Investmentfondsanteile haben wir als beizulegenden Wert den investimentrechtlichen Rücknahmepreis angesetzt. Aufgrund der Finanzmarktkrise waren jedoch die Märkte für zwei Werte unseres Wertpapierbestandes zum Bilanzstichtag als inaktiv anzusehen. In diesen Fällen haben wir Fondsanteile an zwei in Luxemburg ansässigen Investmentgesellschaften zu den zum 31.12.2008 veröffentlichten Anteilswerten bewertet, deren Wertansatz auf dem jeweiligen Nettofondsvermögen der Gesellschaft basiert.

Der Steueraufwand lag bei 6,4 Mio. Euro gegenüber 4,5 Mio. Euro im Vorjahr. Diese Position schließt das Ergebnis einer Betriebsprüfung für die Jahre 2001 bis 2005 und die Korrektur der Folgejahre ein.



Für das Geschäftsjahr 2008 ergibt sich ein Jahresüberschuss und Bilanzgewinn von rund 5,1 Mio. Euro (Vorjahr: rund 5,5 Mio. Euro). Es ist vorgesehen, den Bilanzgewinn in die Sicherheitsrücklage einzustellen.

## 2.2 Finanzlage

Aufgrund einer planvollen und ausgewogenen Liquiditätsvorsorge war die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse im Geschäftsjahr jederzeit gegeben.

Die eingeräumte Kreditlinie bei der WestLB AG wurde dispositionsbedingt teilweise in Anspruch genommen. Das Angebot der Deutschen Bundesbank, Refinanzierungsgeschäfte in Form von Offenermarktgeschäften abzuschließen, wurde in unterschiedlicher Höhe genutzt. Die ständigen Fazilitäten (Übernachtkredite) sind nicht in Anspruch genommen worden.

Die Liquiditätskennzahl gemäß Liquiditätsverordnung (vormals Grundsatz II) beträgt zum Jahresende 2,04. Die Bankenaufsicht fordert hier mindestens einen Wert von 1,00.

## 2.3 Vermögenslage

Die Sicherheitsrücklage wird nach der vorgesehenen Zuführung aus dem Bilanzgewinn 297,9 Mio. Euro betragen. Daneben bestehen umfangreiche ergänzende Eigenkapitalbestandteile.

Das Verhältnis der angerechneten Eigenmittel bezogen auf die Summe der Risiko tragenden Aktiva und der Risiken aus Marktpreisveränderungen sowie aus operationellen Risiken überschreitet per 31.12.2008 mit 18,6 % erheblich den von der Bankenaufsicht gemäß Solvabilitätsverordnung (vormals Grundsatz I) vorgeschriebenen Mindestwert von 8,0 %. Damit ist eine – auch im Vergleich mit den übrigen rheinischen Sparkassen – überdurchschnittliche Eigenkapitalausstattung und gute Basis für die künftige Geschäftstätigkeit der Sparkasse vorhanden.

Die Forderungen an Kunden (51,1 %), die Wertpapiere (23,3 %) sowie die Forderungen an Kreditinstitute (19,3 %) stellen auf der Aktivseite die bedeutendsten Positionen dar. Die Passivseite wird von den Kundenverbindlichkeiten (75,2 %) und den Bankenverpflichtungen (15,2 %) bestimmt.

Die gebildeten Wertberichtigungen und Rückstellungen tragen den Risiken im Kreditgeschäft und den sonstigen Verpflichtungen ausreichend Rechnung.

Die Vermögensgegenstände wurden vorsichtig bewertet.

### 3. Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

#### 3.1 Personal- und Sozialbereich

Zum 31.12.2008 waren bei der Sparkasse insgesamt 1.391 bankspezifisch beschäftigte Mitarbeiter (ohne Mitarbeiter in der Freizeitphase der Altersteilzeit) tätig:

	31.12.2007	31.12.2008	Veränderung	
			absolut	in %
Vollzeit	1.051	1.020	- 31	- 2,9
Teilzeit	259	268	+ 9	+ 3,5
Azubis	95	103	+ 8	+ 8,4
<b>Summe</b>	1.405	1.391	- 14	- 1,0

Im abgelaufenen Jahr konnte 27 Auszubildenden des Prüfungsjahrganges die Übernahme in ein Angestelltenverhältnis angeboten werden. Durch gezielte Förderung von Teilzeitbeschäftigungsarbeitsverhältnissen soll auch in den Folgejahren Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen die Möglichkeit zu einer besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf geboten werden.

Der Bereich Personalentwicklung wurde von Maßnahmen zur Förderung des Vertriebes geprägt. Die bereits in den Vorjahren begonnene Einführung des S-Finanzkonzeptes als ganzheitlicher Beratungsansatz wurde im Jahr 2008 auf weitere Kundengruppen ausgedehnt.

#### B. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Abschluss des Geschäftsjahres 2008 sind nicht eingetreten.

#### C. Risikoberichterstattung

##### 1. Risikomanagementziele und -methoden

Die bewusste Übernahme, Steuerung und Überwachung von Risiken gehören zu den Kernaufgaben der Sparkasse. Besondere Bedeutung kommt dabei den Marktpreis-, Adressen-, Liquiditäts- und operationellen Risiken zu. Vor diesem Hintergrund wurde ein dem Umfang, der Komplexität und dem Risikogehalt entsprechendes Risikomanagement- und -controllingsystem entwickelt, welches die Risiken kontinuierlich misst, steuert, analysiert und überwacht.

##### 1.1 Risikomanagementziele

Ziel des Risikomanagements ist es u. a., die Risiken und ihre Auswirkungen dem Betrieb transparent zu machen und das Risikobewusstsein zu fördern. Daher haben weitere wesentliche Aspekte des Risikomanagements in die per 01.01.2008 überarbeitete Geschäfts- und Risikostrategie Eingang gefunden. Hierbei werden sämtliche gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen umgesetzt.

Geschäftspolitische Zielsetzung ist es, die Risiken weitestgehend aus der laufenden Ertragskraft des Unternehmens zu decken. Darüber hinaus stehen Vorsorgereserven zur Verfügung. Vor dem Hintergrund der aufsichtsrechtlichen Vorgaben ist zudem eine wertorientierte Risikobetrachtung für alle relevanten Risiken im Aufbau. Für das Jahr 2009 wird für die Zinsänderungsrisiken sowie die Adressenrisiken im Kundenkreditgeschäft erstmalig eine Risikotragfähigkeitskonzeption auch auf wertorientierter Basis erstellt.

Die Risiko steuernden bzw. kontrollierenden Bereiche sind organisatorisch bis hin zur Vorstandsebene voneinander getrennt.

Die Aufgaben der Risikosteuerung werden vom Markt (z. B. Firmenkundenbetreuung), Handel und Anlageausschuss wahrgenommen. Die Risikoüberwachung obliegt den Marktfolgebereichen im Kreditgeschäft, dem Kreditsekretariat sowie der Abteilung Planung und Controlling.

Durch die Interne Revision wird regelmäßig im Rahmen der jährlichen Prüfungsplanung für Teilbereiche die Einhaltung der vorgegebenen Rahmenbedingungen und Grundsätze überprüft.

## 1.2 Risikomanagementmethoden

Basierend auf der vorstehend genannten geschäftspolitischen Zielsetzung wird im Rahmen eines Risikotragfähigkeitskonzeptes jährlich eine gesamtbankbezogene GuV-orientierte Verlustobergrenze definiert, die sämtliche wesentliche Risikokategorien (Marktpreis-, Adressen-, Liquiditäts- und operationelle Risiken) erfasst.

Ausgangsbasis für die Ermittlung der Risikotragfähigkeitsmasse und der daraus abzuleitenden Deckungsmasse ist das zum Jahresende im Rahmen der Prognoserechnung geplante Betriebsergebnis vor Bewertung unter Einbeziehung von Mindestergebnissen für die Zuführung zum Eigenkapital.

Für die Risikokategorien Adressen- und Marktpreisrisiken werden Einzellimite gebildet und separat überwacht. Liquiditäts- und operationelle Risiken werden seit 2008 systematisch erfasst und mit Szenariorechnungen bedacht. Hierfür werden aktuell pauschalisierte Werte in Ansatz gebracht. Die Umsetzung der geschäftspolitischen Zielsetzung findet – soweit möglich – auch Eingang im Kunden- und Eigengeschäft.

Die eingesetzten Methoden und jeweiligen Beschreibungen werden künftig in einem Risikohandbuch dokumentiert.

## 1.3 Methoden zur Absicherung

Sicherungsgeschäfte zur Absicherung von Fremdwährungsrisiken wurden betrags- und fristenkongruent abgeschlossen.

## 2. Adressen-, Marktpreis-, Liquiditäts- und operationelle Risiken

Sowohl Adressen-, Marktpreis-, Liquiditäts- als auch operationelle Risiken werden im Sinne der MaRisk als wesentliche Risiken eingestuft und entsprechend beachtet. Mindestens im Rahmen des quartalsweise erstellten Risikoberichtes werden Entwicklung und Auswirkung der einzelnen Risikokategorien der Geschäftsleitung sowie dem Aufsichtsorgan zur Kenntnis gegeben.

### 2.1 Adressenrisiken

Unter Adressenrisiken werden Kreditrisiken (Eigengeschäft und Kundengeschäft), Beteiligungsrisiken und Länderrisiken verstanden und bewertet.

Das **Kreditrisiko** beinhaltet, dass ein Vertragspartner seinen Verpflichtungen nicht oder nur zum Teil nachkommen kann. Die Bewertung im Rahmen des Risikotragfähigkeitskonzeptes erfolgt getrennt nach Eigen- und Kundengeschäft.

Die Kreditrisiken des Eigengeschäftes werden unter Zugrundelegung eines externen Ratingverfahrens bemessen, wobei - abweichend von der generellen geschäftspolitischen Zielsetzung - existente Wertpapier-Vorsorgereserven (§ 340 f HGB bzw. § 26 a KWG a. F.) als Deckungsmasse einbezogen werden. Hierfür besteht ein Emittentenlimitsystem, welches für die Wertpapiere des Direktbestandes, die Geldhandelspartner sowie die Einzeladressen innerhalb des Spezialfonds Maximalgrößen vorsieht. Die Anlage bei Kreditinstituten erfolgt fortlaufend unter besonderer Beachtung der jeweiligen Adresse.

Die Bemessung des Kreditausfalllimits im Rahmen der Verlustobergrenze für das Kundengeschäft orientiert sich an den Bewertungsmaßnahmen der letzten drei Geschäftsjahre. Für das Jahr 2009 wird der Betrachtungszeitraum auf vier Jahre erweitert, um der wirtschaftlichen Entwicklung verstärkt Rechnung zu tragen.

Für die Kreditrisiken im Kundengeschäft wurden der Einsatz des internen Ratingverfahrens (DSGV-Rating) bzw. die bisherigen Klassifizierungsverfahren weiter ausgebaut. Ziel ist hier, durch Bonitätsveränderungen entstehende (Bar-) Wertveränderungen des Einzelgeschäftes zu bemessen sowie eine Optimierung des Kreditportfolios hinsichtlich Struktur, Größenklassen und Diversifikation zu erreichen.

Derzeit werden bei der Sparkasse die nachfolgenden Risikoklassifizierungsverfahren eingesetzt:

- **Zentral betreutes Firmenkundengeschäft**

Für diese Engagements erfolgt eine Risikoklassifizierung mit dem Standardrating und dem ImmobiliengeschäftsRating des DSGV. Sofern erforderlich, wird bei der Beurteilung auch auf verlässliche externe Quellen (z. B. S&P, Moody's) zurückgegriffen.

- **Dezentral betreutes Firmenkundengeschäft und Finanzierungen für Privatkunden, bei denen die Erfordernisse des § 18 KWG zu erfüllen sind**

Soweit bei Engagements aus diesen Kundensegmenten die Erfordernisse des § 18 KWG zu erfüllen sind, erfolgt eine standardisierte Auswertung der Unterlagen des Kreditnehmers und die Berechnung der Kapitaldienstfähigkeit im Kreditsekretariat.

- **Sonstige Finanzierungen für das dezentral betreute Firmenkundengeschäft und für Privatkunden**

Bei Finanzierungen in diesen Segmenten sind anhand geeigneter Unterlagen auf die dem Einzelgeschäft beizumessenden Risikofaktoren entsprechende Bewertungen vorzunehmen. Private Finanzierungen (z. B. Baufinanzierungen) werden im Rahmen des "Mindestkriterienmodells" unter Verwendung einer Haushaltsübersicht bewertet.

- **Konsumentendarlehensgeschäft mit Privatkunden**

Mit Hilfe des vom DSGV entwickelten Scoringsystems werden Kreditentscheidungen im Konsumentendarlehensgeschäft - unter Beachtung sonstiger Erkenntnisse - vorgenommen.

Darüber hinaus wird das Kundenkreditgeschäft auf Portfolioebene insbesondere im Hinblick auf die Branchenstruktur und die Größenverteilung betrachtet. In diesem Zusammenhang wurde zur Begrenzung von Einzelrisiken für das Geschäftsjahr 2008 für das allgemeine Kreditgeschäft eine interne Aufmerksamkeitsgrenze pro Risikoeinheit in Höhe von 50 % der Großkreditgrenze (kaufmännisch auf glatte 5 Mio. Euro gerundet) definiert (aktuell 25 Mio. Euro). Überschreitungen der internen Aufmerksamkeitsgrenze sind im Einzelfall besonders zu begründen.

Im besonders Risiko behafteten Bauträgergeschäft sind zur Risikominderung quantitative und qualitative Kriterien vorgegeben. So werden z. B. nur ausgesuchte Bauträger akzeptiert; eine Finanzierung erfolgt grundsätzlich erst bei 50 %igem Abverkauf. Das kalkulierte maximale Ausfallrisiko wird durch eine interne Aufmerksamkeitsgrenze im Bauträgergeschäft in Höhe von 20 % der internen Aufmerksamkeitsgrenze für das allgemeine Kreditgeschäft transparent gemacht. Bei Überschreitung dieser Grenze erfolgt eine Beschlussfassung durch den Gesamtvorstand.

Die wertorientierte Betrachtung des Kundenkreditgeschäftes erfolgt über die EDV-Anwendung Credit-Portfolio-View. Nach erfolgreicher Implementierung wird im Rahmen regelmäßiger Reportings seit Mitte 2008 über die erwarteten und unerwarteten Risiken berichtet.

Das **Beteiligungs- bzw. Verbundrisiko** wird als Gefahr verstanden, dass aus der Bereitstellung von Eigenkapital für Unternehmen bzw. Dritte Verluste entstehen. Der Schwerpunkt der Beteiligungen der Sparkasse liegt im Sparkassenverbund. Hierfür wird eine pauschale Risikolimitierung vorgenommen. Im Rahmen der worst-case-Risikotragfähigkeitsberechnung werden auch für die Beteiligungsrisiken besondere Belastungen unterstellt.

Als **Länderrisiken** werden die ökonomischen und politischen Rahmenbedingungen einer Volkswirtschaft gesehen. Diese werden analog zur Vorgehensweise bei den Kreditrisiken des Eigengeschäftes durch die Betrachtung externer Ratings beobachtet.

Der Umfang der an ausländische, nicht dem erweiterten europäischen Wirtschaftsraum (EWR) angehörenden Schuldner herausgelegten Kredite wird auf der Grundlage der Länderrisikoverordnung regelmäßig überwacht. Länderrisiken, die sich aus sonstigen (EWR) Engagements ergeben, haben aufgrund ihres geringen Umfangs bezogen auf das Kundenkreditvolumen eine untergeordnete Bedeutung. Die Eigenanlagen weisen eine starke Ausprägung bei den Ländern der ehemaligen Zone A auf.

Im Rahmen des Risikoberichts werden Gesamtvorstand und Aufsichtsorgan über die Entwicklung von Adressenrisiken unterrichtet. Eine besondere Risikokonzentration bei Großkrediten ist dabei nicht zu konstatieren.

## 2.2 Marktpreisrisiken

Unter Marktpreisrisiken werden sowohl Zinsänderungs-, Eigengeschäfts-, (Produkt)Options- als auch Währungsrisiken verstanden. Diese werden im Rahmen aufsichtsrechtlicher und betriebswirtschaftlicher Bewertungen und Simulationen analysiert bzw. beobachtet. Die Simulationsrechnungen werden mit Hilfe von EDV-Programmen durchgeführt. Neben der monatlichen Prognoserechnung werden im Rahmen der Bilanzstrukturplanung real-case- und worst-case-Szenarien – basierend auf unterschiedlichen Zinsszenarien – erstellt.

In Anlehnung an die Geschäfts- und Risikostrategie wird das Zinsänderungsrisiko als negative Abweichung des Zinsüberschusses von einem zuvor für die jeweilige Planperiode festgelegten Erwartungswert verstanden. Hierbei werden insbesondere auch die Positionen mit verhaltensabhängigen Fälligkeiten beobachtet und separat (aktuell: Pauschalansatz) bewertet.

Neben der rein GuV-orientierten Betrachtung erfolgt eine wertorientierte Messung des Zinsänderungsrisikos mit Hilfe des von der Finanz Informatik zur Verfügung gestellten Programmpaketes S-Treasury und ist inzwischen vorrangiger Bestandteil der Marktpreisrisikomessung und -bewertung. Währungsrisiken sind derzeit unbedeutend.

Über die Entwicklung von Marktpreisrisiken wird der Gesamtvorstand im Rahmen des Risikoberichtes oder über separate Vorlagen des Anlageausschusses informiert.

Im Bereich des Eigengeschäftes ist neben der rein GuV-relevanten Sichtweise über die MaRisk (Mindestanforderungen an das Risikomanagement) eine wertorientierte Marktpreisrisikobetrachtung umgesetzt. So erfolgte für Handelsgeschäfte im Jahr 2008 aus aufsichtsrechtlichen Gründen eine Value at Risk-Betrachtung mit einem Konfidenzniveau von 99 % bei einer zehntägigen Haltedauer und einem Beobachtungszeitraum von 250 Handelstagen. Über das Ergebnis dieser Simulation wird die Geschäftsleitung täglich informiert. Somit konnten risikosteuernde Maßnahmen frühzeitig eingeleitet werden. Die hierfür verarbeiteten Kurse und Parameter haben sich - auch in angespannten Marktphasen - als marktkonform erwiesen.

Die genutzten Parameter unterliegen einem regelmäßigen Backtesting. Darüber hinaus werden quartalsweise bzw. bei sich abzeichnenden extremen Marktpreisschwankungen so genannte Stressszenarien (worst-case-Szenarien) durchgeführt. Die sich bei den durchgeführten Szenarien ergebenden Risiken waren für die Sparkasse jederzeit tragfähig.

Zum Bereich Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) existiert ein separates Limitierungs- und Reportingsystem.

## **2.3 Liquiditätsrisiken**

Als Liquiditätsrisiko wird die Gefahr verstanden, dass die Sparkasse ihren Zahlungsverpflichtungen nicht mehr uneingeschränkt nachkommen kann. Das Liquiditätsrisiko wird aktuell durch eine entsprechende Liquiditätsvorsorge sowie durch die Beachtung der Fälligkeitsstruktur gedeckt. Vor dem Hintergrund eines Wertes gemäß Liquiditätsverordnung von 2,04 sowie auch für das laufende Jahr nicht erkennbaren Liquiditätsengpässen wird diesbezüglich aktuell kein besonderes Risiko gesehen und auch so in den Reportings dokumentiert.

## **2.4 Operationelle Risiken**

Operationelle Risiken sind definiert als die Gefahr von Verlusten in Folge menschlichen Versagens, der Unzulänglichkeit von internen Prozessen und Systemen sowie externer Einflüsse. Neben einer Berücksichtigung der Volumina im Rahmen des Risikotragfähigkeitskonzeptes werden bereits heute verschiedene Maßnahmen zur Begrenzung dieser Risikokategorie umgesetzt. So bestehen u. a. Notfallkonzepte im Rahmen der Umsetzung der MaRisk sowie Sicherheitskonzepte für den IT-Bereich. Zudem werden operationelle Risiken teilweise über Versicherungen abgedeckt. Darüber hinaus werden die einzelnen Schadensfälle in einer eigens dafür geführten Schadensfalldatenbank festgehalten. Sich hieraus ableitende Erkenntnisse werden im Rahmen des Risikotragfähigkeitskonzeptes umgesetzt. Die Ergebnisbelastung aus dieser Risikokategorie ist aktuell nahezu unbedeutend.

### 3. Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Aktuell zählen Adressen- und insbesondere Marktpreisrisiken zu den bedeutendsten Risiken der Sparkasse. Mit den zur Überwachung und Steuerung vorhandenen Regelungen und Vorsorgemaßnahmen haben wir eine weitreichende Risikobegrenzung sichergestellt. Das Risikotragfähigkeitskonzept stellte sich dabei als sachgerecht heraus. Die für die einzelnen Risikokategorien gebildeten Limite erwiesen sich als ausreichend und wurden zu keinem Zeitpunkt überschritten. Das sich aus der Aggregation der Einzelrisiken ergebende Gesamthausrisiko war 2008 durch die zur Verfügung stehende Risikodeckungsmasse jederzeit tragfähig.

Die Sparkasse hat bei der Bewertung des Vermögens im Rahmen des Jahresabschlusses keinerlei Bilanzierungserleichterungen in Anspruch genommen und ausschließlich das strenge Niederstwertprinzip angewandt.

### D. Prognosebericht

Vor dem Hintergrund der aktuellen Finanz- und Wirtschaftskrise können die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den nachfolgend dargestellten Erwartungen über die voraussichtliche Entwicklung abweichen. Die Sparkasse Duisburg verfügt jedoch über Instrumente und Prozesse, um die Abweichungen von den Erwartungen zu erkennen, zu analysieren und gegebenenfalls steuernd einzugreifen.

#### 1. Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland war im vergangenen Jahr durch einen ausgeprägten Konjunkturuschwung gekennzeichnet. Obgleich die Immobilien- und Finanzmarktkrise in den USA und ihre Auswirkungen auf die weltweiten Finanzmärkte sowie die Realwirtschaft schon zu Beginn des Jahres im Mittelpunkt der Diskussion standen, war die Ausgangslage in vielfacher Hinsicht noch relativ positiv. Der Aufschwung zeigte sich im 1. Quartal 2008 noch als robust und die Lage auf dem deutschen Arbeitsmarkt war so gut wie lange nicht mehr.

Spätestens mit der Insolvenz der Investmentbank Lehman Brothers kam es weltweit und auch in Deutschland zu einem dramatischen Konjunktureenbruch. So ist die deutsche Wirtschaft – insbesondere verursacht durch ihre internationale Ausrichtung – im 4. Quartal 2008 unerwartet deutlich um 2,1 % gegenüber dem Vorquartal geschrumpft und nimmt mit dem stärksten Wachstumseinbruch seit der Wiedervereinigung innerhalb der Eurozone die Schlussposition ein.

Trotz vielfältiger Rettungsmaßnahmen hält die weltweite Finanzmarktkrise an, so dass mit keiner schnellen konjunkturellen Wende zu rechnen ist. Vielmehr werden die negativen Auswirkungen auf die Realwirtschaft immer deutlicher und die Wachstumsrisiken für die Wirtschaft sind weiter nach unten gerichtet. Die Kombination aus einer expansiven Fiskalpolitik, einer extrem lockeren Geldpolitik sowie die durch sinkende Inflationsraten ausgelösten Kaufkraftgewinne sollten erst gegen Ende des Jahres eine Erholung der Konjunktur bewirken.

Die staatlichen Rettungsschirme sowie die sich teilweise noch in der Planung befindlichen Maßnahmen zur Stützung des Finanzsystems über die Errichtung von „Bad Banks“ sollten ihre Wirkung nicht verfehlen und mittelfristig eine Stabilisierung der Finanzmärkte herbeiführen. Insgesamt rechnen die Wirtschaftsforschungsinstitute für das Jahr 2009 mit einem Rückgang des Bruttoinlandsproduktes in Höhe von ca. 3 %, bevor es in 2010 wieder zu einem moderaten Anstieg der Wirtschaftsleistung in Höhe von ca. 1 % kommen sollte.

## 2. Geschäftsentwicklung

Vor dem Hintergrund der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen, der regionalen Strukturveränderungen und auf der Basis einer ertragsorientierten sowie risikobewussten Kreditpolitik erwarten wir im laufenden Geschäftsjahr bei schwacher konjunktureller Entwicklung ein moderates Wachstum des Kundenkreditgeschäftes.

Zur Sicherung der Liquidität sowie zur Stabilisierung der Refinanzierung wird der Wettbewerb um Kundeneinlagen sowohl von Filial- als auch Direktbanken mit zunehmender Intensität über den Preis geführt. Trotzdem gehen wir in unserer Planung davon aus, den Einlagenbestand in 2009 stabil halten zu können. Die Geldvermögensbildung der Kunden wird sich nach unserer Einschätzung im laufenden Geschäftsjahr leicht positiv entwickeln, wobei das Wertpapiergeschäft weiter an Gewicht gewinnen wird.

Um ihre Position als Marktführer der Region zu festigen, wird die Sparkasse Duisburg ihre Beratungs- und Vertriebsaktivitäten weiter intensivieren. Durch das Angebot wettbewerbsgerechter Konditionen werden wir uns als verlässlicher Partner positionieren und für Impulse im Markt sorgen. Im Fokus der Marktoffensive werden insbesondere die einheitlichen Leuchtturmprodukte der Sparkassen stehen. Neben dem traditionellen Kredit- und Einlagengeschäft werden wir uns in den Bereichen Verbund- und Wertpapiergeschäft sowie Altersvorsorge nachhaltig als Marktführer präsentieren.

Mit der Einführung des Sparkassen-Finanzkonzeptes haben wir die ganzheitliche Beratung im Filialkundengeschäft weiter gestärkt. Über eine weitere Forcierung des Private Banking wollen wir auf der Basis einer umfassenden Leistungspalette für vermögende Kunden je nach individueller Präferenz und Lebensphase maßgeschneiderte Lösungen erarbeiten.

Zur gezielten Akquisition von Neukunden sowie zur Intensivierung bestehender Geschäftsverbindungen ist die Einrichtung eines "Mobilen Vertriebs" als ergänzender Vertriebsweg im laufenden Jahr ebenso vorgesehen wie die Neuorganisation des Zuträgergeschäftes, um potenzielle Baufinanzierungskunden frühzeitig von unserem Leistungsangebot überzeugen zu können.

## 3. Finanzlage

Die Hauptstelle auf der Königstraße präsentiert sich nach dem aufwändigen Umbau in einer zeitgemäßen Gestaltung mit deutlich vergrößertem Selbstbedienungsbereich und erweiterten Beratungsmöglichkeiten. In gleicher Weise haben wir durch die Modernisierung der ehemaligen Hauptstelle Kamp-Lintfort dem sich verändernden Kundenverhalten Rechnung getragen. Auch in den kommenden Jahren planen wir weitere zukunftsweisende Investitionen in moderne Informationstechnologien sowie die Fortentwicklung unseres Vertriebssystems, um unsere Marktstellung behaupten und ausbauen zu können. So setzt sich die Modernisierung des Geschäftsstellennetzes in 2009 mit der Neugestaltung der Geschäftsstelle Großenbaum fort. Weiterhin soll im laufenden Jahr mit dem Umbau des Verwaltungsgebäudes „Kuhlenwall-Karree“ begonnen werden. Die Revitalisierung des Komplexes zu einem modernen Bürogebäude wird voraussichtlich in 2011 abgeschlossen sein.

Die zur Finanzierung der Investitionen erforderlichen Finanzmittel werden wir voraussichtlich ebenso aus der laufenden Liquiditätshaltung zur Verfügung stellen wie die Mittel zur Finanzierung des geplanten Wachstums im Kundenkreditgeschäft. Auch darüber hinaus erwarten wir aufgrund der guten Finanzmittelausstattung keinerlei Schwierigkeiten, unseren Zahlungsverpflichtungen nachkommen zu können.



#### 4. Ertrags- und Vermögenslage

Der Zinsüberschuss als wichtigste Einnahmequelle der Sparkasse Duisburg ging in den vergangenen Jahren kontinuierlich zurück und noch im Herbst des vergangenen Jahres musste mit einer Fortsetzung dieses Trends gerechnet werden. Angesichts der jüngsten Veränderungen der Geld- und Kapitalmarktzinsen gehen wir in der aktuellen Prognose unter der Annahme eines unveränderten Zinsniveaus verbunden mit einer wieder steileren Zinsstrukturkurve für die Geschäftsjahre 2009 und 2010 von einer Stabilisierung des Zinsüberschusses leicht oberhalb des Vorjahresniveaus aus. Der erwartete Rückgang der Zinserträge wird durch die schnellere Anpassung der Zinsaufwendungen an Marktzinsveränderungen überkompensiert werden können.

Nach einer erfreulichen Verbesserung des Provisionsergebnisses in den abgelaufenen Geschäftsjahren erwarten wir für das laufende sowie das folgende Geschäftsjahr eine Stabilisierung des Provisionsüberschusses auf hohem Niveau.

In unseren Planungen gehen wir für die Jahre 2009 und 2010 aufgrund von Tarifierhöhungen von leicht steigenden Personalaufwendungen aus. Weiterhin erwarten wir, dass die Sachaufwendungen – dem Trend der vergangenen Jahre folgend – auch im laufenden Jahr reduziert werden können, bevor sie aufgrund der Geschäftsplanung im kommenden Jahr voraussichtlich wieder moderat ansteigen.

Zusammengefasst gehen wir in unserer aktuellen Prognose sowohl für das Jahr 2009 als auch für das Jahr 2010 von einer Stabilisierung des Betriebsergebnisses vor Bewertung in etwa auf dem Niveau des Vorjahres aus. Dabei ist die Vorhersage des operativen Ergebnisses vor allem von der angenommenen Zinsentwicklung abhängig. Die Cost-Income-Ratio als Ausdruck der Kosteneffizienz sowie der Ertragstärke im operativen Geschäft wird nach unserer Einschätzung bis 2010 auf nahezu unverändertem Niveau um den Vorjahreswert schwanken.

Das Bewertungsergebnis im Kreditgeschäft ist insbesondere angesichts der konjunkturellen Entwicklung nur mit großen Unsicherheiten zu prognostizieren. Das gute Ergebnis des abgelaufenen Jahres wird sich bei verschlechterten gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen gegebenenfalls nicht wiederholen lassen. Dennoch erwarten wir keine durchgreifende Änderung beim Risikovorsorgebedarf für das Kreditgeschäft, so dass sich das Bewertungsergebnis im laufenden sowie im folgenden Jahr im Durchschnitt der Vorjahre bewegen sollte.

Im Zuge der Intensivierung der Finanzmarktkrise waren die Geld- und Kapitalmärkte in den vergangenen Monaten durch historische Volatilitäten gekennzeichnet. Insofern ist die Prognose des Bewertungsergebnisses im Wertpapiergeschäft von besonderer Unsicherheit geprägt. Angesichts des hohen Diversifikationsgrades insbesondere unserer extern gemanagten Kapitalmarktanlagen sowie der Implementierung eines Overlay-Managements im Masterfonds gehen wir in unseren aktuellen Planungen davon aus, dass sich das Bewertungsergebnis im Wertpapiergeschäft auch bei tendenziell negativen Marktentwicklungen in engen Grenzen bewegen sollte.

Insgesamt gehen wir aus heutiger Sicht für das laufende und das folgende Geschäftsjahr von einer nach wie vor stetigen Geschäftsentwicklung mit Jahresergebnissen leicht oberhalb des Vorjahresniveaus, einer entsprechenden Stärkung des Eigenkapitals und somit einer weiteren Verbesserung der guten Vermögenslage aus.

Dank sei an dieser Stelle den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ausgesprochen, die durch ihr freundliches und engagiertes Verhalten wesentlich zum Ergebnis der Sparkasse beigetragen haben.

Auch bei den Mitgliedern der Verbandsversammlung, des Verwaltungsrates, des Kreditausschusses sowie des Sparkassenbeirates bedanken wir uns für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit. In den sachkundig geführten Sitzungen haben die vorgenannten Gremien unsere Entscheidungsfindung stets hilfreich begleitet.“

## Einkauf und Service Duisburg (ESD)

Einkauf und Service Duisburg

Oberstraße 5  
47051 Duisburg

Telefon: 0203/283 5174  
Telefax: 0203/283 4399  
www.e-s-duisburg.de (im Aufbau)



### Betriebsleitung:

Frau Carmen Scherhag (Betriebsleiterin)

### Betriebsausschuss:

Ratsherr Elmar Klein (Vorsitzender)  
Ratsfrau Andrea Demming-Rosenberg  
Ratsfrau Ingrid Fitzek  
Herr Deniz Güner  
Ratsherr Karlheinz Hagenbuck (stellv. Vorsitzender)  
Ratsherr Peter Keime  
Ratsherr Thomas Kemken  
Ratsherr Erkan Kocalar  
Ratsherr Dieter Lieske  
Ratsfrau Elisabeth Liß  
Herr Thomas May  
Ratsherr Theodor Nüse  
Ratsfrau Elke Patz  
Ratsfrau Helga-Maria Poll  
Ratsherr Frank-Michael Rich  
Herr Manfred Rotstein  
Ratsherr Udo Steinke  
Ratsherr Werner von Häfen  
Herr Norbert Wormuth

### Rechtsform

Zum 01.06.2008 ist durch Ausgliederung aus der Kernverwaltung der Einkauf und Service Duisburg als organisatorisch und wirtschaftlich eigenständiger Betrieb der Stadt Duisburg ohne Rechtspersönlichkeit gegründet worden und wird nach der Eigenbetriebsverordnung geführt.

### Jahr der Gründung:

2008

### Unternehmensaufgaben und Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der ESD hat die Aufgabe, sämtliche Wirtschaftsgüter, Leistungen (incl. Bauleistungen) und die damit verbundenen Servicedienstleistungen für die Stadt Duisburg und ihre Sondervermögen zu beschaffen. Des Weiteren ist der ESD zentraler Druck- und Postdienstleister für die Stadt Duisburg und für ihre Sondervermögen. Zum 01.01.2009 wurde dem ESD die Submissionsstelle zugeordnet.

### Aufgabenerfüllung, Leistungen/Produkte

Der ESD bündelt als Dienstleister des zentralen Einkaufs der Stadt Duisburg und seiner Sondervermögen das Know-how des Vergabemanagements und berät bei der Optimierung der Beschaffungsprozesse und stellt die notwendige Software zur Verfügung.

In den Bereichen Post und Druck wird der gesamte Postausgang der Stadt Duisburg abgewickelt, sowie im Bereich Druck die Druckaufträge der Ämter und Sondervermögen entweder selbst abgewickelt oder unter den Gesichtspunkt der Wirtschaftlichkeit, Qualität und Kapazitäten an Dritte vergeben.

Die Submissionsstelle veröffentlicht die Ausschreibungen der Stadt Duisburg, führt die Submission durch und prüft die Angebote formal und rechnerisch.

Mit Wirkung vom 01.06.2008 hat der ESD den Geschäftsbetrieb aufgenommen.

### Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde

Im Bereich Einkauf tritt der ESD als Dienstleister in Erscheinung. Die Budgets für die Beschaffungen werden bei den Ämtern / Betrieben etatisiert. In den Bereichen Post und Druck sollen die Dienstleistungen zu marktüblichen Verrechnungspreisen für die Ämter / Betriebe erbracht werden.

Auf die Darstellung von Leistungszahlen wird aufgrund der fehlenden Aussagekraft für das Rumpfgeschäftsjahr 2008 verzichtet.

Bilanz	2006	2007	*
	TEUR	TEUR	2008 TEUR
<b>Aktiva</b>			
Anlagevermögen	-	-	494
Umlaufvermögen	-	-	3.976
Rechnungsabgrenzungsposten	-	-	18
<b>Bilanzsumme</b>	-	-	<b>4.488</b>
<b>Passiva</b>			
Eigenkapital	-	-	843
Gezeichnetes Kapital	-	-	763
Gewinnrücklagen	-	-	0
Bilanzgewinn	-	-	80
Sonderposten für Investitionszuschüsse	-	-	0
Rückstellungen	-	-	3.543
Verbindlichkeiten	-	-	102
Rechnungsabgrenzungsposten	-	-	0
<b>Bilanzsumme</b>	-	-	<b>4.488</b>

Gewinn- und Verlustrechnung	2006	2007	*
	TEUR	TEUR	2008 TEUR
Umsatzerlöse	-	-	4.500
Bestandsveränderungen	-	-	0
andere aktivierte Eigenleistungen	-	-	0
sonstige betriebliche Erträge	-	-	5
<b>Summe der betrieblichen Erträge</b>	-	-	<b>4.505</b>
Materialaufwand	-	-	1.811
Personalaufwand	-	-	1.761
Abschreibungen	-	-	179
sonstige betriebliche Aufwendungen	-	-	673
<b>Summe der betrieblichen Aufwendungen</b>	-	-	<b>4.424</b>
<b>Betriebliches Ergebnis</b>	-	-	<b>81</b>
<b>Finanzergebnis</b>	-	-	<b>-1</b>
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	-	-	<b>80</b>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-	-	0
sonstige Steuern	-	-	0
<b>Jahresüberschuss</b>	-	-	<b>80</b>
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	-	-	0
Bilanzvortrag zum 1.1.	-	-	0
<b>Bilanzgewinn</b>	-	-	<b>80</b>

\* Bei Redaktionsschluss des Beteiligungsberichtes 2008 lag der geprüfte und testierte Jahresabschluss 2008 vom ESD noch nicht vor. Nach Erteilen des Testates - voraussichtlich im Dez. 2009 - wird der aktualisierte und vollständige Teilbericht der ins Netz gestellten Version des Beteiligungsberichtes 2008 [www.duisburg.de](http://www.duisburg.de) (Rathaus, Politik, Bürgerservice | Städtische Gesellschaften | Beteiligungsbericht) als Nachtrag hinzugefügt.



## Erläuterungen zu den verwendeten Kennzahlen \*

### Beschäftigte (Mitarbeiter)

Bei den angegebenen Zahlen handelt es sich in der Regel um Jahresdurchschnittswerte.

Die Beschäftigten in der GfB und der WfB werden unterschieden in Stammmitarbeiter und Mitarbeiter in Maßnahmen / Programmen.

### Ertragslage

- Eigenkapitalrentabilität: 
$$\frac{\text{Jahresergebnis} \times 100}{\text{Eigenkapital}}$$

Durch die Kennzahl wird der geschäftliche Erfolg der Gesellschaft in Relation zum eingesetzten Kapital gebracht. Der Vergleich zur am Kapitalmarkt erzielbaren Rendite gibt einen Anhaltspunkt für die Beurteilung, ob der Einsatz des Eigenkapitals im Unternehmen unter finanzwirtschaftlichen Aspekten sinnvoll ist.

Die Gemeindeordnung NW sieht vor, dass städtische Gesellschaften eine angemessene Verzinsung des Kapitals erreichen sollen. Dies ist aber nicht bei allen Gesellschaften möglich und sinnvoll (s. Ausführungen zum Cash-Flow).

- Umsatz pro Mitarbeiter: 
$$\frac{\text{Umsatz}}{\text{Anzahl der Mitarbeiter ohne Auszubildende}}$$

Die Kennzahl drückt die Produktivität des eingesetzten Personals aus. Im Branchenvergleich kann so die Effizienz des Personaleinsatzes gewertet werden. Ansonsten ist der Vergleich der Kennzahlen über eine bestimmte Zeitspanne aussagekräftig.

- Personalaufwandsquote: 
$$\frac{\text{Personalaufwand} \times 100}{\text{Gesamterträge (Betriebliche Erträge)}}$$

Die Kennzahl ist ein Indikator für die Personalintensität der Gesellschaft. Im Branchenvergleich kann sie auf die Notwendigkeit personalwirtschaftlicher Maßnahmen hinweisen.

- Materialaufwandsquote: 
$$\frac{\text{Materialaufwand} \times 100}{\text{Gesamterträge (Betriebliche Erträge)}}$$

Die Kennzahl gibt an, welchen Anteil der Materialaufwand an den Gesamterträgen hat. Sie gibt Anhaltspunkte darüber, ob betriebliche Prozesse der Leistungserstellung und -vermarktung wirtschaftlich sind bzw. ob durch Kostensenkungen und/oder Leistungssteigerungen eine Erhöhung der Wirtschaftlichkeit erreicht werden kann.

- Cash-Flow (vereinfachter):
  - Jahresergebnis
  - + Abschreibungen.
  - andere aktivierte Eigenleistungen
  - Bestandsveränderungen
  - + Veränderungen der Sonderposten mit Rücklageanteil
  - + Veränderungen der Rückstellungen
  - Cash-Flow

Der Cash-Flow ist die Größe, die den in einem Geschäftsjahr erwirtschafteten Zahlungsmittelüberschuss angibt, der für Investitionen, Kredittilgungen und Gewinnausschüttungen zur Verfügung steht. Er ist Indikator der Innenfinanzierungskraft eines Unternehmens. Beim Cash-Flow handelt es sich um eine Stromgröße, d.h. er steht in der Regel nicht am Ende eines Geschäftjahres zur Disposition, da über wesentliche Teile bereits während der abgelaufenen Periode verfügt wurde.

### Anlagendeckung

$$\frac{\text{Eigenkapital} \times 100}{\text{Anlagevermögen}}$$

Die Kennzahl gibt wieder, inwieweit das vorhandene Eigenkapital eingesetzt wird, um das Anlagevermögen zu decken. Sie ist Bestandteil der „goldenen Bilanzierungsregel“, nach der das langfristig gebundene Vermögen der Gesellschaft i.d.R. durch Eigenkapital finanziert werden soll.

### Eigenkapitalquote

$$\frac{\text{Eigenkapital} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$$

Die Kennzahl zeigt den Eigenkapitalanteil am Gesamtkapital auf und bildet damit eine zentrale Kennzahl für eine Aussage zur Verschuldungssituation des Unternehmens. Je höher die Eigenkapitalquote ist, desto bessere Finanzierungsbedingungen und -möglichkeiten bestehen für das Unternehmen. Zudem wirkt das Eigenkapital als Verlustpuffer. Anzustreben ist eine möglichst hohe Eigenkapitalquote.

### Investitionsvolumen

Zugänge zu den Sachanlagen laut Anlagespiegel

- \* Die Kennzahlen sind anhand der Unternehmensdaten von der Beteiligungsverwaltung einheitlich nach den o.g. Formeln berechnet worden. Sie können daher von den Daten in den Prüfberichten abweichen. Soweit in Einzelfällen von der einheitlichen Berechnung abweichend eine andere zugrunde gelegt wurde, ist dies gekennzeichnet.



## Alphabetisches Verzeichnis

### Unmittelbare Beteiligungen und Sondervermögen

Deutsche Oper am Rhein gGmbH	195
Duisburg Marketing GmbH (DMG)	167
Duisburger Bau- und Verwaltungsgesellschaft mbH (DBV) & Co. Immobilien KG (DBV KG)	237
Duisburger Verkehrsgesellschaft AG	95
Duisburger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH	23, 76, 95
Duisburger Hafen AG - duisport	123
Duisburger Werkstatt für Behinderte gGmbH	279
DuisburgSport (eigenbetriebsähnliche Einrichtung)	287
duisport, siehe Duisburger Hafen AG	
EG DU Entwicklungsgesellschaft Duisburg mbH	201
Einkauf und Service Duisburg (eigenbetriebsähnliche Einrichtung)	313
ekz.bibliotheksservice GmbH	7
filmforum GmbH - Kommunales Kino & filmhistorische Sammlung der Stadt Duisburg	177
FrischeKontor Duisburg GmbH	113
Gebag - Duisburger Gemeinnützige Baugesellschaft AG	223
Gemeinnützige Gesellschaft für Beschäftigungsförderung mbH - GfB -	267
Gesellschaft für Wirtschaftsförderung Duisburg mbH - GFW Duisburg -	213
GVZ DUNI Entwicklungsgesellschaft für ein Dezentrales Güterverkehrszentrum Duisburg / Niederrhein mbH	8, 214
Hotel Duisburger Hof GmbH	7
IMD Immobilien-Management Duisburg (eigenbetriebsähnliche Einrichtung)	253
Innenhafen Duisburg Entwicklungsgesellschaft mbH, siehe Innenstadt Duisburg Entwicklungsgesellschaft mbH	
Innenstadt Duisburg Entwicklungsgesellschaft mbH	217
ISD Immobilien Service Duisburg GmbH	247
Klinikum Duisburg GmbH	257
Landschaftspark Duisburg-Nord GmbH, siehe Duisburg Marketing GmbH (DMG)	
LOGPORT Logistic Center - Duisburg GmbH	131,123
Niederrheinische Verkehrsbetriebe AG NIAG	7
Revierpark Mattlerbusch GmbH	191
Rheinoper, siehe Deutsche Oper am Rhein gGmbH	
RWE AG	7

SMD Schlachthof und Märkte Duisburg GmbH, siehe FrischeKontor Duisburg GmbH	
Sparkasse Duisburg	293
Sparkassenzweckverband der Städte Duisburg und Kamp-Lintfort	291
START Zeitarbeit NRW GmbH	283
Verband der kommunalen RWE-Aktionäre GmbH	7
Wirtschaftsbetriebe Duisburg - Anstalt des öffentlichen Rechts	135
World Games 2005 GmbH i.L.	7
Zoo Duisburg AG	183

### **Mittelbare Beteiligungen**

Antwerp Gateway N.V.	125
Behinderten-Wohnheim Duisburg gGmbH	280
Betriebsgesellschaft Radio Duisburg mbH & Co KG	24
Betriebsverwaltungsgesellschaft Radio Duisburg mbH	24
BVD Busverkehr Duisburg GmbH	96
DCC Duisburg CityCom GmbH	24
dfl duisport facility logistics GmbH	124
DIT Duisburg Intermodal Terminal GmbH	125
DU-IT Gesellschaft für Informationstechnologie Duisburg mbH	24
DU-ING Infrastruktur-Gesellschaft Duisburg mbH	24
Duisburg Trimodal Company GmbH	125
Duisburger Bau- und Verwaltungsgesellschaft mbH (DBV)	224
Duisburger Hafenrundfahrtgesellschaft mbH	96
Duisburger Messe und Service GmbH	167
Duisburger Park- und Garagengesellschaft mbH	96
Duisburger Verkehrsgesellschaft AG	24
duisport agency GmbH	124
duisport consult GmbH	124
duisport rail GmbH	124
Einkaufsgenossenschaft kommunaler Krankenhäuser eG im Deutschen Städtetag (EKK eG)	258
Einkaufs- und Wirtschaftsgesellschaft für Verkehrsbetriebe (BEKA) mbH	96
enuvo – rhein ruhr partner Gesellschaft für Erneuerbare Energien mbH	76
Fernwärmeverbund Niederrhein Duisburg/Dinslaken GmbH & Co. KG	76
Fernwärmeverbund Niederrhein Duisburg/Dinslaken Verwaltungsgesellschaft mbH	76

Gemeinschafts-Müll-Verbrennungsanlage Niederrhein GmbH	157, 136
Gesellschaft für kommunale Versorgungswirtschaft Nordrhein mbH (GVN)	24
Gesellschaft für Wirtschaftsförderung Duisburg mbH - GFW Duisburg	76, 213
Grafschaft Moers Siedlungs- und Wohnungsbau GmbH	224
Grundstücksgesellschaft Südhafen mbH	124
GVZ DUNI Entwicklungsgesellschaft für ein Dezentrales Güterverkehrszentrum Duisburg / Niederrhein mbH DUNI	8, 214
Hafen Duisburg/Amsterdam Beteiligungsgesellschaft mbH	124
Hafen Duisburg-Rheinhausen GmbH	124
Haus Ruhrort II GmbH	224
Haus Ruhrort II Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. Grundstücks-KG	224
Haus Ruhrort Verwaltungs- u. Vermietungsgesellschaft mbH und Co. KG	224
Haus Ruhrort Verwaltungs- und Vermietungsgesellschaft mbH Geschäftsführungsgesellschaft	224
IWW Rheinisch-Westfälisches Institut für Wasserforschung gGmbH	76
KDD Kaufmännische Dienste Duisburg GmbH	24
Kraftwerk Duisburg-Wanheim GmbH	76
Kreislaufwirtschaft Duisburg GmbH	136
LOGPORT Logistic-Center Duisburg GmbH	124, 131
logport ruhr GmbH	124
Look Busreisen GmbH - Der vom Niederrhein	12
MASSLOG GmbH	124
MSV Duisburg Stadionprojekt GmbH & Co. KG	238
Opera GmbH	196
PCD Packing-Center-Duisburg GmbH	124
PSD Personal-Service Duisburg GmbH	24
Rheinisches Energiekontor GmbH (jetzt: rhein ruhr partner Gesellschaft für Energiehandel mbH)	
rhein ruhr partner Gesellschaft für Energiehandel mbH	76
rhein ruhr partner Messdienstleistungsgesellschaft mbH	76
SRD Service- und Reinigungsgesellschaft Duisburg mbH	24
Stadtbahnbetriebsführungsgesellschaft Rhein mbH (SBG Rhein)	96
Städtische Seniorenheime Duisburg gGmbH	258
Stadtwerke Duisburg AG	24, 76
Stadtwerke Duisburg Netzgesellschaft mbH	76
strasserauf GmbH	76

---

ThermoPlus WärmeDirektService GmbH Duisburg	24
Umschlag Terminal Marl GmbH & Co. KG	125
Umschlag Terminal Marl Verwaltungs-GmbH	125
Umschlags- und Transportgesellschaft mbH UTG	12
Verkehr und Service am Niederrhein GmbH (VSN)	12
VSD Verkehrs-Service Duisburg GmbH	96
VTS Chemnitz	124
VTS GmbH	124
VTS International N. V.	124
Wasserverbund Niederrhein GmbH	76
WerkStadt Duisburg GmbH - WDG	268
WFD Werkstatt und Fuhrpark Duisburg GmbH	96
Wirtschaftsbetriebe Duisburg Betriebsführungsgesellschaft mbH	10
Wohnbau Dinslaken GmbH	224
WRW Wohnungswirtschaftliche Treuhand Rheinland-Westfalen GmbH	224
WV Energie AG	76

---

**Abkürzungsverzeichnis****A**

ABM	Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen
AG	Aktiengesellschaft
AktG	Aktiengesetz
ARGE	Arbeitsgemeinschaft für die Grundsicherung für Arbeitssuchende in Duisburg
ARQUA	Verbundprojekt „Arbeit und „Qualifizierung“
AöR	Anstalt des öffentlichen Rechts

**B**

BAT	Bundesangestellten-Tarifvertrag
BauGB	Baugesetzbuch
BDI	Bund Deutscher Industrie
BilMoG	Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz
BIP	Bruttoinlandsprodukt
BImSchVO	Bundes Immissionsschutzverordnung
BMG	Bundesministerium für Gesundheit
BV	Bezirksvertretung
BVB	Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme
BVR	Busverkehr Rheinland GmbH

**C**

cbm	Kubikmeter
-----	------------

**D**

DB	Deutsche Bahn AG
DGB	Deutscher Gewerkschaftsbund
DIW	Deutsches Institut für Wirtschaft
DS	Drucksache
DSD	Duales System Deutschland
DRSC	Deutschen Rechnungslegungs-Standards Comitee
DSGV	Deutscher Sparkassen- und Giroverband
DSM	Deutsche Städte-Medien GmbH
DVFA / SG	Deutsche Vereinigung für Finanzanalyse und Asset Management / Schmalenbach-Gesellschaft

**E**

e.V.	eingetragener Verein
EBIT	Ergebnis vor Zinsen und Steuern
eG	eingetragene Genossenschaft
EEG	Erneuerbare Energien Gesetz
EGV	EG-Vertrag
EK	Eigenkapital
EigVO	Eigenbetriebs-Verordnung
EnWG	Energiewirtschaftsgesetz
ESF	Europäischer Sozialfonds
EStG	Einkommensteuergesetz
EU	Europäische Union
EUGH	Europäischer Gerichtshof
EUR	Euro
EZB	Europäische Zentralbank

**F**

FbW	Förderung beruflicher Weiterbildung
-----	-------------------------------------

**G**

GbR	Gesellschaft des bürgerlichen Rechts
GemKBVO	Gemeindekrankenhausbetriebsverordnung
ggü.	gegenüber
(g)GmbH	(gemeinnützige) Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GkG	Gesetz über kommunale Gemeinschaftsarbeit
GmbHG	Gesetz betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung
GO NRW	Gemeindeordnung Nordrhein-Westfalen
GuV	Gewinn- und Verlustrechnung
GWA	GemeinWohlArbeit
GWh	Gigawattstunde

**H**

ha	Hektar
HGB	Handelsgesetzbuch
HGrG	Haushaltsgrundsätzegesetz
HKR	Haushalts-, Kassen- und Rechnungswesen

HKW	Heizkraftwerk
HOAI	Honorarordnung für Architekten und Ingenieure
HRA	Handelsregister A
HRB	Handelsregister B
HSK	Haushaltssicherungskonzept
HWK	Handwerkskammer
<b>I</b>	
IBA	Internationale Bauausstellung
i.e.	it est = das heißt
IHK	Industrie- und Handelskammer
IKR	Industrie-Kontenrahmen
IT	Informations-Technologie
i.V.	im Vorjahr
<b>K</b>	
k.A.	keine Angaben
KAV	Konzessionsabgabenverordnung
KDG	Kraftwerk Duisburg-Wanheim GmbH
KG	Kommanditgesellschaft
KHBV	Krankenhausbuchführungsverordnung
KHG	Krankenhausfinanzierungsgesetz
KHGG	Krankenhausgestaltungsgesetz - Nordrhein- Westfalen -
KStG	Körperschaftsteuergesetz
KonTraG	Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich
KTQ	Kooperation für Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen
KVIV	Kommunale Verkehrsunternehmen im VRR
KVR	Kommunalverband Ruhrgebiet
kWh	Kilowattstunde
KWG	Gesetz über das Kreditwesen
KWK	Kraft-Wärme-Kopplung
<b>L</b>	
lit.	Buchstabe
LL	Lieferungen und Leistungen

---

LVP	Leichtverpackung
<b>M</b>	
MdB	Mitglied des Bundestages
MdL	Mitglied des Landtages
MVZ	Medizinisches Versorgungszentrum
MW	Megawatt
MwSt / MWSt	Mehrwertsteuer
<b>N</b>	
NIAG	Niederrheinische Verkehrsbetriebe AG
NKF	Neues Kommunales Finanzmanagement
N.N.	unbekannt
NW oder NRW	Nordrhein-Westfalen
<b>O</b>	
OB	Oberbürgermeister/in
OHG	Offene Handelsgesellschaft
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
ÖPNVG NRW	Gesetzes über den öffentlichen Personennahverkehr in Nordrhein-Westfalen
p.a.	pro anno / per annum
PBefG	Personenbeförderungsgesetz
PPP	Public Private Partnership
PSA	Personal Service Agentur
<b>Q</b>	
qm	Quadratmeter
<b>R</b>	
RAP	Rechnungsabgrenzungsposten
RGE	Ruhrgas Energie Beteiligungs-AG
RP	Regierungspräsident/Bezirksregierung
RHB	Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe
RVR	Regionalverband Ruhr
RZVK	Rheinische Zusatzversorgungskasse
<b>S</b>	
SGB	Sozialgesetzbuch
SMS	Sozialer Möbel-Service Duisburg
SpKG	Sparkassengesetz Nordrhein-Westfalen



---

SPNV	Schienenpersonennahverkehr
STOAG	Stadtwerke Oberhausen AG
StUA	Staatliches Umweltamt
<b>T</b>	
t	Tonne
TASi	Technische Anleitung Siedlungsabfall
TDM	Tausend Deutsche Mark
TEUR oder T€	Tausend Euro
TransPuG	Transparenz- und Publizitätsgesetz
Tsd.	Tausend
TVöD	Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst
TZ	Teilzeit
<b>U</b>	
UmwG	Umwandlungsgesetz
<b>V</b>	
VBD	VBD Beratungsgesellschaft für Behörden mbH
VDV	Verband deutscher Verkehrsunternehmen
VGN	Verkehrsgemeinschaft Niederrhein
VHS	Volkshochschule
VRR	Verkehrsverbund Rhein Ruhr
<b>W</b>	
WE	Wohneinheit
<b>Z</b>	
ZV	Zweckverband
ZVK	Zusatzversorgungskasse

